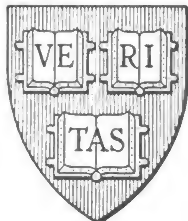




192

PRUSSIA. STATISTISCHES LANDESAMT.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's

in Berlin.

Herausgegeben

von

Dr. F. W. C. Dieterici,
Direktor des statistischen Bureau's.

Sechster Jahrgang. 1853.

Berlin, 1853.
Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn.
(Zimmerstraße Nr. 84. 85.)

Inhalts-Verzeichniß.

Nummer.		Seite.
23.	Resultate der im Preußischen Staate im December 1852 stattgefundenen amtlichen Volkszählung	356 — 368
24.	Statistische Uebersicht des Verkehrs auf den Königl. Preuß. Staats-Telegraphen-Linien in den Jahren 1851 und 1852	369 — 375
24.	Statistische Uebersicht über den Postverkehr im Preußischen Staate in den Jahren 1851 und 1852	376 — 384

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 1.

Statistische Uebersicht des höheren öffentlichen Unterrichts im Preußischen Staate.

Es findet sich in Nr. 3 und 4 der Mittheilungen des statistischen Bureaus für das Jahr 1848 ein Aufsatz: Statistische Uebersicht des öffentlichen Unterrichts im preußischen Staate im Jahre 1816 und im Jahre 1846. Es wird in demselben ausgeführt, daß sich nach den Einrichtungen unsers Unterrichtswesens und den Angaben der statistischen Tabellen unterscheiden lassen

Elementarschulen,
Mittel- und Bürgerschulen,
Gelehrtenschulen. —

Wir wollen in dem gegenwärtigen Aufsatz einige statistische Betrachtungen vorzüglich über den jetzigen Besuch der Gelehrtenschulen anstellen, da die Fragen: Wie viel junge Leute bilden sich für den höheren Beruf als Geistliche, Richter, Verwaltungsbeamte, Aerzte, Philologen, Naturforscher, Lehrer und Gelehrte in neuerer Zeit mehrfach zur Sprache gekommen ist, und nur kurz erwähnen, welche Verhältnisse in Betreff der übrigen Kategorieen der Schulen obwalten. Wir müssen dabei bemerken, daß über den Besuch der Gymnasien für alle Jahre genauere Nachrichten bei dem statistischen Bureau eingehen, wogegen von den übrigen Schulen nur bei den dreijährigen Zählungen die statistischen Ergebnisse einberichtet werden.

Die Elementarschulen besuchten 1846 2,433,333 Kinder, ein Verhältniß zur damaligen Bevölkerung von 16,112,938 wie 1 : 6,62. 1849 besuchten die Elementarschulen 2,605,647 Kinder, ein Verhältniß zur Bevölkerung von 1849 von 16,331,187 wie 1 : 6,27. Die Bevölkerungen des Preußischen Staates stiegen von 1846 zu 1849 wie 100 : 101,35. Die Zahl der Schulkinder in den Elementarschulen stieg von 100 — 107,08.

Es zeigt sich also, daß der Elementarunterricht, bei dem es wesentlich darauf ankommt, daß er möglichst allgemein sei, zugenommen hat. — Die höheren Bürgerschulen, mit Einschluß der Progymnasien und lateinischen Schulen, (die fast überall entweder in sogenannte Realschulen, oder in Vorbereitungsanstalten bis zur Secunda der Gymnasien sich umgewandelt haben), die Mittelschulen für Söhne und Töchter, diese 3 Kategorieen zusammengenommen besuchten 1846 109,468 Kinder, und 1849 — 122,872 Kinder. Diese Zahlen verhalten sich wie 100 : 112,25. Die Bevölkerungen stiegen wie 100 : 101,35. Es zeigt sich auch hier ein erheblicher Fortschritt.

Die eigentlichen Gymnasien besuchten im Winter-Semester $184\frac{6}{7}$ 27,399 Kinder und junge Leute, und im Winter-Semester $18\frac{49}{50}$ 29,474. Es stehen diese Zahlen im Verhältniß wie 100 : 107,57; im Ganzen ist also auch hier eine Vermehrung sichtbar.

Wir besitzen indessen bereits genauere Angaben über die Gymnasien und deren Besuch in den Jahren 1851 und Anfang (bis Ostern) 1852. In dem oben erwähnten Aufsatz Nr. 3 und 4 der Mittheilnngen von 1848 ist die Anzahl der Gymnasien, welche daselbst speciell genannt sind, auf 116 angegeben; nach den statistischen Nachrichten, welche für 1851 vorliegen, ist deren Zahl jetzt 118. Es waren nämlich für 1846 nach der Tabelle S. 42 der Mittheilungen für 1848 116, im Jahre $185\frac{1}{2}$ dagegen sind folgende Anzahl von Gymnasien nach den Provinzen angegeben:

	1846.	1851 bis 1852.	also jetzt mehr	weniger
Preußen	14	14	—	—
Posen	6	6	—	—
Brandenburg	18	17	—	1
Pommern	7	8	1	—
Schlesien	20	21	1	—
Sachsen	21	21	—	—
Westphalen	11	11	—	—
Rhein	19	20	1	—
	116	118	3	1
			2.	

Mehr geworden sind nach der Liste von 1851 bis 1852 in Pommern das Gymnasium zu Anclam, in Schlesien das katholische Gymnasium zu Sagan, früher Progymnasium und im Laufe des Jahres 1846 zum Gymnasio erhoben; in der Rheinprovinz das Gymnasium zu Neuß, welches früher höhere Bürgerschule war, und vom Winter-Semester $185\frac{1}{2}$ ab zu einem Gymnasio erhoben wurde. Aus der Liste der Gymnasien ausgeschieden ist die Ritterakademie in Brandenburg. Schon der Anzahl der Gymnasien nach scheint es, daß der Gymnasialschüler mehr geworden seyn möchten. Eine längere Vergleichung giebt folgende Anzahl von Gymnasialschülern im Preußischen Staate.

Uebersicht der Frequenz der Gymnasien in den Provinzen.

	Preußen.	Posen.	Brandenburg.	Pommern.	Schlesien.	Sachsen.	Westphalen.	Rhein.	Summe.
im S.-Semester 1840	2983	1243	3938	1602	4288	3323	1762	2983	22122
im W.-Semester $18\frac{40}{41}$	3004	1244	3840	1567	4350	3304	1763	3166	22238
im S.-Semester 1841	2978	1208	3804	1546	4391	3362	1791	3147	22227
im W.-Semester $18\frac{41}{42}$	2989	1259	3783	1544	4469	3372	1853	3399	22668
im S.-Semester 1842	2990	1231	3873	1511	4464	3573	1874	3330	22846
im W.-Semester $18\frac{42}{43}$	3142	1379	3883	1522	4706	3508	1919	3541	23600
im S.-Semester 1843	3126	1317	3920	1473	4719	3672	1980	3422	23629
im W.-Semester $18\frac{43}{44}$	3243	1454	3919	1492	4836	3632	2015	3768	24359
im S.-Semester 1844	3195	1437	4012	1477	4856	3694	2083	3720	24474
im W.-Semester $18\frac{44}{45}$	3240	1547	4068	1496	5088	3679	2217	4065	25400
im S.-Semester 1845	3236	1586	4143	1490	5157	3858	2319	3966	25755
im W.-Semester $18\frac{45}{46}$	3283	1726	4186	1484	5367	3880	2509	4242	26677
im S.-Semester 1846	3223	1696	4345	1479	5399	4021	2445	4126	26734
im W.-Semester $18\frac{46}{47}$	3335	1707	4506	1491	5544	3942	2596	4278	27399
im S.-Semester 1847	3323	1716	4657	1512	5780	4134	2571	4103	27796
im W.-Semester $18\frac{47}{48}$	3420	1847	4576	1672	5964	4086	2623	4447	28635
im S.-Semester 1848	3356	1596	4585	1742	5963	4150	2629	4277	28298
im W.-Semester $18\frac{48}{49}$	3425	1914	4536	1772	6042	4046	2673	4519	28927
im S.-Semester 1849	3598	1912	4474	1818	5987	4096	2565	4336	28786
im W.-Semester $18\frac{49}{50}$	3803	2156	4535	1864	6026	3975	2638	4477	29474
im S.-Semester 1850	3846	2153	4661	1875	6127	3990	2547	4362	29561
im W.-Semester $18\frac{50}{51}$	4016	2292	4673	1872	6324	3876	2688	4525	30266
im S.-Semester 1851	4028	2416	4725	1846	6459	4018	2570	4424	30486
im W.-Semester $18\frac{51}{52}$	4099	2538	4747	1867	6629	4103	2666	4784	31433

Die Tabelle zeigt, daß vom Sommer-Semester 1840 bis zum Winter-Semester $185\frac{1}{2}$. Die Anzahl der Schüler auf den Gymnasien von 22,122 auf 31,433, also von 100 zu 142,09, beinahe

wie 2 : 3 gestiegen ist, ein die Steigerung der Population von 1840 zu 1852 von 14,928,501 zu etwa 17 Millionen, also wie höchstens 100 : 113,88 bei weitem übersteigendes Verhältniß. Der Besuch der Gymnasien hat sich in einem sehr bedeutenden Grade vermehrt. Die einzelnen Zahlen der Tabelle zeigen, daß der Gymnasialbesuch in allen Provinzen namhaft gestiegen ist; verhältnißmäßig ist die Steigerung am stärksten in den Provinzen:

1) Posen von 1243 auf 2538, oder wie 100 : 204,18;
2) Rhein von 2983 auf 4784, wie 100 : 160,38;
3) Schlesien von 4288 auf 6629, oder wie 100 : 154,60;
4) Westfalen von 1762 auf 2666, d. h. wie 100 : 151,31.

In den übrigen Provinzen ist die Steigerung geringer. Es scheint, als ob das Bedürfniß, den Kindern möglichst vollständige Gymnasialbildung zu gewähren, nach und nach in allen Provinzen gleichmäßig eingedrungen ist, denn in Preußen und den mittleren Provinzen des Staats war schon immer ein sehr starker Gymnasialbesuch. Es ist nicht ohne Interesse zu vergleichen, wie sich der Abgang zur Universität und zu anderweitem Berufe seit einer Reihe von Jahren und nach den einzelnen Provinzen gestellt hat. Die nachfolgende Tabelle giebt eine Uebersicht dieser Verhältnisse.

	Preußen.		Posen.		Brandenburg		Pommern.		Schlesien.	
	zur Universität	anderweit.	zur Universität.	anderweit.	zur Universität	anderweit.	zur Universität	anderweit.	zur Universität	anderweit.
S.-S. 1840	58	315	17	141	60	410	39	160	110	461
W.-S. $18\frac{40}{41}$	62	271	10	148	89	503	29	156	95	386
S.-S. 1841	76	293	26	126	75	378	36	133	135	450
W.-S. $18\frac{41}{42}$	52	234	11	144	90	485	33	143	84	422
S.-S. 1842	81	282	4	129	67	378	30	125	122	470
W.-S. $18\frac{42}{43}$	65	233	9	173	93	504	42	151	67	471
S.-S. 1843	65	252	28	115	66	370	41	120	140	532
W.-S. $18\frac{43}{44}$	83	246	14	177	94	505	36	154	78	486
S.-S. 1844	59	341	22	165	74	354	31	124	117	533
W.-S. $18\frac{44}{45}$	54	305	13	202	89	461	28	129	86	479
S.-S. 1845	49	372	23	169	81	409	40	138	129	551
W.-S. $18\frac{45}{46}$	105	312	15	223	92	518	49	157	79	546
S.-S. 1846	24	327	15	262	72	336	41	104	137	604
W.-S. $18\frac{46}{47}$	89	276	28	164	84	496	32	181	82	581
S.-S. 1847	50	296	17	211	82	492	51	131	144	568
W.-S. $18\frac{47}{48}$	93	307	15	362	104	599	37	156	73	630
S.-S. 1848	34	341	14	119	81	431	45	151	147	661
W.-S. $18\frac{48}{49}$	30	269	23	142	96	620	40	185	91	653
S.-S. 1849	64	316	21	264	79	428	42	147	140	612
W.-S. $18\frac{49}{50}$	58	285	33	137	93	558	54	194	76	622
S.-S. 1850	87	326	25	180	74	454	67	179	162	687
W.-S. $18\frac{50}{51}$	64	311	44	206	89	641	41	256	98	609
S.-S. 1851	88	425	30	271	73	423	35	197	172	681
Summe	1490	6935	457	4230	1897	10753	919	3571	2564	12695

	Sachsen		Westphalen		Rhein		Summe	
	zur Universität	anderweit.	zur Universität	anderweit.	zur Universität	anderweit.	zur Universität	anderweit.
S.-S. 1840	74	256	86	175	124	340	568	2258
W.-S. 18$\frac{40}{41}$	89	327	33	130	33	270	440	2191
S.-S. 1841	73	230	90	183	122	411	633	2204
W.-S. 18$\frac{41}{42}$	91	384	38	147	26	255	425	2214
S.-S. 1842	74	255	84	165	146	437	608	2241
W.-S. 18$\frac{42}{43}$	105	355	36	118	25	269	442	2274
S.-S. 1843	82	266	112	174	133	412	667	2241
W.-S. 18$\frac{43}{44}$	96	393	41	119	30	263	472	2343
S.-S. 1844	63	280	89	162	126	495	581	2454
W.-S. 18$\frac{44}{45}$	98	332	70	109	23	313	461	2330
S.-S. 1845	62	263	88	155	159	510	631	2567
W.-S. 18$\frac{45}{46}$	100	379	73	199	15	329	528	2663
S.-S. 1846	67	295	95	191	126	668	577	2787
W.-S. 18$\frac{46}{47}$	88	393	50	216	28	312	481	2619
S.-S. 1847	85	317	125	244	187	484	741	2743
W.-S. 18$\frac{47}{48}$	109	420	50	223	16	330	497	3027
S.-S. 1848	71	279	138	263	195	540	725	2785
W.-S. 18$\frac{48}{49}$	111	454	63	230	7	368	461	2921
S.-S. 1849	69	302	142	256	247	536	804	2861
W.-S. 18$\frac{49}{50}$	126	452	58	183	8	333	506	2764
S.-S. 1850	104	341	138	278	225	617	882	3062
W.-S. 18$\frac{50}{51}$	108	395	41	215	14	368	499	3001
S.-S. 1851	79	235	165	300	220	667	862	3199
Summe	2024	7603	1905	4435	2235	9527	13491	59749

Es ist merkwürdig, daß, während der Gymnasialbesuch im Ganzen sehr gestiegen ist, die Zahl derer, welche zur Universität gehen, nicht in solchem Grade gestiegen ist, als die Zahl derer, welche zu anderem Beruf von den Gymnasien abgehen. Vergleicht man die Zahl der im Wintersemester 184$\frac{0}{1}$ und Sommersemester 1841 zur Universität abgegangenen Schüler und die zu anderem Beruf abgegangenen, gegen dieselben Abgegangenen im Wintersemester 185$\frac{0}{1}$ und Sommersemester 1851, so ergeben sich die Zahlen 1073 zu 1361 und 4395 zu 6200. Es verhält sich 1073 : 1361 wie 100 : 126,84, dagegen 4395 : 6200 wie 100 : 141,07. Auch die Anzahl der Studirenden ist auf den Preußischen Universitäten nur mäßig im Wachsen. Die nachfolgende Tabelle giebt die Reihe der Inländer, welche auf Preußischen Universitäten studirt haben, seit Sommersemester 1840.

Es studirten Inländer auf sämmtlichen Preußischen Universitäten.

Im Semester	Theologie		Rechtswissenschaft	Medicin	Philosophie und Philologie	Kameralia	Überhaupt
	Evangelische	Katholische					
Sommer 1840	947	384	805	721	564	127	3548
Winter 18$\frac{40}{41}$	905	417	827	698	557	156	3560
Sommer 1841	879	386	799	701	575	160	3500
Winter 18$\frac{41}{42}$	864	403	813	674	620	196	3570
Sommer 1842	856	412	779	687	621	205	3560
Winter 18$\frac{42}{43}$	855	413	783	645	616	215	3527
Sommer 1843	811	405	783	653	628	162	3442
Winter 18$\frac{43}{44}$	775	455	879	636	591	216	3552
Sommer 1844	767	430	913	661	571	214	3556
Winter 18$\frac{44}{45}$	757	467	961	661	638	221	3705
Sommer 1845	740	437	939	668	645	223	3652
Winter 18$\frac{45}{46}$	736	502	995	662	638	233	3766
Sommer 1846	696	465	985	618	652	200	3616
Winter 18$\frac{46}{47}$	661	476	1013	602	679	159	3608
Sommer 1847	625	475	1019	563	597	162	3441
Winter 18$\frac{47}{48}$	603	521	1167	529	615	185	3620
Sommer 1848	627	495	1218	530	631	124	3625
Winter 18$\frac{48}{49}$	604	556	1203	523	639	165	3690
Sommer 1849	591	568	1259	521	652	166	3757
Winter 18$\frac{49}{50}$	598	594	1339	513	685	199	3928
Sommer 1850	590	540	1304	521	685	195	3835
Winter 18$\frac{50}{51}$	579	589	1360	533	670	207	3938
Sommer 1851	578	581	1407	567	664	198	2995

Es scheint immer mehr allgemein zu werden, daß viele junge Männer die Gymnasialbildung vollenden, nicht um als Beamte im Richter= und Verwaltungsberufe, als Geistliche oder Aerzte Anstellung und Brod zu erwerben, sondern nm als Landwirthe, im Bergbau, Forstwesen oder in höheren technisch=gewerblichen Beschäftigungen selbstständig ihr Lebensloos sich zu suchen, und es ist dies jedenfalls ein günstiges Zeichen des Fortschritts und der Entwickelung im bürgerlichen Leben des Preußischen Staates.

Die Gymnasien nehmen in der Regel nur mit den nöthigen Elementarkenntnissen ausgerüstete Schüler vom vollendeten 10ten Lebensjahre ab in die untersten Klassen auf. Ein großer Theil derselben erlangt aber die vollständige Gymnasialbildung nicht, und scheidet schon nach Eintritt in die vierte Klasse wieder aus, um sich als Lehrlinge in den verschiedenen untern Gewerbsverhältnissen für den gewählten Beruf

auszubilden. Diejenigen Schüler, welche die Tertia vollendet haben, werden zum einjährigen Militairdienst befähigt erachtet.

Die höhere Aufsicht und die Besetzung der Lehrstellen ist im Preußischen Staate in vollster Ausdehnung dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten anvertraut, und um von dem Zustande dieser Lehranstalten in steter Kenntniß zu bleiben, sind die Provinzial-Schulkollegien verpflichtet, halbjährlich Listen über die Frequenz jedes Gymnasiums ihres Ressorts einzureichen. Nach höherer Anordnung empfängt das statistische Bureau diese Frequenzlisten als Material für statistische Zwecke mitgetheilt, und sind solche das Material für die vorhergehenden und die nachstehende Uebersicht der Frequenz im Wintersemester 185½ in den verschiedenen Provinzen des Preußischen Staats und daran geknüpfte Folgerungen, wobei bemerkt wird, daß nur die Schülerzahl in den ersten drei Klassen der Gymnasien einzeln berücksichtigt ist, da diese Angaben für den beabsichtigten Zweck, die vollständige Schulbildung für höhere Lebensberufe zu betrachten, nothwendig erscheint. Die Schülerzahl in der 4ten, 5ten, 6ten und 7ten Klasse ist dagegen nur summarisch angegeben.

Uebersicht
der Schülerzahl im Wintersemester 1851 bis 1852 auf sämmtlichen Gymnasien in den verschiedenen Provinzen des Preußischen Staats.

Provinzen	Zahl der Gymnasien	Lehrer-Personale			Abgang im Sommersemester 1851	
		ordentliche Lehrer	Hülfslehrer	Summe	zur Universität	anderweit
1. Preußen . . .	14	119	72	191	88	425
2. Posen	6	58	50	108	30	271
3. Brandenburg . .	17	173	112	285	73	423
4. Pommern . . .	8	74	45	119	35	197
5. Schlesien . . .	21	184	118	302	172	681
6. Sachsen . . .	21	180	88	268	79	235
7. Westfalen . . .	11	101	50	151	165	300
8. Rhein	20	167	116	283	220	667
Summe	118	1056	651	1707	862	3199

Provinzen.	Zugang im Anfange des Wintersemesters 1851 — 1852	Frequenz im Wintersemester 1851 — 1852				
		in Klasse 1.	in Klasse 2.	in Klasse 3.	in Klasse 4 — 7.	Summe
1. Preußen	575*	412	630	1023	2034	4099
2. Posen	399	199	371	515	1453	2538
3. Brandenburg . .	518	430	738	1174	2405	4747
4. Pommern . . .	218	174	304	416	973	1867
5. Schlesien . . .	1033	635	1001	1145	3848	6629
6. Sachsen . . .	397	491	607	796	2209	4103
7. Westfalen . . .	540	476	588	554	1048	2666
8. Rhein	1086	643	957	808	2376	4784
Summe	4766	3460	5196	6431	16346	31433

Der ganze Preußische Staat hatte im Wintersemester 185½ in 118 Gymnasien oder Gelehrtenschulen, welche befugt sind, Schüler aus der Prima zur Universität zu entlassen, 31,433 Schüler in 7 Klassen vertheilt.

Davon kamen auf Klasse 1 . . . 3460 Schüler
" 2 . . . 5196 "
" 3 . . . 6431 "
" 4 . . . 5858 "
" 5 . . . 5447 "
" 6 . . . 4436 "
" 7 . . . 605 "
Summe 31433 Schüler.

Die 7te Klasse, als Vorbereitungsklasse besteht nur in folgenden 10 Gymnasien:

1 in Danzig mit . . . . 62 Schülern
1 im Marien-Gymnasium zu Posen mit . 12 "
1 in Bromberg mit . . . . 20 "
1 in Trzemesno mit . . . . 50 "
1 im Elisabeth-Gymnasium zu Breslau mit 156 "
1 im Maria-Magdalena-Gymn. desgl. mit 179 "
1 im Mathias-Gymnasium desgl. mit . 55 "
1 im Gymnasium zu Sagan mit . . . 8 "
1 im Gymnasium zu Halberstadt mit . . 14 "
1 im Gymnasium zu Nordhausen mit . . 49 "
in 10 Gymnasien überhaupt . . . . 605 Schüler.

Durchschnittlich kamen auf ein Gymnasium im Staate überhaupt 269 Schüler. Nach den Provinzen stellt sich der Durchschnitt verschieden.

1. In der Provinz Posen kamen durchschnittlich auf jedes Gymnasium 423 Schüler, am meisten 674 im katholischen Marien-Gymnasium zu Posen; am wenigsten 290 im evangelischen zu Bromberg.
2. In der Provinz Schlesien ist der Durchschnitt für ein Gymnasium 311 Schüler; das Mathias-Gymnasium in Breslau hatte mit 686 Schülern die größte, das Gymnasium zu Lauban mit 90 Schülern die geringste Frequenz.
3. In der Provinz Preußen ist die durchschnittliche Frequenz 293 Schüler, insbesondere in Danzig 518 Schüler die größte, 170 im Friedrichs-Gymnasium zu Königsberg, die kleinste.
4. In der Provinz Brandenburg kamen auf ein Gymnasium im Durchschnitte 279 Schüler, und hatte das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin mit 575 Schülern die stärkste, das Gymnasium in Luckau mit 84 Schülern die schwächste Frequenz.
5. In der Provinz Westfalen war die größte Schülerzahl im Gymnasio zu Münster 651, die geringste in dem zu Hamm 120; im Durchschnitte aller Gymnasien kamen 242 auf jedes derselben.
6. In der Rheinprovinz hatte jedes Gymnasium 239 Schüler; das Aachener Gymnasiums 488 und die Ritter-Akademie zu Bedburg 38, welche sich als Extreme gegenüber stehen.
7. Durchschnittlich kamen auf 1 Gymnasium in der Provinz Pommern 233 Schüler; in Stettin mit 466 die meisten, im Pädagogium zu Putbus mit 79 die wenigsten.
8. Endlich hat in der Provinz Sachsen durchschnittlich jedes Gymnasium nur 205 Schüler, und stehen in derselben die Extreme mit 411 in der vereinigten Hauptschule der Frankeschen Stiftung zu Halle und mit 88 im Pädagogium daselbst gegenüber.

Sämmtliche 118 Gymnasien des Staats hatten ein Lehrer-Personale von 1707 Personen, bei 31,433 Schülern kommt durchschnittlich auf jeden Lehrer eine Anzahl von 18 bis 19 Schülern. Dies zeigt indessen nur, daß die Gymnasien bei der großen Verschiedenheit der Lehrobjecte durchschnittlich jedes mit einem verhältnißmäßigen Lehrpersonale versehen ist. Wie viel Schüler jeder Lehrer in einer Stunde eigentlich zu unterrichten und zu beaufsichtigen hat, hängt von der Zahl der Klassenfrequenz in jedem Gymnasium ab. In der Regel sind in

den meisten Gymnasien die vier obern Klassen in zwei verschiedene Abtheilungen für den wissenschaftlichen Unterricht geschieden, in welcher jeder dieser Abtheilungen gleichzeitig ein Lehrer unterrichtet. Aus dem vorliegenden Material ist aber überall nicht ersichtlich, wie die Schüler einer Klasse auf jede Abtheilung vertheilt sind.

Die untern Klassen der Gymnasien haben meistentheils eine starke Schülerzahl, indessen steigt dieselbe in den beiden Gymnasien der Stadt Posen, ferner in dem Matthias-Gymnasium zu Breslau und dem Dom-Gymnasium zu Magdeburg wenig über 100, und nur in dem Elisabeth-Gymnasium zu Breslau hatte die Sexta 154, die Septima 156 und in dem Maria-Magdalena-Gymnasium ebendaselbst die Septima 179 Schüler.

In dem Maaße, wie der wissenschaftliche Lehrgang in den öffentlichen Unterrichtsanstalten mehr und mehr Hauptsache wird, steigt auch nothwendig die Zahl der Lehrer, wie folgende Uebersicht der Verhältnisse der Zahl der Lehrer zu der Anzahl der Schüler in den verschiedenen Kategorieen der öffentlichen Unterrichts-Anstalten näher nachweiset.

	Zahl der Schulen.	Zahl aller darin wirkenden Lehrer.	Zahl der Schüler und Schülerinnen.	Auf 1 Schule kommen Lehrer	Auf 1 Schule kommen Schüler ꝛc.	Auf 1 Lehrer kommen Schüler ꝛc.
1. Elementarschulen	24201	30865	2453062	1,28	101,36	79,48
2. Mittelschulen für Söhne	371	1240	49747	3,34	134,09	40,45
3. Mittelschulen für Töchter	385	1918	53570	4,98	139,14	27,93
4. Höhere Bürgerschulen	104	813	16898	7,82	162,50	20,65
5. Pro-Gymnasien	30	226	2657	7,53	88,57	11,76
6. Gymnasien . . .	118	1707	31433	14,60	268,66	18,41

Abgesehen von den Progymnasien, die ihrem ursprünglichen Zwecke, für das Gymnasium vorzubereiten, jetzt mehr und mehr entfremdet und daher nur noch als höhere Bürgerschulen zu betrachten sind (da die meisten Gymnasien in sich selbst Vorbereitungsklassen haben), steigt von den Elementarschulen ab bis zu den Gymnasien, das Verhältniß der Zahl der Lehrer und der Zahl der Schüler, welche durchschnittlich auf eine Schulanstalt kommen.

Zur Universität gingen im Laufe des Jahres 185½ von der Gesammtschülerzahl im Winter-Semester 185½ nur 4,33 Prozent. Es wird angenommen werden können, daß die zur Universität

Abgehenden in der Regel nicht unter 17, meistens nicht über 21, oder höchstens 22 Jahre alt sind. In sehr seltenen Fällen kommt es vor, daß der Abiturient 24 Jahre alt ist, wo dann frühere Krankheit oder später gefaßter Entschluß zum Studiren Veranlassung des so späten Abgangs zur Universität ist. Zu Vergleichungsverhältnissen wird es aber das Bild des Ganzen nicht stören, wenn die Altersklassen von 17 bis 24 Jahren der Betrachtung zum Grunde gelegt werden. Am Ende 1849 betrugen die Personen männlichen Geschlechts dieser Altersklassen im ganzen Preußischen Staate 1,179,087; davon sind 1361 im Jahr 185½ zur Universität Entlassene 0,13 Prozent! Also nur etwa ⅛ Prozent der jungen Männer von 17 bis 24 Jahren im Preußischen Staate widmet sich jährlich dem Gelehrten-, oder überhaupt einem Stande, welcher ein Universitätsstudium bedingt.

Da in der Regel nur Kinder vom vollendeten 10ten Lebensjahre ab in die Gymnasien aufgenommen werden, so befanden sich im Allgemeinen die im Wintersemester 185½ in allen Gymnasien des Staats unterrichteten 31,433 Schüler im Alter von 11 bis mit 24 Jahren.

Die männlichen Personen im Staate, worauf sich diese Schülerzahl bezieht, ist folgendermaaßen festzustellen, nach der Zählung von 1849.

Kinder männlichen Geschlechts vom Anfange der 8ten bis zum vollendeten 14ten Jahre waren vorhanden	1,227,704
Dies sind 7 Jahrgänge, davon sind die Jahrgänge 8 bis mit 10 abzuziehen; jeder Jahrgang in Ermangelung bestimmter Zählungen gleich groß angenommen, 3/7 mit . .	526,159
bleiben für die Knaben vom 11 bis 14ten Jahre . . .	701,545
Dazu die gezählten männlichen Geschlechts	
vom Anfange des 15ten bis zum 16ten Jahre . .	354,467
„ „ „ 17ten „ „ 19ten „ . .	453,050
„ „ „ 20sten „ „ 24sten „ . .	726,037
Summe der Personen männl. Geschl. von 10—24 Jahren	2,235,099

Davon sind die 31,433, welche die Gymnasien besuchen 1,41 Przt. und zwar

1) solche, die eine vollständige Schulbildung durch die drei obern Klassen erlangt haben . . . . 0,68 „
2) die übrigen Schüler in Klasse 4 bis 7 . . . . . . 0,73 „

Also nur etwa ⅔ Prozent des männlichen Geschlechts im Alter von 10 bis 24 Jahren erlangt eine Schulbildung, die befähigt, eine höhere Stellung, welche Gymnasialbildung voraussetzt, einzunehmen. Es tritt zwar noch hinzu die Anzahl derjenigen, welche in den höheren Bürger-

schulen eine solche Bildung erlangen, diese läßt sich aber nicht bestimmt ermitteln; annähernd wird von den 19,555 Schülern in den höhern Bürgerschulen und Progymnasien, wohl kaum $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{7}$ für die oberste Klasse dieser Schulen geschätzt werden können. Dies würde etwa noch $\frac{1}{3}$ Prozent der männlichen Personen in den bezeichneten Altersklassen sein und der Prozentsatz von $\frac{2}{3}$ auf $\frac{5}{6}$ und im günstigsten Falle bis etwa 1 Prozent vermehren.

Die Zahl der in Prima, Secunda, Tertia der Gymnasien befindlichen Schüler beträgt

15,087,

von der Gesammtzahl aller Personen männlichen Geschlecht, d. h. von 8,162,805

0,18 Prozent

nud von der Gesammtzahl aller Einwohner, d. h. von 16,331,187

0,09 Prozent.

Von Interesse dürfte es sein, die vorstehend betrachteten Verhältnisse der im Jahre 185½ von den Gymnasien zur Universität entlassenen Jünglingen, so wie der in den Gymnasien des Preußischen Staats überhaupt in der Ausbildung begriffenen Knaben und Jünglinge zu der Anzahl ihrer Altersgenossen, so wie zu der Einwohnerzahl und der Zahl aller männlichen Personen nach den verschiedenen Provinzen zu vergleichen, welches durch folgende Uebersichten geschieht.

1. Uebersicht des Verhältnisses der zur Universität Entlassenen zu der Volkszahl.

	Zahl der männlichen Personen von 17 bis mit 24 Jahren	Zahl aller Personen männlichen Geschlechts	Zahl aller Einwohner
Provinz Preußen	173608	1236438	2487293
Provinz Posen	95309	676459	1352014
Provinz Brandenburg . .	166991	1069043	2129022
Provinz Pommern	81903	596879	1197701
Provinz Schlesien	199052	1487892	3061593
Provinz Sachsen	122369	886042	1781297
Provinz Westfalen . . .	95620	738898	1464921
Rheinprovinz	209954	1426653	2811172
Außerhalb des Staats im Militair	34281	44501	46174
Summe	1179087	8162805	16331187

	Zahl der im Jahre 1851 bis 1852 zur Universität Entlassenen	Es wurden also zur Universität entlassen von 100,000 Personen		
		männliche im Alter von 17—21 Jahren	männlichen Geschlechts überhaupt	Einwohner überhaupt
Provinz Preußen . . .	152	90	12	6
Provinz Posen	74	78	11	5
Provinz Brandenburg .	162	97	15	8
Provinz Pommern . . .	76	93	13	6
Provinz Schlesien . . .	270	136	18	9
Provinz Sachsen . . .	187	153	21	10
Provinz Westfalen . . .	206	215	28	14
Rheinprovinz	234	111	16	8
Außerh. d. Staats im Militair	—			
Summe	1361	115	17	8

Die verhältnißmäßig größte Zahl von zur Universität Entlassenen hatte die Provinz Westfalen, nämlich 215 von hunderttausend jungen Männern im Alter vom Anfange des 18ten bis zum vollendeten 24sten Lebensjahre; nächstdem folgen die Provinzen

2. Sachsen mit . . . 153
3. Schlesien mit . . 136
4. Rheinland mit . . 111
5. Brandenburg mit . 97
6. Pommern mit . . . 93
7. Preußen mit 90
8. Posen mit 78

Die Provinz Westfalen hatte also verhältnißmäßig

175,64 Prozent mehr Abiturienten als Posen
138,89 " " " " Preußen,
131,18 " " " " Pommern,
121,68 " " " " Brandenburg,
93,69 " " " " Rheinland,
58,09 " " " " Schlesien,
40,52 " " " " Sachsen.

Das so günstige Verhältniß für Westfalen ist nicht etwa zufällig in einem Jahre begründet, sondern zeigt sich auch in dem Durchschnitte der letzten 5 Jahre.

Es sind nämlich im Durchschnitte der 5 Jahre 184$\frac{7}{8}$ bis mit 185$\frac{1}{2}$ jährlich von den Gymnasien zur Universität entlassen:

Westfalen . . .	194 Schüler,	also	203
Sachsen	190 „	„	155
Schlesien . . .	237 „	„	119
Rhein	230 „	„	110
Pommern . . .	89 „	„	109
Brandenburg . .	171 „	„	102
Preußen	131 „	„	75
Posen	50 „	„	52
Summe	1292 Schüler,	also	110

von hunderttausend jungen Männern überhaupt im Alter von 18 bis 24 Jahren.

Die Ordnung der Provinz nach diesem 5jährigen Durchschnitte ist nur darin gegen das Jahr 185½ unterschieden, daß im letzteren Brandenburg vor Pommern steht.

Merkwürdig ist, daß die Provinz Brandenburg in so untergeordneter Reihefolge der Provinzen steht, da doch den Berliner Gymnasien viele junge Leute aus den Provinzen zuziehen. Die 6 Gymnasien in Berlin hatten im Wintersemester 185½ zusammen 2500 Schüler; d. i. von 4747 aller Schüler in den 17 Gymnasien der Provinz Brandenburg 52,66 Prozent, und im Jahre 185½ entließen die berliner Gymnasien 89 von überhaupt 162 in der ganzen Provinz, oder 54,94 Prozent zur Universität. In Berlin befanden sich Ende 1849 51,834 junge Männer von 18 bis 24 Jahren; unter 100,000 derselben waren also 172 Abiturienten, d. i. von der gleichzeitigen Verhältnißzahl in Westfalen, von 215 nur 80 Prozent.

Daß verhältnißmäßig so viele jungen Männer in der Provinz Westfalen studiren, mag vielleicht darin begründet sein, daß die zu Münster befindliche katholische Akademie vielen derselben, bei dem notorischen Mangel an katholischen Geistlichen, ein Antrieb wird, sich diesem Stande zu widmen. Von 291 im Wintersemester 185½ zu Münster Studirenden waren 206 aus Westfalen, 77 aus der Rheinprovinz, 4 aus Posen, 3 aus Sachsen und 1 aus Preußen.

Westfalen hatte in diesem Semester in den 5 katholischen Gymnasien zu Münster, Krefeld, Recklinghausen, Paderborn und Arnsberg 1662 Schüler und in 185½ 143 Abiturienten; von der Gesammtzahl der 2666 Schüler überhaupt waren also 62,34 Prozent katholisch, und von 206 Abiturienten in 185½ überhaupt 69,42 Prozent katholisch.

2. Uebersicht des Verhältnisses der Gymnasialschülerzahl zu der Bevölkerung.

Provinzen.	Zahl der Personen männlichen Geschlechts im Alter von 11 bis 24 Jahren.	Zahl der Gymnasial-Schüler		
		in Klasse I. 2. 3.	in Klasse 4. 5. 6. 7.	Summe.
Preußen	329938	2065	2034	4099
Posen	185262	1085	1453	2538
Brandenburg	300049	2342	2405	4747
Pommern	163014	894	973	1867
Schlesien	396291	2781	3848	6629
Sachsen	236799	1894	2209	4103
Westfalen	196763	1618	1048	2666
Rhein	392550	2408	2376	4784
Außerhalb des Staats im Militair	34433	—	—	—
Summe	2235099	15087	16346	31433

Provinzen.	Es sind überhaupt Gymnasialschüler von hunderttausend			Es sind Gymnasialschüler der Klassen 1. 2. 3. von 100,000		
	männliche Personen 11 — 24 Jahr alt	Personen männlichen Geschlechts	Einwohner überhaupt	männliche Personen, 11 — 24 Jahr alt	Personen männlichen Geschlechts	Einwohner überhaupt
Preußen	1242	332	165	626	167	83
Posen	1370	375	188	586	160	80
Brandenburg	1582	444	223	781	220	110
Pommern	1145	313	156	548	150	75
Schlesien	1673	446	217	702	187	91
Sachsen	1733	463	230	800	214	106
Westfalen	1355	361	182	822	219	110
Rhein	1216	335	170	613	170	86
Summe	1406	385	192	675	185	93

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 2.

Statistische Uebersicht des höheren öffentlichen Unterrichts im Preußischen Staate.

(Schluß.)

Von 100,000 Personen männlichen Geschlechts im Preußischen Staate überhaupt, welche im Alter von 11 bis 24 Jahren befindlich sind, waren 1406 Gymnasialschüler. Diesen Durchschnitt haben überstiegen:

1. die Provinz Sachsen mit . . . 1733
2. " " Schlesien mit . . . 1673
3. " " Brandenburg mit . 1582;

unter demselben blieben aber die Provinzen:

4. Posen mit 1370
5. Westfalen mit 1355
6. Rheinland mit 1216
7. Preußen mit 1242
8. Pommern mit . . . . 1145.

Sachsen hatte also verhältnißmäßig die meisten, Pommern die wenigsten Gymnasialschüler. Indessen ist aus diesen Verhältnißzahlen kein sicherer Schluß zu ziehen, in welchem Maaße die eine oder die andere Provinz des Staats in dem durch Wohlstand unterstützten Streben sich auszeichnet für eine höhere Bildung der heranwachsenden Jugend zu sorgen; da namentlich Sachsen und Schlesien viele Gym=

nasien aus älterer Zeit besitzen, welche die in den anderen Provinzen zahlreicher vorhandenen höheren Bürgerschulen ersetzen. Etwas vollständiger wird sich dies beurtheilen lassen, wenn man den Schulbesuch der höheren Bürgerschulen der Frequenz der Gymnasien hinzuzählt und daraus das Verhältniß auf die männlichen Altersklassen, 11 bis 24 Jahr, berechnet.

Es hatten nämlich die 30 Progymnasien und die 104 höheren Bürgerschulen zusammen 19,555 Schüler zu Ende 1849 und zwar:

In den Provinzen	Schüler in den Progymnasien und höheren Bürgerschulen	Hierzu Schüler in den Gymnasien	Summe	Von 100,000 Personen 11 bis 24 Jahr alt sind alle Schüler dieser Kategorieen
Preußen . . .	4297	4099	8396	2544
Posen . . .	615	2538	3153	1702
Brandenburg .	4240	4747	8987	1995
Pommern . .	1258	1867	3125	2917
Schlesien . .	2172	6629	8801	2219
Sachsen . . .	1962	4103	6065	2562
Westfalen . .	1124	2666	3790	1926
Rhein . . .	3887	4784	8671	2206
Summe	19555	31433	50988	2281

Hiernach ordnen die Provinzen folgendermaaßen:

1. Brandenburg . .	mit 2995 Schülern	unter 100,000 jungen Männern in gleichem Alter.
2. Sachsen	= 2562 =	
3. Preußen	= 2544 =	
4. Schlesien	= 2219 =	
5. Rheinland	= 2206 =	
6. Westfalen	= 1926 =	
7. Pommern	= 1917 =	
8. Posen	= 1802 =	

Die Provinz Preußen hat verhältnißmäßig zunächst Brandenburg die meisten Schüler in den höheren Bürgerschulen, wodurch dieselbe in vorstehender Uebersicht die 3te, mit den Gymnasialschülern allein die 7te Stelle einnimmt.

Die Provinz Posen nimmt mit den Gymnasialschülern allein die 4te, mit diesen und den Schülern der höheren Bürgerschulen zusammen die letzte Stelle ein.

Aber auch mit dem niedern Unterricht der Knaben steht es in dieser Provinz verhältnißmäßig am schlechtesten. Wenn man nämlich

die Knaben, welche in öffentlichen Elementar- und Mittelschulen am Ende 1849 Unterricht empfingen, zusammennimmt, und dieselben mit der gleichzeitigen Zahl der Knaben im schulpflichtigen Alter (6 bis 14 Jahr alt) vergleicht, so ergeben sich folgende Verhältnisse:

In den Provinzen	Zahl der Knaben im schulpflichtigen Alter von 6 bis 14 Jahren	Zahl der Schüler in den Elementar- und Mittelschulen	Von 100 Knaben im schulpflichtigen Alter sind Schüler in Elementar- u. Mittelschulen
Sachsen	174479	159892	91,64
Rheinland	283856	239924	84,52
Schlesien	295803	241509	81,65
Westfalen	156492	127484	81,46
Brandenburg	204196	164596	80,61
Pommern	126347	96619	76,47
Preußen	244581	166622	68,13
Posen	144961	97502	67,26
Ueberhaupt	1630715	1294148	79,36

Die Provinz Sachsen zeichnet sich hiernach auch durch eine große Anzahl Schüler in den niedern öffentlichen Schulen aus. Es nimmt mit 91,64 Prozent der Schulpflichtigen die erste Stelle ein, und hat gegen Posen, welches in dieser Beziehung mit nur 67,26 Prozent auf der letzten Stufe steht, 15,47 Prozent mehr solcher Schüler.

Die Provinz Brandenburg, welche mit nahe 3 Prozent Schülern in Gymnasien und höhern Bürgerschulen unter einer gleichalterigen Bevölkerung die erste Stelle unter allen Provinzen des Staats einnimmt, steht in Bezug auf die Frequenz der männlichen Jugend im schulpflichtigen Alter mit nur 80,61 Prozent erst in der fünften Reihe.

Statistische Uebersichten gewinnen durch Vergleichungen ähnlicher Verhältnisse in verschiedenen Staaten ein besonderes Interesse, indem dadurch klar gemacht wird, ob und in wiefern der eine Staat gegen den andern in Bezug auf den betrachteten Gegenstand vor- oder nachsteht.

So wichtig es daher auch sein würde, den vorstehend betrachteten Zweig des öffentlichen Unterrichts im Preußischen Staate mit dem anderer Staaten zu vergleichen, so fehlt es doch in den meisten Staaten an den nöthigen Unterlagen; jedoch findet sich von Oesterreich in dessen amtlichen Tafeln zur Statistik der Oesterreichischen Monarchie ein umfassendes Material, wovon der Nachweis der Lehr- und Unterrichtsanstalten besonders speziell behandelt ist. Indessen ist es doch schwierig, diese Nachrichten mit den Preußischen

in eine solche Verbindung zu bringen, daß eine Vergleichung möglich wäre.

Oeffentliche Unterrichtsanstalten, die mit den diesseitigen Gymnasien und höheren Bürgerschulen in Bezug auf die Lehrobjekte in Uebereinstimmung stehen möchten, sind in Oesterreich in

Gymnasien	mit	58321	Schülern
Realschschulen und polytechnischen Anstalten	"	6417	"
Pädagogien	"	2744	"
Gewerbeschulen	"	7325	"
In diesen Anstalten sind also		74807	Schüler.

Da die Zählungs-Resultate der Einwohner in Oesterreich nicht nach Altersklassen veröffentlicht werden, so ist auch nicht nachzuweisen, welcher Theil der männlichen Bevölkerung im schulpflichtigen Alter diese Schülerzahl ausmacht. Dagegen ist bestimmt anzugeben, in welchem Verhältnisse diese Zahl zu der Gesammtzahl aller männlichen Personen in der Oesterreichischen Monarchie steht. Diese Verhältnisse sind in nachstehender Uebersicht mit Zugrundelegung der positiven Zahlen, für die verschiedenen Länder pro 1845 nachgewiesen.

	Zahl aller Personen männlichen Geschlechts.	Zahl der Schüler in den Gymnasien, Realschulen, Gewerbeschulen.	Unter 100,000 Personen männlichen Geschlechts waren solche Schüler.
1. Oesterreich unter der Enns .	737417	5981	809
2. desgl. ob desgl. . .	427387	1300	304
3. Steiermark	507811	1689	333
4. Kärnthen und Krain . . .	386266	1737	450
5. Küstenland	255252	1287	504
6. Tirol und Vorarlberg . . .	430038	2657	618
7. Böhmen	2093789	8167	390
8. Mähren und Schlesien . . .	1100354	5721	520
9. Gallizien	2554276	4664	183
10. Dalmatien	214858	635	295
11. Lombardei	1353342	10040	742
12. Venedig	1158427	6938	599
13. Ungarn	5333853	19394	364
14. Siebenbürgen	1082888	3900	360
15. Militairgrenze	645763	697	108
Summe	18281721	74807	409

Von Ungarn und Siebenbürgen sind die Bevölkerungen nur summarisch ohne Unterscheidung der Geschlechter angegeben; es ist daher angenommen, daß beide Geschlechter gleich groß sein werden.

Hiernach ordnen die verschiedenen Länder des Oesterreichischen Kaiserstaats folgendermaaßen:

1.	Oesterreich ob der Enns mit der Haupt- und Residenzstadt Wien	809	von 100,000 des männlichen Geschlechts überhaupt.
2.	die Lombardei	742	
3.	Tyrol	618	
4.	Venedig	599	
5.	Mähren und Schlesien	520	
6.	Küstenland	504	
7.	Kärnthen und Krain	450	
8.	Böhmen	390	
9.	Ungarn	364	
10.	Siebenbürgen	360	
11.	Steiermark	333	
12.	Oesterreich ob der Enns	304	
13.	Dalmatien	295	
14.	Galizien	183	
15.	Militairgrenze	108	
	Im ganzen Kaiserstaate	409	

Das Verhältniß der Schülerzahl in den Gymnasien, Progymnasien und höheren Bürgerschulen zu der Gesammtzahl aller männlichen Personen im Preußischen Staate stellt sich ansehnlich besser als in Oesterreich. Es befanden sich nämlich unter 100,000 Personen männlichen Geschlechts dergleichen Schüler im Staate überhaupt 625, das ist gegen Oesterreich 52,93 Prozent mehr.

Das günstigste Verhältniß hat im Preußischen Staate die Provinz Brandenburg mit 841; diesem kommt am nächsten Oesterreich ob der Enns mit 809; Brandenburg ist also noch um 4 Prozent besser. In beiden Provinzen werden die Einflüsse der Haupt- und Residenzstädte Wien und Berlin sichtbar.

Nach Brandenburg folgen die Provinzen: Sachsen mit 685, Preußen mit 680 und Rheinland mit 608. Diesen ähnlich stehen im Oesterreichischen Kaiserstaate die Lombardei mit 742 und Tyrol mit 618.

Zwischen 500 und 600 Schüler unter 100,000 Einwohnern männlichen Geschlechts haben:

im Preußischen Staate die Provinz Schlesien 592, Pommern 525 und Westfalen 513;

im Oesterreichischen Kaiserstaate Venedig 599, Mähren und Schlesien 520 und das Küstenland 504.

Die Preußische Provinz Posen steht mit 466 auf der niedrigsten Stufe, welcher nahe kommt mit 450 Kärnthen und Krain.

Die übrigen 8 Länder Oesterreichs variiren noch zwischen dem Verhältniß von 390 in Böhmen und von 108 in der Militairgrenze, welche Länder gegen das niedrigste Verhältniß im Preußischen Staate, in der Provinz Posen, um resp. $19\frac{1}{2}$ und $331\frac{1}{2}$ Prozent niedriger sind.

Außer den Schülern in den Gymnasien, Realschulen, polytechnischen Anstalten, Pädagogien und Gewerbeschulen, empfangen noch einen höhern als Elementarunterricht, mit Ausschluß in den Universitäten, Militairakademieen und Kadettenanstalten in Oesterreich

2964	Schüler	in Musikschulen,
2647	=	in Schulen für zeichn. Künste,
512	=	in Landwirthschafts= und Forstschulen,
279	=	in verschiedenen speziellen Anstalten.

Aehnliche Anstalten bestehen auch im Preußischen Staate, über deren Frequenz dem statistischen Bureau aber Nachrichten nicht zugehen.

Wenn man aber auch noch diese zusammen 6402 Schüler zu den oben betrachteten 74,807 Schülern in den Oesterreichischen Lehranstalten für eine höhere als Elementarbildung hinzurechnet; so geben diese überhaupt 81,209 Schüler doch nur das Verhältniß von 444 unter 100,000 Personen männlichen Geschlechts, und bleibt demungeachtet dieses Verhältniß noch um 40,77 Prozent gegen dasselbe im Preußischen Staate blos für Gymnasien und höhere Bürgerschulen berechnete zurück.

Auch das Elementarschulwesen steht im Oestreichischen Kaiserstaate gegen dasselbe im Preußischen Staate zurück. Mit Ausschluß von Ungarn erhielten Unterricht

in Lehranstalten für allgemeine Bildung	12,485 Schüler
in Volksschulen	1,427,418 Knaben
zusammen	1,439,903 Schüler.

Dies sind von der betreffenden Zahl 12,947,868 des gesammten männlichen Geschlechts $11\frac{1}{8}$ Prozent.

Im Preußischen Staate waren Schüler in Mittel= und Elementarschulen 1,294,148; von 8,162,805 der Gesammtzahl des männlichen Geschlechts sind dies $15\frac{5}{8}$ Prozent.

Ueber die Consumtion von Thee im Preußischen Staate und dem deutschen Zollverein im Vergleich gegen Großbritannien.

Es wäre eine Aufgabe für die Kulturgeschichte der Völker, an der außerordentlichen Quantität tropischer Produkte und überhaupt der Erzeugnisse ferner Weltgegenden, welche in Europa gegenwärtig Bedürfniß sind, im Vergleich zu einer nur etwa 100 Jahre zurückliegenden Zeit, die Fortschritte der Kultur und des Wohlstandes nachzuweisen. Noch lange Zeit nach der Entdeckung von Amerika kam von dort fast nur Gold und Silber nach Europa. Wie ganz anders ist es geworden, seitdem Baumwolle, Zucker, Kaffee, Taback in außerordentlichen Quantitäten in Amerika erzeugt werden, tausende von Schiffen nach Amerika, Ostindien, der Südsee fahren, und im Innern der Continente Eisenbahnen die Communikationen erleichtern, der Waarentransport von einem Ende der Welt zum andern einen Austausch, einen Handelsverkehr, eine große Anzahl erlaubter und erwählter Genüsse herbeigeführt haben, die bis in die Wohnungen der Aermern verbreitet sind.

Zucker, Baumwolle, Kaffee sind für Deutschland solche Objekte, die in vieler Beziehung eine Umgestaltung der Verhältnisse im Leben und den täglichen Bedürfnissen herbeigeführt haben. Mit dem Thee ist ein Gleiches für Deutschland nicht der Fall; wohl aber hat derselbe für England eine wohl noch größere Bedeutung, als für uns der Kaffee. Welthistorische Ereignisse knüpfen sich in der neuesten Geschichte auch an den Thee: eine hohe Auflage auf denselben in Englands Nordamerikanischen Besitzungen war eine der Veranlassungen zur Befreiung der Vereinsstaaten; und der in neuester Zeit von England unternommene Krieg gegen China hätte die Häfen des himmlischen Reichs vielleicht heute noch nicht europäischen Schiffen geöffnet, wenn England nicht für seine ganze Bevölkerung des Thee's aus China nothwendig bedürfte.

Als Einleitung über die Wichtigkeit der Thees für England mögen nachstehend einige Bemerkungen folgen über die Kultur, den Anbau desselben und seiner ersten Einführung in Europa, so wie seines ungefähren Verbrauchs in den verschiedenen Staaten Europas, jedoch mit Ausschluß des Preußischen Staats und des deutschen Zollvereins, woselbst die Consumtion unbedeutend ist, und welche Verhältnisse später besonders in Betrachtung werden gezogen werden.

Als Grundlage dieser Bemerkungen dient ein von hier ausgegangener Aufsatz in der deutschen Vierteljahrsschrift, 4tes Heft 1845, S. 259 u. f. mit der Ueberschrift: „Thee und Kakao".

Der Thee ist bekanntlich der heiße Aufguß auf die getrockneten oder vielmehr gerösteten Blätter einer durch besonderes Aroma sich auszeichnenden, in China einheimischen Pflanze, des Theestrauchs, der thea viridis, thea bohea, stricta. Es giebt mehrere Arten oder doch Varietäten des Theestrauchs; indessen ist es nach neueren Ermittelungen nicht richtig, daß es, wie man früher glaubte, zwei verschiedene Pflanzenarten seien, die thea viridis und die thea bohea, von welchen die beiden Hauptarten des Thee's, der grüne und der schwarze Thee, kämen. Der schwarze und grüne Thee entstehen vielmehr als verschiedene Waare vorzüglich durch die Behandlung der Blätter des Theestrauchs; was indessen nicht ausschließt, daß Varietäten der Pflanze vorkommen, von denen eine mehr zum grünen, die andere mehr zum schwarzen Thee gewählt wird.

Der Theestrauch wird hauptsächlich in seinem Heimathlande, in China, angebaut, und wächst hier in den meisten Provinzen; außerdem wird er viel in Japan kultivirt, auch in Java und einigen anderen Inseln. Neuerlich haben die Engländer in Indien, besonders in Assam, den Thee angebaut; und seit 1816 wird er auch in Brasilien kultivirt. Das bei weitem wichtigste Produktionsland bleibt aber immer China.

Der Theestrauch pflegt eine Höhe von 3 bis 6 Fuß zu erreichen; er hat große Aehnlichkeit mit den Camellien, besonders mit der Camellia sesanqua, deren Blätter in einigen Gegenden von China auch statt der Theeblätter benutzt werden. Die Theepflanze hat eine weiße Blüthe mit gelben Staubfäden, von der Größe ungefähr einer kleinen wilden Rose. Der Stamm hat viele blätterreiche Zweige; die länglichen, beinahe runden Blätter stehen wechselweise an runden dicken Stielen; sie gehören zu den immer grünen, haben eine stumpfe Spitze, und sind etwas gezahnt. Diese Blätter geben der Pflanze ihren Werth, und enthalten ein eigenthümliches Aroma.

Der Theestrauch liebt sonnige Abhänge; in der Provinz Fokien in China, woselbst der meiste Thee gebaut wird, sind große Hügel und Striche mit ihm besetzt. Viele Schriftsteller vergleichen die Theekultur in Asien mit der Kultur des Weins in Europa.

Der Theestrauch wird 20 bis 30 Jahre alt, und kann in so langer Zeit fortdauernd Erndten geben. Vom dritten Jahre an sind die Blätter zum Einsammeln gut und dann im Ueberfluß und in ihrer ganzen Schönheit vorhanden. Nach sieben Jahren hat der Strauch Manneshöhe erreicht und wächst von dieser Zeit an sehr wenig und

langsam. Man pflegt den Theestrauch, wenn er zehn Jahre alt ist, tief abzuschneiden, da er in Folge dieser Behandlung dann kräftigere Schüsse und in größerer Anzahl schöne Blätter treibt.

Der wichtigste Theil bei der Bearbeitung der Theeblätter, um sie zum Genusse im Inlande und als verkäufliche Waare vorzubereiten, ist das Trocknen oder Rösten der Blätter.

Die Behandlung des schwarzen Thee's ist von der des grünen Thee's hauptsächlich darin unterschieden:

1) daß bei dem schwarzen Thee meist stärkere Blätter und diese mit den Blattstielen verarbeitet werden, während man bei dem grünen Thee die Blätter sauber und besonders pflückt, auch sorgfältig junge, frische Bäume auswählt;
2) daß der schwarze Thee mehr und stärker geröstet wird, als der grüne, bei welchem man mehr die Sonne wirken läßt. Geröstet wird aber auch der grüne Thee.

Nach der Beschaffenheit der Pflanze entstehen sehr viele verschiedene Sorten des Thee's. Der schwarze Thee, den die Russen und Amerikaner mehr lieben, hält sich länger, sein Aroma vervollkommnet und verfeinert sich mit dem Alter; die grünen, weniger gerösteten Sorten behalten mehr ihre ursprüngliche Kraft, widerstehen aber viel weniger den Einwirkungen der Zeit.

Man unterscheidet im Theehandel mehr als 20 verschiedene Sorten; von dem schwarzen Thee 12 bis 13, vom grünen Thee 7 bis 8. Der feinste schwarze Thee ist der Pecco, der beste grüne Thee der Kaiserthee, und nach ihm der Haysanthee. Bei der Versendung wird außer der Sorte noch meist die Provinz, der District, woher der Thee kommt, angemerkt, wie ähnliches bei uns mit den Weinen geschieht. Die Preise des Thee's schwanken nach der verschiedenen Güte desselben selbst in Canton von 14 bis 60, d. h. 7 : 30 oder 1 : 4 bis 1 : 5; wie auch bei uns der gewöhnliche Tischwein vom Champagner mindestens in ähnlicher Art verschieden ist.

In Europa ist der Thee bis zum 17ten Jahrhundert unbekannt geblieben. Nach Houssaye brachte eine Speculation der indisch-holländischen Compagnie, die sich 1602 gebildet hatte, den Thee zuerst nach Europa; doch knüpfte sich an diese erste Versendung noch keine weitere Verbreitung. Entfernt damit bekannt, daß die Chinesen und Japanesen, mit denen sie Handelsverbindungen unterhielten, ihr gewöhnliches Getränk aus einem Gewächs ihres Landes zögen, wollten, so erzählt Houssaye, die holländischen Rheder den Versuch machen,

ob die Chinesen ein europäisches Gewächs, Salvei, welches damals für sehr heilbringend galt, als gegen viele Uebel wirkende Medizin annehmen würden. Es zerschlug sich jedoch diese Unternehmung eines großartigen Tausches. Doch war der Thee in Europa so weit als Arznei bekannt geworden, daß mehr davon hierher befördert wurden. 1652 ward in dem ersten Kaffeehause zu London auch etwas Thee geschenkt. Doch sind es in der ganzen zweiten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, von 1652 bis 1700, immer nur sehr kleine Transporte und Sendungen, welche einzelnen größern Kaufleuten aus Asien zukamen, Sendungen von 100, 200, 300 Pfund. Selten trank auch in England ein Vornehmer aus Wohlgeschmack die Tasse Thee. Man verstand zum Theil nicht den Thee zu bereiten, und es ist noch 1685 vorgekommen, daß im Hause des Herzogs von Monmouth der Koch den Thee wie Kohl zubereitet auf die Tafel brachte. Hier und da ward er indeß ordentlich bereitet, als warmes Getränk nach und nach eingeführt; jedoch hat man berechnet, daß in der ganzen Zeit von 1652 bis 1700 nur etwa 200,000 Pfund nach England gekommen seien, d. i. der 250ste bis 300ste Theil von dem Thee, der in England jetzt alljährlich eingeführt wird. Etwas stärker wird die Consumtion im vereinigten Königreiche Großbritannien im 18ten Jahrhunderte, doch ist das Steigen langsam

von	1700	bis	1710	. .	120	bis	130,000	Pfund	jährlich
=	1710	=	1720	. .	150	=	100,000	=	=
=	1720	=	1730	. .	200	=	500,000	=	=
=	1730	=	1740	. .	über	1	Million	=	=
=	1740	=	1750	. .	=	2	=	=	=
=	1750	=	1760	. .	auf	3	=	=	=

Von 1760 bis 1780 wächst die Theeconsumtion rascher; sie ist 1765 auf 5 Millionen, geht dann auf 6 bis 7 Millionen Pfund.

Wie in England, war auch in Englands Kolonien, namentlich in Nordamerika, der Genuß des Thee's immer größeres Bedürfniß geworden; und als das englische Parlament auf den Thee, der nach Nordamerika ging, eine hohe Auflage legte, ward das Volk so erbittert, daß man am 26sten December 1773 in Boston 342 Kisten ostindischen Thee in das Meer warf. Diese Gewaltthätigkeit war die Losung zum wirklichen Ausbruch des schon anderweit vorbereiteten nordamerikanischen Freiheitskrieges.

In England selbst stieg die Consumtion von Thee bis 1790 auf 15 Millionen Pfund, und wuchs von 10 zu 10 Jahren um mehr als

4 und 5 Millionen, stieg besonders seit 1815 und beträgt jetzt mehr als 51 Millionen, wie folgende Consumtionsquanta nach officiellen Documenten seit 1844 näher nachweisen.

In den Jahren	sind im vereinigten Königreiche Großbritannien consumirt werden Pfunde Thee	Volkszahl	Der Verbrauch betrug also auf den Kopf durchschnittlich Pfund Thee
1844	41363770	27459203	1 Pfd. 16,20 Lth.
1845	44193433	27670241	1 - 19,11 -
1846	46740344	27881279	1 - 21,64 -
1847	46314821	28092317	1 - 20,76 -
1848	48734789	28303355	1 - 23,10 -
1849		28514393	
1850	47392173	28725431	1 - 20,80 -
1851	49764193	28936468	1 - 23,03 -
1852	51043517	29147506	1 - 24,04 -

Für 1849 fehlen die Angaben des Consumtionsquantums. Die Bevölkerung im britischen Reiche wird nur in 10jährigen Perioden gezählt; die neueste Zählung fand im Jahre 1851 und die unmittelbar vorhergehende im Jahre 1841 statt. Um die Bevölkerung jedes einzelnen Jahres zu erhalten, ist die durchschnittliche jährliche Vermehrung von 18$\frac{4}{5}\frac{1}{1}$ zu 1844 3mal, zu 1845 und folgende Jahre einfach hinzugezählt.

Die Zählung von 1851 ist bis jetzt nur für Großbritannien ohne Irland amtlich bekannt. Irland hatte 1841 8,175,124 Einwohner; da äußerlich bekannt geworden ist, daß in Irland in den 10 Jahren 18$\frac{4}{5}\frac{1}{1}$ eine Vermehrung der Einwohner nicht, vielmehr eine Verminderung stattgefunden hat, so sind für Irland pp. 8 Millionen rund der Bevölkerungszahl pro Großbritannien de 20,936,468 in 1851 hinzugezählt; dies ergiebt die vorstehend aufgeführte Zahl von 28,936,468 für die vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland.

Rußland unterhält seit dem 16ten und 17ten Jahrhundert freundschaftliche Verbindungen mit China; der Russische Gesandte, Starkoff, in Peking soll 1639 dort zuerst den Thee näher kennen gelernt haben. Er verbreitete sich von dieser Zeit an nach und nach auf dem Landwege über Kiachta nach Rußland; es kommen auf diesem Wege jetzt 7 bis 10 Millionen Pfund Thee in das Land; Nischnei-Nowgorod ist der Hauptmeßplatz für den Russischen Thee. Nimmt man 10 Millionen Pfund, wie von den mehresten statistischen Schriftstellern an-

genommen wird, als Verzehrungsquantum für Rußland, so giebt das auf den Kopf nur $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{7}$ Pfund oder etwa 5 Loth; freilich viel weniger als in England, aber doch viel mehr, als in den meisten übrigen Staaten des europäischen Continents. Wenn man aber erwägt, daß unter den 60 bis 70 Millionen Menschen, welche das weite Russische Reich bewohnen mögen, viele noch ganz uncultivirte Volksstämme sich befinden, daß weite Landstriche sein mögen, in denen von nomadisirenden und andern Völkern nie Thee getrunken wird, so muß das Consumtionsquantum für die übrigen civilisirten Einwohner steigen; und wirklich soll in Rußland in vielen Städten und Ortschaften die Consumtion von Thee auch für den niedern Mann sehr bedeutend sein.

Die nordamerikanischen Freistaaten haben sogleich nach ihrer Erhebung zum besondern Staate unmittelbar mit China Seeverkehr und Handelsverbindung angeknüpft. Es ist dort jetzt eine Verzehrung von 18 bis 20 Millionen Pfund, d. h. ähnlich wie in England, etwas über ein Pfund oder wenigstens ein volles Pfund auf den Kopf jährlich.

In Holland, das durch seine asiatischen Besitzungen immer im Verkehr mit China geblieben ist, und von woher eigentlich der Thee zuerst nach Europa gekommen ist, ist zwar eine weit stärkere Verzehrung von Thee als in den übrigen Theilen des europäischen Continents, und namentlich als in Belgien; doch ist die Consumtion bei weitem nicht so bedeutend, als in England. Zum Theil hat die starke Kaffeeconsumtion entgegengewirkt. Houssaye führt an, daß nach einer ihm gewordenen amtlichen Mittheilung des Holländischen Finanzministers die Verzehrung von Thee in den Niederlanden 1840 sich auf 450,000 Kilogramm belief, d. h. 960,000 Pfund oder auf den Kopf im Durchschnitte 10 bis 11 Loth.

In Belgien werden etwa nur 70,000 Kilogramm, d. h. auf den Kopf etwa 0,04 Loth verzehrt.

Auch in Frankreich ist die Verzehrung von Thee sehr gering. Es sind nach Houssaye nicht volle 115,000 Kilogramm (genauer 113,674 im Jahre 1838) die in Frankreich verblieben, das ist nicht voll $\frac{1}{4}$ Loth auf den Kopf.

Gegen die Verzehrung in England ist die Thee-Consumtion im Preußischen Staate sehr gering.

Nach den Ferberschen Beiträgen blieben im Lande, als Preußen noch für sich bestand:

				Loth pro Kopf
1825	1744 Ctr.;	dies beträgt bei einer Bevölker. v.	12,256,725	0,50
1826	1578	= = = = = = =	12,413,186	0,45
1827	1461	= = = = = = =	12,569,647	0,41
1828	1841	= = = = = = =	12,726,110	0,51
1829	1640	= = = = = = =	12,830,393	0,45
1830	1543	= = = = = = =	12,934,676	0,42
1831	2183	= = = = = = =	13,038,960	0,59

Seit 1832, wo sich der Preußisch=Hessische, und seit 1834 der deutsche Zollverein bildete, kamen folgende Quantitäten zum innern Verzehr:

In den Jahren	Einfuhr von Thee Ctr.	Ausfuhr von Thee Ctr.	Es wurde also mehr Thee ein= als ausgeführt Ctr.	Die Volkszahl betrug	Es kamen also durchschnittlich auf den Kopf ein Verzehr von Loth Thees
1832	1925	113	1812	13936087	0,46
1833	1889	194	1695	14827418	0,40
1834	2827	494	2233	23478120	0,33
1835	2983	1136	1847	25148662	0,26
1836	3250	1905	1345	25749302	0,18
1837	3350	868	2482	26008973	0,34
1838	3335	825	2510	26439247	0,33
1839	3666	863	2803	26858886	0,37
1840	2900	1126	1774	27142116	0,23
1841	3118	1461	1657	27436584	0,21
1842	3385	841	2544	28209733	0,32
1843	3702	948	2754	28415338	0,34
1844	4004	1421	2583	28771297	0,32
1845	4275	1577	2698	29092174	0,33
1846	4546	1751	2795	29425194	0,34
1847	4793	1653	3140	29537462	0,37
1848	3803	1313	2490	29649330	0,30
1849	6116	2981	3135	29803007	0,37
1850	7494	4717	2777	29854566	0,33
1851	14144	10364	3780	29906125	0,44

Diese Berechnung ergiebt für den Zollverein überhaupt ein geringeres Quantum des Theeconsums auf den Kopf der Bevölkerung, als da Preußen noch allein stand. Es ist aber hierbei zweierlei zu beachten:

1) Die Ausfuhr von Thee bezieht sich wahrscheinlich mehr auf Melissen= und ähnlichen Thee aus officinellen Pflanzen, als

auf indischen Thee. Diese Ausfuhr betrug in 1851 10,364 Ctr., welche meistentheils auf Preußen, und davon allein auf Ostpreußen mit 10,274 Ctr. fallen, und namentlich expedirt wurden:

aus dem Haupt-Steueramte	Ctr. Thee
Stallupönen	5859
Johannsburg . . .	2042
Memel	932
Tilsit	874
Neidenburg	353
Schmalleningken . . .	114.

Da es nicht wahrscheinlich ist, daß ostindischer Thee über die Grenzen Ostpreußens nach Rußland ausgeführt sein wird, so möchte sich das bedeutende Ausfuhrquantum um so mehr auf andern Kräuterthee beziehen.

2) Ferner ist aber ganz besonders hervorzuheben, daß in Bayern, Baden, Würtemberg, überhaupt im südlichen Deutschland notorisch wenig Thee verzehrt wird, so daß man die Mehreinfuhr zum größesten Theil auf Preußen wird rechnen müssen.

Merkwürdig ist jedenfalls die seit 1849 eingetretene bedeutende Steigerung der Thee-Einfuhr in den Zollvereinsstaaten, welche stieg

von 3803 Ctr. in 1848 auf 6116 Ctr. in 1849, auf 7494 Ctr. in 1850 und auf 14,144 Ctu. in 1851.

Da Thee einem Zoll von 11 Thlrn. bei der Einfuhr unterliegt, so ist wohl nicht zweifelhaft, daß das große Quantum der Einfuhr pro 1851 sich lediglich auf ostindischen Thee beziehen wird.

Von dem pro 1851 in den Zollverein eingeführten 14,144 Ctr. sind an Preußischen Zollstätten eingegangen 13,144 Ctr., und davon allein 11,517 Ctr. in Ostpreußen. Dies ist jedenfalls Karavanenthee aus Rußland.

Man wird nach obiger Berechnung und Berücksichtigung des Verhältnisses, daß in Preußen und dem nördlichen Deutschland notorisch eine viel stärkere Theeconsumtion als im südlichen Deutschland Statt findet, die Theeconsumtion im Preußischen Staat jetzt immerhin auf nahe von 3000 Centner annehmen können, d. h. pro Kopf etwa 0,6 Loth.

Stellt man die Theeverzehrung in ganz Europa zusammen, so erhält man in runden Summen:

in England	51,000,000 Pfd.
in Rußland	10,000,000 =
in Holland	1,000,000 =
in dem Zollverein, Belgien, Frankreich und den übrigen Ländern	2,000,000 =
hierzu treten noch . . . . welche in England zur Wiederausfuhr außer den zur eignen Consumtion eingeführt und doch jedenfalls in Europa verblieben sind	6,000,000 =
Summe	70,000,000 Pfd.

von denen fast 73 Prozent auf England, 14 Prozent auf Rußland und 13 Prozent auf die übrigen europäischen Staaten kommen.

Der Verzehr an Kaffee ist in England weit geringer, als in Preußen und dem Zollverein. 1851 sind daselbst zur Consumtion eingeführt:

30,170,020 Pfd.

Dies giebt durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung einer Consumtion von

1,04 Pfd.

Dagegen wurden in den Zollverein 1851 mehr ein= als ausgeführt:

49,764,193 Pfd. Kaffee,

was ein Durchschnittsquantum von

2,85 Pfd.

auf den Kopf der Bevölkerung beträgt.

An warmen Getränken genießt der Engländer unbedenklich mehr, als der Norddeutsche, denn da der Engländer im Durchschnitte etwa 33 Loth Kaffee und 56 Loth Thee, der Norddeutsche dagegen 91 Loth Kaffee und nur etwa $\frac{1}{2}$ Loth Thee durchschnittlich jährlich verzehrt, so genießt der Engländer 55$\frac{1}{2}$ Loth Thee mehr, als der Norddeutsche, dieser aber 58 Loth Kaffee mehr, als der Engländer. Offenbar geben aber 55$\frac{1}{2}$ Loth Thee viel mehr Tassen warmes Getränk, als 58 Loth Kaffee.

Schließlich möge hier noch der Verbrauch von Zucker in England und in dem Zollverein pro 1851 angeführt werden.

Es sind in England im Jahre 1851 zur Consumtion verblieben

6,161,285 Cwts. = 616,128,500 Pfd. Zucker;

dies giebt eine Consumtion von durchschnittlich 21,3 Pfund pro Kopf der Bevölkerung.

Dagegen sind im Zollverein 1851 zur Consumtion verblieben 63,192,000 Pfd.
indischer Zucker.

Der Hauptfinanz-Etat für 1853 sagt in der Anlage 1. S. 93, daß an Runkelrüben zu Zucker im Zollvereine verarbeitet seien in dem Betriebsjahre $185\frac{0}{1}$ 14,728,308 Ctr., und $185\frac{1}{2}$ 18,289,901 Ctr. Rüben. Die Runkelrübenzuckerbereitung ist fortdauernd im außerordentlichen Steigen; man kann vollkommen aus 15 Ctr. Rüben 1 Ctr. Zucker rechnen, welches, nur das Betriebsjahr $185\frac{0}{1}$ zum Grunde gelegt, 98,162,100 „
Runkelrübenzucker ergäbe, und mit obigem Quantum indischen Zucker im Ganzen ein Verzehrungsquantum von . . . . 161,354,100 Pfd.

d. h. bei einer Bevölkerung von 29,906,125 Seelen 5,4 Pfund auf den Kopf herausstellt; wonach also etwa 4mal so viel Zucker in England pro Kopf genossen, als in den Staaten des Zollvereins; und die starke Zuckerverzehrung erklärt sich ganz vorzüglich aus der bis in die untersten Stände verbreiteten sehr großen Theeconsumtion.

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 3.

Ueber die klimatischen Verhältnisse des Preußischen Staates.

Die auf den Stationen des meteorologischen Instituts im Preußischen Staat angestellten Beobachtungen umfassen jetzt fünf Jahrgänge. Zwei derselben sind ausführlich im dritten Theil der Tabellen und amtlichen Nachrichten über den Preußischen Staat für das Jahr 1849 besprochen worden. Da bis zur Veröffentlichung der neu hinzugekommenen drei Jahrgänge noch eine längere Zeit verfließen wird, so erschien es zweckmäßig, hier einen vorläufigen kurzen Bericht über die Wärmeverhältnisse des ganzen Zeitraums mitzutheilen.

Bei dem Beginn des Preußischen Beobachtungssystems waren noch nicht alle Stationen mit Instrumenten versehen, auch haben sich später erst an Stellen, wo es vorzugsweise wünschenswerth war, eine zu gründen, Beobachter gefunden. Dagegen sind einige eingegangen, Heiligenstadt und Reisse durch den Tod der Beobachter, die erstere wieder durch einen neuen Beobachter besetzt, der Brocken und Aachen durch Veränderung des Wohnsitzes der Beobachter. Die Brockenstation ist wieder mit Instrumenten versehen und es wird von Neuem dort beobachtet werden. Die jetzt noch thätigen Stationen sind: Cleve, Crefeld, Cöln, Trier, Marienberg bei Boppard, Kreuznach, Neunkirchen bei Saarbrück, Paderborn, Gütersloh, Heiligenstadt, Mühlhausen, Erfurt, Ziegenrück

am nördlichen Abhang des Frankenwaldes, Halle, Torgau, Görlitz, Breslau, Ratibor, Bromberg, Posen, Frankfurt, Berlin, Potsdam, Salzwedel, Stralsund, Stettin, Cöslin, Conitz, Danzig, Schöneberg bei Karthaus auf dem Plateau von Pomerellen, unmittelbar am Fuße des über 1000′ hohen Thurmberges, Hela, Königsberg, Memel, Tilsit und Arys am Spirdingssee in Masuren. Neuerdings ist ein ähnliches Beobachtungsinstitut in Mecklenburg-Schwerin gegründet worden. Die Stationen sind: Schwerin, Kirchdorf auf der Insel Poel bei Wismar, Wustrow, auf Fischland, sehr günstig gelegen in der unmittelbaren Nähe der See, nahe der Preußischen Grenze, und Rostock, endlich Schönberg in Mecklenburg-Strelitz, nicht weit von Lübeck und Hinrichshagen bei Woldeck. Außerdem sind die Beobachtungen von Gotha, von Salzuflen und Lübeck uns zugegangen, so wie die von Ballenstedt, wo der ehemalige Beobachter des Brockens mit denselben Instrumenten seine Beobachtungen fortsetzt. Auch ist der Anschluß einiger Stationen in benachbarten Ländern zugesagt, so daß Hoffnung vorhanden ist, daß die Witterungsverhältnisse Deutschlands nach einem gemeinsamen Plane werden untersucht werden.

Versteht man, wie es in der Meteorologie allgemein Gebrauch ist, unter Winter die Monate December, Januar, Februar, unter Frühling die drei folgenden Monate u. s. w., so ergiebt sich aus dem fünfjährigen Zeitraum von 1848 bis 1852 für die Stationen, welche in dem ganzen fünfjährigen Zeitraum thätig waren, nach der Réaumurschen Skale für die Jahreszeiten und das Jahr:

Mittlere Wärme 1848 bis 1852.

	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.
Cleve	2,24	6,52	13,04	7,42	7,30
Cöln	2,29	7,28	14,24	8,11	7,98
Boppard		6,70	13,63	7,51	
Paderborn	1,31	6,08	13,06	7,19	6,91
Gütersloh	1,51	6,51	13,29	7,25	7,14
Heiligenstadt	0,81	5,82	12,81	6,34	6,32
Erfurt	— 0,01	6,42	13,95	9,90	6,81
Ziegenrück	— 0,17	5,44	12,65	6,07	6,00
Torgau	0,07	6,31	13,99	6,83	6,80
Görlitz	— 0,72	5,82	13,48	6,34	6,23
Breslau	— 0,58	6,40	14,40	6,93	6,89
Ratibor	— 2,01	5,88	13,76	6,31	5,98
Bromberg	— 0,95	5,67	14,02	6,44	6,29
Posen	— 1,08	5,50	14,06	6,51	6,25
Frankfurt	— 0,01	6,42	13,95	6,90	6,82
Berlin	0,44	6,60	14,15	7,10	7,07
Potsdam	0,57	6,84	14,12	7,25	7,19
Salzwedel	0,66	6,08	13,11	6,46	6,58
Wustrow		5,23	13,22		
Stettin	— 0,28	6,15	13,79	6,94	6,65
Cöslin		5,13	12,63	6,29	
Königsberg	— 1,78	4,72	13,17	6,30	5,60
Memel	— 1,84	4,03	12,61	6,19	5,25
Tilsit	— 2,83	4,36	13,17	5,60	5,07
Arys	— 3,16	4,38	13,43	5,76	5,10

Der Wärmeunterschied zwischen dem westlichen Theil der Staaten und dem nordöstlichen beträgt also im Winter volle 5 Grade, während im Sommer die Unterschiede viel unerheblicher sind. Die Sommerwärme erhebt sich merklich mit der Entfernung von den Küsten und ist in den östlichen Provinzen höher als in den westlichen. Der Unterschied der Jahreswärme erreicht innerhalb der Grenzen des Staates nicht drei Grad, mit Ausnahme sehr hoch gelegener Punkte, wie des Brocken. Vergleichen wir mit unserm fünfjährigen Zeitraum die Mittel längerer Jahresreihen, so erhalten wir folgende Werthe:

Längere Reihen.

	Anzahl der Jahre.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.
Aachen	12	1,28	7,04	13,51	8,43	7,49
Bochum	22	1,12	6,87	13,72	7,64	7,34
Elberfeld	12	1,83	6,79	12,73	7,73	7,28
Gütersloh	18	0,83	6,50	13,42	7,52	7,07
Mühlhausen	14	0,17	6,37	13,27	7,03	6,71
Gotha	12	— 0,98	5,85	12,73	6,10	5,92
Arnstadt	17	— 0,76	6,37	13,63	7,00	6,56
Görlitz	13	— 1,50	5,89	13,48	6,78	6,16
Breslau	20	— 1,10	5,98	13,75	6,74	6,34
Neisse	24	— 1,19	6,46	14,20	7,38	6,71
Leobschütz	40	— 1,40	6,03	13,72	6,80	6,29
Köthen	21	0,06	6,66	14,21	7,68	7,15
Berlin	24	— 0,40	6,87	14,68	7,50	7,16
Stettin	14	— 1,06	5,96	13,37	7,19	6,45
Stralsund	20	— 0,15	5,57	13,41	7,37	6,85
Lübeck	12	— 0,55	5,84	13,03	6,92	6,31
Rostock	20	0,18	5,79	13,31	6,99	6,57
Elbing	14	— 1,40	5,68	13,69	6,81	6,19
Danzig	32	— 0,88	5,14	13,30	6,69	6,06
Königsberg	24	— 2,59	4,27	12,69	5,49	4,97
Tilsit	32	— 3,00	4,56	13,23	5,79	5,11
Arys	21	— 3,53	4,36	13,25	5,84	4,93
Sigmaringen	14	— 1,18	6,88	14,40	6,92	6,76
Brocken	14	— 5,13	— 0,05	7,25	2,06	1,03

In diesen längern Reihen haben sich die Unterschiede etwas mehr abgeglichen, da in dem verflossenen fünfjährigen Zeitraum zwei verhältnißmäßig strenge Winter fielen, 1848 und 1850, und zwei heiße Sommer, 1850 und 1852.

Um eine bestimmtere Anschauung der Wärmevertheilung innerhalb des Jahres zu erhalten, lassen wir den Mitteln der Jahreszeiten die der einzelnen Monate folgen.

1848 bis 1852.

	Cleve.	Cöln.	Boppard.	Paderborn.	Gütersloh.	Heiligenstadt
Januar . .	0,88	0,30	— 0,56	— 0,85	— 0,49	— 1,97
Februar . .	3,30	3,70	3,36	2,79	2,92	2,06
März . . .	3,20	3,65	3,12	2,45	2,71	1,94
April . . .	6,37	7,39	7,03	5,99	6,66	6,37
Mai . . .	9,98	10,79	9,96	9,79	10,16	9,14
Juni . . .	12,44	13,74	13,28	12,59	12,84	12,47
Juli . . .	13,86	15,03	14,17	13,67	13,94	13,36
August . .	12,99	13,94	13,45	12,91	13,08	12,59
September .	10,62	11,39	9,98	10,18	10,36	9,33
October . .	7,37	8,11	7,96	7,48	7,42	6,75
November .	4,28	4,82	4,58	3,92	3,97	2,93
December .	2,55	2,87		2,00	2,09	0,83

	Erfurt.	Ziegenrück.	Torgau.	Görlitz.	Breslau.	Ratibor.
Januar . .	— 2,72	— 2,36	— 2,35	— 3,19	— 3,29	— 4,76
Februar . .	1,77	1,64	1,83	1,05	1,24	0,18
März . . .	2,06	1,51	2,02	1,40	1,69	1,05
April . . .	6,65	5,84	6,57	6,31	6,71	6,47
Mai . . .	10,85	8,96	10,35	9,76	10,81	10,13
Juni . . .	13,62	12,58	13,50	13,19	14,21	13,81
Juli . . .	14,45	12,98	14,74	13,91	14,79	13,93
August . .	13,79	12,40	13,73	13,33	14,20	12,53
September .	10,37	9,16	10,31	9,67	10,37	9,75
October . .	7,36	6,27	7,21	6,88	7,58	6,89
November .	2,96	2,60	2,98	2,47	2,85	2,30
December .	0,93	0,12	0,72	— 0,01	0,32	— 1,46

	Bromberg.	Posen.	Frankfurt.	Berlin.	Potsdam.	Salzwedel.
Januar . .	— 3,97	— 4,01	— 2,72	— 2,16	— 2,00	— 1,93
Februar . .	0,61	0,66	1,77	2,23	2,32	2,43
März . . .	1,00	1,10	2,06	2,42	2,59	2,29
April . . .	5,77	5,13	6,65	6,77	7,14	6,15
Mai . . .	10,25	10,27	10,55	10,66	10,80	9,79
Juni . . .	13,72	13,73	13,62	13,71	13,75	12,62
Juli . . .	14,49	14,42	14,45	14,67	14,67	13,63
August . .	13,84	14,02	13,79	14,07	13,93	13,08
September .	10,12	10,03	10,37	10,66	10,76	10,05
October . .	6,62	7,00	7,36	7,48	7,74	7,11
November .	2,56	2,47	2,69	3,17	3,25	3,15
December .	0,52	0,10	0,93	1,26	1,38	1,47

	Stettin.	Cöslin.	Königsberg.	Memel.	Tilsit.	Arys.
Januar . .	— 2,63		— 5,19	— 4,98	— 6,18	— 6,43
Februar . .	1,59		— 0,54	— 1,14	— 1,86	— 2,07
März . . .	2,05	1,15	— 0,03	— 0,52	— 0,73	— 1,17
April . . .	6,06	5,08	4,86	3,97	4,30	4,64
Mai . . .	10,33	9,15	9,34	8,63	9,51	9,68
Juni . . .	13,32	11,77	12,62	11,65	12,58	13,04
Juli . . .	14,28	13,26	13,62	13,08	13,67	13,75
August . .	13,76	12,87	13,28	13,10	13,27	13,49
September .	10,62	9,97	10,15	10,00	9,57	9,79
October . .	7,23	6,57	6,37	6,20	5,61	5,86
November .	2,98	2,32	2,38	2,36	1,56	1,64
December .	1,20	0,81	0,38	0,61	— 0,45	— 0,98

Längere Reihen.

	Aachen.	Bochum.	Elberfeld.	Gütersloh.	Mühlhausen.	Gotha.
Januar . .	0,28	— 0,27	0,99	— 0,23	— 0,7	— 2,82
Februar . .	1,69	1,63	2,41	1,34	0,1	0,62
März . . .	3,82	3,58	4,21	2,82	2,8	2,30
April . . .	6,86	6,50	8,01	6,42	5,5	5,89
Mai . . .	10,73	10,82	11,00	10,27	10,8	9,35
Juni . . .	13,20	13,37	13,30	12,93	13,1	12,07
Juli . . .	13,71	14,15	14,49	13,73	13,9	13,51
August . .	13,69	13,63	13,65	13,59	12,8	12,60
September .	11,64	10,76	11,71	10,94	10,7	9,53
October . .	8,06	7,89	8,52	7,57	7,1	6,73
November .	4,89	4,27	4,97	4,06	3,3	2,05
December .	1,67	2,00	2,74	1,38	1,1	— 0,75
Unterschied des wärmsten u. kältesten Monats	13,43	14,42	13,50	13,96	14,6	16,33

	Neustadt.	Görlitz.	Breslau.	Neisse.	Leobschütz.	Köthen.
Januar . .	— 1,96	— 2,76	— 2,23	— 2,67	— 2,7	— 1,48
Februar . .	— 0,10	— 1,03	— 0,56	— 0,61	— 0,9	0,28
März . . .	2,20	1,20	1,52	2,12	1,6	2,68
April . . .	5,87	6,15	6,05	6,59	6,0	6,65
Mai . . .	11,04	10,32	10,37	10,69	10,5	10,66
Juni . . .	13,20	12,92	13,31	13,73	13,01	13,38
Juli . . .	14,10	13,83	10,06	14,64	14,14	14,77
August . .	13,58	13,70	13,89	14,22	14,0	14,47
September .	10,92	10,67	10,68	11,35	10,9	11,70
October . .	7,12	7,05	7,15	7,73	7,0	7,78
November .	2,97	2,63	2,38	3,05	2,5	3,56
December .	— 0,20	— 0,71	— 0,51	— 0,31	— 0,6	1,39
Unterschied des wärmsten u. kältesten Monats	16,06	16,59	16,12	17,31	16,84	16,25

	Berlin.	Stettin.	Stralsund.	Lübeck.	Rostock.	Elbing.
Januar . .	— 1,90	— 2,25	— 1,51	— 1,75	— 0,88	— 2,59
Februar . .	— 0,15	— 0,70	— 0,31	0,10	0,40	— 1,09
März . . .	2,74	1,88	2,02	1,87	1,98	1,38
April . . .	6,88	5,94	5,81	6,15	5,75	5,53
Mai . . .	10,92	10,05	9,97	9,49	9,64	10,14
Juni . . .	13,94	13,09	13,09	12,17	12,81	13,09
Juli . . .	15,04	14,02	14,42	13,20	13,75	14,19
August . .	14,43	14,07	14,22	13,72	13,38	13,65
September .	11,75	11,29	11,61	10,62	10,72	11,36
October . .	7,97	7,25	7,69	7,05	6,99	6,96
November .	3,25	3,03	3,40	3,10	3,25	2,11
December .	1,01	— 0,23	0,72	0,01	1,03	— 0,51
Unterschied des wärmsten u. kältesten Monats	16,94	16,32	15,93	15,47	14,63	16,78

	Danzig.	Königsberg.	Tilsit.	Arys.	Sigmaringen.	Brocken.
Januar . .	— 2,02	— 5,19	— 4,41	— 5,04	— 3,56	— 6,44
Februar . .	— 0,54	— 0,54	— 2,85	— 3,04	0,86	— 5,17
März . . .	1,44	— 0,03	— 0,27	— 0,84	2,79	— 3,74
April . . .	5,07	4,86	4,65	4,34	6,60	— 0,64
Mai . . .	8,92	9,34	9,30	9,58	11,24	4,06
Juni . . .	12,12	12,62	12,40	12,59	14,05	6,66
Juli . . .	14,04	13,62	13,80	13,60	14,75	7,51
August . .	13,73	13,28	13,61	13,57	14,39	7,57
September .	10,70	10,15	10,07	10,14	10,96	5,54
October . .	6,69	6,37	6,00	5,76	7,20	2,10
November .	2,69	2,38	1,30	0,74	2,59	— 1,45
December .	— 0,09	0,38	— 1,76	— 2,51	— 0,85	— 3,78
Unterschied des wärmsten u. kältesten Monats	16,06	18,81	18,21	18,64	18,31	14,01

Der abgleichende Einfluß der Seenähe tritt sehr deutlich hervor. Im Allgemeinen nimmt der Unterschied zwischen dem kältesten und wärmsten Monat von SW. nach NO. hin zu, in den östlichen Provinzen mit zunehmendem Abstand von der Ostsee. Der erkältende Einfluß der Gebirgsnähe zeigt sich sehr deutlich in Thüringen, eben so am Brocken die Verminderung der jährlichen Veränderung bei der Wärmeabnahme nach der Höhe. Sein Sommer ist der Frühling von Aachen, seine mittlere Wärme findet sich in Europa erst im nördlichsten Theile von Norwegen, doch ist sein Winter einen vollen Grad wärmer als der von Petersburg.

Um die Eigenthümlichkeit der einzelnen Jahrgänge zu beurtheilen, lassen wir diese für sämmtliche Stationen hier folgen. Wir behalten dabei, um das klimatisch Zusammengehörige nicht zu trennen, die provinzielle Sonderung nur im Allgemeinen bei.

Cleve.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar .	(—3,90)	0,92	—3,25	2,64	3,21	0,88
Februar .	3,90	3,90	4,16	1,98	2,54	3,30
März . .	4,62	3,23	1,90	3,93	2,32	3,20
April . .	7,64	5,94	7,30	6,27	4,72	6,37
Mai . .	11,45	11,19	9,29	8,03	9,92	9,98
Juni . .	12,87	12,15	13,04	12,38	11,76	12,44
Juli . .	13,25	13,00	13,68	12,48	16,57	13,86
August .	12,15	12,50	12,57	13,59	14,13	12,99
September	10,50	11,34	9,99	10,20	11,05	10,62
October .	8,38	7,43	5,14	8,62	6,70	7,37
November	4,19	3,31	5,55	1,71	6,65	4,28
December	2,44	0,49	2,49	1,97	5,38	2,55
Winter .	—	2,42	0,47	2,37	2,57	2,24
Frühling .	7,90	6,79	6,16	6,08	5,65	6,52
Sommer .	12,76	12,55	13,10	12,82	14,15	13,04
Herbst .	7,69	7,36	7,09	6,84	8,13	7,42
Jahr	7,29	7,12	6,87	6,65	7,91	7,30

Crefeld.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar .				2,53	3,54	3,04
Februar .				2,19	2,89	2,54
März . .				4,58	2,87	3,73
April . .				7,12	5,15	6,13
Mai . .				8,87	10,63	9,75
Juni . .				13,45	12,66	13,06
Juli . .				13,98	17,10	15,54
August .				14,62	14,87	14,75
September				10,59	11,63	11,11
October .				9,27	7,14	8,21
November				2,18	6,87	4,52
December				2,03	5,73	3,88
Winter .					2,82	
Frühling .				6,86	6,22	6,54
Sommer .				14,02	14,88	14,45
Herbst .				7,35	8,55	7,91
Jahr				7,62	8,42	8,02

Cöln.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 3,73	0,84	— 2,66	2,88	4,15	0,30
Februar . .	4,34	4,23	4,41	2,47	3,04	3,70
März . . .	4,98	3,50	2,35	4,38	3,06	3,65
April . . .	8,58	6,86	8,38	8,43	5,71	7,39
Mai . . .	12,21	11,83	10,31	8,51	11,11	10,79
Juni . . .	13,12	13,87	14,55	13,52	13,05	13,74
Juli . . .	14,48	14,70	14,53	13,99	17,45	15,03
August . .	13,38	13,27	13,46	14,52	15,09	13,94
September .	11,63	11,99	10,76	10,46	21,11	11,39
October . .	9,19	8,33	6,30	9,29	7,46	8,11
November .	4,65	3,38	6,26	2,12	7,69	4,82
December .	3,32	0,48	2,34	2,08	6,12	2,87
Winter . .	0,55	2,80	0,74	2,56	3,09	2,29
Frühling . .	8,59	7,40	7,01	6,77	6,63	7,28
Sommer . .	13,86	13,95	14,18	14,01	15,20	14,24
Herbst . .	8,48	7,90	7,77	7,29	9,09	8,11
Jahr	8,06	7,77	7,58	7,64	8,84	7,98

Bonn.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .		0,66	— 3,15			— 1,24
Februar . .	4,50	4,24	4,91			4,55
März . . .	4,93	3,60				4,27
April . . .	8,81	6,97				7,89
Mai . . .	11,29	11,66				11,48
Juni . . .	14,01	13,62				13,82
Juli . . .	14,66	14,09				14,38
August . .	14,05	13,40				13,73
September .	11,26	11,64				11,45
October . .	9,36	8,69				9,03
November .	4,50	3,31				3,91
December .	2,94	0,39				1,67
Winter . .		2,61				1,66
Frühling . .	8,34	7,41				7,88
Sommer . .	14,24	13,70				13,98
Herbst . . .	8,37	7,88				8,13
Jahr		7,61				7,91

Aachen.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	12jähr. M.
Januar . .	— 2,75	2,06	— 2,24	3,55		0,28
Februar . .	4,31	4,21	4,62	2,39		1,69
März . . .	4,77	3,27	2,09	4,35		3,82
April . . .	8,05	6,56	7,87	7,10		6,86
Mai . . .	11,31	11,26	9,74	8,41		10,73
Juni . . .	13,25	13,39	14,57	13,55		13,20
Juli . . .	13,94	13,63	14,00	13,90		13,71
August . .	12,68	13,09	13,04	14,24		13,69
September .	10,87	11,46	10,23	10,00		11,64
October . .	9,02	8,36	6,10	9,20		8,06
November .	4,28	4,09	6,08	2,11		4,89
December .	4,12	1,48	2,33	2,61		1,67
Winter . .	1,04	3,44	1,29	2,76		1,28
Frühling . .	8,13	7,03	6,57	6,62		7,04
Sommer . .	13,29	13,31	13,87	13,90		13,51
Herbst . . .	8,07	7,90	7,47	7,11		8,43
Jahr	7,83	7,72	7,37	7,62		7,49

Kreuznach.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .				1,55	2,66	2,10
Februar . .				1,47	2,82	2,15
März . . .				4,32	2,40	3,36
April . . .				7,97	5,43	6,70
Mai . . .				8,49	11,14	9,82
Juni . . .				13,55	12,73	13,14
Juli . . .				13,71	16,43	15,07
August . .				14,54	14,61	14,58
September .				9,88	11,27	10,58
October . .				8,60	6,59	7,60
November .				1,65	6,83	4,25
December .				0,90	4,85	2,88
Winter . .					2,13	2,38
Frühling . .				6,93	6,32	6,63
Sommer . .				13,93	14,59	14,26
Herbst . . .				6,72	8,23	7,48
Jahr				7,22	8,15	7,69

Neunkirchen.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .				1,40	2,16	1,78
Februar . .				0,35	1,80	1,08
März . . .				3,16	1,30	2,23
April . . .				6,96	4,70	5,83
Mai . . .				7,51	10,31	8,91
Juni . . .				12,80	11,88	12,34
Juli . . .				12,99	16,25	14,62
August . .				13,68	13,48	13,58
September .				8,67	10,45	9,56
October . .				7,54	6,06	6,80
November .				0,56	6,72	3,64
December .				— 0,04	4,84	2,41
Winter . .					1,31	1,76
Frühling . .				5,88	5,44	5,66
Sommer . .				13,16	13,87	13,51
Herbst . . .				5,59	7,74	6,67
Jahr				6,30	7,49	6,90

Trier.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .			— 3,48	1,97	2,99	0,49
Februar . .		3,65	4,19	1,73	2,51	3,02
März . . .		3,44	2,07	4,34	2,71	3,14
April . . .		6,49	7,90	7,77	5,58	6,94
Mai . . .		11,28	9,46	8,45	11,13	10,08
Juni . . .		14,14	14,10	13,41	12,63	13,57
Juli . . .		12,58	14,10	13,77	16,48	14,23
August . .		12,96	13,58	14,49	14,56	13,90
September .			9,71	9,71		9,71
October . .		8,26	6,31	8,62	6,94	7,53
November .		3,01	5,19	1,93	7,65	4,45
December .		1,27	1,59	1,18	5,43	2,37
Winter . .			0,66	1,76	2,23	5,88
Frühling . .		7,07	6,48	6,85	6,47	6,72
Sommer . .		13,23	13,93	13,89	15,56	13,90
Herbst . .			7,07	6,75		7,23
Jahr			7,06	7,28		7,16

Boppard.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 4,10	0,95	— 3,20	2,23	3,32	— 0,56
Februar . .	4,28	3,96	4,35	1,32	2,89	3,36
März . . .	4,58	3,18	1,69	4,13	2,01	3,12
April . . .	8,51	6,41	7,81	7,50	4,90	7,03
Mai . . .	10,78	10,78	9,27	8,19	10,78	9,96
Juni . . .	13,61	13,41	13,66	13,08	12,65	13,28
Juli . . .	14,26	13,48	13,83	13,44	15,85	14,17
August . .	13,53	12,65	13,07	13,72	14,30	13,45
September .	10,84	10,98	7,21	9,87	11,01	9,98
October . .	9,22	8,02	7,20	8,66	6,72	7,96
November .	4,49	2,67	6,14	2,18	7,42	4,58
December .	2,10	1,24	1,98	1,59		1,73
Winter . .	0,20	2,34	0,80	1,84	2,60	1,51
Frühling . .	7,96	6,79	6,26	6,61	5,90	6,70
Sommer . .	13,80	13,18	13,52	13,41	14,27	13,63
Herbst . . .	8,18	7,22	6,85	6,90	8,38	7,51
Jahr	7,67	7,31	6,92	7,16		7,34

Salzuflen.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 4,96	— 0,11	— 4,5			— 3,18
Februar . .	3,45	3,37	3,5			3,46
März . . .	4,10	2,45	0,82			2,46
April . . .	7,49	5,85	6,9			6,75
Mai . . .	9,99	10,52	8,5			9,67
Juni . . .	12,86	11,40	12,0			12,09
Juli . . .	12,93	12,05	13,4	12,7	15,70	13,36
August . .	11,52	11,46	12,17		14,19	12,47
September .	9,63	10,00	9,4		11,17	10,05
October . .	8,05	6,62	11,5		6,82	6,70
November .	3,61	2,07	5,25		6,52	4,36
December .	1,72	— 0,91	1,84		5,23	1,97
Winter . .	— 0,52	1,66	— 0,37			0,75
Frühling . .	7,19	6,27	5,41			6,29
Sommer . .	12,44	11,64	12,70			12,64
Herbst . . .	7,10	6,23	8,72		8,17	7,04
Jahr	6,70	6,23	6,78			6,68

Paderborn.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 5,01	0,21	— 3,93	2,46	2,01	— 0,85
Februar . .	3,64	3,39	3,63	1,65	1,64	2,79
März . . .	4,25	2,54	0,92	2,83	1,72	2,45
April . . .	8,08	5,71	4,97	6,83	4,34	5,99
Mai . . .	10,84	10,98	9,25	6,90	10,78	9,79
Juni . . .	13,46	12,20	13,07	12,15	12,07	12,59
Juli . . .	13,41	12,70	13,33	12,90	15,99	13,67
August . .	12,28	12,13	12,64	13,30	14,17	12,91
September .	10,32	10,79	9,48	9,28	11,05	10,18
October . .	8,79	7,61	5,46	8,79	6,77	7,48
November .	3,76	2,78	5,07	1,40	6,59	3,92
December .	2,15	— 0,45	1,50	1,54	5,24	2,00
Winter . .		1,92	— 0,25	1,87	1,73	1,31
Frühling . .	7,72	6,41	5,05	5,52	5,64	6,08
Sommer . .	13,05	12,34	13,01	12,78	14,08	13,06
Herbst . . .	7,62	7,06	6,67	6,49	8,14	7,19
Jahr	7,16	6,71	6,28	6,67	7,71	6,91

Gütersloh.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 4,74	0,45	— 3,85	2,46	3,33	— 0,49
Februar . .	3,92	3,65	3,67	1,61	1,75	2,92
März . . .	4,66	2,92	1,20	3,30	1,49	2,71
April . . .	8,35	6,39	7,49	6,65	4,34	6,66
Mai . . .	11,76	11,60	9,49	7,49	10,48	10,16
Juni . . .	13,63	11,71	13,27	12,33	12,26	12,84
Juli . . .	13,72	13,11	13,70	12,86	16,32	13,94
August . .	12,42	12,52	12,71	13,40	14,36	13,08
September .	10,53	11,10	9,53	9,68	10,94	10,36
October . .	8,81	7,48	5,43	8,65	6,73	7,42
November .	3,96	2,85	5,19	1,46	6,37	3,97
December .	2,26	— 0,31	1,52	1,79	5 20	2,09
Winter . .		2,12	— 0,16	1,86	2,29	1,51
Frühling . .	8,26	6,97	6,06	5,81	5,44	6,51
Sommer . .	13,26	12,78	13,23	12,86	14,31	13,29
Herbst . .	7,77	7,14	6,72	6,60	8,01	7,25
Jahr	7,44	7,04	6,61	6,81	7,80	7,14

Brocken. Ballenstedt.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Brocken 14jähriges Mittel.
Januar . .	—7,63	—4,87	—6,87		2,88	—6,44
Februar . .	—1,87	—2,19	—1,89		1,13	—5,17
März . . .	—1,11	—3,36	—5,00		0,20	—3,74
April . . .	2,83	—0,14	1,33	6,59	3,61	—0,46
Mai . . .	5,91	5,59	3,62	6,72	9,50	4,06
Juni . . .	7,99	6,36	7,77	12,24	12,24	6,66
Juli . . .	7,50	7,06	7,70	12,97	14,30	7,51
August . .	6,60	6,82		13,34	12,76	7,57
September .	5,56	5,68	4,33	9,25	8,48	5,54
October . .	4,20	1,92	Ballenstedt.	8,60	6,00	2,10
November .	—1,93	—1,68	4,94	0,68	5,24	—1,45
December .	—1,59	—4,08	5,70	1,59	4,72	—3,78
Winter . .	—4,10	—2,88	—4,28		1,87	—5,13
Frühling . .	2,54	0,70	—0,02		4,41	—0,05
Sommer . .	7,36	6,75		12,85	13,10	7,25
Herbst . .	2,61	2,97		6,18	6,91	2,06
Jahr	2,18	1,42			6,75	1,03

Heiligenstadt.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—6,91	—1,12	—5,59	1,38	2,40	—1,97
Februar . .	2,96	2,30	2,84	0,14		2,06
März . . .	3,63	1,66	0,24	2,24		1,94
April . . .	7,41	5,34	6,30	6,42		6,37
Mai . . .	9,71	10,40	8,68	6,60	10,32	9,14
Juni . . .	13,33	11,98	12,57	11,85	12,64	12,47
Juli . . .	13,46	12,31	13,03	12,59	15,43	13,36
August . .	12,10	11,80	12,51	12,55	13,99	12,59
September .	9,61	9,96	8,66	8,55	9,90	9,33
October . .	8,03	6,39	4,88	8,36	6,09	6,75
November .	2,86	1,22	4,08	0,57	5,90	2,93
December .	0,48	—1,91	0,52	0,75	4,33	0,83
Winter . .		0,55	—1,55	0,68		0,31
Frühling . .	6,92	5,80	5,07	5,09		5,82
Sommer . .	12,96	12,03	12,70	12,33	13,69	12,81
Herbst . .	6,83	5,86	5,87	5,83	7,30	6,34
Jahr	6,39	5,86	5,89	6,00		6,32

Mühlhausen.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	14jähriges Mittel.
Januar . .			— 6,94	1,00	2,54	— 0,7
Februar . .			3,43	0,40	1,62	0,1
März . . .			1,17	0,86	0,70	2,8
April . . .			6,80	7,40	4,35	5,5
Mai . . .			9,41	7,50	10,49	10,8
Juni . . .			13,26	12,40	12,82	13,1
Juli . . .			13,82	13,28	16,16	13,9
August . .			13,60	13,22	14,12	12,8
September .			8,99	9,10	11,04	10,7
October . .			5,84	8,40	6,32	7,1
November .			4,64	0,78	5,76	3,3
December .			0,98	1,12	4,32	1,1
Winter . .				0,79	1,76	0,17
Frühling . .			5,79	5,92	5,18	6,37
Sommer . .			13,56	12,97	14,37	13,27
Herbst . . .			6,49	6,09	7,71	7,03
Jahr			6,25	6,87	7,52	6,71

Erfurt.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 7,57	— 1,35	— 5,75	1,02	2,75	— 2,18
Februar . .	3,22	2,61	3,26	0,38	1,60	2,21
März . . .	4,11	2,92	1,13	3,22	0,64	2,40
April . . .	8,15	5,69	4,51	7,20	4,16	5,94
Mai . . .	10,79	10,81	9,75	7,58	10,74	9,93
Juni . . .	14,27	13,28	13,40	12,92	13,29	13,43
Juli . . .	13,89	13,28	13,51	13,40	16,16	14,05
August . .	13,17	13,03	13,45	13,66	14,55	13,57
September .	10,82	10,86	9,53	9,15	11,33	10,34
October . .	8,30	6,96	5,30	8,54	6,51	7,12
November .	3,00	3,06	4,56	0,96	6,20	3,56
December .	1,06	— 2,62	0,98	0,92	4,60	0,87
Winter . .		0,77	— 1,70	0,79	1,76	0,30
Frühling . .	7,68	6,47	5,13	6,00	5,18	6,09
Sommer . .	13,78	13,20	13,45	13,33	14,67	13,68
Herbst . .	7,37	6,96	6,46	6,22	8,01	7,01
Jahr	6,93	6,54	6,14	6,58	7,71	6,77

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 4.

Ueber die klimatischen Verhältnisse des Preußischen Staates.

(Fortsetzung.)

Gotha.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	1846 — 1851.
Januar . .	— 7,99	— 1,49	— 5,98	0,79		— 3,06
Februar . .	2,58	2,42	2,97	0,07		1,49
März . . .	3,08	1,71	0,31	2,55		2,14
April . . .	7,50	5,50	6,68	6,82		6,02
Mai . . .	9,72	10,33	8,89	7,02		9,38
Juni . . .	13,22	12,34	12,76	12,25		12,47
Juli . . .	13,41	12,50	13,43	12,85		13,56
August . .	12,64	11,90	12,83	13,05		13,11
September .	9,43	10,00	9,19	8,68		9,39
October . .	7,78	6,40	5,04	8,16		6,83
November .	2,52	0,96	4,16	0,31		2,13
December .	— 0,23	— 2,47	0,38	0,53		— 1,21
Winter . .	— 2,30	0,23	— 0,88	0,46		— 0,93
Frühling . .	6,77	5,28	5,29	5,46		5,85
Sommer . .	13,09	12,25	13,01	12,72		13,05
Herbst . .	6,58	5,79	6,13	5,72		6,12
Jahr	6,14	5,84	5,89	6,09		6,02

Ziegenrück.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 6,65	— 1,57	— 5,62	0,39	1,64	— 2,36
Februar . .	2,64	2,29	2,81	— 0,44	0,91	1,64
März . . .	3,85	2,04	0,36	1,89	— 0,59	1,51
April . . .	8,00	5,68	6,76	5,80	2,84	5,84
Mai . . .	10,39	10,85	9,13	5,91	8,52	8,96
Juni . . .	14,20	13,07	13,00	11,01	11,64	12,58
Juli . . .	14,16	12,97	12,99	11,52	13,25	12,98
August . .	13,41	11,68	13,08	11,58	12,26	12,40
September .	9,35	10,08	8,91	8,09	9,38	9,16
October . .	7,89	6,69	4,90	6,93	4,94	6,27
November .	2,92	1,34	3,90	— 0,17	4,99	2,60
December .	— 0,52	— 1,76	— 0,05	— 0,61	3,53	0,12
Winter . .	— 1,36	0,07	— 1,52	— 0,03	0,65	— 0,17
Frühling . .	7,41	6,19	5,42	4,53	3,59	5,44
Sommer . .	13,92	12,57	13,02	11,37	12,38	12,65
Herbst . . .	6,72	6,04	5,90	4,95	6,44	6,07
Jahr	6,70	6,12	5,85	5,16	6,11	6,00

Halle.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .				1,03	2,51	1,77
Februar . .				0,46	1,51	0,99
März . . .				2,95	0,72	1,84
April . . .				7,28	3,92	5,60
Mai . . .				7,70	11,22	9,46
Juni . . .				12,74	13,74	13,24
Juli . . .				13,57	16,63	15,10
August . .				13,85	14,81	14,33
September .				9,52	11,42	10,47
October . .				8,72	6,63	7,68
November .				0,79	5,53	3,16
December .				1,28	4,29	2,79
Winter . .					1,77	1,88
Frühling . .				5,98	5,29	5,63
Sommer . .				13,39	15,06	14,22
Herbst . .				6,34	7,86	7,10
Jahr				6,66	7,74	7,21

Torgau.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 7,49	— 1,63	— 5,93	0,89	2,41	— 2,35
Februar . .	2,30	2,40	3,03	0,16	1,25	1,83
März . . .	4,27	1,98	0,66	2,67	0,50	2,02
April . . .	8,60	6,00	6,98	7,31	3,94	6,57
Mai . . .	10,88	11,66	10,22	7,61	11,36	10,35
Juni . . .	14,53	13,09	13,66	12,61	13,61	13,50
Juli . . .	15,14	13,50	14,63	13,90	16,54	14,74
August . .	13,31	12,92	13,74	13,99	14,71	13,73
September .	10,33	10,43	9,94	9,55	11,29	10,31
October . .	8,43	6,72	5,62	8,69	6,60	1,21
November .	3,04	1,98	4,36	0,54	4,98	2,98
December .	0,55	— 2,35	0,51	0,82	4,09	0,72
Winter . .		0,44	— 1,91	0,53	1,50	0,07
Frühling . .	7,92	6,55	5,94	5,85	5,28	6,31
Sommer . .	14,33	13,17	14,01	13,51	14,97	13,99
Herbst . .	7,27	6,38	6,63	6,28	7,61	6,83
Jahr	6,99	6,39	6,44	6,57	7,61	6,80

Görlitz.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Jaunar . .	— 8,13	— 2,56	— 6,74	— 0,10	1,56	— 3,19
Februar . .	1,64	1,84	2,20	— 0,68	0,24	1,05
März . . .	3,82	1,14	— 0,16	2,31	— 0,11	1,40
April . . .	8,43	5,80	6,36	7,83	3,15	6,31
Mai . . .	9,77	10,59	10,20	7,60	10,62	9,76
Juni . . .	14,44	12,34	13,71	12,34	13,13	13,19
Juli . . .	14,29	13,06	13,90	13,24	14,54	13,91
August . .	13,18	12,36	13,58	13,56	13,95	13,33
September .	9,60	9,70	9,34	9,30	10,39	9,67
October . .	8,15	6,15	5,70	8,54	5,84	6,88
November .	2,62	1,52	3,34	0,27	4,62	2,47
December .	0,10	— 3,57	0,32	0,05	3,05	— 0,01
Winter . .	— 2,42	— 0,21	— 2,70	— 0,15	0,62	— 0,72
Frühling . .	7,34	5,89	5,47	5,91	4,55	5,82
Sommer . .	13,97	12,59	13,73	13,05	13,87	13,48
Herbst . . .	6,79	5,79	6,12	6,04	6,95	6,34
Jahr	6,49	5,70	5,98	6,19	6,75	6,23

Breslau.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 8,51	— 2,58	— 6,81	— 0,64	2,07	— 3,29
Februar . .	1,85	1,56	2,25	— 0,20	0,74	1,24
März . . .	4,34	1,02	0,10	2,74	0,27	1,69
April . . .	9,17	5,97	6,69	8,25	3,47	1,71
Mai . . .	10,67	11,69	11,50	8,47	11,73	10,81
Juni . . .	15,29	13,39	14,55	12,91	14,90	14,21
Juli . . .	14,90	13,81	14,61	14,24	16,38	14,79
August . .	13,79	12,93	14,58	14,17	15,53	14,20
September .	10,47	9,79	9,77	10,08	11,75	10,37
October . .	8,80	6,31	6,31	9,40	7,08	7,58
November .	2,79	2,34	3,59	1,39	4,16	2,85
December .	0,52	— 3,99	0,69	0,18	3,19	0,32
Winter . .	— 2,45	— 1,00	— 3,02	— 0,04	1,00	— 0,58
Frühling . .	8,09	6,29	6,09	6,47	5,18	6,40
Sommer . .	14,66	13,38	14,58	13,78	15,61	14,40
Herbst . .	7,35	6,15	6,55	6,98	7,66	6,93
Jahr	7,01	6,19	6,23	6,75	7,61	6,89

Neisse.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	24jähriges Mittel.
Januar . .	— 8,71	— 2,23	— 6,89	— 0,38		— 2,67
Februar . .	2,49	1,73	2,44	— 0,05		— 0,61
März . . .	4,71	1,40	0,37	3,04		2,12
April . . .	9,41	6,18	6,96	8,37		6,59
Mai . . .	9,91	11,23	11,58	8,54		10,69
Juni . . .	14,78	13,57	14,23	12,49		13,73
Juli . . .	14,52	13,12	14,70			14,64
August . .	14,01	13,29	14,60			14,22
September .	10,87	10,34	9,85			11,35
October . .	9,23	7,22	7,03			7,73
November .	3,70	3,96	4,12			3,05
December .	0,99	— 3,98	0,68			— 0,31
Winter . .	— 2,02	0,06	— 2,81	0,08		— 1,19
Frühling . .	8,01	6,27	6,30	6,65		6,46
Sommer . .	14,47	13,13	14,51			14,20
Herbst . . .	7,93	7,17	7,00			7,38
Jahr	7,13	6,32	6,64			6,71

Ratibor.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—10,05	— 4,30	— 7,69	— 2,37	0,60	— 4,76
Februar . .	1,03	0,54	0,84	— 1,11	— 0,39	0,18
März . . .	3,45	0,62	— 0,87	2,29	— 0,23	1,05
April . . .	8,72	5,83	6,57	8,14	3,11	6,47
Mai . . .	9,72	11,08	11,20	7,99	10,66	10,13
Juni . . .	14,86	13,21	13,99	13,07	13,92	13,81
Juli . . .	14,25	12,89	13,99	13,45	15,05	13,93
August . .	13,34	12,13	14,69	13,04	14,43	13,53
September .	9,79	9,31	8,97	9,67	11,00	9,75
October . .	7,65	6,03	6,22	8,82	5,75	6,89
November .	1,91	1,71	2,85	1,13	3,91	2,30
December .	— 2,19	— 5,53	— 0,82	— 0,92	2,17	— 1,46
Winter . .		— 1,98	— 4,13	— 1,43	— 0,24	— 2,01
Frühling . .	7,30	5,84	5,63	6,14	4,51	5,88
Sommer . .	14,15	12,74	14,22	13,19	14,47	13,76
Herbst . . .	6,45	5,68	6,01	6,54	6,89	6,31
Jahr	6,04	5,29	5,82	6,10	6,66	5,98

Bromberg.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 8,99	— 2,66	— 7,51	— 2,14	1,45	— 3,97
Februar . .	1,37	1,07	1,41	— 0,32	— 0,47	0,61
März . . .	3,78	0,67	— 0,43	1,49	— 0,53	1,00
April . . .	8,27	4,73	5,92	7,51	2,41	5,77
Mai . . .	10,56	11,03	11,21	8,00	10,46	10,25
Juni . . .	14,89	12,36	14,30	12,39	14,64	13,72
Juli . . .	14,44	13,10	14,71	14,32	15,90	14,49
August . .	13,00	12,76	14,57	14,09	14,76	13,84
September .	9,78	9,79	9,55	10,42	11,05	10,12
October . .	6,60	6,14	5,77	9,06	5,64	6,64
November .	2,39	2,29	2,79	2,20	3,13	2,56
December .	1,26	— 3,59	0,82	1,11	2,98	0,52
Winter . .		— 0,11	— 3,23	— 0,55	0,70	— 0,95
Frühling . .	7,54	5,48	5,57	5,67	4,11	5,67
Sommer . .	14,11	12,74	14,53	13,60	11,77	14,02
Herbst . .	6,26	6,07	6,04	7,29	6,61	6,44
Jahr	6,45	5,64	6,09	6,51	6,78	6,29

Posen.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 9,51	— 3,01	— 7,73	— 1,14	1,61	— 4,01
Februar . .	1,21	1,09	1,62	— 0,58	— 0,03	0,66
März . . .	3,96	0,71	— 0,54	1,64	— 0,01	1,10
April . . .	5,07	5,16	4,56	8,07	2,81	5,13
Mai . . .	10,15	11,10	11,28	7,90	10,90	10,27
Juni . . .	14,97	12,56	14,53	12,24	14,37	13,73
Juli . . .	14,38	13,27	14,56	13,90	15,97	14,42
August . .	13,25	13,43	14,51	14,17	14,75	14,02
September .	10,04	9,52	9,48	10,21	10,91	10,03
October . .	8,11	5,78	6,01	8,94	6,14	7,00
November .	2,44	1,95	3,05	1,46	3,44	2,47
December .	0,65	— 4,05	0,58	0,50	2,83	0,10
Winter . .		— 0,59	— 3,39	— 0,38	0,69	— 1,08
Frühling . .	6,39	5,66	5,10	5,87	4,48	5,50
Sommer . .	14,20	13,09	14,53	13,44	15,03	14,06
Herbst . .	6,86	5,75	6,18	6,87	6,83	6,51
Jahr	6,23	5,60	5,99	6,44	6,95	6,25

Frankfurt.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 7,93	— 2,15	— 6,16	0,16	2,47	— 2,72
Februar . .	1,89	2,39	3,04	0,56	0,96	1,77
März . . .	4,42	1,98	0,45	2,63	0,82	2,06
April . . .	8,63	6,04	6,63	8,19	3,75	6,65
Mai . . .	10,81	11,54	19,79	7,99	11,63	10,55
Juni . . .	14,63	12,86	13,95	12,50	14,14	13,62
Juli . . .	14,44	13,24	14,40	13,99	16,17	14,45
August . .	13,23	12,64	14,05	14,13	14,89	13,79
September .	10,44	10,17	9,80	10,23	11,22	10,37
October . .	8,49	6,44	6,06	9,12	6,71	7,36
November .	2,96	2,37	3,97	1,24	4,25	2,96
December .	1,21	— 2,79	1,04	1,27	3,94	0,93
Winter . .		5,48	— 1,97	0,59	1,57	— 0,01
Frühling . .	7,95	6,52	5,96	6,27	5,40	6,42
Sommer . .	14,10	12,91	13,13	13,54	15,07	13,95
Herbst . . .	7,30	6,33	6,61	6,86	7,39	6,90
Jahr	6,94	6,23	6,50	6,83	7,58	6,82

Berlin.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—7,56	—1,50	—5,26	0,84	2,66	—2,16
Februar . .	2,36	2,92	3,43	1,11	1,34	2,23
März . . .	4,24	2,50	1,21	2,77	1,36	2,42
April . . .	8,25	6,32	7,07	7,98	4,24	6,77
Mai . . .	10,86	11,87	10,64	8,06	11,56	10,60
Juni . . .	14,54	13,11	14,39	12,54	13,99	13,71
Juli . . .	14,40	13,42	14,74	14,12	16,68	14,67
August . .	13,14	13,21	14,17	14,52	15,29	14,07
September .	10,37	10,90	10,17	10,34	11,54	10,66
October . .	8,33	6,84	6,12	9,16	6,94	7,48
November .	3,13	2,57	4,09	1,32	4,73	3,17
December .	1,30	—2,11	1,18	1,67	4,25	1,26
Winter . .	—1,56	0,91	—1,13	1,04	1,89	0,44
Frühling . .	7,78	6,90	6,31	6,27	5,12	6,60
Sommer . .	14,03	13,25	14,43	13,73	15,32	14,15
Herbst . . .	7,28	6,77	6,79	6,94	7,74	7,10
Jahr	6,70	6,67	6,83	7,04	7,88	7,07

Potsdam.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 6,33	—1,78	— 6,03	1,43	2,69	—2,00
Februar . .	2,82	2,92	2,87	1,40	1,61	2,32
März . . .	4,71	2,62	1,16	3,11	1,35	2,59
April . . .	9,03	6,81	7,06	8,21	4,58	7,14
Mai . . .	10,79	12,09	10,92	8,20	11,98	10,80
Juni . . .	14,86	13,02	14,22	12,52	14,11	13,75
Juli . . .	14,81	13,29	13,55	—	17,04	14,67
August . .	13,07	13,33	13,90	14,16	15,19	13,93
September .	10,83	11,06	8,90	10,29	12,20	10,76
October . .	8,63	7,40	6,24	9,37	7,06	7,74
November .	3,10	2,77	4,43	1,29	4,65	5,25
December .	1,29	— 1,90	1,60	1,71	4,14	1,38
Winter . .	— 1,22	1,99	— 1,68	1,48	2,00	0,51
Frühling . .	8,18	7,11	6,38	6,51	5,97	6,84
Sommer . .	14,25	13,21	13,89	—	15,45	14,12
Herbst . .	7,52	7,07	6,52	6,98	7,97	7,25
Jahr	7,29	6,80	6,56	7,14?	8,05	7,19

Salzwedel.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	— 6,99	— 1,76	— 5,11	1,48	2,73	— 1,93
Februar . .	2,77	3,11	3,36	1,31	1,58	2,43
März . . .	4,08	2,25	1,01	2,94	1,19	2,29
April . . .	7,50	5,76	6,58	6,93	3,96	6,15
Mai . . .	10,35	10,60	9,63	7,42	10,93	9,79
Juni . . .	13,48	11,77	13,06	11,72	13,06	12,62
Juli . . .	13,51	12,55	13,73	12,79	15,58	13,63
August . .	12,11	12,44	13,12	13,27	14,44	13,08
September .	10,03	10,24	9,33	10,01	10,65	10,05
October . .	8,37	6,38	4,58	9,01	6,52	7,11
November .	3,34	1,90	4,27	1,45	4,81	3,15
December .	1,36	— 1,97	1,60	1,82	4,45	1,47
Winter . .		0,90	— 1,24	1,46	2,04	0,66
Frühling . .	7,31	6,00	5,74	5,76	5,36	6,08
Sommer . .	13,03	12,25	13,30	12,59	14,36	13,11
Herbst . . .	7,25	6,17	6,06	6,82	7,33	6,77
Jahr	6,66	6,06	6,25	6,68	7,49	6,65

Lübeck.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	12jähr. M.
Januar . .	— 6,38	— 1,87	— 5,15	0,97		— 1,75
Februar . .	2,04	2,30	2,59	1,35		0,10
März . . .	3,73	2,18	0,76	2,71		1,87
April . . .	6,84	5,13	6,59	6,81		6,15
Mai . . .	10,36	10,09	9,71	7,26		9,49
Juni . . .	13,44	10,80	12,79	11,46		12,17
Juli . . .	13,23	12,38	13,65	12,91		13,20
August . .	12,02	12,35	13,60	13,31		13,72
September .	9,82	10,48	9.82	10,72		10,62
October . .	8,05	6,12	5,70	8,74		7,05
November .	2,61	1,95	3,75	1,22		3,10
December .	1,04	— 2,14	1,29	1,67		0,01
Winter . .	— 1,74	0,49	— 1,57	1,20		— 0,55
Frühling . .	6,98	5,80	5,69	5,59		5,84
Sommer . .	12,90	11,84	13,35	12,56		13,03
Herbst . . .	6,83	6,18	6,42	6,89		6,92
Jahr	7,40	5,72	6,26	6,59		6,31

Schönberg.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .			— 4,55	1,13	2,77	— 0,22
Februar . .			2,75	1,63	0,55	1,64
März . . .			1,07	2,84	1,42	1,78
April . . .			6,71	6,76	4,29	5,92
Mai . . .			9,97	7,67	11,34	9,66
Juni . . .		11,29	13,17	11,57	13,52	12,39
Juli . . .		12,92	10,04	15,18	16,02	14,41
August . .			13,91	13,60	15,13	14,21
September .		10,53	9,75	10,67		10,32
October . .		6,56	5,80	8,79	6,44	6,90
November .		2,23	3,94	1,40	4,38	2,99
December .		— 1,81	1,53	2,13		1,56
Winter . .			— 1,20	1,43	1,82	0,99
Frühling . .			5,92	5,76	5,68	5,79
Sommer . .			13,71	13,45	14,89	13,67
Herbst . .		6,44	6,50	6,95		6,74
Jahr			6,51	6,01		6,79

Schwerin.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .			— 4,78	1,07	2,27	— 0,48
Februar . .		2,60	2,85	1,25	1,11	1,95
März . . .		2,28	0,78	2,73	1,16	1,74
April . . .		5,56	6,66	6,84	3,97	5,76
Mai . . .		10,73	10,28	7,70	11,17	9,97
Juni . . .		11,65	13,75	11,69	13,24	12,58
Juli . . .		13,02	14,46	13,65	16,02	14,29
August . .		12,82	13,88	13,89	14,81	13,85
September .		11,21	10,28	10,63	10,86	10,74
October . .		6,43	5,86	8,91	6,48	6,92
November .		2,43	3,89	1,72	4,33	3,09
December .		— 1,57	1,25	2,03	4,06	1,44
Winter . .			— 1,17	1,19	1,80	0,97
Frühling . .		6,19	5,91	5,76	5,43	5,82
Sommer . .		12,50	14,03	13,08	16,69	13,41
Herbst . .		6,69	6,68	7,09	7,22	6,92
Jahr			6,60	6,83	7,46	6,78

Rostock.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	20jähriges Mittel.
Januar . .	—5,69	—1,09	—3,89	0,67		—0,88
Februar . .	2,48	2,62	2,73	1,26		0,40
März . . .	4,14	2,42	0,94	2,52		1,98
April . . .	7,55	5,38	6,16	6,73		5,75
Mai . . .	11,71	10,78	9,90	7,67		9,64
Juni . . .	14,36	12,17	13,33	11,24		12,81
Juli . . .	13,92	12,74	13,96	13,51		13,75
August . .	11,84	11,94	12,69	13,77		18,38
September .	10,56	10,90	9,93	10,90	11,12	10,72
October . .	8,42	6,30	6,05	8,87	6,56	6,99
November .	3,49	2,78	3,71	2,18	4,01	3,25
December .	2,10	—1,21	1,55	2,28	3,94	1,03
Winter . .		1,21	—0,79	1,16		0,18
Frühling . .	7,80	6,19	5,67	5,64		5,79
Sommer . .	13,37	12,28	13,33	12,84		13,31
Herbst . .	7,49	6,66	6,56	7,32	7,23	6,99
Jahr	7,07	6,31	6,42	6,80		6,57

Wustrow.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—6,3	1,3	—4,7	0,54	2,03	—1,43
Februar . .	1,8	2,1	1,4	1,24	1,14	1,54
März . . .	4,3	3,0	—0,7	2,35	0,79	1,95
April . . .	5,6	5,4	5,4	5,80	2,85	5,01
Mai . . .	9,9	7,4	9,1	7,49	9,75	8,73
Juni . . .	13,2	10,6	13,1	11,13	12,63	12,13
Juli . . .	13,8	13,0	14,0	12,48	15,27	13,71
August . .	13,2	13,3	14,6	13,33	14,66	13,82
September .	11,0	11,4	9,9	10,82	11,40	10,90
October . .	8,3	6,5	6,5		6,89	7,05
November .	4,1	2,3	4,0		3,96	3,59
December .	4,0	—2,4	1,9		3,87	1,84
Winter . .		2,47	—1,90	1,23		0,65
Frühling . .	6,60	5,27	4,60	5,31	4,46	5,23
Sommer . .	13,40	12,30	13,90	12,31	14,19	13,22
Herbst . .	7,80	6,73	6,80		7,42	7,18
Jahr	6,91	6,14	6,21		6,71	6,57

Stralsund.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	20 jähriges Mittel.
Januar . .	—6,19			—0,38	1,77	—1,62
Februar . .	1,77			0,95	1,00	—0,45
März . . .	3,78			1,95	1,09	1,83
April . . .	7,74			6,23	3,12	5,52
Mai . . .				7,42	10,49	9,35
Juni . . .				11,19	13,34	12,59
Juli . . .				13,13	15,93	13,88
August . .				13,85	15,16	13,77
September .				10,89	11,17	11,32
October . .				8,78	6,37	7,46
November .				1,95	3,71	3,32
December .				1,97		0,61
Winter . .					1,58	—0,15
Frühling . .				5,20	4,90	5.57
Sommer . .				12,72	14,81	13,41
Herbst . . .				7,31	7,08	7,37
Jahr				6,49		6,55

Stettin.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—7,72	—1,90	—5,76	0,12	2,08	—2,63
Februar . .	1,65	2,32	2,39	0,90	0,69	1,59
März . . .	4,26	1,95	0,58	2,34	1,10	2,05
April . . .	8,15	5,11	6,02	7,59	3,41	6,06
Mai . . .	10,80	11,17	10,58	7,83	11,27	10,33
Juni . . .	14,41	12,37	13,80	11,97	14,03	13,32
Juli . . .	14,11	13,03	14,41	13,71	16,13	14,28
August . .	12,98	12,81	14,25	13,99	14,76	13,76
September .	10,66	10,52	9,89	10,68	11,37	10.62
October . .	8,20	6,48	6,04	9,06	6,39	7,23
November .	2,95	2,67	3,65	1,89	3,75	2,98
December .	1,68	—2,21	1,21	1,67	3,66	1,20
Winter . .	—3,08	0,70	—1,86	0,74	1,48	—0,28
Frühling . .	7,74	6,08	5,73	5,92	5,26	6,15
Sommer . .	13,83	12,74	14,15	13,22	14,97	13,79
Herbst . .	7,27	6,56	6,53	7,21	7,17	6,94
Jahr	6,84	6,19	6,42	6,81	7,39	6,65

Hinrichshagen.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—8,50	—2,63	—6,29	—0,32		—4,43
Februar . .	1,08	1,67	1,94	0,27		1,24
März . . .	3,29	1,06	—0,45	1,72		1,41
April . . .	6,81	4,31	5,84	6,30		5,81
Mai . . .	9,42	9,85	9,41	6,03		8,83
Juni . . .	14,40	10,89	12,27	10,79		12,09
Juli . . .	12,75	11,16	12,88	12,14		12,38
August . .	12,07	11,46	12,88	12,73		12,34
September .	9,49	9,50	8,75	9,36		9,27
October . .	7,64	5,55	5,12	8,34		6,66
November .	2,23	1,76	2,91	0,65		1,89
December .	0,90	—2,89	0,49			—0,50
Winter . .		—0,02	—2,41	0,14		—3,69
Frühling . .	6,51	5,07	4,93	4,88		5,35
Sommer . .	13,07	11,37	12,68	11,89		12,27
Herbst . . .	6,45	5,60	5,59	6,14		5,94
Jahr	5,97	6,06	5,29			5,62

Cöslin.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .		—2,97	—6,06	—1,65	1,40	—2,32
Februar . .		1,10	1,07	0,00	—0,40	0,44
März . . .	3,71	1,03	—0,66	1,65	0,02	1,15
April . . .	6,79	4,15	4,89	7,36	2,23	5,08
Mai . . .	9,02	10,40	9,97	6,66	9,72	9,15
Juni . . .	13,30	10,67	10,69	10,54	13,63	11,77
Juli . . .	12,84	11,12	13,42	12,61	15,32	13,26
August . .	11,84	11,74	13,76	12,75	14,27	12,87
September .	9,63	9,64	9,37	10,60	10,60	9,97
October . .	7,62	5,63	5,55	8,83	5,23	6,57
November .	2,25	2,24	2,26	1,85	3,01	2,32
December .	1,42	—2,66	0,59	1,69	2,99	0,81
Winter . .		—2,15	—2,55	—0,35	0,90	—0,36
Frühling . .	6,51	5,19	4,73	5,22	3,99	5,13
Sommer . .	12,66	11,51	12,62	11,97	14,41	12,63
Herbst . . .	6,50	5,84	5,73	7,09	6,28	6,29
Jahr		5,26	5,40	6,07	6,50	

Conitz.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .			—8,18	—3,09	0,36	—3,64
Februar . .			0,35	—1,14	—1,45	—0,74
März . . .		—0,24	—1,84	0,26	—1,06	—0,72
April . . .		4,54	4,67	6,69	1,57	4,37
Mai . . .		10,25	10,04	6,91	9,66	9,22
Juni . . .		11,15	13,20	10,98	13,70	12,26
Juli . . .		12,32	13,66	12,92	14,92	13,46
August . .		11,82	13,48	12,55	13,56	12,85
September .		8,92	8,80	9,95	10,17	9,46
October . .		5,24	4,85	8,31	4,62	5,75
November .		1,68	1,56	1,22	1,97	1,61
December .		—4,16	—0,25	0,48	1,86	—0,52
Winter . .			—3,99	—1,49	—0,20	—1,63
Frühling . .		4,85	4,29	4,62	3,39	4,29
Sommer . .		11,76	13,45	12,15	14,06	12,86
Herbst . .		5,28	5,07	6,49	5,59	5,61
Jahr			5,03	5,50	5,82	5,82

Danzig. Hela *).

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	1852.
Januar . .			—6,90	—1,72	1,42	1,41
Februar . .			1,03	0,53	—0,08	0,17
März . . .			—0,50	1,28	0,82	0,58
April . . .			5,27	7,30	2,27	1,69
Mai . . .			10,96	7,74	9,49	8,00
Juni . . .			14,21	11,83	13,96	12,98
Juli . . .				13,53	15,55	15,02
August . .				13,92	14,57	14,47
September .			10,07	10,90	11,20	11,26
October . .		6,54	5,88	9,18	5,87	6,28
November .		2,68	2,88	2,80	2,81	3,50
December .		—2,75		1,45	2,90	3,14
Winter . .			—2,87		0,93	1,33
Frühling . .			5,24	5,44	4,19	3,42
Sommer . .				13,09	14,69	14,16
Herbst . . .			6,28	7,63	6,63	7,01
Jahr				6,56	6,97	6,54

*) Nov. 1851 - 3,78
Dec. " - 2,41.

Schöneberg.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .			—8,46	—3,65	—0,53	—4,21
Februar . .			—0,50	—1,79	—2,06	—1,45
März . . .			—2,66	—0,32	—1,83	—1,60
April . . .			3,85	6,06	0,59	3,50
Mai . . .			9,43	5,82	8,65	7,97
Juni . . .			11,96	9,89	12,93	11,59
Juli . . .			12,66	12,01	14,13	12,93
August . .			12,63	12,05	13,07	12,58
September .		8,65	8,31	9,52	9,65	9,03
October . .		4,67	4,04	7,53	3,93	5,04
November .		1,13	1,04	0,94	1,40	1,13
December .		— 4,05	—0,75	0,10	1,10	—0,90
Winter . .			—4,34	— 2,06	— 0,83	—2,19
Frühling . .			3,54	3,85	2,47	3,29
Sommer . .			12,42	11,32	13,38	12,37
Herbst . . .		4,82	4,46	6,00	4,99	5,07
Jahr			4,29	4,85	5,09	4,63

Tilsit.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—11,1	—5,0	—10,0	— 4,0	—0,78	—6,18
Februar . .	— 1,0	—0,6	— 1,8	— 2,8	—3,06	—1,86
März . . .	2,3	—0,4	— 2,3	— 1,9	— 1,33	—0,73
April . . .	7,5	2,9	4,2	6,0	0,91	4,30
Mai . . .	9,0	10,6	11,5	7,2	9,24	9,51
Juni . . .	13,4	10,2	13,8	11,4	14,08	12,58
Juli . . .	13,4	12,3	14,5	13,6	14,56	13,67
August . .	12,4	12,3	14,5	13,1	14,04	13,27
September .	9,2	9,0	9,0	10,4	10,25	9,57
October . .	6,5	5,1	4,9	8,0	3,85	5,67
November .	1,3	1,5	1,3	3,0	0,70	1,56
December .	0,0	— 4,8	0,25	1,2	1,09	—0,45
Winter . .	— 4,93	—1,87	— 5,53	— 2,18	—0,88	—2,83
Frühling . .	6,27	4,37	4,44	4,10	2,94	4,36
Sommer . .	13,07	11,60	14,27	12,70	14,23	13,17
Herbst . .	5,67	5,20	5,07	7,13	4,93	5,60
Jahr	5,01	4,42	4,59	5,65	5,29	5,07

Arys.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—10,77	— 5,04	—10,57	— 4,46	— 1,32	— 6,43
Februar . .	— 0,68	— 0,78	— 1,78	— 3,24	— 3,87	— 2,07
März . . .	2,46	— 1,37	— 2,61	— 1,79	— 2,55	— 1,17
April . . .	7,82	3,58	4,45	6,32	1,05	4,64
Mai . . .	9,52	10,89	11,42	7,46	9,11	9,68
Juni . . .	14,03	11,51	14,25	11,64	13,77	13,04
Juli . . .	13,47	13,02	14,65	13,37	14,23	13,75
August . .	12,80	12,73	14,60	13,46	13,87	13,49
September .	9,55	9,32	9,02	10,67	10,41	9,79
October . .	6,93	5,15	4,90	7,98	4,34	5,86
November .	1,29	2,00	1,39	2,64	0,88	1,64
December .	0,02	— 5,39	— 0,37	0,02	1,86	— 0,98
Winter .	— 4,92	— 1,99	— 6,05	— 2,67	— 1,68	— 3,16
Frühling . .	6,60	4,38	4,42	3,97	2,55	4,38
Sommer . .	13,43	12,43	14,50	12,84	14,06	13,43
Herbst . .	5,92	5,49	5,09	7,10	5,20	5,76
Jahr	5,53	4,63	4,94	5,34	5,20	5,10

Königsberg.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—10,47	— 3,94	— 9,16	— 2,50	0,14	— 5,19
Februar . .	— 0,14	0,39	— 0,62	— 0,55	— 1,79	— 0,54
März . . .	2,56	— 0,38	— 2,02	— 0,04	— 0,28	— 0,03
April . . .	7,60	3,68	4,82	6,73	1,47	4,86
Mai . . .	9,35	9,89	10,84	7,43	9,20	9,34
Juni . . .	13,70	10,46	13,22	11,64	14,08	12,62
Juli . . .	13,19	12,43	14,11	13,46	14,90	13,62
August . .	12,17	12,02	14,25	13,56	14,42	13,28
September .	9,70	9,34	9,77	10,97	10,94	10,15
October . .	6,91	5,77	5,61	8,66	4,89	6,37
November .	2,16	2,12	2,79	2,82	2,02	2,38
December .	0,78	— 4,03	1,45	1,58	2,10	0,38
Winter . .	[illegible]	— 0,92	— 4,60	— 0,53	— 0,02	— 1,78
Frühling . .	6,50	4,40	4,55	4,71	3,46	4,72
Sommer . .	13,02	11,64	13,86	12,89	14,47	13,17
Herbst . .	6,26	5,74	6,06	7,48	5,95	6,30
Jahr	5,49	5,65	5,42	6,15	6,01	5,60

Memel.

	1848.	1849.	1850.	1851.	1852.	Mittel.
Januar . .	—10,10	— 3,63	— 8,64	— 2,78	0,27	— 4,98
Februar . .	— 0,74	0,44	— 1,74	— 1,59	— 2,09	— 1,14
März . . .	2,41	— 0,81	— 2,45	— 1,56	— 0,19	— 0,52
April . . .	6,50	2,92	3,95	5,79	0,71	3,97
Mai . . .	8,34	9,53	10,13	6,81	8,32	8,63
Juni . . .	11,94	10,03	12,61	10,54	13,16	11,65
Juli . . .	13,09	11,98	13,80	12,78	13,77	13,08
August . .	12,49	12,49	14,05	12,90	13,56	13,10
September .	9,78	9,35	9,56	10,74	10,59	10,00
October . .	6,57	5,92	5,23	8,72	4,55	6,20
November .	2,90	2,25	2,12	3,36	1,19	2,36
December .	0,78	— 3,63	2,06	2,35	1,51	0,61
Winter . .		— 0,80	4,67	0,77	0,18	— 1,84
Frühling . .	5,75	3,88	3,88	3,68	2,95	4,03
Sommer . .	12,51	11,50	13,49	12,07	13,50	12,61
Herbst . .	6,42	5,84	5,64	7,61	5,44	6,19
Jahr	5,33	4,74	5,06	5,75	5,44	5,25

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 5.

Ueber die klimatischen Verhältnisse des Preußischen Staates.

(Schluß.)

Um wie viel ein bestimmter Monat eines einzelnen Jahres zu warm oder zu kalt ist, erfahren wir, wenn wir den jedesmaligen Werth desselben mit dem mittleren Werthe vergleichen, welcher ihm nach einer vieljährigen Beobachtungsreihe zukommt. Die so gefundenen Werthe zeigt für 7 Stationen die folgende Tafel. In ihr bezeichnen positive Zahlen die Erhöhung der Wärme über die normale, negative die Erniedrigung unter dieselbe.

1 8 4 8.

	Aachen.	Gütersloh.	Gotha.	Breslau.	Berlin.	Stettin.	Arys.
Januar . .	—3,08	—4,51	—5,17	—6,36	—5,50	—5,52	—5,73
Februar . .	2,26	2,58	1,96	2,29	2,68	2,30	2,36
März . . .	1,33	1,84	0,78	2,85	1,66	2,43	3,30
April . . .	1,10	1,93	1,61	3,18	1,48	2,39	3,48
Mai . . .	0,86	1,49	0,37	0,15	—0,39	0,94	—0,06
Juni . . .	—0,07	0,70	1,15	1,86	0,29	1,42	1,44
Juli . . .	0,19	—0,01	—0,10	0,76	—0,87	0,17	—0,13
August . .	—1,00	—1,17	0,04	—0,10	—1,37	—0,92	—0,77
September .	—0,54	—0,41	—0,10	—0,15	—1,25	—0,48	—0,59
October . .	1,16	1,24	1,05	1,62	0,47	0,93	1,17
November .	—0,50	—0,10	0,47	—0,21	0,10	—0,09	0,55
December .	2,33	0,88	0,52	0,96	0,11	1,88	2,49

1 8 4 9.

	Aachen.	Gütersloh.	Gotha.	Breslau.	Berlin.	Stettin.	Arys.
Januar . .	1,73	0,68	1,33	—0,43	0,56	0,30	0,00
Februar . .	2,26	2,31	1,80	2,00	3,24	2,97	2,26
März . . .	—0,17	0,10	—0,59	—0,47	—0,08	0,12	—0,53
April . . .	—0,39	—0,03	—0,39	—0,02	—0,45	—0,65	—0,76
Mai . . .	0,81	1,33	0,98	1,16	0,62	1,31	1,31
Juni . . .	—0,07	—0,22	0,27	—0,04	—1,14	—0,62	—1,08
Juli . . .	0,12	—0,62	—1,01	—0,33	—1,85	—0,91	—0,58
August . .	—0,59	—1,07	—0,70	—0,96	—1,30	—1,09	—0,84
September .	0,05	0,16	0,47	—0,87	—0,72	—0,62	—0,82
October . .	0,50	—0,09	—1,33	—0,87	—1,02	—0,79	—0,61
November .	—0,69	—1,21	—1,09	—0,15	—0,46	—0,37	1,26
December .	—0,31	—1,69	—1,72	—3,54	—3,30	—2,04	—2,88

1850.

	Aachen.	Gütersloh.	Gotha.	Breslau.	Berlin.	Stettin.	Arys.
Januar . .	—2,55	—3,62	—3,16	—4,66	—3,20	—3,56	—5,53
Februar . .	2,67	2,33	2,35	2,69	3,75	3,04	1,26
März . . .	—1,35	—0,62	—1,99	—1,39	—1,37	—1,25	—1,77
April . . .	1,92	1,07	0,79	0,68	0,30	0,26	0,11
Mai . . .	—0,71	—0,78	—0,46	0,88	—0,61	0,72	1,84
Juni . . .	1,25	0,34	0,69	1,12	0,14	0,81	1,66
Juli . . .	0,25	—0,03	—0,08	0,47	—0,53	0,47	1,05
August . .	—0,64	—0,88	0,23	0,69	—0,34	0,35	1,03
September .	—0,18	—1,41	—0,34	—0,85	—1,45	—1,25	—1,12
October . .	—1,76	—2,14	—1,39	—0,87	—1,74	—1,23	—0,86
November .	1,30	1,13	2,11	1,10	1,06	0,61	0,65
December .	0,54	0,14	1,13	1,13	—0,01	1,38	2,14

1851.

	Aachen.	Gütersloh.	Gotha.	Breslau.	Berlin.	Stettin.	Arys.
Januar . .	3,22	2,69	3,61	1,51	2,90	2,32	0,58
Februar . .	0,44	0,27	—0,55	0,24	1,43	1,55	—0,20
März . . .	0,91	0,48	0,25	1,25	0,19	0,51	—0,95
April . . .	0,15	0,23	0,93	2,26	1,21	1,83	1,98
Mai . . .	—2,04	—2,78	—2,33	—2,05	—3,17	—2,03	—2,12
Juni . . .	0,23	—0,60	0,18	—0,52	—1,71	—1,02	—0,95
Juli . . .	0,15	—0,87	—0,66	0,10	—1,15	—0,23	—0,23
August . .	0,66	—0,19	0,45	0,28	0,01	0,09	0,09
September .	—1,41	—1,26	—0,85	—0,54	—1,28	—0,46	0,53
October . .	1,36	1,08	1,43	2,22	1,30	1,79	2,22
November .	—2,67	—2,60	—1,74	—1,10	—1,71	—1,15	1,90
December .	0,82	0,41	1,28	0,62	0,48	1,84	2,53

1 8 5 2.

	Aachen.	Gütersloh.	Gotha.	Breslau.	Berlin.	Stettin.	Arys.
Januar . .		3,46		4,22	4,72	4,28	3,72
Februar . .		0,41		1,18	1,66	1,34	—0,83
März . . .		—1,33		—1,22	—1,22	—0,73	—1,71
April . . .		—1,98		—2,52	—2,53	—2,35	—3,29
Mai . . .		0,21		1,21	0,31	1,41	—0,47
Juni . . .		—0,67		1,47	—0,26	1,04	1,18
Juli . . .		2,59		2,24	1,41	2,19	0,63
August . .		0,77		1,64	0,78	0,86	0,30
September .		0		1,13	— 0,08	0,23	0,27
October . .		—0,84		—0,10	—0,92	—0,88	—1,42
November .		2,31		1,67	1,70	0,71	0,12
December .		3,82		3,63	3,06	3,83	3,37

Aus dem Anblick dieser Zahlen ergiebt sich sogleich, daß der Januar 1848, mit welchem die Reihe der Beobachtungen beginnt, ein ungewöhnlich kalter war, denn es fehlten in den östlichen Provinzen jedem Tage 5 Grade an seiner normalen Wärme. Das ist viel, denn in Berlin, wo wir seit dem Jahre 1730 eine fortlaufende Beobachtungsreihe besitzen, ist dies nur im Jahre 1740, 1767, 1803, 1823 und 1838 der Fall gewesen, also nur fünfmal in 120 Jahren. In den westlichen Provinzen war diese Kälte weniger intensiv, sie erstreckte sich aber weit nach Rußland hinein, denn bis an den Ural ist die Temperaturerniedrigung dieselbe, wie in Litthauen, ja sogar im südlichen Rußland noch erheblicher. Auch umfaßt sie Süddeutschland, beträgt aber dort etwa nur 3 Grade, in der Schweiz nur zwei und verschwindet in Unter-Italien. Sie ist in Frankreich und den Niederlanden etwa 2 Grad, und in England bereits kaum wahrnehmbar, so daß hier die Witterungsverhältnisse die gewöhnlichen sind, während in den vereinigten Staaten von den Küsten des atlantischen Ocean bis zu den Ufern des Ohio und Missisippi überall der Januar etwa 2 Grad zu warm ist. So zeigt sich denn schon in dem ersten Monat der Satz bewährt, daß auffallende Witterungsverhältnisse nie die ganze Erdhälfte gleichzeitig umfassen, daß neben einem zu kalten Winter gleichzeitig ein zu warmer liegt, daß also der Mangel der Wärme an einer Stelle ausgeglichen wird durch den Ueberschuß an einer andern, so daß für die Erde als Ganzes es weder kalte noch warme Jahre giebt, in den verschiedenen Jahren vielmehr dieselbe Wärmesumme nur ungleich vertheilt ist.

Der Grund dieser Erscheinung tritt an der Windfahne unmittelbar hervor. Es ist das Vorwalten östlicher und nördlicher Winde über westliche und südliche, welche in Europa die kalte Luft höherer Breiten den südlichen Gegenden zuführt, denn wegen der Drehung der Erde werden nördliche Winde, je weiter sie fortschreiten, immer mehr östlich, ja erscheinen zuletzt fast vollkommen als Ost. In Arys am Spirdingssee wehte im Januar 1848 SW, W, NW, N gar nicht, hingegen NO 16mal, Ost 68, SO 2, S 7. Gehen wir weiter nach Westen, so wird das Ueberwiegen der östlichen Winde weniger entschieden, aber doch noch in der mittleren Richtung unbedingt deutlich, denn in Aachen sind N 13, NO 30, O 12, SO 14, S 19, SW 1, W 0, NW 3.

Aber so wie im Meer das kalte Wasser am Boden von den Polargegenden dem Aequator zuströmt, das wärmere hingegen an vielen Stellen an der Oberfläche dann nach entgegengesetzter Richtung fließt, so auch häufig im Luftmeere, an dessen Boden wir leben. Ist auch der Brocken nicht hoch genug, um diese entgegengesetzte Strömung der Höhe ganz zu erreichen, so sind doch auf ihm südliche Winde schon viel zahlreicher damals beobachtet, als in der Ebene. Jedes Mal, wenn sie eintreten, ist der Himmel vollkommen heiter, während, so wie die nördlichen herrschen, dichter Nebel ihn einhüllt oder die Tiefen bedeckt. Daher ist denn auch die relative Kälte des Brockens sehr viel geringer, sie erreicht nur einen Grad, während sie in Westphalen noch 4 Grad beträgt.

Diese südlichen Winde der Höhe verdrängen in den folgenden Monaten die nördlichen auch in den Ebenen vollständig und auf die ungewöhnliche Kälte des Januar folgt vom Februar bis April eine Wärme von seltener Intensität und Beständigkeit. Diese Wärme ist in den östlichen Provinzen viel bedeutender, als in den westlichen und im europäischen Rußland (von Krakau nach Mitau und Lugan hin) besonders im April am größten, geht aber nur bis an den Ural und erstreckt sich nicht nach Sibirien. Sie ist in Norwegen viel unerheblicher als in Curland und Petersburg, in Frankreich unbedeutender als am Rhein, in England kaum wahrnehmbar, ja in den vereinigten Staaten das Frühjahr etwas kälter als gewöhnlich.

Uebereinstimmend mit dieser hohen Frühlingswärme entwickelt sich in den östlichen Provinzen die Vegetation 14 Tage früher als gewöhnlich. Auch spricht sich die nachhaltige Wirkung derselben noch in den allgemeinen Ergebnissen des Erndteertrages dieses Jahres aus.

Im Jahre 1849 sind die Witterungsverhältnisse entgegengesetzter Art. Die vom Januar nach dem Februar stark zunehmende Kälte liegt

diesmal in Amerika, während in Europa der Februar einige Grad wärmer ist, als ihm im Mittel zukommt, hingegen ist der europäische Sommer kalt bei häufigen Regengüssen, besonders unfreundlich der August und September nach einer verhältnißmäßig sehr hohen Wärme zu Ende Mai's und Anfangs Juni, der Ertrag der Erndte im Allgemeinen ergiebig.

Der Winter von 1849 auf 1850 beginnt früh, und ist streng im December und Januar. Der December des Jahres 1849 hat im Umfange des Staates etwa die Strenge des Decembers von 1844, ist aber bedeutend milder als der von 1840 und nicht zu vergleichen der furchtbaren Strenge des Decembers von 1829, dem kältesten so lange bei uns an Thermometern regelmäßig beobachtet wird. Damals war jeder Tag 8 Grad zu kalt, diesmal nur 3. Diese relative Kälte geht über Moscau hinaus, aber schneidet am Ural ab, auch ist sie in Christiania nicht zu bemerken, aber in Italien und England, doch kaum mehr in Frankreich, in den westlichen Provinzen daher viel unerheblicher als in den östlichen.

Im Januar 1850 fällt die relativ kälteste Stelle an die Grenze von Europa und Asien nach Slatust, Bogoslowsk und Catherinenburg. Dort ist jeder Tag 8 bis 9 Grad zu kalt. Diese Kälte nimmt nach Osten und Westen hin ab, denn Barnaul in Sibirien ist nur 4 Grad zu kalt, und Nertschinsk ist nur 1 Grad kälter als gewöhnlich, nämlich 24 Grad statt 23 unter dem Frostpunkt. Petersburg, Mitau, Warschau 5 Grad, wie am Spirdingssee, Krakau 3½ unter seinem Mittel. Diese Kälte nimmt nach Westen hin immer mehr ab; sie ist in England noch unerheblicher als in Belgien und jenseits des Oceans an den Küsten des atlantischen Oceans ist die Wärme des Januar höher als gewöhnlich, bis nach Savannah hinunter. In Canada am Obern See beträgt dieser Ueberschuß 2½ Grad.

Dieser Winter zeichnet sich nicht sowohl durch seine Dauer aus, denn die Kälteperiode wurde durch eine sehr hohe Februarwärme begrenzt, als durch die ungewöhnlichen Kältegrade, welche in den östlichen Provinzen beobachtet wurden, während die Luft sich über dieser kalten Stelle so anhäufte, daß der Barometer eine Höhe erreichte, wie sie ebenfalls zu der größten Seltenheit gehört. Diese extreme Kälte fiel zwischen den 20sten und 22sten Januar. Sie betrug in Barnaul — 37,0, in Slatust — 37,2, in Bogoslowsk — 35,0, in Catherinenburg — 29,3, in Lugan in Südrußland — 23,2, in Petersburg aber erst am 26sten — 24,6, in Warschau — 23,1, in Tilsit — 22,0, in Memel — 18,7, in Arys — 24,6, in Königsberg — 23,9, in Schönberg bei Karthaus — 18,5, in Conitz — 22,2, in Bromberg — 29,3,

in Posen — 29,2, in Ratibor 20,7, in Neisse — 27,0, in Breslau — 21,8, in Görlitz — 24,0, in Frankfurt — 20,6, in Torgau — 22,3, in Berlin — 20,0, in Potsdam — 20,0, in Hinrichshagen — 20,1, in Lübeck — 15,9, in Stettin — 21,6, in Cöslin — 18,2, in Salzwedel — 19,5, in Mühlhausen — 19,2, in Erfurt — 22,5, in Gotha — 24,0, in Heiligenstadt — 22,0, auf dem Brocken nur — 10,5, in Salzuflen — 20,3, in Gütersloh — 17,1, in Paderborn — 15,1, in Boppard — 17,0, in Bonn — 14,2, in Trier — 16,9, in Neunkirchen — 18,5, in Aachen — 11,0, in Cöln — 14,8, in Cleve — 16,0, in Brüssel — 11,3, in London — 2,3.

Auch in diesem Jahre waren die extremen Kältegrade in den höhern Gegenden des Luftkreises weniger merklich, als in den Ebenen. Dies zeigte sich in gleicher Weise am Harz und im Glazer Gebirge, besonders auffallend zwischen Wünschelburg und Glatz.

Nach einem Rückfall der Kälte im März war der Verlauf des Jahres ziemlich normal, der Herbst anfangs kühl, nachher warm.

Das Jahr 1851 zeichnet sich durch einen warmen Januar aus, der aber in den westlichen Provinzen viel wärmer ist, als in den östlichen, während hingegen die rauhe Witterung des Mai sich fast in gleicher Intensität im ganzen Beobachtungsgebiete zeigt. Der Nachsommer im October wurde durch eine frühe Kälte im November begrenzt, die aber bald wich und einen ungewöhnlich warmen Winter einleitete, der dem Januar von 1852 einen Werth giebt, der den normalen fast um 5 Grade übertrifft, so daß jeder Tag des Januars von 1852 10 Grad wärmer ist, als jeder Tag des entsprecheuden Monats im Jahre 1848.

Dieser Winter ist in Toronto in Canada im Mittel, der kälteste seit 20 Jahren, für welche Beobachtungen vorhanden sind, und es ist daher natürlich, daß diese seitlich liegende kalte Luft im Frühjahr in die warme europäische einfällt, nnd die Temperatur des März und April so herabdrückt, daß die hohe Sommerwärme dieses Jahres nicht zu einem guten Weinjahr Veranlassung wird, welches für unsern Weinbau nur dann eintritt, wenn ein verhältnißmäßig warmer Winter ohne Rückfälle der Kälte einem warmen Sommer vorangeht.

Am Ende des Jahres 1852 herrschten in ganz Europa südliche Winde mit einer solchen Beständigkeit, daß die hohe Wärme, welche sie herbeiführten, zu den ungewöhnlichsten Erscheinungen im Pflanzenreich Veranlassung gab. Wie immer, wenn die zwischen den Wendekreisen aufsteigende warme Luft mit großer Beständigkeit bei ihrem Herabsinken ihren Rückweg nach den Polen über eine bestimmte Strecke der Erdoberfläche nimmt, war die anomale Wärme auf der Höhe der

Gebirge noch viel auffallender als in den Thälern und Ebenen. In England wurden diese warmen Südwinde Veranlassung zu den mächtigsten Niederschlägen, besonders im Gebiete der Seen von Cumberland. Die stürmische Schnelle, mit der sie nach Norden drangen, richtete in den Fabrikgegenden durch Umstürzen von Gebäuden erheblichen Schaden an, und selten haben so viele Seeleute an den Küsten Englands ihr Grab in den Fluthen des Meeres gefunden, als vom November 1852 bis Januar 1853. Dieser südliche Strom hatte zuerst eine solche Breite, daß er beide Küsten des atlantischen Oceans umfaßte. Ihm grade entgegen suchte ein nördlicher Strom sich Bahn zu brechen, aber immer vergeblich. Die Berührungsgrenze fiel in die Gegend der Weichsel, bis zu welcher die Kälte mehrfach vorrückte, aber bald durch den heftigen Südstrom wieder zurückgeworfen wurde. Endlich gelang es im Januar den nördlichen Winden, in Amerika durchzubrechen, heftige Schneestürme waren das Bezeichnende dieses Kampfes, die darauf dort eintretende strenge Kälte ein Beweis, daß der nördliche Strom dort gesiegt hatte. Nachdem nun der linke Flügel des südlichen Stromes zurückgeschlagen, konnte man voraussehen, daß nun auch der rechte werde weichen müssen, und so geschah es. Die Kälte brach über Irland und Spanien herein, drang dann nach England vor und ergoß sich nun über das mittlere Europa. Die Schwankungen des Barometers auf und ab zeigten, wie hartnäckig der leichte südliche Wind sich gegen den kalten schweren vertheidigte, aber das Resultat dieses Widerstandes war, daß der warme Südwind einen seiner Bestandtheile, den Wasserdampf, in immer neuen Schneefällen verlor, die mit steigendem Barometer erfolgten, wenn der nördliche Wind den südlichen verdrängte, mit fallendem, wenn jener bald darauf wieder diesem unterlag. Dieser Kampf erfolgte glücklicher Weise im Februar, um unsern Pflanzen die Schneedecke zu liefern, welche sie gegen Nachtfröste schützt, unsern Stömen den Wasserreichthum, dessen sie für den Sommer bedürfen.

Die Wärme der Sonne, welche in der freien Atmosphäre die periodischen Aenderungen der Temperatur der Luft hervorruft, dringt auch in den Boden ein, aber bewegt sich in demselben so langsam, daß die Zeiten der größten Wärme und Kälte in der jährlichen Periode sich immer mehr verspäten, je tiefer sich die Kugel des eingegrabenen Thermometers unter der Oberfläche befindet. Zugleich werden die Unterschiede zwischen der größten Wärme und Kälte immer unerheblicher, so daß sie zuletzt vollkommen verschwinden. Die Mächtigkeit der Schicht, innerhalb welcher die Jahreszeiten sich noch geltend machen, ist in nördlichen Gegenden bedeutender, als in der heißen Zone, und es

ist daher von Interesse, diese veränderliche Schicht kennen zu lernen. An der untern Grenze derselben findet sich eine beständige Temperatur, welche mit der mittlern Jahreswärme nahe übereinstimmt. Da nun der Sommer wärmer als dieses Mittel, der Winter kälter als dasselbe, so ist unmittelbar klar, daß in der einen Hälfte des Jahres die Wärme nach der Tiefe hin zunimmt, und daß es zwei Zeitpunkte giebt, in welche die Wärmeabnahme in eine Zunahme übergeht, wo also die Temperatur innerhalb der veränderlichen Schicht nahe dieselbe ist. Die Pflanzen wurzeln im Boden, sie nehmen also Theil an den Wärmeveränderungen desselben. Für die Kenntniß dessen, was ihrer Entwickelung förderlich oder nachtheilig ist, für eine Menge technischer Zwecke, um z. B. bei Röhrenanlagen zu wissen, wie tief der Frost in den Boden dringt, sind daher Beobachtungen der Erdwärme höchst wichtig. Im Bericht für 1848 und 1849 sind die Beobachtungen mitgetheilt, welche seit einer längern Reihe von Jahren in Gütersloh angestellt sind. Hier mögen daher die eine Stelle finden, welche von dem Beobachter der Berliner Station mit großer Sorgfalt angestellt worden sind. Sie erstrecken sich jetzt bis zu einer Tiefe von 5 Fuß, welches für die hier verfolgten Zwecke ausreichend erscheint.

Berlin Erdwärme.

1 8 5 1.

	4 Fuß über dem Boden	Auf dem Boden	1 Fuß tief	1½ Fuß tief	2 Fuß tief	2½ Fuß tief	3 Fuß tief	4 Fuß tief	5 Fuß tief
Juli .	14,3	12,8	10,8	10,5	10,2	10,1	9,8		
August	15,1	13,7	12,0	11,7	11,5	11,4	11,1		
September	10,2	9,6	9,9	9,9	9,9	10,1	10,2		
October	9,1	8,9	9,3	9,5	9,5	9,7	9,8		
November	1,2	2,0	4,3	5,0	5,6	6,2	7,1		
December	1,3	1,7	3,3	3,8	4,2	4,8	5,5		

1 8 5 2.

	4 Fuß über dem Boden	Auf dem Boden	1 Fuß tief	1½ Fuß tief	2 Fuß tief	2½ Fuß tief	3 Fuß tief	4 Fuß tief	5 Fuß tief
Januar	2,43	2,40	3,37	3,72	4,03	4,55	5,13		
Februar	1,35	1,52	2,81	3,25	3,65	4,17	4,76		
März .	1,61	1,41	1,99	2,50	2,86	3,36	3,98		
April .	5,21	4,28	3,96	4,25	4,35	4,74	5,03		
Mai .	12,33	10,14	8,90	8,54	8,21	8,27	7,81	7,55	
Juni . .	13,52	11,87	11,51	11,26	11,05	11,06	10,48	9,99	9,42
Juli .	16,88	14,52	13,80	13,43	13,18	13,05	12,43	11,67	10,96
August	15,26	13,36	13,11	12,99	12,96	12,88	12,51	12,08	11,59
September	11,83	10,65	11,50	11,69	11,82	11,81	11,71	11,68	11,49
October	7,05	6,68	8,24	8,49	8,75	8,82	9,09	9,66	10,08
November	4,75	4,79	6,14	6,50	6,78	6,89	7,27	8,01	8,62
December	4,14	3,97	4,77	5,09	5,29	5,38	5,81	6,60	7,37

Die größte Monatswärme des Jahres 1852 tritt an der Oberfläche im Juli ein, und dies gilt auch noch bis zur Tiefe von 2½ Fuß, in 3 und 4 Fuß Tiefe ist der August der wärmste Monat, und in 5 Fuß wird der September schon fast gleich dem August, so daß man sieht, daß er ihn in etwas größerer Tiefe übertreffen werde. Ebenso verspätet sich der Eintritt der Kälte vom Februar zum März. Die Abnahme des Unterschieds zwischen Sommerwärme und Winterkälte zeigt sich sehr deutlich. Er beträgt an den entsprechenden, durch die Columnen bezeichneten Stellen 15,53, 13,11, 11,81, 10,93, 10,32, 9,69, 8,54. Der wärmste Monat, in der freien Luft 16,88, wird in 1 Fuß Tiefe 13,80, in 2 Fuß 12,96, in 3 Fuß 12,51, in 4 Fuß 12,08, in 5 Fuß nur 11,59. Im April geht die Wärmezunahme in Abnahme über, während Ende September der entgegengesetzte Durchgangspunkt sich zeigt.

Die meteorologischen Instrumente werden an den Stationen des Instituts um 6, 2, 10 Uhr abgelesen, weil der dritte Theil der Summe dieser drei Ablesungen des Thermometers sehr nahe die mittlere Wärme des Tages giebt. Um den Gang der Wärme innerhalb des Tages selbst näher kennen zu lernen, bedarf es mehr, und wo möglich gleich weit von einander abstehender Beobachtungen. Eine solche Reihe verdankt das Institut dem Beobachter der Station Crefeld, wo von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends alle 2 Stunden der Stand der Instrumente aufgezeichnet wird. Die folgende Tafel enthält diese Aufzeichnungen für die Jahre 1851, 1852.

Crefeld.

1851.

	7.	9,	11.	1.	3.	5.	7.	9.	11.	Mittel.
Januar .	1,96	2'24	3,38	4,07	3,90	3,10	2,65	2,35	2,14	2,87
Februar .	0,87	1,75	3,47	4,38	4,41	3,53	2,62	2,01	1,54	2,73
März . .	3,06	4,43	5,93	6,39	6,35	5,68	4,74	4,15	3,82	4,95
April . .	5,79	7,02	8,81	9,45	9,59	9,02	7,67	6,61	6,03	7,80
Mai . .	7,86	9,39	10,98	11,38	11,23	10,60	9,31	7,87	7,24	9,54
Juni . .	12,14	14,09	15,81	16,52	16,56	15,75	14,27	12,45	11,47	14,34
Juli . .	12,67	15,05	16,45	17,15	16,87	16,06	14,38	12,60	11,83	14,78
August .	12,50	15,02	16,92	17,74	17,75	16,81	15,16	13,66	12,87	15,38
September	8,58	10,63	12,37	13,04	12,89	12,09	10,88	9,95	9,40	11,09
October .	7,68	9,25	10,98	11,48	11,15	10,20	9,25	8,69	8,15	9,65
November	1,25	1,99	2,91	3,28	3,09	2,58	2,27	2,04	1,76	2,36
December	1,34	1,64	2,55	3,94	2,94	2,53	2,30	2,02	1,40	2,24
Mittel	6,31	7,71	9,21	9,82	9,73	9,00	7,96	7,03	6,51	8,14

1 8 5 2.

	7.	9.	11.	1.	3.	5.	7.	9.	11.	Mittel.
Januar	3,18	3,42	4,37	4,91	4,82	4,03	3,69	3,29	3,09	3,87
Februar	2,20	2,84	3,76	4,14	3,97	3,40	2,96	2,60	2,36	3,14
März .	1,17	2,61	4,47	5,12	5,62	4,68	3,30	2,55	1,85	3,49
April .	3,42	5,07	6,90	8,06	8,86	8,32	6,30	4,84	3,80	6,19
Mai .	9,38	10,94	12,51	13,35	14,02	13,42	11,55	10,00	9,08	11,59
Juni .	12,05	13,41	14,63	15,12	15,05	14,86	13,32	11,69	10,91	13,45
Juli .	15,36	18,07	19,73	20,77	21,41	20,59	18,29	15,99	14,61	18,31
August	13,19	15,34	17,18	17,84	18,42	17,41	15,40	13,92	13,03	15,75
September	9,84	11,99	13,67	14,68	14,95	13,27	11,82	10,74	10,12	12,34
October	5,56	7,03	8,87	9,43	9,45	8,02	7,23	6,57	6,09	7,59
November	6,16	6,77	7,95	3,55	8,32	7,34	6,83	6,43	6,32	7,19
December	5,00	5,35	6,41	6,98	6,74	6,08	5,68	5,42	5,30	5,88
Mittel	7,21	8,57	10,04	10,75	10,97	10,12	8,86	7,84	7,21	9,07

Die hohen Wärmegrade des Jahres 1852 treten hier viel deutlicher hervor, als in den Tagesmitteln.

Die Zunahme und Abnahme der Wärme in der jährlichen Periode wird in gleicher Weise ersichtlicher, wenn die Temperatur innerhalb kürzerer Zeitabschnitte bestimmt wird als der eines Monats ist. Aber zur sichern Feststellung der mittleren Werthe gehören dann wegen der erheblichen Abweichungen der einzelnen Jahre eine große Anzahl von Jahrgängen. Die folgende Tafel enthält fünftägige Mittel von 10 Stationen, von denen die letzte in Holland liegt, da aus der Rheinprovinz keine längern Reihen vorhanden waren. Die Zahl der Jahre, aus welchen diese Werthe bestimmt sind, ist für Arys 14, für Königsberg 21, Danzig 81, Stettin 14, Berlin 110, Erfurt 13, Arnstadt 25, Aschersleben $9\frac{1}{2}$, Brocken 14, Harlem 30.

		Arys.	Königsberg.	Danzig.	Stettin.	Berlin.
Januar	1 — 5	— 5,65	— 4,04	— 2,67	— 2,36	— 1,24
	6 — 10	— 5,97	— 4,12	— 2,96	— 3,57	— 1,74
	11 — 15	— 4,92	— 3,72	— 2,46	— 1,92	— 1,20
	16 — 20	— 3,64	— 2,45	— 2,04	— 1,82	— 0,62
	21 — 25	— 3,46	— 3,36	— 2,36	— 1,37	— 1,02
	26 — 30	— 5,01	— 2,61	— 1,68	— 1,67	0,06
Februar	31 — 4	— 4,09	— 2,17	— 1,72	— 1,35	0,21
	5 — 9	— 4,38	— 3,09	— 2,00	— 1,65	0,16
	10 — 14	— 4,13	— 3,21	— 1,36	— 0,84	0,44
	15 — 19	— 3,30	— 2,21	— 1,12	— 0,02	0,52
	20 — 24	— 5,10	— 1,74	— 1,02	— 0,61	1,07
	25 — 1	— 1,25	— 1,26	— 0,52	0,30	1,39
März	2 — 6	— 1,28	— 0,72	— 0,36	1,18	1,75
	7 — 11	— 1,60	— 1,12	— 0,48	1,00	1,84
	12 — 16	— 1,49	— 0,11	— 0,01	1,37	2,36
	17 — 21	— 0,84	0,05	0,52	2,27	3,22
	22 — 26	0,44	— 0,25	0,54	2,62	3,23
	27 — 31	0,70	0,80	1,28	3,10	4,16
April	1 — 5	1,55	1,79	2,16	4,16	5,18
	6 — 10	2,61	3,02	3,12	4,36	6,20
	11 — 15	3,36	3,95	3,78	4,77	6,92
	16 — 20	4,61	4,96	4,58	6,14	7,25
	21 — 25	6,15	5,37	5,20	7,67	8,07
	26 — 30	7,05	6,12	5,80	8,46	8,63
Mai	1 — 5	8,07	7,40	6,48	8,92	9,27
	6 — 10	8,81	7,93	7,16	9,44	9,97
	11 — 15	8,76	8,54	7,66	8,84	9,56
	16 — 20	10,12	9,54	8,68	10,20	10,83
	21 — 25	11,11	9,75	9,08	11,13	11,84
	26 — 30	10,89	10,07	9,84	11,38	12,30
Juni	31 — 4	11,72	10,33	10,60	12,24	13,08
	5 — 9	12,65	11,50	11,26	12,49	13,35
	10 — 14	12,77	11,41	11,84	13,23	14,00
	15 — 19	12,99	11,02	12,00	13,71	14,03
	20 — 24	13,00	11,45	12,26	13,67	13,73
	25 — 29	13,47	12,02	12,50	13,36	14,37

		Krys.	Königsberg.	Danzig.	Stettin.	Berlin.
Juli	30 — 4	12,44	12,73	12,94	13,24	14,54
	5 — 9	14,00	13,63	13,36	14,31	14,89
	10 — 14	13,27	13,64	13,50	14,17	14,87
	15 — 19	13,77	13,27	13,68	14,16	15,14
	20 — 24	13,89	14,04	13,94	14,09	15,18
	25 — 29	14,10	14,21	14,16	13,93	15,50
August	30 — 3	14,34	14,12	14,18	13,90	15,49
	4 — 8	14,56	14,01	14,04	14,47	15,17
	9 — 13	14,18	13,76	13,66	14,57	14,99
	14 — 18	13,90	13,52	13,24	14,17	14,56
	19 — 23	13,72	16,96	12,90	14,06	14,04
	24 — 28	12,94	12,42	12,52	13,26	13,86
Septbr.	29 — 2	13,10	11,98	12,10	13,41	13,55
	3 — 7	11,68	10,62	11,40	12,27	13,13
	8 — 12	11,59	10,46	10,80	12,35	12,35
	13 — 17	10,64	9,46	10,04	11,57	11,94
	18 — 22	9,83	8,82	9,34	10,43	11,24
	23 — 27	8,52	8,48	8,72	10,09	10,52
October	28 — 2	7,77	7,28	7,56	9,53	9,40
	3 — 7	7,86	6,89	7,08	9,16	8,93
	8 — 12	6,61	5,75	6,20	8,22	8,18
	13 — 17	5,59	5,50	5,36	7,00	7,36
	18 — 22	4,97	5,47	5,08	6,61	6,76
	23 — 27	4,25	4,55	4,20	6,27	5,82
Novbr.	28 — 1	2,93	3,34	3,66	5,14	5,16
	2 — 6	1,66	3,28	3,72	3,89	4,79
	7 — 11	1,61	2,90	2,74	3,91	3,97
	12 — 16	0,73	1,48	2,14	3,40	3,30
	17 — 21	— 0,20	1,20	1,04	2,59	2,65
	22 — 26	— 0,71	0,82	0,56	1,40	1,92
	27 — 1	0,17	0,02	0,78	2,51	1,87
December	2 — 6	— 0,26	— 0,84	0,28	1,52	1,50
	7 — 11	— 2,28	— 1,91	— 0,48	0,30	0,67
	12 — 16	— 2,59	— 1,79	— 0,70	— 0,93	0,39
	17 — 21	— 3,66	— 3,09	— 1,12	— 0,44	— 0,18
	22 — 26	— 3,54	— 2,34	— 1,74	— 0,75	— 0,24
	27 — 31	— 4,75	— 3,63	— 1,98	— 1,58	— 0,74

		Erfurt.	Arnstadt.	Aschersleben.	Brocken.	Harlem.
Januar	1 — 5	— 1,53	— 2,10	— 0,51	— 7,13	0,46
	6 — 10	— 2,01	— 2,81	— 2,49	— 7,93	0,80
	11 — 15	— 0,07	— 2,80	— 2,42	— 6,96	0,68
	16 — 20	0,61	— 1,98	— 1,46	— 6,19	1,21
	21 — 25	— 0,04	— 1,40	— 1,44	— 5,42	1,31
	26 — 30	0,70	— 0,10	— 0,08	— 5,35	1,99
Februar	31 — 4	0,73	— 1,03	— 1,42	— 5,69	2,77
	5 — 9	0,80	— 1,19	— 1,88	— 4,93	2,28
	10 — 14	1,22	— 0,62	— 0,63	— 5,56	2,45
	15 — 19	1,21	0,44	— 0,05	— 4,61	2,44
	20 — 24	2,80	0,01	— 0,88	— 4,72	2,91
	25 — 1	1,55	0,96	— 0,40	— 4,78	3,24
März	2 — 6	2,56	1,43	0,09	— 4,43	3,37
	7 — 11	3.23	1,42	0,99	— 4,47	2,72
	12 — 16	3,00	2,00	1,41	— 4,60	3,58
	17 — 21	3,00	2,64	2,06	— 4,32	4,20
	22 — 26	4,06	2,89	2,38	— 3,17	4,71
	27 — 31	5,47	3,72	3,33	— 2,38	5,21
April	1 — 5	5,24	4,87	3,26	— 1,40	6,05
	6 — 10	6,24	4,76	3,95	— 1,50	6,91
	11 — 15	7,24	5,40	4,49	— 1,43	7,16
	16 — 20	6,62	5,89	6,43	0,06	7,46
	21 — 25	8,61	7,51	7,88	1,34	8,18
	26 — 30	9,56	8,32	8,66	1,72	8,85
Mai	1 — 5	10,30	9,85	9,58	2,70	9,65
	6 — 10	11,61	10,40	9,58	3,90	10,44
	11 — 15	10,35	9,29	8,46	3,08	10,13
	16 — 20	10,58	10,26	9,57	3,38	11,08
	21 — 25	11,63	11,51	10,37	5,33	11,34
	26 — 30	11,40	11,08	10,86	5,68	11,78
Juni	31 — 4	12,04	12,11	11,75	6,29	12,05
	5 — 9	13,30	12,35	11,48	5,86	12,55
	10 — 14	13,30	13,63	13,11	6,90	12,36
	15 — 19	13,00	13,92	13,14	7,10	12,48
	20 — 24	12,65	14,32	13,93	6,85	12,33
	25 — 29	13,66	13,28	13,18	6,98	13,19

		Erfurt.	Arnstadt.	Aschersleben.	Brocken.	Harlem.
Juli	30 — 4	13,65	13,73	12,87	6,94	13,38
	5 — 9	13,58	15,22	13,47	8,42	13,83
	10 — 14	13,70	10,00	14,04	7,59	14,08
	15 — 19	14,40	14,54	13,95	7,98	14,39
	20 — 24	14,90	13,89	12,71	7,52	14,41
	25 — 29	14,23	13,56	12,78	7,00	14,70
August	30 — 3	14,90	13,92	12,91	6,95	14,96
	4 — 8	14,80	14,27	13,78	7,87	14,43
	9 — 13	14,32	14,42	13,86	7,66	14,61
	14 — 18	14,42	14,20	14,12	7,94	14,44
	19 — 23	14,00	14,44	13,65	7,12	14,22
	24 — 28	13,81	13,15	12,92	7,01	14,02
Septbr.	29 — 2	13,77	13,25	12,83	6,95	13,73
	3 — 7	13,03	12,12	12,17	6,15	13,47
	8 — 12	12,55	12,54	12,36	6,88	12,86
	13 — 17	12,53	11,00	11,51	5,74	12,57
	18 — 22	11,32	10,76	10,34	4,75	12,05
	23 — 27	11,13	10,28	9,73	4,36	11,31
October	28 — 2	9,71	9,76	9,64	3,94	10,71
	3 — 7	9,24	9,54	9,14	3,76	10,26
	8 — 12	7,85	8,85	8,00	2,81	9,16
	13 — 17	7,85	7,53	7,22	2,01	8,86
	18 — 22	6,70	6,73	5,82	1,75	8,49
	23 — 27	5,64	6,00	5,90	1,03	7,11
Novbr.	28 — 1	5,65	5,16	4,44	0,43	6,68
	2 — 6	5,24	4,06	4,20	0,59	5,82
	7 — 11	4,50	3,23	3,93	— 0,35	5,45
	12 — 16	3,92	2,42	3,40	— 0,72	5,20
	17 — 21	3,18	2,34	2,86	— 2,31	4,35
	22 — 26	2,35	2,10	1,80	— 3,03	3,89
	27 — 1	2,62	2,74	3,10	— 1,74	4,06
Decbr.	2 — 6	3,03	2,10	1,74	— 2,78	3,61
	7 — 11	1,16	0,20	— 0,18	— 3,26	2,62
	12 — 16	0,70	— 0,70	— 0,21	— 3,74	2,66
	17 — 21	0,53	— 0,22	0,66	— 4,10	2,07
	22 — 26	— 0,20	— 0,31	— 0,14	— 4,23	1,35
	27 — 31	— 0,76	— 1,23	0,00	— 4,62	1,82

Bei einem Ueberblick sämmtlicher Ergebnisse zeigt sich, daß die Stationen nahe genug sind, um die Verbreitung der Wärme innerhalb der Grenzen des Staates in dem allmähligen Uebergange der klimatischen Unterschiede in einander anschaulich zu machen, und doch nicht zu fern, um auch locale Eigenthümlichkeiten zur Geltung zu bringen. Bei dem immer lebhafter werdenden Austausch der Mittheilungen wird die gegenseitige Einwirkung neben einander liegender Luftmassen schärfer sich beurtheilen lassen, als früher, und so das vom einseitigen Standpunkte einer bestimmten Localität aus auffallend und anomal erscheinende als ein nothwendiges Glied in der Kette gesetzmäßiger Wirkungen erkannt werden. Die in den verschiedenen Ländern jetzt thätigen Vereine fördern, indem sie zunächst die Eigenthümlichkeit ihres besondern Gebietes festzustellen suchen, zugleich die Erkenntniß der universellen Verhältnisse, die von localen Einflüssen höchstens verdeckt werden können, aber stets sich als Grundbedingungen geltend machen, und so fügt sich allmählig aus einzelnen Bausteinen ein Gebäude zusammen, das auf Erfahrung als Grundlage begründet, langsam aber sicher seiner spätern Vollendung entgegengeht.

Nachtrag. Der December 1852 in Boppard ist 5,72, das Jahresmittel daher 8,13, das fünfjährige Mittel des Winters daher 1,78, das Jahresmittel 7,40. In Hinrichshagen sind die noch uns zugegangenen fehlenden Beobachtungen folgende: December 1851 0,83.

	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.
1852	1,60	— 0,0	0,11	2,40	10,08	12,57
Mittel	— 3,23	0,97	1,15	5,13	8,96	12,18

	Juli.	August.	Septbr.	Octbr.	Novbr.	Decbr.
1852	14,72	13,87	10,45	5,65	3,54	3,35
Mittel	12,73	12,60	9,51	6,46	2,22	0,54

	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.
1852	0,78	4,20	13,72	6,55	6,52
Mittel	— 0,57	5,08	12,47	6,06	5,76.

Zu den bisherigen Stationen ist neuerdings noch Münster in Westphalen hinzugetreten. Die Wärme der letzten Hälfte des Jahres 1852 war daselbst:

August	14,87
September	11,76
October	7,34
November	6,77
December	5,87.

Dove.

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 6.

Ueber die Marktpreise des Getreides in Berlin seit dem Jahre 1624.

Das statistische Bureau hat durch den hiesigen Magistrat in 14 Folianten die Getreidemarktpreise in Berlin seit dem Jahre 1624 erhalten. Bei der großen Wichtigkeit der Preise des ersten Nahrungsmittels, bei der Bedeutung, welche Berlin im Laufe der Zeit immer mehr und mehr gewann, ist das statistische Bureau für diese ausführliche Mittheilung dem hiesigen Magistrat besonders dankbar und hält für Pflicht, diese Nachrichten, wenigstens auszugsweise, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Eine vollständige Mittheilung aller einzelnen Zahlen, welche oft in einem Monat 30 bis 40 verschiedene Preise an verschiedenen Wochentagen ergeben, in andern Jahren wiederum nur von wenigen Tagen Zahlenverhältnisse angeben, würden theils 5 bis 6 Bogen dieser Mittheilungen mit bloßen Zahlen füllen, theils doch kein vollständig übersichtliches Bild gewähren. Es ist daher der Mittelweg gewählt worden, von 1624 bis 1653 alle einzelnen Angaben, da in diesem Zeitraum verhältnißmäßig immer nur von wenigen Tagen in einzelnen Monaten eines Jahres die Getreidemarktpreise angegeben sind, abdrucken zu lassen. Von 1654 ab sind aber, mit Ausschluß der Jahre 1731 bis 1744, 1754 bis 1757, 1762 bis 1765, für welche alle Notizen fehlen, in allen Jahren die monatlichen oder für jeden Monat die Preise von 3, 4, 5 Tagen angegeben worden. Aus diesen ist der

Durchschnitt gezogen, und aus den 12 monatlichen Durchschnitten der Jahresdurchschnitt genommen. Es sind in der nachfolgenden Haupttabelle hiernach zunächst nur die Jahresdurchschnitte angegeben. Oft verändern sich in vielen auf einander folgenden Jahren, bei ziemlich gleichmäßigen Erndten, die Preise, namentlich des Roggens, auf welchen, als auf die Hauptnahrung, die meiste Rücksicht zu nehmen ist, in nur geringen Schwankungen und ist für diese Jahre nur der Jahresdurchschnitt angegeben worden. Von denjenigen Jahren jedoch, bei welchen im Laufe desselben, meistens von der Mitte des Sommers ab, plötzlich besondere Schwankungen steigend oder fallend eintreten, sind später speciell die monatlichen Durchschnittspreise hervorgehoben worden.

Die Preise beziehen sich auf Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Es ist richtig, daß die Schwankungen bei diesen verschiedenen Nahrungsstoffen in sich verschieden sind. Der Weizen kann gut gerathen, im Roggen kann eine Fehlerndte sein. Abgesehen indessen von diesen landwirthschaftlich allerdings wichtigen Verschiedenheiten wird es im Ganzen für größere Betrachtungen doch hauptsächlich nur immer darauf ankommen, ob das Jahr überhaupt fruchtbar war oder nicht, die Erndte im Ganzen gut oder schlecht; auch werden die allgemeineren Betrachtungen über die Preise der verschiedenen Getreidearten schon genügend aus den allgemeinen Durchschnitten und den für einzelne Jahre angegebenen Specialnachrichten sich ersehen lassen.

Die Preise sind in den Akten des Magistrats natürlich in den früheren Münzsorten angegeben, der Thaler zu 24 gGr. und der Groschen zu 12 Pfennigen. Es sind diese verschiedenen Geldsorten auf die jetzt gültigen Münzsorten reducirt worden. Ohne eine solche Reduction würde eine übersichtliche Vergleichung nicht möglich sein. Es kann dagegen eingewandt werden, daß das preußische Münzwesen definitiv erst 1821 und auch selbst der 14 Thalerfuß erst von 1750 oder 1764 an gesetzliche Geltung erhalten hat, während in früherer Zeit der Zinnaische und andere deutsche Münzfuße auch in Berlin Geltung hatten. Es soll diese an sich verschiedene Währung in ihrer großen Bedeutung hier nicht verkannt werden. Indessen fehlt es an jedem bestimmten Anhalt, welche Währung für Berlin in den verschiedenen Decennien von 1624 an bis 1750 als maaßgebend anzunehmen sei, und es wird am Ende bei den kleinen Getreidepreisen in den Hauptbetrachtungen wenig ändern, ob in der Münze $10\frac{1}{2}$, 12, $13\frac{1}{3}$ oder 14 Thaler aus der Mark fein geschlagen wurden. Man wird allenfalls sich sagen können, daß dieser Münzverhältnisse wegen die berechneten Durchschnittspreise von 1624 an bis 1750 um einige Procente

höher gedacht werden müssen, als sie sich von 1750 ab berechnen. Auf die Totalbetrachtungen und die Schwankungen der Getreidepreise in sich, wird die veränderte Münzwährung nicht von so erheblichem Einflusse sein, daß deshalb die Mittheilung der angegebenen Zahlen hier hätte unterbleiben müssen.

Man kann aber weitergehend in Bezug auf die berechneten Geldwerthe bemerken, daß der Preis des Silbers seit 1624 sich erheblich geändert habe. Es fließen bekanntlich fortdauernd große Quantitäten neuen Silbers in den Verkehr, weshalb, wenn 1624 für den Scheffel Roggen nach jetzigem Gelde 35 Silbergroschen gegeben wurde, dies ein viel höherer Preis war, als wenn 1826 etwa auch 35 Silbergroschen für den Scheffel Roggen bezahlt wurde. Indessen erstreckten sich diese Betrachtungen über die Preise des Getreides mehr oder weniger auf die Preise aller Gegenstände des Verkehrs, und konnte eine besondere Berücksichtigung bei den Berechnungen der Getreidepreise in den verschiedenen Jahren auf dieses Schwanken der Silberpreise nicht genommen werden, wenngleich bei den allgemeinen Vergleichungen dieser Gesichtspunkt späterhin nicht wird übersehen werden. Uebrigens mag doch noch angeführt werden, daß der Haupteinfluß der nach der Entdeckung Amerika's nach Europa geflossenen Silbermassen im Jahre 1624 zu einem großen Theile schon ausgeglichen sein mochte, denn in dem Versuch einer historischen Schilderung der Residenzstadt Berlin (von König) Theil I. Seite 98 ist bemerkt, daß unter Joachim II. etwa um die Mitte des 16ten Jahrhunderts der Scheffel Roggen im Brandenburgischen 3 Groschen gekostet habe. Von so niedrigen Preisen ist von 1624 an nie mehr die Rede.

Es ist ferner noch eine wichtige Frage, ob, wie in Betreff des Silbers und der Münze, auch das Maaß, der Scheffel, sich gleich geblieben sei. Nach Vergleichung der diesen Gegenstand etwa berührenden Verordnungen der Myliusschen Edictensammlung und den von den hiesigen städtischen Behörden amtlich eingezogenen Ermittelungen, scheint eine wesentliche Veränderung in der Größe des Scheffels, so daß eine Vergleichung der Getreidepreise für denselben, wie sie nachstehend berechnet worden, unzulässig wäre, nicht eingetreten zu sein. Die bei dem Magistrat vorhandenen Nachrichten ergeben nicht, daß im 17ten Jahrhundert ein bestimmtes cubisches Maaß in Bezug auf den Berliner Scheffel angeordnet worden sei; doch erhielt 1682 der Magistrat zu Berlin einen kupfernen Probescheffel, der aber in den Preisen des Getreides nichts änderte. Die Städte der Mark mußten den Berliner Scheffel annehmen; manche derselben hatten besondere Scheffel, wie es scheint jedoch nicht erheblich von dem Ber-

liner verschieden. 1692 sollte der Berliner Scheffel nach dem Mühlenhofschen Amtsscheffel reducirt werden. Das Königliche Rentamt Mühlenhof benachrichtigt jedoch das statistische Bureau amtlich, daß der kubische Inhalt des Scheffels des Amtes Mühlenhof in den Akten nirgend genau angegeben sei. Es scheint, daß man im ganzen 17ten und 18ten Jahrhundert denselben Scheffel in Berlin gebraucht habe und dieser sehr wenig von dem jetzigen Scheffel verschieden war. Hierüber giebt ein Schreiben des hiesigen Königlichen Polizei-Präsidii folgende Auskunft: der Ober-Bergrath Schaffrinski habe im Jahre 1817 ein Tableau entworfen, das sich in den Akten des Königlichen Polizei-Präsidii befindet, wonach der Inhalt des Berliner Scheffels vor dem Erscheinen der Maaß- und Gewichtsordnung vom 16ten April 1816 auf 3058$\frac{11}{14}$ Kubikzoll berechnet, während derselbe durch die genannte Verordnung auf 3072 Kubikzoll festgesetzt ist. Es verhält sich aber 3058$\frac{11}{14}$ zu 3072 wie 100 zu 100,42. Es ist klar, daß die Differenz im Maaß von noch nicht einem halben Procent auf die Betrachtungen der Veränderungen im Getreidepreise seit 1624 in der That von keinem irgend erheblichen Einfluß sein kann.

Endlich wird es zur Einleitung der ganzen Betrachtung noch nothwendig sein, Einiges über die Bedeutung und die Bevölkerungsverhältnisse Berlins anzuführen. Berlin hat seine Bedeutung als große Stadt eigentlich erst seit dem Anfange des 18ten Jahrhunderts. Nach Fidicin Geschichte der Stadt Berlin, Erste Abtheilung, Seite 516 war die Bevölkerung der Stadt von der Mitte des 16ten Jahrhunderts bis zum Anfange des 30jährigen Krieges etwa 12,000 Menschen, sie sank während des Krieges und blieb auch noch längere Zeit nachher unter obigen 12,000. Nach Einwanderung der Refügies hob sie sich wieder, stieg dann bedeutend unter Friedrich I. und den folgenden Königen, bis sie von 1815 an in einem alle früheren Verhältnisse weit überwiegenden Maaßstabe gewachsen ist. Einige bestimmtere Zahlen mögen als Anhalt dienen: 1631 - 8,000 E.; 1654 - 6,197 E.; 1670 - 8,150 E.; 1690 - 21,500 E.; 1712 - 61,000 E.; 1740 - 90,000 E.; 1760 - 95,245 E.; 1780 - 140,625 E.; 1800 - 172,023 E.; 1816 - 196,721 E.; 1840 - 330,230 E.; 1852 - 463,420 E.

Hiernach lassen wir die Haupttabelle über die Getreidepreise in Berlin von 1624 bis 1653 nach den verhältnißmäßig wenig vorliegenden speciellen Angaben folgen; von 1653 ab nach den jährlichen Durchschnitten.

Jahr.	Monat.	Tag.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
			Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
1624	Februar bis März	5 bis 11	$41\frac{3}{12}$	$33\frac{9}{12}$			
	März bis April	11 bis 16	$43\frac{9}{12}$	$36\frac{3}{12}$			
	April bis Mai	16 bis 7	$47\frac{6}{12}$	$41\frac{3}{12}$			
	Mai bis Juni	7 bis 18	$52\frac{6}{12}$	$48\frac{9}{12}$			
	Juni bis Juli	18 bis 7	$52\frac{6}{12}$	$53\frac{9}{12}$			
	Juli bis August	7 bis 31	60	$51\frac{3}{12}$			
	August December		fehlt				
	Durchschnitt		$49\frac{7}{12}$	$42\frac{3}{12}$			
1625	Juli	9 — 22	60	55			
	Juli bis December	22 bis 30	$37\frac{6}{12}$	$23\frac{9}{12}$			
			$42\frac{6}{12}$	$28\frac{9}{12}$			
	Durchschnitt		$46\frac{8}{42}$	$35\frac{10}{12}$			
1626	Februar bis December	14 bis 2	$32\frac{6}{12}$	15			
			$42\frac{6}{12}$	$23\frac{9}{12}$			
	Durchschnitt		$37\frac{6}{12}$	$19\frac{5}{12}$			
1627	Juli bis September	25 bis 30	$36\frac{3}{12}$	$18\frac{9}{12}$			
			$37\frac{6}{12}$				
	Durchschnitt		$36\frac{11}{12}$	$18\frac{9}{12}$			
1628	Januar	22	$33\frac{9}{12}$	$13\frac{9}{12}$			
		29	25	$16\frac{3}{22}$			
	Durchschnitt		$29\frac{4}{12}$	15			

Jahr.	Monat.	Tag.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
			Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1629	Januar		$37\frac{6}{12}$	$16\frac{3}{12}$			
	März		40	$18\frac{9}{12}$			
	April		$47\frac{6}{12}$	$22\frac{6}{12}$			
	August		$39\frac{3}{12}$	$28\frac{9}{12}$			
	September		40	$32\frac{6}{12}$			
	November		$43\frac{9}{12}$	$36\frac{3}{12}$			
	Durchschnitt		$41\frac{4}{12}$	$25\frac{10}{12}$			
1630	Februar		$47\frac{6}{12}$	$38\frac{4}{12}$			
	April		55	$37\frac{6}{12}$			
	Mai		55	$43\frac{9}{12}$			
	Juli		55	$26\frac{3}{12}$			
			$27\frac{6}{12}$	$18\frac{9}{12}$			
	August		$27\frac{6}{12}$	$23\frac{9}{12}$			
	September		$32\frac{6}{12}$	30			
	Durchschnitt		$42\frac{10}{12}$	$31\frac{3}{12}$			
1631	März		55	$31\frac{3}{12}$			
	April		$47\frac{6}{11}$	$36\frac{3}{12}$			
	Juli		$38\frac{9}{12}$	25			
	September		$41\frac{3}{12}$	30			
	Durchschnitt		$45\frac{8}{12}$	$30\frac{9}{12}$			
1632	März		50	25			
	August		50	$16\frac{3}{12}$			
	October		35	$16\frac{3}{12}$			
	Durchschnitt		45	$19\frac{2}{12}$			
1633	April		40	$11\frac{3}{12}$			
	September		35	$12\frac{6}{12}$			
	Durchschnitt		$37\frac{6}{12}$	$11\frac{11}{12}$			
1634	vacat						
1635	April		$38\frac{9}{12}$	$13\frac{9}{12}$			

Jahr.	Monat.	Tag.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
			Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1636	Juli		25	$11\frac{3}{12}$			
	September		25	15			
	Durchschnitt		25	$13\frac{2}{12}$			
1637	Januar		35	$17\frac{6}{12}$			
	April		40	$22\frac{6}{12}$			
	Juni		55	$26\frac{3}{12}$			
	September		$48\frac{9}{12}$	$26\frac{3}{12}$			
	October		$52\frac{6}{12}$	30			
	November		$57\frac{6}{12}$	$32\frac{6}{12}$			
	Durchschnitt		$48\frac{2}{12}$	$25\frac{10}{12}$			
1638	März		65	$38\frac{9}{12}$			
	April		65	55			
	Juli		65	$26\frac{3}{12}$			
	August		$47\frac{6}{12}$	$31\frac{3}{12}$			
	October		60	40			
	November		65	45			
	Durchschnitt		$61\frac{3}{12}$	$39\frac{5}{12}$			
1639	März		$82\frac{6}{12}$	$51\frac{3}{12}$			
	Juli		$82\frac{6}{12}$	$41\frac{3}{12}$			
	August		$46\frac{3}{12}$	$32\frac{6}{12}$			
	September		35	$42\frac{6}{12}$			
	Durchschnitt		$61\frac{7}{12}$	$41\frac{11}{12}$			
1640	März		$77\frac{6}{12}$	$42\frac{6}{12}$			
	Juli		$77\frac{6}{12}$	$26\frac{3}{12}$			
	August		40	$22\frac{6}{12}$			
	Durchschnitt		65	$30\frac{5}{12}$			
1641	Januar		40	$26\frac{3}{12}$			
	Februar		45	$21\frac{3}{12}$			
	Juli		45	$16\frac{3}{12}$			
	August		40	$16\frac{3}{12}$			
	October		40	$21\frac{3}{12}$			
	Durchschnitt		42	$20\frac{3}{12}$			

Jahr.	Monat.	Tag.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
			Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1642	Februar		$42\frac{6}{12}$	$26\frac{3}{12}$			
	April		$46\frac{3}{12}$	30			
	Mai		50	$31\frac{3}{12}$			
	Juni		50	$37\frac{6}{12}$			
	Juli		50	$28\frac{9}{12}$			
	August		$42\frac{6}{12}$	$26\frac{3}{12}$			
	September		$42\frac{6}{12}$	30			
	Durchschnitt		$46\frac{3}{12}$	30			
1643	Mai		45	$33\frac{9}{12}$			
	Juli		45	$26\frac{3}{12}$			
	August		45	$21\frac{3}{12}$			
	September		35	$23\frac{9}{12}$			
	Durchschnitt		$42\frac{6}{12}$	$26\frac{3}{12}$			
1644	Mai		45	$23\frac{9}{12}$			
	August		$37\frac{6}{12}$	$18\frac{9}{12}$			
	Durchschnitt		$41\frac{3}{12}$	$21\frac{3}{12}$			
1645	Juni		$42\frac{6}{12}$	$16\frac{3}{12}$			
	August		30	$12\frac{6}{12}$			
	Durchschnitt		$36\frac{3}{12}$	$14\frac{5}{12}$			
1646	November		35	$13\frac{9}{12}$			
1647	Mai		40	$12\frac{6}{12}$			
	August		$26\frac{3}{12}$	$11\frac{3}{12}$			
	Durchschnitt		$33\frac{2}{12}$	$11\frac{11}{12}$			
1648	September		$33\frac{9}{12}$	15			
	October		40	15			
	Durchschnitt		$36\frac{11}{12}$	15			

Jahr.	Monat.	Tag.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
			Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1649	September		40	$17\frac{6}{12}$			
	November		40	$22\frac{6}{12}$			
	Durchschnitt		40	20			
1650	October		$36\frac{3}{12}$	$28\frac{9}{12}$			
1651	Mai		$42\frac{6}{12}$	$31\frac{3}{12}$			
	September		$42\frac{6}{12}$	$37\frac{6}{12}$			
	October		$51\frac{3}{12}$	$43\frac{9}{12}$			
	Durchschnitt		$45\frac{5}{12}$	$37\frac{6}{12}$			
1652	October	13	$47\frac{6}{12}$	$37\frac{6}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$21\frac{3}{12}$	40
		16	$47\frac{6}{12}$	$36\frac{3}{12}$	$31\frac{8}{12}$	$22\frac{8}{12}$	40
		23	$47\frac{6}{12}$	$37\frac{6}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$22\frac{6}{12}$	40
		30	45	35	$31\frac{3}{12}$	$20\frac{8}{12}$	—
	November	6	$47\frac{6}{12}$	35	$31\frac{8}{12}$	$20\frac{8}{12}$	—
		13	$46\frac{3}{12}$	35	$31\frac{3}{12}$	$19\frac{4}{12}$	—
		20 27	45	$33\frac{9}{12}$	30	20	—
	December	4	45	$33\frac{9}{12}$	$28\frac{9}{12}$	20	—
		11 18	45	$32\frac{6}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$19\frac{4}{12}$	—
		23 24	45	$33\frac{9}{12}$	$29\frac{4}{12}$	$21\frac{3}{12}$	$42\frac{6}{12}$
		30 31	45	$33\frac{9}{12}$	30	$21\frac{3}{12}$	—
	Durchschnitt		46	$34\frac{11}{12}$	$30\frac{7}{12}$	$20\frac{9}{12}$	$40\frac{8}{12}$

Jahresdurchschnitte.

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1653	$38\frac{7}{12}$	$24\frac{9}{12}$	$27\frac{3}{12}$	19	30
1654	$27\frac{5}{12}$	$13\frac{5}{12}$	$13\frac{8}{12}$	$10\frac{3}{12}$	$19\frac{3}{12}$
1655	$28\frac{6}{12}$	$10\frac{10}{12}$	$10\frac{11}{12}$	9	$15\frac{8}{12}$
1656	$22\frac{6}{12}$	$10\frac{5}{12}$	$10\frac{2}{12}$	$7\frac{7}{12}$	$14\frac{5}{12}$
1657	$21\frac{9}{12}$	$10\frac{9}{12}$	$11\frac{9}{12}$	$8\frac{11}{12}$	$16\frac{8}{12}$
1658	$22\frac{3}{12}$	$13\frac{6}{12}$	14	$10\frac{8}{12}$	20
1659	$29\frac{10}{12}$	$21\frac{8}{12}$	$16\frac{7}{12}$	12	$24\frac{7}{12}$
1660	$41\frac{10}{12}$	$30\frac{8}{12}$	$24\frac{9}{12}$	$18\frac{9}{12}$	$33\frac{9}{12}$
1661	49	$42\frac{6}{12}$	$36\frac{5}{12}$	22	$41\frac{3}{12}$
1662	$55\frac{6}{12}$	$41\frac{11}{12}$	$35\frac{6}{12}$	$19\frac{5}{12}$	34
10jähriger Durchschn.	$33\frac{9}{12}$	$22\frac{3}{12}$	$20\frac{1}{12}$	$13\frac{9}{12}$	$24\frac{11}{12}$

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1663	$40\frac{3}{12}$	$22\frac{3}{12}$	$19\frac{3}{12}$	13	$24\frac{8}{12}$
1664	$37\frac{7}{12}$	16	$13\frac{2}{12}$	11	$22\frac{1}{12}$
1665	$29\frac{10}{12}$	$18\frac{10}{12}$	$16\frac{9}{12}$	$12\frac{4}{12}$	30
1666	$23\frac{6}{12}$	$15\frac{7}{12}$	$17\frac{2}{12}$	$11\frac{9}{12}$	30
1667	$21\frac{7}{12}$	$15\frac{2}{12}$	$18\frac{9}{12}$	$11\frac{7}{12}$	$24\frac{10}{12}$
1668	$19\frac{10}{12}$	$12\frac{10}{12}$	$14\frac{6}{12}$	$9\frac{8}{12}$	$21\frac{6}{12}$
1669	$18\frac{10}{12}$	$12\frac{7}{12}$	$13\frac{6}{12}$	$9\frac{3}{12}$	$20\frac{2}{12}$
1670	$20\frac{5}{12}$	$13\frac{9}{12}$	$15\frac{3}{12}$	10	$25\frac{5}{12}$
1671	$20\frac{1}{12}$	16	$13\frac{9}{12}$	$9\frac{4}{12}$	$24\frac{6}{12}$
1672	$20\frac{9}{12}$	$17\frac{1}{12}$	$12\frac{9}{12}$	$9\frac{4}{12}$	$24\frac{8}{12}$
10 jähriger Durchschn.	$25\frac{3}{12}$	16	$15\frac{6}{12}$	$10\frac{9}{12}$	$24\frac{9}{12}$
1673	$21\frac{5}{12}$	14	$11\frac{10}{12}$	$8\frac{7}{12}$	$21\frac{4}{12}$
1674	$30\frac{8}{12}$	$15\frac{4}{12}$	$10\frac{6}{12}$	$8\frac{10}{12}$	$19\frac{1}{12}$
1675	$36\frac{10}{12}$	$20\frac{6}{12}$	$17\frac{4}{12}$	$11\frac{5}{12}$	$23\frac{6}{12}$
1676	$30\frac{10}{12}$	$26\frac{9}{12}$	24	$17\frac{4}{12}$	$31\frac{10}{11}$
1677	32	23	$19\frac{7}{12}$	$15\frac{4}{12}$	$31\frac{1}{12}$
1678	$31\frac{7}{12}$	$17\frac{6}{12}$	$17\frac{5}{12}$	$12\frac{10}{12}$	$24\frac{2}{12}$
1679	$30\frac{8}{12}$	18	$18\frac{4}{12}$	$12\frac{6}{12}$	$18\frac{9}{12}$
1680	$31\frac{1}{12}$	$14\frac{4}{12}$	$13\frac{8}{12}$	$9\frac{10}{12}$	—
1681	$27\frac{3}{12}$	15	$13\frac{1}{12}$	$9\frac{6}{12}$	$18\frac{9}{12}$
1682	$25\frac{9}{12}$	$15\frac{9}{12}$	$13\frac{1}{12}$	$10\frac{3}{12}$	—
10 jähriger Durchschn.	$29\frac{10}{12}$	18	$15\frac{10}{12}$	$11\frac{8}{12}$	$23\frac{7}{12}$
1683	$23\frac{4}{12}$	$16\frac{7}{12}$	$12\frac{10}{12}$	$10\frac{2}{12}$	30
1684	32	$27\frac{3}{12}$	$26\frac{11}{12}$	$17\frac{11}{12}$	$39\frac{9}{12}$
1685	$32\frac{7}{12}$	$27\frac{9}{12}$	$24\frac{5}{12}$	$16\frac{2}{12}$	$61\frac{3}{12}$
1686	22	$10\frac{6}{12}$	$10\frac{5}{12}$	$7\frac{8}{12}$	—
1687	$25\frac{8}{12}$	$10\frac{11}{12}$	$11\frac{1}{12}$	$8\frac{7}{12}$	$19\frac{5}{12}$
1688	$17\frac{6}{12}$	$12\frac{1}{12}$	$13\frac{5}{12}$	$9\frac{5}{12}$	—
1689	$17\frac{4}{12}$	$15\frac{1}{12}$	$13\frac{6}{12}$	$9\frac{3}{12}$	—
1690	$20\frac{6}{12}$	$16\frac{8}{12}$	$17\frac{5}{12}$	$10\frac{6}{12}$	—
1691	$20\frac{6}{12}$	$17\frac{8}{12}$	$16\frac{11}{12}$	$10\frac{5}{12}$	—
1692	$27\frac{3}{12}$	$20\frac{10}{12}$	$19\frac{11}{12}$	$11\frac{10}{12}$	—
10 jähriger Durchschn.	$23\frac{9}{12}$	$17\frac{6}{12}$	$16\frac{8}{12}$	$11\frac{2}{12}$	$37\frac{5}{12}$

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1693	$38\frac{5}{12}$	33	$28\frac{9}{12}$	$16\frac{5}{12}$	—
1694	$38\frac{3}{12}$	$32\frac{5}{12}$	$28\frac{2}{12}$	$17\frac{3}{12}$	$24\frac{7}{12}$
1695	$34\frac{2}{12}$	$25\frac{7}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$16\frac{8}{12}$	$25\frac{5}{12}$
1696	$35\frac{11}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$21\frac{9}{12}$	$14\frac{4}{12}$	$24\frac{5}{12}$
1697	37	$24\frac{3}{12}$	$19\frac{4}{12}$	$12\frac{6}{12}$	$32\frac{4}{12}$
1698	$47\frac{8}{12}$	$33\frac{3}{12}$	$25\frac{8}{12}$	$18\frac{4}{12}$	$40\frac{4}{12}$
1699	$57\frac{7}{12}$	$50\frac{1}{12}$	$37\frac{6}{12}$	$24\frac{7}{12}$	$48\frac{11}{12}$
1700	$47\frac{6}{12}$	$38\frac{2}{12}$	$32\frac{5}{12}$	$21\frac{4}{12}$	$33\frac{5}{12}$
1701	$37\frac{5}{12}$	$23\frac{2}{12}$	$22\frac{11}{12}$	$16\frac{7}{12}$	$29\frac{10}{12}$
1702	$30\frac{4}{12}$	$19\frac{1}{12}$	$18\frac{5}{12}$	$13\frac{8}{12}$	$26\frac{6}{12}$
10 jähriger Dnrchschn.	$40\frac{5}{12}$	$30\frac{2}{12}$	$25\frac{9}{12}$	$17\frac{2}{12}$	$31\frac{9}{12}$
1703	$25\frac{2}{12}$	$17\frac{11}{12}$	$16\frac{6}{12}$	$11\frac{4}{12}$	$22\frac{9}{12}$
1704	$33\frac{3}{12}$	18	$15\frac{11}{12}$	$11\frac{6}{12}$	$32\frac{6}{12}$
1705	$29\frac{5}{12}$	18	$17\frac{8}{12}$	$13\frac{1}{12}$	$18\frac{9}{12}$
1706	$21\frac{1}{12}$	$15\frac{5}{12}$	$14\frac{11}{12}$	$12\frac{3}{12}$	$18\frac{2}{12}$
1707	$26\frac{7}{12}$	$17\frac{8}{12}$	$17\frac{3}{12}$	$13\frac{6}{12}$	$21\frac{2}{12}$
1708	$30\frac{5}{12}$	25	21	$15\frac{2}{12}$	26
1709	$46\frac{9}{12}$	$29\frac{11}{12}$	$24\frac{5}{12}$	$17\frac{8}{12}$	$28\frac{9}{12}$
1710	$40\frac{1}{12}$	25	$21\frac{1}{12}$	$15\frac{7}{12}$	$26\frac{11}{12}$
1711	$37\frac{6}{12}$	24	$20\frac{3}{12}$	16	$35\frac{3}{12}$
1712	42	$30\frac{2}{12}$	$27\frac{4}{12}$	20	$48\frac{9}{12}$
10 jähriger Durchschn.	$33\frac{2}{12}$	$22\frac{1}{12}$	$19\frac{8}{12}$	$14\frac{7}{12}$	$27\frac{11}{12}$
1713	$38\frac{8}{12}$	32	$25\frac{5}{12}$	$17\frac{10}{12}$	$30\frac{4}{12}$
1714	$46\frac{1}{12}$	$35\frac{3}{12}$	$29\frac{1}{12}$	$20\frac{8}{12}$	—
1715	43	$32\frac{1}{12}$	$26\frac{10}{12}$	$19\frac{3}{12}$	—
1716	$37\frac{2}{12}$	$19\frac{11}{12}$	$18\frac{8}{12}$	$14\frac{2}{12}$	—
1717	$41\frac{8}{12}$	$24\frac{6}{12}$	$21\frac{2}{12}$	$15\frac{2}{12}$	—
1718	$39\frac{9}{12}$	$29\frac{11}{12}$	$23\frac{6}{12}$	$16\frac{5}{12}$	—
1719	$42\frac{5}{12}$	$36\frac{4}{12}$	$29\frac{4}{12}$	$22\frac{5}{12}$	—
1720	$50\frac{4}{12}$	$39\frac{6}{12}$	$34\frac{4}{12}$	$23\frac{3}{12}$	$57\frac{2}{12}$
1721	$34\frac{4}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$19\frac{10}{12}$	$14\frac{6}{12}$	$36\frac{2}{12}$
1722	$28\frac{6}{12}$	$16\frac{6}{12}$	$14\frac{5}{12}$	$10\frac{6}{12}$	$25\frac{10}{12}$
10 jähriger Durchschn.	$40\frac{2}{12}$	$28\frac{10}{12}$	$24\frac{3}{12}$	$17\frac{5}{12}$	$37\frac{4}{12}$

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1723	$36\frac{2}{12}$	$16\frac{8}{12}$	$13\frac{5}{12}$	$10\frac{9}{12}$	19
1724	$36\frac{4}{12}$	$24\frac{8}{12}$	$19\frac{3}{12}$	15	$25\frac{5}{12}$
1725	$35\frac{8}{12}$	$28\frac{7}{12}$	$21\frac{8}{12}$	$16\frac{7}{12}$	$31\frac{3}{12}$
1726	$35\frac{3}{12}$	$27\frac{9}{12}$	$20\frac{11}{12}$	$16\frac{9}{12}$	32
1727	$37\frac{1}{12}$	$32\frac{2}{12}$	$27\frac{9}{12}$	$19\frac{7}{12}$	$47\frac{3}{12}$
1728	$32\frac{8}{12}$	$25\frac{3}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$17\frac{5}{12}$	$35\frac{3}{12}$
1729	$30\frac{10}{12}$	$20\frac{6}{12}$	$18\frac{2}{12}$	$13\frac{6}{12}$	$28\frac{10}{12}$
1730	$25\frac{1}{12}$	$15\frac{1}{12}$	$14\frac{2}{12}$	$11\frac{3}{12}$	$21\frac{11}{12}$
8 jähriger Durchschn.	$33\frac{8}{12}$	$23\frac{10}{12}$	$19\frac{9}{12}$	$15\frac{1}{12}$	$30\frac{1}{12}$

Von 1731 bis mit 1744 fehlen die Nachrichten.

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1745	$40\frac{3}{12}$	$36\frac{10}{12}$	$25\frac{2}{12}$	$20\frac{11}{12}$	$38\frac{3}{12}$
1746	$46\frac{6}{12}$	$36\frac{11}{12}$	$30\frac{3}{12}$	$22\frac{7}{12}$	$42\frac{4}{12}$
1747	$42\frac{9}{12}$	$30\frac{4}{12}$	$23\frac{9}{12}$	$17\frac{10}{12}$	$37\frac{2}{12}$
1748	$40\frac{5}{12}$	$29\frac{11}{12}$	$25\frac{8}{12}$	$20\frac{5}{12}$	$37\frac{7}{12}$
1749	$43\frac{4}{12}$	$30\frac{8}{12}$	$25\frac{8}{12}$	$18\frac{2}{12}$	$34\frac{7}{12}$
1750	$36\frac{1}{12}$	$21\frac{3}{12}$	$18\frac{1}{12}$	$13\frac{6}{12}$	22
1751	$36\frac{9}{12}$	$23\frac{6}{12}$	$20\frac{3}{12}$	$15\frac{2}{12}$	26
1752	$36\frac{6}{12}$	$25\frac{5}{12}$	$20\frac{11}{12}$	$16\frac{6}{12}$	$30\frac{11}{12}$
1753	$34\frac{2}{12}$	27	$23\frac{8}{12}$	$17\frac{9}{12}$	$34\frac{1}{12}$
9 jähriger Durchschn.	$39\frac{8}{12}$	$29\frac{1}{12}$	$23\frac{8}{12}$	$18\frac{1}{12}$	$33\frac{8}{12}$

Von 1754 bis mit 1757 fehlen die Nachrichten.

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1758	$51\frac{9}{12}$	$33\frac{5}{12}$	$32\frac{3}{12}$	$23\frac{10}{12}$	$49\frac{2}{12}$
1759	$44\frac{8}{12}$	31	$25\frac{3}{12}$	$20\frac{2}{12}$	$39\frac{9}{12}$
1760	$60\frac{10}{12}$	$44\frac{10}{12}$	$37\frac{10}{12}$	$29\frac{6}{12}$	$55\frac{9}{12}$
1761	$76\frac{5}{12}$	57	$45\frac{3}{12}$	$37\frac{3}{12}$	$70\frac{1}{12}$
4 jähriger Durchschn.	$58\frac{5}{12}$	$41\frac{7}{12}$	$35\frac{2}{12}$	$27\frac{8}{12}$	$53\frac{8}{12}$

Von 1762 bis mit 1765 fehlen die Nachrichten.

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1766	$56\frac{3}{12}$	$39\frac{1}{12}$	$29\frac{6}{12}$	$21\frac{2}{12}$	$42\frac{7}{12}$
1767	$49\frac{6}{12}$	35	$26\frac{6}{12}$	22	$39\frac{1}{12}$
1768	$52\frac{7}{12}$	32	$23\frac{10}{12}$	$18\frac{4}{12}$	$35\frac{6}{12}$
1769	$43\frac{5}{12}$	$26\frac{3}{12}$	$18\frac{8}{12}$	$13\frac{8}{12}$	$30\frac{6}{12}$
1770	$47\frac{10}{12}$	$35\frac{5}{12}$	$24\frac{4}{12}$	$19\frac{11}{12}$	$38\frac{8}{12}$
1771	$74\frac{3}{12}$	$67\frac{4}{12}$	$46\frac{10}{12}$	$36\frac{2}{12}$	$74\frac{1}{12}$
1772	$80\frac{10}{12}$	$64\frac{5}{12}$	$46\frac{4}{12}$	$33\frac{8}{12}$	$74\frac{7}{12}$
1773	$61\frac{4}{12}$	$44\frac{9}{12}$	$30\frac{2}{12}$	$22\frac{11}{12}$	$51\frac{10}{12}$
1774	$49\frac{10}{12}$	$33\frac{1}{12}$	$21\frac{2}{12}$	$17\frac{3}{12}$	$34\frac{11}{12}$
1775	$49\frac{3}{12}$	$37\frac{7}{12}$	$25\frac{6}{12}$	$20\frac{8}{12}$	$37\frac{9}{12}$
10 jähriger Durchschn.	$56\frac{6}{12}$	$41\frac{6}{12}$	$29\frac{3}{12}$	$22\frac{7}{12}$	$45\frac{11}{12}$
1776	$38\frac{4}{12}$	$31\frac{6}{12}$	$23\frac{1}{12}$	$19\frac{2}{12}$	$36\frac{5}{12}$
1777	$36\frac{6}{12}$	$26\frac{4}{12}$	$21\frac{5}{12}$	$17\frac{4}{12}$	$34\frac{2}{12}$
1778	$42\frac{6}{12}$	27	$20\frac{8}{12}$	18	$32\frac{2}{12}$
1779	$39\frac{5}{12}$	$27\frac{2}{12}$	$20\frac{1}{12}$	$16\frac{7}{12}$	$28\frac{9}{12}$
1780	$41\frac{6}{12}$	$31\frac{11}{12}$	$21\frac{1}{12}$	$17\frac{4}{12}$	$35\frac{10}{12}$
1781	$45\frac{4}{12}$	$38\frac{4}{12}$	$26\frac{3}{12}$	$20\frac{11}{12}$	$44\frac{9}{12}$
1782	$43\frac{2}{12}$	$36\frac{7}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$22\frac{7}{12}$	$45\frac{9}{12}$
1783	$46\frac{5}{12}$	$36\frac{3}{12}$	29	$21\frac{7}{12}$	$43\frac{7}{12}$
1784	$53\frac{4}{12}$	$41\frac{1}{12}$	$32\frac{2}{12}$	24	$42\frac{7}{12}$
1785	51	$36\frac{2}{12}$	28	$22\frac{10}{12}$	$44\frac{8}{12}$
10 jähriger Durchschn.	$43\frac{9}{12}$	$33\frac{3}{12}$	$25\frac{2}{12}$	20	$38\frac{10}{12}$
1786	$54\frac{8}{12}$	$39\frac{10}{12}$	$26\frac{7}{12}$	$20\frac{2}{12}$	$49\frac{7}{12}$
1787	$51\frac{4}{12}$	$37\frac{4}{12}$	$26\frac{11}{12}$	$20\frac{9}{12}$	$50\frac{1}{12}$
1788	$48\frac{3}{12}$	$36\frac{3}{12}$	$27\frac{3}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$39\frac{3}{12}$
1789	$58\frac{9}{12}$	$40\frac{4}{12}$	$31\frac{10}{12}$	$24\frac{10}{12}$	$43\frac{2}{12}$
1790	$55\frac{6}{12}$	$43\frac{2}{12}$	$34\frac{5}{12}$	$29\frac{3}{12}$	$63\frac{9}{12}$
1791	$51\frac{5}{12}$	$39\frac{6}{12}$	$30\frac{5}{12}$	$23\frac{11}{12}$	$58\frac{11}{12}$
1792	$49\frac{10}{12}$	$36\frac{2}{12}$	$29\frac{3}{12}$	$21\frac{11}{12}$	$52\frac{6}{12}$
1793	$51\frac{10}{12}$	$36\frac{2}{12}$	$31\frac{5}{12}$	$23\frac{6}{12}$	$44\frac{5}{12}$
1794	55	$40\frac{11}{12}$	$35\frac{4}{12}$	$25\frac{3}{12}$	$42\frac{10}{12}$
1795	70	$53\frac{4}{12}$	$44\frac{8}{12}$	$33\frac{8}{12}$	$67\frac{6}{21}$
10 jähriger Durchschn.	$54\frac{8}{12}$	$40\frac{3}{12}$	$31\frac{10}{12}$	$24\frac{7}{12}$	$51\frac{3}{12}$

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1796	57 5/12	35 9/12	31 10/12	23 7/12	43 3/12
1797	53 3/12	34	29 2/12	20	41 7/12
1798	58 6/12	43 2/12	32 10/12	27 11/12	46 6/12
1799	74 8/12	59 4/12	49 1/12	37 8/12	65 8/12
1800	76 2/12	58 2/12	43 2/12	32 3/12	57 6/12
1801	87 11/12	55 3/12	44 1/12	31 3/12	64 7/12
1802	88 9/12	66 6/12	54	40 6/12	69 8/12
1803	93 3/12	65 5/12	55 5/12	37 11/12	66 10/12
1804	95 8/12	68 10/12	47 6/12	33 9/12	60 9/12
1805	134 1/12	101 6/12	84 2/12	59	96 5/12
10 jähriger Durchschn.	82	58 9/12	47 1/12	34 5/12	61 2/12
1806	115 7/12	97 9/12	75 8/12	53	108 5/12
1807	100	79 6/12	56	43 4/12	94 11/12
1808	113 4/12	100 3/12	82 8/12	58 11/12	105 3/12
1809	75 6/12	59 9/12	49 6/12	33 4/12	72 3/12
1810	59 8/12	31 10/12	29 3/12	23 3/12	41 10/12
1811	60 9/12	38 4/12	30 9/12	23 5/12	41 3/12
1812	86 4/12	63 4/12	56 4/12	40 8/12	67 2/12
1813	74 10/12	51 2/12	45 8/12	33 5/12	52 6/12
1814	67 6/12	49 9/12	41 5/12	33 5/12	60 5/12
1815	76 2/12	54 7/12	39 8/12	31 2/12	55 9/12
10 jähriger Durchschn.	83	62 7/12	50 8/12	37 5/12	70
1816	91 2/12	63 5/12	52	35 10/12	64 6/12
1817	124 11/12	81 4/12	62 7/12	45 8/12	83 2/12
1818	105 4/12	70 6/12	59 8/12	44 9/12	80 11/12
1819	76 8/12	55 5/12	47 1/12	38 6/12	72 2/12
1820	61 3/12	39 11/12	35	26 9/12	60 6/12
1821	58 5/12	31 2/12	25 4/12	20	37 9/12
1822	53 4/12	33 11/12	26 1/12	22 4/12	42 6/12
1823	54	39 7/12	31 2/12	25 3/12	44 10/12
1824	43 1/12	24 1/12	20 4/12	16 9/12	30 1/12
1825	39 11/12	23 9/12	20 8/12	16	29 10/12
10 jähriger Durchschn.	70 10/12	46 4/12	38	29 2/12	54 7/12

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1826	$42\frac{10}{12}$	$34\frac{2}{12}$	$27\frac{8}{12}$	$22\frac{8}{12}$	$44\frac{1}{12}$
1827	$51\frac{3}{12}$	$46\frac{11}{12}$	$35\frac{11}{12}$	$28\frac{4}{12}$	52
1828	$61\frac{9}{12}$	$43\frac{11}{12}$	$32\frac{3}{12}$	$26\frac{5}{12}$	$47\frac{10}{12}$
1829	$74\frac{4}{12}$	$40\frac{8}{12}$	$30\frac{7}{12}$	$26\frac{4}{12}$	$45\frac{2}{12}$
1830	$70\frac{10}{12}$	$42\frac{7}{12}$	$30\frac{4}{12}$	$25\frac{11}{12}$	45
1831	$83\frac{6}{12}$	$58\frac{3}{12}$	38	$31\frac{3}{12}$	$54\frac{9}{12}$
1832	$67\frac{4}{12}$	51	$37\frac{6}{12}$	$29\frac{8}{12}$	$56\frac{2}{12}$
1833	$50\frac{5}{12}$	$37\frac{1}{12}$	$25\frac{9}{12}$	$23\frac{7}{12}$	$48\frac{7}{12}$
1834	$49\frac{7}{12}$	$37\frac{1}{12}$	$27\frac{6}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$52\frac{5}{12}$
1835	$47\frac{3}{12}$	$39\frac{10}{12}$	$31\frac{5}{12}$	25	51
10 jähriger Durchschn.	$59\frac{11}{12}$	$43\frac{1}{12}$	$31\frac{8}{12}$	$26\frac{2}{12}$	$49\frac{8}{12}$
1836	$49\frac{3}{12}$	$34\frac{5}{12}$	$27\frac{7}{12}$	$22\frac{7}{12}$	41
1837	$52\frac{3}{12}$	$33\frac{11}{12}$	$27\frac{6}{12}$	$22\frac{5}{12}$	$39\frac{9}{12}$
1838	$70\frac{10}{12}$	$46\frac{7}{12}$	$32\frac{11}{12}$	$27\frac{10}{12}$	$46\frac{6}{12}$
1839	$84\frac{5}{12}$	$46\frac{6}{12}$	$36\frac{5}{12}$	$29\frac{9}{12}$	$51\frac{2}{12}$
1840	$75\frac{6}{12}$	$44\frac{5}{12}$	$34\frac{10}{12}$	$30\frac{9}{12}$	$53\frac{9}{12}$
1841	73	$43\frac{11}{12}$	$29\frac{1}{12}$	$25\frac{4}{12}$	$47\frac{9}{12}$
1842	$79\frac{2}{12}$	$49\frac{8}{12}$	$34\frac{2}{12}$	$28\frac{6}{12}$	$55\frac{9}{12}$
1843	$61\frac{10}{12}$	$50\frac{7}{12}$	36	$30\frac{2}{12}$	51
1844	$56\frac{2}{12}$	$37\frac{8}{12}$	$29\frac{8}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$43\frac{9}{12}$
1845	$62\frac{1}{12}$	$45\frac{4}{12}$	$35\frac{6}{12}$	$27\frac{1}{12}$	54
10 jähriger Durchschn.	$66\frac{6}{12}$	$43\frac{4}{12}$	$32\frac{4}{12}$	$26\frac{9}{12}$	$48\frac{8}{12}$
1846	$82\frac{8}{12}$	$65\frac{10}{12}$	$46\frac{7}{12}$	$36\frac{1}{12}$	67
1847	$109\frac{6}{12}$	$86\frac{10}{12}$	$63\frac{6}{12}$	$45\frac{1}{12}$	89
1848	$67\frac{9}{12}$	$39\frac{8}{12}$	$34\frac{7}{12}$	$25\frac{5}{12}$	46
1849	$69\frac{8}{12}$	$34\frac{6}{12}$	$28\frac{6}{12}$	$21\frac{10}{12}$	$38\frac{8}{12}$
1850	66	$39\frac{10}{12}$	$30\frac{4}{12}$	25	$45\frac{8}{12}$
1851	$67\frac{3}{12}$	$51\frac{11}{12}$	$39\frac{3}{12}$	$31\frac{11}{12}$	$54\frac{2}{12}$
1852	$74\frac{4}{12}$	$62\frac{9}{12}$	$47\frac{4}{12}$	$34\frac{3}{12}$	$60\frac{9}{12}$
7 jähriger Durchschn.	$76\frac{9}{12}$	$54\frac{6}{12}$	$41\frac{3}{12}$	$31\frac{4}{12}$	$57\frac{4}{12}$

Wenn man zunächst die berechneten 10jährigen Durchschnitte in's Auge faßt, so zeigt sich eine merkwürdige Steigerung in allen berechneten Getreidesorten von $17\frac{58}{61}$ an. Die Mittel der 10jährigen Durchschnitte in dem Jahrhundert von 1653 bis 1753 sind bei

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
$33\frac{4}{12}$	$23\frac{1}{12}$	$20\frac{2}{12}$	$14\frac{5}{12}$	$30\frac{2}{12}$ Sgr.

Der Durchschnitt von 1758 bis 1761 aber ergiebt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
$58\frac{5}{12}$	$41\frac{7}{12}$	$35\frac{2}{12}$	$27\frac{8}{12}$	$53\frac{8}{12}$ Sgr.

Es zeigt sich hiernach und mit Berücksichtigung, daß die 10jährigen Durchschnitte von 1763 an, wenigstens bis zu Ende des 18ten Jahrhunderts sich ähnlich bleiben, eine Steigerung von $17\frac{58}{61}$ an

bei Weizen von 100 : 175
bei Roggen von 100 : 180
bei Gerste von 100 : 174
bei Hafer von 100 : 192
bei Erbsen von 100 : 178.

Die Getreidesorten sind im großen Durchschnitte vor und nach 1758 etwa im Verhältniß von 4 : 7 gestiegen. Diese bedeutende Steigerung hat ihren wesentlichen Grund doch wohl in der Regulirung des Münzwesens und definitiver Einführung des 14 Thalerfußes, wobei hinzugenommen werden muß, daß während des siebenjährigen Krieges von 1756 bis 1763 schon der kriegerischen Verhältnisse wegen die Getreidepreise stiegen.

Dies schließt jedoch nicht aus, daß einzelne Jahre in der Zeit von 1624 bis 1758 eben so hohe Getreidepreise zeigen und höhere, als von 1758 bis 1800 durchschnittlich vorkamen. Im März 1639 kostete der Weizen $82\frac{6}{12}$, im März 1640 — $77\frac{6}{12}$, 1662 — $55\frac{6}{12}$; der Roggen kostete im Juli 1625 — 55, 1661 — $42\frac{6}{12}$, 1699 — $50\frac{1}{12}$; die Gerste kostete 1661 — $36\frac{5}{12}$, 1699 — $37\frac{6}{12}$, 1720 — $34\frac{4}{12}$: der Hafer, der übrigens ziemlich gleich geblieben ist in den Vorjahren, kostete doch 1699 — $24\frac{7}{12}$, 1746 — $22\frac{7}{12}$; die Erbsen im December 1652 — $42\frac{6}{12}$, 1699 — $48\frac{11}{12}$, 1746 — $42\frac{4}{12}$.

Wenn man erwägt, daß in jener früheren Zeit die Kartoffel noch wenig allgemeines Nahrungsmittel war, daß überhaupt alle Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse viel einfacher sich gestalteten als jetzt, so muß in Jahren, in welchen das allerwesentlichste Hauptnahrungsmittel, das Getreide, so hoch im Preise stand, als oben für einzelne Fälle bemerkt ist, für die Einwohner allerdings starke Noth gewesen sein.

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 7.

Ueber die Marktpreise des Getreides in Berlin seit dem Jahre 1624.

(Schluß.)

Seit 1758 tritt nach den 10jährigen oder ähnlichen Durchschnitten mit dem Ende des Jahrhunderts wiederum eine Steigerung der Getreidepreise ein. Zwar zeigt der 10jährige Durchschnitt der Jahre 1826 bis 1835 und ähnlich selbst die Zeit von 1836 bis 1845, den 4jährigen Durchschnitten der Preise von 1758 bis 1761 ziemlich gleiche Zahlen; wenn man aber das Mittel zieht der berechneten Durchschnitte $17\frac{58}{61}$ bis $17\frac{86}{95}$; und dagegen von $\frac{1796}{1805}$ bis $18\frac{46}{52}$, so erhält man:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
1758 bis 1795	$53\frac{4}{12}$	$39\frac{2}{12}$	$30\frac{4}{12}$	$23\frac{8}{12}$	$47\frac{5}{12}$
1796 bis 1852	$73\frac{2}{12}$	$51\frac{5}{12}$	$40\frac{4}{12}$	$30\frac{10}{12}$	$56\frac{10}{12}$

Die Steigerung am Ende des Jahrhunderts war bei Weitem nicht so bedeutend als in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, indessen ist sie doch immer sichtlich genug. Die Veränderung ist

bei Weizen wie 100 : 137
bei Roggen wie 100 : 131
bei Gerste wie 100 : 133
bei Hafer wie 100 : 126
bei Erbsen wie 100 : 118.

Diese Steigerung im Ganzen mag wohl in dem Aufschwung aller Verkehrsverhältnisse, namentlich seit 1815 und dadurch herbeigeführter Erhöhung aller Preise der Dinge ihren Grund haben. Außerordentlich hohe Preise zeigen sich in diesem Jahrhundert in den Jahren 1805, 1806, 1807, 1808, 1817, 1818, 1847. Es ist merkwürdig, wie in dem letzten Jahre vor dem Ausbruch des französischen Krieges 1805 so außerordentlich hohe Preise des Getreides eintraten. Sie steigerten damals außerordentlich den Preis der Güter. Das Jahr 1806, als der Krieg ausbrach, hatte zwar etwas geringere Getreidepreise, doch waren dieselben 1806, 1807 und 1808 immer noch sehr hoch. Der Krieg mit seinen Verwüstungen mag für mangelhafte Erndten wesentlich Veranlassung gewesen sein; und sehr schwer muß die Zeit für die hiesigen Einwohner gewesen sein, da neben der Einquartierung feindlicher Truppen, entsetzlicher Kriegeslast, gestörtem Handel und Verkehr, auch noch so hohe Getreidepreise bestanden. Die hohen Getreidepreise 1817, 1818, 1847 sind Folgen von Mißerndten.

Wenn man die einzelnen der vorabgedruckten Tabellen durchgeht, so findet man den in staatswirthschaftlichen Schriften mehrfach ausgesprochenen Satz, daß das Getreide den Preis aller Dinge nicht unbedingt und allgemein bestimme, bestätigt. Im Jahre 1823 beispielsweise war der Preis aller Getreidesorten fast durchgängig nur halb so hoch als 1817, und es wird nicht nachzuweisen sein, daß alle übrigen Objecte des Verkehrs 1823 nur halb so viel gekostet hätten, als 1817.

Der Preis des Getreides richtet sich wesentlich nach dem Ausfall der Erndten. Die in den vorstehenden Tabellen gegebenen Durchschnitte lassen dies nicht genau erkennen. Es sind deshalb von 1653 ab diejenigen Jahre ausgezogen worden, in welchen im Laufe des Jahres nach den monatlichen Preisen der Unterschied der Erndten hervortritt, und folgen hiernach.

Jahr.	Monat.	Tag.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
			Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1653	Januar	5	35	$33\frac{9}{12}$	30	$21\frac{3}{12}$	—
		8	35	35	$31\frac{3}{12}$	$22\frac{6}{12}$	—
		15	35	$32\frac{6}{12}$	$31\frac{3}{12}$	$21\frac{3}{12}$	—
		22	45	$31\frac{3}{12}$	$32\frac{9}{12}$	—	—
		29	45	$31\frac{3}{12}$	$31\frac{3}{12}$	—	—
	Februar	5	45	$27\frac{6}{12}$	$27\frac{6}{12}$	20	—
		12	45	$29\frac{4}{12}$	$28\frac{9}{12}$	20	—
		19 26	45	30	$31\frac{1}{12}$	$21\frac{10}{12}$	—
	März	5	45	$28\frac{9}{12}$	30	$22\frac{6}{12}$	—
		12	45	30	$31\frac{3}{12}$	$21\frac{3}{12}$	—
		19	45	$28\frac{9}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$21\frac{3}{12}$	—
		26	45	30	30	$21\frac{3}{12}$	—
	April	2 9	45	30	$31\frac{3}{12}$	$21\frac{10}{12}$	—
		16 23	45	$28\frac{9}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$22\frac{6}{12}$	—
		30	45	$27\frac{10}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$21\frac{3}{12}$	—
	Mai	7 bis mit Juni	45	$28\frac{2}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$22\frac{6}{12}$	—
	Juli	16	$33\frac{9}{12}$	$24\frac{4}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$21\frac{3}{12}$	—
		20	$33\frac{9}{12}$	$19\frac{4}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$21\frac{3}{12}$	—
		23	$33\frac{9}{12}$	$18\frac{2}{12}$	$27\frac{6}{12}$	$19\frac{4}{12}$	—
	August	6 20 27	$28\frac{9}{12}$	$17\frac{6}{12}$	$20\frac{8}{12}$	$14\frac{4}{12}$	—
	September	3	$28\frac{9}{12}$	$17\frac{6}{12}$	20	$14\frac{4}{12}$	—
		10 17	30	$18\frac{9}{12}$	$21\frac{3}{12}$	$14\frac{4}{12}$	—
		24	$32\frac{6}{12}$	20	$23\frac{2}{12}$	$14\frac{4}{12}$	—
	October	1	$32\frac{6}{12}$	$21\frac{10}{12}$	$23\frac{9}{12}$	15	—
		8 15	35	$20\frac{8}{12}$	$26\frac{3}{12}$	$17\frac{6}{12}$	—
		22	$37\frac{6}{12}$	$20\frac{8}{12}$	$24\frac{4}{12}$	$17\frac{6}{12}$	—
		29	$37\frac{6}{12}$	20	$23\frac{2}{12}$	$22\frac{6}{12}$	30
	November	5	$37\frac{6}{12}$	20	$23\frac{9}{12}$	$16\frac{3}{12}$	—
		12 19	$37\frac{6}{12}$	$19\frac{4}{12}$	$24\frac{4}{12}$	$16\frac{3}{12}$	—
		26	$37\frac{6}{12}$	$18\frac{2}{12}$	$23\frac{9}{12}$	$15\frac{8}{12}$	—
	December	3 10	35	$16\frac{10}{12}$	$19\frac{4}{12}$	$14\frac{4}{12}$	—
		17	$33\frac{9}{11}$	$15\frac{8}{12}$	$19\frac{4}{12}$	$14\frac{4}{12}$	—
	Durchschnitt 1653		$38\frac{7}{12}$	$24\frac{9}{12}$	$27\frac{3}{12}$	19	30
1659	Januar	5 15 22 29	$30\frac{8}{12}$	$16\frac{11}{12}$	$15\frac{8}{12}$	$10\frac{9}{12}$	$22\frac{3}{12}$
	Februar	5 19 26	31	$16\frac{1}{12}$	$15\frac{9}{12}$	$10\frac{8}{12}$	$20\frac{10}{12}$
	März	12 19 26	$29\frac{2}{12}$	$14\frac{7}{12}$	$15\frac{7}{12}$	$10\frac{10}{12}$	$20\frac{8}{12}$
	April	2 9 16 23 30	$27\frac{5}{12}$	$16\frac{4}{12}$	$15\frac{1}{12}$	$10\frac{9}{12}$	$18\frac{9}{12}$
	Mai	7 14 21 28	$25\frac{6}{12}$	$17\frac{7}{12}$	$16\frac{4}{12}$	12	—
	Juni	4 11 18 25	$26\frac{11}{12}$	$18\frac{7}{12}$	$17\frac{2}{12}$	$11\frac{11}{12}$	—
	Juli	2 9 16 23 30	$27\frac{3}{12}$	$21\frac{3}{12}$	$19\frac{11}{12}$	$12\frac{2}{12}$	—
	August	6 13 21 27	$28\frac{11}{12}$	$24\frac{10}{12}$	$18\frac{1}{12}$	$11\frac{11}{12}$	25
	September	3 10 17 24	$30\frac{7}{12}$	$26\frac{7}{12}$	$12\frac{6}{12}$	$11\frac{11}{12}$	$27\frac{6}{12}$
	October	1 8 15 22 29	$32\frac{8}{12}$	$28\frac{5}{12}$	$16\frac{11}{12}$	$13\frac{7}{12}$	30
	November	5 12 19 29	$33\frac{6}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$17\frac{1}{12}$	$14\frac{7}{12}$	$26\frac{3}{12}$
	December	3 10 17 24 31	$34\frac{10}{12}$	$30\frac{10}{12}$	20	$13\frac{10}{12}$	30
	Durchschnitt 1659		$29\frac{10}{12}$	$21\frac{8}{12}$	$16\frac{7}{12}$	12	$24\frac{7}{12}$

Jahr.	Monat.	Tag.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1663	Januar	3 17 24 31	$48\frac{5}{12}$	$34\frac{1}{12}$	$25\frac{10}{12}$	$14\frac{9}{12}$	$32\frac{6}{12}$
	Februar	7 14 21 28	$47\frac{6}{12}$	$32\frac{4}{12}$	$25\frac{4}{12}$	15	$32\frac{6}{12}$
	März	7 14 21 28	$46\frac{11}{12}$	$27\frac{6}{12}$	$24\frac{10}{12}$	$14\frac{5}{12}$	30
	April	4 11 18 25	$45\frac{9}{12}$	$26\frac{3}{12}$	$24\frac{5}{12}$	$14\frac{5}{12}$	$28\frac{9}{12}$
	Mai	2 9 16 23 30	$44\frac{11}{12}$	$25\frac{4}{12}$	$24\frac{5}{12}$	$16\frac{4}{12}$	—
	Juni	6 13 20 27	$43\frac{9}{12}$	$20\frac{11}{12}$	$23\frac{2}{12}$	$15\frac{4}{12}$	—
	Juli	4 11 18 25	$42\frac{3}{12}$	$18\frac{9}{12}$	$19\frac{1}{12}$	$13\frac{9}{12}$	—
	August	1 8 15 22 26	$32\frac{6}{12}$	$16\frac{2}{12}$	$15\frac{9}{12}$	$10\frac{3}{12}$	20
	September	5 12 19 26	$34\frac{6}{12}$	$16\frac{10}{12}$	$11\frac{11}{12}$	$9\frac{7}{12}$	$19\frac{7}{12}$
	October	3 10 17 24 31	$34\frac{3}{12}$	$17\frac{3}{12}$	$12\frac{3}{12}$	$10\frac{4}{12}$	$19\frac{7}{12}$
	November	7 14 21 28	$33\frac{2}{12}$	$16\frac{10}{12}$	$11\frac{11}{12}$	$10\frac{10}{12}$	$19\frac{7}{12}$
	December	5 12 19 24 31	$29\frac{7}{12}$	$15\frac{4}{12}$	$11\frac{11}{12}$	$10\frac{4}{12}$	$19\frac{7}{12}$
	Durchschnitt 1663		$40\frac{3}{12}$	$22\frac{3}{12}$	$19\frac{3}{12}$	13	$24\frac{8}{12}$

Jahr.	Monat.	Tag.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1684	Januar	2 5 9 12 16 14 23 26 30	$22\frac{10}{12}$	$17\frac{9}{12}$	$13\frac{10}{12}$	$10\frac{1}{12}$	$31\frac{3}{12}$
	Februar	desgl.	$23\frac{5}{12}$	$17\frac{11}{12}$	$14\frac{10}{12}$	$11\frac{3}{12}$	30
	März	1 6 8 12 15 19 22 26 29	$24\frac{7}{12}$	$18\frac{2}{12}$	14	$11\frac{9}{12}$	$31\frac{3}{12}$
	April	wie Januar	25	$19\frac{5}{12}$	$16\frac{9}{12}$	$13\frac{8}{12}$	$31\frac{3}{12}$
	Mai	3 7 10 14 17 21 24 28 31	25	$20\frac{8}{12}$	$17\frac{9}{12}$	$14\frac{10}{12}$	—
	Juni	2 4 7 11 14 18 21 25 28	$27\frac{9}{12}$	$24\frac{8}{12}$	20	$16\frac{2}{12}$	—
	Juli	wie Januar	$31\frac{6}{12}$	$25\frac{8}{12}$	$24\frac{2}{12}$	$18\frac{9}{12}$	—
	August	2 6 9 13 16 21 23 27 30	$37\frac{6}{12}$	$28\frac{5}{12}$	$34\frac{10}{12}$	$21\frac{3}{12}$	—
	September	3 6 10 13 17 20 24 26 30	40	$33\frac{11}{12}$	$40\frac{7}{12}$	$24\frac{2}{12}$	—
	October	4 8 11 15 18 22 25 29 31	$41\frac{11}{22}$	$38\frac{4}{12}$	$40\frac{5}{12}$	24	$52\frac{6}{12}$
	November	2 6 8 12 15 19 22 26 29	41	$39\frac{4}{12}$	$41\frac{10}{12}$	24	60
	December	wie September	$43\frac{6}{12}$	$43\frac{4}{12}$	$44\frac{2}{12}$	25	—
	Durchschnitt 1684		32	$27\frac{3}{12}$	$26\frac{11}{12}$	$17\frac{11}{12}$	$39\frac{2}{12}$

Jahr.	Monat.	Tag.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
			Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1685	Januar	3 7 10 14 17 21 26 28 31	$42\frac{3}{12}$	$42\frac{1}{12}$	$41\frac{11}{12}$	$24\frac{10}{12}$	60
	Februar	5 7 9 14 16 21 25 28	41	$39\frac{10}{12}$	$39\frac{11}{12}$	$22\frac{10}{12}$	—
	März	2 5 7 11 14 18 21 23 28 31	40	$40\frac{6}{12}$	$37\frac{5}{12}$	$23\frac{2}{12}$	$62\frac{6}{12}$
	April	4 8 11 15 18 22 25 29	$42\frac{3}{12}$	$43\frac{2}{12}$	40	$24\frac{10}{12}$	—
	Mai	2 6 9 13 14 16 20 23 27 30	$37\frac{4}{12}$	$32\frac{6}{12}$	31	21	—
	Juni	4 12 13 17 20 23 27 30	32	$32\frac{6}{12}$	$21\frac{7}{12}$	$15\frac{9}{12}$	—
	Juli	4 8 11 18 22 25 30 31	$33\frac{9}{12}$	$26\frac{11}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$17\frac{6}{12}$	—
	August	1 4 8 12 15 20 26 29 31	$26\frac{3}{12}$	$15\frac{9}{12}$	$14\frac{3}{12}$	$10\frac{4}{12}$	—
	September	2 5 9 12 16 19 23 28 30	$27\frac{5}{12}$	$16\frac{6}{12}$	$11\frac{4}{12}$	$9\frac{7}{12}$	—
	October	3 6 10 14 17 21 27 31	$21\frac{7}{12}$	$14\frac{2}{12}$	$11\frac{5}{12}$	$8\frac{9}{12}$	—
	November	3 7 11 14 18 25 28 30	$22\frac{6}{12}$	15	11	8	—
	December	2 9 12 17 19 23 26 31	$24\frac{5}{12}$	$14\frac{5}{12}$	$10\frac{7}{12}$	$7\frac{7}{12}$	—
	Durchschnitt 1685		$32\frac{7}{12}$	$27\frac{9}{12}$	$24\frac{5}{12}$	$16\frac{2}{12}$	$61\frac{3}{12}$

Jahr.	Monat.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1694	Januar . .	$42\frac{2}{12}$	$41\frac{9}{12}$	$33\frac{4}{12}$	$18\frac{5}{12}$	—
	Februar . .	$41\frac{4}{12}$	$40\frac{5}{12}$	$33\frac{8}{12}$	$18\frac{6}{12}$	—
	März . . .	$38\frac{1}{12}$	$36\frac{4}{12}$	$30\frac{11}{12}$	$18\frac{9}{12}$	—
	April . . .	$39\frac{2}{12}$	$36\frac{11}{12}$	30	$18\frac{10}{12}$	—
	Mai . . .	$39\frac{7}{12}$	$35\frac{3}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$19\frac{5}{12}$	—
	Juni . . .	$38\frac{11}{12}$	$30\frac{8}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$20\frac{5}{12}$	—
	Juli . . .	$39\frac{8}{12}$	$31\frac{5}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$20\frac{8}{12}$	—
	August . .	$36\frac{9}{12}$	$26\frac{10}{12}$	$22\frac{11}{12}$	$13\frac{5}{12}$	$21\frac{3}{12}$
	September .	$34\frac{9}{12}$	$26\frac{6}{12}$	$20\frac{3}{12}$	$13\frac{2}{12}$	$21\frac{3}{12}$
	October . .	$35\frac{3}{12}$	$26\frac{1}{12}$	$23\frac{7}{12}$	$14\frac{7}{12}$	—
	November .	$36\frac{8}{12}$	$29\frac{5}{12}$	$23\frac{3}{12}$	$15\frac{5}{12}$	$28\frac{5}{12}$
	December .	$36\frac{3}{12}$	$27\frac{8}{12}$	$22\frac{3}{12}$	$15\frac{2}{12}$	$27\frac{6}{12}$
	Durchschnitt 1694	$38\frac{3}{12}$	$32\frac{5}{12}$	$28\frac{2}{12}$	$17\frac{3}{12}$	$24\frac{7}{12}$

Jahr.	Monat.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1698	Januar . .	$38\frac{4}{12}$	$25\frac{7}{12}$	$22\frac{1}{12}$	$12\frac{6}{12}$	$32\frac{11}{12}$
	Februar . .	$38\frac{9}{12}$	$24\frac{8}{12}$	$21\frac{11}{12}$	$13\frac{9}{12}$	$33\frac{8}{12}$
	März . . .	$40\frac{3}{12}$	$24\frac{6}{12}$	$21\frac{11}{12}$	$13\frac{11}{12}$	—
	April . . .	$43\frac{9}{12}$	$25\frac{8}{12}$	$22\frac{5}{12}$	$15\frac{2}{12}$	—
	Mai . . .	$51\frac{6}{12}$	$29\frac{11}{12}$	$23\frac{8}{12}$	$17\frac{10}{12}$	—
	Juni . . .	48	30	$24\frac{3}{12}$	$19\frac{1}{12}$	—
	Juli . . .	$49\frac{3}{12}$	$30\frac{7}{12}$	25	$19\frac{3}{12}$	—
	August . .	$52\frac{3}{12}$	$32\frac{4}{12}$	$25\frac{11}{12}$	$20\frac{8}{12}$	—
	September .	$50\frac{6}{12}$	$37\frac{6}{12}$	$27\frac{7}{12}$	$21\frac{3}{12}$	—
	October . .	$51\frac{11}{12}$	$42\frac{5}{12}$	$29\frac{1}{12}$	$21\frac{7}{12}$	$42\frac{6}{12}$
	November .	$54\frac{2}{12}$	$49\frac{2}{12}$	$31\frac{10}{12}$	$22\frac{11}{12}$	45
	December .	$53\frac{4}{12}$	$46\frac{6}{12}$	$32\frac{7}{12}$	$21\frac{7}{12}$	$48\frac{2}{12}$
	Durchschnitt 1698	$47\frac{8}{12}$	$33\frac{3}{12}$	$25\frac{8}{12}$	$18\frac{4}{12}$	$40\frac{4}{12}$
1699	Januar . .	$52\frac{3}{12}$	$42\frac{2}{12}$	$33\frac{2}{12}$	$21\frac{3}{12}$	$45\frac{10}{12}$
	Februar . .	$51\frac{2}{12}$	$43\frac{2}{12}$	$33\frac{1}{12}$	$22\frac{7}{12}$	$43\frac{9}{12}$
	März . . .	$52\frac{11}{12}$	$44\frac{1}{12}$	34	$23\frac{7}{12}$	$46\frac{3}{12}$
	April . . .	$52\frac{3}{12}$	$43\frac{11}{12}$	$34\frac{3}{12}$	$24\frac{2}{12}$	—
	Mai . . .	$54\frac{7}{12}$	$45\frac{5}{12}$	$37\frac{8}{12}$	$27\frac{5}{12}$	—
	Juni . . .	$53\frac{11}{12}$	$48\frac{4}{12}$	$39\frac{11}{12}$	$28\frac{11}{12}$	—
	Juli . . .	$56\frac{1}{12}$	50	$41\frac{6}{12}$	$31\frac{5}{12}$	—
	August . .	63	$49\frac{8}{12}$	$37\frac{9}{12}$	$22\frac{11}{12}$	—
	September .	$65\frac{1}{12}$	$54\frac{3}{12}$	$36\frac{3}{12}$	$20\frac{3}{12}$	$51\frac{3}{12}$
	October . .	$63\frac{2}{12}$	$61\frac{6}{12}$	$39\frac{8}{12}$	$23\frac{3}{12}$	$57\frac{6}{12}$
	November .	$61\frac{9}{12}$	$56\frac{2}{12}$	$40\frac{5}{12}$	$24\frac{1}{12}$	—
	December .	$65\frac{5}{12}$	$61\frac{6}{12}$	$41\frac{11}{12}$	$25\frac{9}{12}$	—
	Durchschnitt 1699	$57\frac{7}{12}$	$50\frac{1}{12}$	$37\frac{6}{12}$	$24\frac{7}{12}$	$48\frac{11}{12}$
1700	Januar . .	$65\frac{4}{12}$	$59\frac{3}{12}$	$43\frac{2}{12}$	$25\frac{11}{12}$	—
	Februar . .	48	$45\frac{8}{12}$	$37\frac{11}{12}$	$24\frac{7}{12}$	—
	März . . .	$50\frac{11}{12}$	$46\frac{4}{12}$	$36\frac{10}{12}$	$23\frac{9}{12}$	—
	April . . .	$51\frac{11}{12}$	$46\frac{9}{12}$	$37\frac{9}{12}$	$24\frac{9}{12}$	$46\frac{3}{12}$
	Mai . . .	$54\frac{8}{12}$	$46\frac{11}{12}$	$37\frac{11}{12}$	$26\frac{3}{12}$	—
	Juni . . .	53	$44\frac{11}{12}$	$38\frac{7}{12}$	24	—
	Juli . . .	$51\frac{7}{12}$	$40\frac{11}{12}$	$36\frac{6}{12}$	$23\frac{4}{12}$	—
	August . .	$43\frac{11}{12}$	28	$26\frac{5}{12}$	$18\frac{9}{12}$	$32\frac{6}{12}$
	September .	$44\frac{8}{12}$	$27\frac{3}{12}$	$23\frac{11}{12}$	$17\frac{2}{21}$	$33\frac{9}{12}$
	October . .	$34\frac{9}{12}$	$24\frac{2}{12}$	$23\frac{6}{12}$	$16\frac{3}{12}$	$27\frac{1}{12}$
	November .	$34\frac{2}{12}$	$24\frac{4}{12}$	$23\frac{2}{12}$	$16\frac{3}{12}$	$27\frac{6}{12}$
	December .	$36\frac{3}{12}$	$23\frac{8}{22}$	$23\frac{4}{12}$	$15\frac{5}{12}$	—
	Durchschnitt 1700	$47\frac{6}{12}$	$38\frac{2}{12}$	$32\frac{5}{12}$	$21\frac{4}{12}$	$33\frac{5}{12}$

Jahr.	Monat.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1715	Januar . .	$50\frac{8}{12}$	$44\frac{5}{12}$	$36\frac{3}{12}$	$24\frac{5}{12}$	—
	Februar . .	$53\frac{2}{12}$	$44\frac{3}{12}$	$36\frac{3}{12}$	$24\frac{4}{12}$	—
	März . . .	$52\frac{6}{12}$	$44\frac{5}{12}$	$35\frac{8}{12}$	$25\frac{8}{12}$	—
	April . . .	$51\frac{3}{12}$	$44\frac{5}{12}$	35	$25\frac{9}{12}$	—
	Mai . . .	$50\frac{8}{12}$	$36\frac{3}{12}$	35	$24\frac{5}{12}$	—
	Juni . . .	$39\frac{5}{12}$	$31\frac{11}{12}$	25	20	—
	Juli . . .	$42\frac{6}{12}$	$31\frac{11}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$22\frac{6}{12}$	—
	August . .	$36\frac{3}{12}$	$21\frac{11}{12}$	$22\frac{6}{12}$	$13\frac{9}{12}$	—
	September .	$37\frac{6}{12}$	$21\frac{11}{12}$	$16\frac{3}{12}$	$11\frac{11}{12}$	—
	October . .	$36\frac{3}{12}$	$21\frac{3}{12}$	$19\frac{1}{12}$	$12\frac{6}{12}$	—
	November .	$31\frac{3}{12}$	$21\frac{7}{12}$	$19\frac{1}{12}$	$12\frac{6}{12}$	—
	December .	$34\frac{5}{12}$	$20\frac{9}{12}$	$19\frac{1}{12}$	$13\frac{5}{12}$	—
	Durchschnitt 1715	43	$32\frac{1}{12}$	$26\frac{10}{12}$	$19\frac{3}{12}$	—
1724	Januar . .	$38\frac{1}{12}$	$18\frac{9}{12}$	$15\frac{2}{12}$	$10\frac{9}{12}$	$19\frac{5}{12}$
	Februar . .	$35\frac{2}{12}$	$18\frac{3}{12}$	$14\frac{5}{12}$	$10\frac{11}{12}$	$18\frac{2}{12}$
	März . . .	$36\frac{3}{12}$	$18\frac{2}{12}$	$15\frac{4}{12}$	$11\frac{10}{12}$	$20\frac{8}{12}$
	April . . .	$35\frac{5}{12}$	$18\frac{5}{12}$	$16\frac{4}{12}$	$13\frac{1}{12}$	20
	Mai . . .	$31\frac{5}{12}$	$19\frac{3}{12}$	$18\frac{4}{12}$	14	$19\frac{8}{12}$
	Juni . . .	$33\frac{7}{12}$	$19\frac{7}{12}$	$19\frac{4}{12}$	$14\frac{5}{12}$	$19\frac{6}{12}$
	Juli . . .	$33\frac{3}{12}$	$22\frac{4}{12}$	20	$16\frac{6}{12}$	$19\frac{5}{12}$
	August . .	$34\frac{6}{12}$	$26\frac{5}{12}$	$21\frac{5}{12}$	$18\frac{3}{12}$	$20\frac{9}{12}$
	September .	$38\frac{9}{12}$	$30\frac{6}{12}$	20	$15\frac{5}{12}$	$29\frac{5}{12}$
	October . .	$40\frac{1}{12}$	$35\frac{5}{12}$	$23\frac{2}{12}$	$18\frac{1}{12}$	$41\frac{3}{12}$
	November .	$39\frac{9}{12}$	$33\frac{11}{12}$	$24\frac{1}{12}$	$18\frac{11}{12}$	$38\frac{9}{12}$
	December .	$39\frac{5}{12}$	$35\frac{1}{12}$	$23\frac{9}{12}$	$18\frac{2}{12}$	$38\frac{9}{12}$
	Durchschnitt 1724	$36\frac{4}{12}$	$24\frac{9}{12}$	$19\frac{3}{12}$	15	$25\frac{5}{12}$
1761	Januar . .	$73\frac{1}{12}$	$50\frac{10}{12}$	$46\frac{2}{12}$	$33\frac{10}{12}$	$67\frac{11}{12}$
	Februar . .	$73\frac{4}{12}$	$50\frac{8}{12}$	$46\frac{4}{12}$	$35\frac{1}{12}$	$69\frac{7}{12}$
	März . . .	$73\frac{4}{12}$	$49\frac{6}{12}$	$43\frac{5}{12}$	$35\frac{6}{12}$	71
	April . . .	$73\frac{1}{12}$	$48\frac{3}{12}$	$43\frac{1}{12}$	38	$67\frac{2}{12}$
	Mai . . .	$71\frac{10}{12}$	$47\frac{11}{12}$	$44\frac{5}{12}$	$38\frac{7}{12}$	$57\frac{6}{12}$
	Juni . . .	$67\frac{9}{12}$	$46\frac{4}{12}$	$41\frac{1}{12}$	35	$57\frac{6}{12}$
	Juli . . .	$68\frac{8}{12}$	$46\frac{8}{12}$	$37\frac{7}{12}$	$36\frac{6}{12}$	—
	August . .	$72\frac{1}{12}$	$55\frac{11}{12}$	42	$36\frac{3}{12}$	—
	September .	$78\frac{7}{12}$	$59\frac{10}{12}$	$45\frac{10}{12}$	$35\frac{3}{12}$	—
	October . .	$89\frac{6}{12}$	$73\frac{5}{12}$	$49\frac{7}{12}$	40	$77\frac{8}{12}$
	November .	85	74	$50\frac{8}{12}$	$40\frac{4}{12}$	$81\frac{4}{12}$
	December .	$91\frac{1}{12}$	$80\frac{8}{12}$	$53\frac{1}{12}$	$42\frac{8}{12}$	$81\frac{6}{12}$
	Durchschnitt 1761	$76\frac{5}{12}$	57	$45\frac{3}{12}$	$37\frac{3}{12}$	$70\frac{1}{12}$

Jahr.	Monat.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
1766	Januar . .	$70\frac{8}{12}$	51	$38\frac{9}{12}$	$26\frac{11}{12}$	54
	Februar . .	$70\frac{2}{12}$	50	39	$27\frac{1}{12}$	$51\frac{11}{12}$
	März . . .	$66\frac{10}{12}$	43	38	$24\frac{9}{12}$	$44\frac{1}{12}$
	April . . .	$67\frac{4}{12}$	$42\frac{3}{12}$	$38\frac{2}{12}$	$23\frac{10}{12}$	$42\frac{7}{12}$
	Mai . . .	$57\frac{2}{12}$	$37\frac{11}{12}$	$32\frac{5}{12}$	$22\frac{2}{12}$	—
	Juni . . .	$50\frac{11}{12}$	$32\frac{7}{12}$	$22\frac{9}{12}$	$17\frac{7}{12}$	$35\frac{5}{12}$
	Juli . . .	$50\frac{5}{12}$	$34\frac{6}{12}$	25	$18\frac{9}{12}$	35
	August . .	$53\frac{2}{12}$	36	$24\frac{1}{12}$	$19\frac{11}{12}$	—
	September .	$48\frac{9}{12}$	$35\frac{8}{12}$	$21\frac{3}{12}$	$17\frac{8}{12}$	—
	October . .	$48\frac{1}{12}$	$37\frac{1}{12}$	$24\frac{4}{12}$	$17\frac{11}{12}$	$39\frac{8}{12}$
	November .	$46\frac{6}{12}$	$35\frac{8}{12}$	$26\frac{2}{12}$	$18\frac{4}{12}$	$40\frac{9}{12}$
	December .	$45\frac{2}{12}$	$33\frac{9}{12}$	24	$18\frac{10}{12}$	$39\frac{8}{12}$
	Durchschnitt 1766	$56\frac{3}{12}$	$39\frac{1}{12}$	$29\frac{6}{12}$	$21\frac{2}{12}$	$42\frac{7}{12}$
1770	Januar . .	$34\frac{8}{12}$	$23\frac{5}{12}$	$18\frac{9}{12}$	14	$30\frac{5}{12}$
	Februar . .	$35\frac{8}{12}$	$24\frac{2}{12}$	$19\frac{9}{12}$	$15\frac{2}{12}$	$31\frac{5}{12}$
	März . . .	$35\frac{3}{12}$	$23\frac{4}{12}$	$18\frac{6}{12}$	$14\frac{3}{12}$	$30\frac{4}{12}$
	April . . .	$37\frac{1}{12}$	$25\frac{3}{12}$	$19\frac{5}{12}$	$16\frac{4}{12}$	$33\frac{6}{12}$
	Mai . . .	$44\frac{2}{12}$	$29\frac{2}{12}$	$21\frac{4}{12}$	$20\frac{6}{12}$	$32\frac{11}{12}$
	Juni . . .	$48\frac{3}{12}$	$31\frac{1}{12}$	$22\frac{5}{12}$	$20\frac{5}{12}$	$33\frac{9}{12}$
	Juli . . .	45	$30\frac{3}{12}$	$19\frac{11}{12}$	$20\frac{1}{12}$	$30\frac{3}{12}$
	August . .	$46\frac{5}{12}$	$33\frac{8}{12}$	$21\frac{8}{12}$	$19\frac{11}{12}$	—
	September .	56	$41\frac{11}{11}$	$26\frac{4}{12}$	$20\frac{11}{12}$	—
	October . .	$62\frac{7}{12}$	$50\frac{5}{12}$	$33\frac{8}{12}$	$24\frac{6}{12}$	53
	November .	$64\frac{4}{12}$	$56\frac{10}{12}$	$35\frac{3}{12}$	$25\frac{2}{12}$	$56\frac{8}{12}$
	December .	65	$55\frac{9}{12}$	$35\frac{8}{12}$	$27\frac{6}{12}$	55
	Durchschnitt 1770	$47\frac{10}{12}$	$35\frac{6}{12}$	$24\frac{4}{12}$	$19\frac{11}{12}$	$38\frac{8}{12}$
1771	Januar . .	$66\frac{11}{12}$	$57\frac{11}{12}$	$36\frac{3}{12}$	$27\frac{8}{12}$	$57\frac{1}{12}$
	Februar . .	$69\frac{1}{12}$	$59\frac{6}{12}$	$39\frac{7}{12}$	29	$60\frac{8}{12}$
	März . . .	$68\frac{11}{12}$	$58\frac{5}{12}$	$41\frac{8}{12}$	$28\frac{10}{12}$	$63\frac{3}{12}$
	April . . .	$67\frac{1}{12}$	$58\frac{9}{12}$	$42\frac{6}{12}$	$31\frac{5}{12}$	$72\frac{6}{12}$
	Mai . . .	$69\frac{4}{12}$	$57\frac{3}{12}$	44	$33\frac{11}{12}$	—
	Juni . . .	$68\frac{9}{12}$	$60\frac{10}{12}$	$49\frac{9}{12}$	$40\frac{7}{12}$	$85\frac{10}{12}$
	Juli . . .	$75\frac{2}{12}$	$65\frac{7}{12}$	$51\frac{3}{12}$	$42\frac{3}{12}$	$72\frac{6}{12}$
	August . .	$76\frac{4}{12}$	$68\frac{6}{12}$	$49\frac{1}{12}$	$37\frac{8}{12}$	$80\frac{10}{12}$
	September .	$77\frac{1}{12}$	$73\frac{4}{12}$	$49\frac{10}{12}$	$39\frac{10}{12}$	$73\frac{7}{12}$
	October . .	$84\frac{11}{12}$	$84\frac{5}{12}$	54	$41\frac{10}{12}$	$85\frac{8}{12}$
	November .	$84\frac{10}{12}$	$82\frac{8}{12}$	$53\frac{10}{12}$	$40\frac{3}{12}$	$83\frac{5}{12}$
	December .	$82\frac{1}{12}$	$80\frac{6}{12}$	50	$41\frac{2}{12}$	$79\frac{11}{12}$
	Durchschnitt 1771	$74\frac{3}{12}$	$67\frac{4}{12}$	$46\frac{10}{12}$	$36\frac{2}{12}$	$74\frac{1}{12}$

Jahr.	Monat.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1773	Januar . .	$76\frac{3}{12}$	$58\frac{1}{12}$	$42\frac{6}{12}$	30	$76\frac{11}{12}$
	Februar . .	$76\frac{8}{12}$	$58\frac{1}{12}$	$42\frac{5}{12}$	$31\frac{5}{12}$	$74\frac{10}{12}$
	März . . .	$72\frac{1}{12}$	$53\frac{1}{12}$	$41\frac{4}{12}$	$29\frac{6}{12}$	$72\frac{1}{12}$
	April . . .	$66\frac{3}{12}$	$49\frac{3}{12}$	$37\frac{5}{12}$	27	$58\frac{6}{12}$
	Mai	59	$45\frac{4}{12}$	$30\frac{4}{12}$	$24\frac{7}{12}$	$49\frac{3}{12}$
	Juni . . .	$61\frac{6}{12}$	$44\frac{2}{12}$	$27\frac{10}{12}$	$23\frac{2}{12}$	$41\frac{7}{12}$
	Juli . . .	$62\frac{9}{12}$	$40\frac{11}{12}$	$24\frac{8}{12}$	$21\frac{10}{12}$	45
	August . .	$56\frac{2}{12}$	$40\frac{10}{12}$	$23\frac{10}{12}$	$18\frac{7}{12}$	$40\frac{9}{12}$
	September .	$58\frac{3}{12}$	$42\frac{9}{12}$	$24\frac{2}{12}$	$17\frac{6}{12}$	$45\frac{6}{12}$
	October . .	$49\frac{9}{12}$	$36\frac{9}{12}$	24	$17\frac{5}{12}$	$43\frac{1}{12}$
	November .	$48\frac{11}{12}$	$33\frac{6}{12}$	22	$17\frac{3}{12}$	37
	December .	$48\frac{1}{12}$	$33\frac{2}{12}$	$21\frac{9}{12}$	17	$37\frac{10}{12}$
	Durchschnitt 1773	$61\frac{4}{12}$	$44\frac{9}{12}$	$30\frac{3}{12}$	$22\frac{11}{12}$	$51\frac{10}{12}$
1798	Januar . .	$56\frac{7}{12}$	$38\frac{6}{12}$	$28\frac{8}{12}$	$21\frac{4}{12}$	$43\frac{8}{12}$
	Februar . .	56	$38\frac{6}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$21\frac{4}{12}$	$43\frac{6}{12}$
	März . . .	$56\frac{5}{12}$	$37\frac{8}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$22\frac{5}{12}$	$41\frac{2}{12}$
	April . . .	$57\frac{4}{12}$	$36\frac{2}{12}$	$28\frac{2}{12}$	$23\frac{1}{12}$	42
	Mai	$56\frac{6}{12}$	$38\frac{3}{12}$	$31\frac{8}{12}$	26	$44\frac{5}{12}$
	Juni . . .	$56\frac{7}{12}$	$39\frac{6}{12}$	$33\frac{2}{12}$	$30\frac{4}{12}$	$45\frac{11}{12}$
	Juli . . .	57	40	$32\frac{11}{12}$	30	43
	August . .	$59\frac{9}{12}$	$44\frac{4}{12}$	$33\frac{4}{12}$	$28\frac{5}{12}$	40
	September .	$61\frac{11}{12}$	$49\frac{1}{12}$	$35\frac{3}{12}$	$29\frac{10}{12}$	—
	October . .	$59\frac{5}{12}$	$49\frac{11}{12}$	$36\frac{8}{12}$	$33\frac{4}{12}$	$55\frac{2}{12}$
	November .	$60\frac{5}{12}$	$51\frac{2}{12}$	$37\frac{7}{12}$	$32\frac{10}{12}$	$55\frac{5}{12}$
	December .	$63\frac{10}{12}$	$55\frac{3}{12}$	$39\frac{6}{12}$	36	$58\frac{3}{12}$
	Durchschnitt 1798	$58\frac{6}{12}$	$43\frac{3}{12}$	$32\frac{10}{12}$	$27\frac{11}{12}$	$46\frac{6}{12}$
1805	Januar . .	$114\frac{2}{12}$	$87\frac{5}{12}$	$64\frac{6}{12}$	$42\frac{5}{12}$	$77\frac{10}{12}$
	Februar . .	$117\frac{5}{12}$	$90\frac{7}{12}$	$69\frac{4}{12}$	$46\frac{1}{12}$	$84\frac{2}{12}$
	März . . .	122	$91\frac{3}{12}$	$73\frac{8}{12}$	$49\frac{5}{12}$	$86\frac{1}{12}$
	April . . .	$119\frac{6}{12}$	$93\frac{5}{12}$	$81\frac{10}{12}$	$57\frac{10}{12}$	$91\frac{3}{12}$
	Mai	$123\frac{4}{12}$	$98\frac{4}{12}$	$89\frac{6}{12}$	$67\frac{2}{12}$	$98\frac{1}{12}$
	Juni . . .	$160\frac{9}{12}$	$117\frac{3}{12}$	$108\frac{2}{12}$	$78\frac{8}{12}$	$102\frac{4}{12}$
	Juli . . .	$146\frac{9}{12}$	$107\frac{9}{12}$	$91\frac{10}{12}$	$71\frac{6}{12}$	$92\frac{9}{12}$
	August . .	$142\frac{5}{12}$	$90\frac{11}{12}$	$75\frac{8}{12}$	$61\frac{4}{12}$	$89\frac{3}{12}$
	September .	$149\frac{10}{12}$	$96\frac{8}{12}$	$80\frac{8}{12}$	$52\frac{5}{12}$	$90\frac{8}{12}$
	October . .	149	111	$89\frac{5}{12}$	$59\frac{5}{12}$	$109\frac{5}{12}$
	November .	$129\frac{3}{12}$	$114\frac{10}{12}$	$84\frac{11}{12}$	$59\frac{5}{12}$	$118\frac{7}{12}$
	December .	$134\frac{6}{12}$	$118\frac{9}{12}$	$90\frac{3}{12}$	$62\frac{6}{12}$	$116\frac{10}{12}$
	Durchschnitt 1805	$134\frac{1}{12}$	$101\frac{6}{12}$	$84\frac{3}{12}$	59	$96\frac{5}{12}$

Jahr.	Monat.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1807	Januar . .	$111\frac{4}{12}$	$94\frac{1}{12}$	$64\frac{2}{12}$	$42\frac{8}{12}$	$118\frac{11}{12}$
	Februar . .	$115\frac{6}{12}$	$93\frac{3}{12}$	$61\frac{9}{12}$	42	116
	März . . .	$106\frac{9}{12}$	90	$58\frac{11}{12}$	$43\frac{1}{12}$	$109\frac{2}{12}$
	April . . .	$102\frac{7}{12}$	$87\frac{10}{12}$	$58\frac{11}{12}$	$43\frac{5}{12}$	$106\frac{1}{12}$
	Mai . . .	$102\frac{3}{12}$	$86\frac{8}{12}$	$60\frac{2}{12}$	$45\frac{2}{12}$	$101\frac{5}{12}$
	Juni . . .	$93\frac{7}{12}$	72	$45\frac{3}{12}$	$46\frac{2}{12}$	$103\frac{9}{12}$
	Juli . . .	$90\frac{1}{12}$	$61\frac{1}{12}$	$46\frac{11}{12}$	$42\frac{3}{12}$	$91\frac{3}{12}$
	August . .	$93\frac{10}{12}$	69	$50\frac{9}{12}$	$41\frac{5}{12}$	75
	September .	$103\frac{5}{12}$	$75\frac{2}{12}$	$56\frac{6}{12}$	41	$86\frac{7}{12}$
	October . .	$93\frac{4}{12}$	$75\frac{10}{12}$	$55\frac{6}{12}$	45	$87\frac{4}{12}$
	November .	$93\frac{1}{12}$	$75\frac{10}{12}$	$57\frac{4}{12}$	$44\frac{2}{12}$	$73\frac{6}{12}$
	December .	$93\frac{10}{12}$	$73\frac{6}{12}$	$55\frac{4}{12}$	$43\frac{3}{12}$	$70\frac{2}{12}$
	Durchschnitt 1807	100	$79\frac{6}{12}$	56	$43\frac{4}{12}$	$94\frac{11}{12}$
1808	Januar . .	101	$81\frac{2}{12}$	59	$43\frac{8}{12}$	$75\frac{1}{12}$
	Februar . .	$117\frac{7}{12}$	$95\frac{11}{12}$	$73\frac{11}{12}$	$51\frac{11}{12}$	$85\frac{9}{12}$
	März . . .	$136\frac{10}{12}$	$119\frac{9}{12}$	$97\frac{8}{12}$	$64\frac{9}{12}$	$106\frac{3}{12}$
	April . . .	$151\frac{6}{12}$	$141\frac{2}{12}$	$112\frac{8}{12}$	$74\frac{9}{12}$	$138\frac{9}{12}$
	Mai . . .	$137\frac{3}{12}$	$137\frac{2}{12}$	$103\frac{4}{12}$	$91\frac{9}{12}$	$139\frac{4}{12}$
	Juni . . .	$131\frac{5}{12}$	$128\frac{8}{12}$	$100\frac{10}{12}$	81	130
	Juli . . .	$114\frac{3}{12}$	$97\frac{4}{12}$	$93\frac{11}{12}$	$73\frac{2}{12}$	$104\frac{8}{12}$
	August . .	$108\frac{5}{12}$	$75\frac{11}{12}$	$75\frac{1}{12}$	$60\frac{10}{12}$	$102\frac{6}{12}$
	September .	$98\frac{6}{12}$	$85\frac{7}{12}$	$71\frac{4}{12}$	$45\frac{7}{12}$	$97\frac{6}{12}$
	October . .	$92\frac{8}{12}$	$89\frac{1}{12}$	$69\frac{9}{12}$	$42\frac{6}{12}$	$106\frac{3}{12}$
	November .	$82\frac{9}{12}$	$76\frac{7}{12}$	$68\frac{4}{12}$	$39\frac{4}{12}$	$88\frac{4}{12}$
	December .	$87\frac{5}{12}$	$74\frac{4}{12}$	$65\frac{9}{12}$	$37\frac{6}{12}$	$88\frac{11}{12}$
	Durchschnitt 1808	$113\frac{4}{12}$	$100\frac{3}{12}$	$82\frac{8}{12}$	$58\frac{11}{12}$	$105\frac{3}{12}$
1809	Januar . .	$94\frac{10}{12}$	$89\frac{4}{12}$	$68\frac{8}{12}$	$45\frac{3}{12}$	$102\frac{10}{12}$
	Februar . .	$98\frac{8}{12}$	$94\frac{6}{12}$	$74\frac{3}{12}$	$53\frac{3}{12}$	103
	März . . .	$83\frac{5}{12}$	$78\frac{6}{12}$	$62\frac{7}{12}$	$43\frac{5}{12}$	88
	April . . .	$80\frac{9}{12}$	$72\frac{7}{12}$	$58\frac{8}{12}$	$42\frac{6}{12}$	$87\frac{6}{12}$
	Mai . . .	$81\frac{3}{12}$	$68\frac{4}{12}$	59	$40\frac{7}{12}$	$88\frac{7}{12}$
	Juni . . .	$77\frac{6}{12}$	$58\frac{10}{12}$	$52\frac{9}{12}$	$36\frac{5}{12}$	$74\frac{3}{12}$
	Juli . . .	$73\frac{3}{12}$	$53\frac{2}{12}$	$44\frac{9}{12}$	32	$71\frac{3}{12}$
	August . .	$73\frac{3}{12}$	$43\frac{5}{12}$	$37\frac{10}{12}$	$26\frac{1}{12}$	$57\frac{6}{12}$
	September .	$69\frac{8}{12}$	$40\frac{10}{12}$	$34\frac{8}{12}$	$22\frac{5}{12}$	$52\frac{6}{12}$
	October . .	$57\frac{9}{12}$	40	$35\frac{9}{12}$	$17\frac{6}{12}$	$49\frac{5}{12}$
	November .	$55\frac{10}{12}$	$39\frac{1}{12}$	$30\frac{4}{12}$	$18\frac{9}{12}$	$45\frac{6}{12}$
	December .	$59\frac{6}{12}$	$37\frac{8}{12}$	$34\frac{4}{12}$	$22\frac{8}{12}$	$47\frac{1}{12}$
	Durchschnitt 1809	$75\frac{6}{12}$	$59\frac{8}{12}$	$49\frac{6}{12}$	$33\frac{4}{12}$	$72\frac{3}{12}$

Jahr.	Monat.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1816	Januar . .	$51\frac{1}{12}$	$37\frac{11}{12}$	$31\frac{5}{12}$	$21\frac{6}{12}$	$41\frac{8}{12}$
	Februar . .	$50\frac{7}{12}$	$37\frac{4}{12}$	$32\frac{4}{12}$	$21\frac{11}{12}$	$42\frac{4}{12}$
	März . . .	$51\frac{6}{12}$	$37\frac{8}{12}$	$33\frac{6}{12}$	$22\frac{11}{12}$	$41\frac{11}{12}$
	April . . .	$55\frac{9}{12}$	$39\frac{5}{12}$	$34\frac{9}{12}$	$26\frac{3}{12}$	$44\frac{8}{12}$
	Mai . . .	$61\frac{7}{12}$	$46\frac{2}{12}$	$38\frac{9}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$41\frac{10}{12}$
	Juni . . .	$70\frac{2}{12}$	$47\frac{3}{12}$	$43\frac{11}{12}$	$30\frac{6}{12}$	47
	Juli . . .	$70\frac{11}{12}$	$46\frac{7}{12}$	$44\frac{4}{12}$	$30\frac{5}{12}$	—
	August . .	$71\frac{4}{12}$	$49\frac{6}{12}$	$43\frac{6}{12}$	$32\frac{2}{12}$	$46\frac{1}{12}$
	September .	$88\frac{3}{12}$	$60\frac{7}{12}$	$45\frac{10}{12}$	31	$56\frac{6}{12}$
	October . .	$92\frac{7}{11}$	$65\frac{1}{12}$	$49\frac{2}{12}$	$33\frac{2}{12}$	$64\frac{10}{12}$
	November .	$105\frac{11}{12}$	$70\frac{7}{12}$	$50\frac{6}{12}$	$33\frac{7}{12}$	$65\frac{7}{12}$
	December .	$105\frac{3}{12}$	$71\frac{6}{12}$	$50\frac{11}{12}$	$31\frac{6}{12}$	$63\frac{9}{12}$
	Durchschnitt 1816	$72\frac{11}{12}$	$50\frac{9}{12}$	$41\frac{7}{12}$	$28\frac{8}{12}$	$51\frac{7}{12}$
1826	Januar . .	$38\frac{3}{12}$	$26\frac{1}{12}$	$21\frac{9}{12}$	$17\frac{2}{12}$	$30\frac{6}{12}$
	Februar . .	$37\frac{8}{12}$	$26\frac{6}{12}$	$21\frac{7}{12}$	$16\frac{6}{12}$	$30\frac{8}{12}$
	März . . .	$37\frac{3}{12}$	$26\frac{9}{12}$	$20\frac{4}{12}$	$16\frac{7}{12}$	$32\frac{4}{12}$
	April . . .	$36\frac{8}{12}$	$26\frac{1}{12}$	$20\frac{4}{12}$	$17\frac{1}{12}$	$32\frac{6}{12}$
	Mai . . .	$37\frac{3}{12}$	$27\frac{1}{12}$	$20\frac{6}{12}$	$16\frac{7}{12}$	$36\frac{3}{12}$
	Juni . . .	$36\frac{7}{12}$	$29\frac{4}{12}$	$20\frac{1}{12}$	$17\frac{10}{12}$	30
	Juli . . .	$34\frac{11}{12}$	28	$21\frac{2}{12}$	$20\frac{9}{12}$	50
	August . .	$39\frac{9}{12}$	$30\frac{10}{12}$	$24\frac{9}{12}$	$22\frac{9}{12}$	$49\frac{7}{12}$
	September .	$48\frac{1}{12}$	$41\frac{9}{12}$	$34\frac{8}{12}$	$31\frac{2}{12}$	$55\frac{5}{12}$
	October . .	$52\frac{9}{12}$	$47\frac{3}{12}$	$40\frac{9}{12}$	$32\frac{8}{12}$	$60\frac{4}{12}$
	November .	$55\frac{11}{12}$	$51\frac{1}{12}$	$42\frac{9}{12}$	$31\frac{5}{12}$	$58\frac{1}{12}$
	December .	$58\frac{9}{12}$	$49\frac{1}{12}$	$43\frac{4}{12}$	$31\frac{6}{12}$	63
	Durchschnitt 1826	$42\frac{10}{12}$	$34\frac{3}{12}$	$27\frac{8}{12}$	$22\frac{9}{12}$	$44\frac{1}{12}$
1846	Januar . .	$87\frac{1}{12}$	$60\frac{1}{12}$	$44\frac{1}{12}$	$34\frac{6}{12}$	$65\frac{8}{12}$
	Februar . .	$86\frac{5}{12}$	$63\frac{3}{12}$	$45\frac{3}{12}$	$36\frac{4}{12}$	$66\frac{1}{12}$
	März . . .	$78\frac{3}{12}$	$58\frac{4}{12}$	$45\frac{9}{12}$	36	$64\frac{10}{12}$
	April . . .	$75\frac{7}{12}$	$56\frac{8}{12}$	$42\frac{9}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$56\frac{6}{12}$
	Mai . . .	$75\frac{9}{12}$	$57\frac{3}{12}$	$41\frac{3}{12}$	$31\frac{2}{12}$	$56\frac{5}{12}$
	Juni . . .	$76\frac{2}{12}$	$61\frac{2}{12}$	$44\frac{4}{12}$	$34\frac{2}{12}$	57
	Juli . . .	$75\frac{2}{12}$	$61\frac{3}{12}$	$41\frac{3}{12}$	$36\frac{4}{12}$	$59\frac{9}{12}$
	August . .	$73\frac{8}{12}$	$63\frac{2}{12}$	$40\frac{6}{12}$	33	$61\frac{8}{12}$
	September .	$89\frac{10}{12}$	$72\frac{10}{12}$	$50\frac{6}{12}$	$36\frac{5}{12}$	$68\frac{11}{12}$
	October . .	$93\frac{9}{12}$	$77\frac{2}{12}$	$52\frac{10}{12}$	$40\frac{9}{12}$	$77\frac{9}{12}$
	November .	$92\frac{1}{12}$	$79\frac{7}{12}$	$55\frac{9}{12}$	$41\frac{2}{12}$	$86\frac{6}{12}$
	December .	$88\frac{9}{12}$	$79\frac{3}{12}$	$55\frac{2}{12}$	$40\frac{5}{12}$	$82\frac{10}{12}$
	Durchschnitt 1846	$82\frac{8}{12}$	$65\frac{10}{12}$	$46\frac{7}{12}$	$36\frac{1}{12}$	67

Jahr.	Monat.	Es galt der Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
1847	Januar . .	$96\frac{10}{12}$	$86\frac{5}{12}$	$60\frac{8}{12}$	$43\frac{9}{12}$	$84\frac{8}{12}$
	Februar . .	$101\frac{6}{12}$	$91\frac{8}{12}$	$64\frac{6}{12}$	$47\frac{10}{12}$	$89\frac{7}{12}$
	März . . .	$107\frac{11}{12}$	$94\frac{9}{12}$	$66\frac{4}{12}$	$48\frac{8}{12}$	$95\frac{1}{12}$
	April . . .	$128\frac{10}{12}$	$118\frac{5}{12}$	83	$57\frac{3}{12}$	$111\frac{8}{12}$
	Mai . . .	$143\frac{2}{12}$	$125\frac{10}{12}$	$84\frac{7}{12}$	$58\frac{3}{12}$	$128\frac{11}{12}$
	Juni . . .	$137\frac{3}{12}$	$119\frac{8}{12}$	$81\frac{9}{12}$	$54\frac{2}{12}$	$102\frac{1}{12}$
	Juli . . .	$135\frac{2}{12}$	$97\frac{7}{12}$	$70\frac{1}{12}$	$50\frac{1}{12}$	$91\frac{9}{12}$
	August . .	$94\frac{10}{12}$	$65\frac{2}{12}$	$39\frac{7}{12}$	35	$67\frac{5}{12}$
	September .	$96\frac{7}{12}$	$60\frac{9}{12}$	$51\frac{3}{12}$	$35\frac{2}{12}$	$76\frac{6}{12}$
	October . .	$91\frac{10}{12}$	$58\frac{3}{12}$	$52\frac{6}{12}$	$35\frac{5}{12}$	$75\frac{8}{12}$
	November .	$92\frac{2}{12}$	$63\frac{2}{12}$	$55\frac{2}{12}$	$38\frac{4}{12}$	$74\frac{2}{12}$
	December .	$87\frac{6}{12}$	$60\frac{6}{12}$	$52\frac{3}{12}$	$36\frac{11}{12}$	$70\frac{3}{12}$
	Durchschnitt 1847	$109\frac{6}{12}$	$86\frac{10}{12}$	$63\frac{5}{12}$	$45\frac{1}{12}$	89

Es zeigt sich zunächst, daß das Steigen und Fallen in der Regel im Juli, im August einzutreten pflegt; bisweilen bewirkt schon die bestimmte Aussicht auf schlechte oder gute Erndte eine Preisveränderung für den Monat Juni.

Im Jahre 1653 fiel vom Mai zum August der Roggenpreis von $28\frac{2}{12}$ auf $17\frac{6}{12}$; er stieg 1770 vom Juni zum September von $31\frac{1}{12}$ auf $41\frac{11}{12}$ und war im November desselben Jahres $56\frac{10}{12}$; er fiel 1809 vom Mai von $68\frac{4}{12}$ zum August auf $43\frac{5}{12}$ u. s. w.

In der Regel geht das Fallen oder Steigen durch alle Getreidesorten, doch kommt es vor, daß der Weizen als die weniger allgemeine Nahrung, sich im Preise ziemlich gleich bleibt, während bei den andern Getreidesorten sich große Veränderungen zeigen. Die Jahre 1659, 1724, 1798, selbst 1846 geben ein Beispiel solcher Verhältnisse.

Die Zahlen in den Tabellen selbst bieten Stoff zu noch mancherlei einzelnen Betrachtungen über dieses oder jenes Jahr; hier schien es nur Pflicht, die Zahlen selbst als an sich sehr wichtige Thatsachen dem Publikum möglichst vollständig mitzutheilen.

Zur Geschichte und Statistik der Kurmark Brandenburg.

Wenngleich diese Mittheilungen nicht zu Anzeigen schriftstellerischer Werke bestimmt sind, vielmehr nur von Zeit zu Zeit eine Uebersicht der in einem Jahre erschienenen statistischen Schriften enthalten, so scheint es doch angemessen und nicht außer dem Zweck dieser Zeitschrift zu liegen, wenn ein Werk ausführlicher besprochen wird, dessen Inhalt als Grundlage zur Vergleichung statistischer Verhältnisse der Gegenwart mit frühern Zuständen grade Berlins und des Mittelpunkts der Monarchie benutzt werden muß.

Ein solches Werk ist:

„Die Kurmark Brandenburg, ihr Zustand und ihre Verwaltung unmittelbar vor dem Ausbruche des französischen Krieges im Oktober 1806 und die Kurmark Brandenburg im Zusammenhange mit den Schicksalen des Gesammtstaates Preußen, während des Zeitraumes vom 22sten Oktober 1806 bis zu Ende des Jahres 1808. Zwei Bände. — Von einem ehemaligen höheren Staatsbeamten. — Leipzig, bei Brockhaus, 1847, 1851 und 1852."

Die Zustände des Preußischen Staates vor 1806 und die desselben Staates seit 1816 erscheinen, wenn man mehr auf das Aeußere der Dinge, als auf ihren tieferen Inhalt sieht, ganz verschieden; durch die Neugestaltung des Staates nach Außen, durch die neue Organisation im Innern, durch zahlreiche Gesetze, welche oft in die geselligen Verhältnisse tief eingreifend die Kräfte der Staatseinwohner zur freieren Entfaltung hoben, ist das Bild ein anderes und neues geworden und blicken wir in die Altpreußische Zeit zurück, so tritt uns fast in jedem Verhältnisse etwas Fremdes entgegen; die Männer aber werden seltener, welche in der Zeit vor der großen Unglücksperiode des Staats mit dem Könige und dem Lande lebten und fühlten und in denen der Preußische Geist innerlich ungebrochen und gleichsam unerschütterlich in die neuere Zeit hinübergegangen ist. — Die frühere Zeit mit der jetzigen zu verbinden, nachzuweisen, wie es damals war, was und wie es sich geändert hat, ist die Aufgabe, welche sich der Verfasser der „Kurmark Brandenburg" gestellt hat. Der Verfasser, der Wirkliche Geheimerath von Bassewitz Excellenz, im Jahre 1806 Kriegs- und

Domainenrath der kurmärkischen Kammer, seit dem Jahre 1810 Chef-präsident derselben und endlich eine Reihe von Jahren hindurch Ober-präsident der Provinz Brandenburg, ist hierzu vor allen fähig, und berufen; seine persönlichen und amtlichen Verhältnisse, besonders aber sein großes administratives Talent brachten ihn mit den namhaften Männern jener Zeit vielfach in Berührung und führten ihm zahlreiche authentische Nachrichten zu, welche der Verfasser mit gewissenhafter Treue hier der Nachwelt überliefert. —

Obwohl hauptsächlich eine Provinzialgeschichte der Kurmark, ist das Werk dennoch für die Gesammtheit des Preußischen Staats von größtem Interesse; die Geschichte der Kurmark, „der Wiege der Preußischen Monarchie", des Sitzes der Staatsregierung in allen ihren Zweigen, läßt sich von der des Gesammtstaates weniger trennen, als die Geschichte anderer Provinzen. Für die Kurmark insbesondere ist dieses Werk ein reiches nnd wohlgeordnetes Archiv, es ist von einer wahrhaft seltenen Gründlichkeit und Vollständigkeit, dabei mit der edlen und strengen Unpartheilichkeit geschrieben, welche der Historiker und Statistiker haben soll, einer Unpartheilichkeit, die selbst durch die tiefe Entrüstung über die damalige Schmach des Vaterlandes nicht gebeugt ist.

Seinem Zwecke nach ist das Werk aus Geschichte und Statistik gemischt; das erste Buch (die Kurmark vor der Besitznahme durch die Franzosen) mußte eine vorzugsweise statistische Arbeit sein, die Verhältnisse aber, welche der Verfasser darin behandelt, haben demselben oft Gelegenheit zu interessanten Rückblicken in die frühere Geschichte Preußens gewährt. In den ersten beiden Abschnitten desselben sind die damaligen Areal- und Populationsverhältnisse der Kurmark Brandenburg behandelt, die damalige Scheidung der Einwohner nach Stadt und Land, nach Ständen, die Mängel der Gemeindeverfassung, die Rechte der Rittergüter und die Verhältnisse der Landleute; sehr ausführliche tabellarische Nachweisungen sind namentlich hier sowohl für die Kurmark allein, als für die ganze damalige Preußische Monarchie beigegeben. Der dritte Abschnitt behandelt den damaligen Organismus des Staats, wie er durch die allmählige Erweiterung desselben sich in sehr complicirter Weise gestaltet hatte, sechzehn Minister, theils in Einzelstellung, theils in Collegien vereinigt, hatten theils ein sachliches, theils ein provinzielles Ressort, theils wie die vier Minister der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten beides neben einander. Nächst den obersten Staatsbehörden werden die einzelnen Provinzialbehörden der Kurmark besprochen, die zwölf Obergerichte (unter denen

z. B. das französische Obergericht, das Gericht der Porzellanmanufaktur), die Verwaltungsbehörden mit ihren Unterbehörden, einzelne jetzt auch dem Namen nach nicht mehr bekannt, wie das Manufaktur- und Commerzcolleg, die Haupt-Bau- und Nutzholz-Administration und die Brennholzverwaltung. Der vierte Abschnitt schildert den ständischen Verband der Kurmark, die Zusammensetzung, Rechte und Wirksamkeit der Stände; von allgemeinerem Interesse ist hier besonders die Geschichte des ständischen Kreditinstituts der Kurmark, welche der Verfasser ausführlich gegeben hat. Der fünfte Abschnitt giebt einen Ueberblick des Abgabenwesens in der Kurmark seit König Friedrich II. (hierher gehört z. B. die Errichtung der General-Tabacksadministration, der Kaffeebrennereianstalt); der Ertrag der einzelnen Abgaben ist zusammengestellt, die Schlußberechnung giebt das Resultat, daß damals durchschnittlich jeder Einwohner 5⅔ Thaler jährlich an öffentlichen Lasten zahlte. Die Einnahmen und Ausgaben der Kurmärkischen Kassen behandelt der Abschnitt 6; auch der Abschnitt 7, betreffend die damalige Polizeiverfassung, gewährt ein reiches statistisches Material. Der achte Abschnitt betrifft die Militairverhältnisse, die Art der Zusammensetzung des Militairs (Werbe- und Cantonverhältnisse) und die Kosten desselben; von Interesse ist namentlich der Vergleich der Kosten des Militairs mit den gesammten Staatslasten der Einwohner. Im neunten Abschnitt (geistliche und Schulangelegenheiten) hat der Verfasser namentlich die äußern und innern Mängel der damaligen geistlichen Verwaltung und die Mittel, welcher sich die Regierung König Friedrich Wilhelm II. zur Herstellung der Kirchenzucht bediente, so wie den Widerstand, auf welchen dieselben stießen, unter Aufführung zahlreicher Dokumente geschildert. Abschnitt 10 behandelt die Balleyen, Stifter und Klöster, Abschnitt 11 das Justizwesen. Der zwölfte Abschnitt erzählt die Maaßregeln König Friedrichs II. zur Hebung der Landeskultur im Großen (durch Bruchmeliorationen ꝛc.) wie im Kleinen (Ansetzung von Kreisgärtnern, Eierkärrnern). Die Verdienste der Regierung König Friedrich Wilhelm II. um das Gestütwesen, so wie den Beginn der großen agrarischen Reformen durch Dienstregulirungen und Separationen unter der Regierung König Friedrich Wilhelms III., bei welchen wir den Verfasser selbst, im Jahre 1803, nachdem er zuvor mit den Occupationsangelegenheiten in den neu erworbenen Provinzen beschäftigt gewesen, als Rath der Kurmärkischen Kriegs- und Domainenkammer thätig finden. Demnächst sind die gewerblichen Verhältnisse seit König Friedrich II., die Geld-, Handels-, Communikationsverhältnisse be-

handelt; landwirthschaftliche und Gewerbetabellen sind beigegeben. Der Abschnitt 13 handelt von dem Wohlstande (den Consumtionsverhältnissen), der Bildung (den wissenschaftlichen und den Kunst-Instituten) und der Gesinnung der Einwohner. Die Stellung der Preußischen Regierung zur französischen Macht, die Verhandlungen, durch welche Preußen den Frieden zu erhalten strebte, die Vexationen und Rechtsverletzungen, durch welche Napoleon den König zum Kriege zwang, und das erste Kriegsunglück selbst bilden den Schluß dieses Buches und den Uebergang zu dem zweibändigen Werke.

(Schluß folgt.)



Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 8.

Zur Geschichte und Statistik der Kurmark Brandenburg.

(Schluß.)

Das zweite Werk umfaßt die kurmärkischen Zustände in dem Zeitraum, in welchem die Kurmark von den Franzosen besetzt war; in der Behandlung sind die Ereignisse, welche sich auf den Monarchen selbst und die Staatsregierung beziehen, von den besonderen Leiden, welche die Kurmark durch die feindliche Besatzung trafen, getrennt. Der erste Abschnitt enthält die Kriegsgeschichte von dem Einmarsch der Franzosen bis zur Abreise Napoleons aus der Mark, der dritte Abschnitt die Vorgänge im Hoflager des Königs bis zum Abschlusse des Tilsiter Friedens, mit besonderer Sorgfalt sind die Veränderungen im Personale der obersten Staatsbehörden und die finanziellen Verhältnisse der Staatsregierung ausgeführt. Der vierte Abschnitt enthält die Verhandlungen mit den Franzosen nach dem Tilsiter Frieden bis zur endlichen Räumung des Landes, die Wortbrüche des Feindes, ihr Verlangen nach neuen Landesabtretungen, und Hervorsuchen von neuen Forderungen (als nach preußischer Berechnung nur noch 19 Millionen Franks zu zahlen waren, verlangte man französischerseits 154 Millionen und drohte die Berechnungen bis auf 200 Millionen zu steigern) — ferner den Vertrag vom März 1808 und dessen Verletzungen, endlich Napoleons vertragswidrige Disposition zu Bayonne über das

Vermögen Preußischer Staatsangehörigen, welche der Verfasser mit Recht als ein Uebermaß von Barbarei bezeichnet. Der Seelengröße des Königs und der Königin den Demüthigungen gegenüber, welche beide durch den Uebermuth Napoleons trafen, ist von dem Verfasser würdig gedacht. Abschnitt 5 giebt ferner die Veränderungen in Areal, Volkszahl, Einkommen des Staats durch den Tilsiter Frieden, die Maßregeln, welche der König zur Kräftigung des Staats anordnete, die Verwaltung Stein's, die neue Organisation der Ministerien und Oberpräsidien, den Zustand der Preußischen Finanzen, die Reorganisation des Heeres.

Die Abschnitte 2 und 6 stellen die innere Verwaltung der Kurmark in der angegebenen Zeit dar, vor und nach dem Tilsiter Frieden. Den Provinzialbehörden und besonders der kurmärkischen Kammer war die Aufgabe geworden, unter der Fremdherrschaft zurückbleibend die Drangsale derselben zu mildern, dem Feinde so wenig als möglich Mittel zur Fortsetzung des Krieges zukommen zu lassen und die sittliche und materielle Wohlfahrt der Provinz möglichst zu erhalten; sie erfüllte diese Pflicht mit wahrer Hingebung, und trat nicht selten den Französischen Behörden mit Entschlossenheit entgegen. Nächst der Kammer zeichneten sich die Stände des Landes durch patriotischen Eifer aus.

Der Herr Verfasser aber mag es uns nicht verargen, wenn wir mit einigen Worten erwähnen, wie er selbst sich durch eine rastlose und umsichtige Thätigkeit um das Land vielfältig verdient machte. Gleich nach dem Einmarsche der Feinde dem Berliner Verpflegungsbureau überwiesen und mit Leitung der Vorspannangelegenheiten beschäftigt, trat er im Anfang 1807 in die Kammer zurück; er war hier unter andern mit der Untersuchung der Gewaltthätigkeiten des Kommandanten le Preux beauftragt, welcher sich die Erschießung zweier Einwohner von Kyritz, verbunden mit Erpressungen und Beraubungen, hatte zu Schulden kommen lassen. Der Verfasser bewirkte eine Vereinigung des ständischen Comité's mit dem Berliner Verwaltungs-Comité, wonach die Transporte für den Feind in Zukunft zu Wasser geführt werden sollten und ersparte hierdurch bedeutende Summen; er veranlaßte die Errichtung einer Comptabilitäts-Commission welche alle Geldverbindlichkeiten des ständischen Comité's, wegen der von den Einwohnern gelieferten Naturalien behufs künftiger Ausgleichung feststellen sollte, er selbst wurde an die Spitze dieser Commission gestellt. Seit dem Einmarsche des Corps des Marschalls Viktor war der Verfasser mit der Regulirung der Cantonnements beauftragt, durch kluges und sicheres Benehmen dem Marschall gegenüber wußte er hier den Bedrückungen und Betrügereien

der Unterbefehlshaber zu steuern; er erlangte die Uebergabe der Magazinverwaltungen an die Preußischen Behörden, und die Anwendung von Grundsätzen bei der Truppenverpflegung, welche die Betheiligung von Lieferanten ausschlossen; er wurde ferner zum Dirigenten der Commission für die von dem Feinde errichteten großen Lager ernannt, und seine Verwaltung lieferte das glänzende Resultat, daß die gesammten Kosten nur drei Viertel der veranschlagten Summe erreichten. Außerdem finden wir den Verfasser z. B. als Deputirten der Landarmendirektion und bei den Verhandlungen, betreffend die Fortschaffung des von dem Feinde aus Königlichen Forsten nach dem Abschlusse des Friedens geschlagenen Holzes thätig.

Die Lage des Landes war nach dem Tilsiter Frieden noch drückender, als vor dem Abschlusse desselben, die Aussaugung systematischer; hiezu kam, daß in der spätern Zeit das Personal der Französischen Kommandanten und Employé's „aus Parvenü's bestand, welche nur gemeinen Gewinn suchten und sich durch Sittenlosigkeit auszeichneten, ungebildete aber verschlagene Männer". Von Interesse im Einzelnen ist die Aufzählung der von den Französischen Commandanten erpreßten Tafelgelder und Geschenke, welche mit einer Summe von 1,525,785 Thalern abschließt (S. 601), an interessanten Mittheilungen ähnlicher Art sind besonders Vandamme's Beraubung Königlicher Schlösser und die betrügerischen Unterschleife in der Verwaltung des Marschalls Soult zu erwähnen; wie die erpreßten Gelder in luxuriösem Leben verschleudert wurden, darüber giebt namentlich der siebente Abschnitt interessante Details. — Die Darstellung der innern Verwaltung der Kurmark ist eine allseitige: sie umfaßt die finanziellen Verhältnisse (z. B. die Aufzählung der von den Franzosen nach dem Friedensabschlusse aus den Königlichen Kassen gezogenen Revenuen), die Art der Ausübung der verschiedenen Zweige der Polizei, unter denen besonders die Sicherheits- und Ordnungspolizei in Berlin denkwürdige Einzelheiten darbietet (Seite 369 ff.), tabellarische Zusammenstellungen der Getreidepreise, der Geldkurse rc. Einen großen Umfang nimmt die Darstellung der militairischen Verwaltung ein, die Märsche und Cantonnements der Französischen Truppen, die Art und Weise und die Kosten ihrer Verpflegung; hieran schließt der Verfasser die Gesammtberechnung der Kosten, welche die Französische Occupation der Kurmark verursacht hat; ihre Summe, zusammengetragen aus Speciallisten, welche sich in den Händen des Verfassers befunden haben, ist: 57,280,178 Thaler (ungerechnet die aus den Königlichen Kassen in der Kurmark entnommenen Gelder), ein Betrag, welcher nach Ansicht des Verfassers dem wirklichen Geldverluste nicht gleich kommt. — Die

Colonne der Plünderungen schließt mit der Summe von 3,698,494 Thlr. Am Schlusse des sechsten Abschnitts sind die der Kurmark erwachsenen Kosten mit denen des ganzen Staats zusammengestellt, welche nach offiziellen Ermittelungen die Summe von 310 Millionen Thalern übersteigen.

Von der der Kurmark auferlegten Kriegscontribution insbesondere handelt der fünfte Abschnitt; der Verfasser erzählt, wie dieselbe von den Provinzialständen theils durch Steuererhebung, theils durch Anleihen aufgebracht wurde, hierdurch die Provinzialschuld eine bedeutende Höhe erreichte und schließlich im Jahre 1821 bis auf 6 Millionen, welche Provinzialschuld des kommunalständischen Verbandes der Kurmark blieben, vom Staate übernommen worden ist. Die Kriegsschuldenverhältnisse der Altmark sind besonders ausgeführt, eben so die Kriegscontribution der Stadt Berlin, die finanziellen Verhältnisse dieser Stadt und die Tilgung der Kriegsschuld bis zum Jahre 1838. Die gesammten Leistungen der Stadt Berlin während der Besetzung durch die Franzosen sind auf 15,169,762 Thaler ermittelt. — Der Verhältnisse der einzelnen Institute in der Kurmark, des Zustandes der Gewerbe und des Handels, der Wissenschaften und Künste ist in dem siebenten Abschnitte gedacht; das Werk schließt mit der Rückkehr der Preußischen Truppen. Hier wie auch an früheren Stellen hebt der Verfasser bedeutungsvoll hervor, wie die Sittenlosigkeit der Feinde im öffentlichen und Privatleben auf einen Theil der Einwohner nachtheilig wirkte, im Ganzen aber die Gesinnung der Kurmärker patriotisch, ihre Stimmung vertrauensvoll, ihr Benehmen ehrenhaft und tüchtig blieb. An persönlichen Charakterschilderungen ist das vorliegende Werk reich, die Persönlichkeiten sind in den Thatsachen bestimmt gezeichnet: so ist dies Werk ein Ehrendenkmal für Viele, welche in der Zeit der Noth standhaft zu dem Könige und Vaterlande hielten, ein Denkmal der Schande für Einzelne, welche um leichten Gewinn sich zu ehrlosen Handlungen im Dienste des Feindes hingaben.

Diese Zeit des Unglücks zu schildern war eine herbe Aufgabe für den Verfasser; möge es demselben gewährt sein, auch die Geschichte der Kurmark in den nachfolgenden besseren Zeiten, den Jahren 1809 bis 1812, in welchen die innere Kraft des kleinen Staates sich frei und kühn entwickelte, und in den Jahren der Rettung und der Wiederherstellung Preußens zur früheren Macht und Größe zu schildern und so sein Werk der Nachwelt ganz zu hinterlassen, für die Männer der Wissenschaft als eine reiche Fundgrube, für alle Staatsangehörigen aber als einen Spiegel altvaterländischer Tugend.

Ueber Getreide-Einfuhr und Getreide-Verzehr in England.

Sir Robert Peel führt in seiner in der Unterhaussitzung vom 9ten Februar 1842 die Aufhebung der Kornzölle betreffenden Rede an, daß 24 Millionen Einwohner in England jährlich 45 Millionen Quarter Weizen verzehren, und daß die Einfuhr von fremden Weizen in den letzten 14 Jahren 13 Millionen Quarter betragen habe, was jährlich durchschnittlich 928,571 Quarter beträgt.

Da 1 Quarter = 5,29063 Preuß. Scheffel enthält, so betragen 45 Millionen Quarter Verzehr an Weizen 238,078,350 Preuß. Scheffel und es kommen bei 24 Millionen Menschen auf den Kopf durchschnittlich etwa 9,92 Preuß. Scheffel.

Dies erscheint sehr viel, denn den Verzehr von Getreide (Weizen und Roggen) wird nach den Resultaten der Mahlsteuer im Preußischen Staate nur etwa zu 4 Scheffel pro Kopf zu veranschlagen sein.

Das als Einfuhr für die letzten 14 Jahre von 1842 angegebene jährliche Durchschnittsquantum von 928,571 Quarter ergiebt auf Preußisches Maaß reducirt 4,912,725 Preußische Scheffel und ist nur etwa der 48 bis 49ste Theil des Verzehrs überhaupt, oder der Bedarf für 7 bis 8 Tage.

Nach einer in Nr. 33 der Ostseezeitung von 1851 abgedruckten Uebersicht sind in Großbritannien und Irland eingeführt in den Jahren 1828 bis 1841 an Weizen:

1828 . .	715,242	Quarter
1829 . .	1,544,969	=
1830 . .	1,414,262	=
1831 . .	1,857,278	=
1832 . .	405,884	=
1833 . .	247,625	=
1834 . .	131,566	=
1835 . .	46,530	=
1836 . .	162,778	=
1837 . .	452,369	=
1838 . .	1,240,138	=
1839 . .	2,638,593	=
1840 . .	1,995,453	=
1841 . .	2,409,754	=
Summe	15,262,441	Quarter
Durchschnitt	1,090,174	Quarter = 5,767,707 Preuß. Scheffel.

Dies ist ansehnlich mehr, als Sir R. Peel als Einfuhr angegeben hat; indessen ist bei der vorstehend berechneten Einfuhr das davon etwa wieder ausgeführte Quantum unberücksichtigt geblieben. Mit Rücksicht hierauf werden wohl beide Angaben nahe zusammentreffen.

Außer Weizen wurde in gedachtem Zeitraume noch eingeführt:

in den Jahren	Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Roggen, Mais. Quarter.	Mehl. Centweis.
1828	510605	151038
1829	1028969	461895
1830	729453	560249
1831	1220630	1627742
1832	188011	224068
1833	151680	170064
1834	379517	149552
1835	245894	84684
1836	392095	279602
1837	753173	346325
1838	153214	439910
1839	1667019	793606
1840	1476499	1552697
1841	849941	1275656
Summe	9746700	8117088
Durchschn.	696193	579792

Auf Preußische Scheffel reducirt sind

696,193 Quarter = 3,626,513 Pr. Scheffel

und 579,792 Ctws. (80 Ctws. = 79 Pr. Ctr.
= 572545 Pr. Ctr. und der Pr. Scheffel
etwa zu 80 Pfund veranschlagt) . . . 787,249 „ „
hierzu die Weizeneinfuhr mit . . . . . 5,767,707 „ „
Also im Durchschnitte der 14 Jahre 18$\frac{28}{41}$
jährliche Einfuhr an Cerealien . . . . 10,181,469 Pr. Scheffel.

Das ist von dem ganzen Bedarfsquantum für die Englische Bevölkerung von

238,078,350 Preuß. Scheffel,

etwa der 23ste Theil, oder ein Bedarfsquantum von 15 bis 16 Tage.

Wie sich die Einfuhrverhältnisse nach dieser Zeitperiode

a) von 1843 bis mit 1846, bis wohin die Einfuhr von Cerealien durch eine erhebliche Zollskala noch beschränkt blieb;

b) von 1847 bis 1852, worin diese Beschränkung aufgehoben war,

gestaltet haben, geht nach den vorliegenden Nachrichten aus folgender Darstellung hervor.

1. Es sind in Großbritannien und Irland eingeführt worden:

in den Jahren	Weizen. Quarter.	Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Roggen, Mais. Quarter.	Mehl. Ctrs.
1842 . . .	2722305	645921	1151827
1843 . . .	932866	366571	440955
1844 . . .	1097963	1161134	987774
1845 . . .	844533	1270754	924256
1846 . . .	1437336	2329922	3363810
Summe	7035003	6274302	6868622
Durchschnitt	1407001	1254860	1373724
reducirt auf Preuß. Scheffel	7443922	6639000	1865259

zusammen = 15,948,181 Pr. Scheffel

Im Durchschnitte der 14 Jahre $18\frac{28}{41}$ wurden jährlich eingeführt . . . . . . 10,181,469 „ „

also in $184\frac{2}{6}$ jährlich mehr . . . . . . 5,766,712 Pr. Scheffel.

Was wohl in dem ungünstigen Ausfall der Erndten in England begründet sein möchte.

2. Eingeführt wurden seit Aufhebung der Korngesetze in Großbritannien und Irland:

in den Jahren	Weizen. Quarter.	Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Roggen, Mais. Quarter.	Mehl. Ctws.
1847 . . .	2650058	6764038	8637377
1848 . . .	2477366	4212536	1731974
1849 . . .	3872568	5792878	3483294
1850 . . .	3754592	4213993	3855058
1851 . . .	3656195	4064432	5017681
1852 . . .	2825427	3381134	3652608
Summe	19236206	28429011	26377992
Durchschnitt	3206034	4738168	4396332
reducirt auf Preuß. Scheffel	16961940	25067894	5969395

zusammen = 47,999,229 Pr. Scheffel

da in der letzten Periode vor Aufhebung der Korngesetze 184$\frac{2}{8}$ nur jährlich eingeführt wurden . . . . 15,948,181 " "

so beträgt die jährl. Mehr-Einfuhr in 18$\frac{47}{52}$ 32,051,048 Pr. Scheffel oder mehr 201 Prozent

und zwar:

Weizen . . . 127,86 Prozent
Gerste ꝛc. . . 277,59 "
Mehl . . . . 220,03 "

Merkwürdig ist diese große Steigerung der Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten und Mehl, seitdem dieselbe unbeschränkt gestattet ist. Ansehnlich erscheint sie zwar beim Weizen, ist aber doch fast noch einmal so groß bei den übrigen Cerealien. Da die Bevölkerung in den letzten 10 Jahren 1841 — 1851 in Großbritannien nur überhaupt um 12 Prozent gestiegen ist, und die von Irland sogar einen Rückgang erlitten hat: so muß der Verzehr daselbst beträchtlich zugenommen oder die Production an Getreide abgenommen haben. Es ist möglich, wenngleich nicht erwiesen, und kaum wahrscheinlich, daß auf großen Landgütern ꝛc., wo hohe Pacht darauf sich gründete, daß der Getreidezoll den Preis hoch hielt, daß hie und da auch die Production im Inlande abgenommen hat; unzweifelhaft aber ist eine beträchtliche Zunahme der Verzehrung.

Indem die Aufhebung der Korngesetze die ersten Lebensbedürfnisse durch eine geregelte Einfuhr, selbst aus den fernsten Productionsländern, wohlfeiler machte, steigerte sich der Verzehr. Die eingetretene Wohlfeilheit dieser Nahrungsbedürfnisse wirkte aber auch auf das Sinken der Arbeitslöhne und daher auf eine vermehrte Waarenfabrikation; da Mittel bereit sein mußten, die so beträchtlichen Einfuhrquantitäten dem Auslande zu bezahlen.

Diese Verhältnisse werden durch folgende Notiz bestätigt, welche der neuesten Berliner Morgenzeitung, die Zeit, Nr. 46 des laufenden Jahres, entnommen ist.

Ein ausgezeichneter Statistiker, Mongredien, hat eine Skizze des Kornhandels Englands im mittelländischen und schwarzen Meere zusammengestellt, während ein Mitglied des Englischen Parlaments, Mr. Caylay, eine Statistik über den Export britischer Fabrikartikel nach den vorzüglichsten Orten, welche in England Getreide einführen, veröffentlicht hat. Denselben sind die nachstehenden Notizen entnommen.

Die durch Sir Robert Peel eingeführte Handelsreform hat auf die Vermehrung der Getreide-Importplätze und wieder auf die Ausfuhr britischer Erzeugnisse nach jenen Orten den wesentlichsten Einfluß gehabt. Vor Aufhebung der Korngesetze importirte England durchschnittlich nicht mehr als 2 Millionen Hectoliter (11 Hectoliter = 20 Preuß. Scheffel) oder 3,636,364 Scheffel Korn jedes Jahr, wovon es den größten Theil über die Ostsee bezog. Aber im Jahre 1846 nöthigte plötzlich die Kartoffelkrankheit auch aus andern Ländern in größerm Maaße seine Getreidevorräthe zu beziehen. Aus dem Süden Rußlands, aus der Wallachei und Moldau, aus Syrien und Egypten strömte Korn auf den Englischen Markt, und selbst die Vereinigten Staaten Amerika's trugen das Ihrige dazu bei, den Ausfall in England zu decken. Dieser außerordentliche Impuls, welcher die Kartoffelkrankheit dem allgemeinen Kornhandel gegeben hatte, wirkte jedoch, durch die Aufhebung der Schutzzölle unterstützt, noch fort, als die Theurung aufgehört hatte, und so giebt es im südlichen Rußland, in den Donauprovinzen, in der Türkei, in Egypten Ackerbauer, welche blos für England arbeiten, wie es wieder in England Baumwollen- und Wollen-Fabrikanten giebt, welche speciell die einen für Amerika, die andern für Ostindien, noch andere für die Levante arbeiten. Während der Getreide-Import von 1815 bis 1844 durchschnittlich 2 Millionen Hectoliter (= 3,600,000 Scheffel), 1847 27 Millionen Hectoliter (49 Millionen Scheffel), und 35 Millionen Hectoliter (64 Millionen Scheffel) 1849 betrug, erhob sich die Ausfuhr des Vereinigten

Königreichs auf 50 bis 55 Millionen Pfund Sterling von 1815 bis 1844 auf 78 Millionen in 1847, auf 93 Millionen in 1850, und überschreitet gegenwärtig 100 Millionen Pfund Sterling (675 Millionen Preuß. Thaler). Der Aufschwung, den der Kornhandel seit dem Fall der Protection genommen, ist aber ganz besonders auch in sofern wichtig, als völlig neue Handelsbeziehungen dadurch angeknüpft, neue Agenten nöthig geworden und selbst neue Handelshafen angelegt worden sind. Jetzt laufen, um Korn zu holen, Englische Schiffe auch in Burgas und andern Häfen der Türkei, auf der Insel Cypern und vielen andern früher unbekannten Orten ein, und setzen dagegen ihre Englischen Waaren ab."

Uebersicht der Durchschnittsmarktpreise von Getreide und Kartoffeln in den verschiedenen Provinzen des Preußischen Staats in den einzelnen Monaten des Jahres 1852.

Die Jahrgänge 1849, 1850, 1851 und 1852 dieser Mittheilungen enthalten in den Nummern resp. 7, 8, 9 und 9 Uebersichten der Getreide- und Kartoffel-Durchschnittsmarktpreise in den verschiedenen Provinzen des Preußischen Staats.

Wir lassen im Anschlusse an den gleichartigen Aufsatz in Nr. 9, 10 dieser Mittheilungen des Jahrgangs 1852 die Ergebnisse für 1852, die jetzt bei dem statistischen Bureau zusammen sind, in gleicher Ordnung folgen.

Das Jahr 1851 hinterließ in Folge der mangelhaften Erndte des Sommers und Herbstes 1850 ziemlich hohe Getreide- und Kartoffelpreise, die bei den im Allgemeinen nicht günstigen Witterungsverhältnissen des Winters $185\frac{1}{2}$ ein ferneres Steigen der Preise auch für 1852 besorgen ließ.

Es hat sich Anfangs günstiger gestellt und die Getreidepreise sind vom Frühling zum Herbst 1852 gefallen. Im Durchschnitte des Staats stand der Scheffel

Weizen	im März	$77\frac{11}{12}$	Sgr.
=	im August	$67\frac{6}{12}$	=
Roggen	im Februar	$70\frac{9}{12}$	=
=	im August	$54\frac{8}{12}$	=
Gerste	im März	$49\frac{7}{12}$	=
=	im August	$42\frac{5}{12}$	=
Hafer	im Mai	$32\frac{2}{12}$	=
=	im August	$28\frac{8}{12}$	=
Kartoffeln	im März	$28\frac{3}{12}$	=
=	im September	$17\frac{4}{12}$	=

Indessen war dieses Fallen der Preise doch nicht andauernd. August und September verglichen gegen December 1852 zeigt im letztern Monat wieder eine Steigerung. Die Marktpreise stiegen:

Weizen	von	$67\frac{6}{12}$	Sgr.	im	August	auf	$72\frac{5}{12}$	=	im Decbr. pro Schffl.
Roggen	=	$54\frac{8}{12}$	=	=	desgl.	=	$60\frac{1}{2}$	=	
Gerste	=	$42\frac{5}{12}$	=	=	desgl.	=	$45\frac{5}{12}$	=	
Hafer	=	$28\frac{8}{12}$	=	=	desgl.	=	30	=	
Kartoffeln	=	$17\frac{4}{12}$	=	=	September	=	$19\frac{2}{12}$	=	

Nach den Angaben des Königlichen Landes-Oeconomie-Collegii blieb die Erndte 1852 gegen den vollen Ertrag zurück, im Weizen um 0,01; im Roggen 0,11; bei der Gerste um 0,18; beim Hafer um 0,23; bei den Kartoffeln um 0,25. Dergleichen Ermittelungen sind höchst schätzbar; sie sind aber unsicher, da sie auf den Angaben der landwirthschaftlichen Vereine über den Erndteertrag beruhen; und diesen festzustellen, außerordentlich schwierig ist. Die Preise werden immer einen sicherern Rückschluß gewähren, wenngleich Exportverhältnisse, wie im vorhergehenden Aufsatz berührt worden sind, auf die Preise einen Einfluß üben können, welcher das Verhältniß, wie es sich nach Verzehrungsbedarf im Innern und Erndteertrag stellen würde, verändern können. Wir werden provinzenweis die Marktpreise 1852 gegen die Erndteangaben des Königlichen Landes-Oeconomie-Collegii, so weit sie vorhanden sind, vergleichen.

1. Provinz Preußen.

Im Monat		galt der Preuß. Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Januar . .		70$\frac{3}{12}$	62$\frac{4}{12}$	42$\frac{9}{12}$	25	24$\frac{4}{12}$
Februar . .		76$\frac{3}{12}$	66$\frac{9}{12}$	46$\frac{8}{12}$	27$\frac{3}{12}$	27$\frac{5}{12}$
März . . .		74$\frac{7}{12}$	63$\frac{2}{12}$	47$\frac{5}{12}$	28$\frac{3}{12}$	28
April . . .		70$\frac{4}{12}$	57$\frac{10}{12}$	45$\frac{1}{12}$	28	28$\frac{2}{12}$
Mai . . .		69$\frac{7}{12}$	62$\frac{1}{12}$	48	30$\frac{4}{12}$	28
Juni . . .		67$\frac{4}{12}$	55$\frac{8}{12}$	42$\frac{1}{12}$	29$\frac{3}{12}$	25$\frac{8}{12}$
Juli . . .		65	47$\frac{1}{12}$	38$\frac{8}{12}$	28$\frac{6}{12}$	27$\frac{7}{12}$
August . .		62$\frac{4}{12}$	42$\frac{5}{12}$	38$\frac{4}{12}$	29$\frac{5}{12}$	20$\frac{10}{12}$
September .		64$\frac{10}{12}$	46$\frac{9}{12}$	42$\frac{7}{12}$	32$\frac{4}{12}$	15$\frac{11}{12}$
October . .		67$\frac{1}{12}$	50	47$\frac{6}{12}$	34$\frac{2}{12}$	14$\frac{6}{12}$
November .		67$\frac{4}{12}$	52$\frac{3}{12}$	47$\frac{11}{12}$	33$\frac{7}{12}$	16$\frac{9}{12}$
December .		72	53$\frac{11}{12}$	48$\frac{1}{12}$	33	18$\frac{4}{12}$
Jahres-Durchschnitte für	1852	68$\frac{11}{12}$	55	44$\frac{7}{12}$	29$\frac{11}{12}$	22$\frac{11}{12}$
	1851	61	41$\frac{10}{12}$	31$\frac{7}{12}$	23$\frac{7}{12}$	18$\frac{7}{12}$
	1850	56$\frac{10}{12}$	29$\frac{7}{12}$	22$\frac{2}{12}$	16$\frac{5}{12}$	14$\frac{6}{12}$
	1849	60	26$\frac{10}{12}$	21$\frac{5}{12}$	15$\frac{2}{12}$	12$\frac{1}{12}$
	1848	63$\frac{9}{12}$	34$\frac{8}{12}$	30$\frac{5}{12}$	20$\frac{1}{12}$	18$\frac{3}{12}$
	1847	98$\frac{10}{12}$	73$\frac{6}{12}$	57$\frac{2}{12}$	34	28$\frac{7}{12}$
Differenz der Preise von 1852 gegen 1851 in Proz.		+ 12,98	+ 31,47	+ 43,43	+ 26,15	+ 24,22

Obwohl nicht zu bezweifeln ist, daß der Erndteausfall in 1852 minder ungünstig war, als in 1851, so zeigen doch in vorstehender

Uebersicht die Durchschnittspreise von 1852 in allen fünf Fruchtarten eine nicht unerhebliche Vertheuerung gegen die Durchschnitte von 1851, weil diese Jahresdurchschnitte sich auf zwei vorhergehende Erndten beziehen. In 1851 übertragen die niedrigen Preise nach der ziemlich guten Erndte von 1850, die nach der schlechten Erndte von 1851 eingetretene ansehnliche Preissteigerung in dem Maaße, daß noch ein mäßiger Mittelpreis für 1851 entsteht, wogegen der verhältnißmäßige geringe Preisabschlag nach der Erndte von 1852 die ansehnlichen Preise in den 6 ersten Monaten dieses Jahres, als Nachwirkung der schlechten Erndte des Vorjahres 1851, im Jahresdurchschnitte nur wenig mildern konnten.

Das Landes-Oekonomie-Collegium führt an, daß in der Provinz Preußen nach 82 Berichten der Ausfall der Erndte war

	1852.	1851.
bei dem Weizen	+ 5 Przt.	— 6 Przt.
bei dem Roggen	gleich	— 26 „
bei der Gerste	— 39 „	— 15 „
bei dem Hafer	— 44 „	— 15 „
bei den Kartoffeln	— 12 „	— 63 „

einer vollen Erndte. Es galt aber

Weizen	im Februar	$76\frac{3}{12}$	Sgr.	im	December	72	Sgr.
Roggen	„ desgl.	$66\frac{9}{12}$	„	„	desgl.	$53\frac{11}{12}$	„
Gerste	„ März	48	„	„	desgl.	$48\frac{1}{12}$	„
Hafer	„ März	$30\frac{4}{12}$	„	„	desgl.	33	„
Kartoffeln	im April	$28\frac{2}{12}$	„	„	desgl.	$18\frac{4}{12}$	„

In den Weizen-, Roggen- und Kartoffelpreisen sind nach der Erndte nicht unerhebliche Verminderungen, in den Gerste- und Haferpreisen einige Steigerungen eingetreten, worauf der bessere oder schlechtere Ausfall der Erndte von 1852 gegen 1851 nach den Berichten der landwirthschaftlichen Vereine in der Provinz Preußen wohl gerechtfertigt erscheint.

Das Gewicht in 1852 soll gewesen sein:

Weizen	88	bis	96	Pfund	pro Scheffel
Roggen	82	„	88	„	desgl.
Gerste	67	„	72	„	desgl.
Hafer	42	„	54	„	desgl.

2. Provinz Posen.

Im Monat		galt der Preuß. Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Januar		$71\frac{2}{12}$	$64\frac{8}{12}$	$45\frac{8}{12}$	$32\frac{1}{12}$	$18\frac{5}{12}$
Februar		$72\frac{6}{12}$	$65\frac{1}{12}$	$46\frac{9}{12}$	$32\frac{4}{12}$	$20\frac{9}{12}$
März		70	$60\frac{7}{12}$	$45\frac{7}{12}$	$31\frac{9}{12}$	$22\frac{2}{12}$
April		$68\frac{2}{12}$	$58\frac{5}{12}$	$46\frac{5}{12}$	$31\frac{4}{12}$	$22\frac{5}{12}$
Mai		$72\frac{3}{12}$	$53\frac{4}{12}$	$47\frac{2}{12}$	$33\frac{11}{12}$	$23\frac{1}{12}$
Juni		$69\frac{6}{12}$	$63\frac{2}{12}$	$46\frac{6}{12}$	$33\frac{6}{12}$	$24\frac{9}{11}$
Juli		$64\frac{5}{12}$	$53\frac{10}{12}$	44	$31\frac{3}{12}$	$23\frac{3}{12}$
August		$65\frac{5}{12}$	$55\frac{6}{12}$	$43\frac{2}{12}$	$31\frac{1}{12}$	$18\frac{3}{12}$
September		$65\frac{9}{12}$	$56\frac{3}{12}$	$44\frac{11}{12}$	$30\frac{9}{12}$	14
October		66	$56\frac{8}{12}$	46	$32\frac{7}{12}$	$13\frac{3}{12}$
November		$66\frac{6}{12}$	$59\frac{4}{12}$	$46\frac{7}{12}$	$33\frac{3}{12}$	$14\frac{6}{12}$
December		$70\frac{5}{12}$	$61\frac{2}{12}$	$47\frac{3}{12}$	$33\frac{9}{12}$	$14\frac{7}{12}$
Jahres-Durchschnitte für	1852	$68\frac{6}{12}$	$59\frac{7}{12}$	$45\frac{10}{12}$	$32\frac{4}{12}$	$19\frac{1}{12}$
	1851	$60\frac{3}{12}$	45	$34\frac{9}{12}$	$27\frac{9}{12}$	$14\frac{4}{12}$
	1850	$55\frac{10}{12}$	$32\frac{10}{12}$	$24\frac{10}{12}$	$19\frac{5}{12}$	$11\frac{1}{12}$
	1849	$61\frac{1}{12}$	$29\frac{7}{12}$	$22\frac{5}{12}$	$17\frac{2}{12}$	$9\frac{4}{12}$
	1848	$57\frac{5}{12}$	$37\frac{1}{12}$	$30\frac{5}{12}$	$20\frac{9}{12}$	$14\frac{9}{12}$
	1847	105	$83\frac{10}{12}$	$65\frac{6}{12}$	39	$26\frac{2}{12}$
Differenz der Preise von 1852 gegen 1851 in Przt.		+ 13,69	+ 30,95	+ 31,90	+ 16,87	+ 30,86

Bei dem Weizen und Roggen ist die Preissteigerung im Jahresdurchschnitte 1852 gegen 1851 verhältnißmäßig in Posen und Preußen nicht erheblich verschieden, wogegen diese Durchschnitte für Gerste um 11,43 Prozent, für Hafer um 9,28 Prozent geringer, Kartoffeln aber um 6,64 Prozent höher in Posen, als in Preußen waren.

Nach den bezeichneten Berichten der landwirthschaftlichen Vereine, ist der Ausfall der Erndten 1852 und 1851 in dieser Provinz in allen fünf Fruchtarten unter dem vollen Ertrag einer Erndte geblieben und zwar in

		1852.		1851.	
bei dem Weizen	um	7	Prozent	3	Prozent
bei dem Roggen	um	14	"	13	"
bei der Gerste	um	47	"	22	"
bei dem Hafer	um	67	"	27	"
bei den Kartoffeln	um	17	"	53	"

Es galt aber der Scheffel

	vor der Erndte		im December	alſo nach der Erndte
		Sgr.	Sgr.	Sgr.
Weizen	im Februar	$72\frac{6}{12}$	$70\frac{5}{12}$	$-\ 2\frac{1}{12}$
Roggen	im Februar	$65\frac{1}{12}$	$61\frac{2}{12}$	$-\ 3\frac{11}{12}$
Gerſte	im Mai	$47\frac{2}{12}$	$47\frac{3}{12}$	$+\ \frac{1}{12}$
Hafer	im Mai	$33\frac{11}{12}$	$33\frac{9}{12}$	$-\ \frac{2}{12}$
Kartoffeln	im Mai	$23\frac{1}{12}$	$14\frac{7}{12}$	$-\ 8\frac{6}{12}$

Die angeblich beſſere Erndte des Weizens und der Kartoffeln, ſo wie der ungünſtige Ausfall der Gerſten-Erndte ſind in dieſen Preis-notizen wohl bemerkbar; dagegen iſt bei einem 1 Prozent geringerem Ertrage des Roggens und 40 Prozent des Hafers der wohlfeilere Preis bei beiden Fruchtarten nach der Erndte weniger erklärlich. Die Angaben über den Erndteertrag möchten bezweifelt werden können.

(Schluß folgt.)

Berichtigte Einwohnerzahl Berlins nach der Ende 1852 wirklich vorgenommenen Zählung.

In dem in Nr. 6 l. J. dieſer Mittheilungen abgedruckten Aufſatze „Ueber die Marktpreiſe des Getreides in Berlin ſeit dem Jahre 1624“

iſt Seite 84 bei Anführung des Wachsthums der Bevölkerung von Berlin ſeit 1631 bis 1852, für letzteres Jahr die Einwohnerzahl zu 463,420 Seelen angegeben.

Dieſe Angabe beruhte nicht auf der wirklichen im December 1852 amtlich vollzogenen Zählung, ſondern, da bei Abfaſſung des bezeichneten Aufſatzes dieſes Reſultat dem ſtatiſtiſchen Bureau noch nicht bekannt war, auf Zurechnung des Ueberſchuſſes an Mehrgebornen als Geſtorbenen und mehr Zu- als Weggezogenen Perſonen, welchen nach den bei dem Königlichen Polizei-Präſidio für Berlin beſtehenden Einwohnermeldeamte geführten Regiſtern ſich in den 3 Jahren 1850, 1851 und 1852 nach den monatlich dem ſtatiſtiſchen Bureau mitgetheilten Abſchlüſſen ergeben hat.

Es ist nämlich zu der pro 1849 amtlich festgestellten Civil-Einwohnerzahl von Berlin mit	401,154	Seelen
hinzugezählt der vorbezeichnete Ueberschuß für das Jahr 1850 mit	15,134	"
1851 mit	18,349	"
1852 mit	9,580	"
Dies ergiebt eine Civil-Einwohnerzahl für Ende 1852 von	444,217	Seelen
Hierzu sind gezählt . . . . welche die Berliner Garnison nach den vom Königl. Kriegsministerium mitgetheilten militairischen Bevölkerungsliste Ende 1852 gehabt hat	19,203	"
Summe wie oben	463,420	Seelen.

Die wirkliche Zählung der Civil-Einwohner Berlins hat aber nach der unterm $\frac{7}{16}$ten April c. vom Königl. Polizei-Präsidium mitgetheilt erhaltenen amtlichen Zusammenstellung nur betragen	419,755	Seelen
Hierzu wie oben das Militair mit	19,203	"
Es betrug also die amtlich festgestellte Einwohnerzahl von Berlin nur	438,958	Seelen
gegen obige Rechnung nach den Angaben des Einwohnermeldeamtes von	463,420	"
also weniger	24,462	Seelen.

Die Erklärung dieser Differenz soll nach den Aeußerungen des Polizei-Meldeamtes darin gefunden werden, daß demselben wohl alle Anmeldungen, also auch die hier Arbeit suchenden Gewerbegehülfen, Arbeitsleute, Dienstboten ꝛc. zur Kenntniß gebracht werden; dagegen sind die Anmeldungen aller solcher Personen, welche nach dreitägigem Aufenthalte kein Unterkommen gefunden und daher die Stadt haben verlassen müssen, dem Einwohner-Meldeamte nicht immer mitgetheilt werden.

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 9.

Uebersicht der Durchschnittsmarktpreise von Getreide und Kartoffeln in den verschiedenen Provinzen des Preußischen Staats in den einzelnen Monaten des Jahres 1852.

(Schluß.)

3. Provinz Brandenburg.

Im Monat		galt der Preuß. Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Januar		$76\frac{3}{12}$	$69\frac{4}{12}$	48	33	$21\frac{10}{12}$
Februar		$78\frac{2}{12}$	$71\frac{11}{12}$	$51\frac{4}{12}$	$35\frac{6}{12}$	$25\frac{3}{12}$
März		$76\frac{1}{12}$	$65\frac{8}{12}$	$49\frac{9}{12}$	$33\frac{6}{12}$	$26\frac{1}{12}$
April		72	$61\frac{1}{12}$	$48\frac{6}{12}$	$33\frac{9}{12}$	$24\frac{3}{12}$
Mai		$72\frac{7}{12}$	64	49	$34\frac{10}{12}$	$27\frac{4}{12}$
Juni		$69\frac{9}{12}$	60	$47\frac{11}{12}$	$33\frac{10}{12}$	$21\frac{9}{12}$
Juli		$65\frac{6}{12}$	$54\frac{3}{12}$	$44\frac{9}{12}$	$32\frac{7}{12}$	$21\frac{11}{11}$
August		$65\frac{11}{12}$	$54\frac{5}{12}$	$40\frac{11}{12}$	$27\frac{6}{12}$	$16\frac{1}{12}$
September		$69\frac{7}{12}$	$56\frac{7}{12}$	$42\frac{9}{12}$	$29\frac{7}{12}$	$16\frac{2}{12}$
October		72	61	$47\frac{1}{12}$	$32\frac{4}{12}$	$17\frac{8}{12}$
November		$72\frac{2}{12}$	$60\frac{6}{12}$	$47\frac{4}{12}$	$32\frac{5}{12}$	$17\frac{2}{12}$
December		$74\frac{3}{12}$	$60\frac{7}{12}$	$46\frac{5}{12}$	$32\frac{2}{12}$	$17\frac{3}{12}$
Jahres-Durchschnitte für	1852	72	$61\frac{7}{12}$	47	$32\frac{7}{12}$	$20\frac{10}{12}$
	1851	$64\frac{4}{12}$	49	$35\frac{7}{12}$	$27\frac{10}{12}$	$16\frac{2}{12}$
	1850	$61\frac{9}{12}$	$37\frac{6}{12}$	$27\frac{10}{12}$	$21\frac{10}{12}$	$13\frac{11}{12}$
	1849	$64\frac{3}{12}$	$31\frac{8}{12}$	$25\frac{3}{12}$	$18\frac{8}{12}$	$12\frac{4}{12}$
	1848	65	$36\frac{5}{12}$	$31\frac{11}{12}$	$22\frac{8}{12}$	$14\frac{7}{12}$
	1847	$107\frac{4}{12}$	$80\frac{4}{12}$	$60\frac{7}{12}$	$40\frac{9}{12}$	$27\frac{4}{12}$
Differenz der Preise von 1852 gegen 1851 in Przt.		+ 11,92	+ 25,68	+ 32,09	+ 11,08	+ 28,86

Auffallende Verschiedenheiten in der Preissteigerung von 1852 gegen 1851 zeigen sich beim Vergleich derselben mit denen der Provinz Posen nicht. Die Erndte in 1852 fiel nach 34 Berichten von landwirthschaftlichen Vereinen für die Provinz Brandenburg zwar in allen Fruchtarten unter einem vollen Ertrag aus, jedoch war sie im Weizen 8 Prozent, Roggen 15 Prozent, Kartoffeln 13 Prozent besser, dagegen im Hafer 29 Prozent, Gerste 2 Prozent schlechter als in 1851.

Es ergaben nämlich die Erndten

	1851.		1852.	
im Weizen	89	Prozent	97	Prozent
im Roggen	75	=	90	=
in Gerste	89	=	87	=
im Hafer	100	=	71	=
in Kartoffeln	55	=	68	=

Weizen, Roggen und Kartoffeln deuten in den gesunkenen Preisen nach der Erndte auf einen bessern Ausfall derselben als in 1851; dagegen waren die Preise von Gerste und Hafer, obgleich die Gerste ansehnlich geringer als in 1851 ausgefallen sein soll, doch im December 1852 wohlfeiler, als in den ersten Monaten.

Es galt nämlich der Scheffel Gerste bei einem Minder-Ertrag von 2 Prozent im Februar $51\frac{4}{12}$ Sgr., im December nur $46\frac{5}{12}$ Sgr., und Hafer im Februar $35\frac{6}{12}$ Sgr., im December nur $32\frac{2}{12}$ Sgr., obgleich der Erndte-Ausfall 29 Prozent geringer angegeben wird, als in 1851.

4. Provinz Pommern.

Im Monat		galt der Preußische Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Januar		$71\frac{11}{12}$	$64\frac{10}{12}$	$41\frac{1}{12}$	$27\frac{11}{12}$	$22\frac{2}{12}$
Februar		75	$67\frac{3}{12}$	$44\frac{8}{12}$	$28\frac{3}{12}$	$24\frac{10}{12}$
März		$71\frac{9}{12}$	$63\frac{7}{12}$	$44\frac{2}{12}$	$28\frac{2}{12}$	$25\frac{4}{12}$
April		$69\frac{9}{12}$	58	$42\frac{9}{12}$	27	25
Mai		$71\frac{1}{12}$	$59\frac{11}{12}$	$43\frac{4}{12}$	29	$23\frac{11}{12}$
Juni		$68\frac{2}{21}$	$56\frac{9}{12}$	$42\frac{4}{12}$	$28\frac{4}{12}$	$22\frac{1}{12}$
Juli		65	$49\frac{2}{12}$	$39\frac{8}{12}$	$27\frac{7}{12}$	22
August		$65\frac{10}{12}$	$47\frac{3}{12}$	$39\frac{7}{12}$	$28\frac{5}{12}$	$15\frac{11}{12}$
September		$67\frac{9}{12}$	$53\frac{1}{12}$	$40\frac{6}{12}$	$30\frac{1}{12}$	$16\frac{8}{12}$
October		$68\frac{9}{12}$	55	$43\frac{3}{12}$	$31\frac{8}{12}$	$16\frac{5}{12}$
November		$70\frac{9}{12}$	$57\frac{11}{12}$	$45\frac{1}{12}$	$33\frac{3}{12}$	$16\frac{11}{12}$
December		77	$58\frac{3}{12}$	$45\frac{7}{12}$	$33\frac{5}{12}$	$17\frac{7}{12}$
Jahres-Durchschnitte für	1852	$70\frac{3}{12}$	$57\frac{7}{12}$	$42\frac{8}{12}$	$29\frac{5}{12}$	$20\frac{9}{12}$
	1851	$64\frac{4}{12}$	49	$35\frac{7}{12}$	$27\frac{10}{12}$	$16\frac{2}{12}$
	1850	$61\frac{9}{12}$	$37\frac{6}{12}$	$27\frac{10}{12}$	$21\frac{10}{12}$	$13\frac{11}{12}$
	1849	$64\frac{2}{12}$	$31\frac{3}{12}$	$25\frac{3}{12}$	$18\frac{8}{12}$	$12\frac{4}{12}$
	1848	65	$36\frac{5}{12}$	$31\frac{11}{12}$	$22\frac{8}{12}$	$14\frac{7}{12}$
	1847	$107\frac{4}{12}$	$80\frac{4}{12}$	$60\frac{7}{12}$	$40\frac{8}{12}$	$27\frac{4}{12}$
Differenz der Preise von 1852 gegen 1851 in Przt.		+ 9,20	+ 17,51	+ 19,90	+ 5,69	+ 28,35

Die höchsten Preise vor und nach der letzten Erndte, so wie der Ausfall derselben in 1852 und 1851 zeigt folgende Uebersicht:

	Der Scheffel galt 1852			Erndteausfall	
	vor der Erndte im Monat	Sgr.	nach der Erndte und zwar im December Sgr.	1852. Prozent.	1851. Prozent.
Weizen	Februar	77	77	107	98
Roggen	Februar	$67\frac{3}{12}$	$58\frac{3}{12}$	96	80
Gerste	Februar	$44\frac{8}{12}$	$45\frac{7}{12}$	68	96
Hafer	Mai	29	$33\frac{5}{12}$	66	89
Kartoffeln	März	$25\frac{4}{12}$	$17\frac{7}{12}$	65	34

Die Preis-Erhöhung oder Erniedrigung scheint bei manchen Fruchtarten wohl im Zusammenhange mit dem angegebenen größern oder geringern Ausfall zwischen beiden Erndten zu stehen.

5. Provinz Schlesien.

Im Monat		galt der Preußische Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Januar		70	$63\frac{4}{12}$	$46\frac{6}{12}$	$28\frac{7}{12}$	$22\frac{6}{12}$
Februar		69	$63\frac{11}{12}$	$46\frac{11}{12}$	$28\frac{11}{12}$	$25\frac{5}{12}$
März		$68\frac{1}{12}$	$61\frac{2}{12}$	$47\frac{4}{12}$	$29\frac{5}{12}$	$25\frac{4}{12}$
April		$67\frac{6}{12}$	61	$48\frac{5}{12}$	$29\frac{4}{12}$	$24\frac{11}{12}$
Mai		$71\frac{7}{12}$	$68\frac{9}{12}$	$54\frac{3}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$25\frac{7}{12}$
Juni		$71\frac{6}{12}$	$67\frac{11}{12}$	$56\frac{7}{11}$	$33\frac{2}{12}$	$26\frac{4}{12}$
Juli		67	$60\frac{1}{12}$	$51\frac{3}{12}$	$30\frac{9}{12}$	$28\frac{6}{12}$
August		$68\frac{2}{12}$	$62\frac{11}{12}$	$46\frac{1}{12}$	$27\frac{3}{12}$	$20\frac{7}{12}$
September		$68\frac{4}{12}$	$61\frac{1}{12}$	$44\frac{2}{12}$	$25\frac{7}{12}$	$16\frac{8}{12}$
October		$67\frac{3}{12}$	$60\frac{9}{12}$	$44\frac{8}{12}$	28	$17\frac{6}{12}$
November		$68\frac{1}{12}$	$61\frac{9}{12}$	$45\frac{9}{12}$	$29\frac{2}{12}$	$19\frac{3}{12}$
December		$70\frac{5}{12}$	$60\frac{7}{12}$	$44\frac{10}{12}$	$29\frac{6}{12}$	20
Jahres-Durchschnitte für	1852	$68\frac{11}{12}$	$62\frac{9}{12}$	$48\frac{1}{12}$	$29\frac{7}{12}$	$22\frac{9}{12}$
	1851	$59\frac{11}{12}$	$45\frac{5}{12}$	$35\frac{5}{12}$	$26\frac{3}{12}$	$17\frac{2}{12}$
	1850	$54\frac{7}{12}$	$33\frac{1}{12}$	$24\frac{10}{12}$	$19\frac{1}{12}$	$12\frac{5}{12}$
	1849	$59\frac{8}{12}$	$31\frac{2}{12}$	$23\frac{5}{12}$	$17\frac{8}{12}$	$12\frac{10}{12}$
	1848	$59\frac{9}{12}$	$38\frac{11}{12}$	$31\frac{10}{12}$	$21\frac{1}{12}$	$19\frac{11}{12}$
	1847	$107\frac{7}{12}$	$86\frac{4}{12}$	$69\frac{9}{12}$	$37\frac{7}{12}$	$29\frac{10}{12}$
Differenz zwischen den Preisen pro 1852 und 1851 in Prozenten		+ 15,02	+ 38,17	+ 35,76	+ 11,75	+ 32,52

Obgleich nach den Berichten der landwirthschaftlichen Vereine der Ausfall in der Weizen-Erndte 3 Prozent, in der Roggen-Erndte 19 Prozent geringer als in 1851 in der Provinz Schlesien ausgefallen sein soll, so waren doch die Preise beider Getreidearten nach der Erndte wohlfeiler, als vor derselben; denn Weizen galt der Scheffel im Mai $71\frac{7}{12}$ Sgr., im December $70\frac{5}{12}$ Sgr. bei einem Erndteausfall in 1851 von 99 Prozent und in 1852 von 96 Prozent. Die Roggen-Erndten waren 1851 96 Prozent, 1852 nur 77 Prozent, die Preise aber im März $68\frac{8}{12}$ Sgr., im December $60\frac{7}{12}$ Sgr. Gerste, Hafer und Kartoffeln gaben in 1852 eine ergiebigere Erndte als 1851 und die Preise waren demgemäß im December auch wohlfeiler, als in den Monaten vor der Erndte.

6. Provinz Sachsen.

Im Monat	galt der Preuß. Scheffel in Silbergroschen				
	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Januar	$73\frac{9}{12}$	$73\frac{9}{12}$	$47\frac{11}{12}$	$28\frac{1}{12}$	$25\frac{1}{12}$
Februar	$74\frac{8}{12}$	$74\frac{4}{12}$	$48\frac{10}{12}$	$29\frac{1}{12}$	$27\frac{3}{12}$
März	$74\frac{1}{12}$	$72\frac{3}{12}$	$49\frac{5}{12}$	$29\frac{7}{12}$	$28\frac{4}{12}$
April	$71\frac{10}{12}$	$65\frac{10}{12}$	$47\frac{2}{12}$	$29\frac{9}{12}$	$28\frac{4}{12}$
Mai	$70\frac{3}{12}$	$66\frac{2}{12}$	$47\frac{1}{12}$	$30\frac{2}{12}$	$28\frac{7}{12}$
Juni	$69\frac{10}{12}$	$61\frac{5}{12}$	$46\frac{5}{12}$	$30\frac{6}{12}$	$29\frac{5}{12}$
Juli	$65\frac{7}{12}$	$56\frac{7}{12}$	$44\frac{10}{12}$	$29\frac{11}{12}$	$27\frac{8}{12}$
August	$67\frac{7}{12}$	$57\frac{3}{12}$	$41\frac{4}{12}$	$26\frac{10}{12}$	$19\frac{2}{12}$
September	$67\frac{2}{12}$	$58\frac{6}{12}$	$40\frac{11}{12}$	$23\frac{10}{12}$	$16\frac{5}{12}$
October	$67\frac{3}{12}$	61	$43\frac{3}{12}$	$25\frac{4}{12}$	$18\frac{5}{12}$
November	$66\frac{11}{12}$	$60\frac{7}{12}$	$42\frac{11}{12}$	$26\frac{2}{12}$	$19\frac{9}{12}$
December	$67\frac{10}{12}$	$60\frac{6}{12}$	$41\frac{11}{12}$	27	$20\frac{4}{12}$
Jahres-Durchschnitte für 1852	$69\frac{9}{12}$	64	$45\frac{2}{12}$	$26\frac{4}{12}$	$24\frac{1}{12}$
1851	$60\frac{5}{12}$	54	$38\frac{4}{12}$	$27\frac{11}{12}$	$19\frac{4}{12}$
1850	$54\frac{4}{12}$	$35\frac{9}{12}$	$27\frac{6}{12}$	$20\frac{7}{12}$	$15\frac{1}{12}$
1849	$57\frac{7}{12}$	$30\frac{9}{12}$	$26\frac{7}{12}$	$18\frac{4}{12}$	$13\frac{6}{12}$
1848	$60\frac{3}{12}$	$37\frac{5}{12}$	$32\frac{7}{12}$	$22\frac{1}{12}$	$14\frac{4}{12}$
1847	$109\frac{3}{12}$	$91\frac{2}{12}$	$69\frac{3}{12}$	$41\frac{8}{12}$	$29\frac{8}{12}$
Differenz zwischen den Preisen pro 1852 gegen 1851 in Prozenten	+ 15,86	+ 18,52	+ 17,83	— 5,67	+ 24,57

In dieser Provinz war Weizen in 1851 ziemlich gerathen, die Erndte soll nur 12 Prozent unter einer vollen Erndte gewesen sein. Noch etwas besser war die Erndte von 1852, welche nur 4 Prozent unter dem vollen Ertrag blieb. Dies bezeugen auch die Monatspreise vor und nach der Erndte; nämlich im Februar $74\frac{8}{12}$ Sgr., im December $67\frac{10}{12}$ Sgr.

Die Roggen-Erndte war aber bekanntlich in Sachsen in 1851 fast mißrathen und soll 33 Prozent unter dem vollen Ertrag gewesen sein. Die Marktpreise waren daher Anfang 1852 mit den Weizenpreisen fast gleich hoch. Etwas besser gerieth die Roggen-Erndte in 1852, denn sie soll nur 4 Prozent unter dem vollen Ertrag geblieben sein. Roggen galt im Februar 1852 $74\frac{4}{12}$ Sgr., im December $60\frac{6}{12}$ Sgr. pro Scheffel.

Die Gerste blieb angeblich 1851 nur 3, 1852 aber 11 Prozent unter dem Durchschnittsertrag; dennoch sind die Preise von $49\frac{5}{12}$ Sgr. im März bis zu $41\frac{11}{12}$ Sgr. im December herabgegangen.

Die Hafer=Erndte war in beiden letzten Erndten gut, sie war 1851 1 Prozent über, 1852 9 Prozent unter dem vollen Ertrag und galt der Hafer im Januar $28\frac{1}{12}$ Sgr., im December 27 Sgr. pro Scheffel.

Die Kartoffel=Erndte soll 1851 nur 42 Prozent, in 1852 aber 17 Prozent unter dem vollen Ertrag geblieben sein, daher denn auch die Preise von $29\frac{5}{12}$ Sgr. im Juni auf $20\frac{4}{12}$ Sgr. pro Scheffel im December heruntergingen.

7. Provinz Westfalen.

Im Monat		galt der Preußische Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Januar		$76\frac{4}{12}$	$69\frac{9}{12}$	$48\frac{2}{12}$	$26\frac{6}{12}$	$29\frac{5}{12}$
Februar		82	$76\frac{9}{12}$	$50\frac{10}{12}$	$27\frac{4}{12}$	$33\frac{6}{12}$
März		$89\frac{10}{12}$	$76\frac{4}{12}$	$54\frac{5}{12}$	$31\frac{2}{12}$	$35\frac{2}{12}$
April		87	$73\frac{5}{12}$	$52\frac{10}{12}$	$33\frac{2}{12}$	$34\frac{4}{12}$
Mai		$82\frac{3}{12}$	$68\frac{9}{12}$	$54\frac{9}{12}$	$33\frac{11}{12}$	$33\frac{10}{12}$
Juni		$73\frac{9}{12}$	$61\frac{5}{12}$	$53\frac{1}{12}$	$31\frac{7}{12}$	$34\frac{2}{12}$
Juli		$74\frac{2}{12}$	59	$49\frac{5}{12}$	$31\frac{9}{12}$	$28\frac{10}{12}$
August		$71\frac{4}{12}$	57	47	29	$19\frac{8}{12}$
September		$68\frac{6}{12}$	$59\frac{7}{12}$	$44\frac{3}{12}$	$25\frac{5}{12}$	$19\frac{9}{12}$
October		$68\frac{5}{12}$	60	$44\frac{7}{12}$	$26\frac{4}{12}$	$20\frac{3}{12}$
November		$68\frac{2}{12}$	$59\frac{9}{12}$	$44\frac{4}{12}$	$26\frac{1}{12}$	$19\frac{8}{12}$
December		$70\frac{2}{12}$	$61\frac{10}{12}$	$45\frac{1}{12}$	$26\frac{4}{12}$	$21\frac{9}{12}$
Jahres=Durchschnitte für	1852	76	$65\frac{4}{12}$	$49\frac{1}{12}$	$29\frac{1}{12}$	$27\frac{6}{12}$
	1851	$64\frac{9}{12}$	$57\frac{11}{12}$	$42\frac{9}{12}$	$28\frac{6}{12}$	$27\frac{1}{12}$
	1850	60	$42\frac{5}{12}$	$34\frac{4}{12}$	$24\frac{5}{12}$	$18\frac{10}{12}$
	1849	$60\frac{6}{12}$	$32\frac{1}{12}$	$28\frac{8}{12}$	$18\frac{6}{12}$	$16\frac{10}{12}$
	1848	$63\frac{1}{12}$	$38\frac{3}{12}$	$33\frac{4}{12}$	$23\frac{3}{12}$	$17\frac{10}{12}$
	1847	$119\frac{9}{12}$	$94\frac{8}{12}$	$70\frac{10}{12}$	$44\frac{3}{12}$	$35\frac{6}{12}$
Differenz zwischen den Preisen pro 1852 und 1851 in Prozenten		+ 17,53	+ 12,81	+ 14,61	+ 2,05	+ 1,54

Die Steigerung der Jahresdurchschnittspreise pro 1852 gegen 1851 ist in dieser Provinz im Allgemeinen nur mäßig zu nennen. An und für sich sind die Preise hier und in der Rheinprovinz immer höher als in den übrigen Provinzen. Die Erndte in 1851 fiel bis auf die Kartoffeln, im Weizen nur 6 Prozent, im Roggen 27 Prozent unter, in Gerste sogar 3 Prozent, in Hafer 7 Prozent über den vollen Erndte=Ertrag aus, und nur die Kartoffeln blieben 56 Prozent darunter. Im Allgemeinen noch besser war nach den Angaben des Landes=Oeconomie=

Collegii die Erndte in 1852, nämlich 97 Prozent im Weizen, 88 Prozent im Roggen, 101 Prozent in der Gerste, 97 Prozent im Hafer und 70 Prozent in Kartoffeln; daher denn auch die Preise nach der Erndte für Weizen, Roggen und für Kartoffeln nicht unerheblich, und selbst für Gerste und Hafer etwas gesunken sind, denn

der Weizen	galt	im	März	$89\frac{10}{12}$	Sgr.,	im Decbr.	$70\frac{2}{12}$	Sgr.	pro Scheffel
der Roggen	=	=	Febr.	$76\frac{2}{12}$	=	desgl.	$61\frac{10}{12}$	=	
die Gerste	=	=	Mai	$54\frac{2}{12}$	=	desgl.	$45\frac{1}{12}$	=	
der Hafer	=	=	Mai	$33\frac{11}{12}$	=	desgl.	$26\frac{4}{12}$	=	
die Kartoffeln	=	=	März	$35\frac{2}{12}$	=	desgl.	$21\frac{9}{12}$	=	

8. Rhein=Provinz.

Im Monat	galt der Preußische Scheffel in Silbergroschen				
	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Januar	$85\frac{8}{12}$	$72\frac{1}{12}$	$53\frac{5}{12}$	$28\frac{7}{12}$	$31\frac{1}{12}$
Februar	$94\frac{10}{12}$	$79\frac{11}{12}$	$57\frac{2}{12}$	$30\frac{6}{12}$	$33\frac{11}{12}$
März	99	80	$58\frac{7}{12}$	$32\frac{4}{12}$	$35\frac{10}{12}$
April	$92\frac{8}{12}$	$74\frac{10}{12}$	$56\frac{2}{12}$	$32\frac{8}{12}$	34
Mai	$85\frac{2}{12}$	$69\frac{5}{12}$	$54\frac{1}{12}$	$32\frac{5}{12}$	$29\frac{1}{12}$
Juni	$80\frac{11}{12}$	$64\frac{8}{12}$	$49\frac{6}{12}$	$31\frac{10}{12}$	$35\frac{9}{12}$
Juli	$77\frac{2}{12}$	$60\frac{10}{12}$	$45\frac{4}{12}$	$32\frac{5}{12}$	$31\frac{7}{12}$
August	$73\frac{9}{12}$	$60\frac{5}{12}$	$42\frac{8}{12}$	$29\frac{9}{12}$	$24\frac{9}{12}$
September	$73\frac{8}{12}$	$60\frac{10}{12}$	43	$24\frac{11}{12}$	$23\frac{4}{12}$
October	78	$63\frac{3}{12}$	$46\frac{3}{12}$	$25\frac{1}{12}$	$24\frac{2}{12}$
November	$76\frac{6}{12}$	$62\frac{9}{12}$	$45\frac{1}{12}$	$25\frac{5}{12}$	$23\frac{5}{12}$
December	$77\frac{6}{12}$	$64\frac{1}{12}$	$44\frac{4}{12}$	25	$23\frac{5}{12}$
Jahres=Durchschnitte für 1852	$82\frac{11}{12}$	$67\frac{9}{12}$	$49\frac{8}{12}$	$29\frac{3}{12}$	$29\frac{2}{12}$
1851	$68\frac{5}{12}$	$57\frac{3}{12}$	$45\frac{4}{12}$	$27\frac{11}{12}$	$24\frac{8}{12}$
1850	$63\frac{7}{12}$	$43\frac{10}{12}$	$35\frac{8}{12}$	$22\frac{7}{12}$	17
1849	$66\frac{8}{12}$	$40\frac{6}{12}$	$33\frac{8}{12}$	$20\frac{10}{12}$	$19\frac{4}{12}$
1848	$71\frac{11}{12}$	$48\frac{2}{12}$	$38\frac{10}{12}$	$26\frac{7}{12}$	$20\frac{4}{12}$
1847	$127\frac{4}{12}$	$99\frac{7}{12}$	$76\frac{2}{12}$	$44\frac{1}{12}$	$35\frac{3}{12}$
Differenz zwischen den Preisen von 1852 und 1851 in Prozenten	+ 21,19	+ 18,34	+ 9,56	+ 4,78	+ 18,24

Diese Provinz hat vor allen andern Landestheilen des Staats die höchsten Preise der ersten Lebensbedürfnisse. Der Erndteausfall in 1851 blieb hierin nach den Berichten der landwirthschaftlichen Vereine

beim Weizen	12 Prozent		
beim Roggen	28	"	
bei der Gerste	16	"	unter dem vollen Ertrag
bei dem Hafer	4	"	
bei den Kartoffeln	54	"	

und hatte in der ersten Hälfte von 1852 ziemlich ansehnliche Preise zur Folge, die sich nach der Erndte ansehnlich ermäßigten, da dieselbe in allen Fruchtarten besser ausfiel, als im vorhergehenden Jahre; sie war besser

im Weizen	10 Prozent	
im Roggen	5	"
in der Gerste	17	"
im Hafer	11	"
bei den Kartoffeln	12	"

Jedoch war diese nicht sehr erheblich bessere Erndte nicht von solchem Einflusse, um Jahresdurchschnittspreise von 1852 denen von 1851 nahe zu bringen, da in der ersten Hälfte des letztern Jahres niedrige Preise von 1850 her von Einfluß waren.

9. Durchschnittspreise pro 1852 im State überhaupt.

Im Monat		galt der Preußische Scheffel in Silbergroschen				
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
Januar		$74\frac{5}{12}$	65	$46\frac{8}{12}$	$28\frac{9}{12}$	$24\frac{4}{12}$
Februar		$77\frac{10}{12}$	$70\frac{9}{12}$	$49\frac{2}{12}$	$29\frac{11}{12}$	$27\frac{4}{12}$
März		$77\frac{11}{12}$	$67\frac{10}{12}$	$49\frac{7}{12}$	$30\frac{6}{12}$	$28\frac{3}{12}$
April		$74\frac{11}{12}$	$63\frac{11}{12}$	$48\frac{5}{12}$	$30\frac{8}{12}$	$27\frac{8}{12}$
Mai		$74\frac{4}{12}$	$65\frac{4}{12}$	$49\frac{9}{12}$	$32\frac{2}{12}$	$27\frac{1}{12}$
Juni		$71\frac{4}{12}$	61	$48\frac{1}{12}$	$31\frac{6}{12}$	$27\frac{6}{12}$
Juli		68	$55\frac{1}{12}$	$44\frac{9}{12}$	$30\frac{7}{12}$	$26\frac{5}{12}$
August		$67\frac{6}{12}$	$54\frac{8}{12}$	$42\frac{6}{12}$	$28\frac{8}{12}$	$19\frac{4}{12}$
September		$68\frac{2}{12}$	$56\frac{6}{12}$	$42\frac{11}{12}$	$27\frac{10}{12}$	$17\frac{4}{12}$
October		$69\frac{4}{12}$	$58\frac{6}{12}$	$45\frac{4}{12}$	$29\frac{5}{12}$	$17\frac{10}{12}$
November		$69\frac{7}{12}$	$59\frac{4}{12}$	$45\frac{7}{12}$	$29\frac{11}{12}$	$18\frac{5}{12}$
December		$72\frac{5}{12}$	$60\frac{1}{12}$	$45\frac{5}{12}$	30	$19\frac{2}{12}$
Durchschnittspreise für	1852	$72\frac{2}{12}$	$61\frac{6}{12}$	$46\frac{6}{12}$	30	$22\frac{7}{12}$
	1851	$62\frac{10}{12}$	50	$37\frac{4}{12}$	$27\frac{2}{12}$	18
	1850	$63\frac{7}{12}$	$43\frac{10}{12}$	$35\frac{8}{12}$	$22\frac{7}{12}$	17
	1849	$66\frac{8}{12}$	$40\frac{6}{12}$	$33\frac{8}{12}$	$20\frac{10}{12}$	$19\frac{4}{12}$
	1848	$71\frac{11}{12}$	$48\frac{2}{12}$	$38\frac{10}{12}$	$26\frac{7}{12}$	$20\frac{4}{12}$
	1847	$127\frac{4}{12}$	$99\frac{7}{12}$	$76\frac{2}{12}$	$44\frac{1}{12}$	$35\frac{3}{12}$
Differenz zwischen den Preisen von 1852 und 1851 in Prozenten		+ 14,85	+ 23,00	+ 24,55	+ 10,43	+ 25,46

Nach den von dem Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegium berechneten Durchschnitts-Erträgen nach Angaben der landwirthschaftlichen Vereine waren die Durchschnitte für den ganzen Preußischen Staat in der Erndte:

		1851.	1852.	1852.
Weizen . .	Prozent	93	99	+ 6
Roggen . .	"	78	89	+ 11
Gerste . .	"	90	82	— 8
Hafer . .	"	93	77	— 16
Kartoffeln .	"	47	75	+ 28

Nur in Roggen und Kartoffeln war hiernach die letzte Erndte erheblich besser, als die vorhergehende von 1851. Im Weizen ist sie in beiden Jahren gut zu nennen, da nur resp. 7 und 1 Prozent an einem vollen Ertrag fehlen. Hafer und Gerste fielen in 1852 geringer aus, als in 1851.

Zieht man die Durchschnitte für die ersten und letzten 6 Monate des Jahres 1852 vor und nach der Erndte, so ergaben sich folgende Verschiedenheiten in den Preisangaben.

Durchschnittlich galt der Scheffel in Silbergroschen im Preußischen Staate

	in den 6 ersten Monaten von 1852	in den 6 letzten Monaten von 1852	ist also wohlfeiler geworden in letzterem Zeitraum
Weizen	$75\frac{1}{12}$	$69\frac{2}{12}$	$5\frac{11}{12}$
Roggen	$65\frac{8}{12}$	$57\frac{4}{12}$	$8\frac{4}{12}$
Gerste	$48\frac{7}{12}$	$44\frac{5}{12}$	$4\frac{2}{12}$
Hafer	$30\frac{7}{12}$	$29\frac{5}{12}$	$1\frac{2}{12}$
Kartoffeln	27	$19\frac{9}{12}$	$7\frac{3}{12}$

Da hiernach alle diese Cerealien nach der Erndte wohlfeiler geworden sind, so müßte man schließen, daß deren Erndte auch in allen Fruchtarten besser als die vorjährige ausgefallen sei, was indessen bei der Gerste und dem Hafer, nach den Angaben der landwirthschaftlichen Vereine nicht der Fall gewesen sein soll.

Die nachstehende Uebersicht zeigt die Jahresdurchschnittspreise pro 1852 und deren Differenzen zwischen den Preisen pro 1851 nach den einzelnen Provinzen zusammengestellt.

In den Provinzen	galt im Jahre 1852 nach einem 12monatlichen Durchschnitte der Preußische Scheffel in Silbergroschen				
	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
1. Preußen	68 11/12	55	44 7/12	29 11/12	22 11/12
2. Posen	68 6/12	59 7/12	45 10/12	32 4/12	19 1/12
3. Brandenburg . . .	72	61 7/12	47	32 7/12	20 10/12
4. Pommern	70 3/12	57 7/12	42 8/12	29 3/12	20 9/12
5. Schlesien	68 11/12	62 9/12	48 1/12	29 4/12	22 9/12
6. Sachsen	69 9/12	64	45 2/12	26 4/12	24 1/12
7. Westfalen	76	65 4/12	49 1/12	29 1/12	27 6/12
8. Rhein	82 11/12	67 9/12	49 5/12	29 3/12	29 2/12
Im ganzen Staate	72 2/12	61 6/12	46 6/12	30	22 7/12

In den Provinzen	Gegen die Durchschnittspreise pro 1851 sind die Preise von 1852 in Prozenten verschieden				
	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
1. Preußen	12,98 +	31,47 +	43,43 +	26,15 +	24,22 +
2. Posen	13,69 +	30,95 +	31,90 +	16,87 +	30,86 +
3. Brandenburg . . .	11,92 +	25,68 +	32,09 +	11,08 +	28,86 +
4. Pommern	9,20 +	17,51 +	19,90 +	5,69 +	28,35 +
5. Schlesien	15,02 +	38,17 +	35,70 +	11,75 +	32,53 +
6. Sachsen	15,86 +	18,52 +	17,83 +	— 5,67	24,57 +
7. Westfalen	17,53 +	12,81 +	14,81 +	2,05 +	1,54 +
8. Rhein	21,14 +	18,34 +	9,56 +	4,78 +	18,24 +
Im ganzen Staate	14,85 +	+ 23,00	24,55 +	10,43 +	25,46 +

Mit Ausnahme des Hafers, waren in allen Provinzen die Getreidepreise pro 1852 theurer als im Jahre 1851, wenn gleich Weizen, Roggen und Kartoffeln den allgemeinen Wahrnehmungen nach eine bessere Erndte in 1852 als in 1851 lieferten. Aber diese Besserung war doch zu geringfügig, um die Einflüsse mäßiger Preise aus der Erndte von 1850 auf die Durchschnitte pro 1851 zu paralisiren.

Ueber der durchschnittlichen Erhöhung der Preise im Staate überhaupt in 1852 gegen 1851

a. von 14,85 Prozent für **Weizen** standen solche
   in der Rheinprovinz 6,34 Prozent
   in Westfalen . . 2,68 „
   in Sachsen . . 1,01 „
   in Schlesien . . 0,17 „

b. von 23 Prozent für Roggen standen solche

in Sachsen . .	15,17	Prozent
in Preußen . .	8,47	=
in Posen . . .	7,30	=
in Brandenburg	2,68	=

c. von 24,55 Prozent für Gerste standen solche

in Preußen . .	18,88	Prozent
in Schlesien . .	11,21	=
in Brandenburg	7,54	=
in Posen . . .	7,35	=

d. von 10,43 Prozent für Hafer standen solche

in Preußen . .	15,72	Prozent
in Posen . . .	6,44	=
in Schlesien . .	1,34	=
in Brandenburg	0,65	=

e. von 25,46 Prozent für Kartoffeln standen solche

in Schlesien . .	7,06	Prozent
in Posen . . .	5,40	=
in Brandenburg	3,40	=
in Pommern . .	2,89	=

In der vorjährigen Nr. 10 dieser Mittheilungen sind S. 149 und 150 sämmtliche jährliche Durchschnittspreise der einzelnen Jahre seit 1816 bis mit 1851 von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Kartoffeln in Bezug auf den ganzen Staat zusammengestellt, und daraus der mittlere Durchschnittspreis gezogen.

Dieser Durchschnitt beträgt:

1) für den Scheffel Weizen $63\frac{7}{12}$ Sgr. Diesen Preis übersteigt der Durchschnitt für 1852 mit $72\frac{2}{12}$ Sgr. um $8\frac{7}{12}$ Sgr. oder 13,50 Prozent und gehört also in Bezug auf Weizen das Jahr 1852 zu den theuern Jahren, welche den mittlern Durchschnitt dieser 36 Jahre übersteigen. Solcher Jahre waren 14, nämlich 1817, 1847, 1818, 1816, 1846, 1831, 1839, 1842, 1840, 1819, 1829, 1841, 1845, 1832 und ordnet in diese Reihefolge das Jahr 1852 mit dem Preise von $72\frac{2}{12}$ Sgr. zwischen 1842 mit $73\frac{1}{12}$ Sgr. und 1840 mit $70\frac{4}{12}$ Sgr., nimmt also in Bezug auf Theurung die 9te Stelle ein.

Der höchste Durchschnittspreis war 1817 mit $122\frac{8}{12}$ Sgr., der niedrigste mit $34\frac{2}{12}$ Sgr. im Jahre 1825.

2) Für den Scheffel Roggen $44\frac{5}{12}$ Sgr. Diesen Preis übersteigt der Durchschnitt für 1852 mit $61\frac{6}{12}$ Sgr. um $17\frac{1}{12}$ Sgr. =

38,46 Prozent. Der Roggenpreis pro 1852 gehört daher auch zu den theuern in den 36 Jahren $18\frac{16}{51}$, deren überhaupt folgende 13 waren: 1817, 1847, 1846, 1816, 1818, 1831, 1845, 1843, 1851, 1819, 1832, 1839, 1842 und fällt derselbe mit $61\frac{6}{12}$ Sgr., zwischen 1818 mit $64\frac{10}{12}$ Sgr. und 1831 mit $55\frac{4}{12}$ Sgr. in die 6te Stelle.

Der höchste Durchschnitt trifft mit $87\frac{7}{12}$ Sgr. das Jahr 1817, der niedrigste mit $20\frac{8}{12}$ Sgr. das Jahr 1825.

3) Für den Scheffel Gerste $33\frac{6}{12}$ Sgr. Dieser Preis wird von dem Durchschnittspreise pro 1852 mit $46\frac{6}{12}$ Sgr. um 13 Sgr. = 38,81 Prozent überschritten. Ueber den mittlern Durchschnitt standen folgende 13 Jahre: 1847, 1817, 1846, 1818, 1816, 1819, 1831, 1845, 1843, 1851, 1832, 1839, 1840 und nimmt der Preis pro 1852 mit $46\frac{6}{12}$ Sgr. zwischen 1818 mit $48\frac{9}{12}$ Sgr. und 1846 mit $45\frac{7}{12}$ Sgr. die 5te Stelle ein.

Es war aber der höchste Durchschnittspreis in 1847 mit 67 Sgr. und der niedrigste 1824 mit 17 Sgr. pro Scheffel.

4) Für den Scheffel Hafer $23\frac{8}{12}$ Sgr.; der Durchschnittspreis pro 1852 war mit 30 Sgr. $6\frac{4}{12}$ Sgr. höher, d. i. 26,76 Prozent. Es standen aber in den 36 Jahren $18\frac{16}{51}$ die folgenden 12 Jahre über den mittlern Durchschnitt: 1847, 1817, 1818, 1846, 1816, 1819, 1843, 1851, 1831, 1845, 1832, 1840, und nimmt das Jahr 1852 mit 30 Sgr. zwischen 1816 mit 31 Sgr. und 1819 mit $27\frac{2}{12}$ Sgr. die 6te Stelle ein.

Der höchste Durchschnittspreis war 1847 mit $40\frac{2}{12}$ Sgr., der niedrigste 1825 mit $12\frac{11}{12}$ Sgr. pro Scheffel.

5) Für den Scheffel Kartoffeln $14\frac{5}{12}$ Sgr., wogegen der Durchschnittspreis 1852 $22\frac{7}{12}$ Sgr. oder $8\frac{2}{12}$ Sgr. = 56,65 Prozent höher ist. In den 36 Jahren $18\frac{16}{51}$ standen die Preise in 1847, 1817, 1846, 1851, 1848, 1831, 1818, 1843, 1845, 1827, 1816, 1842, 1823, 1825, 1850, also in 15 Jahren, über den mittlern Durchschnitt. Unter den 36 Preisen pro $16\frac{16}{51}$ nimmt der Preis der Kartoffeln für 1852 mit $22\frac{7}{12}$ Sgr. zwischen 1847 mit $30\frac{4}{12}$ Sgr. 1817 mit $22\frac{1}{12}$ Sgr. die 2te Stelle ein.

Wenn nun auch die Jahresdurchschnitts-Marktpreise für den ganzen Preußischen Staat von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer pro 1852 noch ziemlich entfernt von den höchsten Preisen sind, welche in den 36 Jahren $18\frac{16}{51}$ stattgefunden haben; so können solche doch schon zu den theuern gerechnet werden. In Bezug auf die letzten 6 Jahre $18\frac{47}{52}$ stehen sie schon in zweiter Reihe hinter dem schlimmen Jahre

1847, welches in Folge der Mißerndte in 1846 nur in Weizen und Roggen hinter dem Jahre 1817 steht; in Gerste und Hafer aber sogar theurere Preise hatte, als das Jahr 1817.

Was die Durchschnittspreise der Kartoffeln pro 1852 betrifft, so waren dieselben in den letzten 6 Jahren 18$\frac{47}{52}$ neben den Preisen pro 1847 ebenfalls die höchsten in der ganzen Reihe von Jahren seit 1816.

Aus den Berechnungen des Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums auf Grund der Berichte der landwirthschaftlichen Vereine geht hervor, daß in den letzten 7 Jahren die Erndte von 1851 in Folge der allgemeinen Kalamität der Kartoffelkrankheit, die schlechteste war und nur 47 Prozent ergeben hat. Aber auch in den übrigen Jahren blieb der Ertrag mehr oder minder zurück. Derselbe ist nämlich angegeben:

für	1846	. . .	zu	53	Prozent
=	1847	. . .	=	67	=
=	1848	. . .	=	88	=
=	1849	. . .	=	79	=
=	1850	. . .	=	74	=
=	1851	. . .	=	47	=
=	1852	. . .	=	75	=

Bei der hohen Bedeutung, den diese Frucht als Nahrungsmittel für Menschen und den Rindviehstand hat, ist ein schon so lange andauernder Ausfall von durchschnittlich 31 Prozent jährlich allerdings um so mehr Besorgniß erweckend, als der Ausfall durch reichliche Erndten in den 4 Haupt-Getreidearten nicht Ersatz gefunden hat.

Die häufigen Versuche denkender Landwirthe, neben den Kartoffeln noch andere Früchte, Mohrrüben, Mais 2c., in größerer Cultur anzubauen, finden in diesen Erscheinungen und Zahlenverhältnissen ihre völlige Berechtigung.

Ueber die Anzahl und Dichtigkeit der Bevölkerung von Frankreich, England und Preußen im Allgemeinen und nach den einzelnen Landestheilen, so wie über die Vermehrung ihrer Bevölkerung in den letzten Jahrzehnden.

Frühere Aufsätze dieser Zeitschrift haben die Bevölkerungsstatistik von Preußen und hier namentlich das Verhältniß zwischen den einzelnen Landestheilen, die Dichtigkeit ihrer Bevölkerung und die Verschiedenheiten in der Zunahme derselben behandelt. Wenn die nachfolgenden Betrachtungen über die inländischen Verhältnisse hinausgehen, so mögen hierzu nicht allein die Resultate selbst berechtigen, welche die dem statistischen Bureau über die Verhältnisse anderer Staaten theils durch Veröffentlichungen, theils auf Privatwegen zugehenden Nachrichten bieten, sondern besonders die Erwägung, daß ein rechtes Würdigen der Zustände des eigenen Landes ohne ein spezielles Eingehen in die Verhältnisse anderer Staaten schwierig und fast unmöglich ist. Zu solchen Vergleichen werden sich vorzugsweise Länder eignen, auf welche annähernd dieselben Grundsätze angewandt werden können; für diesmal wurden England und Frankreich gewählt; — die Ergebnisse der neuesten Zählung in Frankreich gaben zu den nachfolgenden Betrachtungen Anlaß; zwischen den beiden benachbarten und in mancher Beziehung rivalisirenden Staaten zeigt sich gerade in den Bevölkerungsverhältnissen eine große Verschiedenheit, indem der anscheinend ähnlichen Bedingungen unerachtet die Bevölkerung von Frankreich sehr langsam, die von England sehr schnell fortschreitet.

Ein Vergleich der Französischen und Englischen Bevölkerungsverhältnisse wird dadurch begünstigt, daß in beiden Staaten im ersten Jahre jedes Decenniums die allgemeine Volkszählung stattfindet; in Frankreich wurde im Laufe dieses Jahrhunderts in den Jahren 1801, 1821 *), 1831, 1836, 1841, 1846 und 1851 gezählt, in England seit 1801 alle zehn Jahre. Für den Preußischen Staat können nur diejenigen Zählungen hier benutzt werden, welche seit der Feststellung des Territorialbestandes im Jahre 1815 vorgenommen sind. Seitdem wurde bis zum Jahre 1822 alljährlich gezählt, von da ab in dreijährigen Perioden, so daß von den Preußischen Zählungen nur die von

*) So nach der neuesten offiziellen Angabe, nach dem Annuaire des Bureau des long. fand die Zählung im Jahre 1820 statt.

1821 und 1831 mit den Zählungen in Fankreich und England zusammenfallen; auch hier ist die Gleichzeitigkeit nicht genau, denn sowohl in den verschiedenen Staaten, als auch mitunter in demselben Lande war die Jahreszeit der Zählung eine andere, Abweichungen, welche hier, wo es sich um das Gewinnen der Hauptresultate handelt, unberücksichtigt gelassen werden konnten.

In England werden die Zählungen seit langer Zeit mit einer Sorgfalt vollzogen, welche den jedesmaligen wirklichen Stand der Bevölkerung auf das Genaueste feststellt; auch die neueren Preußischen Zählungen können mit großer Sicherheit den Vergleichungen über Populationsverhältnisse zu Grunde gelegt werden, besonders diejenigen, welche seit Vervollkommnung der Zählungsart im Jahre 1840 ausgeführt worden sind. Die Glaubwürdigkeit des Französischen Census ist allerdings nicht eben so hoch anzuschlagen, noch im Jahre 1832 sagte Legoyt in seiner Statistik von Frankreich, daß die bisher angewandten Mittel, in Frankreich zuverlässige statistische Dokumente zu sammeln, unzureichend gewesen sein und namentlich bei Aufstellung der allgemeinen Censustabellen die Ortsbehörden wegen des Zusammenhanges derselben mit der Contingentirung der Steuern zur Verkleinerung der Zahlen geneigt sein; es geht jedoch aus dem gesammten vorhandenen Material und insbesondere aus einer gewissen Uebereinstimmung der Tabellen über die jährlichen Veränderungen der Bevölkerung von Frankreich mit den Tabellen des allgemeinen Census, welche nach den verschiedenen Grundsätzen und zu verschiedenem Zwecke angefertigt werden, hinreichend hervor, daß die Abweichung der Französischen Censuslisten von dem wirklichen Bestande nur gering sein kann.

In dem nachstehend zusammengestellten Verzeichnisse der Zählungsresultate ist der Englischen Bevölkerung die von Schottland und Irland nicht hinzugerechnet worden, für Irland nämlich sind die Resultate der neuesten Zählung dem statistischen Bureau noch nicht mitgetheilt, Schottland ist, theils wegen der geringeren Vollständigkeit des rückwärts liegenden statistischen Materials, theils wegen der allzuabweichenden Lage und Beschaffenheit dieses Landes nicht mit in den Vergleich gezogen. Bei der Berechnung auf die Quadratmeile ist der Flächeninhalt von Frankreich auf 9,773,95 Quadratmeilen, für England auf 2,721,99 Quadratmeilen, für Preußen auf 5,082,87 (vor dem Jahre 1834: 5,072,37, im Jahre 1852: 5,104,31) Quadratmeilen angenommen.

Bevölkerung			Zunahme der Bevölkerung		
im Jahre	überhaupt	pro □Meile	überhaupt	Prozentsatz	pro □Meile
1. Frankreich.					
1821	30461875	3117			
1831	32560934	3331	2099059	6,89	214
1836	33540910	3432	979976	3,01	101
1841	34230178	3502	689268	2,06	70
			1669244	5,13	171
1846	35401761	3622	1171583	3,42	120
1851	35781628	3661	379867	1,07	39
			1551450	4,54	159
2. England.					
1821	11999322	4409			
1831	13896797	5105	1897475	15,89	696
1841	15914148	5847	1982489	14,27	742
1851	17922768	6584	1068341	13,00	737
3. Preußen.					
1821	11480815	2264			
1822	11664133	2300	183318	1,60	36
1825	12256725	2416	592592	5,08	116
1828	12726110	2509	469385	3,83	93
1831	13038960	2571	312850	2,46	62
1834	13509927	2658	470967	3,61	87
1837	14098125	2773	588198	4,35	115
1840	14928501	2973	830376	5,96	164
1843	15471084	3044	542583	3,63	107
1846	16112938	3170	641854	4,15	126
1849	16331187	3214	218249	1,32	44
1852	16935420	3318	604233	3,76	104

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 10.

Ueber die Anzahl und Dichtigkeit der Bevölkerung von Frankreich, England und Preußen im Allgemeinen und nach den einzelnen Landestheilen, so wie über die Vermehrung ihrer Bevölkerung in den letzten Jahrzehnden.

(Fortsetzung.)

Für den Preußischen Staat sind zum Vergleiche mit der Volksvermehrung in Frankreich und England die Volkszahlen für die Jahre 1841 und 1851 zu berechnen. Die Zahl für 1841 ergiebt sich aus der durchschnittlichen Zunahme der Jahre 1841 bis 1843, welche jährlich 180,861 Seelen betrug, mit ziemlicher Genauigkeit, denn der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle war im Jahre 1841: 176,249 Seelen und zwar höher als im Jahre 1842, geringer als im Jahre 1843, und der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle in diesen drei Jahren zusammengenommen stand hinter der Vermehrung der Bevölkerung in demselben Zeitraum um 17,914 Seelen oder jährlich 5971 zurück.

Die Zahl für das Jahr 1851 ergiebt sich aus der durchschnittlichen Zunahme der Jahre 1850 bis 1852, welche nach Abzug der Bevölkerung des Sigmaringer Bezirks 538,599 Seelen betrug; die zweijährige Zunahme ist also auf 359,066 Seelen anzunehmen. Auch diese Summe kann von der inzwischen wirklich stattgefundenen Vermehrung nicht erheblich abweichen, der Ueberschuß der Geburten über

die Todesfälle war in beiden Jahren zusammen 452,776, doch hatte die Zahl der Auswanderungen so sehr zugenommen, daß sie die der Einwanderungen wohl um gegen Hunderttausend Seelen übersliegen haben mag.

Die Volkszahl und Volkszunahme in Preußen war also:

Bevölkerung			Zunahme		
im Jahre	überhaupt	pro □ Meile	überhaupt	Prozentsatz	pro □ Meile
1821*)	11509416	2264			
			1563785	13,59	307
1831*)	13073201	2571			
			2036161	15,58	402
1841	15109362	2973			
			1580891	10,46	311
1851	16690253	3284			

Nach vorstehenden Angaben ist die Bevölkerung der drei Staaten gewachsen:

1. überhaupt.		2. pro □ Meile	3. um Prozent	4. überhaupt	5. pro □ Meile
seit zehn Jahren				jährlich	
in Frankreich	1553881	159	4,54	155388	16
in England	1968341	737	13,00	196834	74
in Preußen	1580891	311	10,46	158989	31
seit zwanzig Jahren					
in Frankreich	3223125	330	9,90	161156	17
in England	3950830	1479	28,43	197542	74
in Preußen	3617052	713	27,67	180853	36
seit dreißig Jahren					
in Frankreich	5322184	554	17,46	177406	18
in England	5848305	2175	48,82	194943	72
in Preußen	5180837	1020	45,00	172655	34

Für England und Frankreich insbesondere ergiebt die Zusammenstellung der Volkszahlen vom Jahre 1801 mit der jetzigen Bevölkerung folgendes Resultat:

Bevölkerung von	Frankreich	England
im Jahre 1801**)	27,439,003	8,892,536
im Jahre 1851***)	35,783,059	17,922,768.

*) Für die Jahre 1821 und 1831 sind hier 28601 und resp. 34241 Seelen als Einwohnerzahl des Kreises St. Wendel hinzugefügt.

**) Die für Frankreich angegebene Volkszahl begreift die 86 jetzt zu Frankreich gehörenden Departements, deren damaliger Umfang von dem heutigen nur wenig differirte.

***) Nach der Berichtigung im Bulletin des lois No. 598.

	Zunahme überhaupt	Prozent	pro Q.Meile	im Durchschnitt jährlich überhaupt	im Durchschnitt jährlich pro Q.Meile
in Frankreich	8,345,056	34,9	854	166,901	17
in England	9,030,232	100,4	3,317	180,605	66

England hatte also vor 50 Jahren noch nicht ein Drittel der Einwohnerzahl von Frankreich, jetzt hat es mehr als halb so viel Einwohner.

Die absolute Zunahme der Bevölkerung (Colonne 1 und 4 der vorstehenden Tabelle) war in den drei Staaten eine ziemlich gleiche, jedoch wenigstens für die letzten zehn und zwanzig Jahre in Frankreich am geringsten, in England am bedeutendsten. Die Zunahme steht daher im ganzen im entgegengesetzten Verhältniß zu der Größe der Staaten, denn der Flächeninhalt von Preußen (5083 □Meilen) ist nur 200 Meilen größer, als die Hälfte des Flächenraums von Frankreich (9744 □Meilen), der Flächeninhalt von England (2722 □M.) nur 200 Meilen größer, als die Hälfte des Flächenraums des Preußischen Staats.

Auf die Quadratmeile berechnet gehn daher die Zunahmeverhältnisse der Bevölkerung der drei Staaten weiter aus einander. Frankreichs Bevölkerung hat auf der Quadratmeile nach den verschiedenen Durchschnitten (Colonne 2 und 5) jährlich um 16 bis 18 Seelen, die Preußische Bevölkerung jährlich um 31 bis 36, also um das Doppelte zugenommen, die Bevölkerung von England hat sich jährlich um 66, 72, 74 Seelen pro Quadratmeile vermehrt, also um das Doppelte der Zunahme der Bevölkerung in Preußen, das Vierfache der Volkszunahme in Frankreich.

Anders stellt sich die relative Vermehrung der Bevölkerung im Verhältniß zu der bereits vorhandenen Volkszahl (Colonne 3). In dieser Beziehung steht die Volksvermehrung in Preußen hinter der von England nur wenig zurück; im letzten Jahrzehend insbesondere allerdings um den fünften Theil, wovon der Grund in den abnormen Verhältnissen der Jahre 1847 bis 1849 liegt, welche auf die Zunahme der Bevölkerung sehr ungünstig wirkten. Die relative Zunahme der Bevölkerung in Frankreich hat beinahe nur ein Drittel der relativen Zunahme in England betragen, gegen die Vermehrung in Preußen stand die Zunahme in Frankreich nach den verschiedenen Durchschnitten in einem Verhältniß von zwei bis drei Siebenteln.

Durch diese Verschiedenheiten in dem Anwachsen der Bevölkerung hat sich das Verhältniß der Dichtigkeit ihrer Bewohner innerhalb der angegebenen Zeiträume sehr geändert. Im Jahre 1821 wohnten in Frankreich auf der Quadratmeile 3117 Menschen, in Preußen nur

England der Fabrikation zufließen (Kohle und Eisen), haben dort Gewerbszweige einheimisch gemacht, deren eigentliche Rohprodukte dem Lande fremd sind (namentlich die Baumwollenfabrikation, welche nach Porter im Jahre 1841 364,159 Menschen, nach neueren Schätzungen wohl die doppelte Zahl von Menschen beschäftigt). Die städtische Bevölkerung von England ist fast so groß, als die von Frankreich, im Jahre 1851 befanden sich in England 3,256, in Frankreich 931, in Preußen ungefähr 830 (im Jahre 1849 810) städtische Einwohner auf der Quadratmeile.

Volksvermehrung durch Fortpflanzung. Die verschiedene Dichtigkeit der Bevölkerung in Frankreich, England, Preußen hat ihren Hauptgrund in der verschiedenen Zunahme derselben. Die Zunahme geschieht theils durch Fortpflanzung (den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle), theils durch Zuzug von außen her (den Ueberschuß der Einwanderungen über die Auswanderungen); die Aus- und Einwanderungen aber haben bis in die neueste Zeit verhältnißmäßig nur ein geringes Moment für die Aenderung der Populationsverhältnisse gebildet. Mit Genauigkeit anzugeben, wie sich in den drei Staaten die Zunahme der Bevölkerung aus Geburten und Sterbefällen einerseits, aus Ein- und Auswanderungen andererseits zusammengesetzt, steht nicht das ausreichende Material zu Gebote. Hinsichtlich der Anzahl der Geburten und des Ueberschusses derselben über die Sterbefälle sind die nachstehenden Angaben dem Annuaire des Bureau des longitudes und den Abstracts of births and deaths entnommen. Um aus denselben das Verhältniß der Volksvermehrung durch Fortpflanzung zu finden, mußte die Zahl der Geburten mit der gleichzeitigen Volkszahl verglichen werden, hier ist die Volkszahl vom Jahre 1841 dem Prozentsatz der Geburten ꝛc. pro 1840, 1841 und 1842 zu Grunde gelegt. Bei den erheblichen Schwankungen, welche theils politische Verhältnisse auf die Zahl der Geburten, theils das Auftreten epidemischer Krankheiten auf die Sterblichkeit äußerten, schien es angemessen, auch für größere Zeiträume Durchschnittsberechnungen anzustellen, es ist hier das Quinquennium, in dessen Mitte das Zählungsjahr 1841 liegt, und das mit diesem Zeitraum zugleich beginnende Decennium gewählt. Für den Prozentsatz wird, da das Decennium zu weit über das der Berechnung zum Grunde liegende Jahr 1841 hinausgeht, der fünfjährige Durchschnitt am meisten für normal gelten können. Die Zahl der todtgebornen Kinder ist durchweg bei den Geburten nicht mit eingerechnet.

Zahl der Geburten.	Frankreich		England		Preußen	
	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
1) im Jahre 1840 . .	952318	2,78	502303	3,16	565145	3,74
2) = = 1841 . .	976929	2,85	512158	3,22	568751	3,76
3) = = 1842 . .	982896	2,87	517739	3,25	599643	3,97
4) in den Jahren 1839 bis 1843 durchschnittlich .	970598	2,83	510420	3,21	573397	3,80
5) in den Jahren 1839 bis 1848 durchschnittlich	966315	2,82	531203	3,34	581192	3,84
Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle:						
1) im Jahre 1840 . .	135822	0,40	142669	0,90	168651	1,12
2) = = 1841 . .	172167	0,50	168311	1,06	176249	1,17
3) = = 1842 . .	146744	0,43	168220	1,06	188522	1,25
4) in den Jahren 1839 bis 1843 durchschnittlich	160709	0,47	162735	1,02	167639	1,11
5) in den Jahren 1839 bis 1848 durchschnittlich	155081	0,45	165389	1,04	153143	1,01

Der Vollständigkeit wegen möge noch die Anzahl der Geburten und ihr Verhältniß zur gleichzeitigen Gesammtbevölkerung in Preußen für die Zählungsjahre 1840, 1843, 1846 und 1849, in Frankreich für das Zählungsjahr 1846 so wie ferner eine Zusammenstellung der Zahl der Geburten im Jahre 1850 mit der im Jahre 1851 vorgefundenen Volkszahl Platz finden.

	Zahl der Geburten		Ueberschuß derselben über die Todesfälle	
	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
in Preußen				
im Jahre 1840	565145	3,78	168651	1,13
= = 1843	581152	3,76	159899	1,03
= = 1846	602409	3,74	153275	0,95
= = 1849	664923	4,07	221149	1,35
in Frankreich				
im Jahre 1846	983473	2,78	151975	0,43
= = 1850	962972	2,69	188857	0,53

In Betreff der Zahl der Geburten in England und Wales ist zu bemerken, daß, wie mehrfach und selbst offiziell ausgesprochen worden ist, die Führung der Geburts- und Sterberegister bei verschiedenen Religionssekten sehr mangelhaft sein soll; dafür, daß die Zahl der

Geburten größer sei, als vorstehend angegeben, spricht außerdem der Umstand, daß der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle der effektiven Volksvermehrung nicht gleichkommt; an hiesiger Stelle liegen allerdings nur die Nachrichten bis zu Ende des Jahres 1848 vor, nach welchen der Ueberschuß der Geburten in den Jahren 1841 bis 1848 1,357,576 Seelen betrug, hinter der Volksvermehrung zwischen den Zählungen vom 7ten Juni 1841 und 31sten März 1851, also um mehr als 600,000 Seelen zurückblieb, es ist indessen wohl eben so wenig anzunehmen, daß der Ueberschuß der Geburten in den zwei übrigen Jahren sich so hoch belaufen habe, als daß in dem letzten Decennium die Zahl der Einwanderer nach England größer als die der Auswanderer von dort gewesen sei, denn wenn von den in den Jahren 1841 bis 1850 von Großbritannien ausgewanderten 1,684,992 Menschen auch nur der achte Theil Engländer gewesen sind (und nach einzelnen veröffentlichten Daten kann man nicht weniger annehmen), so würde schon dieser Theil eine Zahl bilden, welche durch die Summe der Einwanderungen nach England schwerlich erreicht wird.

In Frankreich hat der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle in den Jahren 1841 bis 1850 angeblich: 1,453,752 Seelen betragen, die effektive Vermehrung der Bevölkerung zwischen den Zählungen von 1841 und 1851: 1,553,881, die Differenz ist also hier nur 100,129. Die Auswanderungen aus Frankreich sind verhältnißmäßig nicht zahlreich, der Trieb zum Auswandern liegt dem Charakter des Franzosen ferner, in der letzten Zeit haben namhafte Auswanderungen nur nach Südamerikanischen Staaten und nach Algier stattgefunden. Aber auch die Colonisation von Algier nimmt nur einen geringen Theil der französischen Bevölkerung hinweg; unter 131,758 Europäern, welche bei der Zählung vom Jahre 1849 in Algier vorgefunden wurden, waren nur 66,375, also nur die Hälfte Franzosen. Einwanderungen haben nach Frankreich bis auf einige Zuzüge aus Spanien in der letzten Zeit nicht in größerer Anzahl stattgefunden, vereinzelt kommen sie fortdauernd vor, so daß die Zahl der Einwanderer der der Auswanderer wohl wenigstens gleichgekommen ist. Die oben erwähnte Differenz kann, abgesehen davon, daß Anfang und Ende der Zählungsjahre nicht mit dem der gemeinen Jahre übereinstimmt, auch in verbesserter Zählung ihren Grund haben. — Die Angaben in Betreff der Zahl der Geburten ꝛc. in Preußen stimmen mit den Resultaten der Volkszählungen im Allgemeinen so weit überein, daß die Differenz derselben wohl als Ueberschuß der Einwanderungen über die Auswanderungen oder in den letzten Jahren als der Ueberschuß der Auswanderungen gelten kann.

Die Sterblichkeitsverhältnisse stehen sich also in England und Frankreich ziemlich nahe ($2\frac{1}{5}$ und $2\frac{1}{3}$ Prozent), ungünstiger sind sie in Preußen ($2\frac{7}{10}$ Prozent); dagegen ist das Verhältniß der Geburten zur Gesammtbevölkerung in Preußen höher, als in England, indem in England jährlich etwa $3\frac{1}{5}$ Prozent, in Preußen jährlich $3\frac{4}{5}$ Prozent geboren werden, die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen ist in England und Preußen annähernd dieselbe, und daher ist in diesen beiden Ländern die Volkszunahme wenig verschieden. Daß dagegen in Frankreich die Volksvermehrung langsamer, nämlich nur um ein halbes Prozent jährlich fortschreitet, liegt daran, daß in Frankreich weniger Menschen geboren werden, nämlich nur $2\frac{5}{6}$ Prozent oder um den dritten und resp. den sechsten Theil weniger, als in Preußen und England, eine Thatsache, deren wirksamer Grund jedenfalls mehr in dem moralischen, als in dem physischen Zustande der Nation zu suchen ist.

Die einzelnen Landestheile. Größer als die Verschiedenheit in der Bevölkerungsdichtigkeit von Frankreich, England und Preußen sind die Verschiedenheiten, welche zwischen den einzelnen Theilen dieser Länder hinsichtlich der Dichtigkeit ihrer Bevölkerung bestehen. Der Vergleich der Bevölkerungsverhältnisse der drei Staaten und ihrer Aenderung in den letzten Jahrzehnden läßt sich leicht auf die Verwaltungsbezirke derselben ausdehnen, da dieselben großentheils ziemlich von gleicher Größe sind. Durchschnittlich kommen in Preußen 203 Quadratmeilen auf einen Regierungsbezirk, in Frankreich 116 Quadratmeilen auf ein Departement, in England (wenn man ganz Nord- und ganz Südwales neben die einzelnen Englischen Grafschaften stellt) 65 Quadratmeilen auf eine Grafschaft; im Einzelnen weicht die Größe der Französischen Departements ab von 8,42 Quadratmeilen (Dep. Seine, Paris) bis 197,30 Quadratmeilen (Dep. Gironde, Bordeaux), der Englischen Grafschaften von 9,78 Quadratmeilen (Rutland) bis 279,02 Quadratmeilen (York), der Preußischen Regierungsbezirke (mit Auslassung von Sigmaringen) von 61,74 Quadratmeilen (Erfurt) bis 408,13 Quadratmeilen (Königsberg).

In England, wo sich die Landeseintheilung historisch entwickelt hat, und seit mehr als dreihundert Jahren unverändert besteht, ist der Unterschied der Bevölkerungszahl der einzelnen Grafschaften besonders groß, so hat die Grafschaft Rutland nur 24,272, Yorkshire 1,788,767 Einwohner; in Frankreich sind die Departements so getheilt worden, daß ihre Größe und Volkszahl ungefähr gleich wurde, dort hat das Gironde-Departement 614,387, das Seine-Departement 1,422,065 Einwohner; in Preußen hat man bei der Bildung der Verwaltungsbezirke einen mittleren Weg eingeschlagen, der kleinste und der ausge-

dehnteste Regierungsbezirk zählen hier, ersterer (Erfurt) 282,352, letzterer (Königsberg) 716,456 Seelen. Durchschnittlich kommen in Frankreich auf ein Departement 416,065, in England auf eine Grafschaft 378,602, in Preußen auf einem Regierungsbezirk 669,203 Seelen.

Die nachfolgende Darstellung der Anzahl, Dichtigkeit und Zunahme der Bevölkerung der Verwaltungsbezirke der drei Staaten ist auf beiden letzten Decennien beschränkt. Es sind, da es zunächst darauf ankam, die Bezirke ein und desselben Staates in ihren Bevölkerungsverhältnissen mit einander zu vergleichen, die Bezirke von Frankreich, von England, von Preußen, jede in einer besonderen Tabelle zusammengestellt und nach der Dichtigkeit ihrer Bevölkerung im Jahre 1851 geordnet; in den Colonnen 5 bis 14 jeder Tabelle sind Anzahl und Dichtigkeit der Bevölkerung in den Jahren 1831, 1841 und 1851, so wie die Zunahme während eines jeden der beiden Decennien, der Anzahl nach und nach dem Prozentverhältnisse gegen den Bevölkerungsstand im Anfange des Decenniums, angegeben; schließlich (Colonne 15 und 16) die Zunahme in den letzten 20 Jahren sowohl auf die Quadratmeile berechnet, als auf Prozente des Bevölkerungsstandes von 1831 zurückgeführt. Von den zur Beurtheilung der Bevölkerungsverhältnisse dienenden Momenten sind die Größe des Bezirks in geographischen Quadratmeilen und der Antheil, welchen die städtische Bevölkerung an der Gesammtbevölkerung des Bezirkes hat (für Frankreich und England nach den Zählungen von 1851, für Preußen nach der Zählung von 1849 berechnet), so wie der Name der volkreichsten Stadt des Bezirkes in die Tabelle aufgenommen.

Eine Zusammenstellung der Bevölkerungsverhältnisse aller Verwaltungsbezirke der drei Staaten in einer einzigen Tabelle ist nicht gegeben, es schien in dieser Beziehung ausreichend, eine Uebersicht zu gewähren, in welcher Reihe die Bezirke der drei Staaten unter einander nach der Dichtigkeit ihrer Bevölkerung geordnet im Jahre 1831 und ferner im Jahre 1851 auf einander folgten; zu diesem Zwecke sind den für die einzelnen Staaten entworfenen Tabellen die Colonnen 1 und 2 vorgesetzt. Die Zahlen derselben von den am dichtesten bevölkerten Bezirken (Seine-Departement, dann Grafschaft Middlesex, dann Grafschaft Stafford) mit Nr. 1 rc. beginnend, gehn bis zur Nr. 153 (dem am schwächsten bevölkerten Bezirke, nämlich im Jahre 1831 dem Departement Corsica, im Jahre 1851 dem Departement der Niederalpen), wobei der am schwächsten bevölkerte Preußische Bezirk in der Reihe der Bezirke der drei Staaten im Jahre 1831 die 151ste, im Jahre 1851 die 148 Stelle, der am stärksten bevölkerte Preußische Regierungsbezirk Düsseldorf unter den Bezirken der

drei Staaten (nach der Einwohnerzahl pro Quadratmeile) in beiden Jahren die neunte Stelle einnimmt. Ein Vergleich dieser beiden Colonnen ergiebt daher für jeden einzelnen Bezirk, ob er in der Zunahme der Bevölkerung innerhalb der letzten zwanzig Jahre mit den ungefähr gleich stark bevölkerten Bezirken desselben Staats und beider andern Staaten gleichmäßig zugenommen, ob er hinter denselben gleichsam zurückgeblieben, oder andere Bezirke gleichsam überholt hat, auch wird es mit Hülfe dieser Nummern leicht sein, die zwischen einzelnen Landestheilen bestehenden Verschiedenheiten und Aehnlichkeiten in den Bevölkerungsverhältnissen durch die drei Tabellen zu verfolgen.

Für Frankreich insbesondere, von dessen einzelnen Theilen zuerst die Rede sein wird, giebt ein Blick auf die Colonne 1 und 2 der hier folgenden Tabelle das mit der allgemeinen Erörterung übereinstimmende Resultat, wie sehr durch die geringere Zunahme innerhalb der beiden letzten Decennien die Bevölkerungsdichtigkeit der Mehrzahl seiner Landestheile im Vergleiche mit vielen Englischen und Preußischen Verwaltungsbezirken zurückgeblieben ist. Die Volkszahlen in der Tabelle für die Jahre 1831, 1841 und 1851 sind den Publikationen und Rectificationsdecreten im Bulletin des lois entnommen.

Frankreich. Department und volkreichste Stadt desselben.	1. Ordnung der Verwaltungsbezirke von Frankreich, England u. Preußen, nach der Bevölkerungsdichtigkeit im Jahre 1831	2. 1851.	3. Flächeninhalt in Quadratmeilen	4. Prozenttheil der städtischen Bevölkerung	5. Einwohnerzahl im Jahre 1831 überhaupt	6. pro Q.-M.
1. Seine (Paris) . . .	1	1	8,12	96,0	935108	111058
2. Rhone (Lyon) . . .	6	6	49,28	53,2	434429	8816
3. Nord (Lille etc.) . ..	5	8	105,97	45,0	989938	9342
4. Niederrhein (Strassburg)	10	14	76,05	38,3	540213	7103
5. Oberrhein (Mühlhausen etc.)	15	17	69,85	33,0	424258	6074
6. Niederseine (Rouen etc.)	14	18	108,22	40,0	693683	6410
7. Pas de Calais (Boulogne etc.)	22	26	122,05	26,7	655215	5368
8. Loire (St. Etienne) .	37	32	90,40	30,5	391216	4328
9. Somme (Amiens) . .	24	34	110,16	22,3	543704	4935
10. Finistère (Brest) . .	40	37	126,37	21,6	524396	4150
11. La Manche (Cherbourg)	28	38	123,15	16,9	591284	4801
12. Calvados (Caen) . .	30	43	103,96	20,0	494702	4759
13. Nordküste (St. Brieux)	34	45	135,61	7,6	598872	4416
14. Ille u. Vilaine (Rennes)	35	46	124,29	17,5	547618	4406
15. Seine und Oise (Versailles)	39	49	104,80	24,7	448180	4277
16. Vaucluse (Avignon) .	54	52	61,41	47,4	239113	3894
17. Niederloire (Nantes)	70	54	128,72	23,5	470093	3652
18. Mosel (Metz) . . .	61	55	111,17	23,0	417003	3751
19. Puy de Dôme (Clermont)	49	56	144,77	18,3	573106	3959
20. Obersaone (Gray) .	46	58	84,36	10,1	338910	4017
21. Obergaronne (Toulouse)	69	59	117,10	29,4	427856	3654
22. Lot (Cahors) . . .	51	60	72,24	11,3	283827	3929
23. Aisne (St. Quentin) .	57	61	136,54	17,6	513000	3757
24. Sarthe (le Mans) . .	52	64	116,51	16,2	457372	3926
25. Vogesen (Epinal) .	67	66	107,15	13,0	397987	3714
26. Mayenne (Laval) . .	64	67	94,56	13,4	352586	3729
27. Isère (Grenoble etc.)	72	69	153,31	17,0	550258	3589
28. Maine u. Loire (Angers)	73	70	131,00	20,0	467871	3572
29. Meurthe (Nancy) . .	71	71	114,64	25,1	415568	3625
30. Rhonemündung (Marseille etc.)	82	72	109,71	74,1	359473	3277
31. Lot u. Garonne (Agen)	48	73	87,42	17,8	346885	3968
32. Ardèche (Annonay) .	77	75	100,24	11,7	340734	3399
33. Morbihan (Lorient) .	74	76	124,24	15,8	433522	3489
34. Oise (Beauvais) . .	61	78	106,03	16,3	397725	3751
35. Orne (Alençon) . .	57	79	117,60	14,7	441881	3757
36. Gard (Nîmes) . . .	83	80	109,30	42,6	357383	3270
37. Saone u. Loire (Châlon)	79	82	156,31	15,1	523970	3352
38. Tarn u. Garonne (Montauban)	60	83	64,63	25,0	242509	3752
39. Eure (Évreux) . . .	63	84	113,59	14,9	424248	3735
40. Niedercharente (Rochefort).	75	85	130,64	19,3	445249	3408
41. Charente (Angoulême)	78	86	107,31	11,2	362531	3378

7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
deren Vermehrung (Verminderung) von 1831 bis 1841		Einwohnerzahl im Jahre 1841		deren Vermehrung (Verminderung) von 1841 bis 1851		Einwohnerzahl im Jahre 1851		Zwanzigjährige Vermehrung (1831 bis 1851)	
überhaupt	Prozt.	überhaupt	pro Q.-M.	überhaupt	Prozent	überhaupt	pro Q.-M.	pro Q.-M.	Prozent
259495	27,7	1194603	141877	227462	19,0	1422065	168891	57833	52,1
66402	15,3	500831	10163	73914	14,7	574745	11663	2847	32,3
95360	9,7	1085298	10242	72987	6,7	1158285	10930	1588	17,0
19900	3,7	560113	7365	27321	4,9	587434	7724	621	8,7
40517	9,5	464775	6653	29372	6,3	494147	7074	1000	16,5
43523	6,3	737206	6812	24833	3,4	762039	7042	632	9,9
29806	4,5	685021	5613	7973	1,2	692994	5678	310	5,8
42869	11,0	434085	4802	38503	8,9	472588	5228	700	16,2
15976	2,9	559680	5081	10961	2,0	570641	5180	245	5,0
51672	9,9	576068	4559	41642	7,2	617710	4888	738	17,8
6050	1,0	597334	4850	3548	0,6	600882	4879	78	1,6
1496	0,3	496198	4773	— 4988	— 1,0	491210	4725	— 34	— 0,7
8700	1,5	607572	4480	25041	4,1	632613	4665	249	5,6
1599	0,3	549217	4419	25401	4,6	574618	4623	217	4,9
22768	5,1	470948	4494	1606	0,3	472554	4509	232	5,4
11967	5,0	251080	4089	13538	5,4	264618	4309	415	10,7
16713	3,6	486806	3782	48858	10,0	535664	4161	509	13,9
23309	5,6	440312	3961	19372	4,4	459684	4135	384	10,2
18352	3,2	591458	4086	5439	0,9	596897	4123	164	4,1
8717	2,6	347627	4121	— 158	— 0,0	347469	4119	102	2,5
40297	9,4	468153	3998	13457	2,9	481610	4113	459	12,6
3912	1,4	287739	3983	8485	2,9	296224	4101	172	4,4
29213	5,7	542213	3971	16776	3,1	558989	4094	337	9,0
13163	2,9	470535	4039	2536	0,5	473071	4060	134	3,1
22005	5,5	419992	3920	7417	1,8	427409	3989	275	7,4
8806	2,5	361392	3822	13174	3,6	374566	3961	232	6,2
38402	7,0	588660	3840	14837	2,5	603497	3936	347	9,7
20601	4,4	488472	3729	26980	5,5	515452	3935	363	10,2
29035	7,0	444603	3878	5820	1,3	450423	3929	304	8,4
15530	4,3	375003	3418	53986	14,4	428989	3910	633	19,3
188	0,0	347073	3970	— 5728	— 1,6	341345	3905	— 63	— 1,6
23681	6,9	364415	3635	22144	6,1	386559	3856	457	13,4
14376	3,3	447898	3605	30244	6,8	478142	3848	359	10,3
1143	0,3	398868	3762	4989	1,3	403857	3809	58	1,5
191	0,0	442072	3759	— 2188	— 0,5	439884	3741	— 16	— 0,4
18679	5,2	376062	3441	32101	8,5	408163	3734	464	14,2
27578	5,3	551548	3529	23197	4,2	574745	3677	325	9,4
—3212	—1,3	239297	3703	— 1744	— 0,7	237553	3676	— 76	— 2,0
1532	0,4	425780	3748	— 10003	— 2,3	415777	3660	— 75	— 2,0
14996	3,4	460245	3523	9747	2,1	469992	3598	190	5,5
5362	1,5	367893	3428	15019	4,1	382912	3568	190	5,6

Departement und volkreichste Stadt desselben.	1. Ordnung der Verwaltungsbezirke von Frankreich, England und Preußen nach der Bevölkerungsdichtigkeit im Jahre 1831.	2. 1851.	3. Flächeninhalt in Quadratmeilen	4. Prozenttheil der städtischen Bevölkerung	5. Einwohnerzahl im Jahre 1831 überhaupt	6. pro Q.-M.
42 Ardennen (Sédan) .	89	87	92,99	18,9	289622	3115
43. Ain (Bourg)	84	89	106,58	10,6	346030	3247
44. Tarn (Castres) . . .	87	90	105,13	24,5	335844	3194
45. Jura (Dole)	76	91	91,74	16,7	312504	3406
46. Herault (Montpellier)	93	93	114,99	48,8	346207	3011
47. Oberloire (le Puy) .	85	94	90,36	12,9	292078	3232
48. Niederpyreneen (Bayonne)	90	97	137,77	15,1	428401	3110
49. Seine u. Marne (Melun)	95	99	108,62	17,7	323893	2982
50. Obervienne (Limoges)	100	100	101,71	20,3	285130	2803
51. Vendée (Fontenay) .	105	102	123,10	9,8	330350	2684
52. Gironde (Bordeaux) .	99	103	197,30	32,5	554225	2809
53. Dordogne (Périgueux)	96	105	163,71	7,5	482750	2949
54. Beide Sèvres (Niort)	101	106	106,67	13,3	294850	2764
55. Maas (Bar-le-Duc) .	98	107	110,16	16,0	314588	2856
56. Doubs (Besançon) .	107	108	99,76	20,4	265535	2662
57. Oberpyreneen (Tarbes)	102	109	84,66	16,8	233031	2753
58. Corrèze (Tulle) . .	104	110	108,39	10,5	294834	2720
59. Yonne (Auxerre) . .	109	111	132,90	15,2	352347	2651
60. Indre und Loire (Tours)	108	112	111,66	19,7	297016	2660
61. Loiret (Orléans) . .	114	115	123,05	27,4	305276	2473
62. Ariège (Pamiers) . .	110	116	96,51	13,6	253121	2623
63. Creuse (Aubusson) .	113	118	105,60	7,4	265384	2513
64. Gers (Auch)	103	119	113,72	13,2	312160	2745
65. Var (Toulon) . . .	119	120	132,97	52,1	317501	2388
66. Eure u. Loir (Chartres)	112	121	109,85	15,1	278820	2538
67. Drôme (Valence) . .	118	122	123,16	22,5	299536	2432
68. Nièvre (Nevers) . .	126	123	125,14	16,3	282521	2258
69. Vienne (Poitiers) . .	128	124	125,38	17,6	282731	2251
70. Aude (Carcassonne) .	123	125	115,12	24,2	270125	2346
71. Côte d'Or (Dijon) .	122	127	159,82	19,9	375877	2352
72. Marne (Reims) . . .	127	128	149,49	27,7	337076	2255
73. Allier (Moulins) . .	131	129	135,28	15,1	298257	2205
74. Aveyron (Rodez) . .	129	132	160,78	11,7	359056	2233
75. Ostpyreneen (Perpignan)	136	134	74,97	32,7	157052	2108
76. Cantal (Aurillac) . .	115	135	104,63	9,1	258594	2472
77. Aube (Troyes) . . .	130	137	111,28	21,3	246361	2214
78. Loir und Cher (Blois)	134	138	109,92	19,3	235750	2145
79. Obermarne (Langres)	133	140	115,40	16,1	249827	2165
80. Cher (Bourges) . . .	140	141	134,89	21,7	256059	1898
81. Indre (Châteauroux) .	138	145	127,89	25,8	245289	1918
82. Landes (Dax) . . .	145	147	164,12	7,1	281504	1715
83. Lozère (Mende) . .	148	150	92,96	10,0	140347	1511
84. Corsica (Bastia) . .	153	151	178,70	20,9	195407	1093
85. Oberalpen (Gap) . .	150	152	100,89	10,3	129102	1280
86. Niederalpen (Manosque)	152	153	135,03	15,3	155896	1155
Ganz Frankreich	cf. 80	cf. 84	9773,95	25,4	32560934	3331

7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
deren Vermehrung (Verminderung) von 1831 bis 1841		Einwohnerzahl im Jahre 1841		deren Vermehrung (Verminderung) von 1841 bis 1851		Einwohnerzahl im Jahre 1851		Zwanzigjährige Vermehrung (1831 bis 1851)	
überhaupt	Prozt.	überhaupt	pro Q.-M.	überhaupt	Prozent	überhaupt	pro Q.-M.	pro Q.-M.	Prozent
29545	10,2	319167	3432	12129	3,8	331296	3563	448	14,4
9664	2,8	355694	3337	17245	4,9	372939	3499	252	7,8
15951	4,8	351795	3346	11278	3,2	363073	3454	260	8,1
4380	1,4	316884	3454	— 3523	— 1,1	313361	3415	9	0,3
21136	6,1	367343	3195	21943	5,9	389286	3385	374	12,4
6059	2,1	298137	3299	6478	2,2	304615	3371	139	4,3
23282	5,4	451683	3279	— 4686	— 1,0	446997	3245	135	4,3
9418	3,0	333311	3069	11765	3,5	345076	3177	195	6,5
7718	2,7	292848	2878	26531	9,1	319379	3140	337	12,0
26103	7,9	356453	2896	27281	7,6	383734	3117	437	16,3
13809	2,5	568034	2879	46353	8,2	614387	3114	305	10,9
7513	1,6	490263	2995	13294	2,7	503557	3076	127	4,3
15353	5,2	310203	2908	13412	4,3	323615	3034	270	9,8
11784	3,7	326372	2963	2285	0,7	328657	2984	128	4,5
20701	7,8	286236	2869	10443	3,7	296679	2974	312	11,7
11165	4,8	244196	2884	6738	2,8	250934	2964	211	7,7
11646	4,0	306480	2828	14384	4,7	320864	2960	240	8,8
10614	3,0	362961	2731	18172	5,0	381133	2868	217	8,2
9312	3,1	306328	2743	9312	3,1	315641	2827	167	6,3
13176	4,3	318452	2588	22971	7,2	341423	2775	302	11,8
12486	4,9	265607	2752	1828	0,7	267435	2771	148	5,6
12645	5,9	278029	2661	9046	2,1	287075	2718	205	8,2
— 713	—0,2	311447	2739	— 3968	— 1,3	307479	2704	— 41	— 1,5
10509	3,3	328010	2468	29957	9,1	357967	2692	304	12,4
7548	2,7	286368	2607	8524	3,0	294892	2684	146	5,8
12015	4,0	311551	2529	15295	4,9	326846	2653	221	9,1
22825	8,1	305346	2440	21815	7,1	327161	2614	356	15,8
25660	9,1	308391	2456	8347	2,7	316738	2522	271	12,0
14160	5,2	284285	2469	5460	1,9	289745	2517	171	7,3
17439	4,6	393316	2461	6981	1,8	400297	2505	153	6,5
19556	5,8	356632	2386	16670	4,7	373302	2497	242	10,4
13104	4,4	311361	2302	25397	8,1	336758	2489	284	12,9
16027	4,5	375083	2333	19100	5,1	394183	2452	219	9,8
16540	9,6	173592	2315	8363	4,8	181955	2427	319	15,1
— 1171	—0,5	257423	2460	— 4094	— 1,6	253329	2421	— 51	— 2,1
11819	4,8	258180	2320	7067	2,8	265247	2384	170	7,7
13712	5,8	249462	2269	12430	5,0	261892	2383	238	11,1
7740	3,1	257567	2232	10831	4,2	268398	2326	161	4,3
17586	6,9	273645	2029	32616	11,9	306261	2270	372	19,6
7787	3,2	253076	1979	18862	7,4	271938	2126	208	10,8
6573	2,3	288077	1755	14119	4,9	302196	1841	126	4,3
441	0,3	140788	1516	3917	2,8	144705	1558	47	3,1
26407	13,4	221463	1239	14788	6,7	236251	1322	229	21,0
3482	2,7	132584	1314	— 546	— 0,4	132038	1309	29	2,3
159	0,1	156055	1156	— 3985	— 2,6	152070	1126	— 29	— 2,5
1669244	5,1	34230178	3502	1553881	4,5	35783059	3661	330	9,9

Bei der großen Anzahl der Französischen Departements wird es nöthig sein, dieselben in größere und kleinere Gruppen zusammenzufassen. — In klimatischer Beziehung wird Frankreich durch die Gebirge des Côte d'or, Forez und der Auvergne in zwei Hälften getheilt, nördlich die Flußgebiete der Seine und Loire, südlich die der Rhone und Garonne. Die Verschiedenheit zwischen den Bevölkerungsverhältnissen von Süd- und Nord-Frankreich ist auffallend, sie giebt in Ansehung der nicht ungünstigeren Naturverhältnisse Südfrankreichs ein deutliches Zeichen, wie bedeutender die Cultur des nördlichen Frankreichs ist, wenn die Gegenden an der obern Loire bis über den 46sten Grad nordwärts noch zu Südfrankreich gerechnet werden, so daß dieses eben so wie Nordfrankreich 43 Departements enthält, so finden sich unter den 38 Departements, deren Volkszahl über der mittleren Dichtigkeit von ganz Frankreich (3,661) steht, nur 13 Südfranzösische und unter den 18 am dichtesten bevölkerten Departements sogar nur drei südfranzösische (Nr. 2 Lyon, Nr. 8 St. Etienne, Nr. 16 Vauclüse) und diese gehören überdies zu den kleinsten Departements des ganzen Landes, während die dichtbevölkerten Departements von Nordfrankreich eine fast ununterbrochene Kette von größern Landestheilen bilden. Auch die 5 am schwächsten bevölkerten Departements gehören Südfrankreich an. Weniger bestimmt ist der Unterschied in der Zunahme der Bevölkerung, doch ist zu erwähnen, daß die drei Departements, deren Bevölkerung im vorvorigen Decennium abgenommen hat, ausschließlich dem südlichen Frankreich, von den 12 Departements aber, deren Bevölkerung im letzten Decennium abgenommen hat, 9 dem südlichen Frankreich angehören.

In Nordfrankreich insbesondere besteht die Hauptverschiedenheit der Dichtigkeit der Bevölkerung zwischen den Küsten-Departements einerseits und den inneren Landestheilen andrerseits; mit Ausschluß der Umgegend von Paris sind die am dichtesten bevölkerten Landestheile die Französischen Niederlande, der Elsaß, die Picardie, die Normandie und die Bretagne.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 11.

Ueber die Anzahl und Dichtigkeit der Bevölkerung von Frankreich, England und Preußen im Allgemeinen und nach den einzelnen Landestheilen, so wie über die Vermehrung ihrer Bevölkerung in den letzten Jahrzehnden.

(Fortsetzung.)

Flandern und Elsaß. Das Departement du Nord (vormals Flandern), nächst dem von Paris das volkreichste des ganzen Landes, ist eines des fabrikthätigsten (es enthält sieben Städte von mehr als 20,000 Einwohnern, Lille, Roubaix, Dünkirchen, Tourcoing, Valenciennes, Cambray, Douay) und obwohl es das nördlichste ist, eines der fruchtbarsten Französischen Departements (Runkelrübenbau); beides ist, wenn auch nicht in gleichem Maße im Elsaß der Fall, welcher auf 145,90 Quadratmeilen 1,081,581 Seelen oder 7,413 Seelen auf der Quadratmeile enthält, der Niederelsaß (Nr. 4.) ist der fruchtbarere, der Oberelsaß (Nr. 5.) mehr industriell (Mühlhausen, Colmar u. s. w.). Nur diese drei Departements, neben denen von Paris, Lyon und dem der Niederseine, sind dichter bevölkert, als durchschnittlich England mit Wales.

Picardie, Normandie, Bretagne. Die beiden Departements der Picardie mit Artois (Nr. 7 und 9, Pas de Calais und Somme) enthalten auf 232,21 Quadratmeilen 1,263,635 Seelen, also 5,442 auf der Quadratmeile, beide haben volkreiche Hafenstädte, theilweise sehr

guten Boden, die Fabrikation ist mehr auf einzelne Städte concentrirt. — Die fünf Departements der Normandie (Niederseine, La Manche, Calvados, Orne, Eure, Nr. 6, 11, 12, 35, 39) enthalten auf 566,52 Quadratmeilen 2,709,792 Seelen oder 4,783 auf der Quadratmeile, der östliche Theil der Normandie gehört sowohl zu den fruchtbarsten, als zu den industriellsten Theilen von Frankreich (Rouen, Havre u. a.). — Die fünf Departements der Bretagne (Finistère, Nordküste, Jlle und Vilaine, Niederloire und Morbihan, Nr. 10, 13, 14, 17, 23) enthalten auf 639,23 Quadratmeilen 2,838,747 Seelen oder 4441 auf der Quadratmeile. Das Klima der Bretagne ist ein besonders günstiges, weniger die Beschaffenheit des Landes, der Boden ist gebirgig und steinig, am fruchtbarsten sind die südlichen Thäler; abgesehen von zahlreichen Hafenstädten lebt die Bevölkerung durchweg sehr zerstreut.

Deren Zunahme. Die Volkszahl dieser fünf am dichtesten bevölkerten Landestheile stand vor 20 Jahren nicht in gleichem Verhältnisse, ihre Zunahme ist constant eine sehr verschiedene gewesen. Die jährlichen Zusammenstellungen der Anzahl der Geburten und Todesfälle lassen über die Ursachen dieser Verschiedenheit kaum einen Zweifel. In den letzten zehn Jahren hat sich die Bevölkerung von Flandern um 72,987 Seelen vermehrt, in denselben Jahren betrug der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle 65,967 Seelen oder 6 Prozent. Die Zahl der Geburten war 350,779 oder 32 Prozent, die der Todesfälle 26 Prozent. — Aehnlich in der Bretagne: die Bevölkerung derselben nahm im letzten Jahrzehend um 171,186 Seelen zu, der Ueberschuß der Geburten war 158,292 Seelen oder 6 Prozent, die Gesammtzahl der Geburten 850,475 oder 32 Prozent, die der Todesfälle 26 Prozent. — Dagegen hat die Bevölkerung der Normandie im letzten Jahrzehend sich nur um 21,202 Seelen vermehrt, der Ueberschuß der Geburten war gleichfalls nur 27,636 oder 1 Prozent, die Zahl der Geburten 516,555 oder 19 Prozent, die der Todesfälle 18 Prozent. — Während also die Normandie vor 10 Jahren noch mehr Einwohner hatte als die Bretagne, sind in derselben während dieser 10 Jahre 333,920 Kinder weniger geboren worden, als in der Bretagne; es muß hervorgehoben werden, daß die moralische Tüchtigkeit der Einwohner der Bretagne in Frankreich wohl bekannt ist.

Im Elsaß betrug die Zunahme der Bevölkerung im letzten Decennium 58,693 Seelen oder 5,8 Prozent, anscheinend würde sie bedeutender gewesen sein, wenn sie nicht durch Auswanderungen vermindert worden wäre, denn die Vermehrung der Bevölkerung durch den Ueberschuß der Geburten betrug 90,331 Seelen (also um 31,638 Seelen mehr, als die wirkliche Zunahme), die Gesammtzahl der Ge=

burten war 360,994 Seelen oder 36 Prozent, der Todesfälle 27 Prozent. In den beiden Picardischen Departements war die Zunahme im letzten Decennium gering (18,924 Seelen); höher stellt sich der Ueberschuß der Geburten (39,777 Seelen), der Unterschied liegt besonders in dem Verhältnisse des Departements Pas de Calais, in welchem die Geburten einen höheren Prozentsatz aufweisen.

Lothringen. Von dem übrigen Nordfrankreich ist Lothringen abzusondern, (die Departements Mosel, Vogesen, Meurthe, Nr. 20, 25, 29), welches auf 338,89 Quadratmeilen 1,337,516 Seelen oder 3,995 auf der Quadratmeile zählt. Mit nicht bedeutender Industrie und verhältnißmäßig nachtheiligem Klima gehört dieser Landestheil doch zu den bevölkerteren von Frankreich. Die Zunahme der Bevölkerung war im letzten Decennium nur 32,609 Seelen, doch weisen die Geburts- und Sterbelisten einen Ueberschuß von 62,546 Seelen oder 4,8 Prozent nach, von welchem über die Hälfte allein auf das Mosel-Departement (Metz und das vormalige Deutsch-Lothringen) kommt.

Seinelandschaft. Als Departements des Seinegebietes können die fruchtbaren Landschaften an der mittleren Seine und ihren Zuflüthen (Seine, Seine und Oise, Seine und Marne, Aisne, Oise, Nr. 1, 15, 23, 34, 49), so wie das Weinland der flacheren Champagne (Marne, Aube, Yonne, Nr. 59, 72, 77) zusammengefaßt werden; sie gehören sämmtlich zu den industrielleren Theilen von Frankreich; drei andere industrielle Departements, welche höher im Gebirge und Walde liegen, reihen sich hier an (Ardennen, Maas, Obermarne, Nr. 42, 55, 79). Die durchschnittliche Bevölkerung dieser 11 Departements ist 4379 Seelen pro Quadratmeile, jedoch mit Ausschluß des Departements von Paris nur 3,192 Seelen. Von der gesammten Zunahme dieses Landestheils in den letzten Decennien kommen $\frac{2}{3}$ auf das Seine-Departement, dessen Volkszahl sich im letzten Jahrzehend um 227,462 Seelen, jedoch durch Fortpflanzung nur um 39,941, also präsumtiv durch Zuzüge um 187,521 Seelen vermehrt hat.

Loirelandschaft. Im Loiregebiete zeichnen sich Anjou und Maine (die Departements Mayenne, Maine und Loire, Sarthe, Nr. 24, 26, 28), eine der reichsten Gegenden von Frankreich, durch starke Bevölkerung aus, sie zählen 3,984 Seelen auf der Quadratmeile. Die Zunahme der Bevölkerung ist nicht groß, sie steht mit der Vermehrung durch den Ueberschuß der Geburten (im letzten Decennium 45,765 Seelen) ungefähr auf gleicher Höhe. Schwächer bevölkert ist das Poitou (die Departements Vendée, beide Sèvres und Vienne, Nr. 51, 54, 69) es enthält durchschnittlich nur 2,881 Seelen auf der Quadratmeile. Am wenigsten aber von allen Theilen Nordfrankreichs ist

das Land um die mittlere Loire bevölkert. In den acht Departements: Indre und Loire (Tours), Loire und Cher (Blois), Loiret (Orleans), Indre, Cher (beide Berry), Nièvre (Nivernais), Allier (Bourbon) und dem auf wenig ergiebiger Höhe gelegenen aber besonders industriellen Departement Eure und Loire (Chartres) (Nr. 60, 61, 66, 68, 73, 78, 80, 81) wohnen auf nahe an 1000 Quadratmeilen nur pro Quadratmeile 2513 Menschen; in den beiden Departements von Berry durchschnittlich nur 2204.

Mittlere Gebirgslandschaft. Den Uebergang von Nord- nach Süd-Frankreich bilden die Departements des Französischen Mittelgebirges (Sevennen, Auvergne, Limousin, Lyoner Land) und die Burgundischen Departements. Zu der Gruppe der Gebirgs-Departements mögen die der Rhone, der Loire, ferner Puy de Dôme, Oberloire, Obervienne, Correze, Creuse, Cantal, Lozère (Nr. 2, 8, 19, 47, 50, 58, 63, 76, 83) gerechnet werden. Mit Ausnahme der entschieden industriellen Theile sind diese Departements nur dünn bevölkert, das Lyoner Land namentlich ist reich an Eisen und Kohle, Lyon selbst der Sitz der Seidenmanufactur, im Loire-Departement die Fabrikation von Metall-Arbeiten vorherrschend. Die Zunahme der Bevölkerung war hier sehr verschieden, die industriellen Theile haben sich stärker vermehrt, während in andern Departements (Cantal, Lozère) die Bevölkerung sogar abgenommen hat; so nahm das Rhone-Departement im letzten Decennium um 73,914 Seelen, jedoch nur um 26,152 Menschen durch den Ueberschuß der Gebürten über die Todesfälle zu, wogegen z. B. in den beiden Auvergnischen Departements, in welchen im letzten Decennium der Ueberschuß der Geburten 33,482 Seelen betrug, die wirkliche Zunahme sich nur auf 1,345 Seelen belaufen hat.

Garonne-Landschaft. Hinsichtlich der beiden Charente-Departements (Nr. 40, 41) ist nichts zu bemerken. — Von den Departements der Guyenne (Nr. 22, 31, 38, 52, 53, 74) enthält das Gironde-Departement neben öden Landstrecken das ergiebigste Weinland Frankreichs. Auch die Departements Lot und Garonne, Tarn und Garonne liegen in der fruchtbaren Ebene, weiter hinauf Dordogne, Lot, Aveyron; die Bevölkerungsdichtigkeit dieser Departements (durchschnittlich 3200 Seelen pro Quadratmeile), steht erheblich unter dem mittleren Durchschnitt von Frankreich, die Zunahme derselben war in den letzten 20 Jahren nur 82,870 Seelen (oder 5 Prozent) also nur 5 bis 6 Seelen jährlich auf der Quadratmeile. Dichter bevölkert ist das obere Languedoc, die Departements Obergaronne (Toulouse) und Tarn (Nr. 21, 44) haben durchschnittlich auf der Quadratmeile 3,804 Seelen und die Volksvermehrung daselbst steht über der durchschnittlichen Zunahme

von Frankreich. Das Departement Ariège (Foix) liegt im höhern Gebirge.

Gascogne. Von der Gascogne (Nr. 48, 57, 64, 82) sind die Departements der Ober- und Nieder-Pyreneen gleichfalls sehr gebirgig, dennoch sind sie fruchtbarer, als die tiefer liegenden Landes (der unfruchtbarste Theil von Frankreich) und das gleichfalls wenig ergiebige Gers-Departement. In diesen vier Departements wohnen durchschnittlich nur 2,614 Menschen auf der Quadratmeile. Die Zunahme war in den letzten 20 Jahren nur 14,213 Seelen, die Differenz zwischen den Geburten und Todesfällen ist viel bedeutender, so hat im letzten Decennium die Bevölkerung der Nieder-Pyreneen um 4,686 Seelen abgenommen, während in derselben Zeit daselbst die Zahl der Geburten die der Todesfälle um 16,620 Seelen überstiegen hat; es ist bekannt, daß gerade von hier aus in der letzten Zeit viele Auswanderer nach Südamerika gegangen sind.

Nieder-Languedoc. Von Natur reich ist die französische Küste des Mittelmeeres, hier sind die Departements der Ost-Pyreneen (Roussillon), der Aude, des Herault (Nieder-Languedoc) und an der Rhone und dem Abhange der Sevennen: Gard (mit der Manufakturstadt Nimes) und Ardèche (Nr. 32, 36, 46, 70, 75). Durch starke Bevölkerung zeichnen sich die letztern beiden aus; die Zunahme ist am bedeutendsten im Departement der Ostpyreneen, die Zahl der Geburten war hier im letzten Decennium 64,883 oder 37 Prozent, der Ueberschuß derselben über die Todesfälle 13,469 oder 7,7 Prozent, die absolute Vermehrung 8,363.

Provence. Von den Departements der Provence (Nr. 16, 30, 65, 86) ist das Departement Vaucluse vorzüglich fruchtbar, auch die Departements der Rhonemündung und des Var enthalten neben einigen Strecken kulturunfähigen Landes fruchtbare Thäler, beide haben namhafte industrielle und Handelsthätigkeit, die Mehrzahl ihrer Einwohner lebt in Städten; das Departement der Niederalpen ist ganz gebirgig. Die Provence zählt auf 415,83 Quadratmeilen 1,203,644 Seelen oder nur 2,714 auf der Quadratmeile. Die Einwohnerzahl hat im letzten Decennium überhaupt um 93,496 Seelen zugenommen, als Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle sind dagegen nur 17,968 Seelen angegeben. Die Volkszählungen einerseits und die Geburts- und Sterbelisten andererseits als richtig angenommen, werden im letzten Jahrzehend in das Departement der Rhonemündung (Marseille ꝛc.) 43,084 Menschen (11 Prozent der Bevölkerung) in das Departement des Var (Toulon) 33,571 Menschen (10 Przt. der Bevölkerung) von außen her zugezogen sein. Das Departement von Marseille ist nächstdem von Paris

das einzige, welches im letzten Jahrzehend in einem höheren Prozentverhältnisse an Einwohnerzahl zugenommen hat, als der Preußische Staat.

Dauphiné. In den drei Departements der Dauphiné (Isère, Drôme, Oberalpen, Nr. 27, 67, 85) wohnen auf 377,38 Quadratmeilen 1,062,696 Menschen oder durchschnittlich 2,816 auf der Quadratmeile; von industrieller Bedeutung ist das Isère-Departement (Grenoble, Vienne).

Burgund. Von den Burgundischen Departements (Nr. 20, 37, 43, 45, 56, 71) liegen die der Saone und Loire und des Ain noch theilweise in der Ebene, überwiegend gebirgig ist das Departement Côte d'Or; die Bevölkerung von Hochburgund (den Departements Obersaone, Jura und Doubs) ist durchschnittlich auf der Quadratmeile 3,471 Seelen, die Zunahme war hier in den letzten 20 Jahren nur 147 Seelen pro Quadratmeile, im letzten Decennium hat die Bevölkerung der Departements der Obersaone und des Jura abgenommen.

Corsica. Schließlich ist die Insel Corsica zu erwähnen; auf einem durchaus gebirgigen Terrain enthält dieselbe pro Quadratmeile 1322 Seelen. Die Anzahl der Geburten betrug hier im letzten Decennium 70,366 oder 32 Prozent der Bevölkerung von 1841, ihr Ueberschuß über die Todesfälle 21,820, die wirkliche Zunahme 14,788 Seelen.

England.

Von den Englischen Grafschaften sind nur wenige schwächer bevölkert als durchschnittlich Frankreich; es sind dies drei der nördlichsten Grafschaften: Northumberland, Cumberland und Westmoreland, ferner beide Wales, drittens die Grafschaften Lincoln, Rutland und Hereford. Vergleicht man diese am geringsten bevölkerten Grafschaften mit Französischen Departements, so ist das unter dem 54 bis 55 Grad nördlicher Breite gelegene Westmoreland dichter als Corsica, Cumberland an den Grenzen von Schottland mehr als die beiden Departements von Berry in dem Hügellande südlich der Loire bevölkert; die durchschnittliche Bevölkerung von Nordwales steht über der der Provence und wird u. a. von den Departements von Nevers, Blois, Orleans, Chartres nicht erreicht; die Einwohnerzahl von Südwales steht neben der des eben so großen Gironde-Departements.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Bevölkerung der Englischen Grafschaften in gleicher Weise, wie vorher die der französischen Departements zusammengestellt. Die Angaben in den Colonnen 5, 7, 8, 9, 11, 12, 13 sind den offiziellen tables of population entnommen; daß die Differenzen in Colonne 7 und 11 nicht genau mit den Be-

völkerungszahlen (Colonne 5, 9, 13) übereinstimmen, hat seinen Grund darin, daß bei den Zählungen von 1841 und resp. 1851 einzelne Kategorien mitgerechnet wurden, welche früher nicht mitgezählt waren. Die Abweichungen sind jedoch so gering (für das erste Decennium 34,682, für das zweite 40,729 Seelen), daß sie unberücksichtigt bleiben können. Hinsichtlich der Berechnung auf die Quadratmeile ist zu bemerken, daß der zu Grunde gelegte Umfang der Grafschaften mit dem der Registration-Counties nicht genau übereinstimmt, doch sind auch hier die Abweichungen, welche lediglich in dem Uebergreifen einzelner Distrikte (namentlich in Betreff der Enklaven) bestehen, nur gering.

England. Grafschaft und volkreichste Stadt derselben.	1. Ordnung der Verwaltungsbezirke von Frankreich, England u. Preußen, nach der Bevölkerungsdichtigkeit im Jahre 1831	2. 1851.	3. Flächeninhalt in Quadratmeilen	4. Prozenttheil der städtischen Bevölkerung	5. Einwohnerzahl im Jahre 1831 überhaupt	6. pro Q.-M.
1. Middlesex (London)	2	2	13,76	92,4	1367934	99270
2. Lancashire (Manchester)	3	3	83,17	65,5	1360946	16363
3. Surrey (Southwark) .	4	4	36,70	69,6	489429	13336
4. Stafford (Wolverhampton etc.)	8	5	53,82	54,9	425140	7899
5. Warwick (Birmingh. etc.)	7	7	42,60	66,5	346297	8091
6. Durham (Sunderland etc.)	19	10	45,44	46,8	251051	5525
7. Cheshire (Stockport etc.)	13	11	49,21	52,7	316572	6433
8. Kent (Greenwich etc)	12	12	72,73	51,5	480461	6606
9. Nottingham (id. etc.)	11	13	36,41	45,4	243875	6698
10. Worcester (id.) . .	16	15	33,54	33,8	203476	6067
11. Monmouth (Newport)	27	16	23,38	26,0	112686	4815
12. Hertford (St. Albans)	17	19	24,74	24,0	147575	5977
13. Glocester (Bristol etc.)	18	21	59,89	58,6	354699	5923
14. York (Leeds etc) .	25	22	279,02	45,4	1366802	4899
15. Leicester (id.) . . .	23	23	38,06	39,7	200610	5271
16. Somerset (Bath) . .	21	24	77,20	24,6	416564	5396
17. Bedford (id) . . .	33	25	21,97	26,5	98804	4497
18. Cornwall (Falmouth)	29	28	63,13	24,2	302494	4792
19. Berkshire (Reading)	26	29	35,73	32,7	174008	4870
20. Derby (id.)	38	31	48,50	25,0	208841	4306
21. Hampshire (Portsm. etc.)	45	33	77,26	46,6	311645	4034
22. Sussex (Brighton etc.)	47	35	68,87	50,1	275110	3995
23. Oxford (id.)	36	40	35,33	33,1	153567	4347
24. Essex (Colchester) .	42	41	71,51	21,4	294435	4117
25. Cambridge (id.) . .	68	42	40,55	32,5	148333	3658
26. Devon (Plymouth etc.)	43	44	122,17	45,0	497470	4072
27. Suffolk (Ipswich) . .	44	48	73,11	29,0	296238	4052
28. Northampton (id.) .	66	50	47,89	26,8	177946	3716
29. Norfolk (Norwich etc.)	53	51	98,13	30,7	384142	3915
30. Buckingham (Aylesbury)	57	57	34,84	39,3	130982	3757
31. Wiltshire (Cricklade)	56	63	59,32	48,6	224254	3780
32. Shropshire (Wenlock)	65	68	62,14	29,1	230990	3717
33. Dorset (Weymouth) .	81	74	45,96	33,5	152204	3312
34. Huntingdon (id.) . .	97	88	17,22	25,4	50463	2930
35. Northumberland (Newcastle etc.	111	96	91,55	46,1	236959	2588
36. Lincoln (id.) . . .	117	101	128,15	29,9	311903	2434
37. Süd-Wales (Merthyr-Tydfil etc.)	124	104	196,74	30,4	459575	2336
38. Nord-Wales (Caernarvon)	116	114	144,18	18,6	352068	2442
39. Rutland (Oakham) .	132	130	9,78	20,1	21363	2184
40. Hereford (id.) . . .	121	131	39,98	23,2	94452	2362
41. Cumberland (Carlisle)	137	139	83,27	43,4	169262	2033
42. Westmoreland (Kendal)	146	149	35,76	20,3	55172	1543
Ganz England und Wales	cf. 23	cf. 21	2721,99	49,5	13896797	5105

7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
deren Vermehrung von 1831 bis 1841		Einwohnerzahl im Jahre 1841		deren Vermehrung (Verminderung) von 1841 bis 1851		Einwohnerzahl im Jahre 1851		Zwanzigjährige Vermehrung (1831 bis 1851)	
überhaupt	Prozt.	überhaupt	pro Q.-M.	überhaupt	Prozent	überhaupt	pro Q.-M.	pro Q.-M.	Prozent
214676	16	1585918	115088	309506	19	1895710	137570	38300	38,6
335431	25	1698609	20423	360420	22	2063913	24816	8453	51,7
97310	20	587038	15996	95929	16	684805	18660	5324	39,9
103727	24	528867	9827	101639	20	630506	11715	3816	48,3
62517	18	409138	9559	70841	18	479979	11214	3123	38,6
74803	30	326043	7175	82853	26	411532	9057	3532	63,9
51543	16	368400	7486	54956	15	423438	8605	2172	33,8
59819	12	551291	7580	62945	11	619207	8514	1908	28,9
26660	11	270731	7436	23707	9	294438	8087	1389	20,7
26911	13	230387	6869	28375	13	258762	7715	1648	27,2
37858	34	151021	6459	25255	17	177165	7578	2763	57,4
14819	10	162394	6564	11569	7	173965	7032	1055	17,7
40834	11	395533	6604	22693	6	419475	7004	1081	18,3
216175	16	1584116	5677	201564	13	1788767	6411	1512	30,9
19653	10	220304	5788	14634	7	234938	6173	902	17,1
32229	8	448793	5813	7316	2	456237	5910	514	9,5
13574	14	112378	5115	17411	16	129789	5908	1411	31,4
40771	13	343321	5438	11902	4	356662	5650	858	17,9
15219	8	190372	5328	8782	5	199154	5574	704	14,5
30950	15	239791	4946	20916	9	260707	5375	1069	24,8
36653	13	352018	4557	45993	13	402033	5204	1170	29,0
26653	9	302460	4392	36417	12	339428	4929	934	23,4
9649	6	163216	4620	7070	4	170286	4820	473	10,9
26170	9	320811	4486	21974	7	343916	4809	692	16,9
21305	14	169638	4184	21817	13	191856	4731	1073	29,3
37413	8	537270	4398	31353	6	572207	4684	612	15,0
18229	6	314681	4304	21023	7	335991	4596	544	13,4
20572	12	199208	4160	14576	7	213784	4464	748	20,1
20837	5	405124	4128	28088	7	433803	4421	506	12,9
7266	6	138248	3966	5422	4	143670	4121	364	9,7
18518	8	242772	4093	— 1769	— 0,7	241003	4063	283	7,3
10695	5	241685	3889	3334	1	245019	3943	226	6,1
15485	10	167876	3653	9418	6	177597	3864	552	16,7
5102	10	55565	3227	4755	9	60320	3503	573	19,6
28677	12	266020	2906	35185	13	303535	3315	727	28,1
44323	14	356226	2780	43407	12	400266	3123	689	28,3
69274	15	529364	2691	74658	14	607496	3088	752	32,2
36038	10	388162	2692	15057	4	404160	2803	361	14,8
1788	8	23151	2367	1121	5	24272	2482	298	13,6
2063	2	96515	2414	2597	3	99112	2479	117	5,0
8545	5	178038	2138	16765	10	195487	2348	315	15,5
1437	3	56609	1583	1764	3	58380	1633	90	5,8
1982489	14	15914148	5847	1968341	13	17922768	6584	1479	29,0

Industrielle und Agrikultur-Distrikte. Unter den Grafschaften von besonders geringer Bevölkerung finden sich sehr fruchtbare und besonders unfruchtbare. Gebirgig und nur theilweise culturfähig sind die beiden Wales, doch fruchtbarer die Thäler gegen Süden, dagegen sind die benachbarten Grafschaften im Hügellande des Severn (hier namentlich die Grafschaft Hereford Nr. 40), zum Ackerbau und zur Viehzucht wohlgeeignet, ebenso Cheshire. — Ungünstiger zum Landbau ist das nördliche England, theils durch Gebirgszüge, theils durch das rauhe Klima sind die nördlichen Grafschaften wenig ergiebig; nur nach der Ostseite hin sind weitere fruchtbare Thäler, namentlich im mittleren Yorkshire. Von hier ab südlich bis über die Themse und bis Nottingham, Leicester und Oxford hinauf ist das östliche England fast nur eine weite fruchtbare Ebene; in den hierher gehörigen Grafschaften werden verschiedene Industriezweige betrieben, namentlich in einzelnen größeren Städten; am ergiebigsten und am besten angebaut sind die Grafschaften Lincoln (Nr. 36), Huntingdon (Nr. 34) und Essex (Nr. 24). Essex gegen über ist Kent die fruchtbarste Grafschaft von Südengland, das diesem benachbarte Sussex hat bedeutende Viehzucht. Im südlichen England von der Westspitze her bis in die Grafschaften Wilts, Berks und Surrey hinein sind auf den Kreidedünen Strecken unfruchtbaren Landes, daneben gedeiht in den Thälern nach Süden vom Klima begünstigt von Cornwall bis zur Insel Wight eine reiche Vegetation.

In den für den Landbau ergiebigsten Theilen von England nährt sich die Bevölkerung überwiegend von der Agrikultur, doch stehn in Kent und in der Londoner Gegend (den Grafschaften Middlesex und Surrey) Handel und Industrie daneben in gleicher Blüthe; in den weniger zum Landbau geeigneten Theilen hat sich dagegen eine sehr zahlreiche industrielle Bevölkerung gebildet, hier wurden schon früher Mineralien zu Tage gefördert und verarbeitet, in neuester Zeit hat die Auffindung der großen Kohlenlager, erstens im südlichen Wales und Monmouth, zweitens in Durham und Northumberland, drittens in Lancashire und Theilen von Yorkshire, Cheshire, Stafford und Salop der Industrie eine scheinbar unerschöpfliche Quelle des größten Reichthums eröffnet. Die Reihe der besonders industriellen Districte in England zieht sich in einem Bogen ungefähr vom Ausflusse des Trent bis zu dem des Severn, von Nottingham und dem südlichen York durch Lancashire, Cheshire, Stafford und Warwick und vereinzelt noch durch Glocester- und Wiltshire in das südliche England hinein; außerdem liegen bedeutende Theile der Englischen Industrie mehr abgesondert, erstens in der Londoner Gegend, dann um den Ausfluß des Tyne

und bei den Eisen- und Kohlengruben von Monmouth und Glamorganshire in Südwales. Aus der Tabelle ergiebt sich hiernach leicht, daß die industriellen (also theilweise grade unfruchtbaren) Grafschaften bei weitem am dichtesten bevölkert sind*); faßt man die Englischen Grafschaften in größere Gruppen, die sogenannten Registration-Divisions zusammen, so erhält man ein ähnliches Resultat. Es folgen sich:

		auf der Q.-M.	
Nordwest-Division (Nr. 2, 7)	mit	18,789	Einw.
West-Midland-Division (Nr. 4, 5, 13, 32, 40)	=	7,300	=
York-Division (Nr. 14)	=	6,411	=
Südost-Division (Nr. 19, 21, 22 und Nr. 8, 3 ohne London)	=	5,620(?)	=
Süd-Midland-Division (Nr. 12, 17, 23, 25, 28 30, 34 und Nr. 1 ohne London**) . .	=	5,370(?)	=
Südwest-Division (Nr. 16, 18, 26, 31, 33) .	=	4,957	=
Nord-Midland-Division (Nr. 9, 15, 20, 36, 39)	=	4,654	=
Ost-Division (Nr. 24, 27, 29)	=	4,588	=
Nord-Division (Nr. 6, 35, 41, 42)	=	3,785	=
Welsh-Division (Nr. 11, 37, 38)	=	3,263	=

Städtische und ländliche Bevölkerung. Da das Verhältniß der industriellen und der Agrikultur-Bevölkerung annähernd durch das der städtischen und ländlichen bezeichnet wird, so muß hervorgehoben werden, daß der durchschnittliche Prozentsatz der städtischen Bevölkerung in England nur durch 4 Französische Departements, nämlich die von Paris, Marseille, Lyon, Toulon, und nur von einem Preußischen Regierungsbezirke, dem von Potsdam (Berlin), erreicht und überschritten wird. In Preußen und Frankreich wohnt der vierte Theil der Einwohner durchschnittlich in den Städten, in England dagegen macht nur in den Grafschaften Hertford (Nr. 40), Somerset (Nr. 16), Cornwall (Nr. 18), Hereford (Nr. 40), Essex (Nr. 24), Westmoreland (Nr. 42), Rutland (Nr. 39) und Nord-Wales die ländliche Bevölkerung wenigstens ¾ der Einwohner aus; in Nord-Wales wohnen am meisten, nämlich 81 Prozent der Einwohner auf dem Lande, ein Verhältniß, über welches das in 8 Preußischen Regierungsbezirken (Liegnitz, Marienwerder, Minden, Münster, Brom-

*) Zu den Grafschaften, welche über 10,000 Einwohner auf der Quadratmeile haben, ist auch das in der Tabelle nicht besonders verzeichnete West-Riding von York zu zählen.

**) London mit der nächsten Umgebung in den Grafschaften Middlesex, Surrey und Kent bildet eine Division für sich.

berg, Oppeln, Trier und Gumbinnen) und in 45 Französischen Departements hinausgeht.

Zunahme der Bevölkerung. Zu einem geringeren Prozentsatz als durchschnittlich die Bevölkerung von ganz Frankreich, hat in England nur die von 6 Grafschaften in den letzten 20 Jahren zugenommen, von Buckingham, Somerset, Salop, Hereford, Westmoreland und von Wiltshire, in welcher letzteren sie abgenommen hat.

Die Bevölkerung von Lancashire (welches 37 Städte enthält, darunter Manchester, Liverpool, Oldham, Preston, Bolton, Blackburn u. s. w.) hat sich in den letzten 20 Jahren zu demselben Prozentsatze, wie die des Departements von Paris vermehrt, sie ist jährlich um 423 Menschen pro Quadratmeile, also um das 28fache der durchschnittlichen Zunahme von ganz Frankreich, das 14fache der Zunahme von Preußen, das 6fache der Zunahme von England gewachsen. Dem Prozentsatze nach erscheint die Zunahme von Durham (in den letzten 20 Jahren 64 Prozent) am bedeutendsten; Durham war vor 20 Jahren der Dichtigkeit der Bevölkerung nach die 12te Grafschaft von England, es ist jetzt die sechste. Ein annähernd ähnliches Zunahme-Verhältniß hatten Glamorganshire *) und Monmouth, letzteres war vor 20 Jahren der Dichtigkeit der Bevölkerung nach die 15te Grafschaft von England, es ist jetzt die elfte. Die Grafschaft Stafford (darin Wolverhampton, Stoke, Dudley) hat um 48 Prozent, Warwick um 38 Prozent, das West-Riding von York (darin die Städte Leeds, Sheffield, Bradford, Halifax, Huddersfield u. s. w.) um 35 Prozent, Cheshire und das ganze Süd-Wales um 32 Prozent in den letzten 20 Jahren zugenommen.

Die Bevölkerung des nördlichen England hat sich verhältnißmäßig stärker vermehrt, als die des mittleren, von dem mittleren England mehr die westliche Hälfte (die Fabrikdistrikte) als die östliche (die Ackerbaudistrikte); das mittlere England mehr als das südliche, von dem südlichen England mehr die östliche Hälfte; die Prozentsätze der Zunahme der Bevölkerung der Divisions (mit Ausschluß von London-Division) folgen sich so:

Nordwest-	Division	47 Przt.	oder	6,069	Einw.	auf der Q.-M.
Nord-	-	38	- -	977		desgl.
York-	-	31	- -	1,512		desgl.

*) Glamorganshire, eine der sechs Grafschaften von Süd-Wales enthält allein 240,132 Einwohner; von der Zunahme von Süd-Wales in den letzten zehn Jahren (74,688 Seelen) kommen etwa ⅚ (nämlich 62,082 Seelen) auf Glamorganshire.

West-Midland-Division	29 Przt.	oder	1,630 Einw.	auf der Q.-M.
Welsh-	28	"	709	desgl.
Nord-Midland-	23	"	870	desgl.
Südost-	22	"	980(?)	desgl.
Süd-Midland	20	"	850(?)	desgl.
Ost-	14	"	562	desgl.
Süd-West	12	"	551	desgl.

Zunahme seit 50 Jahren. Die Vollständigkeit der im vorigen Jahre herausgegebenen Tables of population gestattet, die Mittheilungen über die Zunahme der Bevölkerung in den Englischen Grafschaften auch auf den 50jährigen Zeitraum von 1801 bis 1851 auszudehnen. Die verhältnißmäßig bedeutendste Zunahme zeigen hier:

	Einwohnerzahl im Jahre 1801.	50jährige Zunahme.	Prozentsatz.
Monmouth	54750	121526	221,97
Lancashire	688252	1375777	201,36
Surrey	271192	411764	172,61
Durham	159161	249735	156,91
Stafford	254084	376422	148,15
Middlesex	824300	1066217	124,52
Cheshire	189411	233945	123,51
Warwick	216135	263844	122,07
Cambridge	90702	100753	111,08
Sussex	161306	177571	110,08
York	851283	934397	109,76
Süd-Wales	299644	304378	101,58

Die Nordwest-Division hat in den letzten 50 Jahren um 184,46 Prozent an Bevölkerung zugenommen, mithin sogar in höherem Maße und zugleich auch um eine größere Seelenzahl (1,609,722) als die London-Division, deren Bevölkerung in derselben Zeit nur um 145,51 Prozent (und um 1,394,963 Seelen) gewachsen ist. Vor 50 Jahren hatte die Nordwest-Division 872,663 die London-Division 966,677 Einwohner, jetzt hat die Nordwest-Division 2,482,385, die London-Division 2,361,640 Einwohner. Am wenigsten und zwar zu einem geringeren Prozentsatze, als die Bevölkerung von Frankreich in den letzten 50 Jahren (34,9 Prozent), haben zugenommen die Grafschaften Salop um 34,11 Prozent (62,324 Seelen), Rutland um 32,55 Prozent (5,967 Seelen) und Hereford 31,69 Prozent (23,852 Seelen).

Preußen.

Die Zahlen der folgenden Tabelle über die Anzahl und Zunahme der Bevölkerung der Preußischen Regierungsbezirke sind für das Jahr 1841 aus der durchschnittlichen Zunahme zwischen den

Zählungen von 1840 und 1843, für das Jahr 1851 aus der durchschnittlichen Zunahme zwischen den Zählungen von 1849 und 1852 durch Hinzurechnung von ⅓ und resp. ⅔ der Differenz berechnet worden. Das Ergebniß dieser neuesten Zählung, welches schon oben im Ganzen angeführt wurde, steht zwar noch nicht definitiv fest, jedoch ist nicht zu erwarten, daß dasselbe Veränderungen von einem Umfange erleiden werde, welcher auf die Richtigkeit der in diesem Aufsatze angestellten Berechnungen und Vergleiche irgend erheblich einwirken könnte. Da der geographische Umfang der einzelnen Bezirke durchgängig gleich groß

Preußen. Regierungsbezirk und volkreichste Stadt desselben.	1. Ordnung der Verwaltungsbezirke von Frankreich, England und Preußen nach der Bevölkerungsdichtigkeit im Jahre 1831.	2. 1851.	3. Flächeninhalt in Quadratmeilen	4. Prozenttheil der städtischen Bevölkerung	5. Einwohnerzahl im Jahre 1831 überhaupt	6. pro Q.-M.
1. Düsseldorf (Elberfeld rc.) . . .	9	9	98,32	39,3	706803	7189
2. Köln (idem) . .	20	20	72,40	28,0	399808	5523
3. Erfurt (idem) .	32	27	61,74	31,5	282353	4573
4. Aachen (idem) .	31	30	75,65	24,8	354742	4689
5. Minden (idem) .	41	36	95,68	16,1	396325	4142
6. Breslau (idem) .	55	39	248,14	21,6	960881	3872
7. Koblenz (idem) .	50	47	109,64	19,6	431189	3933
8. Arnsberg (Iserlohn)	80	53	140,11	24,3	465775	3324
9. Oppeln (Neisse) .	94	62	243,06	13,9	730044	3004
10. Merseburg (Halle)	86	65	188,76	29,1	604303	3201
11. Trier (idem) . .	88	77	131,13	11,4	417820	3186
12. Liegnitz (Görlitz)	91	81	250,54	17,0	773489	3087
13. Potsdam (Berlin rc.)	120	92	382,51	53,7	910430	2380
14. Magdeburg (idem rc.)	106	95	210,13	35,9	562932	2679
15. Münster (idem) .	92	98	132,17	16,6	399896	3026
16. Posen (idem) . .	125	113	321,68	20,5	730047	2269
17. Danzig (idem) .	135	117	152,28	27,1	326549	2144
18. Frankfurt (idem)	139	126	351,63	25,9	669509	1904
19. Stettin (idem) .	142	133	238,61	28,4	432570	1813
20. Stralsund (idem)	141	136	79,68	30,8	150355	1887
21. Bromberg (idem)	147	142	214,83	16,0	326231	1519
22. Königsberg (idem)	144	143	408,13	22,5	716456	1755
23. Gumbinnen (Tilsit)	143	144	298,21	9,8	527115	1768
24. Marienwerder (Thorn) . . .	149	146	319,41	16,8	455807	1427
25. Köslin (Stolpe)	151	148	258,43	18,9	329289	1274
Ganz Preußen	cf. 111	cf. 96	5082,87	25,1	13073201	2571

angenommen werden mußte, so sind für das 1831 die Bevölkerungszahlen der Regierungsbezirke Trier, Potsdam und Frankfurt, deren Verwaltungsgrenzen sich bald darauf geändert haben, so angegeben worden, wie sie mit der heutigen Umgrenzung übereinstimmen. Daß die Summe der Volkszahlen der 25 Bezirke hinter der für dieselben Jahre angegebenen Volkszahl des ganzen Staates etwas zurücksteht, kommt daher, daß in der letzteren auch das zur Zählungszeit (in Bundeszwecken) im Auslande befindliche Militair mitenthalten ist.

7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
deren Vermehrung von 1831 bis 1841		Einwohnerzahl im Jahre 1841		deren Vermehrung von 1841 bis 1851		Einwohnerzahl im Jahre 1851		Zwanzigjährige Vermehrung (1831 bis 1851)	
überhaupt	Przt.	überhaupt	pro Q.-M.	überhaupt	Prozt.	überhaupt	pro Q.-M.	pro Q.-M.	Prozt.
116983	16,6	823786	8379	113179	13,7	936965	9530	2341	32,6
53604	13,4	453412	6263	54355	12,0	507767	7013	1490	27,0
46046	16,3	328398	5319	21216	7,1	349614	5663	1090	23,8
33667	9,5	388409	5134	30287	7,8	418696	5535	846	18,0
49135	12,4	445450	4656	23476	6,3	468926	4901	759	18,3
134535	14,0	1095416	4415	114140	10,4	1209556	4874	1002	25,9
45856	10,6	477045	4351	29058	6,1	506103	4616	683	17,4
70967	15,5	536742	3831	58252	10,8	594994	4247	923	27,8
187171	25,6	917215	3774	75228	8,2	992443	4083	1079	35,9
85176	14,1	689479	3653	67191	9,7	756670	4009	808	24,1
50451	12,1	468271	3571	32291	6,9	500562	3817	631	19,8
102722	13,3	876211	3497	57834	6,6	934045	3728	641	20,8
192835	21,2	1103265	2884	193155	17,5	1296420	3389	1009	42,2
71973	12,8	634905	3021	71732	11,1	706637	3363	684	25,5
13858	3,4	413754	3130	13466	3,2	427220	3232	206	6,8
105613	14,5	835660	2598	67948	8,1	903608	2807	538	23,7
47010	14,4	373559	2453	3949	11,8	417508	2741	597	27,8
110326	16,5	779835	2218	103445	13,3	883280	2512	608	31,9
68175	15,8	500745	2099	80248	16,0	580993	2435	622	34,2
22118	14,7	172473	2165	19880	11,5	192353	2414	527	27,9
90738	27,8	416969	1941	51257	12,3	468226	2180	661	43,6
88009	12,3	804465	1971	70757	8,8	875222	2144	389	22,2
77886	14,8	605001	2029	27818	4,6	632819	2122	354	20,0
103183	22,6	558990	1750	81057	14,5	640047	2038	577	40,4
70597	21,4	399895	1547	61928	15,5	461823	1787	513	40,3
2036161	15,6	15109362	2973	1580891	10,5	16690253	3284	713	27,7

Bevölkerungs-Dichtigkeit. Im Preußischen Staate unterscheiden sich an Dichtigkeit der Bevölkerung namentlich die südlichen und westlichen von den nördlichen und östlichen Provinzen; Rheinland, Sachsen, Schlesien und Westfalen sind schon seit Jahrhunderten dichter bevölkert, während die andern Theile sowohl in den klimatischen Bedingungen im Allgemeinen zurückstehen, theils hier mangelhafte Bodenkultur und geringe Communikationsmittel die volle Nutzbarkeit des Landes verzögerten. Die fruchtbare niederrheinische Ebene ist der bedeutendste Sitz der Preußischen Industrie, hier namentlich der Regierungsbezirk Düsseldorf und die anstoßenden Bezirke Cöln und Aachen; in dem benachbarten Hügellande Westfalens hat eine starke industrielle Thätigkeit besonders in der Verarbeitung der Mineralien Platz gegriffen; Oberschlesien ist an Berg- und Hüttenbau, Niederschlesien in mehreren Theilen an Manufakturen reich, in der Provinz Sachsen ist es besonders der Regierungsbezirk Magdeburg, der neben einem vortrefflichen Boden für den Landbau auch eine ansehnliche Industrie in sich schließt, nächst diesem folgt der Erfurter Bezirk. Von den übrigen vier Provinzen hat die Provinz Brandenburg durch Anlage zahlreicher Fabriketablissements, namentlich in der Nähe der Hauptstadt eine vorzügliche Stelle unter den industriellen Theilen von Preußen eingenommen; in den Ostsee-Provinzen ist die industrielle Thätigkeit geringer und fast nur auf die Umgebung der größern Handelsstädte beschränkt.

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 12.

Ueber die Anzahl und Dichtigkeit der Bevölkerung von Frankreich, England und Preußen im Allgemeinen und nach den einzelnen Landestheilen, so wie über die Vermehrung ihrer Bevölkerung in den letzten Jahrzehnden.

(Fortsetzung.)

Nachtrag, betreffend Bevölkerungsdichtigkeit von England. Während des Drucks dieses Bogens sind dem Bureau die neuesten vollständigen Englischen Bevölkerungstabellen (Zählung von 1851) zugegangen, folgende Notizen daraus mögen zur Ergänzung und Berichtigung der bisherigen Angaben dienen: 1) zu Seite 152: Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle belief sich in den Jahren 1841 bis 1850 incl. auf 1,719,335; 2) die Bevölkerungszahlen für 1851 und die Zahlen für die Zunahme der Bevölkerung im letzten Jahrzehend sind in den neu herausgegebenen Tabellen gegen die erste Ausgabe etwas verändert, die gesammte Differenz beträgt jedoch nur 4841 Seelen, die unten folgende Tabelle giebt die richtigen Zahlen; die Zahlen für die Zunahme im Decennium 1831 auf 1841 weichen insofern ab, als die Zunahme der Grafschaft Sussex auf 26,971, die von ganz England und Wales auf 1,987,505 Einwohner angegeben ist.

3) Es wurde schon oben gesagt, daß der in der Tabelle für England aufgeführte Flächeninhalt der einzelnen Grafschaften mit dem der Registration-Counties eigentlich nicht übereinstimme; die neuen offi-

ziellen Bevölkerungstabellen geben den Flächeninhalt der Registration-Counties in Englischen Meilen und Ackern an. Die bezeichneten Flächen weichen von den Flächenangaben der in Nr. 11 der Mittheilungen abgedruckten Tabelle so weit ab, daß die Reihenfolge der Bezirke (ihrer Dichtigkeit nach) theilweise eine andere wird. Die hier folgende Tabelle möge als Berichtigung der auf den Flächeninhalt bezüglichen Colonnen dienen, die Flächen sind nach Englischem Maße nur in Meilen ausgedrückt, die Reduction aber auf geographische Meilen ist genau, die geographische Quadratmeile ist dabei auf13,560 Englische Acker oder $21\frac{3}{16}$ Englische Quadratmeilen angenommen. Daß die Zunahme (pro Quadratmeile) innerhalb der letzten zwanzig Jahre die Differenz zwischen den Einwohnerzahlen von 1831 und 1851 bei mehreren Grafschaften nicht erreicht, liegt daran, daß einzelne Kategorien von Einwohnern, welche nicht im Jahre 1831, wohl aber im Jahre 1851 mitgezählt wurden, bei der Berechnung der Zunahme außer Acht gelassen sind. Verglichen mit der in Nr. 12 abgedruckten Tabelle stellt sich namentlich die Bevölkerung der Grafschaften Gloucester, Derby, Buckingham, Hereford, Rutland ꝛc. hier als dichter, die der Grafschaften Durham, Nottingham, Monmouth, Hertford Berks ꝛc. als weniger dicht heraus*), die Hauptresultate bleiben unberührt. Im Jahre 1841 war die Bevölkerungsdichtigkeit von ganz England und Wales pro Quadratmeile 5782, im Jahre 1801: 3231 Seelen.

4) Die in der vorhergehenden Nummer angegebene Volkszahl und Zunahme derselben in den einzelnen Registration-Divisions (mit Ausschluß der London-Division, welche auf 5,754 Q.-M. im Jahre 1851: 2,362,236 Einwohner zählte und in den letzten 20 Jahren um 693,395 Seelen zugenommen hat) ist nach den neuen Englischen Bevölkerungstabellen folgendermaßen zu berichtigen:

Division.	Einwohnerzahl 1851		Zunahme 1831—1851	Division.	Einwohnerzahl 1851		Zunahme 1831—1851
	überhaupt	auf der geogr. Q.-M.			überhaupt	auf der geogr. Q.-M.	
Nordwest .	2490827	16784	5429	Südwest .	1803291	4896	549
West-Midl.	2132930	7511	1608	Ost . . .	1113982	4700	576
York . .	1789047	6638	1551	Nord-Midl.	1214538	4656	871
Südost . .	1628386	5432	951	Nord . .	969126	3763	977
Süd-Midl.	1234332	5229	858	Welsh-Div.	1188914	3085	670

*) Es ist hiernach Seite 172 Zeile 12 statt 423: 359; Zeile 17, 18 statt 12t und 6te: 17te und 10te. Zeile 20, 21 statt 15te und 11te: 30ste und 17te zu lesen.

Registration-County.	Flächeninhalt in		Einwohnerzahl im Jahre 1851		im Jahre 1831	Zunahme 1831—1851	Zunahme 1841—1851
	Engl. Q.-M.	geograph. Q.-M.	überhaupt	auf der geogr. Quadratmeile			überhaupt
1. Middlesex .	327	15,416	1896207	123132	88736	33716	305168
2. Lancashire .	2061	97,300	2067301	21247	13987	7187	363918
3. Surrey . .	780	36,816	684956	18608	13296	5254	96003
4. Stafford . .	1179	55,680	630545	11323	7634	3689	101678
5. Warwick . .	959	45,260	480120	10608	7651	2949	70982
6. Cheshire . .	1083	51,106	423526	8287	6194	2083	54934
7. Kent . . .	1619	76,433	619221	8101	6286	1607	62974
8. Worcester .	678	32,012	258735	8083	6356	1726	28346
9. Gloucester .	1119	52,806	419514	7948	6717	1202	22632
10. Durham . .	1178	55,618	411679	7402	4514	2837	83004
11. Nottingham	937	44,232	294380	6655	5514	1138	23649
12. York . . .	5710	269,516	1789047	6646	5071	1551	201844
13. Derby . . .	873	41,196	260693	6328	5069	1259	20902
14. Somerset .	1578	74,451	456259	6128	5595	531	7338
15. Leicester .	831	39,200	234938	5993	5118	875	14653
16. Bedford . .	477	22,520	129805	5764	4387	1377	17427
17. Monmouth .	676	31,925	177130	5545	3530	1979	25320
18. Hertford . .	669	31,574	173962	5510	4674	836	11568
19. Cornwall .	1377	65,004	356641	5486	4653	810	11881
20. Hampshire .	1658	78,228	402016	5139	3988	1056	45975
21. Suffolk . .	1454	68,610	336136	4899	4318	574	21168
22. Sussex . .	1484	70,028	339604	4849	3929	908	36594
23. Buckingham	629	29,691	143655	4838	4038	427	5407
24. Oxford . .	749	35,343	170247	4817	4345	472	7031
25. Berkshire .	882	41,646	199224	4784	4178	578	8852
26. Essex . . .	1536	72,525	344130	4744	4058	667	22188
27. Northampton	988	46,624	213844	4586	3816	755	14636
28. Cambridge .	893	42,165	191894	4551	3518	1024	21855
29. Devon . .	2671	126,060	572330	4540	3946	546	31476
30. Norfolk . .	2032	95,893	433716	4523	4006	509	28001
31. Wiltshire .	1216	57,396	240966	4198	3907	291	—1806
32. Huntingdon	321	15,145	60319	3983	3332	651	4754
33. Dorset . .	962	45,412	177095	3900	3352	537	8916
34. Shropshire .	1413	66,663	244898	3672	3464	208	3213
35. Northumberld.	1952	92,131	303568	3295	2572	694	35218
36. Hereford . .	665	31,385	99120	3158	3009	149	2605
37. Lincoln . .	2718	128,265	400236	3120	2432	606	43377
38. Rutland . .	168	7,945	24272	3055	2689	366	1121
39. Süd-Wales .	4401	207,714	607456	2924	2213	693	74618
40. Nord-Wales	3090	145,824	404328	2773	2414	352	15225
41. Cumberland	1565	73,840	195492	2648	2292	343	16770
42. Westmoreland	762	35,956	58387	1624	1535	69	1771
England u. Wales	58320	2752,575	17927609	6513	5049	1435	1968166

Preußen, Vergleich. Unter den einzelnen Preußischen Landestheilen steht der Regierungsbezirk Düsseldorf in der Dichtigkeit der Bevölkerung voran, er ist dichter bevölkert als die Grafschaften Chester und Kent (England Nr. 6, 7) und beinah so dicht, wie das Französische Flandern (Frankreich Nr. 3); die Einwohnerzahl des Regierungsbezirks Cöln (pro Quadratmeile) steht der des Departements der Nieder-Seine ungefähr gleich, die ganze Rheinprovinz

(Nr. 1, 2, 4, 7, 11) mit einer Einwohnerzahl von 2,870,093 Seelen auf 487,14 Quadratmeilen, also 5,892 Seelen auf der Quadratmeile, ist zwar weniger bevölkert als der Elsaß, Flandern und das Lyoner Land, ferner von englischen Landestheilen als die Nordwest-Division, Westmidland und York, dagegen dichter als die übrigen, z. B. dichter als die Südost- und Süd-Midland-Division und als das Seinegebiet, die Picardie, Normandie und Bretagne.

Die Provinz Schlesien (Nr. 6, 9, 12) enthält auf 741,74 Quadratmeilen 3,136,044 Seelen, also 4,228 Seelen auf der Quadratmeile, sie ist durchschnittlich so dicht bevölkert, wie das Departement Vaucluse (Frankr. Nr. 16), welches nur ein Zwölftel so groß und das am meisten bevölkerte Departement von Südfrankreich (unterhalb Lyon) ist.

Die Provinz Westfalen (Nr. 5, 8, 15) hat auf 367,96 Quadratmeilen 1,491,140 Einwohner, also 4,052 Seelen auf der Quadratmeile, mithin etwas weniger als das Aisne Departement in Isle de France und Picardie (Frankr. Nr. 23) und mehr als die Gr. Huntingdon (Engl. Nr. 32). Die einzelnen Theile dieser Provinz sind sehr ungleich bevölkert, die mehr industriellen Regierungsbezirke Minden und Arnsberg stehen an Dichtigkeit der Bevölkerung: ersterer zwischen den Englischen Grafschaften Hants und Suffolk (Nr. 20, 21), der andere zwischen Norfolk und Wiltshire (Nr. 30, 31); der Regierungsbezirk Münster dagegen, welchen man einen Preußischen Agrikultur-Distrikt nennen kann, steht mit Hereford und Northumberland (Nr. 35, 36) auf gleicher Linie.

Die Provinz Sachsen (Nr. 3, 10, 14) hat auf 460,63 Quadratmeilen 1,812,921 Einwohner, oder 3,936 auf der Quadratmeile, sie ist beinahe so dicht bevölkert, als von Französischen Landestheilen z. B. Lothringen (Nr. 20, 25, 29) und die Ebene von Anjou und Maine (Nr. 24, 26, 28) dichter z. B. als die Departements von Marseille und Nimes am Ausflusse der Rhone (Nr. 30, 36) und als die Englische Nord-Division und die Division von Wales.

Die bisher genannten vier Provinzen stehen in der Dichtigkeit der Bevölkerung über dem mittleren Durchschnitt von Frankreich, unter den Preußischen Regierungsbezirken wird die Reihe der zu diesen Provinzen gehörigen Bezirke nur durch den Bezirk Potsdam (Nr. 13) unterbrochen, in welchem die Bevölkerung von Berlin über ein Drittel der Einwohnerzahl ausmacht. Die Provinz Brandenburg überhaupt hat auf 734,14 Quadratmeilen 2,179,700 Einwohner, also 2,970 auf der Quadratmeile, sie ist z. B. dichter bevölkert als Wales (welches

353,54 Quadratmeilen groß ist) und als die Provence, welche 439,12 Quadratmeilen enthält. Der minder bevölkerte Regierungsbezirk Frankfurt (Nr. 18) hat pro Quadratmeile eben so viel Einwohner, als das Departement von Reims (Marne).

Die durchschnittliche Bevölkerung des Regierungsbezirks Posen steht über der der Departements von Tours (Indre und Loire) und Orleans (Loiret); die Provinz Posen (Nr. 16 und 21) hat auf 536,51 Quadratmeilen 1,371,834 Einwohner, also 2557 auf der Quadratmeile oder durchschnittlich mehr als z. B. die Departements um die mittlere Loire und die Gascogne.

In der Provinz Preußen ist der Regierungsbezirk Danzig der kleinste und der bevölkertere, er steht über dem Departement des Var (Toulon, Frankr. Nr. 65); die ganze Provinz Preußen (Nr. 17, 22, 23, 24) hat auf 1178,03 Quadratmeilen 2,565,596 Einwohner, oder 2178 auf der Quadratmeile. Die Provinz Pommern (Nr. 19, 20, 25) hat auf 576,72 Quadratmeilen nur 1,235,169 Einwohner oder 2,142 auf der Quadratmeile; von Englischen Landestheilen ist nur die kleine Grafschaft Westmoreland schwächer bevölkert, von Französischen die beiden Alpendepartements, das Departement Lozère in den Sevennen, das Departement der Landes in der Gascogne und Corsica.

Vergleich der Zunahme, relativ. Im Allgemeinen ist die Bevölkerung von Preußen ungefähr in demselben Prozentverhältniß mit der von England gestiegen, nur ist in Preußen in den verschiedenen Landestheilen die Vermehrung der Volkszahl gleichmäßiger fortgeschritten, als in den Englischen Grafschaften, d. h. die weniger bewohnten Preußischen Regierungsbezirke haben sich im Ganzen zu einem höheren Prozentsatze in der Bevölkerung vermehrt, als die dichter bewohnten, während das umgekehrte in England stattfand. Von den acht Preußischen Bezirken, welche zu einem höheren Verhältnißsatze an Bevölkerung gewachsen sind, als durchschnittlich England, gehört nur der Bezirk Düsseldorf (gewachsen in 20 Jahren um 32,6 Prozent) den westlichen Provinzen an; ein bedeutenderes Zunahmeverhältniß zeigen die Regierungsbezirke Oppeln und Stettin (Nr. 9 und 19), um mehr als 40 Prozent haben die Bezirke Bromberg, Potsdam, Marienwerder, Cöslin (Nr. 21, 13, 24, 25) in den letzten 20 Jahren zugenommen.

Die genannten sieben Bezirke haben verhältnißmäßig eine größere Zunahme gehabt, als 85 französische Departements (Frankreich Nr. 2 bis 86) und 34 Englische Grafschaften (Nr. 7 bis 9, 11 bis 16, 18 bis 42); die verhältnißmäßige Vermehrung der Bevölkerung in dem Departement von Paris und den Grafschaften Durham, Monmouth, Lancashire, Stafford (Nr. 10, 17, 2, 4) ist von keinem der Preußischen Be-

zirke erreicht. Ein niedrigeres Zunahmeverhältniß als durchschnittlich Frankreich zeigt nur der Regierungsbezirk Münster, dessen Bevölkerung um 6,8 Prozent, also mehr als die der Grafschaften Westmoreland, Hereford, Salop (Nr. 34, 36, 42) und 36 Französischer Departements zugenommen hat; von den östlichen Landestheilen Preußens hat der Regierungsbezirk Gumbinnen dem Prozentsatze nach am wenigsten (um 20 Prozent) zugenommen, jedoch in höherem Maße als 21 Englische Grafschaften und 82 Französische Departements (Ausnahmen Nr. 1, 2, 80, 84). Wie sehr hiedurch namentlich neben den Französischen Landestheilen die Preußischen Bezirke an Dichtigkeit der Bevölkerung zugenommen haben, ergeben die Colonnen 1 und 2 der drei Tabellen: außer dem Regierungsbezirke Münster, dessen Bevölkerung an Dichtigkeit hinter der des Departements von Montpellier zurückgeblieben ist, und den Bezirken Königsberg und Gumbinnen ist kein Regierungsbezirk, welcher nicht in so viel stärkerem Verhältniß zugenommen hätte, als die Französischen Landestheile von entsprechender Bevölkerungsdichtigkeit, daß er nicht in den letzten 20 Jahren einzelne derselben gleichsam überholt hätte. Da von den Englischen Verwaltungsbezirken die am stärksten bevölkerten im Ganzen auch die größte Zunahme hatten, so ist dagegen das verhältnißmäßig schnellere Fortschreiten der Bevölkerungsdichtigkeit der Preußischen Regierungsbezirke besonders auffallend bei den Bezirken von mittlerer Dichtigkeit, so namentlich bei den Bezirken Arnsberg, Oppeln und Potsdam.

Absolute Zunahme. Daß die durchschnittliche Zunahme der Einwohnerzahl der Preußischen Bezirke besonders bei der Berechnung auf die Quadratmeile viel gleichmäßiger erscheint, als die der Bezirke von England und Frankreich, ist wohl theilweise, jedoch keinesweges allein auf Rechnung des meist erheblich größeren Umfanges der Regierungsbezirke zu setzen. — Unter den Preußischen Provinzen hat die Rheinprovinz am stärksten, nämlich in den letzten 20 Jahren um 1,149 Seelen pro Quadratmeile zugenommen, dann folgen die Provinzen Schlesien mit einer Zunahme von 905, Brandenburg von 818, Sachsen von 789 Seelen pro Quadratmeile; die Provinz Westfalen hat um 622, Posen um 588, Pommern um 560, Preußen um 458 Seelen pro Quadratmeile zugenommen. — Im Vergleiche mit französischen Landestheilen steht die Zunahme der Rheinprovinz nur hinter der Gegend von Paris, dem Lyoner Lande und dem Französischen Flandern zurück, welche alle einen ungleich kleineren Umfang haben. Die Zunahme des Elsaß wird durch die der Rheinprovinz, Schlesiens und der Mark Brandenburg übertroffen und steht der Zunahme der Provinz Sachsen im Durchschnitte gleich. Schon die Zunahme der Bretagne, welche den

genannten Französischen Landestheilen zunächst sich durch schnelles Steigen der Bevölkerung auszeichnet (die Zunahme betrug in den letzten 20 Jahren pro Quadratmeile 436 Seelen) bleibt hinter der Zunahme sämmtlicher Preußischen Provinzen zurück. — Dagegen wird die durchschnittliche Zunahme von ganz England pro Quadratmeile von keiner der Preußischen Provinzen erreicht; vergleicht man die Zunahme der Provinzen mit der der ungefähr eben so zahlreich bevölkerten Divisions, so war die Zunahme der Nordwest-, der West-Midland- und der York-Division größer als die der Rheinprovinz, die der Nord-Division und der Südost-Division aber geringer; die Zunahme von Nord-Midland und Süd-Midland geringer als die von Schlesien, die Zunahme der Welsh-Division geringer als die der Provinzen Brandenburg und Sachsen, die Zunahme der Ost-Division und Südwest-Division geringer als die der Provinzen Westfalen, Posen und Pommern.

Schließlich möge die absolute Zunahme der Preußischen Regierungsbezirke im 20jährigen Durchschnitt auf die Quadratmeile reducirt, mit der der Grafschaften von England und der Departements von Frankreich zusammengestellt werden.

Eine Zunahme von jährlich mehr als 100 Selen pro Quadratmeile hatten: die Departements der Seine und der Rhone (Frankreich Nr. 1, 2), die Grafschaften Middlesex, Lancashire, Surrey, Stafford, Warwick, Durham, Cheshire (Engl. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 10, 6) und der Regierungsbezirk Düsseldorf (Preußen Nr. 1).

Eine Zunahme von 72 bis 100 Seelen (oder mehr als durchschnittlich England): die Grafschaften Monmouth, Worcester, Kent, York (England Nr. 17, 8, 7, 12) das Departement du Nord (Frankreich Nr. 3) und der Regierungsbezirk Cöln (Preußen Nr. 2).

Eine Zunahme von 50 bis 72 Seelen die Grafschaften Bedford, Gloucester, Derby, Nottingham (England Nr. 16, 9, 13, 11), die Regierungsbezirke Erfurt, Oppeln (Preußen Nr. 3, 9), ferner die Grafschaften Hants, Cambridge, (England Nr. 20, 28), die Regierungsbezirke Potsdam, Breslau (Preußen Nr. 13, 6) und das Französische Departement des Oberrhein (Frankreich Nr. 5).

Eine Zunahme von 45 bis 50 Seelen hatte die Grafschaft Sussex (England Nr. 22) und der Bezirk Arnsberg (Preußen Nr. 8); — von 40 bis 45 Seelen die Grafschaften Leicester, Hertford, Cornwall (England Nr. 15, 18, 19) und die Bezirke Aachen, Merseburg (Preußen Nr. 4, 10); — von 36 bis 40 Seelen Northampton, (England Nr. 27), der Regierungsbezirk Minden (Preußen Nr. 5) und

das Departement Finistère (Frankreich Nr. 10); diese hatten durchschnittlich eine stärkere Zunahme als der Preußische Staat.

Zwischen 33 und 36 Seelen jährlicher Zunahme pro Quadratmeile stehn die Grafschaften Northumberland, Essex, Südwales (England Nr. 35, 26, 39), das Departement der Loire (Frankreich Nr. 8), die Bezirke Magdeburg, Coblenz, Bromberg (Pr. Nr. 14, 7, 21); sie hatten also eine doppelt so starke Zunahme als durchschnittlich ganz Frankreich.

Zwischen 30 und 33 Seelen jährlicher Zunahme stehn: die Grafschaften Huntingdon, Lincoln (England Nr. 32, 37), die Departements Niederrhein, Niederseine, Rhonemündung (Frankreich Nr. 4, 6, 30), und die Regierungsbezirke Liegnitz, Trier, Stettin, Frankfurt, Danzig (Preußen Nr. 12, 11, 19, 18, 17); — zwischen 25 und 30 Seelen die Grafschaften Berks, Suffolk, Devon, Dorset, Somerset, Norfolk (England Nr. 25, 21, 29, 33, 14, 30), das Departement Niederloire (Frankreich Nr. 17), und die Regierungsbezirke Posen, Marienwerder, Stralsund, Cöslin (Preußen Nr. 16, 24, 20, 25); — zwischen 20 und 25 Seelen die Grafschaften Oxford und Buckingham (England Nr. 24, 23) und die Departements Gard, Ardèche, Obergaronne, Ardennen, Vendée, Vaucluse (Frankreich Nr. 36, 32, 21, 42, 51, 16).

Der Regierungsbezirk Königsberg hat jährlich um 19 Seelen, der Regierungsbezirk Gumbinnen um 18 Seelen pro Quadratmeile zugenommen, eine geringere Zunahme fand in den Grafschaften Cumberland, Rutland, Wilts, Salop ꝛc. und Nordwales und in 64 Departements statt; der Regierungsbezirk Münster hat nur um 10 Seelen jährlich pro Quadratmeile zugenommen, noch geringere Zunahme hatten die Grafschaften Hereford und Westmoreland und 32 Französische Departements.

Einwohnerzahl und Zunahme der größeren Städte.

Die Einwohnerzahl der größeren Städte schreitet weit schneller vor, als die weiterer Territorien; es wurde hervorgehoben, wie den Grafschaften Middlesex und Surrey, dem Departement der Seine und dem Potsdamer Regierungsbezirk der Umstand, daß in ihnen die Einwohner der Hauptstadt einen überwiegenden Theil der Volkszahl ausmachen, eine höhere Stelle in den Tabellen der Zunahme und Dichtigkeit der Bevölkerung zuwies.

Die Bevölkerung von London enthielt im Jahre 1831: 11,4 Przt. der Einwohnerzahl von ganz England und Wales, im Jahre 1851

enthielt sie 12,5 Prozent; von der Zunahme des ganzen England und Wales in diesem Zeitraume kamen 16,4 Prozent oder fast ein Sechstel auf die Zunahme der Bevölkerung von London. Paris enthielt im Jahre 1831: 2,5 oder $\frac{1}{40}$ der Einwohner von ganz Frankreich, im Jahre 1851: 3,4 Prozent; von der dazwischen liegenden Vermehrung der ganzen Französischen Bevölkerung kommen $12\frac{1}{2}$ Prozent oder $\frac{1}{8}$ auf die Hauptstadt des Landes. Berlin enthielt im Jahre 1831: 1,8 Prozent der Einwohner von ganz Preußen, im Jahre 1851: 2,6 Prozent, von der dazwischen liegenden Volksvermehrung des Preußischen Staates kommen 5,1 Prozent auf Berlin; Berlin nahm also gegen das ganze Land gehalten beinahe um das Dreifache, London gegen ganz England gehalten, etwa um das Anderthalbfache, Paris dagegen gegen ganz Frankreich um das Fünffache an Bevölkerung zu. — Gegenwärtig ist das Verhältniß der Einwohnerzahl der Hauptstadt zu der des ganzen Landes in England $\frac{1}{8}$, in Frankreich $\frac{1}{29}$, in Preußen $\frac{1}{38}$. — Zwischen der Landeshauptstadt und der zweiten Stadt des Landes ist in allen drei Staaten ein bedeutender Abstand; die zweite Stadt Englands, Manchester-Salford, enthält noch nicht den fünften Theil der Einwohnerzahl von London und ist kleiner als Berlin *); die zweite Stadt von Frankreich, Lyon, hat nicht den vierten Theil der Einwohnerzahl von Paris, die zweite Stadt von Preußen, Breslau, etwas über ein Viertel der Einwohnerzahl von Berlin.

Hinsichtlich der Anzahl der Städte ist zu bemerken, daß die oben angegebene städtische Bevölkerung von Frankreich (9,102,781 Seelen) sich auf 1095 Orte, die städtische Bevölkerung von England (8,863,309 Seelen) auf 490 Städte von mehr als 2000 Einwohnern, die städtische Bevölkerung von Preußen (4,083,543 Seelen im Jahre 1849) auf 620 Städte vertheilt. — Da es von Interesse ist, zwischen der Einwohnerzahl der Städte dieser drei Länder und ihrer Vermehrung auch im Einzelnen Vergleiche zu ziehen, so ist in der nachstehenden Tabelle versucht worden, für jedes der drei Länder die Volkszahl derjenigen Städte, welche 1851 mehr als 20,000 Einwohner hatten, für die Jahre 1831, 1841 und 1851 und die Zunahme ihrer Bevölkerung in den letzten 10 und den letzten 20 Jahren zusammen zu stellen.

1. Die gegenwärtige Einwohnerzahl der Englischen Städte ist in der ersten Colonne so angegeben, wie sie im Jahre 1851 innerhalb des städtischen Parlaments-Wahlbezirkes amtlich ermittelt worden ist.

*) Macaulay's Angabe (History of England. Th. I. Seite 335), daß die Einwohnerzahl von Manchester über die von Berlin weit hinausgehe, wird durch die nachfolgende, auf offizielle Nachrichten gegründete Tabelle widerlegt.

Wo die Grenze des städtischen Municipal-Bezirkes (des Bezirks der städtischen Municipal-Verfassung, der eigentlichen Stadtgemeinde) hiervon abweicht, ist die in diesem lebende Einwohnerzahl in der zweiten Colonne (mit dem Zusatz Mun.) vermerkt; wo beide Begrenzungen übereinstimmen, ist der Name der Stadt mit P. M. B. (d. h. Parlamentary- und Municipal-Borough) bezeichnet. In der Tabelle sind ferner Orte von mehr als 20,000 Einwohnern aufgeführt, welche weder Municipal-Verfassung haben, noch Parlaments-Burgflecken sind, dies sind die Städte (oder Marktflecken) Birkenhead, Burnley, Staley-Bridge und zwei vorstädtische Gemeindebezirke (Parishes) der Hauptstadt, Chelsea und Kensington. Städte, deren Territorien unter einander unmittelbar zusammenhängen, sind in eine Summe gezogen worden, für London ist überdies die Einwohnerzahl der ganzen Division, da diese häufig als die Bevölkerung der Stadt London betrachtet wird, hinzugesetzt worden.

Eine genaue Feststellung der Zunahme der Englischen Städte ist deshalb schwierig, weil bei dem schnellen Anwachsen sich ihr territorialer Umfang innerhalb der letzten Decennien erweitert hat; theils in Folge der Verleihung städtischer Verfassung oder des Rechts zur Beschickung des Parlaments, theils unabhängig hiervon ist der Umfang vieler Städte in letzter Zeit neu geordnet, einzelne umliegende Gemeinden ganz oder theilweise mit den Städten verbunden, mitunter auch Städte durch Zusammenlegung von Grund und Boden, welcher bis dahin zu verschiedenen Gemeindebezirken gehörte, erst gebildet worden. In den Fällen nun, wo die Einwohnerzahl des Orts nach dem jetzigen Umfange (des Parlaments-Bezirkes) für die früheren Zählungsjahre nicht ermittelt werden konnte, ist hier für die Angabe der früheren Einwohnerzahl und ihrer Zunahme eine Begrenzung zu Grunde gelegt worden, innerhalb deren die Volkszahl sowohl im Jahre 1831 als im Jahre 1851 amtlich festgestellt ist und welche der jetzigen Begrenzung möglichst nahe kommt; diese Zahl für 1851 in die zweite Colonne eingetragen, ist eben so wie die innerhalb derselben Grenzen früher gezählte und bei Berechnung der Zunahme mit diesen verglichene Volkszahl mit einem * bezeichnet; in dieser Weise ist die zehn- und zwanzigjährige Zunahme in vier Londoner Parlaments-Bezirken und bei Nr. 46, 47, 57, 67, 79, so wie die zwanzigjährige bei Nr. 20, 37, 54, 63, 66 dargestellt, bei York und Exeter ist auf den Municipal-Bezirk, bei Chester auf den früheren Umfang der Stadt zurückgegangen.

Bei Abgrenzung mehrerer Städte sind jedoch die früheren Gemeindebezirke so zerschnitten worden, daß sich Volkszahlen für die verschiedenen Zählungsjahre innerhalb einer übereinstimmenden Begrenzung,

welche der jetzigen einigermaßen nahe käme, nicht aufstellen ließen, hier gewährte eine in dem ersten Hefte der neu erschienenen officiellen Englischen Tables of population befindliche Tabelle insofern genügende Aushülfe, als daselbst die Bevölkerung der meisten größeren Englischen Städte für die früheren Zählungsjahre in der Weise zurückberechnet worden ist, daß man auch für die früheren Zählungsjahre die jetzige Begrenzung beibehalten und die Seelenzahl innerhalb derselben durch eine auf Kenntniß des Orts und der Verhältnisse begründete Schätzung möglichst genau festzustellen gesucht hat. Dieser Tabelle sind die Volkszahlen vom Jahre 1831 für Liverpool, Bristol, Hull, Merthyr-Tydfil, ferner für Nr. 43, 50, 53, 58, 59, 62, 69, 70, 72, 73, 74, 76 (für letztere auch die vom Jahre 1841) ohne weiteres entnommen und der Prozentberechnung der Zunahme zu Grunde gelegt werden; bei Nr. 78, welches in der vorgedachten Englischen Tabelle nicht vorkommt, mußten die Gemeinden Dukinfield und Hartshead für die Berechnung der zehn- und zwanzigjährigen Zunahme ganz zu Staley-Bridge gerechnet werden.

2. Die Einwohnerzahlen der Französischen Städte sind dem Bulletin des Lois entnommen und nach der offiziellen Statistik von Frankreich (territoire et population) berichtigt. Für das Jahr 1851 mußten zum Vergleich mit den Zählungen von 1841 und 1831 zweierlei Zahlen zum Ansatz kommen; es ist nämlich zwar im Jahre 1831 die gesammte Bevölkerung der Communen gezählt worden, dagegen hat man im Jahre 1841 die population flottante der Land- und Seetruppen, der Gefängnisse, Strafanstalten, Arbeits- und Correctionshäuser, der Findel- und Waisenhäuser, Hospitäler, Irrenanstalten, der höheren Lehranstalten, Seminarien, Pensionate und der geistlichen Ordensverbindungen nicht unter die Zahl der Einwohner der Gemeinden aufgenommen; im Jahre 1851 hat man die sämmtlichen Einwohner gezählt, jedoch die vorbezeichneten Kategorien der population flottante besonders gerechnet. Es kann hier nicht übergangen werden, daß die Richtigkeit der Zählungsresultate für die einzelnen Communen, namentlich die der Zählung von 1841 von Legoyt (la France statistique) angefochten ist, welcher behauptet, die Einwohnerzahl sei zu gering angegeben, so daß hiernach die Zunahme des letzten Decenniums eher zu hoch bemessen sein möchte.

3. Die Einwohnerzahl der Preußischen Städte ist für das Jahr 1841 aus dem Jahresdurchschnitte der Zunahme zwischen den Zählungen von 1840 und 1843, für das Jahr 1851 aus dem Jahresdurchschnitte der Zunahme zwischen den Zählungen von 1849 und 1852 ermittelt worden, das in den Städten garnisonirende Militair ist unter der angegebenen Einwohnerzahl mit enthalten.

Größere Städte I. in England.	Einwohnerzahl im Jahre 1851: im Parlam. Bor. 2c.	Einwohnerzahl im Jahre 1851: innerhalb anderer Begrenzung	Einwohnerzahl im Jahre: 1841	Einwohnerzahl im Jahre: 1831	Zunahme 1841 bis 1851: überhaupt	Zunahme 1841 bis 1851: Prozent	Zunahme 1831 bis 1851: überhaupt	Zunahme 1831 bis 1851: Prozent
1. London City	127869	(127819) **	123563 *	122191 *	(4256)	3,4	(5328)	4,4
2. Tower-Hamlets P. B.	539111		430215	361783	108896	25,3	177328	49,0
3. Finsbury P. B.	323772	(323880) **	269490 *	234669 *	(54390)	20,2	(89211)	38,0
4. Southwark Bor.	172863		148320	134117	24543	16,5	38746	28,9
5. Lambeth P. B.	251343	(258808) **	210362 *	160613 *	(48446)	23,0	(98195)	61,1
6. Westminster City	241611		226531	206547	15080	6,7	35064	17,0
7. Marylebone P. B.	370957		293100	240294	77857	26,6	130663	54,4
8. (Chelsea Parish)	56538		40179	32371	16359	40,7	24167	74,7
9. (Kensington Parish)	44053		26834	20902	17219	64,2	23151	110,8
10. Greenwich P. B.	105784	(104183) **	83652 *	65891 *	(20531)	24,5	(38292)	58,1
zusammen	2233901	(2239821) **	1852216	1579678 *	(387575)	20,9	(660143)	41,9
Die ganze London-Division .	2362236		1948417	1654994	413819	21,2	707242	42,7
11. Manchester City . . . . , . .	316213	Mun. 303382	242983	187022	73230	30,1	129191	69,1
12. Salford P. B.	85108	Mun. 63850	68286	50810	16822	24,6	34298	67,5
Manchester-Salford	401321		311269	237832	90052	28,9	163489	68,7
13. Liverpool P. M. B.	375955	annähernd dſſb. *	286487	201751 *	89468	31,2	. .	86,3
14. Birmingham P. M. B. . . .	232841		182922	143986	49919	27,3	88855	61,7
15. Leeds P. M. B.	172270		152074	123393	20196	13,3	48877	39,6
16. Bristol City	137328	annähernd dſſb. *	125146	104408 *	12182	9,7	. .	31,5
17. Sheffield P. M. B.	135310		111091	91692	24219	21,8	43618	47,6
18. Wolverhampton P. B. . . .	119748	Mun. 49985	93245	67514	26503	28,4	52234	77,4
19. Newcastle upon Tyne P. M. B.	87784		70337	53613	17447	24,8	34171	63,7
20. Gateshead P. M. B.	25568	24805 *	20123	15177 *	5445	27,1	(9628)	63,4
Newcastle-Gateshead . . .	113352	(112589) *	90460	68790 *	22892	25,3	(43799)	63,7
21. Bradford P. M. B.	103778		66715	43527	37063	55,6	60251	138,4
22. Plymouth P. M. B.	52221		36520	31080	15701	43,0	21141	68,0
23. Devonport P. B.	50159	Mun. 38180	43532	44454	6627	15,2	5705	12,8
Plymouth-Devonport . . :	102380		80052	75534	22328	27,9	26846	35,5
24. Kingston upon Hull P. M. B.	84690	annähernd dſſb. *	67308	51911 *	17382	25,8	. .	63,1
25. Stoke upon Trent P. B. . .	84027		68444	51589	15583	22,8	32438	62,9

26. Oldham P. B. . . !	72357	Mun. 52820	60451	50513	11906	19,7	21844	43,2
27. Portsmouth P. M. B.	72096		53032	50389	19064	35,9	21707	43,1
28. Brighton P. B.	69673		49170	41994	20503	41,7	27679	65,9
29. Preston P. M. B.	69542		50887	33871	18655	36,7	35671	105,3
30. Norwich City	68195		61816	60505	6349	10,3	7690	12,7
31. Sunderland P. B.	67394	Mun. 63897	53335	40735	14059	26,3	26659	65,4
32. Merthyr Tydfil P. B.	63080	möglichst entspr. *	43031	27281 *	20049	46,6	. .	131,2
33. Bolton P. M. B.	61171		51029	42245	10142	19,9	18926	44,8
34. Leicester P. M. B.	60584		50806	40639	9778	19,2	19945	49,1
35. Nottingham P. M. B.	57407		52360	50220	5047	9,6	7187	14,3
36. Bath City	54240		53196	50800	1044	2,0	3440	6,8
37. Stockport P. M. B.	53835	(56073) *	50154	44294 *	3681	7,3	(11779)	26,6
38. Blackburn P. M. B.	46536		36629	27091	9907	27,0	19445	71,9
39. East Retford P. B.	46054	Mun. 2943	43511	40174	2543	5,8	5880	14,6
40. Exeter City	40688	Mun. 32818 *	37231	28242 *	3457	9,3	(4576)	16,3
41. Derby P. M. B.	40609		32741	23627	7868	24,0	16982	71,9
42. York City	40359	Mun. 36303 *	28842 *	26260 *	(7461)	25,6	(10043)	38,2
43. Macclesfield P. M. B.	39048	annähernd dslb. *	32629	30108	6419	19,7	. .	28,4
44. Dudley P. B.	37962		31232	23430	6730	21,5	14532	62,0
45. Coventry City	36812	Mun. 36208	31032	27298	5780	18,6	9514	34,9
46. Stroud P. B.	36535	(36543) *	37992 *	39932 *	(—1449)	— 3,8	(—3389)	— 8,5
47. Cricklade P. B.	35503	(34445) *	34316 *	28215 *	(129)	0,4	(6230)	22,1
48. Southampton P. M. B.	35305		27744	19324	7561	27,3	15981	82,7
49. Cheltenham P. B.	35051		31411	22942	3640	11,6	12109	52,9
50. Halifax P. M. B.	33582	möglichst entspr. *	27520	21552 *	6062	22,0	. .	55,8
51. Ipswich P. M. B.	32914		25384	20201	7530	29,6	12713	62,6
52. Wigan P. M. B.	31911		25517	20774	6424	25,2	11167	53,8
53. Swansea P. M. B.	31461	möglichst entspr. *	24604	19672 *	6857	27,9	. .	59,6
54. Bury P. B.	31262	(31836) *	24846	19140 *	6416	25,8	(12696)	66,3
55. Huddersfield P. B.	30880		25068	19035	5812	23,2	11845	62,2
56. Gr. Yarmouth P. M. B. . . .	30879		27865	24535	3014	10,8	6344	25,0
57. New Shoreham P. B.	30553	(30051) *	29122 *	23809 *	(929)	3,2	(6242)	26,2
58. Ashton under Lyne P. B. . .	29791	(Mun. 30676) ann. *	22678	14035 *	7113	31,4	. .	112,3
59. Rochdale P. B	29195	annähernd dslb. *	24272	19041 *	4923	20,3	. .	53,4
60. Tynemouth P. M. B.	29170		25416	23206	3754	14,8	5964	25,7
61. South Shields P. M. B. . . .	28974		23072	18756	5902	25,6	10218	54,5
62. Chatham P. B	28124	annähernd dslb. *	24269	21124 *	4155	17,1	. .	34,6

Größere Städte I. in England.	Einwohnerzahl im Jahre 1851		Einwohnerzahl im Jahre		Zunahme			
					1841 bis 1851		1831 bis 1851	
	im Parlam. Ber. 2c.	innerhalb anderer Begrenzung	1841	1831	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
63. Oxford City	27843	(27823) *	24258	22728	3585	14,8	(5095)	22,4
64. Cambridge P. M. B.	27815		24453	20917	3362	13,7	6898	33,0
65. Chester City	27766	26800 *	23866	21344*	3900	16,3	(5456)	25,6
66. Worcester City	27528	(28718) *	27004	25850*	524	1,9	(2868)	11,1
67. Aylesbury P. B.	26794	(26451) *	25117*	23394*	(1334)	5,3	(3057)	13,1
68. Northampton P. M. B.	26657		21242	15351	5415	25,5	11306	73,6
69. Carlisle City	26310	möglichst entspr. *	21550	18865*	4760	22,1	. .	39,5
70. Walsall P. M. B.	25680	möglichst entspr. *	19857	14425*	5823	29,3	. .	78,0
71. Birkenhead (Townsh.)	24175		8223	2569	15952	194,0	21606	841,0
72. Warrington P. B.	23363	(Mun 22894) mögl.*	21116	18184*	2247	10,6	. .	28,5
73. Dover P. M. B.	22244	annähernd dslb.*	19189	15645*	3055	15,9	. .	42,2
74. Wakefield P. B.	22057	(Mun. 22065) ann. *	18842	15932*	3215	17,1	. .	38,4
75. Reading P. M. B.	21456		18935	15595	2521	13,3	5861	37,6
76. Burnley (Market-Town)	20828	annähernd dslb. *	14224*	10026*	. .	46,4	. .	107,7
77. Maidstone P. B.	20801	Mun. 20740	18086	15790	2715	15,0	5011	31,7
78. Staley-Bridge (Town)	20760	(41767) *	(35125) *	(26504) *	. .	18,9	. .	57,6
79. Wenlock P. B.	20588	(Mun. 18728) ann. *	19838*	17477*	(690)	3,5	(3051)	17,3

II. in Frankreich.	Einwohnerzahl im Jahre 1851		Einwohnerzahl im Jahre		Zunahme			
			1841	1831	1841 bis 1851		1831 bis 1851	
	total	ohne die Popul. flott.		total	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
1. Paris	1053262	996067	875495	774338	120572	13,8	278924	36,0
2. (Belleville)	34915	34146	17829	8179	16317		26736	
3. (les Battignolles Monceaux)	28762	28185	13076	6850	15109		21912	
4. (Montmartre)	23112	23110	7241	4630	15869		18482	
Elf Communen der Banlieue	180948	177017	88523	45719	88494	100,0	135229	296,1
Paris mit der Banlieue	1234210	1173084	964018	820057	209066	21,7	414153	50,3

5. Lyon	177190	156169	143977	133715	12192	8,5	43475	32,5
6. (la Guillotière)	43524	41528	22943	18294	18585		25230	
7. (la Croix rousse)	28611	27972	18176	9213	9796		19398	
Lyon mit den Vorstädten . .	258494	234471	190572	165459	43899	23,0	93035	56,2
8. Marseille	195257	185082	147191	145115	37891	25,7	50142	34,6
9. Bordeaux	130927	123935	99512	99062	24423	24,5	31865	32,2
10. Rouen	100265	91512	90580	88086	932	1,0	12179	13,9
11. Nantes	96362	91303	76870	77992	14433	18,9	18370	23,5
12. Toulouse	94195	85554	76965	59630	8589	11,2	34535	57,9
13. Lille	75795	68463	63863	69073	4600	7,2	6722	9,7
14. Strassburg	75565	64242	61150	49712	3092	5,1	25853	52,0
15. Toulon	69474	45510	34663	28419	10847	31,3	41055	144,0
16. Brest	61160	36492	32682	29860	3810	11,7	31300	104,8
17. Metz	57713	43484	39767	44416	3717	9,3	13297	29,9
18. St. Etienne	56003	53741	46025	33064	7716	16,8	22939	69,4
19. Nîmes	53619	49480	41180	41266	8300	20,2	12353	29,9
20. Amiens	52149	49139	44405	45001	4734	10,7	7148	15,9
21. Orleans	47393	43405	39023	40161	4382	11,2	7232	18,0
22. Angers	46599	43088	36531	32743	6557	17,9	13856	42,3
23. Montpellier	45811	40222	35628	35825	4594	12,9	9986	27,9
24. Reims	45754	43643	39185	35971	4458	11,4	9783	27,2
25. Caen	45280	40569	37836	39140	2733	7,2	6140	15,7
26. Nancy	45129	40289	35901	29783	4388	12,2	15346	51,5
27. le Havre mit Ingouville . .	43332	40501	35624	29182	4877	13,7	13850	47,0
28. Limoges	41630	37010	26426	27070	10584	40,1	14560	53,8
29. Besançon	41295	35345	30713	29167	4632	15,1	12128	41,6
30. Rennes	39505	33066	32407	29680	659	2,0	9825	33,1
31. Avignon	35890	31812	32109	29889	— 297	— 0,9	6001	20,1
32. Versailles	35367	29975	29641	28477	334	1,1	6890	24,2
33. Roubaix	34698	34456	24638	18187	9818	39,8	16511	90,9
34. Tours	33530	30189	24722	23235	5467	22,1	10295	44,3
35. Clermont	33516	30563	31300	28257	— 737	— 2,4	5259	18,6
36. Dijon	32253	28998	26184	25552	2814	10,7	6701	26,2
37. Grenoble	31340	26852	25526	24888	1326	5,2	6452	25,9
38. Boulogne	30783	29488	27402	20856	2086	7,6	9927	47,6
39. Mühlhausen	29574	28617	20438	13300	8179	40,0	16274	122,4
40. Poitiers	29277	25818	22376	23128	3442	15,4	6149	26,6

Größere Städte II. in Frankreich.	Einwohnerzahl im Jahre 1851 total	Einwohnerzahl im Jahre 1851 ohne die Populat. flott.	Einwohnerzahl im Jahre 1841	Einwohnerzahl im Jahre 1831. total	Zunahme 1841 bis 1851 überhaupt	Zunahme 1841 bis 1851 Prozent	Zunahme 1831 bis 1851 überhaupt	Zunahme 1831 bis 1851 Prozent
41. Dünkirchen	29080	26886	24530	24937	2356	9,6	4143	16,6
42. Cherbourg	28012	24212	20627	18443	3583	17,4	9569	51,9
43. Troyes	27376	25656	24463	23740	1193	4,9	3636	15,3
44. Tourcoing	27615	27440	22366	17973	5074	22,7	9642	53,7
45. Aix	27255	24255	23082	22575	1173	4,1	4680	27,0
46. le Mans	27059	24568	22393	19792	2175	9,7	7267	36,7
47. Lorient	25694	22561	19011	18322	3550	18,7	7372	40,2
48. Arras	25271	21900	20451	23419	1449	7,1	1852	7,9
49. Bourges	25037	22465	20447	19730	2018	9,9	5307	26,9
50. St. Quentin	24953	24324	21079	17686	3245	15,4	7267	41,1
51. Montauban	24726	23314	21752	25460	1562	7,2	— 734	— 2,9
52. Rochefort	24330	18634	15911	14040	2723	17,1	10290	73,3
53. Valenciennes	23263	20625	18590	18953	2035	10,9	4310	22,7
54. Arles	23208	22788	19406	20236	3382	17,4	2972	14,7
55. Calais mit St. Pierre	22517	21517	20029	17239	1488	7,4	5278	36,0
56. St. Omer	22054	19226	18455	19344	771	4,2	2710	13,9
57. Perpignan	21783	19122	18193	17114	929	5,1	4669	27,3
58. Colmar	21348	19153	18619	15442	534	2,9	5906	38,2
59. Cambray	21344	18987	17522	17646	1465	8,4	3698	21,0
60. Angoulême	21155	19100	16533	15186	2867	17,3	5969	39,3
61. Castres	20815	19098	17372	16418	1726	9,9	4397	26,7
62. Vienne	20753	19052	16477	14079	2575	15,6	6674	47,4
63. Douay	20528	18013	17501	18793	512	3,0	1735	9,4
64. Carcassone	20005	18483	17779	17394	704	4,0	2611	14,7

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 13.

Ueber die Anzahl und Dichtigkeit der Bevölkerung von Frankreich, England und Preußen im Allgemeinen und nach den einzelnen Landestheilen, so wie über die Vermehrung ihrer Bevölkerung in den letzten Jahrzehnden.

(Schluß.)

Größere Städte III. in Preußen.	Einwohnerzahl im Jahre			Zunahme			
				1841 bis 1851		1831 bis 1851	
	1851	1841	1831	überhpt.	Prozent	überhpt.	Prozent
1. Berlin (mit den Vorstädten)	433939	337870	248682	96069	28,4	185257	74,5
2. Breslau	117602	99511	89509	18091	18,2	28093	31,4
3. Cöln mit Deutz . . .	104757	82980	72033	21777	26,2	32724	45,4
4. Königsberg	78338	71338	67580	7000	9,8	10758	15,9
5. Magdeburg mit Neustadt und Sudenburg . . .	74260	62293	52662	11967	19,2	21598	41,0
6. Danzig (mit den Vorstädten)	66012	64459	62704	1553	2,4	3308	5,3
7. Stettin mit Damm . .	53854	42342	35239	11512	27,2	18615	52,8
8. Aachen	51969	45078	38884	6891	15,3	13085	33,6
9. Posen	44347	37574	30786	6773	18,0	13561	44,0
10. Potsdam	40366	36870	33253	3496	9,5	7113	20,1
11. Elberfeld	39944	32661	23398	7283	22,3	16546	70,7
12. Crefeld	38787	27169	18738	11618	42,8	20049	107,0
13. Barmen	38145	31559	24288	6586	20,9	13857	57,1
14. Halle	35163	29519	25759	5644	22,5	9404	36,5
15. Erfurt	32474	28501	27467	3973	13,9	5007	18,2
16. Frankfurt a. d. O. . .	31056	27504	21329	3552	12,9	9727	45,6
17. Coblenz mit Ehrenbreitstein	29484	24960	20682	4524	18,1	8802	42,6
18. Düsseldorf	27762	25420	24745	2342	9,2	3017	12,2
19. Münster	25036	23501	21983	1535	6,5	3053	13,9
20. Elbing	23347	19249	20020	4098	21,3	3327	16,6
21. Görlitz	20344	14970	12206	5374	35,9	8138	66,7
22. Halberstadt	20210	18362	17361	1848	10,0	2849	16,4

London. Wenn man die Einwohnerzahl von London, Paris, Manchester, Lyon und andern angeben soll, so fragt sich vor Allem, was rechnet man zu diesen Städten? — London bestand ursprünglich aus den City's von London und Westminster, zur London-City gehörte südlich der Themse in Surrey Southwark Borough; mit dem weiteren Anwachsen der Stadt wurden aus den die City umgebenden städtischen Bezirken, nämlich den Towerhamlets ostwärts, Finsbury, nordwärts der City, Marylebone westlich von letzterem und nordwärts Westminster, so wie Lambeth, gegenüber Westminster City und oberhalb Southwark Borough, besondere Parlaments-Bezirke gebildet.

Ueber das Territorium dieser sieben Parlaments-Burgflecken ist die Stadt London gegenwärtig nach Westen und nach Osten hinausgeschritten. Im Westende, welches sich seit längerer Zeit besonders schnell erweitert, sind gegenwärtig die Häusermassen der Pfarrgemeinden Chelsea nnd Kensington mit Westminster eng verbunden. Nach Osten hin die Themse hinab ziehen sich die Häuser von Rotherhithe (Southwark) bis zu denen von Greenwich, welches mit Deptford und dem weiter abwärts gelegenen Woolwich vereinigt zu einem Parlamentsflecken erhoben worden ist.

Mögen die bisher genannten Territorien die Stadt London vollständig darstellen, so darf doch nicht übergangen werden, daß die äußeren Theile einzelner Burgflecken, namentlich der nördliche Theil von Finsbury und den Towerhamlets, der südliche von Lambeth noch den Charakter des platten Landes haben. Erheblich weiter geht der Umfang der London-Division; zu dieser gehören nämlich noch im Westen Hampstead (mit 11986 Einwohnern) auf den Hügeln nordw. Marylebone, Hammersmith (17760 Einw.) und Fulham (11886 Einw.), beide zum Distrikt Kensington gehörig und an der Themse oberhalb Chelsea belegen, diesen gegenüber rechts der Themse der Distrikt Wandsworth (50770 Einw.), von welchem Battersea und Clapham sich an Lambeth anschließen, endlich in der Grafschaft Kent die übrigen Theile des Distrikts Lewisham, südlich von Greenwich (deren Einwohnerzahl auf 30017 Seelen anzugeben sein würde).

Die Zunahme der einzelnen Theile von London ist verschieden, je nachdem sie dem Mittelpunkte näher oder ferner sind. In der City schreitet die Bevölkerung nicht vor, die dort vorhandenen Räumlichkeiten werden im Gegentheil mehr und mehr zu Geschäftslokalen benutzt. Auch Westminster City hat in den letzten 20 Jahren nur wenig zugenommen. Dagegen hat sich im äußersten Westende die Einwohnerzahl von Kensington und Chelsea in den letzten zwanzig Jahren von 53,273 auf 110,593 Einwohner vermehrt; im Parlamentsbezirk Ma-

rylebone hat sich nach Westen (Paddington, Bayswater, Nottinghill) wie nach Norden (Somerstown, Camdentown, Kentishtown) ein neu entstandener Ort nach dem andern der Hauptstadt angefügt; in Finsbury hat sich besonders die Vorstadt Islington erweitert (Islington Distrikt hatte 1831: 37316, 1851: 95329 Einw.), daneben haben auch die äußeren Tower-Hamlets (Hoxton, Haggerstone, Hackney rc.) besonders zugenommen; in der ebenen Fläche nach Süden haben sich im Parlamentsbezirke Lambeth (in Kennington, Camberwell, Peckham) zwischen Acker- und Wiesenland zahlreiche Häuserreihen erhoben, und auch in den Themseabwarts gelegenen Distrikten namentlich im Greenwich-Parlamentsbezirk ist die Zunahme erheblich gewesen; Lambeth Borough nahm in den letzten zwanzig Jahren um 61, Greenwich um 58 Prozent zu. Der volkreichste der Londoner Boroughs ist der der Towerhamlets, er hat weit mehr Einwohner als Berlin und hat im zwanzigjährigen Durchschnitte um jährlich beinahe 9000 Seelen zugenommen. Die Zunahme von ganz London hat in den letzten 20 Jahren jährlich etwa 33000 Seelen betragen.

Paris. Der Umkreis von Paris wird doppelt abgegrenzt, erstens durch die Zollmauer, welche die ältere Stadt und die Vorstädte oder die zwölf Arondissements von Paris in sich schließt, zweitens durch die Festungswerke; die dazwischen liegende Banlieue gehört zu den Arondissements von St. Denis und Sceaux. In der neuesten Bevölkerungsliste, welche die Gemeinden von mehr als 2000 Einwohnern aufführt, sind 11 in der Banlieue belegene Communen genannt, dies sind erstens rechts der Seine Bercy (mit 10,860 Einw.) neben der Vorstadt St. Antoine, dann Charonne, ferner auf den Hügeln Belleville (34,915 Einw.), neben der Vorstadt des Temple, la Villette 18,651 Einw.) neben der Vorstadt St. Martin, la Chapelle (18,700 Einw.) neben der Vorstadt St. Denis, Montmartre (23,112 Einw.) neben den Vorstädten Poissonière und Montmartre, dann gegen N. W. les Battignolles-Monceaux (mit 28,762 Einw.) an der Vorstadt Chaussée d'Antin und gegen die Seine hinunter an der Vorstadt St. Honore Passy (11,431 Einw.) und Auteuil, zweitens links der Seine an der Vorstadt St. Germain die Communen Grenelle und Vaugirard (15,515 Einw.). Die Bevölkerung dieser 11 Orte ist hier als Bevölkerung der ganzen Banlieue angenommen worden.

Die Bevölkerung von Paris hat im 20jährigen Durchschnitt um mehr als 20,000 Seelen jährlich zugenommen, die Zunahme in dem früheren Decennium kommt zum größten Theile auf die Bevölkerung der Stadt und der Faubourgs, in dem letztvergangenen Decennium aber, seit auch die Faubourgs großentheils ausgebaut sind, hat die

Zunahme der Banlieue 100 Prozent und zwar das Doppelte ihrer Zunahme im vorhergehenden Decennium betragen; in den letzten 20 Jahren hat sich die Bevölkerung der Banlieue vervierfacht. Früher eine Anzahl kleiner Ortschaften an den besuchtesten Zollbarrieren fassen sie jetzt mit einem beinahe geschlossenen Ringe die Hauptstadt ein. Die Zunahme von Paris war am bedeutendsten (sowohl innerhalb der Faubourgs, als in den sich anschließenden Orten der Banlieue) gegen Norden hin, im Westen hat die zuletzt entstandene Vorstadt St. Honoré den bebauten Raum der Stadt bis Passy hinab erweitert. Ein Vergleich zwischen der Zunahme der alten Stadt und der Faubourgs läßt sich hier nicht anstellen, da die 12 städtischen Arrondissements meist aus der alten Stadt in die Faubourgs übergreifen.

In früheren Jahrhunderten standen sich die Volkszahlen von London und Paris sehr nahe, vom 17ten Jahrhundert ab halten manche London für die größeste Stadt Europa's, aber noch beim Ausbruche der Französischen Revolution schätzte man die Bevölkerung von Paris auf 800,000 Seelen und die von London mag jene Zahl damals kaum überschritten haben; während der Revolutionsjahre jedoch ging die Bevölkerung von Paris bedeutend zurück.

Berlin. Um das Jahr 1680, als beide Hauptstädte bereits eine Bevölkerung von ungefähr einer halben Million zählten, war Berlin erst eine Stadt von 10,000 Einwohnern, jetzt hat Berlin über $\frac{1}{3}$ der Einwohnerzahl von Paris, und etwa $\frac{1}{5}$ der Einwohnerzahl von London. Schon im vorigen Jahrhundert nahm Berlin als Mittelpunkt eines schnell anwachsenden Länder-Complexes, dessen sich entfaltende politische Lebenskraft der Hauptstadt vorzugsweise sich mittheilte, bedeutend zu und hatte im Anfange dieses Jahrhunderts bereits die Seelenzahl von 180,000 überschritten, als der Ausgang des Französischen Krieges die weitere Zunahme hemmte. Seit der Herstellung des Staates wuchs Berlin aufs neue, und in den letzten Decennien hat die bedeutende Entfaltung der Industrie in Berlin selbst, so wie der Umstand insbesondere, daß diese Stadt die Metropole eines großen Zoll- und Handelsgebietes geworden ist, die Zunahme Berlins auf eine Höhe gestellt, welche wenige Städte nachzuweisen vermögen; im letzten Jahrzehend hat Berlin jährlich um 9600 Seelen zugenommen. Die Zunahme von Berlin, Paris und London verhält sich beinahe wie 1, 2, 3; relativ hat London in den letzten 20 Jahren nur etwa um 40 Prozent, Paris um 50 Prozent, Berlin um 75 Prozent zugenommen.

Verhältniß zwischen Areal und Einwohnerzahl. Auch in den großen Städten ist die Dichtigkeit der Bevölkerung von In-

teresse, wenngleich dieselbe von anderem Gesichtspunkte beurtheilt werden muß, als die Dichtigkeit der Bevölkerung ganzer Länder, denn wenn in diesen die größere Dichtigkeit in der Regel das Zeichen eines höheren Culturzustandes der Einwohner ist, so ist dagegen das dichte Beisammenwohnen der städtischen Bevölkerung oft als nachtheilig für die Gesundheitsverhältnisse der Einwohner hervorgehoben worden. — Berlin enthält innerhalb der Ringmauern 6017 Pr. Morgen (=1,083,060 Quadratruthen); auf dieser Fläche lebten im Jahre 1851 ungefähr 384000 Einwohner, so daß auf den Einwohner etwa 2,8 Quadratruthen kommen. Von der Fläche innerhalb der Ringmauer ist jedoch gegen Südosten hin ungefähr der achte Theil noch unbebaut, dagegen sind vor den Thoren nach Norden hin und in der neuesten Zeit nach W. S. W. ausgedehnte Vorstädte entstanden. Die in der Tabelle angegebene Volkszahl bezieht sich auf den engern Polizeibezirk von Berlin, die angebaute (und resp. zu Gebäuden eingehegte) Fläche im Zählungsbezirk beträgt nach ungefährer Schätzung bei Abzug der unbebauten Stadtheile innerhalb der Ringbauer 7680 Morgen, so daß hiernach für Berlin auf den Einwohner durchschnittlich 3,2 □Ruthen zu rechnen sind. In dem engsten Stadtviertel (der Altstadt Berlin, rechts der Spree bis zum Festungsgraben) kommen 1,2 □Ruthen durchschnittlich auf den Einwohner.

In der London-Division kommen allerdings 10 □Ruthen auf den Einwohner, zieht man jedoch das Territorium außerhalb der acht Parlamentsbezirke und der Parishes Chelsea und Kensington ab, so bleiben für eine Einwohnerzahl von 2,239,821 Seelen 44,045 Englischer Acker oder 12,565,600 Pr. □Ruthen, so daß sich das Raumverhältniß auf 5,6 □Ruthen pro Einwohner reducirt. — Der Unterschied zwischen den inneren und äußeren Stadttheilen ist aber sehr bedeutend, der Ost-London-Bezirk (zur London-City gehörig) ist so dicht bewohnt, daß hier auf den Menschen kaum eine Quadratruthe kommt; auch in den drei Distrikten der City zusammen kommen auf den Einwohner durchschnittlich nur 1⅔ □Ruthen. In dem eigentlichen London-City-Distrikt (London within the wall) kommen 2 □Ruthen auf den Einwohner; dieser Bezirk, welcher jetzt 55,932 Einwohner zählt, hatte im Jahre 1631: 71,029, war also früher noch viel dichter bewohnt (im Jahre 1631 zählte man in London City mit Southwark 130,268 Einwohner). Aehnlich wie in der City ist das Arealverhältniß in den umliegenden Distrikten, d. h. in den Distrikten St. James und Strand (Westminster), St. Giles, Holborn, Clerkenwell, St. Luke (Finsbury), St. George, Whitechapel und dem nicht einmal ganz ausgebauten Distrikt Shoreditch (Tower-Hamlets) und in den drei Distrikten des alten Southwark Borough. In allen diesen Bezirken und

in Bethnal-Green (neben Shoreditch) kommen noch nicht 2½ □Ruthen auf den Einwohner; die genannten 16 Distrikte, deren Areal etwa 1,390,000 □Ruthen enthält, haben 864,877 Einwohner, dieser Flächenraum, ungefähr so groß als Berlin mit den Vorstädten, zählt doppelt so viel Einwohner als Berlin. In den westlichen Distrikten St. Pancras, Marylebone und den übrigen Theilen von Westminster, in welchen die Häusermassen durch die Parks unterbrochen werden, so wie in Chelsea Distrikt kommen auf den Einwohner 3 bis 5 Quadratruthen, ähnlich im Süden und Westen in Stepney, Bermondsey, Newington. Noch größer ist das durchschnittliche Raumverhältniß in denjenigen Theilen, welche sich in das platte Land hinaus erstrecken, südlich in Lambeth und Camberwell, nördlich in Islington und Hackney, so wie in den östlichen Distrikten, in welchen die Docks und größeren Wiesenflächen einen erheblichen Theil des Areals einnehmen, in Rotherhithe, Poplar, Greenwich. Die nicht stadtmäßig bebauten Theile dieser Distrikte abgerechnet, bleibt ein Raum von noch nicht 6 Millionen Quadratruthen für mehr als 2 Millionen Einwohner.

Paris ist enger bewohnt, als London; das Areal innerhalb der Zollmauer, welches nur wenige ganz unbebaute Strecken enthält, ist einschließlich des Wassers 3438 Hektaren (2,423,760 □Ruthen), mithin 2¼ Pr. □Ruthen pro Einwohner; der Raum innerhalb der Festungswerke wird auf 7500 Hektaren geschätzt, doch ist nur etwa ein Drittel der Banlieue stadtmäßig bebaut; die angebauten Grundstücke der Banlieue zu Paris gerechnet, würden jedenfalls weniger als 3 □Ruthen auf den Einwohner kommen. Viel ungünstiger ist das Verhältniß für die inneren Stadttheile. Schnitzler giebt in der allgemeinen Statistik von Frankreich an, daß unter den 48 Quartieren der Stadt 24 seien, in welchen nur 10 bis 20 Metres (also nur 0,7 bis 0,14 Pr. Quadratruthe) auf den Einwohner kommen; Schnitzler hat hierbei die Zählung von 1836 im Auge und es ist als gewiß anzunehmen, daß in der Mehrzahl dieser Quartiere sich das Verhältniß seitdem verschlimmert hat; in dem vierten und siebenten Arrondissement, beide ganz innerhalb der Altstadt rechts der Seine gelegen, kommen (nach ungefährer Berechnung) nur 1¼ □Ruthe auf den Einwohner.

Manchester, Liverpool. An absoluter Bevölkerungszunahme, wie auch in der Zahl der vorhandenen Einwohner stehen Berlin die Städte Manchester — nächst oder neben London die erste Fabrikstadt Englands und insbesondere Sitz der Englischen Baumwollen-Industrie — und Liverpool — nächst oder neben London die erste Handelsstadt Englands — sehr nahe, in den letzten 10 Jahren namentlich sind beide durchschnittlich jährlich um 9000 Seelen gewachsen; gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts soll Liverpool etwa 6000, Manchester

etwa 4000 Einwohner gehabt haben; im Anfang dieses Jahrhunderts waren beide zusammen nur etwa so volkreich, als gleichzeitig Berlin. Beide Städte habe sich in diesem Jahrhundert über ihren alten Umfang hinaus bedeutend ausgedehnt, um die Stadt Manchester (mit dem am andern Ufer des Irwell gelegenen Salford) ist nicht nur eine Reihe stark bewohnter Vorstädte entstanden (von welchen z. B. Hulme in den letzten 20 Jahren von 9624 auf 53,482 Einwohner gestiegen ist, nächst diesem besonders Chorlton, und Ardwick), sondern es sind zugleich in einer Entfernung von weniger als drei geogr. Meilen von Manchester in diesem Jahrhundert sieben ansehnliche Fabrikstädte: Oldham, Bolton, Stockport, Bury, Ashton, Rochdale und Staley-Bridge, welche gegenwärtig zusammen 298,631 Einwohner zählen, vor zwanzig Jahren noch nicht 200,000 Einwohner hatten, theilweise aus geringen Anfängen herangewachsen. Die Stadt Liverpool hat sich sowohl landeinwärts ausgedehnt (hier ist z. B. die Seelenzahl der Vorstadt Everton in den letzten 20 Jahren von 4518 auf 25,883 gestiegen) als namentlich am Mersey, wo aufwärts jetzt Toxteth Park ein Theil der Stadt geworden ist, abwärts sich besonders neuerdings die Reihe der Docks erweitert hat. In dem letzten Decennium ist Liverpool am linken Ufer des Mersey auf der Halbinsel Wirral, in dem Flecken Birkenhead ein Concurrent entstanden, welcher durch gleich vortheilhafte Lage für den Handel begünstigt, seit zwanzig Jahren von 2569 auf 24,175 Seelen gewachsen ist.

Lyon ꝛc. Zu der Bevölkerung von Lyon, der zweiten Stadt Frankreichs, muß die der Vorstädte la Guillotière, links der Rhone, la Croix rousse, auf der Höhe nordwärts der Stadt, und Vaise, rechts der Saone, hinzugerechnet werden. Lyon hat bei bedeutender industrieller Thätigkeit und namentlich als Hauptsitz der Französischen Seidenfabrikation eine verhältnißmäßig stärkere Zunahme als Paris gehabt, die absolute Volksvermehrung war im zwanzigjährigen Durchschnitte jährlich 4632 Seelen. Die Zunahme von Birmingham war im letzten Jahrzehend jährlich 4992 Seelen, und diese Stadt ist jetzt in der Volkszahl Lyon schon fast gleichgekommen. Diesen Städten kommen an absoluter Volksvermehrung Bradford und Wolverhampton zunächst, dann Marseille, welches namentlich im letzten Decennium sogar durchschnittlich jährlich um 3789 Seelen zunahm.

Die Englischen Städte. Fast durchgehends ist in England ein weit schnelleres Steigen der städtischen Bevölkerung ersichtlich, als in Preußen und Frankreich; die Preußischen Städte nehmen allerdings mehr zu, als die Städte in Frankreich, jedoch ist dieser Unterschied kaum so groß, wie die Verschiedenheit, welche zwischen der Zunahme

der gesammten Preußischen Bevölkerung und der Französischen Bevölkerung besteht.

Von den großen Städten Englands hat Bristol (Nr. 16) am wenigsten zugenommen, vor 150 Jahren war Bristol bereits eine Stadt von 30,000 Einwohnern und Englands zweite Stadt, jetzt ist es die siebente, im Handel sowohl wie in der Fabrikation (kleinere Metallwaaren ꝛc.) ist es durch die großen Städte von Mittel- und Nord-England überholt worden; noch weniger als Bristol hat sich das benachbarte Bath, welches auch Woll- und Seidenfabrik-Ort ist (Nr. 36), an Volkszahl vermehrt. Auch die kleineren Fabrikstädte in diesem Theile von England, Cricklade (im Manufacturbezirk von Wiltshire), Worcester, Muck-Wenlock (Nr. 47, 66, 79) haben wenig zugenommen, die Bevölkerung von Stroud, Wollmanufaktur-Ort in Gloucestershire (Nr. 46) ist sogar zurückgegangen. Die Hafenstädte der Grafschaft Devon, Plymouth-Devonport und Exeter (Nr. 22, 23, 40) deren Manufactur-Industrie früher bedeutender gewesen ist, zeigen gleichfalls nur eine mäßige Zunahme, doch hat Plymouth im letzten Jahrzehend wieder stärker zugenommen.

Ein günstiges Verhältniß weisen die Hafenstädte der südwestlichen Küste auf, hier namentlich Southampton (Nr. 48), mit der bedeutendste Hafenplatz für den Verkehr nach den außereuropäischen Besitzungen, ferner Brighton (Nr. 28), Englands besuchtester Badeort (neben welchem allerdings die Hafenstadt New-Shoreham, Nr. 57, nur wenig gewachsen ist) und für das letzte Jahrzehend Portsmouth (Nr. 27). Ein mittleres Zunahmeverhältniß hatten die größeren Städte der Grafschaft Kent, Dover, Chatham und Maidstone, so wie weiter hinauf Reading (Nr. 62, 73, 75, 77).

Von den Städten des östlichen Englands nimmt Norwich (Nr. 30) am wenigsten zu; früher die dritte Stadt von England und der vorzügliche Sitz der Wollen- und Seiden-Manufactur, hat es mit den günstiger gelegenen Städten der nordwestlichen Landestheile nicht gleichen Schritt halten können, auch die Manufakturstadt Nottingham (Strumpffabrikation), so wie East-Retford und Aylesbury (Nr. 35, 39, 67) sind zurückgeblieben, nicht viel bedeutender war die Zunahme in der Seestadt Yarmouth (Nr. 56) und den Universitätsstädten Oxford und Cambridge (Nr. 63, 64). Dagegen hatte Ipswich (Nr. 40), welches zugleich Manufacturort ist, eine Zunahme von 62 Prozent, eben so Hull, die Zunahme der Stadt York war geringer (Nr. 24, 42).

Eine sehr große Vermehrung hatten die Fabrik- und Handelsstädte am Ausfluß der Tyne, bei den Kohlenlagern von Durham und Northumberland: Sunderland, Newcastle und Gateshead, Tynemouth

und South Shields (Nr. 19, 20, 31, 60, 61) hatten zusammen im Jahre 1831 nur 151,487 Einwohner, jetzt zählen sie 288,880.

Fast durchweg sehr hoch stellt sich ferner die Zunahme der größeren Städte in demjenigen Theile von England, welcher oben als der vorzugsweise industrielle bezeichnet wurde, in Lancashire, Stafford, Warwick und dem westlichen Yorkshire. Unter den Städten des West-Ridings ist am bedeutendsten Leeds, der Hauptsitz der Englischen Woll- und Leinen-Industrie. Die Bevölkerungszunahme von Leeds (Nr. 15) war jedoch in der letzten Zeit verhältnißmäßig nicht so stark, als die der benachbarten Woll-Manufaktur-Städte Bradford, welches seit zwanzig Jahren um 138 Prozent gestiegen ist, Halifax und Huddersfield (Nr. 21, 50, 73), Wakefield (Nr. 71) nahm in gleichem Verhältnisse zu, wie Leeds. Die 18 Städte in der Nordwest-Division, welche die Tabelle aufführt, enthielten im Jahre 1831 etwa 800,000, im Jahre 1851: 1,358,456 Einwohner. Liverpool mit Birkenhead und Manchester-Salford wurden oben erwähnt, auch in den meisten andern Städten von Lancashire ist die Baumwollenfabrikation der Hauptindustriezweig, von den hierher gehörigen Städten haben sich Preston, Ashton und Burnley (Nr. 29, 58, 76) verdoppelt, diesen zunächst haben am meisten zugenommen Bury, Blackburn, Wigan, Staley-Bridge, Rochdale, Oldham und Bolton (Nr. 26, 33, 38, 52, 54, 59, 78), verhältnißmäßig weniger der ansehnliche Baumwollenmanufakturort Stockport (Nr. 37) und die Städte Chester und Macclesfield (Nr. 43, 65).

In den Grafschaften Stafford und Warwick ist die Eisenfabrikation überwiegend, hier hat Wolverhampton, Fabrikort für kleine Eisenwaaren, besonders Schlossergeräthe ꝛc. (Nr. 18), in 20 Jahren um 75 Prozent zugenommen, eben so Walsall (Nr. 70); Birmingham, schon seit dem 16ten Jahrhundert Hauptsitz der Englischen Eisenfabrikation, und Dudley (Nr. 44) sind in derselben Zeit um 60 Prozent gestiegen. Mit Birmingham concurrirt in der Fertigung von Stahlarbeiten Sheffield in Yorkshire (Nr. 17), dessen Bevölkerung in den letzten 20 Jahren um die Hälfte gewachsen ist, weniger nahm das in der Eisenindustrie namhafte Warrington (Nr. 72) in Lancashire zu. Stoke am Trent (Nr. 25) im Töpferei-Distrikt hat seine Einwohnerzahl in den letzten 20 Jahren um 60 Prozent vermehrt.

Von den übrigen Manufactur-Städten des mittlern Englands nahm Coventry (Nr. 45) verhältnißmaßig nicht sehr zu, dagegen Northampton, Derby und Leicester (Nr. 34. 41, 68) in außergewöhnlichem Maße, auch der Badeort Cheltenham (Nr. 49) hat bedeutend zugenommen. Mit am stärksten aber hat sich die Seelenzahl in den beiden

Städten am Kohlenlager von Glamorganshire vermehrt, in Swansea, dem Hafenplatz für die Kohlenausfuhr, und Merthyr-Tydfil, dem Centralpunkt des Eisenbetriebes (Nr. 53, 32); die Zunahme der letzteren Stadt hat in den letzten 20 Jahren die erstaunliche Höhe von 131 Procent erreicht.

Französische Städte. In Frankreich zeichnen sich gleichfalls einige Hafenstädte und Fabrikorte durch starke Volksvermehrung aus. Von den ersteren sind es Toulon und Brest (Nr. 15, 16, in einem Maße, welches gegen die Anwendung gleichmäßiger Grundsätze bei den verschiedenen Zählungen Zweifel eregen kann), nächst diesen Rochefort (Nr. 52), dann Havre mit der Vorstadt Ingouville, Cherbourg und Boulogne (Nr. 27, 38, 42).

Unter den Fabrikstädten hat Mühlhausen, im Mittelpunkte der Industrie das Ober-Elsaß und reich an bedeutenden Etablissements verschiedener Art (Nr. 39), sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt, auch die Zunahme von Straßburg und von Colmar (Nr. 14, 58) war ansehnlich. In hohem Verhältniß haben ferner die Städte an dem Kohlenlager von Forez zugenommen, hier (neben Lyon) namentlich St. Etienne (Nr. 16) dessen Industrie in Stahlarbeiten und Band-Manufakturen sich auszeichnet. Auch die Flandrischen Fabrikorte haben im Vergleiche mit den Städten in andern Französischen Landestheilen an Volkszahl sehr zugenommen, die Woll-Manufakturorte Roubaix und Tourcoing (Nr. 33, 44) wuchsen um 90 resp. 50 Prozent, nächst diesen haben auch die Picardischen Städte St. Quentin (mit Leinen-Industrie Nr. 50) und Calais einschließlich St. Pierre (mit Baumwollen-Industrie Nr. 55) erheblich zugenommen, weniger die befestigten Städte Valenciennes, Cambray, Dünkirchen, St. Omer, Lille, (welches für den Hauptsitz der Französischen Leinen-Manufactur gilt), Douay und Arras (Nr. 13, 41, 48, 53, 56, 59, 63). Unter den übrigen Städten von Frankreich hatten die Fabrikstadt Toulouse, ferner Limoges (Porcellan-Fabrikation ꝛc.), Nancy, Besançon, Tours und Vienne (Nr. 12, 26, 28, 29, 34, 62) am meisten zugenommen.

Die Einwohnerzahl von Marseille, dem Centralpunkt des gesammten Verkehrs mit Algier, hat sich besonders in der letzten Zeit gehoben, beinah in demselben Maße stieg die Einwohnerzahl von Bordeaux, dem Emporium des Weinhandels ꝛc. (Nr. 9). Die Zunahme von Metz, Nimes, Montpellier, Reims, dem bedeutendsten Wollfabrikort in Frankreich, und von Nantes (Nr. 11, 17, 19, 23, 24) hat dem mittleren Verhältniß der Französischen Städte entsprochen, besonders gering war die der Fabrikstädte Amiens und Rouen, welches letztere den bedeutendsten Theil der Französischen Baumwollen-Industrie enthält (Nr. 20, 10).

Preußische Städte. In Preußen zeichnen sich neben Berlin mehrere ausschließlich Fabrikstädte durch bedeutende Zunahme aus: Crefeld (Nr. 12) hat seit 20 Jahren seine Bevölkerung verdoppelt, Elberfeld, Barmen, Stettin und Görlitz (Nr. 7, 11, 13, 21) sind in der Volkszahl um mehr als die Hälfte gewachsen, auch die Zunahme von Cöln, Magdeburg, Posen, Frankfurt und Coblenz (Nr. 3, 5, 9, 16, 17) war verhältnißmäßig groß. Breslau steht in relativer Zunahme von Englischen Städten Bristol, von Französischen Städten Bordeaux ungefähr gleich.

Absolute Zunahme. Nach Berlin, von dessen großer Zunahme oben die Rede war, ist von Preußischen Städten Cöln am meisten gewachsen, nämlich in den letzten 20 Jahren um jährlich 1636 Einwohner, in den letzten 10 Jahren jährlich um 2178. Eine höhere Zunahme hatten die größeren Englischen Städte bis Bradford und außerdem Merthyr-Tydfil (Stadt von 63,080 Einwohner), Preston und Hull, im letzten Jahrzehend auch Brighton; von Französischen Städten (außer Paris und Lyon) Marseille, Toulouse, Toulon. — Die zweite Stadt von Preußen, Breslau ist im zwanzigjährigen Durchschnitt um 1405 (im zehnjährigen um 1809) Seelen jährlich gestiegen. Eine größere Vermehrung hatten neben den vorgenannten Englischen Städten Stoke am Trent und im letzten Decennium Plymouth-Devonport; von Französischen Städten außer den bereits angeführten Bordeaux und Brest. — Um mehr als 1000 Einwohner haben im zwanzigjährigen Durchschnitt auch die Preußischen Städte Magdeburg, Crefeld (Stadt von 38,787 Einwohnern) und im letzten Jahrzehend Stettin jährlich zugenommen, von Französischen Städten auch Straßburg und St. Etienne (Stadt von 56,003 Einwohnern), im zehnjährigen Durchschnitt Nantes; von Englischen Städten, außer den bereits genannten, Sunderland, Oldham, Portsmouth und im zehnjährigen Durchschnitt Bolton (Stadt von 61,171 Einwohnern).

Eine Zunahme um durchschnittlich weniger als 400 Seelen jährlich (oder weniger als die Zunahme der Stadt Görlitz) hatten von Französischen Städten Lille, Amiens, Orleans, Caen und 27 Städte zwischen 40,000 und 20,000 Einwohnern, von Englischen Städten Norwich, Nottingham, Bath, Exeter und 19 Städte zwischen 40,000 und 20,000 Seelen, in Preußen selbst sieben der in der Tabelle genannten Städte, unter diesen Danzig und Potsdam. Danzig hat nicht allein unter den volkreicheren Preußischen Städten, sondern auch im Vergleich mit den größeren Städten von England und Frankreich am langsamsten zugenommen; es hatte zu Anfang dieses Jahrhunderts

schon 53,000 Einwohner, oder eben so viel als Leeds, welches jetzt dreimal so viel Einwohner wie Danzig zählt.

Zunahme seit 50 Jahren. Schließlich ist in der hier folgenden Tabelle die funfzigjährige Zunahme der Städte von mehr als 100,000 Einwohnern zusammengestellt. Die bei den Französischen und Englischen Städten angeführten Bevölkerungszahlen sind den oben bezeichneten Quellen entnommen. Wo die Zahlen theilweise auf Schätzung beruhen, sind dieselben mit einem * bezeichnet.

	Einwohnerzahl im Jahre		Zunahme 1801 bis 1851		
	1801	1851	überhaupt	Prozent	jährlich im Durchschnitt
1. London-City .	128129*	127869	— 260	0	— 5
Tower-Hamlets .	191365	539111	347746	181	6955
Finsbury . . .	136701*	323772	187071	137	3741
Southwark . .	94003	172863	78860	84	1577
Lambeth . . .	49891*	251343	201452	404	4029
Westminster . .	158350	241611	83261	53	1655
Marylebone . .	97642	370957	273315	280	5466
Chelsea-Kensington	20160	100591	80431	399	1609
Greenwich . . .	43194*	105784	62610	145	1252
zusammen	919435*	2233901	1314466	143	26289
London-Division	958863	2362236	1413373	147	28267
2. Paris	546856	1053262	506406	93	10128
- mit der Banlieue	561000*	1234210	673210	120	13464
3. Berlin	172908	433939	261031	151	5221
4. Manchester-Salford	94876	401321	306445	323	6129
5. Liverpool . . .	82295*	375955	293660	357	5873
6. Lyon	109500	177190	67690	62	1354
- mit d. Vorstädten	120000*	258494	138494	115	2770
7. Birmingham . .	70670	232841	162171	229	3243
8. Marseille . . .	111130	195257	84127	76	1683
9. Leeds	53162	172270	119108	225	2382
10. Bristol	61153*	137328	76175	125	1523
11. Sheffield . . .	45755	135310	89565	196	1791
12. Bordeaux . . .	90992	130927	39935	44	799
13. Wolverhampton	30584	119748	89164	192	1783
14. Breslau	60000*	117602	57602	96	1152
15. Newcastle - Gateshead	43645*	113352	69707	160	1394
16. Cöln	38844*	104757	65913	195	1518
17. Bradford . . .	13264	103778	90514	682	1810
18. Plymouth - Devonport	43194	102380	59186	137	1183
19. Rouen	87000	100265	13265	15	265

Die Zunahme von London, 143 Prozent, erscheint hier verhältnißmäßig größer, als die von Paris, in noch höherem Verhältniß, um

151 Prozent, ist Berlin in der Einwohnerzahl gewachsen; nichts desto weniger steht Berlin in der Zunahme hinter Manchester und Liverpool zurück, welche eine für Europäische Städte dieser Größe fast unglaubliche Volksvermehrung aufweisen. Die Städte Breslau und Cöln haben ungleich stärker als die jetzt ungefähr gleich großen Französischen Städte Bordeaux und Rouen zugenommen. Unter den Englischen Städten zweiter Größe hatten die relativ größte Vermehrung Wolverhampton und Bradford, Wolverhampton vor 50 Jahren erst ein Ort von 30,584 Einwohnern, steht jetzt an Einwohnerzahl zwischen Bordeaux und Breslau, Bradford vor 50 Jahren ein Ort von 14,264 Seelen, zählt jetzt mehr Einwohner als Rouen (welches vor 50 Jahren sechsmal so volkreich wie Bradford war) und hat auch die Einwohnerzahl von Cöln im gegenwärtigen Zeitpunkte vermuthlich schon überschritten.

R. B.

Statistische Nachrichten über den Kaufwerth von Ackerländereien und Wiesen in den Kreisen auf der linken Rheinseite des Regierungsbezirks Koblenz in den 18 Jahren 1833 bis 1851.

Nach den am Ende des Jahres 1849 veranstalteten amtlichen Aufnahme waren nach den Angaben der Königlichen Regierungen im Preußischen Staate überhaupt

1,790,018 ländliche Besitzungen und darunter

871,693, welche einen Flächenraum von unter 5 Magdeburger Morgen enthielten; d. h. es waren unter 100 ländliche Besitzungen 48,7 unter 5 Morgen.

Dieses Verhältniß war aber in den einzelnen Provinzen sehr verschieden; es waren nämlich:

in den Provinzen	überhaupt Besitzungen	darunter unter 5 Magdeb. Morgen	von 100 Besitzungen waren also unter 5 Magdeburger Morgen
Posen	93532	18083	19,33
Preußen	165659	40307	24,33
Pommern	74566	24677	33,09
Brandenburg	136439	50827	37,23
Schlesien	249989	110040	44,02
Westfalen	208552	92579	44,34
Sachsen	175006	79345	44,71
Rhein	686275	455835	66,42

In Bezug auf den getheilten Grundbesitz stehen sich hiernach die Rheinprovinz und Posen am Entferntesten. Auf 1000 Besitzungen unter 5 Morgen in der Rheinprovinz kommen nur 291 in der Provinz Posen. In den einzelnen Regierungsbezirken beider Provinzen waren noch abweichendere Verhältnisse. Es hatte nämlich der Regierungsbezirk

Posen von 61,710 überhaupt, 10,766 unter 5 Morgen, also von 100 überhaupt 17,44 kleine,

Koblenz von 204,902 überhaupt, 149,671 unter 5 Morgen, also von 100 überhaupt 73,04 kleine;

gegen 1000 kleine Besitzungen im Regierungsbezirke Koblenz waren also nur 239 im Regierungsbezirke Posen.

Der Grundbesitz im Regierungsbezirk Coblenz zersplittert sich in kleine Theile, wie denn eine Ackerparzelle von 25½ Quadrat-

Ruthen vorkommt. Auch findet bei diesen kleinen Besitzungen im Regierungsbezirk Coblenz oft ein Wechsel des Eigenthümers statt. Dies geht aus einer Zusammenstellung der in den achtzehn Jahren von 1833 bis 1851 aus notariellen Urkunden in den Fortschreibungs-Protokollen notirten Kaufpreisen der Ackerländereien und Wiesen in den Gemeinden der linken Rheinseite des Regierungsbezirks Koblenz und der daraus berechneten durchschnittlichen Kaufwerthe des Morgens dieser Kulturarten in den einzelnen Bonitätsklassen hervor, welche das statistische Bureau der gefälligen Mittheilung der Königlichen Regierung zu Koblenz verdankt, und welche nachstehend in nach Kreisen zusammengezogener Form mit einigen sich daran knüpfenden Folgerungen mitzutheilen, wohl einiges Interesse haben dürfte.

In den Kreisen		Zahl der in den 18 Jahren 18$\frac{33}{51}$ zum Verkauf gebrachten Parzellen	Deren Flächenraum in Magdeb. Morgen	Deren Kaufpreis in Thalern	Durchschnittlich kommt auf eine Parzelle		Durchschnittlicher Kaufpreis pro Morgen Thlr.
					Magdeb. Morgen	Kaufpreis Thlr.	
1. Koblenz	Acker	10639	4176	936769	0,393	88,05	224,32
	Wiesen	—	—	—	—	—	—
2. St. Goar	Acker	24613	8562	862930	0,348	35,06	107,86
	Wiesen	9930	1997	220138	0,201	22,17	110,23
3. Kreuznach	Acker	30061	14844	2125883	0,494	70,72	143,22
	Wiesen	5916	1759	246568	0,297	41,86	140,18
4. Simmern	Acker	35889	13194	1155644	0,368	32,20	87,59
	Wiesen	22973	4465	540507	0,194	23,53	121,05
5. Zell	Acker	18446	3603	401815	0,105	21,78	111,52
	Wiesen	15109	1789	206464	0,118	11,02	149,00
6. Kochheim	Acker	23258	7416	586820	0,319	25,23	79,13
	Wiesen	15372	1916	260974	0,125	16,98	136,26
7. Mayen	Acker	36062	17986	1865421	0,499	51,73	103,72
	Wiesen	7672	1738	246765	0,227	32,16	141,78
8. Adenau	Acker	28256	6078	295366	0,215	10,45	48,60
	Wiesen	15427	1934	168668	0,112	10,93	87,21
9. Ahrweiler	Acker	21546	5834	624239	0,271	28,97	107,00
	Wiesen	3326	419	65367	0,126	19,65	156,01
Ueberhaupt	Acker	228770	81693	8854887	0,357	38,71	108,39
	Wiesen	95725	16017	2015441	0,167	21,05	125,83

An diese Uebersicht knüpfen sich folgende Bemerkungen:

1. Zahl der Parzellen.

In den Jahren 18$\frac{33}{51}$ sind überhaupt jährlich im Durchschnitte 12,710 Acker- und 5318 Wiesen-Parzellen im Besitzthume gewechselt worden. Repräsentirte jede Ackerstelle ein selbstständiges Besitzthum, so wären, da in diesen 9 Kreisen überhaupt 113,186 kleine Besitzungen unter 5 Morgen gezählt worden sind, im Durchschnitte jährlich 19,18 Prozent Ackerbesitzungen in andere Hände gekommen. Indessen können alle diese zur Veräußerung gekommenen Ackerparzellen wegen ihres sehr geringen Flächenraumes, der durchschnittlich für jede nur wenig über $\frac{1}{3}$ Morgen, und im günstigsten Falle kaum $\frac{1}{2}$ Morgen (Kreis Mayen) betragen hat, nicht wohl als selbstständige ländliche Besitzungen gelten, da eine so geringe Fläche nur ausnahmsweise bei darauf verwandter höchster Gartenkultur, zur Ernährung einer Familie ausreichend sein kann.

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 14.

Statistische Nachrichten über den Kaufwerth von Ackerländereien und Wiesen in den Kreisen auf der linken Rheinseite des Regierungsbezirks Koblenz in den 18 Jahren 1833 bis 1851.

(Schluß.)

2. Flächenraum.

In den 18 Jahren $18\frac{33}{51}$ sind verkauft 81,693 Morgen Ackerländereien, also im Durchschnitte jährlich $4538\frac{1}{2}$ Morgen. Da in den betreffenden 9 Kreisen das gesammte Ackerland nach den Angaben der Königlichen Regierung zu Koblenz pro 1849 581,622 Morgen beträgt, so wurden davon jährlich 0,78 Prozent veräußert.

Verhältnißmäßig ist mehr Wiesenland jährlich verkauft worden, nämlich von überhaupt 127,577 Morgen Wiesen 16,017 Morgen in 18 Jahren; also jährlich 890 Morgen, welches von der Gesammtfläche der 127,577 Morgen 5,56 Prozent beträgt.

3. Verkaufspreis.

In der vorstehenden Uebersicht sind nach den summarischen Verkaufspreisen der Aecker und Wiesenflächen durchschnittlich diese Preise für den Morgen berechnet, wonach der Morgen verkauft wurde:

a. Ackerland im Durchschnitte sämmtlicher 9 Kreise für 108 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.; am höchsten wurde der Morgen bezahlt mit 224 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. im Kreise Koblenz, und am niedrigsten im Kreise Adenau mit nur 48 Thlr. 18 Sgr.

b. Wiesenland im Durchschnitte aller 9 Kreise für 125 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf.; am höchsten mit 156 Thlr.; im Kreise Ahrweiler, am niedrigsten mit 87 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. im Kreise Adenau.

Im Durchschnitte ist also Wiesenland mit nahe 126 Thlr., gegen Ackerland mit etwa 108⅓ Thlr. pro Morgen ansehnlich höher bezahlt. Dies erklärt die Königliche Regierung zu Koblenz folgendermaßen:

In dem westrheinischen Theile des Regierungsbezirks Koblenz sind bei 576,790 Morgen Ackerland nur 125,980 Morgen Wiesen vorhanden, im Durchschnitte also auf jede der 84,000 Wirthschaften bei

pptr. 7 Morgen Ackerland nur
pptr. 1½ " Wiesen.

Viehweiden kommen fast gar nicht vor.

In den höher liegenden Gemeinden des Hunsrückens und der Eifel läßt das rauhe Klima den Kleebau schwer aufkommen.

In den Thalgemeinden, namentlich der Mosel, ist des Ackerbodens so wenig, daß das für die starke Bevölkerung und für die Düngung der Weinberge unentbehrliche Vieh fast allein aus den Wiesen ernährt werden muß.

Das Zusammenwirken dieser Umstände macht die Konkurrenz beim Verkauf von Wiesen so groß, daß die Preise meistens über den wahren Werth und desto höher gesteigert werden, je kleiner die zum Verkauf kommenden Stückchen sind.

In diesen und noch manchen andern Umständen ist der Grund dafür zu suchen, daß überhaupt die Kaufpreise hier so sehr hoch sind.

Aus dem nachfolgenden Auszuge eines in den Regierungs-Akten befindlichen Aufsatzes hierüber wird auch zu entnehmen sein, daß aus diesen hohen Kaufpreisen auf die Kultur- oder Ertragsfähigkeit des Bodens nur mit großer Vorsicht geschlossen werden darf.

Zunächst ist noch anzuführen, daß die Verkaufspreise der verschiedenen Acker- und Wiesenparzellen von der Königlichen Regierung nach den 5 Bonitirungsklassen der Katastral-Abschätzung pro Morgen berechnet angegeben sind, wie folgt:

In den Kreisen		durchschnittlicher Kaufpreis pro Morgen in Thalern									
		1. Klasse.		2. Klasse.		3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse	
		höchster	niedr.	höchster	niedr.	höchster	niedr.	höchster	niedr.	höchster	niedr.
1. Koblenz	Acker	390	248	283	218	191	158	155	116	107	104
	Wiesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. St. Goar	Acker	321	127	226	91	159	60	123	35	63	30
	Wiesen	496	211	309	185	202	81	122	23	58	51
3. Kreuznach	Acker	456	136	252	90	199	64	137	42	97	38
	Wiesen	495	257	286	171	205	90	151	42	111	25
4. Simmern	Acker	206	149	135	90	90	65	58	39	—	—
	Wiesen	469	261	289	177	187	120	110	71	74	41
5. Zell	Acker	525	205	340	118	266	70	117	40	70	59
	Wiesen	710	338	440	221	272	125	210	71	108	39
6. Kochheim	Acker	189	114	132	57	86	33	65	36	56	48
	Wiesen	372	161	315	145	208	109	151	58	69	35
7. Mayen	Acker	216	179	189	67	170	32	118	40	85	42
	Wiesen	361	195	277	110	192	75	123	45	87	77
8. Adenau	Acker	144	133	95	66	46	26	25		—	—
	Wiesen	244	176	157	99	86	47	80	46	—	—
9. Ahrweiler	Acker	313	143	206	77	202	53	135	30	84	49
	Wiesen	384	235	266	154	174	96	130	66	56	
Ueberhaupt	Acker	525	144	340	57	266	26	155	25	107	30
	Wiesen	710	176	440	99	272	47	210	23	111	25

Ueber den Werth der Kaufpreise der Grundgüter als Maaßstab für die Richtigkeit der Katastral-Abschätzungen sind nun folgende Erläuterungen nach dem vorher erwähnten, in den Akten der Königlichen Regierung zu Koblenz befindlichen Auffatze gegeben.

Bei der großen Verschiedenheit des Bodens und aller auf den Ertrag desselben einwirkenden örtlichen Verhältnisse suche man vergeblich nach einem allgemein brauchbaren Vergleichungsmittel der Katastral-Abschätzungen.

Wenn man überall für eine zureichende Menge bestimmter Grundstücke die Pachtpreise besäße, so würden diese noch am besten dazu dienen können. Im Rheinlande und auch in Westfalen kommen aber Pachtungen theils nur in geringer Menge, theils nicht für bestimmte Grundstücke, welche nach den Kulturarten zusammengestellt werden

könnten, sondern nur für ganze Güter vor, die in der Regel Äcker, Wiesen, Häuser und Gärten zusammen umfassen, wovon also der Katastral-Ertrag nur summarisch mit dem Pachtpreise verglichen werden könnte.

Man ist daher fast lediglich darauf beschränkt, Kaufpreise zu sammeln und diese mit den Katastral-Abschätzungen zu vergleichen. Im Nachstehenden soll nun untersucht werden, inwiefern die Kaufpreise hierzu geeignet sind.

Das Ergebniß der Katastral-Abschätzungen, der Katastral-Ertrag, soll, nach dem Grundsteuer-Gesetze, der für die einzelnen Landestheile wie für die einzelnen Kulturen in verhältnißmäßiger Gleichheit ermittelte Reinertrag der Grundgüter sein, d. h. irgend einen, gleichviel welchen, aber für alle Landestheile und alle Kulturen gleich großen Theil des wirklichen, wirthschaftlichen Reinertrags, also eine constante Verhältnißzahl bilden.

Stände der durchschnittliche Kaufpreis der Grundstücke überall in einem eben so festen Verhältnisse zu dem wirklichen Reinertrage und folglich auch zu dem Katastral-Ertrage der Grundgüter, so würde derselbe allerdings ein sehr gutes Mittel zur Beurtheilung des Letztern abgeben. Aber der Kaufpreis der Grundgüter ist keinesweges überall dem wirklichen Reinertrage proportional. Derselbe ist vielmehr nach mancherlei örtlichen Umständen sehr verschieden, und diese sind gleichfalls im Laufe der Zeit Veränderungen unterworfen. Am mächtigsten und beständigsten wirkt auf den Preis der Grundgüter:

1) das Verhältniß der acker- oder weinbautreibenden Bevölkerung zu dem Areal des vorhandenen kultivirbaren Bodens überhaupt sowohl, als

2) zu dem Areal des vorhandenen guten, zum Gemüse- und Grünfutterbau besonders tauglichen Bodens;

3) die fast allein von diesen Verhältnissen abhängende größere oder geringere Zerstückelung der Besitzungen und der Parzellen; ferner

4) die größere oder geringere Menge und Dauer der Zahlungs-Termine, und der Umstand, ob der nicht abgetragene Theil des Kaufschillings verzinset zu werden pflegt oder nicht, und im Einzelnen

5) bei den Weinbergen das Alter des Weinstocks;

6) bei den Holzungen das Alter des Bestandes;

7) die Belastung mit Zins-Zehnt und sonstigen Abgaben, deren Einfluß auf den Kaufpreis keineswegs ganz dadurch gehoben wird,

daß man den Kapital-Werth der Abgabe ermittelt und dem Kaufpreise zusetzt; indem der mit derartigen Belastungen verbundene Kulturzwang und die gleichfalls davon unzertrennlichen Belästigungen den Kaufpreis außerdem noch niederdrücken.

ad 1. Wenn in einer Gegend, wie z. B. in engen, von steilen Bergen gebildeten Thälern, des kultivirten Bodens im Vergleich zu der Menge von Familien, die sich davon ernähren sollen, so wenig ist, daß, ungeachtet alle Kräfte auf die Kultur des Bodens verwendet werden, der Ertrag desselben nur nothdürftig zur Ernährung und Erhaltung der Besitzer hinreicht, so muß, bei überall zunehmender Bevölkerung, nothwendig Mangel an Boden entstehen, die Erwerbung desselben also ein dringendes Bedürfniß werden. Geht nun irgend eine Familie zu Grunde, oder kommt eine Besitzung aus irgend einer andern Ursache zum Verkauf, so muß dieses Bedürfniß eine Concurrenz hervorbringen, die den Preis der Grundstücke in hohem Grade steigert.

ad 2. Ist in einer solchen Gegend das obige Verhältniß im Ganzen nicht so sehr ungünstig, liegt aber ein erheblicher Theil des urbaren Bodens zu sehr entlegen, oder ist derselbe zu schwer zugänglich, um vom Thale aus gedüngt und gehörig kultivirt werden zu können, so kann bei dem Allen ein Mangel an solchem Boden stattfinden, der z. B. zum Gemüsebau erforderlich ist, und dieser muß daher ungleich theurer werden, als unter andern Verhältnissen der Fall sein würde.

In Fabrikthälern kommt häufig der Fall vor, daß bei den Ortschaften außer kleinen Hausgärten und Wieschen kaum so viel Ackerboden vorhanden ist, um den nöthigen Bedarf an Kartoffeln darauf zu ziehen.

Dieser Ackerboden wird deshalb zu außerordentlich hohen Preisen bezahlt.

ad 3. Je größer nun die Concurrenz bei der Versteigerung solcher Grundstücke ist, desto mehr liegt es im Interesse der Versteigerer, solche in ganz kleinen Flächen auszubieten, so daß auch der wenig Bemittelte sich ein Stückchen kaufen kann.

Die Zusammenstellung der gesammelten Kaufpreise weiset in der That überall nach, daß dieselben desto höher steigen, je kleiner die verkauften Parzellen sind. Ganze Güter und Parzellen von mehreren Morgen, werden daher nur in den seltenen Fällen unzertheilt zum Verkauf ausgeboten, wenn dieselben so weit von den Ortschaften entfernt liegen, daß voraussichtlich für einzelne Theile derselben keine Käufer sich finden.

In jedem andern Falle werden hier die Güter vorher zerstückelt und die Parzellen verkleinert, und hierdurch wie durch manche andere Mittel die Kaufpreise ganz außerordentlich in die Höhe getrieben.

So ist, um eins der unschuldigeren Mittel zur Steigerung der Kaufpreise zu erwähnen, folgender Fall bekannt geworden:

Eine Wiese von ungefähr zehn Morgen, für mehrere umliegende Ortschaften vortheilhaft belegen, soll zur Veräußerung kommen. Die ganze Wiese hätte kein einziger Einwohner dieser Ortschaften gebrauchen oder bezahlen können, es hätte sich dazu vielleicht nicht einmal ein Käufer gefunden. Aber für kleine Theile davon sind sehr viele Liebhaber zu erwarten. Der Verkäufer läßt sich dieselbe also in 100 gleich große Parzellen geschickt abtheilen, abpfählen und numeriren, und stellt unter den Versteigerungs-Bedingungen die Bedingung obenan: daß nicht jedesmal eine bestimmte Nummer, sondern überhaupt eins dieser gleichen Theile ausgeboten werden und der Meistbietende jedesmal das Recht haben solle, unter den noch nicht verkauften eine beliebige Nummer sich auszusuchen.

In den Landestheilen, wo hauptsächlich nur geschlossene Güter vorhanden sind, stellen sich die Kaufpreise natürlich viel niedriger als die einzelner Parzellen, treten also für sich in ein besonderes Verhältniß zu den wirklichen Reinerträgen und betreffen außerdem immer einen Complex von Grundgütern, der in der Regel Aecker, Wiesen, Häuser und Gärten zusammen enthält. In diesen Landestheilen kann also das Verhältniß der Kaufpreise zu den Kastral-Erträgen, verglichen mit demjenigen, welches hier aus den Parcellar-Verkäufen sich herausstellt, gar keinen Maßstab für die verschiedene Güte oder Ertragsfähigkeit des Bodens abgeben.

Durch die gesammelten Kaufpreise erfahren wir blos, daß der Morgen Landes dort so viel, hier so viel kostet, nicht aber, was wir eigentlich wissen wollen: um wie viel der Ertrag des Bodens in dem einen Landestheile größer ist, als in dem andern. Dies könnten wir nur dann daraus schließen, wenn wir wüßten, um wie viel die im Grundbesitze angelegten Kapitalien sich dort höher verzinseten als hier. Es ist möglich, daß man anderswo aus den in zureichender Menge gegebenen Pachtpreisen den Zinsfuß dieser Kapitalien bestimmen kann. Hier aber kommen Pachtungen theils gar nicht, theils in so höchst geringer Menge vor, daß man daraus Nichts folgern kann. Zu dem ist es allgemein anerkannte Thatsache, daß hier in manchen Distrikten Grundstücke nur über ihren wahren Werth hinaus erworben werden können, d. h. zu so hohen Preisen, daß nur auf eine äußerst geringe Verzinsung des Kaufschillings zu rechnen ist. Man wird hier sogar

Grundstücke, namentlich Weinberge geringerer Güte, finden, die, obgleich für eine namhafte Summe angekauft, gar keinen reinen Ertrag, also gar keine Bodenrente liefern, die aber demungeachtet dem Erwerber unentbehrlich waren, weil er lediglich aus der Bodencultur sich ernähren und nur auf einem eigenen Grundstück Arbeit finden kann, wenngleich ihm diese Arbeit selbst durch den ganzen daraus gewonnenen Rohertrag nur kärglich belohnt wird, so groß dieser Rohertrag im Vergleich zu dem anderer Kulturen auch sein mag.

Kommen anderswo nicht so sehr Hofesverkäufe, sondern mehr vorherrschende Parzellen-Verkäufe, jedoch in größeren Parzellen von einem oder mehreren Morgen vor; so können selbst diese nicht mit den hiesigen Parzellen-Verkäufen in gleicher Weise zum Maaßstabe für die Richtigkeit der Katastral-Erträge dienen. Der Kaufpreis pro Morgen wird dort wegen der größeren Parzellen geringer sein als hier.

Der Prozentsatz wird dort also höher sein müssen, wenn die Katastral-Erträge verhältnißmäßig gleich sein sollen. Um wieviel derselbe aber höher sein muß, damit man dies unterstellen könne, geht hier so wenig, wie bei den Höfeverkäufen aus den Kaufpreisen hervor.

ad 4. Von bedeutendem Einfluß auf die Kaufpreise sind auch die Zahlungs-Termine, die manchmal in kleinen Bezirken sehr verschieden sind. In einigen Gegenden sind drei- bis vierjährige Termine, in andern 10-, 15-, ja 20jährige Termine üblich. In einigen wird der nicht abgetragene Theil des Kaufschillings verzinset, in andern nicht. In den meisten Fällen muß zwar der Verkäufer, namentlich der auswandernde, sogleich Geld haben, aber demungeachtet finden Güterversteigerungen gegen baare Bezahlung gleich beim Antritt hier wenigstens, fast niemals statt. Man hilft sich damit, seine Ansprüche an die Käufer unmittelbar nach der Steigerung einem Kapitalisten zu cediren; oder wie man sich hier ausdrückt, das Steigprotokoll demselben zu verkaufen, so daß dieser den Kaufschilling, natürlich mit einem bedeutenden, hier wohl bis zu 30 Prozent steigenden Discont, baar auszahlt. Um diesen Discont ist also jedenfalls der nominelle Kaufpreis zu hoch.

ad 5. Zur Beurtheilung der Weinbergsschätzungen lassen sich die Kaufpreise unmitelbar gar nicht gebrauchen; und eben so wenig

ad 6. für die Holzungen.

Wie bei diesen letztern das Alter des Bestandes, so kommt bei den Weinbergen das Alter des Weinstocks sehr in Betracht, weil der Weinstock nach einer gewissen Reihe von Jahren an Ergiebigkeit so sehr verliert, daß er ausgerodet und der Weinberg mit sehr erheblichen Kosten und unter Verlust mehrerer Erndtejahre neu angelegt werden

muß. — Alle diese und wohl noch manche andere Umstände verursachen, daß das Verhältniß der Kaufpreise zu den wirklichen Reinerträgen in verschiedenen Gegenden und manchmal schon in dem nämlichen Bezirke außerordentlich verschieden ist. So finden wir, daß im Moselthale der Preis des besten Ackerlandes bis zu 5 Thaler pro Quadratruthe oder 900 Thaler pro Morgen steigt, während derselbe unter gleich günstigen klimatischen Verhältnissen und bei keineswegs weniger fruchtbarem, theilweise vielmehr wesentlich besserem Boden im Ahr- und westseitigen Rheinthale noch nicht 300 und im Nahethale höchstens 450 Thlr. erreicht. Daß nun bei einer solchen Verschiedenheit der Kaufpreise die wirklichen wirthschaftlichen Reinerträge nicht in eben dem Maaße verschieden sein werden, mithin auch die Kataſtral-Erträge nicht in demselben Verhältnisse von einander abweichen dürfen, wird ohne Zweifel zugegeben werden müssen. In welchem Verhältnisse dieselben aber verschieden sein sollten, läßt sich aus den Kaufpreisen nicht bemessen.

Es läßt sich nicht einmal mit Gewißheit daraus folgern, daß die Reinerträge überhaupt verschieden seien. Es ist sogar der Fall denkbar, daß dieselben, ungeachtet des dreimal so hohen Kaufpreises an der Mosel wirklich geringer seien, als in den andern Thälern.

Einen unbedingt brauchbaren Maaßstab für die Richtigkeit der Kataſtral-Erträge können die Kaufpreise also nicht abgeben.

Hieraus darf man aber nicht folgern, daß dieselben überhaupt keinen Werth in dieser Hinsicht hätten. Die Erforschung der örtlichen Verhältnisse (und diese bleibt immer unerläßlich) kann ergeben, daß die sub 1 bis 4 gedachten Umstände in zweien Gegenden nahe gleich sind.

Alsdann darf der, aus der Vergleichung der Kaufpreise mit den Kataſtral-Erträgen hervorgehende Prozentsatz in beiden allerdings nicht sehr verschieden sein, wenn kein Mißverhältniß zwischen den letztern als vorhanden erkannt werden soll. Weichen diese Verhältnisse in verschiedenen Landestheilen erheblich von einander ab, so darf man da, wo durch diese Abweichung die Concurrenz und der Kaufpreis vermehrt oder vermindert wird, wenigstens erwarten, daß der Procentsatz im erstern Falle kleiner, im andern größer sei.

Nur wird sich nicht angeben lassen, um wie viel die Prozentsätze, selbst bei gegebener Verschiedenheit jener Verhältnisse, verschieden sein müssen; weil sich nicht ermitteln läßt, um wie viel diese Verhältnisse den Kaufpreis erhöhen oder niederdrücken.

Will man die Abschätzung der einzelnen Kulturen unter sich vergleichen, so können dazu die Kaufpreise, unter gehöriger Berücksichtigung des ad 5 hinsichtlich der Weinberge Bemerkten, für die Vergleichung dieser mit dem Ackerlande und den Wiesen, so wie für die Vergleichung der beiden letztern Kulturen unter sich allerdings ein brauchbares Mittel abgeben. Auch in einer andern Beziehung können die Kaufpreise von ganz entschiedenem Nutzen sein, und zwar von desto größerem, je größer ihre Menge ist. Wenn nämlich in den Gemeinden eines Verbandes und in den einzelnen Fluren und Gewannen derselben eine hinreichende Menge von Kaufpreisen gegeben ist, welche in der einen Gemeinde, Flur oder Gewanne höher als in der andern zu stehen kommen, ohne daß dafür ein anderer Grund zu finden ist, als daß in der einen der Boden besser als in der andern sei, und es finden sich nun die Katastral-Erträge in beiden gleich oder gar in umgekehrtem Verhältnisse zu den Kaufpreisen; so darf daraus mit Sicherheit geschlossen werden, daß hier ein Mißverhältniß zwischen den Katastral-Erträgen vorhanden sei.

Statistische Uebersicht über den Grad der Schulbildung der im Jahre 185½ in die Königlich Preußische Armee eingestellten Ersatzmannschaften aus den Preußischen Landestheilen.

Bei den jährlich stattfindenden Aushebungen der jungen Leute im militairpflichtigen Alter als Ersatzmannschaften zum stehenden Heere des Preußischen Staats werden auch über den Grad der erlangten Schulbildung der neu Eintretenden Nachrichten gesammelt, die, wenn dies nach einem genau die Abstufungen bezeichnenden Schema geschieht, wohl einen tiefern Einblick in die gegenwärtigen Bildungsverhältnisse der großen Masse des Volks geben können.

Eine bezügliche Nachweisung ist dem statistischen Bureau durch das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Bezug auf die pro 185½ eingestellten Ersatzmannschaften mitgetheilt worden, welche nach folgendem Schema für die einzelnen Regierungsbezirke zusammengestellt ist.

1. Zahl der aus dem Regierungsbezirke eingestellten Ersatzmannschaften,
2. Davon können
   a. lesen:
      aa. Gedrucktes,
      bb. Gedrucktes und Geschriebenes;
   b. schreiben:
      aa. etwas,
      bb. leserlich und richtig.
3. Mit den Anfangsgründen des Rechnens sind vertraut.
4. Ohne allen Unterricht sind.

Es ist aber bei Anfertigung der Special-Verzeichnisse von den betreffenden Militairbehörden insofern nicht ganz gleichmäßig verfahren, als von einigen die Ersatzmannschaften, welche lesen und schreiben, in den Rubriken 2a und 2b, von andern dagegen diese Mannschaften unter der Annahme, daß die im Schreiben unterrichteten Mannschaften nothwendig auch lesen können, nur in der Rubrik 2b aufgeführt worden sind. Aus den Specialnachweisungen haben sich aber die betreffenden Positionen nicht näher feststellen lassen. Auch sind diejenigen Mannschaften, welche eine höhere Schulbildung haben, nicht besonders angegeben, sondern in den Rubriken 2b, bb und 3 mit aufgeführt.

Durch diese verschiedene Doppelzählung wird eine genaue Klassification des erlangten vollständigen

b. für die allgemeinen Lebensverhältnisse genügenden und

c. mangelhaften

Bildungsgrades sehr erschwert.

Unzweifelhaft ist blos die bestimmt angegebene Zahl der Mannschaften ohne allen Unterricht.

Um indessen etwas Annäherndes zu der Kassifikation unter a — c aufzustellen, dürfte es zulässig erscheinen, alle die, welche mit den Anfangsgründen des Rechnens und die, welche leserlich und richtig schreiben können, unter die zusammengefaßte Kategorie derjenigen zu bringen, welche eine vollständigere und für das allgemeine Bedürfniß genügende Schulbildung haben. Die Zahl der Eingestellten, deren Schulbildung sich nur auf das Lesen von Gedrucktem und etwas Schreiben beschränkt, ergiebt sich, wenn die Kategorieen: genügende Schulbildung, so wie ohne allen Unterricht zusammengenommen von der Zahl aller Eingestellten abgezogen wird.

Nach diesen Gesichtspunkten ist nachstehende Ueberſicht zusammengestellt.

Nachweisung
über den Grad der Schulbildung der im Jahre 185½ in der Armee eingestellten Ersatzmannschaften aus den Königl. Preuß. Landestheilen.

Regierungsbezirke und Provinzen.	Zahl der in 185½ eingestellten Ersatzmannschaften				Von 100 überhaupt Eingestellten haben		
	welche genügende Schulbildung haben	welche mangelhafte Schulbildung haben	ohne allen Unterricht	Summe	genügende Schulbildung	mangelhafte Schulbildung	keine Schulbildung
1. Königsberg . .	1135	1381	210	2726	41,63	50,67	7,70
2. Gumbinnen .	792	795	224	1811	43,73	43,90	12,37
3. Danzig . . .	463	477	152	1092	42,40	43,68	13,92
4. Marienwerder	949	760	198	1907	49,77	39,85	10,38
I. Provinz Preußen	3339	3413	784	7536	44,31	45,29	10,40
5. Posen . . .	836	623	407	1866	44,80	33,39	21,81
6. Bromberg . .	816	454	304	1574	51,84	28,85	19,31
II. Provinz Posen	1652	1077	711	3440	48,02	31,31	20,67
7. Stadt Berlin	425	23	1	449	94,66	5,12	0,22
8. Potsdam . .	2641	219	26	2886	91,51	7,59	0,90
9. Frankfurt . .	2024	445	17	2486	81,42	17,90	0,68
III. Prv. Brandenburg	5090	687	44	5821	87,44	11,80	0,76
10. Stettin . . .	1632	369	16	2017	80,91	18,30	0,79
11. Köslin . . .	1222	451	9	1682	72,65	26,81	0,54
12. Stralsund . .	445	159	15	619	71,89	25,68	2,43
IV. Provinz Pommern	3299	979	40	4318	76,40	22,67	0,93
13. Breslau . .	3585	625	31	4241	84,53	14,74	0,73
14. Oppeln . . .	1639	745	420	2804	58,45	26,57	14,98
15. Liegnitz . . .	2595	445	.33	3073	84,45	14,48	1,07
V. Provinz Schlesien	7819	1815	484	10118	77,28	17,94	4,78
16. Magdeburg .	1979	98	2	2079	95,19	4,71	0,15
17. Merseburg . .	2327	181	8	2516	92,49	7,19	0,32
18. Erfurt . . .	1099	49	27	1175	93,53	4,17	2,30
VI. Provinz Sachsen	5405	328	37	5770	93,67	5,69	0,64
19. Münster . .	930	226	14	1170	79,45	19,35	1,20
20. Minden . . .	1106	273	43	1422	77,85	19,13	3,02
21. Arnsberg . .	1418	354	36	1808	78,43	19,58	1,99
VII. Prov. Westfalen	3454	853	93	4400	78,50	19,39	2,11
22. Köln . . .	1318	155	34	1507	87,46	10,28	2,26
23. Düsseldorf . .	2214	333	57	2604	85,02	12,79	2,19
24. Koblenz . . .	1565	83	19	1667	93,88	4,99	1,13
25. Trier . . .	1450	83	12	1545	93,85	5,37	0,78
26. Aachen . . .	964	223	97	1284	75,08	17,37	7,55
VIII. Rheinprovinz	7511	877	219	8607	87,27	10,19	2,54
IX. Hohenzollernsche Lande . . .	164	17	—	181	90,61	9,39	—
Ueberhaupt	37733	10106	2412	50191	75,18	20,01	4,81

Aus derselben ergiebt sich, daß die Zahlen aller im Jahre 185½ eingestellten Ersatzmannschaften im Preußischen Staate betrug:

50,191.

Davon hatten

a. eine genügende Schulbildung

37,733, oder 75,18 Prozent;

b. eine mangelhafte Schulbildung

10,106, oder 20,01 Prozent;

c. ohne allen Unterricht waren

2412, oder 4,81 Prozent.

In den verschiedenen Provinzen und Regierungsbezirken waren diese Verhältnisse sehr verschieden. Es ordnen nämlich

a. Die Provinzen.

Von 100 überhaupt Eingestellten hatten

genügende Schulbildung		mangelhafte Schulbildung		keine Schulbildung	
1. Sachsen .	93,67	Sachsen . . .	5,69	Hohenzollern .	—
2. Hohenzollern	90,61	Hohenzollern .	9,39	Sachsen . . .	0,64
3. Brandenburg	87,44	Rhein . . .	10,19	Brandenburg .	0,76
4. Rhein . .	87,27	Brandenburg .	11,80	Pommern . .	0,93
5. Westfalen .	78,50	Schlesien . .	17,94	Westfalen . .	2,11
6. Schlesien .	77,28	Westfalen . .	19,39	Rhein . . .	2,54
7. Pommern .	76,40	Pommern . .	22,67	Schlesien . .	4,78
8. Posen . .	48,02	Posen . . .	31,31	Preußen . . .	10,40
9. Preußen .	44,31	Preußen . .	45,29	Posen . . .	20,67

Sachsen und Hohenzollern nehmen in allen drei Kategorien die erste, Posen und Preußen die letzte Stelle ein.

In Rücksicht der angemessenen Schulbildung stehen mit Ausnahme von Preußen und Posen alle übrige Provinzen über dem mittlern Durchschnitt des Staats von 75,18 Prozent. Am schlechtesten steht es mit diesem Verhältnisse in Preußen und Posen, erstere Provinz bleibt mit 27,16 Prozent unter dem mittlern Durchschnitt des Staats und mit 49,36 Prozent hinter Sachsen zurück, und nur etwa 4 Prozent besser steht es damit in Posen.

Was nun den Mangel aller Schulbildung betrifft, so sind unter den aus den Hohenzollernschen Landen eingestellten Ersatzmannschaften keine ohne Schulbildung gewesen; ob zufällig, oder ob wirklich in diesem Lande Niemand ganz ohne Schulbildung ist, mag dahin gestellt bleiben.

Aus Sachsen, Brandenburg und Pommern waren zunächst verhältnißmäßig die wenigsten der Eingestellten ganz ohne Schulbildung. Aber mehr als der fünfte Theil derselben aus der Provinz Posen hatte keinen Schulunterricht empfangen, wogegen aus Preußen nur wenig mehr als der zehnte Theil der Eingestellten solcher ganz Ungebildeten waren.

b. Die einzelnen Regierungsbezirke.

Von 100 überhaupt Eingestellten hatten

genügende Schulbildung		mangelhafte Schulbildung		keine Schulbildung	
1. Magdeburg	95,19	Erfurt . . .	4,17	Magdeburg .	0,19
2. Stadt Berlin	94,66	Magdeburg .	4,71	Stadt Berlin	0,22
3. Koblenz .	93,88	Koblenz . .	4,99	Merseburg .	0,32
4. Trier . .	93,85	Stadt Berlin	5,12	Köslin . .	0,54
5. Erfurt . .	93,53	Trier . . .	5,37	Frankfurt . .	0,68
6. Merseburg .	92,49	Merseburg .	7,19	Breslau . .	0,73
7. Potsdam .	91,51	Potsdam . .	7,59	Stettin . .	0,79
8. Köln . . .	87,46	Köln . . .	10,28	Trier . . .	0,78
9. Düsseldorf .	85,02	Düsseldorf .	12,79	Potsdam . .	0,90
10. Breslau .	84,63	Liegnitz . .	14,48	Liegnitz . .	1,07
11. Liegnitz . .	84,45	Breslau . .	14,74	Koblenz . .	1,13
12. Frankfurt .	81,42	Aachen . .	17,37	Münster . .	1,20
13. Stettin . .	80,91	Frankfurt . .	17,90	Arnsberg . .	1,99
14. Münster .	79,45	Stettin . .	18,30	Düsseldorf .	2,19
15. Arnsberg .	78,43	Minden . .	19,13	Köln . . .	2,26
16. Minden . .	77,85	Münster . .	19,35	Erfurt . . .	2,30
17. Aachen . .	75,08	Arnsberg . .	19,58	Stralsund .	2,43
18. Köslin . .	72,65	Stralsund .	25,68	Minden . .	3,02
19. Stralsund .	71,89	Oppeln . .	26,57	Aachen . .	7,55
20. Oppeln . .	58,45	Köslin . .	26,81	Königsberg .	7,70
21. Bromberg .	51,84	Bromberg .	28,85	Marienwerder	10,38
22. Marienwerder	49,77	Posen . . .	33,39	Gumbinnen .	12,37
23. Posen . .	44,80	Marienwerder	39,85	Danzig . .	13,92
24. Gumbinnen	43,73	Danzig . .	43,68	Oppeln . .	14,98
25. Danzig . .	42,40	Gumbinnen .	43,90	Bromberg .	19,31
26. Königsberg	41,63	Königsberg .	50,67	Posen . . .	21,81

Der Regierungsbezirk Magdeburg und die Stadt Berlin hatten die meisten mit ausreichender Schulbildung eingestellten Ersatzmannschaften und auch beide die verhältnißmäßig geringste Zahl ohne Schulbildung.

In Bezug auf Berlin tritt aus diesen günstigen Verhältnissen das fortgesetzte Streben der Kommunalbehörde, durch alle mögliche Mittel Schulbildung in die verschiedensten Klassen des Volks zu verbreiten

um so mehr sehr erfreulich hervor, als es sonst in Orten und Gegenden, welche eine starke gewerbliche Industrie haben, selten gelingt, Schulbildung so allgemein zu verbreiten, wie denn nach vorstehender Uebersicht die Regierungsbezirke Arnsberg, Köln, Düsseldorf, Aachen, Berlin in dieser Art nicht unbeträchtlich nachstehen.

Von den aus den Regierungsbezirken Königberg, Danzig und Gumbinnen Eingestellten hatten nur 42 bis 44 Prozent eine genügende Schulbildung, d. i. über 50 Prozent weniger, als in Magdeburg und Berlin.

Die meisten von den Eingestellten, welche ohne Schulbildung waren, kommen verhältnißmäßig auf die Regierungsbezirke Posen, Bromberg und Oppeln, worin das slavische Element vorwiegt.

Durch das Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche statistische Bureau ist dem diesseitigen Bureau eine ähnliche Uebersicht der am 4ten November 1852 eingetretenen Rekruten mitgetheilt. Nach derselben konnten

a. lesen:

297	gut
330	etwas
106	buchstabiren
21	gar nicht
754	

b. schreiben:

136	gut
285	etwas
215	gar nicht
636	

c. rechnen:

98	gut
254	etwas
402	gar nicht
754.	

Um diese Angaben mit den vorstehenden für den Preußischen Staat aufgestellten in Uebereinstimmung zu bringen, dürfte es zulässig sein, zusammenzufassen

a. die, welche gut und etwas rechnen können, also solche, die zu der Kategorie derer zu rechnen sind, welche genügende Bildung haben, da vorausgesetzt wird, daß die rechnen können, auch des Schreibens und Lesens kundig sein werden;

derselben sind zusammen	352
gar nicht lesen rc. können	21
also hatten mangelhafte Bildung	381
sind zusammen	754

eingestellte Rekruten.

Verhältnißmäßig waren also unter 100 Rekruten

mit genügender Schulbildung	46,68
mit mangelhafter Schulbildung	50,53
ohne alle Schulbildung	2,79
	100.

Verglichen mit den vorstehenden ähnlichen Nachrichten für den Preußischen Staat zeigt sich zwar in Bezug derjenigen Rekruten, welche ganz ohne Bildung sind, in Mecklenburg ein besseres Verhältniß, als in Preußen. Es ist indessen für Mecklenburg nur diejenige Anzahl hier zur Berechnung gezogen, welche gar nicht lesen können. Rechnet man aber noch die 106 hinzu, welche bloß buchstabiren konnten, und die wohl eigentlich zu denen gehören, welche ohne Unterricht genossen zu haben, eintreten, so stellt sich das Verhältniß anders, und ungünstiger, als in Preußen dar. Ohne eigentliche Schulbildung sind alsdann 16,18 Prozent, mit mangelhafter Schulbildung 37,14 Prozent und mit einer genügenden Schulbildung 46,68 Prozent.

Hält man aber das für Mecklenburg günstigere Verhältniß von von 2,79 Prozent für die Rekruten ohne alle Bildung fest, so steht dasselbe doch den in den diesseitigen Provinzen, Brandenburg und Pommern, welche das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin am nächsten begrenzen, mit resp. 0,76 und 0,93 Prozent, bei weitem nach.



Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

_(…)

Mittheilungen des statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 15.

Der Flächeninhalt des Preußischen Staats und der übrigen Staaten auf der Erde.

Es ist bei statistischen Betrachtungen von größester Wichtigkeit, die Raumverhältnisse eines gegebenen Landes genau zu übersehen. Es genügt nicht, das einzelne Land, auf welches sich eine besondere Betrachtung bezieht, nach seiner Größe genau zu kennen, es ist nöthig, auch andere Länder zu vergleichen, um sich ein klares Bild obwaltender Verhältnisse entwerfen zu können.

Bei solchen Arbeiten und Vergleichungen fühlte ich seit langer Zeit das Bedürfniß, einen möglichst sichern Anhalt zu haben über die Größenverhältnisse der verschiedenen Staaten Europa's, aber auch der übrigen Länder auf der Erde. Die Entwickelung der Handelsverbindung Europa's mit allen Theilen der Erde, die Fragen über die Produktionsfähigkeit tropischer Länder in Bezug auf Colonialwaaren, auf Genußmittel, wie Kaffee, Zucker, Gewürze und viele andere Dinge, die uns unentbehrliches Bedürfniß geworden sind, die so außerordentlich erleichterten Communicationsmittel, welche den Einfluß der civilisirten Staaten Europa's nach allen Zonen und Gegenden hin erweitern und sichern, führen bei sehr vielen statistischen Untersuchungen unabweislich zum Hinblicke auf ferne Gegenden.

Es finden sich nun zwar die Größenverhältnisse der verschiedenen Staaten in geographischen Werken angegeben; der Weimarsche Genealogisch-historisch-statistische Almanach für das Jahr 1848 stellt sie recht

übersichtlich zusammen; aber theils ist die Darstellung, wenigstens in neuerer Zeit nicht vollständig, theils schien es mir wichtig, daß eine genaue Revision der vorhandenen Angaben, da sie mehrfach wohl ohne nähere Kritik aus einem Werke in das andere übernommen wurden, angestellt werde. Ich fragte Herrn Geheimen Regierungsrath Engelhardt, der schon seit vielen Jahren mit großer Gewissenhaftigkeit die topographischen Arbeiten auf dem statistischen Bureau geleitet hat, ob eine solche Zusammenstellung, auf welche Verlaß sein könne, hier vorhanden sei. Herr Geheime Regierungsrath Engelhardt verneinte meine Frage, erklärte sich aber mit Aufopferung und Diensteifer sogleich bereit, das schwierige Werk zu unternehmen.

Jahre lang hat der verdienstvolle Mann unausgesetzt die neuesten Karten verglichen und vergleichen lassen, Vieles theils selbst nachgemessen, Anderes nachmessen lassen. Demnächst ist der Flächeninhalt aller Länder berechnet, und von dem Herrn Geheimen Regierungsrath Engelhardt so viel als möglich revidirt, und Alles genau controlirt. So ist die Zusammenstellung gefertigt, die nachfolgend dem Publikum übergeben wird. Wo neuere officielle Berechnungen des Flächeninhalts erschienen, wie in England und Frankreich, sind solche benutzt. Allerdings kann man über die Grenzen der einzelnen Staaten besonders in fremden Erdtheilen nach den vorhandenen Nachrichten nicht überall auf Gewißheit kommen, Kriege und politische Verhältnisse ändern fortdauernd die Größen einzelner Staaten; die Karten sind nicht gleich genau, die verschiedenen Maaße werden berichtigt u. dgl. mehr; dies schließt aber nicht aus, daß man nicht feststellen könne, wie es nach den besten Hülfsmitteln denn in diesem Augenblicke mit der Größe der Länder stehe? Man geht so weit, als es mit dem vorhandenen Material und nach den besten Karten eben möglich ist; und es ist ein großer Fortschritt geschehen, wenn man nur sicher ist, daß die Zusammenstellung, wie sie dargeboten wird, nach den besten Hülfsmitteln mit Sorgfalt, Treue und Sachkenntniß entworfen ist; ohne damit erreichen zu können, daß ein ganz unzweifelhaftes Resultat gewonnen sei, welches, da fortdauernd neue Messungen, Aufnahmen, Untersuchungen ꝛc. mehrfacher Art stattfinden, nicht möglich ist. Der Name des Herrn Geheimen Regierungsraths Engelhardt ist längst auf das ehrenhafteste bekannt unter allen Kartographen, es kann verbürgt werden, daß die nachfolgende Arbeit überall, wo es darauf ankam, aus Karten den Flächeninhalt zu ermitteln, mit unsäglicher Mühe und gewissenhaftester Treue gefertigt ist. Herr Geheimer Regierungsrath Engelhardt hat sich nach unserer Ueberzeugung durch die Fertigung dieser Nachweisung ein anerkennenswerthes Verdienst

erworben; und wir glauben kaum der Entschuldigung zu bedürfen, wenn wir solche den Mittheilungen des statistischen Bureaus zur Publication übergeben. — Es ist eine ganz eigentlich aus dem statistischen Bureau und durch dessen Hülfsmittel hervorgegangene Arbeit; und, wenn die Mittheilungen auch vorzüglich Preußische Zustände behandeln, so kann dies doch nicht ausschließen, Arbeiten wie die nachstehende, die von allgemeinem Interesse sind, und auf welche in Bezug auf statistische Verhältnisse des Preußischen Staats immer wird zurückgegangen werden müssen, der Sammlung der anderen, Preußen specieller betreffenden Aufsätze anzuschließen.

Berlin, den 27sten Juni 1853. Dieterici.

Einleitende Bemerkungen.

Die Vergleichung der Mehr- oder Minder-Bevölkerung eines Staats gegen den andern, so wie auch der einzelnen in politischer und administrativer Hinsicht gemachten Abgränzungen der innern Theile eines Staates kann nur nach einem richtig ermittelten Flächeninhalt der zu vergleichenden Theile geschehen. In den geographischen und topographischen Handbüchern, statistischen Almanachen und mehreren andern Werken dieser Art, worin neben der Bevölkerung der verschiedenen Staaten und ihren Unterabtheilungen auch der Flächeninhalt derselben angegeben wird, ist nur selten bemerkt, welchen Quellen er entnommen oder nach welchen Karten er berechnet worden; denn mehrentheils wird er von einem Handbuche in das andere übertragen und wenn in einigen derselben von einem und demselben Landestheile wieder abweichende Flächeninhalte angegeben werden, so geräth dann der Statistiker in Verlegenheit, welche von diesen Angaben er benutzen soll.

Da diese Verlegenheit bei dem statistischen Bureau sich sehr oft ereignet, wenn der Flächeninhalt von anderen als vom Preußischen Staate zu Arbeiten verschiedener Art gebraucht wird, so ist auf gedachtem Bureau der Versuch gemacht worden, denselben nicht nur von den Staaten Europa's, sondern auch von den andern Erdtheilen und mithin von sämmtlichen bekannten Ländern auf der Oberfläche der Erde zu ermitteln.

Obgleich durch die neueren von Zeit zu Zeit angestellten Gradmessungen andere, aber abweichende Resultate über die Abplattung der Erde ermittelt worden, so sind bei Berechnung des jetzt zusammengestellten Flächeninhalts doch die vom Königlichen Preußischen Generalstabe angenommene Abplattung von $\frac{1}{310}$ und die von demselben hiernach bearbeiteten Hülfstafeln durchweg benutzt worden, weil beim Anfange dieser Berechnung die neueren Bestimmungen über die geringere Abplattung noch nicht bekannt waren *).

*) Nach Encke's astronomischem Jahrbuche für 1852 ist die berechnete Abplattung der Erde:

Nach Wallbeck . . . . $\frac{1}{302,78}$

" Schmidt . . . . $\frac{1}{297,479}$

Die Berechnung ist auf den besten bei gedachtem Bureau vorhandenen Karten und den, welche man aus bekannten Privatsammlungen durch Güte mitgetheilt erhalten konnte, ausgeführt. Die dazu gebrauchten Karten sind bei der Berechnung angegeben. Wenn außer diesen aber von mehreren in der neueren Zeit entdeckten Erdtheilen und Inseln, besonders in der Südsee und um den Kontinent Neu-Hollands nur Generalkarten im kleinen Maaßstabe, in Ermangelung besserer benutzt werden konnten, so kann hier die Berechnung nur als eine Annäherung zur Genauigkeit zu dem Flächeninhalte betrachtet werden, welcher später noch nach besseren und richtigeren Karten ermittelt werden möchte; doch steht zu erwarten, daß die Abweichungen bei den größeren zusammenhängenden Landestheilen nicht von großer Bedeutung sein werden, weil der Flächeninhalt der Trapezien für jeden Breitengrad, die durch Durchschneidung der letzteren mit den Längengraden gebildet werden, bei gedachten Landestheilen zu Grunde gelegt und nur die Theile, welche kein ganzes Trapezium fassen und die begrenzten Verwaltungs-Unterabtheilungen der verschiedenen Staaten geometrisch berechnet sind.

Daß nun diese sehr mühsame, oft durch andere nothwendigere Arbeiten unterbrochene Berechnung keine mathematisch richtige, sondern bei aller angewandten Genauigkeit, bloß als eine annähernde betrachtet werden kann, wie jede Berechnung dieser Art, und deshalb auch nur ein Versuch genannt ist, wird jeder Sachverständige einräumen müssen; denn die dazu zu brauchenden Hülfsmittel sind schon sehr unvollkommen, daher auch den Feldmessern bei Berechnung des Flächeninhalts einer speciell vermessenen Feldmark, nach dem Reglement von 1813 eine Differenz von 0,5 bis 1,11 Prozent vom Revisor nicht als Fehler angerechnet werden darf.

Um nur eine dieser Unvollkommenheiten zu erwähnen, so ist das verschiedene Papier, auf welchem die Karten gedruckt und darauf die Berechnungen gemacht werden, nicht nur jedem Temperaturwechsel, sondern auch der mehr oder minderen Feuchtigkeit der Luft durch Zusammenziehung oder Ausdehnung unterworfen und zwar nicht in

---

Nach Bessel . . . . $\frac{1}{306,7047}$

" Bessel, nach der Puissant'schen verbesserten Gradmessung $\frac{1}{298,320}$.

Newton hat nach Bode's Beschreibung über den Gebrauch seiner im Jahre 1793 herausgegebenen Weltkarte die Erdabplattung nur $\frac{1}{230}$ angenommen.

gleichem, sondern in abweichendem Verhältniß zwischen Länge und Breite des Papiers.

Wenn nun diese Berechnung dem Geographen und Statistiker doch von Interesse und einigem Nutzen sein könnte, so wird sie durch diese Beiträge hiermit veröffentlicht.

Berlin, den 10ten Mai 1853. Engelhardt.

Europa,

nach seinem Areal-Umfange im Ganzen und im Einzelnen [1]).

Uebersicht

des Flächenraumes in geographischen Quadratmeilen von England, Wales und Schottland, nach dem **Census of great Britain 1851. Vol. I.** S. **ClXVIII** und **CCXII**.

Der Flächenraum ist in diesem Werke in Englischen **Statute Acres** angegeben. Die Ermittelung, wieviel **Statute Acres** auf die geographische Quadratmeile gehen, ist in nachstehender Art geschehen.

Nach dem Berliner Astronomischen Jahrbuche von 1852 ist die geographische Meile, deren 15 auf einen Grad des Aequators gehen, lang

3807,23463 Toisen.

Eine Toise ist gleich 6 Französische Fuß. Die geographische Meile hat daher

22843,40778 Französische Fuß.

Die geographische Quadratmeile ist also $22843{,}40778^2$ d. h.

521821279,003364528[4] Quadratfuß.

Eine Englische Acre (Noback S. 546) hat 38349,945 Pariser Quadratfuß.

Da die geographische Quadratmeile hat 521,821,279 Quadratfuß, und 38,349,945 Pariser Quadratfuß ein Acre sind, so hat die geographische Quadratmeile

13606,8325 Acres.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in Statute Acres (gesetzmäßige Acres)	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in Statute Acres (gesetzmäßige Acres).	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Gross-Brittanien.			8. Derby . . .	658803	48,42
			9. Devon. . .	1657180	121,79
I. England.			10. Dorset. . .	632025	46,45
			11. Durham . .	622476	45,75
Grafschaften.			12. Essex . . .	1060549	77,94
1. Bedford . .	295582	21,72	13. Gloucester .	805102	59,17
2. Berks . . .	451040	33,15	14. Hereford . .	534823	39,31
3. Buckingham .	466932	34,32	15. Hertford . .	391141	28,75
4. Cambridge .	523861	38,50	16. Huntingdon .	230865	16,97
5. Chester . . .	707078	51,96	17. Kent . . .	1041479	76,54
6. Cornwall . .	873600	64,20	18. Lancaster . .	1219221	89,60
7. Cumberland .	1001273	73,59	19. Leicester . .	514164	37,79

[1]) Von den Europäischen Staaten, über deren Flächenraum in amtlichen statistischen Werken genaue Angaben enthalten sind, sind diese Angaben in nachstehender Uebersicht mit Bezeichnung der betreffenden Quelle benutzt, weil diese Nachrichten für zuverlässiger gehalten werden müssen, als die genauesten Berechnungen auf Karten. Dagegen sind zur Berechnung des Flächeninhalts eines großen Staates die Karten vom mittlern Maaßstabe, die sogenannten General-Karten, welche noch die Unterabtheilung einer Provinz, wie z. B. die Kreise (landräthlichen Kreise) im Preußischen Staate, begrenzt enthalten, wozu ein Maaßstab von $\frac{1}{500000}$ genügend ausreicht, die zweckmäßigsten. Der größere Maaßstab erfordert nicht nur zu viel Zeit, sondern es schleichen sich auch leichter nicht so schnell zu übersehende Irrthümer, bei Eintheilung der zur Berechnung dienenden Triangel, ein. Die Karten nach einem kleineren Maaßstabe dagegen können die Grenzen der Unterabtheilungen einer Provinz nicht so genau darstellen.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in Statute Acres (gesetzmäßige Acres).	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Grafschaften.		
20. Lincoln . .	1776738	130,58
21. Middlesex .	180168	13,24
22. Monmouth .	368399	27,07
23. Norfolk . .	1354301	99,53
24. Northampton	630358	46,33
25. Northumberland	1249299	91,81
26. Nottingham .	526076	38,66
27. Oxford . . .	472887	34,75
28. Rutland . .	95805	7,04
29. Salop . . .	826055	60,71
30. Sommerset .	1047220	76,96
31. Southampton	1070216	78,65
32. Strafford .	728468	53,54
33. Suffolk . .	947681	69,65
34. Surrey . .	478792	35,19
35. Sussex . . .	934851	68,70
36. Warwick . .	563946	41,45
37. Westmoreland	485432	35,67
38. Wilts . . .	865092	63,58
39. Worcester . .	472165	34,70
40. York (East Riding) .	768419	56,47
- (City) .	2720	0,20
- (North Riding) .	1350121	99,22
- (West Riding) .	1708026	125,53
Summe	32590429	2395,15

II. Wales.

Namen der verschiedenen Länder.	Statute Acres (gesetzmäßige Acres).	geograph. Q.-M.
Grafschaften.		
1. Anglesey . .	193453	14,22
2. Brecon . .	460158	33,82
3. Cardigan . .	443387	32,58
4. Carmarthen .	606331	44,56
5. Carnarvon .	370273	27,21
6. Denbigh . .	386052	28,37
7. Flint . . .	184905	13,59
8. Glamorgan .	547494	40,24
9. Merioneth .	385291	28,32
10. Montgomery	483323	35,52
11. Pembroke . .	401691	29,52
12. Radnor . .	272128	20,00
Summe	4734486	347,05

III. Schottland.

Namen der verschiedenen Länder.	Statute Acres (gesetzmäßige Acres).	geograph. Q.-M.
Grafschaften.		
1. Aberdeen . .	1260625	92,65
2. Argyll . . .	2083126	153,09
3. Ayr . . .	650156	47,85
4. Banff . . .	439219	32,28
5. Berwick . .	309375	22,73
6. Bute . . .	109375	8,04
7. Caithneß . .	455708	33,49
8. Clackmannanſ.	29744	2,18
9. Dumbarton .	189844	13,95
10. Dumfries . .	722813	53,12
11. Edinburgh .	254300	18,69
12. Elgin or Moray	340000	24,99
13. Fife . . .	322031	23,66
14. Forfar . . .	568750	41,80
15. Haddington .	185937	13,66
16. Inverneß . .	2723501	200,15
17. Kincardine .	252250	18,54
18. Kinroß . . .	49531	3,64
19. Kirkcudbringt (Stewartry) .	610734	44,88
20. Lanark . . .	631719	46,42
21. Linlithgow .	64375	4,72
22. Nairn . . .	137500	10,10
23. Orkney and Shetland . .	598726	44,00
24. Peebles . .	226488	16,64
25. Perth . . .	1814063	133,32
26. Renfrew . .	150000	11,02
27. Roß and Cromarty . . .	2016375	148,19
28. Roxburgh . .	460938	33,88
29. Selkirch . .	170313	12,52
30. Stirling . .	295875	21,74
31. Sutherland .	1207188	88,72
32. Wigtown . .	326736	24,01
Summe	19657315	1444,67

IV. Die Inseln in den Brittischen Seen.

Namen der verschiedenen Länder.	Statute Acres (gesetzmäßige Acres).	geograph. Q.-M.
1. Isle of Man .	180000	13,23
2. Island of Jersey	40000	2,94
3. Island of Guernsey and adjacent islands .	32000	2,35
Summe	252000	18,52

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
V. Ireland.	
A. Provinz Leinster.	
1. Grafschaft Carlow . .	15,71
2. - Dublin . .	18,79
3. - Wicklow . .	38,90
4. - Wexford . .	41,56
5. - Kilkenny . .	36,65
6. - Kildare . .	30,34
7. - Queens-County	29,80
8. - Kings-County	33,61
9. - Eastmeath .	42,22
10. - Westmeath .	29,52
11. - Longford . .	16,66
12. - Louth . . .	14,81
Summe	348,57
B. Provinz Munster [1]).	
1. Grafschaft Clare . . .	60,28
2. - Tipperary .	67,96
3. - Waterford .	31,62
4. - Limerik . .	47,10
5. - Kerry . . .	82,90
6. - Cork . . .	128,77
Summe	418,63
C. Provinz Ulster [2]).	
1. Grafschaft Cavan . .	39,20
2. - Monaghan .	21,27
3. - Armagh . .	23,28
4. - Down . . .	51,12
5. - Antrim . .	52,12
6. - Londonderry .	38,26
7. - Donegal . .	91,53
8. - Tyrone . .	58,31
9. - Fermanagh .	35,26
Hierzu Foyle u. Neagh-Seen	11,24
Summe	421,59
D. Provinz Cannaught [3]).	
1. Grafschaft Leitrim . .	29,87
2. - Sligo . . .	33,34
3. - Mayo . . .	99,57
4. - Roscommon .	48,13
5. - Galway . .	120,36
Hierzu die Corrib- u. Mask-Seen	5,56
Summe	336,83
Summe Ireland	1525,62

[1]) Die kleinen nicht sehr weit von der Küste entfernten und zu Irland gehörigen Inseln sind den Grafschaften hinzugezählt und berechnet, welchen sie am nächsten liegen.

[2]) Zu diesem ermittelten Flächeninhalt sind nicht mitberechnet folgende Gewässer:

1) der zwischen den Grafschaften Londondery und Donegal liegende mit dem Meere zusammenhängende Foyle-See von . . . . 3,75 Q.-M.
2) der zwischen den Grafschaften Antrim und Armagh liegende Neagh-See mit . . . . 7,49 -

11,24 Q.-M.

Hierunter der Erne-See mit 5,81 Quadratmeilen.

[3]) Die zwischen den Grafschaften Mayo und Gallway liegenden bedeutenden Seen, als:

1) der Corrib-See mit 4,00 Q.-M.
2) der Mask-See mit 1,56 -

mit 5,56 Q.-M.

sind bei den gedachten Grafschaften nicht mit in Rechnung gebracht und daher in der Summe mit hinzugezählt.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
VI. Die übrigen Brittischen Besitzungen in Europa.	
1. Gibraltar [1])	0,20
2. Die Insel Malta [2]), mit:	
a. Malta . 14,33 Q.-M.	
b. Gozzo . 3,03 -	
c. Comino . 0,37 -	
Summe . . .	17,73
3. Helgoland [3])	0,10
Summe V.	18,06
Wiederholung.	
1. England	2395,15
2. Wales	347,05
3. Schottland	1444,67
4. Die Inseln in den Brittischen Seen	18,32
5. Irland	1525,62
6. Die übrigen Brittischen Besitzungen in Europa . .	18,03
Ueberhaupt die Brittischen Besitzungen in Europa . .	5749,04
VII. Die Kolonien.	
A. In Nord-Amerika [4]).	
1. Unter-Canada (nebst Cornwallis u. Northumberland)	7573,00
2. Ober-Canada (südl. an den Superior- u. den Huronensee grenzend)	5094,00
3. Neu-Braunschweig (nebst den Inseln Schippingen u. Miscou. Die nächsten der kleineren, an der Küste belegenen Inseln sind ebenfalls mit berechnet) . .	860,00
4. Insel Cap Breton . .	191,00
5. Prinz Edwards Insel .	100,00
6. Neu-Schottland . . .	790,00
7. Newfoundland (mit den Inseln Anticosti u. Magdalene von 125 u. 10 Q.-M., aber excl. der zu Frankreich gehörigen Inseln St. Pierre und Miquelon mit einem Areal von 8,35 Q.-M. .	2206,65
8. Labrador (od. Neu-Brittanien)	25115,00
9. Neu-Wales (Nr. 8 und 9 auch die Nordwestländer od. die Hudsonsbay-Länder genannt, weil sie großentheils die Hudsonsbay umschließen)	22077,00
Summe A.	64006,65
B. In West-Indien und Süd-Amerika [5]).	
1. Insel Antigua . . .	5,50
2. - Barbadoes [6]) .	5,50
3. - Dominico . . .	7,00
4. - Grenada mit der	13,00
Inselgruppe: die Grenadillen	13,00
5. Insel Jamaica . . .	278,00
6. - Monserrat . .	2,00
7. - Newis	1,60
8. - St. Christoph (St. Kitts)	3,50

[1]) Nach der Lapieschen und Dufourschen Karte von Andalusien 1837.

[2]) Nach der alten Homannsche Karte in einem großen Maaßstabe.

[3]) Nach einer handschriftlichen Karte.

[4]) Nach Brués Karte von 1833.

[5]) Die 1833 von Brué in 8 Sectionen herausgegebene Karte von Amerika und der historische, chronologische und geographische Atlas von Nord- und Süd-Amerika, der 1822 zu Philadelphia erschien, sind bei der Berechnung mit zur Hülfe genommen, auch andere neue Karten sind dazu benutzt worden. Die in verschiedenen Privat-Sammlungen vorhandenen Karten von mehreren dieser Inseln sind vorzüglich zur Berechnung benutzt worden.

[6]) Nach der von Robert Schomburgk 1846 herausgegebenen und 1848 hier erst erschienenen Karte in 2 Blättern enthält die Insel Barbadoes 8,28 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
9. Insel St. Lucia . . .	19,00
10. - St. Vincent . .	6,00
11. - Tabago . . .	9,00
12. die Bahama-Inseln, und zwar:	
a. Bahama 27,00	
b. Lucayo 44,00	
c. St. Salvador . 23,00	
d. Inagua . . . 36,00	
e. die andern kleinen Inseln zusammen [1]) 97,00	
f. Providence . . 14,00	
Summe . . .	241,00
13. Tortola mit Virgin-Gorda und Anegada von 4 Q.-M. und den anderen kleinen dazu gerechneten Inseln	12,00
14. Anguilla mit der Insel Barbuda von 4 Q.-M.	5,60
15. Trinidad, ist 160 Meilen östlich von Nord-Carolina entfernt	100,00
16. Bermuda, auf Sommers Inseln	1,50
Auf dem Festlande.	
17. Brittisch Guyana [2]) .	1222,00

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
18. Honduras oder Kolonie Balize [3])	175,00
Summe B. in West-Indien	[4]) 2114,70
C. In Asien ohne Ost-Indien.	
1. Die Insel Ceylon (mittelbares britt. Besitzthum) .	1181,50
2. Insel Lubian (nordwestl. v. Borneo)	1,50
3. die Balarein-Inseln (im persischen Meerbusen an der Westküste)	15,00
4. Inselgruppe Keeling oder die Cocos-Inseln (unter 11° S. B. u. 115° O. B. von Ferro)	6,00
Summe C. in Asien	1204,00
D. In Afrika.	
1. Vorgebirge der guten Hoffnung [5])	6272,00
2. Gambia oder Senegambien [6])	} 14,00
3. Sierra-Leone-Küste .	}

---

[1]) Nur die zu e benannten kleinen Inseln sind unbewohnt, die fünf anderen namhaft gemachten aber bewohnt.

[2]) Guyana ist auf der Bruéschen Karte berechnet mit 1222 Q.-M. — Nachdem die Abgrenzung desselben auf die neuerlich erschienene Schomburgksche Karte übertragen und berechnet worden, enthält es nach der letztern aber nur 982,80 Q.-M. — England macht aber nach auf der Schomburgkschen Karte angedeuteten Grenzen Ansprüche auf Terrain zu seinen 1222,00 Q.-M.

1) von Venezuela	1247,00	=
2) von Brasilien	1677,00	=
3) von Niederländ. Guyana . . .	41,00	=

Dieser Flächenraum ist auf der Bruéschen Karte nach Uebertragung der Grenzen aus der Schomburgkschen Karte berechnet.

[3]) Liegt in Central-Amerika, östlich von Yucatan und ist nicht mit dem Staate Honducas, unfern der Mosquito-Küste, zu verwechseln.

[4]) Die Inseln von Nr. 1 bis incl. Nr. 16 begreifen West-Indien, enthalten 717,70 Q.-M. und sind bei Amerika unter West-Indien mit aufgeführt. Nr. 18 ist bei Mittel-Amerika und Nr. 17 vor Brasilien bei Amerika angeführt. Beide Nummern zusammen 1397 Q.-M.

[5]) Nach den auf den Karten angedeuteten Grenzen.

[6]) Die Engländer besitzen nur die Küstenstrecken von Portendik und Bathurst.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
4. Insel Mauritius, früher Isle de France mit Insel Roderigues [1])	22,00
5. Cap Coast mit Acera Whida und Prampram, Winnebach u. Apollonia an der Goldküste [2])	5,00
6. Insel St. Helena [3]) .	5,70
7. - Ascension [4]) . .	0,80
8. - Sechellen oder Seychellen, auch Mahé-Inseln genannt	3,50
9. Insel Socotora [5]) . .	80,00
Summe D. in Afrika	6403,00
E. In Australien.	
1. Die Kolonie auf dem Festlande [6])	14990,11
2. Insel Van Diemensland, mit den Nebeninseln .	1295,84
3. Die an der Nordküste vom Festlande Van Diemensland liegenden Inseln .	182,00
4. Insel Neu-Seeland [7])	4827,75
5. Die östlich und südlich zu Australia Felix gerechnete Inseln	4,39
6. Die zu Süd-Australien gehörigen Inseln [8]) . .	85,93

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
7. Die zur Kolonie West-Australien gerechneten Inseln	1,11
Summe E. in Australien	[9])21387,14
Summe der Brittischen Besitzungen außerhalb Europa	95115,49
Hierzu noch das	
Brittische Ost- und Hinter-Indien.	
A. Unmittelbare Besitzungen.	
I. Präsidentschaft Bengalen.	
a. Provinz Bengalen.	
1. District Calcutta . . .	310,00
2. - Hughly . . .	111,00
3. - Nuddia . . .	173,00
4. - Dschessore . .	326,00
5. - Backergundsche .	225,00
6. - Dacca . . .	171,00
7. - Tipperah . . .	173,00
8. - Bulluah . . .	45,00
9. - Tschittagong .	415,00
10. - Silhet . . .	222,20
11. - Mymansing . .	305,00
12. - Radscheshye . .	283,00
13. - Murschidabad .	109,00

[1]) Gehören zu der Mascarenhas-Gruppe. Roderigues liegt 75 Meilen östlich von Mauritius.

[2]) Im Reiche der Ashantis zu Ober-Guinea an der Goldküste und östlich der Elfenbeinküste.

[3]) 300 Meilen westlich von Afrika und 525 Meilen östlich von Amerika. Nach einer handschriftlichen Karte berechnet.

[4]) 230 Meilen nordwestlich von St. Helena. 12 Inseln, wovon nur 3 bewohnt sind. Sie liegen 150 Meilen nordöstlich von Madagascar.

[5]) Von den Engländern vom Sultan von Mascate gekauft, um sich hier auf den Seereisen mit Kohlen zu versehen.

[6]) Das Festland Neuholland enthält 138,523 Q.-M. Unter der Colonie auf dem Festlande ist auch das nördliche Küstenland: Van Diemensland genannt und Neu-Süd-Wales mit begriffen.

[7]) Zu Neu-Seeland sind die umliegenden Inseln, also auch die Norfolk-Insel von 2,70 Q.-M., gezählt.

[8]) Der Weimarsche Almanach hat die Falklands-Inseln zu Australien gezogen, ob sie gleich zu Süd-Amerika gehörten und 223 Q.-M. enthalten, auch jetzt unabhängig sind.

[9]) Die Grenzen auf dem Festlande sind nicht genau bestimmt, daher nur willkührlich anzunehmen.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
14. District Dschungle=Mehals	295,00
15. - Birbhum . . .	190,00
16. - Dinadschepur .	273,00
17. - Rungpur . . .	398,00
18. - Burdwan . .	102,00
Summe a	4126,20
b. Provinz Bahar.	
1. District Ramgur . . .	872,80
2. - Boglipur . . .	401,30
3. - Bahar . . .	352,00
4. - Patna . . .	39,00
5. - Shabad . . .	242,00
6. - Purniah . . .	337,75
7. - Tirhut . . .	399,50
8. - Sarun . . .	339,00
9. - Humhulpur . .	1967,75
Summe b.	4951,10
c. Provinz Orissa.	
1. District Midnapur . .	266,30
2. - Hidschelli . . .	70,80
3. - Singbum . .	122,00
4. - Hundscheur . .	212,40
5. - Morharbundsche	103,80
6. - Balasore . . .	70,70
7. - Kuttack . . .	521,30
8. - Khurdahgur . .	180,00
Summe c.	1547,20
d. Provinz Assum (Kamrup).	
1. District Unter=Assam .	288,40
e. Das ehemalige Reich Arakan.	
1. District Aracan . . .	517,80
2. Insel Ramri	16,00
3. - Tscheduba . . .	8,75
4. - Sundib . . .	6,00
Summe e.	548,55
f. Provinz Tenasserim (Hinter=Indien).	
1. District Martaban . .	} 1216,00
2. - Tavai	}
3. - Ye	}
4. - Tenasserim . .	}
5. Die Insel Kings=Domel und mehrere andere kleine Inseln	3,00

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
6. Prinz von Wales=Insel (zwischen dem 5ten u. 6ten Grad nördl. Br. liegend) mit einem kleinen dabei gelegenen Küstenstrich . .	13,20
7. District Malacca (zwischen dem 2ten u. 3ten Gr. nördl. Breite)	65,00
8. Singapore (zwischen dem 1sten u. 2ten Gr. nördl. Br.) mit der Insel Pulo=Obin und einige andere kleine Inseln	14,52
Summe f.	1311,72
Die unter Bengal stehende Präsidentschaft Agra, früher Allahabad.	
1. District Banares . . .	30,00
2. - Ghazipur . .	100,00
3. - Azimgur . . .	148,00
4. - Gorucpur . .	136,00
5. - Dschanpur . .	422,00
6. - Mirzapur . .	272,85
7. - Allahabad . .	108,00
8. - Harimpur . .	280,00
9. - Banda . . .	126,00
10. - Kalpy . . .	102,00
11. - Futtepur . . .	74,00
12. - Canupore . .	112,00
13. - Belah	20,00
14. - Etaweh . . .	93,80
15. - Furukabad . .	56,00
16. - Schadschehanpur	108,00
17. - Sirpur . . .	88,00
18. - Saidabad . .	50,00
19. - Allighur . . .	74,00
20. - Saiswan . .	92,00
21. - Baraillу . . .	46,00
22. - Philibit . . .	67,50
23. - Moradabad . .	274,00
24. - Agra	130,00
25. - Bulindscheher .	122,00
26. - Mirut . . .	120,00
27. - Scharunpur . .	132,00
28. - Kumaon . . .	495,00
29. - Delhi	696,00
30. - Shekarawut .	258,00
31. - Dscheipur . .	521,00
32. - Adschmir . . .	142,80
33. Cedirte Districte . . .	1365,00
Summe	6863,15

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Gebirgs-Staaten.	
34. Bezirk Surmar Gurwal und Bissahir	582,00
35. Der Sikh-District Doab-Dschallendhar (Jallendhar) zwischen dem Sudletsch und Beas-Flusse	360,00
Summe	942,00
Summe I. Präsidentschaft Bengalen	20578,31
II. Präsidentschaft Madras.	
a. Provinz Kornata.	
1. District Nellore . . .	325,00
2. - Arcot	
der nördliche Theil	324,00
der südliche Theil	302,00
3. - Dschaghir . .	150,00
4. - Tandschore . .	213,50
5. - Tridschinapoli .	150,00
6. - Madura u. Schowagnuga . .	432,70
7. - Tinevelly . .	245,00
Summe a.	2142,20
b. Provinzen:	
Salem und Baramal . .	380,65
c. Provinz Coimbatur	430,00
d. Provinz Malabar.	
1. District Malabar . . .	287,82
2. - Kurk	68,25
Summe d.	356,07
e. Provinz Kanara.	419,20
f. Provinz Balaghat.	
1. District Kuddapah . .	541,00
2. - Bellary . . .	707,25
Summe e.	1248,25
g. Nördliche Circars.	
1. District Gangam . . .	453,50
2. - Vizagapatam .	690,75
3. - Radschamundry	311,30
4. - Masulipatam .	251,20
5. - Guntur . . .	243,00
Summe g.	1949,75
Summe II. Präsidentschaft Madras	6926,[illegible]

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
III. Präsidentschaft Bombay.	
a. Provinz Bedschapor.	
1. District Darwar . . .	698,00
2. - Concan, südlich	336,50
nördlich	391,00
Summe a.	1425,50
b. Provinz Aurungabad.	
1. District Sulapur . . .	119,00
2. - Puna	344,00
3. - Ahmednuggur .	314,00
Summe b.	777,00
c. Provinz Kandesch.	
1. District Kandesch . . .	573,00
2. - Udipur . . .	126,50
3. - Surate . . .	104,50
4. - Barotsche . .	57,00
Summe c.	861,00
d. Provinz Guzerat.	
1. District Kairah . . .	45,00
2. - Almedabad . .	147,00
3. - Kattiwar . .	79,00
Summe d.	271,00
e. Provinz Kutsch.	
District Angar, mit dem Hafen Rohur	22,00
f. Neuerworbene Provinz Sindh . . .	2752,00
Summe III. Präsidentschaft Bombay	6108,50
B. Mittelbare Länder in Ostindien.	
I. Unter der Präsidentschaft Bombay und Agra.	
a. Im östlichen Hindustan.	
1. District Ober-Assam .	361,00
2. Fürstenthum Sikim . .	121,00
3. Königreich Oude (Audh)	1172,70
Summe	1654,70

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
b. Im mittlern Hindustan.	
Bundelkund Staaten.	
1. Fürstenthum Sumpter	66,10
2. - Dschansi	120,20
3. - Dschalun	39,00
4. - Pehri	50,00
5. - Dittiah	60,30
6. - Tschatterpur	140,00
7. - Bediaw	103,60
Summe	579,20
Malwa-Staaten.	
1. Fürstenthum Bhopal	347,00
2. Königreich Indore oder Holkar	797,00
3. Fürstenthum Dhar	104,00
4. - Dewas	20,00
5. - Rutlam	22,00
6. - Dassyn	18,00
7. - Amdscherra	12,00
Summe	1320,00
Dschat-Staaten.	
1. Fürstenthum Herauli	84,00
2. - Dholpur	55,00
3. - Bhardpur (od. Bhurtpur)	101,96
4. - Matscheri	160,50
Summe	401,46
c. Im westlichen Hindostan.	
Radschputen-Staaten.	
1. Fürstenthum Kotah	306,30
2. - Bundi	103,70
3. - Serouge	20,00
4. - Tschupra	27,00
5. - Radigar	50,00
6. - Hischengurh	43,75
7. - Munassar	40,00
8. - Pertaubgur	30,00
9. - Dunghurpur	35,00
10. - Serowey	113,56
11. - Mewar	665,72
12. - Marwar	1487,25
13. - Dschesalmer auch Jessulmer	513,50
14. - Dikaner	961,14
15. - Daodpotra	864,00
16. - Rahgugur	40,00
Summe	5300,92

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Sikh-Staaten.	
Die Fürstenthümer Patliklah, Sirhind, Sumanah, Umbalah, Thunesur u. Ludiana	882,50
d. Im Pendschab.	
Das Königreich Lahore	2723,10
e. Das Gebirgsland	
Kohistan und Kaschmir	1468,60
Summe I. Mittelbare Länder der Präsidentschaft Bombay und Agra	14330,68
II. Unter der Präsidentschaft Madras.	
a. Im Dekhan.	
1. Königreich Travancore	193,00
2. - Cotschin:	
nördl. District	77,00
südl. District	171,10
3. - Mysore	1398,50
4. - Deccan	5075,10
(der Titel d. Fürsten ist Nizam)	
Summe	6915,30
b. Maharaten-Staaten.	
Das Königreich Nadschpur od. Bhosola	3014,75
c. Die Inselgruppe	
Lacca-Diven	35,00
Summe II. Präsidentschaft Madras	9965,08
III. Unter der Präsidentschaft Bombay.	
a. Maharaten-Staaten.	
1. Königreich Satarah	443,70
2. Fürstenthum Kalapur	182,00
3. - Sawunt-Warri	64,60
4. - Colabba	32,00
Summe	722,30
Das Königreich Baroda der Familie des Guicowar gehörig, besteht in 4 folgenden Theilen:	

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Edur	328,50	**Wiederholung der Brittischen Besitzungen.**	
Baroda	115,50	1. In Nord-Amerika . .	64006,65
Cambay . . .	18,80	2. In West-Indien und Süd-Amerika	2114,70
Kattywar . . .	960,00	3. In Asien	1204,00
Summe	1422,80	4. In Afrika	6103,00
b. Radschputen-Staat.		5. In Australien	21387,14
Das Fürstenthum Kutsch . ganz westlich gegen den Indus.	332,11	Summe	95115,49
c. Die kleinen in Guzerat zerstreuten Staaten.		6. Brittisch Ost- und Hinter-Indien.	
1. Fürstenthum Balhanpur	149,50	a. Unmittelb. Besitz. 33,612,96	
2. - Wow . . .	44,80	b. Mittelb. Besitz. 29,043,16	62656,12
3. - Lunawarra .	36,00		
Summe	230,30	Summe	157771,61
d. Birma-Grenze.		Hierzu die Europäischen Besitzungen	5749,94
Die Fürstenthümer Munipur, Kadschar und Dschygatea	2040,00	Ueberhaupt Großbrittanien in allen 5 Welttheilen . .	163521,55
Summe III. Präsidentschaft Bombay	4747,40		

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 16.

Der Flächeninhalt des Preußischen Staats und der übrigen Staaten auf der Erde.
(Fortsetzung.)

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in Hektaren.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in Hektaren.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Frankreich[1]).			Departements. 12. Vosges (Vogesen)	498917	90,93
A. Nordöstl.			13. Meurthe . .	557274	101,56
Frankreich.			14. Meuse (Maas)	604634	110,19
Departements.			15. Moselle (Mosel)	672143	122,50
1. Seine . . .	47298	8,62	16. Bas-Rhin (Nieder-Rhein) .	417500	76,09
2. Seine et Oise	549936	100,23	17. Haut-Rhin (Ob.-Rhein) . . .	384973	70,16
3. Seine et Marne	595980	108,62			
4. Aisne . . .	742457	135,31	18. Doubs . .	547357	99,76
5. Oise . . .	589821	107,50	19. Jura . . .	503304	91,73
6. Somme . .	604456	110,16	20. Haute-Saône	519233	94,63
7. Pas de Calais	669924	122,09	21. Saône et Loire	857098	156,21
8. Nord . . .	561206	102,28	22. Côte d'or . .	871087	158,74
9. Ardennes . .	506835	92,37	23. Yonne . . .	720372	131,29
10. Marne . .	806789	147,04	24. Aube . . .	605025	110,27
11. Haut-Marne	622899	113,52	Summe	14056518	2561,80

[1]) In dem Werke: **Statistique de la France, publiée par le Ministre des Travaux publics, de l'Agriculture et du Commerce. Paris. Imprimerie Royale. 1837,** ist S. 81 2c. ein **Tableau de l'Etendue territoriale de la France, divisée par les Departements** enthalten, in welchem der Flächenraum in Hektaren angegeben ist, welche in nachstehender Uebersicht des Flächenraums der verschiedenen Departements nach dem Verhältnisse von 5486,96 Hektaren = 1 geographischen Quadratmeile in geographische Quadratmeilen reducirt worden sind.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in Hektaren.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
B. Nordwestl. Frankreich.		
Departements.		
1. Seine inferieure	595439	108,52
2. Eure . . .	581102	105,91
3. Orne . . .	561053	102,25
4. Calvados . .	557663	101,63
5. Manche . .	602981	109,89
6. Ille et Vilaine	635599	115,84
7. Côtes du Nord	744074	135,61
8. Finistère . .	693384	126,37
9. Morbihan .	712587	129,87
10. Loire inferieure	609708	111,12
11. Maine et Loire	723008	131,77
12. Mayenne . .	518127	94,43
13. Sarthe . .	639553	116,56
14. Loire et Cher	639666	116,58
15. Indre et Loire	643219	117,22
16. Eure et Loire	602752	109,85
17. Loirèt . . .	705138	128,51
18. Nièvre . .	662106	120,67
19. Allier . . .	580997	105,88
20. Cher . . .	713347	130,01
21. Indre . . .	701661	127,88
22. Creuse . . .	532234	97,00
23. Haute-Vienne	572852	104,40
24. Vienne . .	691012	125,94
25. Deux-Sèvres	585273	106,67
26. Vendèe . .	675458	123,10
27. Charente infer.	608050	110,82
Summe	17088043	3114,30
C. Südwestl. Frankreich.		
Departements.		
1. Gironde . .	1024927	186,79
2. Dordogne .	941406	171,57
3. Charente . .	588243	107,21
4. Corèze . .	575600	104,91
5. Lot	521114	94,97
6. Lot et Garonne	479657	87,42
7. Landes	909289	165,72
8. Basses-Pyrénées	763990	139,24
9. Hautes-Pyrénées	463000	84,38
10. Gers . . .	615186	112,12
11. Tarn et Garonne	358765	65,38
12. Haute-Garonne	671701	122,42
13. Ariége . .	568964	103,69
14. Pyrénées orient.	405052	73,82
15. Aude . . .	631683	115,12
16. Herault . .	623899	113,71
17. Tarn . . .	573386	104,50
18. Aveyron . .	882171	160,78
Summe	11598033	2113,75
D. Südöstliches Frankreich.		
Departements.		
1. Rhône . . .	279922	51,02
2. Loire . . .	462236	84,25
3. Puy de Dôme	809933	147,60
4. Cantal . . .	542037	98,79
5. Haute Loire .	495784	90,36
6. Ardèche . .	548423	99,95
7. Gard . . .	599725	109,30
8. Lozère . . .	509478	92,85
9. Ain	584822	106,59
10. Isère . . .	831661	151,57
11. Hautes-Alpes	545293	99,38
12. Drôme . .	656998	119,74
13. Vaucluse . .	330984	60,32
14. Bouches du Rhone	506847	92,38
15. Basses-Alpes	729598	132,97
16. Var . . .	729627	132,96
17. Corse . . .	874741	159,42
Summe	10038109	1829,45
Wiederholung.		
Nordöstl. Frankreich	14056518	2561,80
Nordwestl. Frankreich	17088043	3114,30
Südwestl. Frankreich	11598033	2113,75
Südöstl. Frankreich	10038109	1829,45
Summe	52780703	9619,30
Die Französischen Kolonieen.		
A. In Asien [1]).		
1. Pondichery } im Karnatik		2,70
2. Karikal }		1,50
3. Mahe in Malabar		2,10
Summe		6,30

[1]) Unter Benutzung der Berghausschen, nach englischen Karten bearbeiteten, Karte von Indien, die bei Perthes in Gotha erschienen.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
B. In Afrika [1].	
1. Die Niederlassungen am Senegal, nebst den Inseln St. Louis und Gorée, zu Assinie und zu Gabon, am Meerbusen von Guinea	1,40
2. Isle de Bourbon . . .	30,50
3. Isle de St. Marie u. einige Comptoire auf Madagascar	5,15
4. Insel Nossibé, nordwestlich nahe an Madagascar .	6,00
5. Die Insel Mayotta, die südlichste der Comorren .	14,00
6. Algérien (bis an die Wüste Sahara)	10145,00
Summe	10202,05
C. In Amerika [2].	
1. In Westindien, die kleinen Antillen:	
a. Guadeloupe . . 24,50	
b. Martinique . . 28,00	
c. St. Martin, etwa ⅔ dieser Insel (⅓ = 0,65 Q.-M. gehört zu den Niederlanden) . 1,30	
d. Marie galante . 3,50	
e. Desiderade . . 1,00	
f. les Saintes, 8 Inseln 0,60	
Summe	58,90
2. In Süd-Amerika: Das Französische Guyana, worin Cayenne . . .	1822,00
3. In Nord-Amerika: Die Fischer-Inseln St. Pierre und Miquelon bei New-Foundland	8,35
Summe	1889,25
D. In Australien [3].	
a. Die Marquesas-Inseln od. Mendanna's Archipel, wozu die Washington's-, Romanzow- u. St. Pauls-Inseln.	
b. Die Gesellschafts-Inseln.	
Wiederholung der Kolonieen	
in Asien	6,30
in Afrika	10202,05
in Amerika	1889,25
in Australien	
	12097,60
Hierzu das Europäische Frankreich	9619,30
Summe	21716,90

[1]) St. Louis und Gorée sind Niederlassungen mit unbedeutendem Flächenraum. Zu Assinie ist das Fort zerstört. Gabon am Flusse gleichen Namens.

[2]) Die im Amerikanischen Atlas zu Philadelphia 1822 enthaltenen und andere neue Karten, die seit der Zeit herausgegeben, sind zur Berechnung des Flächeninhalts benutzt worden.

[3]) Frankreich hat wohl nur den Schutz über diese Inseln, daher ihr Flächeninhalt bei Australien speciell aufgeführt ist, und hier nur bemerkt wird, daß erstere 24,73 und letztere 50,73 Q.-M. enthalten.

Oesterreich.

Nach Angabe in den Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, herausgegeben von der Direction der administrativen Statistik im K. K. Handelsministerium. Erster Jahrgang, 1stes Heft. S. 1. Wien, 1852.

Der Flächenraum ist in Oesterreichischen Quadratmeilen (zu 10,000 Joch von 1600 Quadratklaftern) berechnet, hierbei die Abplattung der Erde zu $\frac{1}{310}$ und der Aequatorhalbmesser zu 3362,034 Wiener Klafter angenommen, so daß die geographische Längenmeile 3911,9 Wiener Klafter enthält, während die Oesterreichische deren 4000 zählt und somit 100 Oesterreichische Quadratmeilen gleich sind 104,55 geographischen Quadratmeilen.

Die Angaben über den Flächenraum der Monarchie beruhen auf genauen Vermessungen, wie in Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain, Görz und Gradisca und Istrien mit Triest sammt Gebiet, Böhmen, Mähren, Schlesien, Krakau, der Bukowina und zum größten Theil in Galizien, wo nur noch 458,9 Oesterreichische Quadratmeilen im Detail zu vermessen sind.

Kronlande und Verwaltungsgebiete.	Flächenraum in	
	Oesterreichischen Quadratmeilen.	geographischen Quadratmeilen.
Oesterreich unter der Ens	345,76	361,49
Oesterreich ob der Ens	208,29	217,77
Salzburg	124,71	130,39
Steiermark	390,93	408,72
Kärnthen	179,76	187,94
Krain	173,49	181,35
Görz, Gradisca, Istrien	136,69	142,91
Triest, sammt Gebiet	1,63	1,70
Tyrol und Vorarlberg	500,12	522,88
Böhmen	902,87	943,95
Mähren	386,23	403,80
Schlesien	89,50	93,57
Galicien sammt Krakau	1358,70	1420,52
Bukowina	181,44	189,70
Dalmatien	222,30	232,41
Lombardei	375,09	392,16
Venedig	414,99	433,87
Ungarn	3123,35	3265,46
Woywodschaft Serbien und Temescher Banat	521,12	544,83
Kroatien und Slavonien	318,26	332,74
Siebenbürgen	1054,79	1102,78
Militairgrenze	583,00	609,53
Die ganze Monarchie	11593,02	12120,50

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Preussen[1]).		b. Reg.-Bez. Cöslin . . Wasser 3,04	258,13
1. Provinz Preußen[2]).		c. - Stralsund . Wasser 6,37	79,68
a. Reg.-Bez. Königsberg . hierunter Wasser 30,41	408,13	Summe 28,10	576,72
b. Reg.-Bez. Gumbinnen . Wasser 7,72	298,21	**5. Provinz Schlesien.**	
c. - Danzig . . Wasser 4,78	152,38	a. Reg.-Bez. Breslau . .	248,14
d. - Marienwerder	319,41	b. - Oppeln . .	243,06
Summe 42,91	1178,03	c. - Liegnitz . .	250,54
2. Provinz Posen.		Summe	741,74
a. Reg.-Bez. Posen . .	321,68	**6. Provinz Sachsen.**	
b. - Bromberg .	214,83	a. Reg.-Bez. Magdeburg .	210,13
Summe	536,51	b. - Merseburg .	188,76
3. Prov. Brandenburg.		c. - Erfurt . . .	61,74
a. Reg.-Bez. Potsdam mit Berlin . .	382,51	Summe	460,63
b. - Frankfurt .	351,63	**7. Prov. Westfalen.**	
Summe	734,14	a. Reg.-Bez. Münster . .	132,17
4. Provinz Pommern.		b. - Minden . .	95,68
a. Reg.-Bez. Stettin . . hierunter Wasser 18,69	238,69	c. - Arnsberg . .	140,11
		Summe	367,96
		8. Rheinprovinz.	
		a. Reg.-Bez. Köln . . .	72,40
		b. - Düsseldorf .	98,32

[1]) Der Berechnung des Preußischen Staats hat die neu auf dem statistischen Bureau gezeichnete und hier vorhandene, noch nicht veröffentlichte Generalkarte von $\frac{1}{500000}$ zu Grunde gelegen.

Da der ganze Preußische Staat in dem Zeitraume von 1796 bis zur jetzigen Zeit, auf den Grund trigonometrischer Vermessungen, topographisch-militairisch nach verschiedenen Maaßstäben von $\frac{1}{10000}$ ab bis $\frac{1}{50000}$, aufgenommen worden, und neben diesen Original-Aufnahmen in den Rheinprovinzen und Westphalen auch die Kataster-Vermessungen benutzt wurden, so konnten aus diesen Aufnahmen auch sehr genaue und richtige Karten in kleinerem Maaßstabe vom ganzen Staate im Zusammenhange gezeichnet und zur Berechnung des Flächeninhalts desselben mit Zuverlässigkeit benutzt werden.

[2]) Die Provinz Preußen, 1796 aus den Krieges- und Domainen-Kammer-Departements Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Bromberg bestehend, ist von Engelhardt im kleinsten Maaßstabe von $\frac{1}{50000}$ und die Rheinprovinz im größten durch Tranchôt von $\frac{1}{10000}$ aufgenommen worden.

Wenn die vom Königlichen Generalstabe bearbeiteten Grad-Abtheilungsblätter erst vom ganzen Staate veröffentlicht sein werden, dann ist nach diesen der Flächeninhalt auch wieder neu zu berechnen.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
c. Reg.-Bez. Coblenz . .	109,64
d. - Trier . . .	131,18
e. - Aachen . .	75,65
f. die Hohenzollernschen Lande[1])	20,85
Summe	507,99
Wiederholung der Provinzen.	
1. Provinz Preußen . . .	1178,03
2. - Posen	536,51
3. - Brandenburg .	734,14
4. - Pommern . .	576,72
5. - Schlesien . . .	741,74
6. - Sachsen . . .	460,63
7. - Westfalen . .	367,96
8. Rheinprovinz	507,99
Summe	5103,72

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Russland[2]).	
A. Europäisches Rußland.	
a. Groß-Rußland.	
1. Gouvernem. Moskau .	591,03
2. - Smolensk	1022,51
3. - Pskow[3]) .	811,77
4. - Twer . .	1227,02
5. - Nowgorod[4])	2219,80
6. - Olonetz[5])	2792,20
7. - Archangel[6]) und Nowaja-Zembla, die Inseln Waygatsch und Kalgonew	13377,62
Nowaja-Zembla, dessen südliche Grenzen auf der Karte nicht begränzt, ist geschätzt zu	3000,00
8. Gouvern. Wologda[7]) .	6969,09
9. - Jaroslaw .	661,97
10. - Kostroma . .	1482,43
11. - Wladimir .	864,60
12. - Nischny-Nowgorod . . .	879,60
13. - Tambow . .	1205,85
14. - Woronesch .	1213,05
15. - Kursk . . .	820,86
16. - Orel . . .	861,56

---

[1]) Nach der 1843 herausgegebenen Großherzoglich Badischen Generalstabs-Karte berechnet.

[2]) Zur Berechnung des Flächeninhalts von Rußland ist die v. Schubartsche Karte von 59 Blättern und der Gouvernements-Atlas des Obristen im Generalstabe, v. Pedischew, in 10 Blättern benutzt.

[3]) Darunter der Pskowsche See mit 7,32 Quadratmeilen.

[4]) Darunter der Bjelo-Osoro-See mit 20,43 Q.-M.
der Ilmen-See mit . . 16,35 „
und der Woske-See mit . . 8,36 „
45,14 Q.-M.

[5]) Hierunter Wasser von vielen Seen 371,57 Quadratmeilen, z. B. vom Ladoga-See, der 325,07 Quadratmeilen enthält; nach Abgränzung zu diesem Gouvernement 55,66.

[6]) Wasser der Seen auf dem Festlande dabei 139,25.
In v. Köppens Schrift über die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Provinzen des Europäischen Rußland, welches den durch von Struve ermittelten Flächeninhalt derselben enthält, wird gesagt: daß der darin angegebene Flächeninhalt von Archangel mit 15,519 Quadratmeilen unsicher wäre. Der hier aufgeführte gründet sich auf Pedischews Karten.

[7]) Hierunter der Kubinskische See 7,50 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
17. Gouvern. Kaluga . .	575,36
18. - Tula . . .	556,65
19. - Rjäsan . .	768,74
Summe	41901,72
b. Klein=Rußland.	
20. Gouvern. Kiew . . .	916,70
21. - Tschernigow .	1002,88
22. - Poltawa . .	899,36
23. - Charkow . .	987,95
Summe	3806,89
c. Süd=Rußland.	
24. Gouvern. Taurien [1]), mit Stadt=Gouvern. Kertsch.	1211,99
25. Gouvern. Cherson . .	1336,02
26. - Jekaterinoslaw (mit Taganrog und den Asowschen Kosacken) . .	1209,82
Provinz Kaukasien oder das Land d. Kosacken am schwarzen Meere, oder das Land der Tschernomorischen Kosacken	695,10
Provinz Bassarabien [2]) .	860,51
Das Donsche Kosackenland	2951,92
Summe	8265,36
d. West=Rußland.	
27. Gouvern. Podolien .	776,18
28. - Wolhynien .	1300,41
29. - Minsk . . .	1627,30
30. - Mohilew . .	887,54
31. - Witepsk [3]) .	812,63
32. - Wilna . . .	770,33
33. - Grodno . .	694,53
34. - Kowno oder Kauen . . .	760,30
Summe	7629,23
e. Die Ostsee=Provinzen.	
35. Gouvern. Kurland mit dem Angern=See von 1,62 Q.=M.	497,24
36. Gouvern. Lievland mit [4]) den Inseln Oesel von 47,06 und Moon 3,60 Q.=M.	856,00
37. Gouvern. Esthland [5]) .	377,52
38. - St. Petersburg [6]) mit der Insel Kotlin .	979,06
Summe	2709,62
f. Großfürstenthum Finnland [7]).	
1. Gouvern. Nyland (darunter die kleinen Landseen mit 5,00)	208,86

[1]) Hierunter das Faule Meer mit 46,95 Q.=M.
[2]) incl. dem Jalpuch=See von 4,00 =
50,95 Q.=M.

[3]) Hierunter der Luban und andere kleine Seen mit 15,63 Q.=M.
mehrere kleine Seen mit 14,00 =
29,63 Q.=M.

[4]) Unter dem Flächeninhalt von Lievland sind an Wasser
1) der Wirzjärw=See . . . . 5,00 Q.=M.
2) der Antheil vom Peipus=See 21,20 =
3) ein Theil vom Luban=See . 1,00 =
27,20 Q.=M.

[5]) Zu dem Flächenraum von Esthlands gehören:
1) Die Inseln Dago von 20,60, Worms 1,74 und Nucko von 1,40 zusammen von 23,74 Q.=M.
2) Antheil am Peipus=See . . . . 6,74 =

[6]) Hierzu 1) Ladoga See 128,55, Peipus 26,70, Pskow 5,80 . . 161,05 =
194,99 =

Der ganze Peipus=See enthält 54,64, der Ladoga=See 325,07 Q.=M.

[7]) Die Berechnung des Flächeninhalts ist geschehen nach der auf dem General=Landmesser=Komtoir durch A. W. Ecklund zusammengetragenen Karte von 1840. Von Finnland ist in v. Köppen keine Berechnung enthalten.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
2. Gouvern. Abo-Biornburg [1]) mit der Insel Aland und den Scheeren	482,27
3. Gouvern. Tawastehuus (incl. Wasser mit 47,00) . .	358,77
4. Gouvern. Wyborg mit Hogland, Lavansari und Walamo [2])	771,74
5. Gouvern. Kuopio (incl. der Landseen mit 159,50) .	815,28
6. Gouvern. St. Michael (incl. der Landseen mit 240,00)	430,70
7. Gouvern. Wasa mit den Inseln Walgrund, Bijorkoe u. Repold (incl. der Landseen mit 20,00) . . .	775,83
8. Gouvern. Uleaborg mit der Insel Karlsöe (incl. der Landseen mit 116,00) .	3040,08
Summe	6883,33
(Wasser	761,36)
g. Czarthum Kasan [3]).	
1. Gouvern. Perm . . .	6091,22
2. - Wjatka . .	2507,52
3. - Kasan . . .	1131,35
4. - Simbirsk . .	1318,94
5. - Pensa . . .	692,26
Summe	11741,32
h. Czarthum Astrachan.	
1. Gouvern. Saratow . .	3535,57
2. - Astrachan . .	2868,58
3. Gouvern. Orenburg mit den Uralschen Kosacken .	6793,32
4. Provinz Kaukasien, ohne die Tschernomorischen Kosacken	1962,87
Hat seit Juni 1847 den Namen Stawropolsches Gouvernement, nach dem Namen der Hauptstadt, erhalten	
Summe	15160,34
i. Königreich Polen [4]).	
1. Gouvern. Radom . .	454,45
2. - Lublin . . .	548,61
3. - Warschau . .	668,29
4. - Plotzk . . .	318,22
5. - Augustowo .	341,69
Summe	2331,26
Wiederholung.	
1. Groß-Rußland . . .	41901,72
2. Klein-Rußland . . .	3806,89
3. Süd-Rußland	8265,36
4. West-Rußland . . .	7629,22
5. Ostsee-Provinzen . .	2709,82
6. Finnland	6883,33
7. Kasan	11741,32
8. Astrachan	15160,34
9. Königreich Polen . . .	2331,26
Summe Europäisches Rußland	100429,46
Hierunter Summe der Seen	1607,71

[1]) Darunter die Inseln 31,99 und Wasser 13,00 Q.-M.

[2]) Mit dem Wasser, darunter Antheil vom Ladoga-See . . . 140,86 Q.-M.
der bei der frühern Berechnung nicht gerechnet worden, und
den andern Seen . . . . 20,00 =
Summe 160,86 Q.-M.

[3]) Diese Berechnung ist nicht nach den Pedischewschen Gouvernements-Karten, sondern nach den in v. Köppens Werk bezeichneten Materialien und den darin angegebenen Grenzveränderungen vorgenommen. Der Flächeninhalt ist größer, als er in jenem erwähnten Werke angegeben und beträgt 15,115 Q.-M. und weicht von dieser Berechnung nur um 45,34 Q.-M. ab, noch nicht ⅓ Przt., eine sehr geringe Differenz, deren wahrscheinliche Ursache hier auseinander zu setzen zu weit führen würde.

[4]) Hier ist die Engelhardtsche Karte vom Königreich Polen in 4 Blättern benutzt.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
B. Asiatisches Rußland.	
a. Trans=Kaukasien[1]).	
1. Tiflis, bestehend aus den Kreisen Tiflis, Gori, Telaw, Sichnach, Elisabethpol, Eriwan, Nachitschewan u. Alexandropol, auch die Ossetische Landschaft	1530,30
2. Kutais, best. aus den Kreisen Kutais, Guriel, Albas=Tuman und Chertwiß mit der Stadt Achalzyck, auch den Paß Mamisson, nebst Mingrelien und Swanetien .	386,64
3. Schemacha wird aus den Kreisen der jetzigen Kaspischen Provinz gebildet, nämlich: Schirwan, Karabach, Scheki, Talisch und Baku, deren Namen sich in die von Schemacha, Schuscha, Nucha und Lenkoran umändern	1055,97
4. Derbent, enthält die Kreise Derbent und Kuba der jetzigen Provinz Kaspien, die Bezirke Samur und Dargo, Kira und Kasikumykien, so wie die südlich vom awarischen Koissu gelegenen Landschaften Dagestans[2])	834,85
Summe	3807,76
b. Kirgisen=Steppe.	
Aus der kleinen und Mittel=Horde bestehend. Sie gränzt im Norden mit dem Gouvernement Orenburg, östlich mit der Provinz Omsk, südlich mit der großen Horde und den Turkomannen u. westlich mit dem Kaspischen Meere und Astrachan	18347,03
Darunter der dazu gehörige Theil des Aral=Sees 839 Q.=M.; der kleinere mit 541 Q.=M. ist zur freien Tartarei gerechnet.	
c. Sibirien.	
West=Sibirien.	
1. Gouv. Tobolsk[3]) . . .	26466,30
2. " Tomsk[4]) . . .	29705,56
incl. der Provinz Omsk 15,429,32 Q.=M.[5]).	
Summe . .	56171,86

[1]) Diese neue Eintheilung ist mittelst Ukas des Kaisers vom 26sten December 1846 angeordnet und in der 29sten Nummer der Berliner Zeitungs=Halle vom 4ten Februar 1847 enthalten. Die vier Gouvernements sind auf der Karte vom Kaukasus abgegrenzt und ihr Flächeninhalt berechnet, welche nach den neuesten Aufnahmen des Kaiserl. Russischen Generalstabes entworfen und 1838 hier bei Morin herausgegeben ist; sie werden wohl die im Weimarschen Almanach benannten 3 Gouvernements: Grusien, Armenien; Kaspien, Dagestan; und Tscherkessien enthalten, welches letztere aber sowohl wie Dagestan größtentheils von freien Kaukasiern bewohnt wird, die gegenwärtig mit den Russen um ihre Freiheit kämpfen, welche letztere siegesahnend diese Länder schon jetzt, ganz als Rußland unterworfen, dazu zählen und eintheilen.

[2]) Die freien Völker des Kaukasus mit den Nagaizen, die sich vom Hochgebirge bis an den Kuban heranziehen, bewohnen einen Flächenraum von 1661,64 Q.=M. — Die sämmtlichen Länder auf beiden Seiten des Kaukasus zusammen 5469,40 Q.=M.

[3]) In Tobolsk, der Abischkan=See	25,50	Q.=M.
[4]) In Tomsk, der Tschani=See	106,56	"
der Moloki=See	13,76	"
der Sumy oder Tschublaki=See	82,08	"
[5]) In Omsk, ein Theil Balkhach oder Tenis=See	185,00	"
Aluktugul 60, Alakul 44, Tenis 29,25	133,25	"
Kurghaldgin=See	16,80	"
	562,95	Q.=M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Ost-Sibirien.	
3. Gouv. Jenisseisk [1]) 47370,32	
4. - Irkutsk . . 23716,40	
5. Prov. Jakutsk [2]) 66960,90	
6. Bezirk Ochotsk . . 8718,13	
7. Kamschatka [3]) . . 9221,73	
8. Tschuktschen [4]) . . 13421,25	
	169408,93
Summe	225580,79
Wiederholung.	
1. Transkaukasien . . .	3807,76
2. Kirgisensteppe	18347,03
3. West-Sibirien . . .	56171,86
4. Ost-Sibirien	169408,93
Summe	247736,48
Summe des Wassers mit dem Sewansa-See von 32 Q.-M.	2136,95
C. Russisch Amerika [5]).	
Das feste Land mit der Halbinsel Alaschka. Es begreift:	
1) den Theil des nordwestlichen Amerika, welcher von der südwestlichen Spitze der Halbinsel Alaschka nach Osten hin sich bis zum 123° der Länge von Ferro und vom 55sten nördlichen Breitengrade bis zum Cap Barrow am Eismeere ausdehnt. Es gehören dazu die Inseln Kodiak und der Georgen-Archipel. Das Land wird von Tschuktschen und Eskimos bewohnt, die sich in Stämmen absondern, darunter die Koliuschen, Ugutaschmiuten, Tschugatschen, Kenaizen rc. zu bemerken sind und enthält zusammen	26292,33
2) Den Aleutischen und die Inseln im Georg-Archipel:	
1. Insel Nuniwako . . .	98,50
2. - Schumagin . .	52,00
3. - Kodiak	144,00
4. - Asunak	42,00
5. kleine Inseln ohne Namen	10,00
Zum Georg-Archipel.	
6. Insel Sitka	195,50
7. - Admiral . . .	84,00
8. - Prinz Wallis . .	176,00
9. - York	45,00
10. kleine Inseln ohne Namen	108,00
Summe C. Russisch Amerika	27247,33
Hierzu: B. Asiatisches Rußland	247736,48
A. Europäisches -	100429,46
Rußland	375413,27

[1]) Hierin: 1) Piassino-See . . . . 105 Q.-M.
2) Jessirjeskoi-See . . . 40 =

[2]) Hierunter die Inseln am Ausfluß des Lina-Flusses, Gacial, Tumatsko und Bären-Insel mit 210,50 Q.-M., demnächst die Inseln zu Neu-Sibirien 411,05 und der Beikal-See 558,00 Q.-M.

[3]) Darunter die Inseln Karaghinski, Bering und Kupfer 39,50 Q.-M.
die Russ. Kurilischen Inseln, 19 an der Zahl, 121,15 Q.-M.

[4]) Hierunter die Aleuten, Adrianowschen und Mäuse-Inseln 426,05 Q.-M.

[5]) Die östliche Grenze ist nach einem mit den Engländern im Jahre 1825 geschlossenen Tractat bestimmt. Ostwärts des Georgen-Archipels besteht das Festland nur in einem ungefähr 6 bis 7 Meilen breiten Küstenstrich, der an Neu-Norfolk und Kornwallis grenzt.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
Länder des Deutschen Zollvereins[1]).	
1. Preußen, mit den Hohenzollernschen Landen . .	5103,72
2. Baiern	1387,50
3. Würtemberg	354,28
4. Sachsen	271,67
5. Baden	278,01
6. Großherzogthum Hessen	152,83
7. Kur=Hessen	173,77
8. Nassau	86,55
9. Sachsen=Weimar=Eisenach	66,12
10. Braunschweig[2]) . . .	67,73
11. Sachsen=Meiningen=Hildburghausen	46,30
12. Sachsen=Koburg=Gotha	36,49
13. Lippe	20,52
14. Sachsen=Altenburg . .	24,17
15. Reuß, jüngere Linie .	15,15
16. Reuß, ältere Linie . .	6,28
17. Schwarzburg=Rudolstadt	17,40
18. Schwarzburg=Sondershausen	15,48
19. Frankfurt am Main .	1,83
20. Anhalt=Dessau=Cöthen .	28,22
21. Anhalt=Bernburg . .	15,03
22. Waldeck	21,84
23. Hessen=Homburg (mit Meisenheim jenseits d. Rheins)	4,76
24. Hannover, davon ein Theil der Grafschaft Hohenstein und Amt Elbingerode .	4,43
25. Von Mecklenburg=Schwerin die Enklaven Netzeband und Roßnow . .	1,12
Summe	8201,20
Das Großherzogthum Luxemburg, insoweit es zum Deutschen Bunde gehört, ist später hinzugekommen	47,36
Zollverein	8248,56
Hierzu der Steuerverein:	
1. Hannover	700,48
2. Oldenburg	116,05
3. Schaumburg=Lippe . .	8,05
Steuerverein	821,58
Summe	9073,14
Deutschland.	
I. Nord=Deutsche Bundesstaaten.	
1. Preußen, die zum Bunde gehörigen Provinzen .	3368,33
2. Königreich Sachsen .	271,67
3. „ Hannover .	700,48
4. Kurfürstenthum Hessen .	173,77
5. Großherzogthum Hessen	152,83
6. Holstein und Lauenburg	187,33
7. Luxemburg und Limburg	87,58
8. Braunschweig	67,73
9. Mecklenburg=Schwerin	240,84
10. Nassau	86,55
11. Sachsen=Weimar=Eisenach	66,12
12. Sachsen=Meiningen=Hildburghausen	46,30
13. Sachsen=Altenburg . .	24,17
14. Sachsen=Coburg=Gotha	36,49
15. Mecklenburg=Strelitz .	49,49
16. Oldenburg (incl. Lübek u. Eutin mit 9,77 Q.=M.)	116,05
17. Anhalt=Dessau=Cöthen .	28,22
18. Anhalt=Bernburg . .	15,03
19. Schwarzburg=Sondershausen	15,48
20. Schwarzburg=Rudolstadt	17,40
21. Waldeck	21,84
22. Reuß, ältere Linie . .	6,28
23. Reuß, jüngere Linie .	15,15
24. Schaumburg=Lippe . .	8,05
25. Lippe	20,52
26. Hessen=Homburg . . .	4,76

[1]) Diese Berechnung ist theils nach der auf dem statistischen Bureau neu bearbeiteten Generalkarte, theils nach Specialkarten bewirkt und weicht bei mehreren Ländertheilen von der früheren, die sich auf die Kümmelsche Karte gründet, hin und wieder, doch nicht von Bedeutung, ab.

[2]) Braunschweig ohne Tedinghausen von 1,06 Q.=M., (bei Bremen im Hannöverschen); mithin kommen zum Zollverein von Braunschweig nur 66,67 Q.=M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
27. Freie Stadt Lübek . .	6,62
28. - - Frankfurt .	1,83
29. - - Bremen .	4,55
30. - - Hamburg .	6,39
Summe	5847,88
II. Süd-Deutsche Bundesstaaten.	
1. Oesterreich	3545,28
2. Bayern	1387,50
3. Würtemberg	354,28
4. Baden	278,01
5. Die zu Preußen gehörige Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen u. Hohenzollern-Siegmaringen	20,85
6. Liechtenstein	2,90
Summe	5588,82
Deutschland	11436,70

Die einzelnen zum Deutschen Bunde gehörigen Staaten.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
I. Anhalt [1]).	
1. Anhalt-Dessau-Cöthen .	28,22
2. Anhalt-Bernburg:	
a. Ober-Herzogth. Ballenstädt.	5,69
b. Unter-Herzogth. . .	9,34
Summe	43,25
II. Baden [2]).	
1. See-Kreis	64,55
2. Ober-Rhein-Kreis . .	75,08
3. Mittel-Rhein-Kreis . .	74,11
4. Unter-Rhein-Kreis . .	64,27
Summe	278,01
III. Bayern [3]).	
1. Ober-Bayern . . . . mit d. Chiem-See von 1,45 mit d. Warn-See von 0,98 und Ammer-See von 0,92	309,17

[1]) Der Berechnung hat die neue General-Karte zu Grunde gelegen. Ganz Anhalt umfaßt folgende Aemter:

1.	Amt	Dessau mit	8,53	Q.-M.
2.	-	Nedlitz und Grimma . . .	2,11	-
3.	-	Zerbst	3,02	-
4.	-	Sandersleben	1,23	-
5.	-	Gröbitz	0,03	-
6.	-	Gr. Alsleben	0,42	-
7.	-	Koswig	5,70	-
8.	-	Mühlingen	0,46	-
9.	-	Hecklingen	0,55	-
10.	-	Plötz und Erxleben	0,33	-
11.	-	Bernburg und Plötzkau . .	2,30	-
12.	-	Köthen	6,12	-
13.	-	Roßlau	4,26	-
14.	-	Warmsdorf	1,58	-
15.	-	Dornburg	0,03	-
16.	-	Ballenstädt	5,69	-
			43,31	Q.-M.

[2]) Die Berechnung (da die frühere sich auf die Tullasche Karte bezog) ist jetzt nach der 1843 erschienenen und vom Badischen Generalquartiermeisterstabe bearbeiteten Karte vorgenommen. Zum Seekreis gehört ein Theil des Bodensees von 1,00 Q.-M. Der ganze Bodensee hat 4,68 Q.-M.

[3]) Nach den Beiträgen zur Statistik des Königreichs Bayern, herausgegeben von v. Herrmann I. S. 21.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
2. Nieder-Bayern	194,82
3. Pfalz	108,21
4. Ober-Pfalz u. Regensburg	175,18
5. Ober-Franken	125,35
6. Mittel-Franken . . .	138,73
7. Unter-Frank. u. Aschaffenburg	162,32
8. Schwaben und Neuburg Hierbei der Boden-See mit 0,75 Q.-M.	173,70
Summe	1387,50
Wasser in Bayern zusammen	4,10
IV. Braunschweig [1]).	
1. Bezirk Braunschweig (incl. der Enclave Oelsburg von 0,05 Q.-M.)	8,79
2. Bezirk Wolfenbüttel . .	10,93
3. - Helmstädt (mit der Enclave Calvörde von 1,39 Q.-M.)	14,81
4. Bezirk Holzminden . .	10,91
Kreisgericht Thedinghausen	1,06
5. Bezirk Gandersheim (mit d. Enclaven Bodenburg von 0,20 u. Häringen von 0,09 Q.-M.) incl. Harzburg mit 2,27 Q.-M	12,33
6. Bezirk Blankenburg . .	8,90
Summe	67,73

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
V. Frankfurt.	
Das hierzu gehörige Gebiet	1,83
VI. Lübek [2]).	
Dessen Gebiet	6,62
VII. Bremen [3]).	
Dessen Weichbild mit dem Bremer Hafen, der 10 Meilen entfernt an der Mündung der Weser liegt . . .	4,55
VIII. Hamburg [4]).	
Dessen Gebiet mit der Hälfte vom Amte Bergedorf .	4,98
Das Amt Ritzebüttel (incl. Neuwerk)	1,41
Summe c.	6,39
IX. Hannover [5]).	
1. Landdrostei Hannover.	
Fürstenthum Kalenberg [6]) .	48,81
Grafschaft Hoya	49,42
- Diepholz . .	11,72
Summe	109,95

[1]) Zur Berechnung ist die schöne große Papensche Karte von Hannover und Braunschweig benutzt.

[2]) Nach der 1827 von G. Behrens herausgegebenen schönen Karte. Mit dem halben Amte Bergedorf und darunter noch der Trawe-Fluß, der Dussoer See und die Pötenitzer Wieck mit 0,43 Q.-M.

[3]) Die Karte vom Bremer Gebiet, von Heinicke herausgegeben, ist benutzt.

[4]) Nach der Geerzschen Karte von Holstein und Lauenburg, von 1838 bis 1845 ausgegeben.

[5]) Der Berechnung des Flächeninhalts hat die neue Papensche Karte zu Grunde gelegen. Auf der Papenschen Karte ist der Flächeninhalt auch und zwar folgendermaßen bemerkt, als:

1. Hannover . mit 109,74 Q.-M.		4. Stade . . . mit 123,60 Q.-M.	
2. Hildesheim . - 82,01 -		5. Osnabrück . - 113,73 -	
3. Lüneburg . - 204,45 -		6. Aurich . . - 66,00 -	
		699,33 Q.-M.	

Diese Angabe gründet sich wahrscheinlich auf eine Berechnung, die von Pape bewirkt worden und differirt mit der unsrigen nur um 0,95, also noch nicht ¼ Prozent, welche Differenz wohl muthmaßlich darin liegt, daß die Grenze des Elbstromes bei Stade zu unbestimmt angegeben. Dasselbe findet auch bei dem Harlinger Lande in der Landdrostei Aurich statt, und zwar bei der Einmündung des Ems-Flusses in die Nordsee.

[6]) Hierunter: a. die Hämelsche Burg . . . . mit 0,07 Q.-M.
b. die Enclave Polle . . . . . - 1,81 -
c. die Enclave Bodenwerder . . - 0,33 -

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
2. Landdrostei Hildesheim.	
Fürstenthum Hildesheim .	32,57
- Göttingen .	30,37
- Grubenhagen	15,95
Grafschaft Hohenstein . .	3,19
Summe	82,08
3. Landdrostei Lüneburg.	
Fürstenthum Lüneburg mit Antheil von Lauenburg .	182,75
Grafschaft Dannenberg .	22,03
Summe	204,78
4. Landdrostei Stade.	
Herzogthum Bremen incl. Land Hadeln	99,98
- Verden . .	24,43
Summe	124,41
5. Landdrost. Osnabrück.	
Fürstenthum Osnabrück .	42,12
Grafschaft Lingen . . .	14,65
Herzogth. Aremberg-Meppen	40,46
Grafschaft Bentheim . .	16,75
Summe	113,98
6. Landdrostei Aurich.	
Fürstenth. Ost-Friesland mit Harlingerland [1]) . . .	53,63
7. Berghauptmannschaft Clausthal im Harz	11,65
Summe	65,28
Hannover Summe	65,28

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
X. Hessen-Cassel oder Kur-Hessen [2]).	
1. Provinz Niederhessen mit Schaumburg u. Fritzlar in 10 Kreisen	80,45
2. Provinz Ober-Hessen mit Ziegenhain in 4 Kreisen	36,22
3. Provinz Fulda mit Hersfeld und Schmalkalden in 4 Kreisen	33,30
4. Provinz Hanau mit Isemburg in 4 Kreisen . .	23,60
Summe	173,77
XI. Großherzogthum Hessen u. bei Rhein [3]).	
1. Provinz Ober-Hessen .	72,67
2. - Starkenburg .	55,03
3. - Rhein-Hessen .	25,13
Summe	152,83
XII. Landgrafschaft Hessen-Homburg [4]).	
1. Amt Homburg	1,21
2. Herrschaft Meisenheim .	3,55
Summe	4,76

[1]) Zu Ostfriesland gehört ein Theil des Dollart von 0,[illegible] Q.-M., der auf der Papeschen Karte abgegrenzt ist. Der ganze Dollart nach dieser Begrenzung enthält 2,61 Q.-M.

[2]) Die Berechnung ist nach der neuen auf dem statistischen Bureau (nach den besten vorhanden gewesenen Materialien) zusammengetragenen General-Karte von $\frac{1}{500000}$ ausgeführt.

[3]) Ist sowohl auf der neu von Nord-Deutschland zusammengetragenen General-Karte, als auch auf der Hügelschen Karte berechnet, die nach der neuen topographisch-militairischen Special-Karte gezeichnet worden. Beide Berechnungen stimmen ziemlich genau überein.

[4]) Nach der neu aufgenommenen militairisch-topographischen Special-Karte von Würtemberg und Meisenheim. Nach der neu auf dem statistischen Bureau entworfenen General-Karte berechnet.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XIII. Herzogthum Holstein u. Lauenburg [1]).	
1. Herzogthum Holstein . .	166,60
2. - Lauenburg .	20,73
Summe	187,33
XIV. Fürstenthum Liechtenstein [2])	
bestehend in den beiden Herrschaften Vadutz und Schellenberg	2,00
XV. Fürstenthum Lippe (excl. der Aemter Alverdissen und Blomberg) [3])	
enthält mit Lippstadt und der Enclave Gräfenhagen von 0,11 Q.-M. u. Lipperode v. 0,14 - = 0,25 Q.-M.	20,52

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XVI. Fürstenthum Schaumburg-Lippe [4]).	
Enthält	8,05
XVII. Die Theile des Großherzogth. Luxemburg [5]) und Limburg, welche an Niederland abgetreten sind.	
Großherzogthum Luxemburg	47,36
- Limburg .	40,22
Summe	87,58
XVIII. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin [6]).	
1. Herzogthum Schwerin (Mecklenburger Kreis) .	123,40
2. Herzogthum Güstrow (Wendischer Kreis)	88,15
3. Fürstenthum Schwerin .	13,66
4. Herrschaft Rostock . .	5,31

[1]) Nach der von F. Geerz von 1838 bis 1845 bearbeiteten und gezeichneten Karte. Zu Holstein gehört die Insel Femern mit 3,17 Q.-M., die im bemerkten Flächeninhalt begriffen ist. Desgleichen auch das Fürstenthum Lübek und Eutin mit 9,77 Q.-M.

[2]) Nach der vom Oesterreichischen General-Quartiermeisterstabe herausgegebenen topographischen Special-Karte von Tyrol.

[3]) Nach der 1824 vom Ingenieur-Major Müller herausgegebenen Karte, als auch später, theils nach der Papenschen, theils nach der Preußisch-topographischen Karte von Westfalen berechnet.
Es besteht aus den Aemtern Detmold, Barntrup, Brake, Blomberg, Horn, Lipperode mit der halben Stadt Lippstadt, Oerlinghausen, Schieder, Schötmar, Schwalenberg, Sternberg und Vahrenholz.

[4]) Enthält einen Antheil der Grafschaft Schaumburg, nämlich die Aemter Bückeburg, Stadthagen, Hagenburg, Ahrensburg, und den Antheil an der Grafschaft Lippe, welcher von Detmold wegen der Landeshoheit in Anspruch genommen worden, bestehend aus den Aemtern Alverdissen (welches jedoch 1812 an Lippe abgetreten worden) und Blomberg: ersteres von 0,25, letzteres von 1,40 Q.-M., zusammen 1,65 Q.-M., die im angegebenen Flächenraum enthalten sind.

[5]) Mit Zugrundelegung der F. Oesterbeckschen, Vandermaelenschen und der entworfenen General-Karte berechnet.

[6]) Die v. Schmettausche Karte ist in Ansehung der Lage Rostocks nicht richtig, daher ist die Berechnung nach der auf dem statistischen Bureau neu entworfenen General-Karte gemacht, welcher spätere trigonometrische Messungen zu Grunde gelegen haben, die der Kümmelschen Karte fehlten, nach der die früheren Berechnungen bewirkt worden, daher die auffallende Abweichung des Flächeninhalts gegen die ersten Angaben von 225 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
5. Herrschaft Wismar . .	3,37
6. Die Klosterämter beider Kreise gemeinschaftlich [1])	6,86
Summe	240,84
XIX. Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz [2]).	
1. Herzogthum Mecklenburg-Strelitz	42,72
2. Fürstenthum Ratzeburg .	6,77
Summe	49,49
XX. Herzogthum Nassau [3]).	
Besteht aus 28 Aemtern, die nach dem Kataster 1,818,461 Steuernormalmorgen enthalten. Der Flächeninhalt des Ganzen	86,53

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XXI. Großherzogthum Oldenburg [4]).	
1. Kreis Oldenburg . .	12,42
2. - Neuenburg . .	15,28
3. - Ovelgönne . .	9,49
4. - Delmenhorst . .	15,88
5. - Vechta	13,26
6. - Kloppenburg . .	23,99
7. - Jever . . . . } 8. Herrschaft Knyphausen [5]) }	6,92
9. Fürstenthum Lübek (Eutin)	9,77
10. Fürstenthum Birkenfeld	9,04
Summe	116,05

[1]) Klosteramt Schwerin . . . . 5,29 Q.-M.
- Güstrow . . . . 1,57 "
6,86 Q.-M.

[2]) Ist nach der neuen General-Karte berechnet.

[3]) Nach derselben Karte.

[4]) Nach der auf dem statistischen Bureau neu zusammengetragenen General-Karte berechnet.

[5]) Jever und Knyphausen konnten nicht getrennt berechnet werden, weil auf der Karte die Grenzen fehlen. Es gehört hierunter die Insel Wangeroge; sie enthält nach der Papenschen Karte 0,05 Q.-M.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 17.

Der Flächeninhalt des Preußischen Staats und der übrigen Staaten auf der Erde.

(Fortsetzung.)

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XXII. Oesterreich, zum Deutschen Bunde gehörig.		
1. Erzherzogthum Oesterreich		579,26
2. Steyermark		408,72
3. Kärnthen und Krain .		369,32
4. Vom Küstenlande		
a. Stadt Triest u. Gebiet	1,70	
b. vom Kreise Istrien	30,95	
c. der Kreis Görz .	53,31	
		85,96
5. Tyrol mit Vorarlberg und Salzburg, mit einem Theil des Bodensees[1]) . . .		653,01
6. Böhmen		943,95
7. Mähren und Schlesien .		497,37
8. Von Galizien die Herzogthümer Auschwitz (Oswiecin) und Sator		7,69
Summe		3545,28
XXIII. Reußische Fürstenthümer [2]).		
1. Reuß, ältere Linie . .		6,28
2. Reuß, jüngere Linie		
a. Reuß-Schleitz .	4,49	
b. Reuß-Lobenstein u. Ebersdorf . . .	4,83	
c. Gera, gemeinschaftl.	5,83	
		15,15
Summe		21,43

[1]) Der hierzu gerechnete Theil des Bodensees enthält 1,68 Q.-M.

[2]) Nach der neuen General-Karte berechnet.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XXIV. Königreich Sachsen [1]).	
Kreis-Directionen.	
1. Die Dresdner	78,77
2. Die Leipziger mit den 3 Schönburgschen Lehns-Herrschaften	63,14
3. Die Zwickauer mit den 5 Schönburger Rezeß-Herrschaften	84,23
4. Die Bautzener mit dem Sächsisch gebliebenen Amte Stolpe	45,53
Summe	271,67
XXV. Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach [2]).	
1. Weimar begreift den Weimarschen, Jenaer und Neustädter Kreis, letzterer 10,45 Q.-M. . . . . mit 15 Aemtern u. 4 Stadtgerichten [3]).	43,88
2. Eisenach [4]). Der Eisenacher Kreis mit 10 Aemtern und 1 Stadtgericht . . .	22,24
Summe	66,12
XXVI. Sachsen-Meiningen-Hildburgh. [5]).	
1. Stadt Meiningen } 2. Amt Meiningen } . .	5,32
3. - Wasungen . . .	3,46
4. Amt Salzungen . .	4,60
5. - Römhild . . .	5,11
6. - Hildburghausen mit Heldburg . . .	6,99
7. - Eisfeld	3,69
8. - Sonnenberg . .	6,42
9. - Gräfenthal . .	3,66
10. - Saalfeld . . .	3,18
11. - Kamburg (incl. der Enclave Mösen mit 0,05 Q.-M.)	2,52
12. Amt Kranichfeld . .	1,35
Summe	46,30
XXVII. Herzogthum Sachsen-Altenburg.	
1. Kreis Altenburg . . .	12,50
2. - Saal-Eisenberg .	11,67
Summe	24,17
XXVIII. Herzogthum Sachsen-Kob.-Gotha.	
1. Koburg	10,65
2. Gotha	25,84
Summe	36,49
XXIX. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.	
1. Unterherrschaft Sondershausen	8,95
2. Oberherrschaft Arnstadt .	6,53
Summe	15,48

[1]) Da die hier nach den besten Karten vorgenommene Berechnung mit der im Weimarschen Almanach angegebenen Hauptsumme übereinstimmt, so sind die Berechnungen der einzelnen Kreise, wie sie in letzterem angegeben, beibehalten, und darüber keine weitere Berechnungen vorgenommen worden.

[2]) Nach der neuen General-Karte.

[3]) Hierunter die Enclaven Bösleben, Klein-Kräbitz, Oldisleben, Allstädt von 2,12 Q.-M., Ilmenau von 1,68 Q.-M. — Zum Neustädter Kreise gehören die Enclaven Thränitz und Förthen im Reußischen.

[4]) Hierzu gerechnet die Enclaven von Gr. und Kl. Zilbach im Meiningschen, die wüste Feldmark nördlich Wasungen und Ostheim im Baierschen.

[5]) Die Berechnung des ganzen Gebietes ist eben so, wie des der übrigen beiden sächsischen Herzogthümer, nach der neuen General-Karte ausgeführt; der Flächeninhalt der einzelnen Aemter aber nach der Begrenzung, welche die Weiland'sche Karte von den Großherzoglichen und Herzoglichen Ländern von 1833 enthält, berechnet.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XXX. Fürstenthum Schwarzburg Rudolstadt [1]).	
1. Oberherrschaft Rudolstadt	13,38
2. Unterherrsch. Frankenhausen	4,02
Summe	17,40
XXXI. Fürstenthum Waldeck.	
1. Fürstenthum Waldeck . .	20,17
2. Grafschaft Pyrmont . .	1,37
Summe	21,44
XXXII. Königreich Würtemberg [2]).	
1. Der Neckar-Kreis mit 17 Oberämtern	60,49
2. Der Schwarzwald-Kreis mit 17 Oberämtern . .	86,73
3. Der Donau-Kreis mit 16 Oberämtern	113,75
4. Der Jart-Kreis mit 14 Oberämtern	93,31
Summe	354,28
XXXIII. Königreich Preußen.	
Zum Deutschen Bunde gehörig:	
1. Provinz Brandenburg .	734,14
2. - Pommern . .	576,72
3. - Schlesien . .	741,74
4. - Sachsen . . .	460,63
5. Provinz Westfalen . .	367,94
6. - Rhein	487,14
7. Hohenzollernsche Lande .	20,85
Summe	3389,18
Deutschland	11436,70

Die übrigen Europäischen Staaten nach alphabetischer Ordnung.

Königreich Belgien [3]).

Namen der verschiedenen Länder.	Hectaren.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Süd-Brabant	328322,56	59,81
2. Ost-Flandern .	299787,44	54,61
3. West-Flandern	323448,76	58,95
4. Antwerpen . .	283310,74	51,63
5. Hennegau . .	372205,77	67,83
6. Namur . . .	366180,20	66,74
7. Lüttich . . .	289319,10	52,73
8. Limburg . .	241314,77	43,08
9. Luxemburg . .	441704,02	80,50
Summe	2945593,36	536,83

Königreich Dänemark.

A. In Europa.

I. Königr. Dänemark [4]).

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
a. 1. Insel Seeland [5]) mit den kleinen Nebeninseln . } 2. Insel Moen . . . }	139,87
3. - Bornholm [6]) .	10,57

---

[1]) Auch diese, so wie alle kleine in Mittel-Deutschland liegende und durch Enclaven in einander ein- und übergreifende Staaten sind auf der neuen, im statistischen Bureau entworfenen, General-Karte von $\frac{1}{300000}$ erst einzeln jeder für sich, und dann zur Kontrole doppelt alle im Zusammenhange, berechnet worden.

[2]) Nach dem Königl. Würtembergschen Hof- und Staats-Handbuche für 1847 S. 535, incl. des dazu gehörigen Theiles des Bodensees von 1,25 Q.-M.

[3]) Nach den Angaben des Flächenraums in Hectaren in dem amtlich statistischen Werke: Exposé de la situation du royaume per decenn. 1847 — 1850. Tit. I. Cap. 3. und berechnet: 5486,96 Hectaren = 1 geogr. Q.-M.

[4]) Alle kleinen Inseln sind einzeln berechnet und ihr Flächeninhalt dem Hauptinhalt zugezählt.

[5]) Darunter Wasser die Fjords von 8,65 Q.-M., die Insel Moen 3,86 Q.-M. und alle Seeland zunächst liegenden kleinen Inseln; denn die Insel Seeland selbst ohne Wasser enthält nur 121,84 Q.-M.

[6]) Darunter Christiansoe und Grasholm 0,02 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
4. Insel Fünen [1] . . .	57,30	B. Außerhalb Europa.	
5. - Langeland [2] .	7,05	I. In Asien [7].	
6. - Laland mit den Nebeninseln [3] .	21,82	1. Trankebar [8] nebst Gebiet Negapatam auf der Ostküste Ost=Indiens	4,37
7. - Falster mit Haselöe	9,06	2. Die Nicobarischen Inseln, 7 größere und 11 kleinere [9]	29,70
b. Halbinsel Jütland [4] . .	490,10	Dänemark in Asien	34,07
c. Herzogthum Schleswig [5]	168,90	II. In Afrika.	
d. - Holstein . .	166,60	Auf der Küste von Guinea: die Forts Christiansburg mit 6 Negerdörfern, Friedensburg und die beiden Faktoreien Afflahue und lille Popo [10]	86,00
e. - Lauenburg .	20,73	III. In Nord=Amerika [11].	
Summe	1092,40	In Grönland, an der Westküste v. 60sten bis 80sten Breitengrade, 17 Pflanzörter .	185,00
II. Nebenländer [6].			
a. Die Faröer	24,40		
b. Island	1839,52		
Summe	1863,92		
Dänemark in Europa	2956,32		
Wasser zusammen	46,00		

[1]) Mit den Nebeninseln: Fünen allein 56,65 Q.=M.

[2]) Hierunter die Nebeninseln: Langeland selbst 4,20 Q.=M.

[3]) Falster allein hat 9,00 Q.=M.

[4]) Hierunter 37,35 Q.=M. Wasser in den Fiords.

[5]) Hierunter die Insel Femern von 3,24 und die andern kleinen Inseln von 2,04 Q.=M.

Der Flächeninhalts=Berechnung hat die aus den besten Materialien zusammengetragene General=Karte, und wo diese nicht ausreichte, die bis jetzt in 6 Blättern erschienene Mansasche Karte zu Grunde gelegen.

[6]) Nach der 1826 in Dänischer Sprache von Island besonders herausgegebenen See=Karte.

[7]) Nach der General=Karte von Vorder=Indien, bei Perthes 1836 in Gotha erschienen.

[8]) Auf der Küste Koromandel, in der brittischen Provinz Karnatik, mit dem Fort Dansborg. Die Grenzen können nur ungefähr angenommen werden.

[9]) Nach der Karte over Nicobar=Oerne von 1846, Summe = 34,70 Q.=M.

Die Dänen haben nach dem Hamburger Correspondenten vom 30. August 1848 die Niederlassung auf den Nicobare=Inseln aufgegeben, und werden wahrscheinlich auch die Faktorei auf Pinang räumen.

[10]) Die Grenzen dieser Besitzungen sind sehr unbestimmt und fast willkürlich zu ziehen. Zur Berechnung sind die Bagyesche, de Bougesche und die Desterbecksche Karte benutzt, und aus allen drei verschiedenen Berechnungen das Mittel genommen werden.

[11]) Angenommen, daß diese 17 Pflanzörter auf die Länge von 10 Breitengraden ein Terrain bis 1 Meile an der Küste in das Land hinein besäßen, so würden dies doch nur 185 Q.=M. sein. Grönland bis zum 80sten nördlichen Breitengrade, so weit es nach den neuesten Karten bekannt, hat eine Fläche von 35,738,34 Q.=M., die theils von wenigen Eskimos bewohnt, theils wüste ist.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
IV. In West-Indien.	
1. Die Insel St. Thomas [1]), mit 13 kleinen umliegenden Inseln	1,39
2. Ste. Croix [2])	4,48
3. St. Jean mit einem Theile der Krabben-Insel . .	1,10
Dänemark in West-Indien	6,97
Wiederholung.	
In Asien	34,07
In Afrika	86,00
In Nord-Amerika	185,00
In West-Indien	6,97
In Europa	2956,32
Summe	3268,36

Königreich Griechenland.

Die zu Athen 1838 von Aldenhoven herausgegebene Karte enthält die Eintheilung Griechenlands in 30 Gouvernements abgegrenzt und illuminirt, nämlich:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Gouvern. Athen [3]) . .	58,64
2. - Theben (incl. des Topolja-Sees von 4,25 Q.-M.)	41,31
3. Gouvern. Boeotien (mit 3,00 Q.-M. vom Topolja-See)	23,87
4. Gouvern. Phthiotis (eben so incl. 1,55 Q.-M. v. T. S.)	69,23
5. Gouvern. Phocis . .	35,68
6. - Trichonien [4]) .	18,63
7. - Eurytania . .	35,06
8. - Aetolien [5]) . .	30,25
9. - Akarnanien [6]) .	51,39
10. - Argolis . . .	47,24
11. - Hydra [7]) . .	2,61
12. - Korinth . . .	40,30
13. - Achaja . . .	33,00
14. - Elis	36,74
15. - Cyllene . . .	24,10
16. - Triphylia . .	30,07
17. - Gortynia . .	22,53
18. - Mantinea . .	35,10
19. - Messenien . .	18,26
20. - Pylos [8]) . .	12,81
21. - Lacedemonien . (incl. der Insel Serri mit 0,33 Q.-M.)	53,78
22. Gouvern. Laconien . .	17,29
23. - Cynurien . .	23,66

---

[1]) Nach der 1846 zu Kopenhagen erschienenen Karte des H. B. Hornebeck, Dr. med.

[2]) Der Berechnung dieser beiden Inseln hat die Langarasche Karte zu Grunde gelegen, welche einen Theil der Antillischen Inseln, als Portorico, St. Domingo, Jamaika, Cuba 2c. enthält, 1799 herausgegeben und 1804 verbessert worden ist.

[3]) Unter den 58,64 Q.-M. sind die Inseln Salamis von 1,89, Aegina 1,42, Ankristi 0,24, Makronisi 0,24, Gaidaro 0,09 und Phlega 0,05, zusammen 4,03 Q.-M. zu den W. Sporaden.

[4]) Darunter Theile des Wassers vom Lysimachia- u. Trichonia-See von 1,54 Q.-M.

[5]) Wasser vom Lysimachia und Trichonia-See darunter 1,54 Q.-M.

[6]) Incl. Wasser im Golf von Arta 3,70 Q.-M.

[7]) Hydra besteht aus folgenden Inseln:

Hydra	0,94	Hydron	0,23
Poros	0,41	Spezzia . . .	0,30
St. Georg d'Arbora	0,04	Spezzapulo . .	0,03
Trikera	0,02	Festes Land . .	0,64 von Morea
			2,61 Q.-M.

[8]) Davon auf Morea 12,24 und die Inseln Sapienza 0,20, Cabrera 0,26, Spagia 0,05 und Venetico 0,06 zu den W. Sporaden.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
24. Gouvern. Euboea [1] . .	50,37
25. - Carysta . . .	32,87
26. - Tinos [2]) . .	9,78
27. - Naxos [3]) . .	12,73
28. - Syra [4]) . .	10,42
29. - Milos [5]) . .	7,24
30. - Thera oder Santorin [6])	10,16
Summe Griechenland	895,38
Jonische Republik [7]).	
1. Insel Korfu mit den kleinen Inseln Fano, Merlera und Samotrake	14,13
2. Insel Paxo mit Anti-Paxo	0,36
3. - St. Maura (Levkadja) mit Meganisi, Kalamos u. Kastus	6,70
4. Insel Ithaka, mit den Inseln Athaka, Petala und Oria	2,10

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
5. Insel Cephalonia . .	13,45
6. - Zante	7,98
7. - Cerigo excl. Servi	5,75
Summe Jonische Republik	50,50
Der Kirchenstaat [8]).	
Legationen und Delegationen.	
1. Roma und Comarca incl. Lago-Braciano . . .	83,10
I. Legationen.	
2. Bologna	65,00
3. Ferrara incl. Valle Comachio von 5 Q.-M. .	53,64
4. Ravenna	32,47
5. Forli	31,00
6. Urbino und Pesaro . .	68,21
7. Velletri	29,47

[1]) Davon festes Land 43,49 Q.-M. und die Inseln der nördlichen Sporaden, als Skiathos, Skopolo, Selidromi, Pelagonisi, Juranisi, Asukanisi, Skantsura, Piperi, Sarakino, Skyro, Bassi, Skyropulo, Stari, Kavalino und Pelati, zusammen 11,05 Q.-M.

[2]) Davon Tinos 3,80 und Andros 5,98 Q.-M. Sind die N. Cycladen-Theile.

[3]) Naxos selbst 6,81, Paros 3,71 und 7 kleine Inseln. Mittlere Cykladen.

[4]) Syra 1,82, Mykon 1,49, Zea 3,04 und 6 kleine Inseln. Nördl. Cykladen.

[5]) Davon Milos 1,52, Stisanto 2,25 und 6 kleine Inseln, zu den Mittl. Cykladen.

[6]) Davon Santorin 1,86, Amorgo, 2,94, Stampalea 3,00 und 4 kleine Inseln. Südliche Cykladen.

[7]) Zur Berechnung des Flächeninhalts ist die schöne Karte vom Königreiche Griechenland benutzt worden, welche zu Athen im Jahre 1838 Ferdinand Aldenhoven dem Könige von Griechenland zugeeignet hat und nach der Triangulation und Aufnahme Französischer General-Staabs-Offiziere und der Karte des Obersten Lapie bearbeitet ist.

[8]) Nach genauer Vergleichung der im Jahre 1845 von G. Civelli und Comp. in Mailand herausgegebenen und dem Adrian Balbi dedicirten Karte von 28 Sectionen mit der Karte in 2 Sectionen, welche J. A. Orgiazzi im Jahre 1816 herausgegeben und welche dem Kaiser von Oesterreich dedicirt ist, scheint letztere mit weit mehr Fleiß und Genauigkeit bearbeitet zu sein, als die erstere, daher nach dieser der Flächeninhalt hier angenommen ist, welcher beträgt . . . . 774,20 Q.-M.
Der nach der Civellischen Karte ermittelte ist . . 761,60 -
12,60 Q.-M.
Differenz. Dagegen scheinen die Gränzen der Legationen auf der Civellischen Karte bestimmter angegeben zu sein, und sind diese zur Berechnung beibehalten worden.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
II. Delegationen.	
8. Ancona	23,31
9. Macerata . . . . . . } 10. Camerino . . . . . . }	59,00
11. Fermo . . . . } 12. Ascoli . . . . }	39,47
13. Perugia, incl. des Lago Trasimeno, von 5,05 Q.-M.	77,24
14. Spoleto . . . . . . } 15. Rieti . . . . }	86,38
16. Viterbo . . . . . . } 17. Civita Vecchia, incl. des Lago Bolsena v 1,99 Q.-M.[1]) }	77,38
18. Frosinone	29,63
19. Benevento	4,60
20. Orvieto	14,30
Summe Kirchenstaat	774,20
Republik San Marino.	
Mit den 5 dazu gehörigen Dörfern	1,25
Herzogth. Modena [2]).	
1. Gouvernement Modena	35,87
2. Gouvern. Reggio . 33,06	
Hinzugekommen sind:	
a. Guastalla v. Parma 2,20	
b. Andere kleine Enclaven von Parma . 1,04	36,30

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
3. Landschaft Garfagnana 17,77	
Hinzugekommen sind:	
a. Massa Carara . 6,20	
b. von Toscana . . 5,22	
c. von Lucca . . . 0,88	30,07
Summe	102,24
Fürstenth. Monaco [3]).	
An der Meeresküste von der Herrschaft Nizza umgeben	0,747
Das Königreich der Niederlande [4]).	
A. In Europa.	
1. Provinz Nord-Brabant	94,66
2. - Geldern . .	93,00
3. - Nord-Holland [5]) Darunter das Wasser vom Harlemmer Meer 2,34 Q.-M.	48,59
4. Provinz Süd-Holland [6]), incl. vom Harlemmer Meer 0,76 Q.-M.	61,22
5. Provinz Zeeland [7]) . .	49,12
6. - Utrecht . . .	23,60
7. - Friesland [8]) .	59,98
8. - Ober-Yssel [9]) .	61,70

[1]) Trasimeno-See . . . . 2,05 Q.-M.
Bolsena-See . . . . . 1,99 "
4,04 Q.-M.

[2]) Nach der Auflösung und Theilung von Lucca, berechnet nach der Abgränzung auf der Civellischen Karte.

[3]) Nach der topographisch-militairischen Karte der Alpen von J. B. S. Raymond. Maaßstab $\frac{1}{200000}$.

[4]) Von demselben giebt es verschiedene gute Karten. Die neueste und beste, wie es scheint, ist die, welche Le Clercq entworfen und F. J. Ensinck 1841 lithographirt hat. Hiernach ist der Flächeninhalt berechnet. Der Maaßstab der Karte ist $\frac{1}{250000}$.

[5]) Incl. der Inseln Terschelling 2,00, Vlieland 0,90, Texel 3,68 und Wieringen 0,38 = 6,96 Q.-M.

[6]) Hierin sind die Ströme begriffen mit 8,77 Q.-M.

[7]) Incl. der Oster- und Wester-Schelde und Greveling-Fluß circa 11,50 Q.-M.

[8]) Hierunter die Inseln Ameland mit 1,60 und Schiermonnikoog 0,22 Q.-M.

[9]) Incl. der Insel Rottum von 0,12 und Wasser des Dollarts 1,52 Q.-M. Der ganze Dollart mit dem zu Hannover gehörigen Theil enthält 2,21 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
9. Provinz Groningen . .	42,59
10. - Drenthe . .	48,92
11. - Limburg . .	40,22
12. - Luxemburg [1]) .	47,36
Summe	670,96
Wasser zusammen	25,09

B. Außerhalb Europa.

I. In Asien.

NB. Die in Asien liegenden und zu den Niederlanden gehörigen Inseln und Inseltheile, so wie solche auf der Berghaus- und Oesterbeckschen Karte mit Farben theils begränzt, theils nur an den Küsten, als zu den Niederlanden gehörig angegeben sind.

In dem von Siebold und Melville 1847 bis 1849 herausgegebenen Moniteur sind zwar recht gute Karten von den Sunda-Inseln und den Molucken enthalten, indessen sind die Niederländischen Besitzungen darauf nicht illuminirt und im Moniteur selbst die Niederländischen Theile nicht überall streng gesondert, und da es wahrscheinlich ist, daß nach den im Moniteur enthaltenen Angaben viele von den unabhängigen Gebieten mit zu den Niederlanden gerechnet, so sind die oben zuerst genannten und illuminirten Karten hier mit benutzt worden.

a. Die großen Sunda-Inseln.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Ein Theil von Sumatra [2])	186,50
2. Die Insel Billiton . .	113,50
3. Die Insel Banka . .	217,00
4. Theile von Borneo [3]) .	107,00
5. Die Inseln Pulo-Laut, Sebakot u. Gródjong (südöstlich von Borneo) . .	45,00
6. Die Inseln Burong und Dattu (westl. v. Borneo)	1,00
7. Die Insel Celebes u. die daran stoßenden kleinen Inseln, insoweit sie als Niederländisch angenommen sind [4])	144,30
8. Insel Salayer (südl. von Celebes) mit 6 kleinen Inseln	20,75
9. Insel Wargay oder Manoe	2,50
10. - Waway oder Wawoni (beide südl. v. Celebes)	10,50
11. Insel Siao mit Gagolanda und Bejaren (nordöstl. von Celebes)	4,50
12. Insel Batalon (östl. nahe an Celebes)	8,00
13. Insel Java ganz [5]) .	2325,70
14. - Madura (nördl. von Java)	84,80
15. Insel Korimon (westl. v. der vorigen)	2,50
16. Insel Sapodi (östlich von Madura)	4,20
17. Insel Babian (nördl. von Java)	6,50
18. Mehrere kleine Inseln um Babian	5,50
Summe	3289,55

b Die kleinen Sunda-Inseln.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Der östliche Theil v. Sumbara, östlich von Java, fast unter gleichem Breitengrade	34,00
2. Insel Pulo Majo, nördl. von Sumbara	1,00
3. Insel Gunong-Api, östlich von Sumbara . . .	1,50
4. Insel Gilibanto, östlich v. Sumbara	0,50
5. Insel Komodo, östlich von Sumbara	17,50

[1]) Da die vorbemerkte Karte Limburg und Luxemburg nicht ganz enthält, so ist der Flächeninhalt nach der neuen Generalkarte ermittelt.

[2]) Nach der im größeren Maaßstabe bearbeiteten Berghausschen Karte.

[3]) Nach der Mevilleschen Karte.

[4]) In diesen hier nach dem Flächeninhalt angegebenen Theilen liegen Menado und Macassar.

[5]) Nach der 1832 von Raffles in 2 Blättern herausgegebenen Karte 2492,70 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
6. Insel Savoe mit klein Savae (nach Melville's Karte)	12,75
7. Ein Theil von Bali .	8,00
8. Insel Sotor, östlich von Floris	6,00
9. Insel Lombatta, östl. von Floris	15,00
10. Der südwestl. Theil von Timor	200,00
11. Insel Ombai, östl. v. Floris	40,00
12. Insel Samao, Rotti und Lando [1])	34,00
13. Insel Roma, Wetter und Kisser	62,00
14. Insel Kambing . . .	2,00
15. Insel Letie, Moa, Lakar und die Sermata-Gruppe	19,00
16. Insel Damme und Nilau und mehrere kleine nahe Inseln [2])	10,00
Summe	463,25
c. Die Molucken.	
aa. Die Amboinen, südl. von Ceram.	
1. Der südwestliche Theil von Ceram	278,50
2. Die Insel Buro oder Boere, westlich von Ceram . .	60,00
3. Die Insel Maniva, zwischen Ceram und Buro . .	1,70

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
4. Insel Amboina, südlich von Ceram	16,00
5. Insel Harauka oder Oma, östlich von Amboina . .	1,50
6. Insel Sapoea od. Honiwa, südlich von Ceram . .	2,30
7. Insel Noesse-Laut . .	1,50
bb. Die Banda-Inseln, (nach der Melvilleschen Karte).	
1. Die Banda-Gruppe .	0,90
2. Insel groß und klein Key	27,50
3. " Key-Watella . .	2,00
4. Die Tenimber-Gruppe [3])	106,80
5. Die Inseln Babber, Lakor, Loen, Massela, Sermatta, Wetang und noch 3 andere kleine Inseln	16,00
cc. Die Ternatas-Inseln.	
1. Insel Morty und Riao [4])	57,50
2. - Gilolo u. Halmahora	292,00
3. - Ternata . . .	1,00
4. - Tidor	1,60
5. - Batsian . . .	37,00
6. - Makian mit den kleinen umliegenden Inseln	7,00
7. Insel Obi-Major mit noch 6 kleinern Inseln .	28,50
8. Insel Xulla-Bessi . .	17,00
9. - Waigion oder Wayamme und einige andere kleine Inseln	65,00

[1]) Die Inseln von 7 bis 12 sind theils nach der Berghausschen, theils nach der Desterbeeqschen und Melvilleschen Karte berechnet, je nachdem sich die eine oder die andere dazu eignete.

[2]) Nach v. Siebold und v. Melville im Moniteur veröffentlichten Nachrichten sollen 12 bis 16 zu den Banda-Inseln gehören.

Der Flächeninhalt zu den ganzen Inseln, von denen die Niederländer Theile besitzen, ist bei den unabhängigen Inseln Asiens angegeben.

[3]) Die Tenimber-Gruppe bilden:

1.	Insel Timberlaut . . .	90,00	Q.-M.
2.	- Larrat	8,50	-
3.	- Vordate	3,00	-
4.	- Moetoe	3,00	-
5.	- Cerra	1,70	-
		106,80	M.-M.

[4]) Diese und die folgenden Inseln liegen östlich von Celebes und nördlich von Ceram.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
10. Insel Batanta und desgl.	10,50
11. - Salwatti u. desgl.	36,50
12. - Mysole und die in der Nähe liegenden Inseln[1])	48,00
Summe	1116,00
Summe Niederl. Besitz. in Asien	4869,70
Wenn die unabhängigen Inseln und Inseltheile hier hinzugerechnet werden mit .	26617,14
so beträgt die ganze Oberfläche des oriental. Archipels	[2])31486,84
II. In Afrika.	
Die Forts auf Guinea, nämlich Elmina, Conradsburg, St. Anton, Friedrichsburg, Butteroe, Dorothea, St. Sebastian, Orange, Amsterdam, Crevecoeur, Bredenburg 2c. in den Reichen Acra, Fantyn, Saloe, Comanni und Arim mit dem Weichbilde[3]) .	259,80
III. In Amerika	
besitzen die Niederländer in West-Indien[4]):	
1. Insel Gr. Curaßao . .	7,62
2. - Kl. Curaßao . .	0,09
3. - Bon-Aire . . .	4,50
4. - Aruba	3,63
5. - St. Eustache . .	0,52
6. - Saba	0,30
7. ⅓ von St. Martin[5]) .	0,65

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
In Süd-Amerika.	
8. Surinam oder Guyana[6])	1812,50 [7])
Summe	1829,81
IV. In Australien.	
Hier besitzt das Königreich der Niederlande nach dem im Jahre 1847 und 1848 vom Baron P. Melville (de Carnbee) herausgegebenen Moniteur und der diesem hinzugefügten Karte von den Moluquen: den westl. Theil von der Insel Neu-Guinea, welcher mit den kleinen Nebeninseln einen Flächenraum hat von[8])	3209,98
Wiederholung.	
In Asien	4869,70
In Afrika	259,80
In Amerika	1829,81
In Australien	3209,98
Besitzungen der Niederlande außerhalb Europa's .	10169,29
Königreich der Niederlande in Europa	670,96
Summe	10840,25

[1]) Die Inseln von Nr. 9 bis 12 liegen nordwestlich und nahe der zu Australien gehörigen Insel Neu-Guinea.

[2]) Im Melvilleschen Moniteur von 1847 wird Seite 44 die ganze Oberfläche desselben zu 31428 Q.-M. angegeben. Zwischen beiden Angaben ist nur die sehr geringe Differenz von 58 Q.-M., sie macht noch nicht ½ Prozent.

[3]) Nach der Bougeschen Karte berechnet.

[4]) Diese Inseln gehören zu West-Indien und zwar zu den Inseln unter dem Winde, nicht weit von der nördlichen Küste der Republik Venezuela oder Columbia.

[5]) Zu Frankreich gehören 1,30 Q.-M., davon also ⅔.

[6]) Nach der Schomburgschen Karte macht England auf das den Niederländern gehörige Guyana Ansprüche, und zwar auf ein Terrain von 41 Q.-M.

[7]) Melville giebt 2829,81 Q.-M. an. Hier ist dieser Flächeninhalt nach der Bruéschen Karte berechnet.

[8]) Die specielle Berechnung mit den Nebeninseln ist bei Australien angegeben.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Herzogthum Parma [1]).	
1. District Piacenza . . .	29,50
2. - Borgo San Donnino	27,85
3. - Parma . . .	29,80
4. - Borgo-Taro 19,62	
Hinzugekommen sind:	
a. Enclaven v. Toscana 6,55	
b. von Modena Theile von Massa Carara 1,45	
	27,62
Summe	114,80
Königreich Portugal.	
A. In Europa.	
Provinzen und Districte [2]).	
1. Minho . . . . (Viana und Braga.)	100,39
2. Douro . . . . (Porto, Aveiro u. Coimbra)	135,59
3. Tras os Montes . . . (Villareal und Braganza)	146,40
4. Beira alta (Ober) . . (Viezen)	124,45
5. Beira beira (Unter) . . (Guarda, Castello branco)	228,60
6. Estremadura . . . . (Leiria, Lisboa, Santarem)	364,70
7. Alemtejo . . . . (Portalegre, Evora, Beja)	538,78
8. Algarve . . . . (Faro)	100,27
Summe	1739,11
Hierzu die Inseln im Atlantischen Ocean:	
a. Die Azoren [3]):	
1. Corvo 0,40	
2. Flores 2,70	
3. Pic 8,40	
4. George 4,80	
5. Fayal 3,00	
6. Gratiosa 1,20	
7. Terceira 7,90	
8. St. Michiel . . . 14,00	
9. St. Maria . . . 1,80	44,20
b. District Madeira, wozu die Insel Madeira, Porto Santo u. Nord u. Süd-Deserta [4])	17,68
c. District der Kapverdischen Inseln, 14 an der Zahl, wovon indessen nur bewohnt sind: Jago von 30 Q.-M., del Fungo, Brava, Maya, Bonavista, St. Anta und St. Nicolas	80,90
Summe	142,78
Portugal in Europa	1881,89

[1]) Nach der Auflösung von Lucca, berechnet nach der innern Abgränzung auf der Civellischen Karte.

[2]) Diese Eintheilung und der Flächeninhalt nebst Bevölkerung ist aus Adriano Balbi's Werk von 1846 entnommen. In den früheren Werken über Portugal, auch in Hassel's Erdbeschreibung, 3ter Band 2te Abtheilung, ist Portugal nur in 6 Provinzen getheilt.

Mit Zugrundelegung mehrerer Karten, unter andern auch der Mentelleschen und Chanlairschen von 9 Blättern, die 1810 in Paris erschienen, sind die Gränzen dieser 8 Provinzen ermittelt und in die Berghaussche Karte von Spanien und Portugal, als die uns dazu am richtigst scheinende, eingetragen und die Berechnung des Flächeninhalts hiernach unternommen.

[3]) Berechnet nach der schönen Karte: Atlantic Ocean Azores, or western Isles surveyed by Capit A. T. F. Vidal R. N. 1843. 4.

Die Inseln liegen zwischen dem 32sten und 40sten Breitengrade und dem 7ten und 14ten Längengrade, westlich von Ferro. Ihre Lage dehnt sich von Osten nach West-Nord-West aus.

[4]) Diese im Atlantischen Meere liegenden Inseln werden in dem Handbuch der Erdbeschreibung, 2te Abth. 3ten Bandes von Hassel und Kannabich zu Europa, im Lehrbuch der Geographie von Kannabich von 1827 aber zu Afrika gerechnet.

Der Flächeninhalt Madeira's ist nach Johnston's Karte von 1791 berechnet.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
B. Außerhalb Europa's.	
I. In Afrika [1]).	
1. Die Guinea-Inseln:	
a. Insel Fernando del Po [2])	34,16
b. die Prinzen-Insel . .	4,50
c. Insel Annaboa . . .	4,30
d. Sct. Thomas . . .	27,60
2. Gouvernement Angola [3]) u. Benguela, auf Kongo, Loango und Matamba . .	5,400,00
3. Mozambique [4]) . . .	12817,00
Summe	18287,56
II. In Asien.	
1. Gouvernem. Goa, besteht aus den Provinzen Salsette u. Bardes u. der Insel Diu	61,43
2. Insel Macao im Meerbusen von Canton [5])	11,80
3. Gouvernem. Delly auf der Insel Timor [6]), auf Goa. Es ist der nördliche Theil, auf welchen die Portugiesen Anspruch machen . . .	137,00
In Asien Summe	210,23
Hierzu in Afrika	18287,56
Besitzungen Portugals außerhalb Europa's	18497,79
Hierzu Königreich Portugal in Europa	1881,89
Summe	20379,68
Königr. Sardinien [7]).	
A. Provinz Savoja [8]) . .	200,26
1. Savoja propria.	
2. Savoja alta.	
3. Chiablese.	
4. Faucigny.	
5. Genuese.	
6. Maurienne.	
7. Tarantasia.	

[1]) Die Berechnung ist nach verschiedenen Karten, als der von der Missions-Societät zu London, den von Weiland und Berghaus herausgegebenen Karten, unternommen, und von allen dann der Durchschnitt genommen.

[2]) Fernando del Po und Annaboa sind von Portugal an Spanien 1778 abgetreten, von letzterem aber nicht in Besitz genommen und deshalb noch zu Portugal mit aufgeführt.

[3]) Aus verschiedenen Königreichen bestehend. Hierüber hat Portugal die Oberherrschaft, eigentlich gehören ihm nur die Städte St. Paul und St. Salvador mit Zubehör von 25 Q.-M. und 75,000 Einwohnern.

[4]) Nach ungefährer Begränzung berechnet. Portugal gehört eigentlich nur die Insel Mozambique, die Stadt Melinda nebst einem Districte in Monomotapa am Senna und mehrere Forts in Sofala und Guiloa, ungefähr 50 Q.-M. mit 50,000 Einwohnern, übt aber viel Einfluß auf alle benachbarten Negerhäupter aus.

[5]) Dieses Gouvernement besitzen die Portugiesen unter Oberherrschaft des Chinesischen Kaisers und zahlen jährlich 450,000 Fl. Tribut.
Nach der Karte von Berghaus berechnet.

[6]) Auf den südwestlichen Theil dieser Insel machen die Holländer Anspruch.

[7]) Der Flächeninhalt der Sardinischen Staaten ist ermittelt nach: **Carte topographique militaire des Alpes, comprenant le Piemont, la Savoye, le comté de Nice, le Vallais, le duché de Gênes, le Milanais et partie des états limotrophes, dressée a l'Echelle d'un mètre pour 200000 mètres par J. B. S. Raymond, Capitaine au Corps Royal des Ingenieurs Géographes Militaires, Correspondent de la Société Royale d'Arras. Paris 1820.**

[8]) Hierin ein Theil des Genfer Sees von 3,48 Q.-M. Der ganze Genfer See enthält 9,06 Q.-M. Die Hälfte des Lago maggiore mit 2,14 Q.-M.
5,62 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
B. Provinz Turin . . .	139,38	30. Oneglia.	
8. Torino, die Hauptstadt		31. San Remo.	
9. Torino, die Provinz		II. (Genova [2])	90,02
10. Biella.		32. Genua, die Hauptstadt.	
11. Ivrea.		- die Provinz.	
12. Pinerole.		33. Albenga.	
13. Susa.		34. Bobbio.	
C. Provinz Coni	135,18	35. Chiavari.	
14. Cuneo.		36. Levante.	
15. Alba.		37. Novi.	
16. Mondovi.		38. Savona.	
17. Saluzzo.		Summe	942,90
D. Provinz Alessandria . .	102,88	Hierzu:	
18. Alessandria.		Die Insel Sardinien . .	432,66
19. Acqui.			
20. Asti.		Summe Königreich Sardinien	1375,56
21. Casale.			
22. Tortona.		**Königreich Schweden**	
23. Voghera.		**und Norwegen** [3]).	
E. Provinz Novara . . .	130,40	I. Königreich Schweden.	
24. Novara.			
25. Lomellina		1. Stockholm, die Stadt.	
26. Pallanza.		2. Provinz Malmö Län .	88,45
27. Vercelli.		3. - Christianstads Län	116,12
F. Provinz Aosta	64,26	4. - Halmstads Län	87,69
28. Aosta.		5. - Karlskrona .	50,69
G. Provinz Nizza [1]) . .	80,53	6. - Wexiö . . .	183,92
29. Nizza.		7. - Jönköping [4]) .	205,09

[1]) Hierin liegt der kleine Staat Monaco, welcher nur 0,747 Q.=M. beträgt und nicht zu diesem Flächeninhalt von 80,53 Q.=M. gezählt worden.

[2]) Die Unterabtheilungen der Provinzen, wahrscheinlich Kreise, sind auf den hier vorhandenen speciellen Karten nicht genau angegeben, daher konnte der Flächeninhalt derselben mit Zuverlässigkeit nicht ermittelt werden.

[3]) Der Berechnung des Flächeninhalts hat die Karte von Schweden und Norwegen zu Grunde gelegen, welche unter der Leitung von Carl v. Forsell auf Befehl des Königs in 8 Blättern von 1815 bis 1826 herausgegeben ist.

[4]) Zu den Provinzen von Nr. 7 bis Nr. 19 ist das hier folgend neben bemerkte dazugehörige Wasser nicht dem angegebenen Flächeninhalt zugezählt. Es ist enthalten:

in Nr. 7:	Wasser vom Wettern=See . .	700	Q.=M.
in Nr. 9:	- - - - . .	12,04	-
in Nr. 10:	- - - - . .	14,60	-
	- - Wenern - . .	41,26	-
in Nr. 11:	- - - - . .	18,50	-
in Nr. 14:	- - Mälaren=Strom .	3,00	-
in Nr. 15:	- - - - .	4,00	-
in Nr. 16:	- - - - .	2,60	-
in Nr. 17:	- - - - .	5,59	-
	- - Hjelmaren=See .	4,27	-
in Nr. 18:	- - - - .	5,24	
	- - Wettern=See . .	3,12	-
in Nr. 19:	- - Wenern=See . .	48,58	-
		169,80	Q.=M.

Der Flächeninhalt der ganzen Seen ist folgender:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
8. Provinz Kalmar . . .	218,15	5. Buskeruds	241,09
9. - Linköping . .	201,47	6. Jarlsberg und Laurvigs	38,68
10. - Mariestad . .	149,70	7. Bradsberg	261,80
11. - Wenersborg .	231,18	8. Nedenaes	199,27
12. - Göteborg . .	88,12	9. Mandals	97,20
13. - Wisby . . .	58,96	10. Stavanger	180,73
14. - Stockholms-Län	136,55	11. S. Bergenhuus[3]) . .	307,58
15. - Upsala . . .	95,14	12. N. Bergenhuus[4]) . .	373,63
16. - Westeras . .	126,12	13. Romsdals[5])	295,80
17. - Nyköping . .	117,65	14. S. Trondhiems[6]) . .	338,94
18. - Oerebro . .	158,12	15. N. Trondhiems[7]) . .	408,91
19. - Karlstad . .	347,32	16. Nordlands	685,83
20. - Falun . . .	569,05	17. Finmarkens	1290,80
21. - Gefleborg . .	356,96		
22. - Hernösand . .	455,30	Summe	5872,91
23. - Oestersund . .	956,62	Hierzu das nicht zum Lande	
24. - Umea. . . .	1482,81	gerechnete Wasser . . .	69,84
25. - Pitea . . .	1560,45	Königreich Norwegen	5942,75
26. Landseen	169,80		
Summe[1])	8211,82	Schweden und Norwegen in Europa	14154,57
II. Königreich Norwegen.		Noch gehört zu Schweden in Westindien von den kleinen	
Aemter und Stifte.		Antillen:	
1. Smaalehnenes-Amt .	72,84	Die Insel St. Barthelemy[8])	
2. Aggerhuus	95,23	worauf Gustavia der Hauptort	0,75
3. Hedemarkens[2]) . . .	489,49	Summe	14155,32
4. Christians	495,19		

1. Wenern-See . . .	108,34	Q.-M.
2. Wettern-See . .	36,76	-
3. Hjelmaren-See . .	9,51	-
4. Mälaren-Strom .	15,19	-
	169,80	Q.-M.

Die anderen kleinen Seen, womit Schweden ganz durchflochten ist, und zum Lande mit berechnet sind, können zusammen wohl noch mehr als 169,80 Q.-M. betragen.

[1]) Die Berechnung des Flächeninhalts gründet sich auf die bereits bemerkte von Forsellsche Karte. Da solche die beiden nördlichen Aemter Nordland und Finnmarken aber nicht enthält, so sind diese auf der von Maligorski und Wergeland herausgegebenen Karte berechnet.

[2]) Wasser vom Mjö-See . . . . 6,34 Q.-M.
Die kleineren Seen sind dem Flächeninhalte des Landes mit zugerechnet, dagegen die größeren und die bedeutenden Fjords sind, so wie hier nebenstehend aufgeführt, besonders berechnet und von dem Lande abgezogen werden, da sie weit ins Land reichen.

[3]) excl. des Hardanger und Sör-Fjord . . . . 8,00 -
[4]) excl. Soyne und Sostrang-Fjord . . . . 8,00 -
[5]) excl. Verschiedene Fjords ohne Namen . . . . 20,00 -
[6]) excl. Throndhiem-Fjords . . . . 7,50 -
[7]) excl. desgleichen . . . . 20,00 -
Das nicht zum Lande gerechnete Wasser 69,84 Q.-M.

[8]) Nach dem Amerikanischen Atlas von 1822 enthält Barthelemy 1 Q.-M.
nach der Karte des Juan de Langara 0,50 -
1,50 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.

Anmerkung.

Capitain J. T. Lübeck aus Gothenburg hat mit der von ihm geführten Bark „Antilope", drei neue Inseln entdeckt, die bis 1847 auf keiner Seekarte verzeichnet sind. Sie liegen zwischen Japan und den Lu-Tschu-Inseln, zwischen 28 und 29° N. Breite und 128 und 130° O. Länge. Ersterer hat ihnen den Namen „Prinz-Oscars-Inseln" gegeben. Vielleicht könnten es die von den Japanern geheim gehaltenen Gold-Inseln sein.

Die Schweiz [1]).

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Kanton Zürich, incl. des Züricher Sees v. 0,96 Q.-M.	31,50
2. Kanton Bern	126,81
Darunter die Seen von Neuenburg 0,24 Q.-M.	
Brienz . 0,50 -	
Thun . 0,75 -	
Biel . . 0,63 -	
3. Kanton Luzern[2]) . .	27,84
4. " Uri[3]) . . .	19,04
5. - Schwyz[4]) . .	15,48
6. - Unterwalden (Oberwaldeh. Nidwalden)[5]) .	13,55
7. Kanton Glarus . . .	13,16
8. - Zug[6]) . . .	4,15
9. - Freiburg[7]) .	29,04
10. - Solothurn . .	14,49
11. - Basel, Stadt . }	8,17
12. - Basel, Land . }	
13. - Schaffhausen .	5,47
14. - Appenzell . . Inner-Rhoden Außer-Rhoden	7,59
15. - St. Gallen[8])	38,29
16. - Graubündten .	131,30
17. - Aargau[9]) . .	24,85
18. - Thurgau[10]) .	17,83
19. - Tessin[11]) . .	50,46
20. - Waadt[12]) . .	59,73

das Mittel 0,75 Q.-M. Denn der auf der Oesterbeckschen Karte ausgemittelte Flächeninhalt von 5,70 konnte gar nicht, wegen der großen Abweichung, in Rechnung gestellt werden, weil selbst die Niederländischen Inseln viel zu groß darauf angegeben sind.

[1]) Die Kellersche Karte, welche nach angestellten Vergleichungen mit der Weißschen und andern Karten von der Schweiz die zuverlässigste zu sein scheint, indem die Gränzen darauf mit den schönen Karten von Tyrol und dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche des Oesterreichischen Generalstabes übereinstimmen, hat der Berechnung zu Grunde gelegen.

[2]) incl. des Vierwaldstädter Sees . . . . . . 0,70 Q.-M.
Sempacher Sees . . . . 0,14 -

[3]) Darunter ein Theil vom Vierwaldstädter See 0,39 -

[4]) Desgleichen . . . . 0,13 -
Ober-See . . . . 0,26 -
Zuger See . . . . 0,18 -

[5]) incl. Wasser vom Vierwaldstädter See . . 0,83 -

[6]) Hierunter vom Zuger See . . . . 0,36 -
Der Egeri-See . . . . 0,10 -

[7]) incl. vom Neuenburger See . . . . 0,60 -
vom Murtener See . . . . 0,25 -

[8]) incl. vom Boden-See . . . . 1,00 -
vom Ober-See . . . . 0,25 -
vom Wallenstadter See . . . . 0,40 -

[9]) Die früher herausgegebene Michaelissche Karte giebt Aargau zu 25,59 Quadratmeilen an.

[10]) incl. vom Boden-See . . . . 2,00 Q.-M.

[11]) incl. den Langen See. . . . . 0,70 -

[12]) incl. vom Genfer See . . . . 5,75 -
vom Neuenburger See . . . . 1,50 -
vom Murten-See . . . . 0,10 -

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
21. Kanton Wallis [1]) . .	94,32	4. Princip.-Ulteriore . .	77,18
22. - Neuenburg [2]) .	15,25	5. - Molise . . .	87,18
23. - Genf [3]) . . .	5,28	6. Abruzzo Ult I. . . .	109,78
Summe	754,50	7. - Ult II. [5]) . .	51,04
		8. - Citeriore . .	77,44
Das Königreich beider Sicilien [4]).		9. Capitanata [6]) . . .	151,81
		10. Bari	107,71
I. Dominj al di qua del Faro.		11. Otranto	176,43
		12. Basilicata	184,30
		13. Calabria Citeriore . .	150,47
1. Napoli	14,10	14. - Ulteriore I. .	58,34
2. Terra di Lavoro . .	106,75	15. - Ulteriore II.	82,17
3. Princip.-Citeriore . .	128,04	Summe	1563,64

[1]) incl. vom Genfer See . . . . 0,50 -
[2]) incl. vom Neuenburger . . . . 1,30 . -
[3]) incl. vom Genfer See . . . . 0,43 -
Wasser 20,95 Q.-M.

Nach der Zeitschrift des Vereins für deutsche Statistik v. Rheden, 10. Heft S. 954 ist der Flächeninhalt für die Schweiz 752 Q.-M.

Es haben Flächeninhalt: der Neuenburger See ganz 3,64 Q.-M.
der Boden See ganz . . 4,68 -
der Genfer See ganz . . 9,96 -
(ein Theil von Savoyen).

[4]) Der Berechnung des Flächeninhalts hat die schon öfter erwähnte Orgiazzische Karte zu Grunde gelegen, weil diese die Gränzen der politischen Eintheilung sehr mühsam gezeichnet enthält.

[5]) incl. des Celano- oder Fucino-See von 3,71 Q.-M.

[6]) incl. des Lesina-Sees 1,71, des Varano-Sees 0,56, des Salpi-Sees 1,21 Q.-M.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen.

In Nr. 15 S. 234.
Erste und zweite Spalte 11te Zeile von oben l. VI. 18,03 st. V. 18,05.
Vierte Spalte (West-Indien) vierte Zeile von oben:
2. Barbadoes l. 7,00 st. 5,50.
3. Dominico lies 13,00 statt 7,00.
bei 4. Grenada ist die Zahl 13,00 in der ersten Zeile zu löschen.

In Nr. 16 S. 254.
14te Zeile von unten (Hannover Summe) lies 700,48 statt 65,28.

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 18.

Der Flächeninhalt des Preußischen Staats und der übrigen Staaten auf der Erde.

(Fortsetzung.)

Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
II. Domini al di la del Faro.		**Das Königreich Spanien [1]).**	
1. Palermo	82,84	A. Neu-Castilien.	
2. Messina	72,60	1. Madrid	135,79
3. Catania	84,82	2. Toledo	263,44
4. Noto	65,80	3. Guadalajara	247,84
5. Caltanisetta	68,18	4. Cuenza	373,17
6. Girgenti	41,84	5. Ciudad-Real	361,08
7. Trapani	60,72		
Summe	476,80	Summe	1381,32
Königreich Sicilien	2040,44		

[1]) Der Berechnung von Spanien hat zu Grunde gelegen: die Karte von dem Iberischen Halbinsellande oder den Königreichen Spanien und Portugal. Entworfen und in den Jahren 1826 und 1829 bearbeitet von Dr. Heinrich Berghaus, Professor ꝛc. Herausgegeben von J. G. Cotta's geographischer Anstalt zu München 1829, gestochen von Heinrich Brose und Schrift von Wilhelm Brose in Berlin. Obgleich dies nur eine übersichtliche Generalkarte von Spanien und Portugal ist, so scheinen ihr doch sehr gute Materialien zu Grunde gelegen zu haben, und da sie durch Vergleichung mit anderen Karten auch als die vorzüglichere befunden worden, so ist sie hier zur Berechnung benutzt.

Die innere Eintheilung und die specielle Abgränzung der Provinzen mit ihren Unterabtheilungen in den verschiedenen Königreichen, woraus früher Spanien bestanden hat, und die neue Eintheilung derselben sind aus den einzelnen Specialkarten entnommen, welche von dem Geographen A. H. Dufour zu Paris in den Jahren von 1833 bis 1838 herausgegeben sind.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
B. Alt-Castilien.		
6. Burgos		237,40
7. Logroño		83,15
8. Santander		99,43
9. Soria		156,06
10. Segovia		143,40
11. Avila		146,48
12. Palenzia		130,61
13. Valladolid		139,85
Summe		1137,37
C. Leon.		
14. Leon		336,40
15. Zamora		162,54
16. Salamanca		229,18
Summe		728,12
D. Asturia.		
17. Oviedo		197,66
E. Galizia.		
18. Corunna		150,95
19. Lugo		163,34
20. Orense		121,33
21. Pontevedra		76,32
Summe		511,94
F. Estremadura.		
22. Badajoz		362,08
23. Caceres		328,97
Summe		691,05
G. Andalusia.		
24. Sevilla		216,58
25. Cadiz		134,00
26. Huelva		184,58
27. Cordova		237,58
28. Jaen		229,34
29. Granada		204,10
30. Almeria		157,97
31. Malaga		143,19
Summe		1508,33
H. Murcia.		
32. Murcia		243,00
33. Albacete		304,91
Summe		547,91
I. Valencia.		
34. Valencia		172,18
35. Alicante		134,45
36. Castellon de la Plana		142,94
Summe		449,57
K. Aragon.		
37. Saragossa		308,63
38. Huesca		293,10
39. Teruel		147,73
Summe		749,46
L. Catalonien.		
40. Barcelona		132,55
41. Tarragona		116,64
42. Lerida		230,61
43. Gerona		113,12
Summe		592,92
M. Baskische Provinzen.		
44. Navarra od. Pampelona		190,76
45. Biscaya od. Bilbao		49,82
46. Guipuscoa od. St. Sebastian		41,60
47. Alava oder Vittoria		60,65
Summe		343,05
N. 48. Die Balearen, bestehend aus den Inseln:		
a. Mallorka	62,33	
b. Ibiza	8,05	
c. Minorka	14,31	
d. Cabrera	0,30	
e. Formentera	1,20	
		86,19
Dazu O.		
49. Die Canarischen Inseln[1]) und zwar:		
a. Teneriffa	38,45	
b. Palma	12,53	
c. Gomera	7,74	
d. Hierro	3,00	
e. Canaria	32,03	
f. Fuerte ventura	29,21	
g. Lanzerote	13,63	
h. Einige andere kleine ungenannte Inseln	3,11	139,70
Königreich Spanien in Europa		9064,57

[1]) Die Canarischen Inseln werden nach fast allen Karten zu Afrika illuminirt, nach dem Weimarschen Almanach sind sie aber als zu Europa gehörig aufgeführt.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Spanien besitzt außerdem:		
A. In Amerika.		
General-Kapitanat Havannah.		
1. Die Insel Cuba [1] . .		1966,20
2. - - Portorico [2]		185,00
3. - Span Jungferninseln [3]		4,17
Summe Spanien in Amerika		2155,37
B. In Asien.		
Das Gesamt-Kapitanat der Philippinen [4].		
1. Der Spanische Antheil der Insel Manilla od. Luzon [5]		1734,31
2. Die Batani-Insel-Gruppe, desgl. Nord-Baschi	0,70	3,00
3. Gruppe der Babuyanen		11,75
4. - Polillo . . .		20,17
5. - Katanduanes [6]		31,60
6. - Bisayes . .		108,23
7. - Mindoro . .		191,70
8. - Kalamianes .		58,02
9. - Cuyos . . .		2,00
10. - Panay . . .		233,00
11. - Negros . . .		174,33
12. - Zebu . . .		98,30
13. - Bohol . . .		59,60
14. - Leyte . . .		208,26
15. - Samar . . .		237,34
16. - Magindanao [7]		645,31
17. - Palavan [8] .		85,66
18. - Juan [9] . . .		46,10
Summe Spanien in Asien		3950,00

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
C. In Afrika.		
Die Presidios, von Granada aus verwaltet		1,20
D. In Australien.		
Hier macht Spanien auf die Marianen oder Ladronen Anspruch. Der Flächeninhalt von 27,73 Q.-M. ist bei Australien genau angegeben.		
Spanien außerhalb Europa		6106,57
Hierzu das Königreich Spanien in Europa		9064,57
Summe		15171,14
Großherzogthum Toscana [10].		
Districte.		
1. Florentino . . .	120,80	
2. Siena	60,80	
3. Arezzo	67,05	
4. Grosseto . . .	87,62	
5. Pomaranca . . .	5,20	
6. Pisano oder Pisa	34,02	
7. Hinzugekommen von Lucca	19,16	
		394,66
Die hierzu gehörigen Inseln:		
1. Elba	4,60	
2. Palmajoli u. Cerboli	0,08	

[1]) Nach der neuen de la Sagraschen und der Brueschen Karte 1960 Q.-M.

[2]) Aus verschiedenen Karten die Mittelzahl nach dreimaliger Berechnung.

[3]) Darunter die Passage- und Schlangen-Insel und die unbewohnte Insel Vieque oder Krabben-Insel und die Mona-Insel von 1,17 Q.-M.

[4]) Nach der Berghausschen Karte von den Philippinen berechnet.

[5]) Die Insel Manilla (Luzon) enthält 1937,31 Q.-M., davon gehen die Theile ab, welche von den eingebornem Fürsten noch beherrscht werden und ungefähr 203,00 Q.-M. betragen.
Desgl. Nord-Baschi 0,70 -

[6]) Die Insel Burias desgl. . . . . 15,00 -

[7]) Mit den Inseln Serangani und Bunvut von 6,20 1056,00 -

[8]) Der unabhängige Theil . . . . 253,31 -

[9]) An der Existenz dieser Insel zweifeln die Seefahrer 46,08 -

Der unabhängige und nicht unter Spaniens Hoheit stehende Theil . . . . 1574,09 Q.-M.

[10]) Nach Abtretung mehrerer Enclaven und hinzugetretenen Theile vom aufgelösten Herzogthume Lucca, berechnet nach den innern Eintheilungsgränzen auf der Civellischen Karte.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
3. Pianosa	0,31	
4. Formiche de Grossetto	0,05	
5. Monte Christo mit den kleinen Nebeninseln .	0,16	
6. Giglio	0,42	
7. Gorgona	0,05	
8. Gianutri	0,08	
		5,75
Summe		400,41

Das Türkische Reich [1]).

A. In Europa.

I. Unmittelbare Besitzungen.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Ejalet Rumelien.	
a. Sandschack Sofia . . .	573,28
b. - Janina [2]) . .	210,57
c. - Salonik . .	326,02
d. - Trikala . .	246,77
e. - Akutara od. Skutari, oder Eskandery, mit dem See Skutari von 4,50 Q.-M. [3]) . . .	97,49
f. Sandschack Montenegro .	72,75
g. - Ochrida, mit d. dortigen See von 4,25 .	103,94
h. Sandschak Awlone od. Ablonya . . .	190,35
i. - Kustendil . .	369,14
k. - Uskup . . .	81,49
l. - Weltschеterin	37,35
m. - Bitoglia, auch Monastir . .	277,12
n. - Perserin oder Prisrendi . .	68,68
o. - Akhissar oder Croja . . .	162,96
p. - Ilbessan, auch Elbessay . .	64,50
Summe	2882,44
2. Ejalet Bosnien.	
a. Sandschak Banjaluka .	242,60
b. - Trawnick . .	432,80
c. - Zwornik . .	156,50
d. - Srebernik . .	133,52
e. - Hersek . . .	302,17
Summe	1267,59
3. Ejalet Sillistria.	
a. Sandschak Widdin . .	207,21
b. - Nikopolis . .	488,60
c. - Silistria . .	569,85
d. - Tschirmen .	153,29
e. - Kirklissa . .	150,42
f. - Wisa . . .	144,93
g. Gebiet der Stadt Constantinopel	2,50
Summe	1716,83
4. Ejalet Dschesair.	
a. Sandschak Galipoli . .	434,48
b. Die Insel Candia mit Gozzo, Standie und den anderen in der Nähe liegenden kleinen Inseln	153,10
c. Die Insel Thasus . .	7,89
d. - - Samothraki .	3,54
e. - - Imbro . . .	5,46
f. - - Lemnos . .	9,24
g. - - Strati . . .	0,66
Summe	614,37
Wiederholung.	
1. Ejalet Rumelien . . .	2882,44
2. - Bosnien . . .	1267,59
3. - Silistria . . .	1716,83
4. - Dschesair . . .	614,37
Unmittelbare Besitzungen	6481,23

[1]) Die Berechnung des Flächeninhalts ist bewirkt auf der Karte, welche 1822 der Französische Ingenieur-Geograph Lapie nach den gesammelten Materialien des General-Lieutenants Grafen Guilleminot bearbeitet und in 15 Blättern herausgegeben hat.

[2]) incl. Golf Arta von 8,20 Q.-M.

[3]) Der See ist nach der Karte des Oesterreichischen Obersten von Karacsay berechnet.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
II. Mittelbare Besitzungen.	
1. Wallachei.	
a. Die große Wallachei .	920,22
b. - kleine - . .	410,00
Summe	1330,22
2. Serbien.	
a. Sandschak Semendria .	562,60
b. - Novibazar .	121,60
c. - Kruschewatsch	258,76
d. - Priština . .	55,00
Summe	997,96
3. Moldau. . .	735,68
Wiederholung: Wallachei .	1330,22
Serbien .	997,96
Mittelbare Besitzungen	3063,86
Hierzu d. unmittelb. Besitzung.	6481,23
Summe A. Türkei in Europa	9545,09
B. In Asien.	
I. Klein-Asien[1]).	
1. Ejalet Anadoli, worin die Hauptstadt Kutarija . .	4112,79
2. Ejalet Karaman . . .	1903,97
3. - Itschli od. Adana[2])	713,10
4. Ejalet Siwas, nach der Hauptstadt so genannt .	1807,00
5. Ejalet Marasch . . .	461,40
6. - Trebisonde[3]) . .	656,69
7. - Dschesair od. die Inseln im Aegeischen Meer[4])	99,67
8. Ejalet Cypern, worin die Hauptstadt Leukosia[5]) .	148,89
Summe	9903,51
II. Armenien und Kurdistan.	
1. Ejalet Erzerum, darin die Hauptstadt Erzerum . .	716,46
2. Ejalet Kars, Hauptstadt gleiches Namens . . .	388,30
3. Ejalet Wan[6]), Hauptstadt gleiches Namens. Darin der Wan-See 77,50 Q.-M.	601,00
4. Ejalet Bajasid, Hauptstadt gleiches Namens . . .	289,50
5. Ejalet Musch	306,10
Summe	2301,36
III. Syrien oder Scham[7]).	
1. Ejalet Haleb oder Aleppo, das nördlichste Ejalet .	528,20
2. Ejalet Damaskus[8]) . .	1376,30
3. - Akka mit Beirut[9])	83,50

[1]) Die gute Kiepertsche Karte vom Türkischen Reich in Asien ist mit zur Berechnung benutzt worden.
Die innere Eintheilung der Ejalete ist theils nach Berghaus, theils nach Schubert und anderen neuen Werken angenommen.

[2]) Nach Kieperts Karte ist Itschli mit zu Karaman eingegränzt. In Karaman liegt der Salz-See Tus-Tschölle von 30 Q.-M. und der Hoiron Göl von 10,50 Q.-M.

[3]) Begränzt 75 Meilen mit seiner Küste das schwarze Meer.

[4]) Darunter Mytilene von 29, Chios von 19, Rhodos von 26,88 Q.-M.

[5]) Davon enthält die Insel Cypern 127,80, Samos 9,28, Ikaria 4,65, Calimnos 3,00 und Cero 1,16 Q.-M.

[6]) Das Ejalet Wan liegt zwischen den Provinzen Armenien und Kurdistan, es bleibt daher zweifelhaft, zu welcher von beiden es zu zählen ist, daher die Provinz Armenien und Kurdistan heißt.

[7]) Die Kiepertsche Karte ist zur Berechnung deshalb benutzt, weil sie Syrien im Zusammenhange mit der politischen Eintheilung enthält.

[8]) Die Gränzen in die Wüste hinein sind sehr unbestimmt. Davon der hierzu gehörige Theil des todten Meeres 10 Q.-M.

[9]) Beirut liegt als Enclave im Drusen-Gebiet, dazu der Genezareth-See, theils zu Jerusalem, theils zu Akka 3,25 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
4. Ejalet Tarablus . . .	101,83
5. - Jerusalem [1]) . .	295,10
6. Das Land der Drusen und Maroniten	110,00
Summe	2494,93
IV. Irak und Mesopotamien.	
1. Ejalet Urfa	1504,22
2. - Diarbekr [2]) . .	1270,75
3. - Bagdad u. Scherisur, auch Turkomannien [3]) .	3888,00
4. Ejalet Basra, mit d. Hauptstadt gleiches Namens [4])	617,00
5. Ejalet Mossul, wo früher die Stadt Ninive stand [5])	489,50
Summe	7769,47
V. Arabien.	
Ejalet Dschidda, worin Mekka	9112,50
Wiederholung.	
1. Klein=Asien	9903,31
2. Armenien und Kurdistan	2301,36
3. Syrien und Scham . .	2494,93
4. Irak und Mesopotamien	7769,47
5. Arabien	9112,10
Summe B. Türkei in Asien	31581,77
C. Türkei in Afrika [6]).	
Tributaire Staaten.	
I. Egypten [7]).	
1. Ejalet Egypten, mit den in der Libyschen Wüste liegenden Oasen von 650 Q.=M	8372,00
2. Nubien oder Dongola, mit den Oasen Selime und Legher	11990,00
3. Ejalet Sennaar mit Meroe [8])	6805,00
Summe	27167,00
II. Tripolis . .	5950,00
wozu 1. Barka	3476,00
und 2. Fezzan	4655,00
gehören und von Tripolis abhängig sind, wohin Tribut gezahlt wird.	
Summe	14081,00
III. Tunis [9]) . .	3710,00

[1]) incl. des dazu gehörigen Theiles des todten Meeres 9,85 Q.=M.
der zu Damascus gehörige Theil . . 10,00 -
Flächeninhalt des todten Meeres 19,85 Q.=M.

[2]) Dessen nördliche Gränze reicht bis Armenien hinein.

[3]) Hierin die vorzüglichsten Städte Khoi, Ssuleimanija und Erbil oder Arbela.

[4]) Das südlichste Ejalet, welches bis zum Persischen Meerbusen reicht.

[5]) Dies Ejalet erstreckt sich bis Kurdistan hinein.

[6]) Zur Berechnung sind benutzt worden die 1827 durch die Englische Missions=Gesellschaft in 6 Blättern bei James Wyld (Nachfolger von Faden) veröffentlichte Karte von Afrika.

[7]) In Egypten sind an der Mündung der verschiedenen Nil=Arme folgende Seen:

1. Mendzaleh	34,10	Q.=M.
2. Bourlos	17,22	-
3. Edku	5,40	-
4. Abukir oder Madieh	2,08	-
5. Mareotis	10,50	-
	69,80	Q.=M.

[8]) Die Gränzen von allen diesen hier bezeichneten Ländern sind auf keiner Karte bestimmt angegeben und bleibt bei deren Bestimmung viel der Willkühr überlassen.

[9]) Hierunter der Laudejah=See von . . . . 72,60 Q.=M.
Summe Seen 141,30 Q.=M.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Wiederholung.		
1. Egypten		27167,00
2. Tripolis		14081,00
3. Tunis		3710,00
Türkei in Afrika		44958,00
Türkei außerhalb Europa's		76539,77
Hierzu das Türkische Reich in Europa		9545,09
Summe		86084,86

Zusammenstellung des Flächeninhalts von Europa

nach der politischen Eintheilung.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. England		5749,94
2. Frankreich		9619,80
3. Oesterreich, ohne die zum Deutschen Bunde gehörigen Provinzen [1])		8575,22
4. Preußen, die Theile, welche nicht zum Deutschen Bunde gehören (Ost- und West-Preußen, Littauen, Posen)		1714,54
5. Rußland, mit Kasan, Astrachan nnd dem Königreiche Polen [2])		100429,46
6. Deutschland		11436,71
7. Belgieu		536,84
8. Dänemark . .	2956,32	
hiervon ab Holstein und Lauenburg [3])	187,33	
bleiben		2768,99
9. Griechenland		895,38
10. Jonische Republik . .		50,50
11. Kirchenstaat		774,20
12. Republik St. Marino .		1,25
13. Modena		102,24
14. Fürstenthum Monaco .		0,75
15. Die Niederlande	670,96	
hiervon ab: Limburg und Luremburg [4]) .	87,58	
bleiben		583,38
16. Parma		114,80
17. Portugal		1881,89
18. Sardinien		1375,56
19. Schweden und Norwegen		14154,57
20. Schweiz		754,50
21. Beide Sicilien . . .		2040,44
22. Spanien		9064,57
23. Toskana		400,41
24. Türkei		9545,09
Europa zusammen [5])		182571,23

In Europa

betragen die Seen und Gewässer, die mit zum Lande gerechnet sind, nach der Zusammenstellung der einzelnen Staaten [6]):

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
In England	5,81
In Rußland	1607,71
In Preußen	71,01
In Oesterreich	32,03
In Baden	1,00
In Bayern	4,10
In Hannover	0,69
In Würtemberg	1,25
In Dänemark	46,00
In Griechenland	15,58
In dem Kirchenstaate . .	4,04
In den Niederlanden . .	25,09
In Sardinien, in specie Savoyen	5,62
In Schweden und Norwegen	239,64
In der Schweiz	20,95
In beiden Sicilien . . .	7,29
In der Türkei	12,45
Summe der Seen u. Gewässer	2100,26

[1]) Die zum Bunde gehörigen haben einen Flächenraum von 3545,28 Q.-M.

[2]) Bei Rußland ist der Flächeninhalt nicht nach dem Weimarschen Almanach, sondern nach der v. Köppenschen Berechnung hier angesetzt.

[3]) Holstein und Lauenburg sind bei Deutschland mit eingerechnet.

[4]) Luremburg und Limburg sind bei Deutschland mit eingerechnet.

[5]) Wenn das Wasser der mit zum Lande gerechneten großen Seen in Abzug gebracht wird mit 2100,26 Q.-M., so bleiben 180,470,97 Q.-M. für Europa.

[6]) Bei der zusammengestellten Berechnung der politischen Eintheilung der einzelnen Staaten ist die specielle Berechnung der Seen und Gewässer genauer angeführt.

Die in Europa liegenden und dasselbe begränzenden Meere und Gewässer haben an Flächeninhalt:

Nr. 1. Die Ostsee, östlich der Linie von Lübek bis Malmoe in Schweden mit dem Bottnischen und Finnischen Meerbusen	7,267	Q.-M.
Nr. 2. Das Azowsche Meer, bis an die Kerezkesche oder Wosperkischsche Meerenge, der Stadt Taman gegenüber	619	-
Nr. 3. Das Schwarze Meer. Von der vorgenannten Meerenge bei Taman ab bis an die Mündung des Bosporus	7,860	-
Nr. 4. Das Marmara-Meer, mit dem Hellespont und dem Bosporus bis zum Schwarzen und dem Mittelländischen Meere	273	-
Nr. 5. Das Adriatische Meer bis an die Linie, welche es südlich begränzt von der Stadt Otranto bis an das Cap Linguetta in Albanien	2,730	-
Nr. 6. Das Mittelländische Meer. Oestlich von der Mündung des Hellespont, westlich von der Linie ab, die östlich von Tarifa bis zur nächsten Spitze Afrika's in der Gegend von Cap Ciris gezogen werden kann und nicht volle 2 geographische Meilen beträgt, und südlich der Linie von Otranto bis zum Cap Linguetta; ausgenommen alle Inseln	25,131	-
Nr. 7. Das Weiße Meer bis an das Cap Canin	2,227	-

Berechnung
des Flächenraums der zu Asien gehörigen Landestheile.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
I. Besitzungen der Europäischen Staaten.	
1. England.	
Die Inseln Ceylon, Baharein und Labian, auch die Keeling oder Cocos-Inseln .	1204,00
In Ost-Indien oder Hinter-Indien[1]):	
a. unmittelbare Besitzungen	33612,96
b. mittelbare Besitzungen oder die Schutzstaaten . .	29043,16
Summe	63860,12
2. Frankreich[2]).	
Hat an den Küstenländern Indiens	6,30
3. Rußland.	
Besitzt ohne die zu Europa gezählten Czaarthümer Kasan u. Astrachan, in Asien Transkaukasien, die Kirgisensteppe und Sibirien	247736,48
4. Dänemark.	
Trankebar, Nagapatam und die Nikobarischen Inseln	34,07
5. Die Niederlande.	
Besitzen nur Inseln und Küstenländer	4869,70

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
6. Portugal.		
Die Insel Makao, das Gouvernement Delly auf der Insel Timor und Goa .		210,23
7. Spanien[3]).		
Den Antheil an den Philippinen, und zwar:		
A. Batani-Inseln[4]).		
a. Grafton . . .	1,25	
b. Saptany . .	0,75	
c. Bagat-orange .	1,00	
		3,00
B. Babuyanen[5]).		
a. Calayan . . .	7,00	
b. Camiguin . .	1,50	
c. Babuganes . .	2,50	
d. Dalupiri . . .	0,50	
e. Tuga	0,25	
		11,75
C. Luzon (Manila).		
Davon		1734,31
zu Spanien u. 203,00 Q.-M. gehören den unabhängigen Fürsten.		
D. Polillo	14,82	
a. Die kleinen Inseln an der Ostküste. .	1,10	
b. Jomalie mit Lantao u. Maulanat . .	1,40	
c. Balegin . . .	0,10	
d. Cobelete . . .	0,25	
e. Alabat	2,50	
		20,17

[1]) Die genauere Berechnung dieser Landestheile ist bei Europa unter Brittisch Ost-Indien zu finden.

[2]) Die Berechnung der einzelnen Theile von Frankreich, Rußland, Dänemark, den Niederlanden und Portugal findet sich bei den hier genannten Staaten in Europa.

[3]) Die Marianen und Ladronen gehören zu Australien und wird der Flächeninhalt dort aufgeführt.

[4]) Nördlich von der Insel Luzon.

[5]) Nördlich von Luzon.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
E. Catanduanes	29,60	
Daran die Inseln der Nord- u. Ost-Küste	2,00	31,60
F. Bisayas.		
a. Marinduque	23,00	
b. Mestre del Campo	0,50	
c. 4 andere kleine Inseln	0,50	
d. Tablas	11,80	
e. Romblon	1,20	
f. Sibuyan	7,80	
g. Masbate	55,86	
h. Ticao	7,57	108,23
G. a. Mindoro	188,00	
b. Ambolon, Oueste, Garso, Libagao	1,00	
c. Luban, Ambil, Jamelo, Jola	1,80	
d. Maricaban	0,40	
e. Verde u. los Bacos	0,50	191,70
H. a. Calamianes	20,57	
b. Busvagon	23,75	
c. Coron	4,00	
d. Linacapan	4,80	
e. Jloe	2,00	
f. mehrere kleine Inseln ohne Benennung	3,80	58,92
I. Cuyos, Inselgruppe		2,00
K. a. Panay	218,60	
b. Semerara, Sibay u. Culaga	1,80	
c. Juntotolo, Gigantes, Cana, Sicoyen 2c.	1,00	
d. Apiton, Guimaras, Culebra	11,60	233,00
L. a. Negros	173,83	
b. Bantayan	0,50	174,33
M. a. Zebu	88,80	
b. Matan, Olango 2c.	1,20	
c. Fuego	8,50	98,50
N. a. Bohol	58,00	
b. Minho 2c.	1,60	59,60

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
O. a. Leyte	192,00	
b. Comotes, 3 Inseln	3,10	
c. Panaon, Limasagua 2c.	2,18	
d. Talaguir, Mesa, Bugalon und Mesapipi	1,50	
e. Panamao 2c.	9,50	208,25
P. a. Samar	229,50	
b. Pto. Palapag	1,34	
c. Baliquatro	0,80	
d. Dalapuri, Capul	1,00	
e. Libancabayan, Narangos 2c.	1,00	
f. Giguan, Manicuni	0,60	
g. Jomongol	3,20	237,34
Q. a. Magindanao	631,31	
b. Surigao, Inselgruppe	14,00	645,31
Die Inselgruppe Serangani und die Insel Bunwut gehören unabhängigen Fürsten.		
R. Die Insel Palawan, davon:		
a. Paragua	74,16	
b. östliche und westliche kleine Inseln	4,50	
c. von d. Insel Dumaran	7,00	85,66
S. Juan, nach der auf der Karte punktirten Linie		46,10
denn an ihrem Dasein wird bis jetzt von den Seefahrern noch gezweifelt.		
Summe		3950,00
8. Die Türkei.		
a. Klein-Asien		9903,51
a. Armenien u. Kurdistan		2301,36
c. Syrien		2494,02
d. Irak und Mesopotamien		7769,17
e. In Arabien das Ejalet Dschidda		9112,50
Summe		31581,77
Besitzungen der Europäischen Staaten in Asien		352248,67

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
II. Die selbstständigen und unabhängigen Staaten in Asien[1]) sind folgende:	
1. Arabien.	
Mit der Syrischen Wüste ohne das Ejalet Dschidda[2]), aber mit der Insel Kischm-tauel Dräs von 32,5 Q.-M. und den Inseln Deribuna, Buschnab, Seir, Beni-Yaß und noch 20 anderen kleinen Inseln von 14,0 Q.-M. im Persischen Meerbusen . .	48260,43
2. Persien[3]).	
Nach der Weilandschen Karte enthalten die zu Persien gehörigen nur oberflächlch abgegränzten Provinzen an Flächeninhalt:	
a. Irak-Adschemi . . .	6337,00
b. Masanderan mit Gilan u. Taberistan	1756,00
c. Adserbeidschan (incl. des Urumija- oder Schahi-Sees von 76,50 Q.-M.)	1451,00
d. Kurdistan	666,00
e. Chusistan oder Arabistan	1718,00
f. Farsistan[4])	3901,00
g. Karman	3197,00
h. Chorassan . . . 5243,00	
i. Kohestan . . . 2181,00	7424,00
Summe	26450,00
3. Beludschistan[5])	
aus folgenden Provinzen bestehend:	
a. Kohistan	1244,00
b. Mekran	4264,00
c. Djhalawan	994,00
d. Gundawan	398,00
e. Sarawan mit Kelat .	900,00
Summe	7800,00
4. Afghanistan[6]).	
Provinzen.	
a. Furra und Herat . .	1393,00
b. Pischaur, Lagman, Dschelalabad, Tschotsch und Hasareh	1324,00
c. Kabul und Ghasni . .	1194,00
d. Kherassan	1672,00
e. Kandahar und Sewi .	5606,00
f. Die Landschaft Sistan od. Sedjestan[7])	971,00
Summe	12160,00

[1]) Nach den Karten von Mahlmann, Weiland, Berghaus und Kiepert.

[2]) Das Ejalet Dschidda gehört zur Türkei, wo der Flächeninhalt desselben bereits bemerkt ist.

[3]) Da von Persien hier keine Specialkarten bekannt sind, hat es nur im Generellen berechnet werden können mit 26,450,00 Q.-M.

[4]) Mit den Seen: Bakhatesan . . . 20,00 Q.-M.
und dem Salz-See bei Shiraz . . 4,80 „
Dazu der Urumija-See mit 76,50 „
Summe der Seen 101,30 Q.-M.

[5]) Nach der ungefähren Begränzung der Provinzen auf der Weilandschen und anderen nicht viel besseren Karten.

[6]) Wie vor bemerkt.

[7]) In der Landschaft Sistan befindet sich der mit dazu gerechnete See Zurra oder Zurch 56,08 Q.-M., in welchen die Flüsse Helmund und Gizea ein-, aber nicht ausmünden.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
5. Die Tartarei [1]) oder Dschagatai u. Turkistan.	
Dazu gehören:	
a. Turkomannia	8075,00
b. Der Staat Chiwa . .	3576,00
c. Khokland, früher Turkistan	3738,00
d. Die große Kirgisenhorde mit Nurutkarag . . .	7511,00
e. Die große Bucharei mit Usbekistan [2])	11407,00
f. Chanat-Badakschan, im südöstlichen Theile der Tartarei	3869,00
Summe	38176,00
6. Vorder- oder Ost-Indien [3]).	
a. Nepal	2170,00
b. Butan (nordöstl. v. China)	960,00
c. Malwa (mitten in Ost-Indien)	1752,50
d. Inselgruppe Malediven	123,00
e. Inselgruppe Chaos . .	7,00
Summe	5012,50
7. Hinter-Indien.	
A. Birma,	
mit folgenden Staaten:	
a. Lobka, der größte Theil von Nora-Bong	1384,20
b. Tippera, Wohnsitze der Haky und Zou	390,50
c. das Land der Ko-schan-Pri	3405,00
d. - - Zopri . . .	638,00
e. das Land der Bramas [4])	2468,20
f. Staat Ober-Laos . .	675,50
g. das Land Pegu oder Mone	1127,00
h. - - Martaban, östlich an Siam gränzend . .	195,60
Summe	10284,00
B. Siam oder Scham.	
a. das Land der Jün-Schan (nördlich)	2490,50
b. das Land Süd-Laos oder Länzän-Schan . . .	2638,30
c. das Land Siam od. Scham (mit dem Lachado-See von 16,50) auch Judura-Tay-Nu	7110,70
d. das Land Batabang (zwischen Siam und Cochin-China)	1116,00
e. das Land Patani . . .	202,00
f. - - Kalantan . .	297,00
g. - - Tringanu . .	341,00
h. - - Queda mit den westlich nicht fern liegenden Inseln	339,50
Summe	14535,00
C. Annam oder Cochin-China [5]).	
Provinzen.	
a. Annam oder Tongking .	3780,00
b. Süd-Annam oder Cochin-China mit der Stadt Hue	2763,00
c. Tschampa oder Binthuan	462,00

[1]) Nach Cannabich's, Weiland's und anderen Karten.

[2]) Zur großen Bucharei, worin die Städte Bochara und Samarkand liegen, ist auch ein Theil des Aral-Sees gerechnet von 541,00 Q.-M.
der andere Theil von . . . . 839,00 -
zur Russischen Kirgisensteppe.
Der Aral-See 1380,00 Q.-M.

[3]) Nach der Berghausschen Karte. — Die Gebirgsländer Kohistan, Kaschmir und Hazarrah, und das Pendschab mit dem Königreich Lahore sind zu den mittelbaren Ländern gerechnet und deren Flächeninhalt in der speciellen Berechnung von Britisch Ostindien mit aufgeführt, welche der Berechnung von Europa beigegeben ist.

[4]) Worin Ava mit dem Nandagando-See von 18,40 Q.-M.

[5]) Berechnung nach der Berghausschen Karte, und die der innern Eintheilung beigelegten Namen nach dem Weimarschen Almanach.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
d. Dscha-Dinji-Fu, auch Lai-Kan-Khung-Provinz, im Delta des Mankham oder Cambodja-Stromes, Hauptstadt Saigon, mit d. Halbinsel Koh-Dud [1] . .	433,00
e. Nam-Wang-Trän (am Cambodja, Hptst. Panompeng oder Kalompe) . . .	348,00
f. Nokor-Chmer-Kiamen .	483,00
g. Im Innern am Kambodja-Strom östlich, worin die Stadt Striponob [2]) . .	395,90
h. Der nordwestliche Gebirgs-Distriet oder Land der Moi	1673,00
Summe	10337,00
D. Malaische Herrschaft auf der Südspitze der Halbinsel Malakka.	
a. Die Länder Pahnank, Djohor, Rumbo, Perak u. Salangore [3])	1487,70
b. Die Insel Tioman (an der östlichen Küste v. Pahnang) mit den umliegenden kleineren Gruppen . . .	3,50
c. Die Inselgruppe Anambas (einen Längengrad von der vorigen östlich), aus mehr denn 15 größeren und kleineren Inseln bestehend .	24,00
Summe	1515,20
E. Andaman-Archipel [4]).	
a. Die große Inselgruppe .	100,70
b. Die kleine Inselgruppe, südlich der großen . . .	19,30
Summe	120,00
Hinter-Indien	36791,20
8. Das Chinesische Reich [5]).	
Unmittelbare Staaten.	
A. Die Provinzen China's sind:	
a. Petsche-li [6]), worin d. Hauptstadt Peking	2773,10
b. Schan-tong [7])	2774,80
c. Kiang-ssu [8]), mit den Inseln Tschung-ming u. dem See Kao-yoon von 35,00 u. Hont-sse I. v. 50,00 Q.-M.	2000,00
d. Tschekiang [9]) mit der Inselgruppe Chusan u. dem See Tai-Lake von 50 Q.-M.	1739,30

[1]) Die Provinzen unter a bis d liegen östlich an der Küste des Chinesischen Meeres und des Tonking-Golfes.

[2]) Im Innern am Kambodja-Strom bei Panompeng, 2 Seen 5,00 Q.-M.
hierzu die bei Siam benannten . . . . . . 34,00 „
Summe 39,90 Q.-M.

[3]) Hierin liegt das den Engländern gehörige Malakka und südlich die Insel Singapore von 14,54 Q.-M.

[4]) Liegen an der westlichen Küste von der Halbinsel Malakka 80 Meilen von derselben entfernt.

[5]) Benutzt sind:
a. Die 1840 zu London bei James Wyld erschienene und nach dem Original von Syrweys und Skelches bearbeitete Karte.
b. Die von Berghaus 1843 von China und Japan herausgegebene und den Manen Danville's und Klaproths gewidmete Karte.
c. Die Provinzen sind in der Reihenfolge geordnet, wie sie in dem Weimarschen Almanach aufgeführt sind.

[6]) incl. 4 Seen in Petscheli 21,80 Q.-M.
[7]) incl. 2 Seen . . . . . . 10,00 „
[8]) incl. 8 größere Seen . . 105,20 „
[9]) incl. des Tai-See . . . 50,00 „

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
e. Fukian, mit den Inselgruppen Amoy, Quemoy und Hay-tan	2277,20
f. Kuantong, auch Kwantong, wozu die Inselgruppe Makao und Hong-kong . .	3570,30
g. Kiang-ssi mit dem See Poyang-Lake von 83,00 Q.-M.[1])	3604,00
h. Hunan	3914,70
i. Hupe[2])	3268,00
k. Ngan-soni[3])	2380,10
l. Honan	3160,30
m. Schanssi	3131,00
n. Schon-ssi	3820,00
o. Kan-ssu, mit Barkal und Urmutsu, letztere beide ein schmaler, westlich belegener Landstrich	12257,30
p. Szü-tschüan	8704,00
q. Kuei-tscheu	3140,00
r. Yun-nan	5760,00
s. Kuang-ssi	3662,00
Das eigentliche China[4])	71936,90

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
B. Die Nord-Provinz Sching-King oder die Mandschurei. Hauptstadt Mukden.	
Statthalterschaften.	
a. Loao-Tong[5])	1710,00
b. Girinula u. Saghalin-ula, der nördlichste Theil China's	29817,70
c. Der größte und nördlichste Theil der Insel Tarakai (der südliche gehört zu Japan)	950,00
Summe	32477,70
C. Die westlich und im Norden liegenden Länder: Mongolei, Sifan, kleine Bucharei, Tarsan, auch d. hohe Tartarei genannt, zwischen dem 35sten u. 50sten nördlichen Breiten- und zwischen dem 65sten und 121sten Längen-Grade östlich von Paris.	
Statthalterschaften.	
a. Die Mongolei mit den Ländern der Chalcha[6]) . .	51878,00
b. Thian-schan-nanlu[7]) .	20452,00
c. Thian-schan-pelu[8]) . .	7605,00
Summe	79935,00
Unmittelbare Länder China's	184349,60

[1]) incl. des Poyang-See's . 83,00 =
[2]) incl. ungefähr gegen 12 Seen 56,00 =
[3]) incl. des Tsiao-See's . . 20,00 =
des Tang-ting-Hou-See's 88,00 =
Summe der Seen 434,00 Q.-M.

[4]) Nach dem Weimarschen Almanach ist China zu 75,000 Q.-M. angegeben.

[5]) Liegt südwestlich von der Mandschurei, am Golf von Loao-Tong, und gränzt mit der Provinz Petsche-Li an deren nordöstliche Theile.

[6]) Wasser in der Mongolei:

a. Ike-Aral-noor See	32,00	Q.-M.
b. Khara und Darghen noor	14,50	-
c. Kulun-noor See	35,00	-
d. Pugur-Omo	9,50	-
e. Ubsa noor	40,00	-
	131,00	Q.-M.

[7]) Wasser im Thian-schan-nanlu:

a. See Babakul	34,00	Q.-M.
b. See Bostu oder Boshe noor	80,00	-
c. See Lob noor	48,00	-
d. See Iskul oder Ieschikul	8,00	-
e. See Gasch noor	21,00	-
	191,00	Q.-M.

[8]) Wasser in Thian-schan-pelu:
a. Theil des Balkhasch oder Tenis-See . 72,00 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
D. Die tributpflichtigen Lehnstaaten.		E. Die zu China gehörigen, ebenfalls tributpflichtigen, Inseln.	
a. Die Halbinsel Korea, abhängig von China u. Japan	4128,00	a. Die Insel Hainan [3])	757,20
b. Die Mongolen am Kuku-Noor, auch Tsind-Hai, zwischen der Chinesischen Statthalterschaft Kanzu und Tübet [1])	9457,00	b. Die Insel Formosa oder Thaiwan, mit der Fischer-Insel, insoweit solche zu Lehen nach China geht [4])	365,70
c. Tübet. Der Staat des Dalai-Lama [2])	28238,00	c. Die Inselgruppe Lieu-Khieu oder Kin-Kin [5])	38,00
d. Groß Tübet, auch Ladag-Youl, zweites Tübet genannt, theils von China, theils v. d. Sikhs abhängig	2416,30	Summe	1161,10
e. Klein Tübet oder erstes Tübet, auch Batti genannt, unabhängiger muhamedanischer Tributstaat	1270,50	Das Chinesische Reich	231020,50
Summe	45509,80	Wasser in China	1471,70
		9. Japan oder Nip'hon [6]) besteht aus folgenden Inselgruppen:	
		A. Hauptinsel Nip'hon oder Nippon	4189,00
		hierzu sind gerechnet:	

b. Issi-Kul oder Tuskul, auch Temurtu-See 150,00 Q.-M.
c. Nor Zaissan od. Kugh-Katu-Noor . . 55,20 -
d. Khessel-busch-Noor . . . . 22,00 -
e. Kahlkal wielki Noor . . . . 16,00 -
315,20 Q.-M.
Summe 637,20 Q.-M.

[1]) Seen der Mongolei am Kuku noor:
a. Thuslug-Khuku-noor . . . . 65,00 Q.-M.
b. Tscharing-noor . . . . 15,00 -
c. Oring-noor . . . . 12,00 -
d. Alac, Elasu, Kortu, Inghe u. Tason Noor, 5 Seen 40,50 -

[2]) Seen in Tübet:
a. Der Tenggri noor . . . . 147,00 -
b. Der Dluka-noor . . . . 39,00 -
c. Der Dzida und Klara noor . . . . 24,00 -
d. Ikenamur und Bokanamur noor und mehrere kleine Seen . . . . 58,00 -
400,50 Q.-M.

[3]) Hainan liegt südlich der Provinz Kuatung und dessen westliche Küste an dem Golf von Tongking.

[4]) Hier ist nur der nördliche und westliche Theil in Rechnung gebracht von 365,70 Q.-M.
der östliche wird von Freien bewohnt; er hat . . . . . . 339,00 -
und kommt weiterhin vor.
Die Insel Formosa hat 704,70 Q.-M.

[5]) Nordöstlich von Formosa nach Japan hin, 2 verschiedene Inselgruppen.

[6]) Der Flächeninhalt der 3 Hauptinselgruppen Niphon, Sikok und Kiusiu ist nach der Karte berechnet, welche Siebold 1840 vom Japanischen Reiche nach Original-Karten und astronomischen Beobachtungen der Japaner entworfen und dem Kaiserlich Russischen Admiral Krusenstern gewidmet hat.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
a. die Insel Sado, wahrscheinlich nach dem Weimarschen Almanach Bona-Sima .	19,00
b. Oki, kleine Inselgruppe .	8,00
c. Awadsi, zwischen Niphon und Sikok	13,00
d. die verschiedenen südlich von Niphon zerstreut liegenden Inseln	19,00
Summe	4218,00
B. Die Insel Sikok .	328,00
C. Die Insel Kiusiu .	745,00
hierzu:	
a. die Insel Tdusima . .	16,00
b. - - Iki mit Zubehör	3,00
c. - Gruppe Yoto . . .	12,00
d. - - Amakusa . .	11,00
e. - - Kosiki . . .	2,00
f. - - Jakuno-Sima	4,00
g. - - Tanega-Sima	6,00
h. Mehrere hier u. bei Kosiki zerstreut liegende Inseln	13,00
Summe	812,00
D. Die Insel Jeso [1]) .	1465,40
hierzu:	
a. der südliche Theil der Insel Tarakai, genannt Karaflo	469,00
b. die Insel Kunaschir . .	49,00
c. - - Iturup [2]) . .	125,00
Summe	2108,40
Japan oder Nip'hon	7496,40
10. Die Insel Formosa [3]).	
Der Theil, welcher nicht zu China gehört, sondern von eigenen Häuptlingen beherrscht wird	339,00

[1]) Die Insel Jeso und die andern dazu gezählten Inseln sind nach der Karte von China und Japan berechnet, die zum Berghausschen Atlas von Asien gehört.

[2]) Nach der Generalkarte des Distrikts von Kamschatka und den Kurilischen Inseln, welche Pedischew zu Petersburg 1826 herausgegeben, enthält Iturup 155 Q.-M., indessen ist weder dieser noch der vorher angegebenen Karte, so weit sie die nördlichen kleinen Inseln zu Japan darstellen, zu trauen, weil die Configurationen solcher vereinzelten Gegenstände in der Regel immer größer angegeben werden, als sie nach späterer Ermittelung wirklich sind.

[3]) Nach der beim Chinesischen Reich bereits namhaft gemachten Karte.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 19.

Der Flächeninhalt des Preußischen Staats und der übrigen Staaten auf der Erde.

(Fortsetzung.)

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
11. Die Philippinischen Inseln[1]**,** insoweit solche nicht zu Spanien gehören, sondern einzelne Sultanate und Gebiete der Illanos bilden.	
a. Die Nord-Baschi Inseln, die nördlichsten der Philippinen	0,70
b. Die Insel Manilla[2] od. Luzon, insoweit solche nicht zu Spanien gerechnet worden	203,00
c. Die Insel Burias, südlich d. Südostspitze d. Insel Luzon	15,00
d. Magindanao, der Theil, welcher nicht zu Spanien gehört, mit der Inselgruppe Serangani und der kleinen Insel Bunwut, welche westlich der Stadt Selanga an der Küste liegt[3] . . .	1056,00
e. Der größte Theil der Insel Palawan, der nicht zu Spanien gehört	253,31
f. Die auf der Karte punktirte Insel Juan, deren Dasein von den Seefahrern noch bezweifelt wird . . .	46,08
Summe	1574,09

[1]) Der Berechnung hat die bereits bei Spanien aufgeführte Karte von den Philippinen zu Grunde gelegen.

[2]) Die ganze Insel hat 1937,31 Q.-M.

[3]) Die speciellen Berechnungen der einzelnen kleinen Inseln, so wie sie zu den verschiedenen Gruppen gezählt sind, finden sich im Eingange unter Spanien.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
12. Die Inseln, welche zwischen dem Hinter-Indischen-Meere, der Sunda- und Banda-See liegen, und so weit sie ganz oder theilweise von unabhängigen Fürsten regiert werden.	
A. Die großen Sunda-Inseln[1]).	
(Liegen S.W. v. Sumatra.)	
1. Sumatra[2]) . . .	7474,08
2. Hog-Verken . . .	30,20
3. Baniak	11,00
4. Nias od. Pulo-Nias	52,30
5. Pulo-Batu . . .	19,30
6. Die Mantawi-Inseln	91,30
7. Die Pagai od. Nassau-Inseln	22,50
8. Die Insel Engano .	8,60
(Liegen N.O. von Sumatra.)	
9. Linga mit den kleinen Nebeninseln . . .	43,00
10. Sinkeb	19,00
11. Bintang	22,20
12. Gallang	7,00
13. Batang und die Nebeninseln	20,00
14. Pandjore	14,30
15. Rantau	21,30
16. Padang	15,20
17. Bankalis	23,60
18. Pulo-Rupat . . .	21,00
(Zwischen Borneo u. Palawan.)	
19. Insel Borneo, ohne die zu England gehörige Insel Lubian von 1,50 Q.-M.[3])	13326,00
20. Die Ballabak Inselgruppe[4])	4,00
21. Insel Bangunu . .	9,40
22. - Balanbangan	2,50
23. - Malavalla .	1,50
24. - Cagayan Solu	1,50
25. Insel Culi-Babang mit 30 kleineren Inseln, östlich v. Borneo	34,00
26. Insel Maratua, ebenfalls	8,00
27. - Pamarang-Dondrekim, ebenfalls . . .	35,70
28. Insel Klein Pulo-Laut od. Laurot mit kleinen Inseln, südlich von Borneo . .	4,50
29. Insel Carimata, mit den kleinen Nebeninseln . .	6,70
30. Große Natuna-Gruppe, westlich von Borneo .	38,00
31. Inseln Tambilau, Bunoa, St. Esprit, St. Barbe und die Directions-Insel, westlich von Borneo .	3,00
Die Sulu-Inseln[5]), zwischen Borneo und Magindanao.	
32. Insel Basilian mit den Nebeninseln	19,50

[1]) Nach der 1837 bei **Perthes** zu Gotha erschienenen Karte von der Insel Sumatra von **Berghaus** sind die Inseln bis Nr. 18 berechnet.

[2]) Sumatra enthält 7660,58 Q.-M. nach der schönen **Melville**schen Karte, und nach **Berghaus** Karte 7736 Q.-M.

Von Sumatra besitzen die Niederlande	186,50	Q.-M.
der unabhängige Theil	7474,08	-
Ganz Sumatra	7660,58	Q.-M.

[3]) Die Insel Borneo ist berechnet nach der schönen Karte, die der Baron **P. Melvill de Carnbee** 1848 herausgegeben hat, und die dem dritten Bande des Moniteurs des orientalischen und occidentalischen Indiens vom Jahre 1848 und 1849 hinzugefügt ist.

Von Borneo die Niederlande	107,00	Q.-M.
der unabhängige Theil . .	13326,00	-
Die ganze Insel	13433,00	Q.-M.

Eine spätere Berechnung nach einer neueren Karte von Borneo wird als Beilage nachrichtlich mitgetheilt.

[4]) Von Nr. 20 ab haben die 1835 erschienenen **Berghaus**schen Karten von den Philippinen, dem Chinesischen, dem Sunda- und Borneo-Meere der Berechnung zu Grunde gelegen.

[5]) Hierbei ist die 1832 bei **Perthes** zu Gotha erschienene **Berghaus**sche Karte von den Philippinen benutzt.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
33. Insel Samarlaut mit desgl.	2,00
34. - Sulu mit desgl.	16,00
35. - Pantugaran desgl.	2,50
36. Die Tapul-Inseln desgl.	5,30
37. Insel Tami-Tami desgl.	29,50
38. - Celebes, excl. der Holländischen Besitzungen darauf, als Macassar rc. [1])	3171,70
39. Die Tockam-Bissy-Inselgruppe, südöstl. v. Celebes	5,00
40. Insel Cambyna oder Kabaine, westlich der vorigen	5,50
41. Die 2 Schiedam-Inseln, oder die Kalau-Gruppe, südlich von Celebes	21,00
42. Die Tiger-Insel-Gruppe, südlich von der vorhin aufgeführten	1,00
43. Die Kluckhenne od. Küchelgruppe, südwestl. v. Celebes	4,00
44. Die Weihnachts-Insel, südlich von Java, liegt unterm 115ten Längen- und 12ten südl. Breitengrade	4,00
Noch einige kleine zerstreut um Celebes liegende Inseln.	
45. Insel Salibabo [2])	20,25
46. - Sangir	18,00
47. Kleine zerstreute Inseln in dieser Gegend ohne Namen. Sie liegen nordöstl. von Celebes	36,24
48. Insel Peling, östl. v. Celeb.	30,00
49. - Bouton oder Boeton	92,70
50. - Pangersang, liegt mit der vorbenannten südöstl. von Celebes	44,00
Die großen Sunda-Inseln, insoweit sie unabhängig sind	24918,89
B. Die kleinen Sunda-Inseln [3]), zwischen dem 8ten und 10ten Grade südlicher Breite.	
1. Die Insel Bali, der unabhängige Theil davon [4])	106,00
2. Insel Kangelang, nördlich von der vorigen	17,00
3. Insel Nusa-Bali, nahe östlich von Bali	2,00
4. Insel Lambok	100,00
5. Insel Sumbawa, mit Pulo-Maja, die unabhängigen Theile [5])	250,50
6. Paternoster-Inselgruppe, nördlich von Sumbawa	3,00

[1]) Von der Insel Celebes besitzen die Niederlande nur Küstenstrecken. Mellville rechnet sie ganz dazu.

Die Niederlande besitzen . 144,30 Q.-M.
unabhängig sind . . . . 3171,70 -
Ganz Celebes hat 3316 Q.-M.

Von 38 bis 40 theils nach der F. Oesterbecqschen und theils nach der Melvilleschen Karte berechnet.

Von 41 bis 44 nach der Berghausschen Karte vom Sunda-Borneo-Meer, die 1835 bei Perthes zu Gotha erschienen ist.

[2]) Obgleich die Inseln unter Nr. 45 bis Nr. 50 nach der Melvilleschen Karte zu den Niederlanden gezählt werden, so ist es nach anderen Autoren doch zweifelhaft, ob sie dahin gehören, deshalb sind sie unter den unabhängigen hier aufgeführt. — Die Berechnung ist nach den Berghausschen und Oesterbecqschen Karten.

[3]) Auch hier sind die oben angeführten Karten benutzt.

[4]) Die Insel Bali hat Flächeninhalt . . 114 Q.-M.
davon besitzen die Niederlande . 8,00 -
die Unabhängigen 106,00 -

[5]) Von der Insel Sumbawa haben die Niederlande 34,00 Q.-M.
die unabhängigen Fürsten . . . . . 250,50 -
Die ganze Insel 284,50 Q.-M.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
7. Postillonen-Gruppe, nördlich der vorigen . . .	1,50
8. Insel Ragged, nahe östlich von Sumbawa . . .	5,50
9. Insel Tschindana, Sandelbusch oder Sumba, südlich von Floris . . .	222,00
10. Insel Floris	360,00
11. Insel-Gruppe Kalatoa, nördlich von Floris .	4,00
12. Insel Sabro od. Adenara	10,00
13. Insel Pantor oder Pontare, mit der vorigen östlich von Floris . . .	18,00
14. Der kleinere Theil der Insel Timor [1])	235,00
Der übrige gehört zu den Niederlanden und Portugal	
Kleine Sunda-Inseln	1334,50
C. Die Molucken [2]).	
Sie bestehen:	
a. In den Amboinen-Inseln und sind folgende:	
1. Ceram [3]), hier der kleinere Theil mit	51,50
2. Buro [4]), der größere Theil, westlich von Ceram .	113,00
3. Ceramlaut, zwischen Ceram und Neu-Guinea .	2,00
4. Kessing, nahe östlich Ceram und westlich Ceramlaut	1,60
5. Bonaa, zwischen Ceram und Buro	2,25

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
6. Kilan oder Kelang, zwischen Ceram und Buro	1,50
7. Ambla, Amblu oder Amblauw	3,60
Summe Amboinen	175,45
b. den Banda-Inseln [5]), nämlich:	
1. Panjang, nahe südöstlich von Ceram	1,60
2. Goram, nahe rechts der vorigen	1,70
3. Manavolka, südlicher .	2,60
4. Die Matabella-Gruppe, aus den kleinen Inseln Ingar, Wa, Toebella, Kassoewi, Baar, Koekoer, Towa, südöstl. von den unter 1.2.3. vorher aufgeführten	2,00
5. Lucipara mit Tortues, wo Schiff Wilhelm I. im Jahr 1837 verunglückte, von Ceram südwestlich . .	0,25
6. Gornong Api od. Vulkan-Insel, von Ceram südwestl.	0,40
7. Seroea, südlich der vorigen	0,65
8. Die Arrou-Gruppe. Die südöstlichsten Inseln von Asien und 20 Meilen südlich von Neu-Guinea:	
a. Waria 0,56	
b. Kola 1,50	
c. Donar 2,60	

[1]) Von der Insel Timor gehören:

a. zu den Niederlanden	200,00	Q.-M.
b. zu Portugal	137,00	"
c. unabhängig	235,00	"
Zusammen	572,00	Q.-M.

[2]) Nach der bereits öfter genannten Melvilleschen Karte berechnet.

[3]) Von Ceram gehören:

den Niederlanden . . .	278,50	Q.-M.
den Unabhängigen . . .	51,50	-
Ganz Ceram	330,00	Q.-M.

[4]) Von Buro haben:

die Niederlande	60,00	Q.-M.
die Unabhängigen . . .	113,00	-
Ganz Buro	173,00	Q.-M.

[5]) Diese Inseln sind nach der neuesten Melvilleschen Karte vom Jahre 1847, welche die Molucken sehr speciell darstellen, berechnet worden.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
d. Wokan	3,20	
e. Wammer . . .	1,30	
f. Meikor	12,60	
g. Cobrot	58,00	
h. Trana	15,30	
i. Worcag	7,00	
k. Noba, Toba, Wassier, Oedjir u. noch einige andere kleine Inseln [1])	2,44	
		104,90
c. den Ternates [2]), insoweit sie von freien Völkern bewohnt sind.		
1. Die Insel Molu od. Mortier, nahe westl. der Insel Gilolo 127° 15′ Länge und 9′ nördlicher Breite.		1,00
2. Die Insel Xulla-Mongola		26,50
3. Die Insel Xulla-Taliabo beide östlich von Celebes [3])		40,20
4. Die Insel Geby, östlich Celebes		6,50
Summe		363,75
Summe 12. Inseln ꝛc.		26617,14
Summe II. Die selbstständigen und unabhängigen Staaten in Asien		441697,56
Hierzu:		
Summe I. Besitzungen der Europäisch. Staaten in Asien		352258,67
Es enthält ganz Asien . .		793956,23

Zusammenstellung der verschiedenen Ländertheile Asiens.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
I. Die Europäischen Staaten besitzen in Asien		352248,67
II. Unabhängige Herrschaften.		
1. Arabien		48260,43
2. Persien		26450,00
3. Beludschistan		7800,00
4. Afghanistan		12160,00
5. Tartarei		38176,00
6. Vorder- oder Ost-Indien		5012,50
7. Hinter-Indien:		
A. Birma . .	10284,00	
B. Siam od. Scham	14535,00	
C. Cochin-China	10337,06	
D. Malaien u. Andaman-Archipel	1635,20	
		36791,20
8. China:		
A. Unmittelb. China	71936,90	
B. Mandschurei od. Nordprovinz .	32477,70	
C. Die im Norden u. Westen liegenden Staaten mit der Mongolei u. die andern tributairen Staaten m. den Inseln .	126606,20	
		231020,50
9. Japan		7496,40
10. Der nicht zu China gehörige Theil der Insel Formosa		339,00
11. Die Philippinischen Inseln, insoweit solche nicht zu Spanien gezählt sind .		1574,00
12. Inseln:		
A. Die großen Sunda-Inseln, insoweit sie unabhängig sind	24918,88	
B. Die kleinen Sunda-Inseln .	1334,50	
C. Die Molucken	363,75	
		26617,14
Summe Asien		793964,23

[1]) Diese Inseln, von a bis k, sind genau nach der Melvilleschen Karte berechnet und nach dessen Moniteur sind sie zu 115 Q.-M. angegeben; darunter ist aber die Insel Kalfart mit 2,50 Q.-M. aufgeführt, die nicht auf der Melvilleschen Karte zu finden ist.

[2]) Nach der Melvilleschen Karte.

[3]) Nr. 3 und 4 liegen unterm 124° 30′ und 127° der Länge und 2° der südlichen Breite.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Uebersicht des Flächeninhalts der im Orientalischen Archipel liegenden größeren Inseln u. der Theile, welche davon Europäischen Staaten gehören.		
1. Borneo, davon:		
zu d. Niederlanden	107,00	
unabhängig . .	13326,00	
		13433,00
2. Sumatra, davon:		
zu d. Niederlanden	186,50	
unabhängig . .	7474,08	
		7660,58
3. Celebes, davon:		
zu d. Niederlanden	144,30	
unabhängig . .	3171,70	
		3316,00
4. Sumbawa, davon:		
zu d. Niederlanden	34,00	
unabhängig . .	250,50	
		284,50
5. Bali, davon:		
zu d. Niederlanden	8,00	
unabhängig . .	106,00	
		114,00
6. Timor, davon:		
zu d. Niederlanden	200,00	
zu Portugal . .	137,00	
unabhängig . .	235,00	
		572,00
7. Ceram, davon:		
zu d. Niederlanden	278,50	
unabhängig . .	51,50	
		330,00
8. Buro, davon:		
zu d. Niederlanden	60,00	
unabhängig . .	113,00	
		173,00
Zusammenstellung der zu dem Lande gerechneten Gewässer in Asien.		
1. Im Asiatischen Rußland	1578,95	
wozu noch der Beikal-See mit . . .	558,00	
		2136,95
2. Im Brittischen Ost-Indien, im Gebirgslande Kohistan		5,00
3. In der Asiatischen Türkei		141,10
4. In Persien		101,30
5. In d. Tartarei od. Turkistan		541,00
6. In Afghanistan . . .		56,08
7. In Hinter-Indien . .		39,90
8. Im Chinesischen Reiche .		1471,70
Die Binnenseen zusammen		4493,03

Anhang.

Borneo,

nach der Karte, betitelt: Map of Borneo, constructed principally from that of Baron Melvill de Carnee etc. by August Petermann. 1851.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Die Hauptinsel . . .	13475,03
hierzu das Stück an der Westseite von Borneo, welches auf der neuen Karte als Insel benannt Mt. Majak .	33,80
Summe	13508,83
II. Umliegende Inseln:	
1. Die Insel Balanbangan	2,80
2. - - Banguey .	9,50
3. - - Malawalli .	0,80
4. - - Simaddal .	2,80
5. 20 kleine Inseln in der Nähe der vorigen . .	1,50
6. Die Inseln Buan, Languan, Banangan und Liburan	0,25
7. 3 kleine Inseln Bahalatulis	0,14
8. Die Insel Taganak . .	0,05
9. - - Tambisan .	0,20
10. 5 kleine Inseln Gaya .	0,75
11. Die Insel Tanna Balu	2,00
12. - - Couli-Babang	1,20
13. 9 kleine Inseln zwischen vorgenannter	0,60
14. 9 kleine Inseln südlich	0,24
15. Die Insel Si Amil .	0,05
16. - - Sipadan . .	0,03
17. - - Sibalik . .	2,30
18. - - Samankaru	0,75
19. - - Siparan . .	0,07
20. - - Sambakung	0,90

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
21. 4 kleine unbenannte Inseln	1,00
22. Die Insel Tanna Mera	2,00
23. 6 kleine unbenannte Inseln, südlich der vorigen . .	1,25
24. Die Insel Tarrakan .	0,70
25. 6 kleine unbenannte Inseln, südlich der vorigen . .	0,70
26. Die Insel Panjang .	0,10
27. - - Maratua .	0,37
28. - - Kakuban . .	0,25
29. - - Karang-Muraß	0,05
30. - - Haring . .	0,06
31. - - Bilang bilangan	0,50
32. - - Menimbura .	0,48
33. - - Baliekukop .	0,47
34. - - Mataha . .	0,50
35. - - Miang . .	0,60
36. 4 kleine unbenannte Inseln, nordöstlich von voriger	0,50
37. Die 2 Inseln Nanka und Deva in der Klumpang-Bay	0,25
38. Die Insel Sebukot . .	3,00
39. - - Laut . . .	37,80
40. - - Samber gelap	0,12
41. - - Trudjong .	0,50
42. - - Birabirakan	0,04
43. - - Dwalder . .	0,04
44. 4 kleine Inseln, nördlich der vorigen	0,07
45. Die Insel Damar . .	0,11
46. Eine ungenannte Insel, 20 Meilen westl. d. vorigen	0,30
47. Die Insel Mangkob .	0,25
48. - - Surutu . .	0,50
49. - - Batu titi .	0,20
50. - - Tjurus . .	0,02
51. - - Penambuan .	0,06
52. - - Langan . .	0,05
53. - - Gelam . .	0,35
54. - - Nanas . .	0,06
55. - - Bauwal . .	1,00
56. Die Insel Sawi . . .	0,05
57. - - Tokong mankudu	0,05
58. - - Tokong perangin, kleine Gruppe . .	0,31
59. Die Insel Tjebeb . .	0,05
60. - - Tonkong krawang . .	0,03
61. - - Papan . .	0,04
62. - - Maledeng .	0,03
63. Die Gruppe Melapis .	0,01
64. Die Insel Lima . . .	0,08
65. - - Barung . .	0,02
66. - - Panambangan	0,70
67. 3 kleine Inseln Malang mera	0,10
68. Die Insel Nanas . .	0,16
69. - - Masatiga .	0,15
70. - - Antu . . .	0,03
71. - - Datu . . .	0,12
72. - - Sitenga . .	0,08
73. - - Damar . .	0,03
74. - - Temadju . .	0,07
75. - - Lombukutan .	0,16
76. - - Penata . .	0,03
77. - - Kabong . .	0,03
78. - - Marundong .	0,02
79. - - Labuan, engl.	1,57
80. - - Carimata .	3,60
Summe 80 Inseln	88,54
Hierzu: die Hauptinsel	13508,83
Summe Borneo	13597,37
Hierunter Englischer Besitz:	
Sarawak, westliche Spitze	59,50
Labuan	1,57
Englischer Besitz	61,07

Berechnung aller zum Welttheil Afrika gehörigen Länder.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
I. Besitzungen, welche die verschiedenen Staaten Europa's in Afrika haben [1]), wie solche bereits bei der Berechnung des Flächeninhalts von Europa speciell bei denselben aufgeführt sind, und wovon hier nur die Haupt-Summen angegeben werden.	
1. England besitzt . . .	6403,00
2. Frankreich	10202,05
3. Dänemark	86,00
4. Die Niederlande [2]) . .	259,80
5. Portugal [3])	18287,56
6. Spanien [4])	1,20
7. Die Türkei	44958,00
Die Besitzungen der Europäischen Staaten in Afrika zusammen	80197,61

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
II. Selbstständige Staaten und Landestheile in Afrika (nördlich vom Aequator).		
A. Nord-Afrika.		
1. Das Kaiserreich Fetz und Marocko [5])		10225,80
2. Habesch oder Abyssinien .		14417,00
In Habesch sind folgende Seen:		
a. See Tzana . .	67,50	
b. - Aschangi .	13,50	
c. - um das Stephans-Kloster	8,40	
d. - Lugha Summa, wo die Quelle des Belo-Flusses . .	4,60	
	94,00	
3. Das Reich Kordofan .		3416,00
4. - - Darfur, zwischen Kordofan, Bornu u. nördlich an die Libysche Wüste stoßend		3780,00
5. Sudan oder Nigritien, wozu das Königreich Bornu, das Reich der Fellathas mit der Hauptstadt Timbuktu und der Tschad-See gehören		48658,00

---

[1]) Zur Ausmittelung und Berechnung des Besitzthums dieser Staaten sind folgende Karten benutzt worden:
a. die in London 1827 von der Missions-Gesellschaft herausgegebene Karte von Afrika in 6 Blättern:
b. die 1826 von Berghaus herausgegebene Karte;
c. die von Weiland entworfene und 1846 zu Weimar erschienene Karte;
d. die von Hrn. Kiepert gezeichnete Karte, so wie auch andere von einzelnen Kolonien vorhandene Karten.

[2]) Nr. 3 und 4 nach der de Bougeschen Karte von 1823.

[3]) Die Kapverdischen Inseln sind hier nicht mitgerechnet, da sie bei Europa aufgeführt sind.

[4]) Die Präsidios, von Granada aus verwaltet.

[5]) Die südlichen Gränzen desselben sind nur abgeschätzt, da keine Karte sie geschlossen enthält.
Hierzu gehören: Gondar, Symien, Königreich Schoa, Tigra und die Galla-Völker.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Nach den ungefähren Gränzen hat Bornu allein 16,000	
a. der Tschad-See ungefähr[1]) . . . 600	
b. der Fittre See . 140	
c. der Wadai-See . 60	
d. der Buschaschwi . 15	
6. Hoch-Sudan und Senegambien[2]) gränzt nördlich an die Wüste Sahara, östlich an das Reich der Fellathas, südlich und westlich an die Sierra-Leona-Küste, mit Liberia[3]), dem nahe an der Küste liegenden Insel-Archipel Bissayos und den Scherbro-Inseln . . .	25899,00
In Senegambien, im Lande Wallo, östlich 7½ Meile von St. Louis der Ngher oder Paniful-See . . 5,00	
nördlicher von jenem der Cayor-See . 12,50	
17,50	
7. Das Land der Elfenbein- und Pfeffer-Küste[4]). Es gränzt östlich an Aschanti, nördlich an Senegambien, westlich und südlich an das atlantische Meer . . .	5062,50
8. Das Reich Aschanti in Ober-Guinea gränzt nördlich an Sudan, östlich an die Küsten-Neger von Benin, südlich an die Bai von Benin und an die Goldküste, und westlich an die Elfenbein- und Pfeffer-Küste	5929,00
9. Die Wüste Sahara[5]), darin:	
a. Oase Gualate . . 776	
b. - Tuadenai . 112	
c. - Klein-Hoden 195	
d. - Hair . . . 475	
e. - Sawat . . 250	
f. - Asben . . 792	
g. - Ahir . . . 428	
h. - Kawar-Bilma 653	
i. - Borgo . . 390	
k. Mehrere kleine Oasen 534	
	4605,00
Die westliche und östliche (Libysche) Wüste, ohne d. Oasen	99138,00
Nord-Afrika	221129,00
B. Süd-Afrika[6]).	
Die hier liegenden Küsten-Länder, die abwechselnd sich weit in das Land hineinziehen, sind bereits speciell bei den Englischen, Dänischen, Türkischen und Portugiesischen Staaten angegeben und wird das unabhängige und unbekannte innere Festland hier in Rechnung kommen mit	231154,00

[1]) Das Mittel aus verschiedenen Karten.

[2]) Wird bewohnt von den Mandingos, Poulen, Balanten, Papels und den Biafaren.

[3]) Die Kolonie Liberia enthält nach der näheren Beschreibung, welche C. Ritter in der bei Dietrich Reimer 1853 erschienenen Zeitschrift für allgemeine Erdkunde darüber mittheilt, eine Länge von 75 und eine ungefähre Breite von 9 geographischen Meilen. Hiernach also 675 geogr. Q.-M.

[4]) Von diesem Flächenraum sind die Besitzungen der Engländer, Dänen und Niederländer ausgeschlossen und bei Europa aufgeführt.

[5]) Die Angabe des Flächeninhalts der Oasen, welche auf den verschiedenen Karten auch in Ansehung der Gränzen verschieden angegeben und größtentheils wohl noch unbekannt sind, kann nur als eine ungefähre und muthmaaßliche angesehen werden.

[6]) Süd-Afrika begränzt das Land zwischen dem Sudan und dem Kaplande, auf der Südspitze von Afrika. Es wird von der Küste eingeschlossen, die von dem Reiche der Aschanti über den Meerbusen von Benin und Nieder-Guinea bis zum Kap Negro und von hier über das Kapland bis zum Golf von Aden sich im Osten hinzieht. Die vom Kap an sich bis zur Küste hin erstreckenden Länder der Mukuiren, Dambaras, Namquas, Natal, Tambucki, Mambucki, In-

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
C. Die Inseln, welche an der Ostküste Afrika's liegen. Die an der Westküste belegenen, bis Sankt Helena herunter, welche den Europäischen Staaten gehören, sind bereits bei diesen mit aufgeführt.	
1. Die Insel Madagascar [1])	10926,68
2. Die Comoro-Inselgruppe [2])	
a. Gr. Comore od. Sangazicha 24,00	
b. Johanna od. Anjouan 9,00	
c. Mohilla 10,40	
d. Mayotta 13,00	
e. 14 kleine, 45 Meilen nördl. von den vorigen entfernte Inseln, worunter do Arco, Cosmoledo, Assumtion, Gloriosa rc. rc. 7,00	63,40
3. Die Amiranten oder Admiranten [3]), aus 17 kleinen Inseln bestehend . . .	22,00
4. Die Seychellen, nicht weit östlich von den Amiranten, außer d. Insel Mahé, welche den Engländern gehört und dort mit 3,50 Q.-M. aufgeführt ist. Sie bestehen aus mehreren kleinen Inseln, wovon nur 3 bewohnt sind	10,00
5. Der Archipel nordnordöstlich von Madagascar, darunter St. Peter, St. Laurent, Joao de Nova, Providence, Cerf oder Stag u. mit Einschluß der Sieben Brüder [4]) .	23,00
6. Die Inseln Zanzebar, Monfia, Pemba u. mehrere andere kleinere Inseln [5]) .	40,00
7. Roche de l'union od. Unions-Felsen (9° südlich von Madagascar)	1,50
8. Die Inselgruppe Tristan da Cunha [6]), bestehend aus den Inseln da Cunha, Inaccessible und Nightingale	2,50
Die Inseln zusammen	11089,08

sambana, Sabia, Sofala, Guerimbo, Guilon, Zanguebar, Magador, Emozaydi, Irma und Maulis bis an Nubien können nicht speciell berechnet werden, da die Gränzen unbekannt sind. In der Hochebene Süd-Afrika's, östlich der Stadt Lucenda liegt der Njassi, Zimba oder Maravi-See, der zwar angedeutet, aber dessen Gränz-Konturen noch nicht geschlossen sind, daher nur ungefähr 500 Q.-M.

[1]) Ist berechnet nach der Karte: **Carte de l'Ile Madagascar, redigé par M. B. F. Leguével de la Combe. D'après ses reconnaissances, ses itineraires et les Cartes du dépôt de la Marine-Dressée par A. H. Dufour, géographe.**

[2]) Sie liegt westlich der Nordspitze von der Insel Madagascar. Nach der vorbemerkten Karte berechnet.

[3]) Liegen nordöstlich von Madagascar. Die Portugiesen machen auf diese Inseln Anspruch.

[4]) Die Sieben-Brüder Inseln sind die östlichsten von Afrika und liegen unter gleichen Breitegraden mit den Seychellen, von welchen die erstgenannten Inseln südlich liegen.

[5]) Nordwestlich von Madagascar unterm 5ten Grade südlicher Breite.

[6]) Sie heißen auch die Erfrischungs-Inseln und liegen 375 Meilen westsüdwestl. von der Kapstadt und 345 Meilen südlich von St. Helena.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
Zusammenstellung der vorher abgesonderten Theile von Afrika.	
1. Die Besitzungen der Europäischen Staaten . . .	80197,61
2. Nord-Afrika	221129,80
3. Süd-Afrika	231154,00
4. Die Inseln östlich v. Afrika	11089,08
Ganz Afrika [1])	543570,49

Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
Das Wasser in Afrika, so weit es bekannt ist.	
1. In Egypten, zur Türkei gehörig	141,30
2. In Habesch oder Abyssinien	94,00
3. In Senegambien . . .	17,50
4. Im Königr. Bornu d. Tschad See . . .	600,00
5. desgl. der Fittre-See	140,00
6. desgl. der Wadai-See	60,00
7. desgl. der Buschaschwi-See . . .	15,00
8. Auf der Hochebene Süd-Afrika's der Niassi, Zimba oder Moravi-See . .	500,00
Summe	1567,80

[1]) Im Innern von Afrika liegt der Tschad-See. Er ist auf fast allen Karten in seinem Umkreise verschieden, und wahrscheinlich zu groß angegeben. Im Mittel gerechnet kann er ungefähr 600 Q.-M. haben.

Im südlichen Afrika sind auch noch Binnen-Seen auf den Karten, aber ohne bestimmte Konturen angedeutet, als der Zambre-See ꝛc.; sie können mithin auch nicht ungefähr berechnet werden.

Berechnung
aller zum Welttheil Amerika gehörigen Länder.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
I. Nord-Amerika[1]).		beträgt bis zum 80sten Breitengrade 35,738,34 Q.-M. Weiter hinaus wird es von Schnee und Eisbergen unzugänglich gemacht.	
A. Besitzungen der Europäer.		Summe	91447,33
In Nord-Amerika besitzen die Europäischen Staaten die Länder, wie sie bereits bei der Berechnung von Europa mit aufgeführt, zusammengestellt u. speciell berechnet sind, nämlich:		**B. Selbstständige Staaten.**	
1. England.		a. Nordamerikanische Freistaaten[2]).	
Die Kolonieen Ober- u. Unter-Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland 2c. von .	64006,65	1. Maine	1797,00
		2. New-Hampshire . . .	426,00
		3. Massachusets	381,00
2. Frankreich.		4. Rhode-Island . . .	58,00
		5. Connecticut	222,00
Die Fischer-Inseln: St. Pierre und Miquelon	8,35	6. Vermont	447,00
		7. New-York	2254,00
3. Rußland.		8. New-Jersey	363,00
		9. Pennsilvanien	2146,00
Nach den bei Europa angegebenen Gränzen des nordwestlichen Theils v. Amerika	27247,33	10. Delaware	98,00
		11. Maryland	500,00
		12. Columbia-District . .	5,00
4. Dänemark.		13. Virginia	3083,00
		14. Nord-Carolina . . .	2291,00
Grönland.	185,00	15. Süd-Carolina . . .	1442,00
Der ganze Flächeninhalt Grönlands mit dem Dänischen Antheil von 185 Q.-M.		16. Georgia	2769,00
		17. Ohio	1889,00
		18. Kentucki	1888,00

[1]) Bei den mehrsten Ländern hat die Bruésche Karte in 8 Blättern in Ermangelung einer besseren benutzt werden müssen. Nach dieser enthält Guyana 1222 Q.-M. Nach der erst vor kurzem erschienenen Schomburgschen Karte macht England aber Ansprüche auf Terrain:

a. Von Venezuela von	1247	Q.-M.
b. - Brasilien	1677	-
c. - Niederländ. Guyana	41	-
d. Das im Besitz befindliche macht aus:	1222	-
	4187	Q.-M.

[2]) Der Berechnung des Flächeninhalts hat die Bruésche Karte zu Grunde gelegen, mit Zuratheziehung des zu Philadelphia herausgegebenen Atlasses der Amerikanischen Freistaaten, nach welchem auch die Staaten nach ihrer Reihenfolge hier geordnet sind.

Auch die Abgränzung des Staates Michigan ist nach letzterem auf der Bruéschen Karte übertragen und berechnet worden.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
19. Tenessee	2023,00	c. Staat Texas[5]).	
20. Missisippi	2174,00	Zusammengesetzt aus den früher zu Mexico gehörigen Territorien, als:	
21. Allabama	2391,00		
22. Louisiana	2298,00		
23. Indiana	1712,00	1. dem Staate Texas von	8161,00
24. Illinois	2637,00	2. Gebiet Neu=Mexico	7725,00
25. Missouri	3227,00	3. Vom Staate Tamaulipas	579,50
26. Arkansas	2527,00	4. - - Chiuahua	1437,98
27. Michigan	2360,00	5. - - Cohahuila	478,50
28. Wisconsin	4414,00		
29. Jova	8093,00	Summe	18381,98
30. Florida	2695,00		
Summe	58610,00	d. Noch gehören jetzt zu den Nordamerikanischen Freistaaten:	
b. Gebiete.		1. Ober= oder Neu=Kalifornien[6])	1524,00
1. Das Osagen= od. Indiana=Gebiet[1])	7842,84		
2. Von dem Missouri=Territorio der District, der von den Mandans bewohnt wird[2])	13591,21	2. Das Land der freien Indianer[7]), bewohnt von d. kriegerischen Stämmen der Apachen, Kumanches od. Tetaus, der Panis und Moquis	22206,00
3. Der Theil des Missouri=Territoriums, welcher auch Minesotah=Territorium genannt und von den Sioux bewohnt wird[3])	10582,61	Summe	23730,00
4. Das Oregon=Gebiet[4])	13979,00	Summe B.	146717,64
Summe	45995,66		

[1]) Wird begränzt nördlich vom Missouri= und Plate=Fluß, östlich vom Arkansas und Missouri=Staate, südlich vom Arkansas=Flusse und westlich von der Wüste oder dem jetzt noch freien Indianer=Lande.

[2]) Links vom Oregon=Gebiet, rechts vom Minesotha=Territorium begränzt.

[3]) Zwischen dem vorgenannten Territorium uud dem Staate Wisconsin liegend.

[4]) Westlich an das Stille Meer und südlich an das freie Indianer=Gebiet gränzend.

[5]) Gränzt jetzt nördlich an Arkansas und das Gebiet der Osagen, östlich an den Staat Louisiana, südlich an die Bai von Texas und die Mexikanischen Staaten: Tamaulipas, Cohahuila und Chiuahua (zur Bildung des Staates Texas nach dem letzten Kriege, haben diese 3 Staaten Theile abtreten müssen) und westlich an den Mexikanischen Staat Sonora und das Land der freien Indianer.

[6]) Küstenland am stillen Meere, ungefähr 12 Meilen breit. Das heutige Eldorado stößt östlich an das Land der freien Indianer. Zu Neu=Kalifornien sind mitgerechnet die Inseln Rodriguez, St. Miguel, St. Cruz, Enecapa, St. Nicolas, St. Barbara, St. Catalina, St. Clemente, St. Juan, kleine, nicht weit von der Küste liegende Inseln.

[7]) Liegt zwischen dem Oregon=Gebiete, dem Felsgebirge, dem Mexikanischen Staate Sonora und Neu=Kalifornien.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
C. Länder der freien Völker [1], welche England durch seine dort angelegten Pelzhandel-Stationen in Anspruch nimmt und von Eskimos, Chipeways und anderen Indianerstämmen bewohnt werden.	
1. Das Festland zwischen Russisch Nord-Amerika und dem Englischen Neu-Nord- und Neu-Südwallis .	84968,87
2. Die Insel Southampton im Hudsons-Meere .	1236,14
3. Die Insel Mansfield daselbst, südöstl. der vorigen	76,00
4. Das Baffinsland, bestehend aus Prinz Williamsland, Nord-Galloway, North-Air, North-Cumberland, Kingeto, Fortuna, Luke-Fox-Land und der Cockburn-Insel	7900,00
5. Die wenig bekannten Inseln Savage, Resolution, Smith, Labrador u. Greven, zwischen der Cumberland u. Hudsonstraße .	300,00
6. Insel North-Devon, östlich an Grönland stoßend, enthält bis zum 80sten Grade nördlicher Breite . .	3510,00
7. Die North-Georgien oder Parrys-Inseln, nördlich der Barrow-Straße, als: Cornwallis, Bathurst, Lowther, Byam-Martin, Sabine u. Melville-Inseln	244,00
8. Die Insel Banksland .	400,00
9. Die Insel Nord-Sommerset und Bothia Felix .	2090,00
10. Insel Williamsland .	430,00
11. - Wollaston u. Victoria, westlich am Stillen Meer	595,00
12. Die Insel Quadra und Vancouvre	678,40
13. Die Königin Charlotten-Insel	280,00
14. Grönland, mit den an der West- und Ostküste liegenden Inseln, bis zum 80sten Grade nördlicher Breite 35738,34. Davon gehen die bei Dänemark schon berechneten Dänischen Missions-Staaten ab mit 185 Q.-M.	35553,34
15. Die Insel Jean-Mayen, nördlich von Island .	11,20
16. Die Inselgruppe Spitzbergen [2]	1024,00
Summe	139296,05
D. Die vereinigten Staaten von Mexico [3].	
1. Staat Mexico . . .	1610,00
2. - Puebla, worin das Indianergebiet Tlaskala [4]	913,00
3. Staat Oaxaka . . .	1440,00
4. - Chiapa [5] . . .	497,00
5. - Tabasko (am mexikanischen Meerbusen) .	286,02
6. Staat Vera-Cruz . .	1560,00

[1]) Auf der Bruéschen Karte sind diese Länder am Eismeer noch nicht geschlossen, daher ist der Flächeninhalt derselben nach der Kiepertschen Karte von Nord-Amerika von 1850f estgestellt worden, welche die neueren Entdeckungen zwar enthält, allein auch diese sind mehrentheils nur angedeutet und die Figuren nicht geschlossen, daher kann der Flächenraum von vielen dieser Landestheile nur als annähernd angesehen werden.

[2]) Aus 3 großen und mehreren kleinen Inseln bestehend. Der Lage nach sollte Spitzbergen zu Europa gehören.

[3]) Bei der Berechnung sind die Bruésche und Kiepertsche Karte benutzt.

[4]) Nr. 1 und 2 stoßen südlich an das stille Meer und nördlich an den Staat Vera-Cruz.

[5]) Zu Oaxaka die Insel Tangolontargo und de Esteve; beide Staaten gränzen östlich an den Freistaat Guatemala.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
7. Staat Valladolid (südlich an das Stille Meer gränzend)	1116,00
8. Staat Queretaro . .	405,00
9. - Guanaxuato[1]) .	418,00
10. - Guadalaxara (westlich an das Stille Meer gränzend)	3167,00
11. Staat Zakatekas (südlich und westlich an Guadalaxara stoßend) . . .	1256,00
12. Staat Potosi (stößt südlich an Queretaro und Guanaxuato)	853,00
13. Staat Tamaulipas[2]) .	907,50
14. - Neu-Leon (westlich von Tamaulipas) . .	917,00
15. Staat Cohahuila[3]) . .	1546,50
16. - Durango (nördlich von Guadalaxara) . .	1933,00
17. Die Wüste Balson de Mapimi, zwischen Durango und Cohahuila . . .	1332,00
18. Staat Chihuahua[4]) .	3416,20
19. - Sonora . . .	4902,00
20. - Cinalca[5]) . . .	2069,00

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
21. Gebiet Kolima, am Stillen Meere, zwischen Valladolid und Guadalara . . .	156,00
22. Gebiet Alt-Californien, die 165 Meilen lange Halbinsel im stillen Meere[6])	2799,00
Summe	33499,20
E. Die Republik Yucatan . .	2516,00
Summe Nord-Amerika	413477,12
II. Central- oder Mittel-Amerika[7]).	
1. Guatemala (der nördlichste dieser Staaten) . . .	3061,00
2. Honduras (nördlich an den Golf von Honduras und südlich an San Salvador stoßend)	929,52

[1]) Nr. 8 und 9 gränzen südlich an Valladolid. Hierzu gehören die westlich bis auf 120 Meilen entfernten Inseln Isabella, St. Juanico, Marias, St. Benedicto, del Socorro, Roca-Partida (die 3 letzten heißen Iles Revillagigedo), St. Cloud, St. Rosa und 3 Inseln durch Capitain Johnson 1824 entdeckt, die noch keine Namen haben.

[2]) Gränzt östlich an den Mexikanischen Meerbusen; enthielt 1487 Q.-M. Es sind aber zu Texas abgegeben 579,50 Q.-M.

[3]) Hatte früher 2025 Q.-M., davon sind 478,50 zu Texas abgetreten.

[4]) Hatte früher 4854 Q.-M., davon sind 1437,80 zu Texas abgetreten.

[5]) Nr. 19 und 20 liegen beide am Golf von Californien, mit den Inseln del Tiburon und de Lobos nahe an der Küste.

[6]) Texas, Neu-Californien, Neu-Mexiko und Theile von den 3 Staaten Tamaulipas, Chihuahua und Cohahuila sind dem Nordamerikanischen Freistaat abgetreten.

Zu Alt-Californien sind mit eingerechnet die Inseln: S. Martin, S. Geronimo, de Guadalupe, de Cerros, S. Roque, de la Asumcion, St. Otter (90 Meilen westlich), S. Margarita, Shelvock, S. Shaler 30 Meilen entfernt und sämmtlich an der Westküste gelegen. An der Ostküste die Inseln: Gore, Montagu, Douteuse, Clarence, de Drury, de la Guarda, las Animas-Salsipuedes, Seal, S. Pedro, Tortuga, Gallapagos, Coronades, del Carmen, Catalina, S. Cruz, S. Jose, S. Francisco, del Spiritu Santo de Ceralvo und S. Ana.

[7]) Nach Brué's und v. Winterfeld's Karten.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
3. San Salvador (südlich am Stillen Meer)	308,40	6. Die Mosquito-Küste (unter einem Könige und unter Englischem Schutz stehend)	2346,31
4. Nicaragua, inkl. des großen Sees von 242 Q.-M. und des Mantiagua-Sees von 15 Q.-M.[1]	1677,42	7. Die Honduras-Kolonie oder Balize, zwischen Yucatan und Guatemala und dem Honduras-Golf[2] . .	175,00
5. Costa-Rica	746,64		
Summe	6722,98	Summe Central-Amerika	9244,29

[1]) Die Inseln im großen Nicaragua-See von 242 Q.-M. sind nicht mit zu dem Wasser gerechnet.

[2]) Die Kolonie ist im Besitz der Engländer und der Flächenraum bei dessen Süd-amerikanischen Besitzungen unter Europa mit angegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 20.

Der Flächeninhalt des Preußischen Staats und der übrigen Staaten auf der Erde.

(Fortsetzung.)

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
III. West-Indien.	
A. Besitzungen der Europäer.	
1. Die den Engländern zugehörigen und zu den großen und kleinen Antillen zu rechnenden Inseln, so wie auch die Bahama-Inseln, auf deren einer, Guanahani, Columbus 1492 landete, welche speciell bei Europa, namentlich mit ihrem Flächeninhalte, aufgeführt sind, enthalten	709,70
Hierbei ist nicht die Insel Barbuda von	4,00
und Anegada . . . . mitgerechnet.	4,00
2. Die zu Frankreich gehörigen kleinen Antillen [1]) .	58,00
3. Die den Dänen gehörigen Inseln [2])	6,97
4. Die den Niederländern gehörigen Inseln unterm Winde [3])	17,31
5. Zu Schweden gehört die Insel St. Barthelemy, nahe bei St. Martin . . .	0,75
6. Spanien hat unter dem General-Kapitanat Havannah die Inseln Cuba, Portorico und die Jungfern-Inseln, zusammen [4])	2155,37
B. Der freie Inselstaat Hayti,	
(St. Domingo, auch Hispaniola)	1368,00
Summe West-Indien	4325,00

[1]) Die Namen derselben sind bei Frankreich mit ihrem Flächeninhalt aufgeführt.
[2]) Es sind Ste. Croix, St. Thomas und St. Juan mit Antheil an der Krabben-Insel.
[3]) Bestehen aus 7 Haupt-Inseln, wie sie speciell bei den Europäischen Besitzungen aufgeführt sind.
[4]) Der Flächeninhalt dieser hier namhaft gemachten Inseln ist bei Europa speciell angegeben.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
IV. Süd-Amerika.	
A. Columbia, zerfällt in 3 Republiken.	
a. Neu-Granada.	
Departements.	
1. Istmo mit den Inseln [1])	1333,00
2. Magdalene [2])	2475,00
3. Boyakka	5868,00
4. Kundinamara (mit d. Quellen des Orinocco) . .	5828,00
5. Kauka (am stillen Meere)	2696,00
Summe	18200,00
b. Venezuela.	
Departements.	
1. Julia (mit dem Maracaibo-See von 2810 Q.-M.) .	2114,00
2. Venezuela	2259,00
3. Maturin [3]) . . . . . . Hierzu gehört die Insel Margarita (nicht weit von der nördlichen Küste) .	2274,00 17,00
4. Orinocco [4]) . . . . Von diesem Departement nimmt England zu Guyana aber 1227 Q.-M. in Anspruch	11698,00
Summe	18362,00
c. Ecuador, früher Präsidentschaft Quito.	
Departements.	
1. Guayaquil (westlich an das stille Meer gränzend) .	1197,00
2. Assuay und Ecuador (östlich von Brasilien) zusammen, da sie auf der Karte nicht besonders abgegränzt sind	12224,00
3. Die hierzu gerechneten Gallopagos-Inseln [5]) . . .	137,00
Summe	13558,00
Summe A.	50120,00
Columbia enthielt vor der Theilung in 3 Republiken zusammen 50,120 Q.-M.	
B. Die anderen Republiken.	
a. Peru.	
1. Departement Lima . .	1163,00
2. - Arequipa [6])	2273,00
3. Die 5 Departements [7]): Libertad, Junin, Guanka-Veliza mit Ayakucho und Kuzko mit Puno zusammen. Darunter der Titicaca-See, zwischen Puno und la Paz 239,80 Q.-M.	20505,00
Summe	23941,00

[1]) Die zum Istmo gehörigen Inseln sind:
a. die Perl-Inseln von 7 Q.-M.
b. die Insel Quibo von 14 -
c. die Insel Cebaco von 1 -
welcher Flächenraum vorstehend mit begriffen ist.

[2]) Die Berechnung des Flächeninhalts der hier namhaft gemachten Provinzen ist nach der Begränzung auf der Bruéschen Karte gemacht.

[3]) Nr. 1 bis 3 gränzen nördlich an die Antillische See, worin die Inseln unterm Winde liegen.

[4]) Die verschiedenen Ansprüche Englands sind aus der Schomburgschen auf die Bruésche Karte übertragen und zwar zur leichteren Berechnung.

[5]) Liegen 150 Meilen entfernt von der Westküste im stillen Meer.

[6]) Nr. 1 und 2 liegen beide ihrer Länge nach an der Küste des stillen Meeres.

[7]) Die Gränzen der hier genannten Departements sind auf der Bruéschen Karte nicht angegeben und haben daher nur im Zusammenhange berechnet werden können.

Zu Libertad gehört die Inselgruppe Lobos, von wo der Vogeldünger Guano mitunter zu einem jährlichen Ertrage von 10 Millionen Doll. Werth ausgebeutet wird.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
b. Bolivia.	
1. Departement La-Paz . .	1945,32
2. - Oraro . .	1242,50
3. - Potosi . .	4450,00
4. - Kababamba	1176,00
5. - Chuquisaka	3813,00
6. - St. Cruz und das Land der Moros [1])	9783,00
Summe	22409,82
c. Chile.	
1. Provinz Coquimbo [2]), der nördlichste Theil von Chile	1346,00
2. Provinz Santiago:	
a. Departement Akonkajua	802,00
b. - Santiago [3])	495,00
c. - Colchajua	485,00
3. Provinz Conception [4]):	
a. Departement Maule .	461,00
b. - Conception	933,00
c. - Araucanos	1361,00
d. - Baldivia	508,00
4. Die Insel Chiloe, südlich von Baldivia	244,00
Summe	6635,00
d. Republik Argentina, auch die vereinigten Staaten am la Plata-Strom genannt.	
1. Staat Jujuy, nördlich von Bolivia und westlich an Chile gränzend . . .	1552,00
2. Staat Rioja	2762,00
3. - Salta	1103,00
4. - Tucuman . . .	1648,00
5. Staat Katamarca . .	1107,00
6. - Santjago del Estero [5])	941,00
7. - Cordova, westlich v.	1668,00
8. - St. Juan de la Frontera, westlich an Chile gränzend	2199,00
9. Staat Mendoza, westlich eben so u. an die Pampas gränzend	1335,10
10. Staat San Louis de la Punta, südlich an d. Pampas gränzend . . .	1459,00
11. Staat Santa Fe, westlich an Cordova und östlich an d. Paraguay-Fluß stoßend	1098,00
12. Staat Corrientes, westlich an den Parana-Fluß und östlich an den Uruguay stoßend	2575,00
13. Staat Entre-Rios, südlich von Corrientes . . .	1479,00
14. Staat Buenos-Ayres, auch Argentina genannt, östlich an das Atlantische Meer und westlich an die Pampas stoßend	4356,00
15. Die Pampas, von unabhängigen Indianern bewohnt, gränzen westlich durch den Negro-Fluß an Patagonien	5930,00
16. Das Land der Chako oder Moros, unabhängige Indianer, nördlich an Bolivia und westlich an Tucuman und östlich an den Fluß Paraguay gränzend	7845,00
Summe	39057,00

[1]) Das Departement der Moros und das Departement St. Cruz hat viel Wüsteneien. Es wird fast nur von Indianern bewohnt. Es liegen darin die großen Pampas und die Quellen der Zuflüsse des Madeira-Flusses, der sich bei der Stadt Sempa in Brasilien in den Amazonen-Fluß ergießt.

[2]) Besteht aus einem schmalen Küstenlande am stillen Meere von 270 Meilen Länge. Zu Coquimbo gehören die Inseln San Felix (Glücks-Inseln):
1. Gonzales, 4 an der Zahl von 0,28
2. Ambrosia . . . . 0,15.
Sie liegen westlich von der Küste 120 Meilen.

[3]) Zu Santiago gehören die Juan-Fernandez-Inseln: 1) Sierra von 0,75, 2) Mas a Fuera von 0,10 Q.-M., von der Küste 95 Meilen westlich.

[4]) Die Provinz Conception ist die südlichste von Chile und erstreckt sich vom Flusse Maule bis zur Mündung des Flusses St. Joseph.

[5]) Nr. 3 bis 6 liegen zwischen Rioja und den Chako- oder Mora-Staaten.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
e. Der Freistaat oder die Republik Paraguay wird nördlich u. östlich v. Brasilien u. westlich vom la Plata-Strom begränzt.	4132,20
f. Republik Uruguay . gränzt östlich und südlich an das Meer, nördlich an Brasilien und westlich an den Uruguay-Fluß.	5080,00
g. Surinam od. Guyana[1])	4856,50
Summe B.	106111,52
C. Kaiserreich Brasilien.	
Provinzen.	
1. Para, Rio-Negro und der westliche Theil[2]) von Guyana, die auf der Bruéschen Karte nicht besonders abgegränzt sind, zusammen mit der hierzu gehörigen Insel Johannes od. Marajo v. 585 Q.-M.	54507,00
2. Maranhao, gränzt nördlich an das Meer und westlich an Para und Gogatz .	6759,00
3. Piauhi, westlich an Maranhao und an Pernambuco östlich gränzend .	4597,00
4. Ceara	1735,00
5. Rio grande del Norte[3])	802,00
6. Parahyba	1138,00
7. Pernambuco[4]) . . .	2908,00
8. Alagoas	530,00
9. Sergipe d'El-Rey[5]) .	528,00
10. Bahia, liegt an der Meeresküste, südlich von Pernambuco	6091,00
11. Espirito Santo . . .	643,00
12. Rio de Janeiro, Nr. 11 u. 12 liegen beide am Meere und südlich von der langgestreckten Provinz Bahia	860,00
13. Minas-Geraes, gränzt westlich an Gogatz u. östlich an beide vorgenannte Provinzen	11413,00
14. Gojatz, wird westlich von Uruguay und östlich von Minas-Geraes begränzt	13594,00
15. Matto-Grosso, in d. Mitte Süd-Amerika's . . .	28716,00
16. St. Paulo, nördlich an die beiden voraufgeführten Provinzen gränzend .	8050,00
17. Rio Grande do Sul, auch Osao de Pedro . . .	4059,00
Darunter der Patos-See 196,9 Q.-M., liegt zwischen der Republik Uruguay u. dem Meere, und der Mirim-See 66 Q.-M.	
18. Santa Katharina, mit der Insel gleiches Namens v. 5 Q.-M., liegt am Meere, östlich von der vorgenannten Provinz	694,00
19. Die Insel Fernando do Noronha, ist 46 Meilen in nordöstlicher Richtung vom Cap St. Roque in der Provinz Rio Grande del Norte entfernt . . .	0,69
20. Die Inseln Trinidad und Martin Batz[6]) . . .	0,62
Summe C.	147625,31

[1]) Von Guyana gehört: 1. den Engländern . . 1222,00 Q.-M.
2. Frankreich . . . . 1822,00 -
3. den Niederländern . 1812,50 -

[2]) Von dieser Provinz macht England zu seinem Guyana auf ein Terrain von 1677 Q.-M. Anspruch. Es ist die nördlichste Provinz. Die Insel Johannes trennt den Amazonen-Strom bei seiner Mündung in zwei Armen.

[3]) Nr. 5 und 6 liegen beide an der Meeresküste.

[4]) Nr. 6 und 7 gränzen westlich an Piauhi und östlich an das Meer.

[5]) Nr. 8 und 9 liegen an der Meeresküste zwischen dem 9ten und 11ten Breitengrade.

[6]) Sie liegen 150 Meilen östlich von der Provinz Espirito Santo entfernt, 20 Grad 30 Meilen südlicher Breite und 11 Grad westlicher Länge.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
D. Unabhängige Länder.	
Das feste Land von Patagonien[1]) im Zusammenhange, da eine innere politische Eintheilung nicht bekannt ist	16375,00
Die hierzu gehörigen und westlich und südlich in der Nähe liegenden Inseln[2]):	
1. Insel Wellington mit Campana und den kleinen nahe liegenden Inseln . . .	301,00
2. Inseln Madre de Dios, 2 Inseln	39,00
3 Insel Hanovre, Cambridge u. die benachbarten Inseln	63,00
4. Der Archipel der Königin Adelaide mit den anderen kleinen nahen Inseln Rennel und Piazzi . . .	80,00
5. Insel Chatham, zwischen Wellington und Hannovre	24,00
Summe D.	16882,00
E. Die Inseln, welche zusammen den Namen des Feuerlandes führen.	
1. Die Insel de la Desolation	145,76
2. Die südöstlich nahe daran liegende Insel ohne Namen[3])	50,00
3. Insel Grafton . . .	1,56
4. Insel Melville[4]) . .	1,25
5. Das Südland des Königs Carl, durch die Magelhaens-Straße von Patagonien getrennt . . .	857,30
6. Insel Dawson, in der Magelhaens-Straße . .	24,00
7. Die kleinen Inseln Stewart, Gilbert und Londonderry, zusammen .	27,00
8. Insel Gordon, zwischen Londonderry und König Carls Südland . . .	1,28
9. Insel Hoste	120,00
10. - Navarin (Nr. 9 u. 10 liegen neben einander, südlich des Kanals du Beagle, der sie vom Feuerlande trennt	45,00
11. Insel Wollaston . . .	9,00
12 - l'Hermite . . .	4,00
13. - Barnevelt . . .	0,50
14. - Lennox	3,00
15. - Nouvelle . . .	2,25
16. - Cap Horn[5]) . .	0,30
17. Les Iles des Etats[6]), an der Ostspitze des Feuerlandes u. getrennt durch die Meerenge de Lemaire .	11,25
Summe E.	1303,57

[1]) Es erstreckt sich von Brasilien bis zur Meerenge von Magelhaen oder bis zur Magelhaen-Straße. Es hat eine Länge von 270 Meilen, vom 36sten bis zum 54sten südlichen Breitengrade.

[2]) Diese Inseln liegen an der Westseite der südlichen Spitze von Patagonien, nahe der Küste und nördlich der zum Feuerlande gehörigen Insel de la Desolation.

[3]) Nr. 1 und 2 liegen an der Südspitze von Patagonien.

[4]) Nr. 4 und 5 südwestlich von den vorgenannten beiden Inseln.

[5]) Diese (Nr. 11 bis 16) Inseln, mit mehreren ganz unbedeutenden, nicht zu berechnenden, liegen alle östlich von Navarin und südlich vom Südlande König Carls. Der Felsen Cap Horn, 1800 Fuß hoch, liegt am südlichsten von allen diesen Inseln unterm 56sten südlichen Breitengrade.

[6]) Die Inseln liegen sämmtlich so nahe an Patagonien, daß es davon entfernt den Anschein haben muß, als wenn sie damit zusammenhängen.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
F. Die zu Süd-Amerika gerechneten und in größerer Entfernung von dem Feuerlande liegenden Inseln [1]) als:	
1. Die Falkland-Inseln [2]) (Iles Malouines) aus 2 großen und mehreren kleinen Inseln bestehend, zusammen	223,00
2. Insel Georgia, 225 Meilen östlich von der Ostspitze Feuerlands entfernt .	121,50
3. Insel Shay Rocks, 40 Meilen im Westen der vorgenannten Insel . . .	0,40
4. Iles de l'Aurore, 1825 v. Capitain Thayen entdeckt. Eine Gruppe von 6 Inseln. Sie liegen in der Mitte zwischen den Falklands-Inseln und der Insel Georgia . . .	10,25
5. Der Sandwich-Archipel, eine Gruppe von 17 kleinen Inseln, deren Contouren mehrentheils nicht ganz geschlossen sind. Von Cook 1775 entdeckt u. von Billinghausen 1820 besucht [3]) ungefähr	39,07
6. Insel Clarence [4]) . .	6,00
7. - Barrow oder Elephanten-Insel . . .	27,00
8. Einige kleine Neben-Inseln	2,00
9. Die Orcaden, auch Orkneys-Inseln, nämlich:	
a. Insel Lawrie . 4,20	
b. - du Couronnement . . 17,30	21,50
10. Süd-Schetland-Inseln, 1598 v. Holländischen Capitain Dirk Cheritz entdeckt, es sind 10 größere und kleinere Inseln u. sie liegen unterm 62sten Grad südlicher Breite u. 60sten bis 65sten Grad westlicher Länge von Greenwich .	59,48
11. Die Pitt- und Adelaide-Insel-Gruppen, aus 7 auf der Karte angedeuteten Inseln bestehend. Sie liegen südlich von den Schetland-Inseln u. westlich nahe an Grahams-Land . . .	39,00
12. Das Graham- und Dreieinigkeits-Land [5]); es erstreckt sich von Nordost nach Südwest, in einer Länge von 135 Meilen. Der Flächenraum kann nicht bestimmt angegeben werden, da es keine geschlossene Figur bildet. Wenn er aber ungefähr zu 3 Meilen Breite angenommen wird, so sind es	405,00
13. Die Insel Alexander [6])	7,00
14. Die Insel Peter der Erste [7])	4,50
Summe	966,30
Summe Süd-Amerika	323008,70

[1]) Nach Brué's Karte.

[2]) Die Falklands-Inseln liegen 69 Meilen östlich von der Magelhaens-Straße. Die Engländer wollten sie kolonisiren. Als es mißglückte, gaben sie den Versuch wieder auf; sie sind jetzt daher als unabhängig zu betrachten.

[3]) Sie liegen zwischen dem 56sten und 60sten südlichen Breitengrade, 70 Meilen in südöstlicher Richtung von der Insel Georgien entfernt, und sind nicht zu verwechseln mit dem zu Australien gehörigen Sandwich-Archipel.

[4]) Die Inseln Nr. 6 und 10 liegen ungefähr 120 Meilen in südöstlicher Richtung vom Feuerlande entfernt.

[5]) Es liegt zwischen dem 62sten und 69sten südlichen Breitengrade, dem 55sten und 70sten westlichen Längengrade von Greenwich und ist 1821 durch Capitain J. Biscoe bestimmt.

[6]) Zwischen dem 77sten und 78sten westlichen Längengrade und 69sten und 70sten südlichen Breitengrade liegend.

[7]) Zwischen dem 92sten und 93sten westlichen Längengrade und dem 69sten und 70sten südlichen Breitengrade von Greenwich belegen.

Zusammenstellung.

I.	Nord-Amerika	413477,12	Q.-M.
II.	Central- oder Mittel-Amerika . . .	9244,29	-
III.	West-Indien	4325,00	-
IV.	Süd-Amerika	323008,70	-
	Flächenraum von ganz America	750055,11	Q.-M.

Insbesondere die vorzüglichsten und größeren Binnen-Seen, welche betreffenden Orts bei dem Flächenraum des Landes mitgerechnet sind.

Namen der verschiedenen Seen.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Seen.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
I. Nord-Amerika ¹).		21. Dobbaunt-Seen . . .	78,00
		22. Napuschisch, 3 Seen .	25,00
1. Mynkehatoch oder Salz-See (im Russischeu Amerika)	250,00	23. Qua-, Babine-, Stuarts- und Francois-Seen, westlich der Felsgebirge, nahe von Neu-Californien gelegen	44,00
2. Der große Bären-See	310,00		
3. - große Sklaven- mit dem Artillerie-See .	490,00	24. Kleiner Sklaven-See .	50,40
4. Der Clinton oder Colden (Susser-See) . . .	56,00	25. Mathy-, Buffalo- u. noch einige kleine Seen . .	15,00
5. Aylmer-See	33,00	26. Salz-See	105,00
6. Reechy (Tschisadad-See)	18,00	27. Athabasca, mit d. Black-See	150,00
7. Pelly und Garry-See ²)	60,00	28. Wollaston	104,00
8. Grinzli-Bear-See .	30,80	29. Deer-See	61,00
9. Point (Red-Rock-See) .	32,40	30. Tuutauneh	100,70
10. Conwoito (Rum-See) .	9,00	31. South Indian (Big L.) und Granville-See . .	61,00
11. Muskors-See	10,00	32. Etawney-See	6,00
12. Wheldiadschuk m. mehreren kleinen Seen	6,00	33. Waskay auwahgo . .	50,00
13. Wheldyahad	14,00	34. Split-Seen, mehrere kleine	24,00
14. Theyehalekyed-See . .	13,00	35. Nelson, mit mehreren nahe liegendeu Seen . . .	15,00
15. Nipaschi, 3 Seen . .	39,50		
16. Northlined-See . . .	75,00	36. Reed-Seen	20,00
17. Berabzan-Seen . . .	13,00	37. Cumberland-Seen . .	45,00
18. Tilmeg-Seen	15,00	38. Codar-Seen	7,00
19. Maguse, 3 Seen . .	39,00	39. Winipeg-See	551,30
20. Yath-Kyed-See . . .	43,20	40. Winipigus-See . . .	192,00

¹) Nach der Kiepertschen Karte von Nord-Amerika.

²) Die Binnen-Seen von 1 bis 7 liegen im Lande der freien Indianer, zwischen dem stillen Meere und der Hudsons-Bay, zwischen dem 60sten und 70sten Breitengrade; die zwischen dem 50sten und 60sten Grade nördlicher Breite liegenden Seen folgen noch in einer besondern Abtheilung. Zu den größeren Seen sind die kleineren, die in der Nähe jener liegen, mit hinzugerechnet. Der Maaßstab der oben genannten Karte ist zu klein, um nach demselben genau und scharf zu berechnen. Der Flächeninhalt, welcher angegeben, ist daher nur als annähernd zu betrachten und eher zu klein als zu groß, weil viele Seen ohne Namen gar nicht mit berechnet sind.

Namen der verschiedenen Seen.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
41. Dauphin	9,00
42. Wood-See	63,00
43. Manitoba	105,00
44. Sturgeon Seen	20,00
45. Sal-See	72,00
46. Rod-See	11,00
47. Gods und Knee-Seen	39,00
48. Sevem-Seen	24,00
49. Trout-See	45,00
50. Cat-See	12,20
51. Joseph-See	45,20
52. Swan-See	15,30
53. Nipigon[1]	27,00
54. Meminiska, Fabomit und Gloucester-Seen	24,00
55. Waimuski-Seen	13,00
56. Sulton-Mill-See	34,00
57. Waskecau-See	4,50
58. Missinabi, viele kleine Seen zusammen	22,00
Summe	3847,00

II. Die Seen in Canada.

Namen der verschiedenen Seen.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
59. Nipissing, im Norden des Huron-Sees	28,00
60. Temiscaming	14,00
61. Simcoe	31,00
62. St. Johns, mit den kleinen westl. davon gelegenen Seen	34,00
63. Asturagamikuk u. Pieretibo, nebst mehreren kleinen Seen	28,00
64. Manikugan[2]	7,50
Summe	142,50

III. In Labrador.

Namen der verschiedenen Seen.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
65. Mesakamy-See, südlich an der Spitze von der Hudsons-Bai	8,50
66. Abbitibbe	27,00
67. Mistassiny	72,00
68. Nitchenon, 5 kleine Seen	22,00
69. Kaniupaska	40,50
70 Mutchiston	9,50
71. Seal u. die kleinen Seen	38,00
72. Apiokakumisch, die Seekette	60,00
73. Clearwater-See[3]	52,00
Summe	329,50

IV. In Ober-Californien (Alta California),

nach der Kiepertschen; nach der Bruéschen Karte aber in Neu-Californien.

Namen der verschiedenen Seen.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Der Tule-See[4]	63,00
2. Gr. Sale-See od. Teguayo	120,00
3. Juta-See	12,00
4. Nicolet-See	9,00
5. Sevier-See[5]	8,50
Summe	212,50

---

[1]) Die Gewässer Nr. 23 bis 53 incl. liegen zwischen dem 50sten und 60sten Grade nördlicher Breite und erstrecken sich bis an die südliche Spitze der Hudsons-Bay. Der Flächeninhalt derselben, wie er hier angegeben, ist nur als annähernd zu betrachten, wie bereits in der vorhergehenden Bemerkung gesagt worden.

Die Kiepertsche Karte ist deshalb zur Berechnung benutzt worden, weil sie, wenn auch nach einem kleinen Maaßstabe, doch neuer, zugleich mehr und andere, wahrscheinlich zuverlässigere Namen der Seen und auch welche enthält, die auf der Bruéschen Karte nicht mit aufgenommen sind, z. B. der Salz-See im Russischen Nord-Amerika, der darauf nicht verzeichnet ist.

[2]) Diese Seen (Nr. 59 bis 64 incl.) liegen zwischen dem 40sten und 50sten nördlichen Breitengrade. Die zu kleinen in dem Maaßstabe der Karte sind nicht berechnet.

[3]) Die Seen Nr. 65 bis 73 incl. sind zwischen dem 50sten und 60sten nördlichen Breitengrade belegen. Die obige Bemerkung gilt auch hier.

[4]) Er liegt unterm 35sten nördlichen Breitengrade. Die Bruésche Karte hat ihn nicht verzeichnet.

[5]) Die Seen Nr. 2 bis 5 incl. liegen östlich von Californien in der von den Indianern durchstreiften Wüste.

Namen der verschiedenen Seen.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
V. In Central-Amerika.	
1. Nicaragua-See . . .	242,00
2. Mantiagua-See [1]) . .	15,00
3. Perlas-See, an der Mosquitos-Küste belegen .	26,00
4. Blewfields-See desgl. .	8,00
Summe	291,00
VI. In Süd-Amerika, sind unter den Landseen folgende beträchtliche mit zum Lande berechnet:	
1. Maracaibo-See, im Departement Zulia in der Republik Venezuela .	281,00
2. Canega-See, im Departement Magdalena, in der Republik Neu-Granada	12,80
3. Titacaca-See, in Peru	239,80
4. Los Patos, in Brasilien, in d. Provinz Rio Grande do Sul	196,50
5. Mirim-See, desgl. . .	66,00
6. Andalgala, im Staate Rioja, in der Republik Argentina	24,90
7. Palcipa, desgl. . . .	12,00
8. Mataras, im Lande der Chaco vorgedachter Republik	10,80
9. Mehrere Seen ohne besondere Namen, desgl. zusammen	31,00
10. Guanache-See, im Staate Mendoza derselb. Republik	20,30
11. Cienega, bei der Stadt Mendoza, desgl. . .	14,40
In den Pampas und in Patagonien sind zwar noch einige Seen angedeutet, doch sind diese Länder zu unbekannt, als daß Vertrauen auf dergleichen Andeutungen gesetzt werden könnte.	
Summe	909,70
Summe der Seen	5732,20

Die in Nord-Amerika zwischen dem Festlande liegenden großen Seen,

welche nicht bei letzterem mit in Rechnung gebracht sind, sondern als zu den Meeren gehörig mit angesehen werden und deren Flächenraum doch von Interesse sein könnte, sind besonders berechnet, und ergiebt sich ihr Flächenraum folgendermaßen:

1. Der Obere See von	1518,75	Q.-M.
2. Der Michigan-See	1124,30	-
3. Der Huron-See	1114,00	-
4. Der St. Clair-See	35,75	-
5. Der Erie-See	446,50	-
6. Der Ontario-See	360,00	-
7. Das Hudsons-Meer und die Hudsons-Bay, welche nicht scharf begränzt werden konnten, wegen Unbekanntschaft mehrerer Küsten, also nur ungefähr	22775,00	-
8. Der Mexikanische Meerbusen, eingeschlossen vom Festlande, einer Linie von der Südspitze Florida's nach Guamutaß auf Cuba und einer zweiten Linie von der Westspitze Cuba's bis zur Nordwestspitze von Yucatan, begreift einen Flächenraum von	28420,00	-
9. Das Karaibische- oder Antillen-Meer, begränzt von der vorher erwähnten zweiten Linie, den großen und kleinen Antillen, Venezuela und Central-Amerika, enthält	48108,00	-
	103902,30	Q.-M.

[1]) Beide Seen liegen im Staate Nicaragua, westlich an den Staat: Mosquito-Küste gränzend.

Australien.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
I. Der Kontinent oder das Festland von Neu-Holland [1]).		9. Bathurst	60,45
Nur die Engländer, welche allein dasselbe in Anspruch genommen, haben bis jetzt an den südlichen und östlichen Küsten desselben verschiedene Kolonieen angelegt; die übrigen und inneren Theile von Neu-Holland werden bis jetzt noch ungestört von Ur-Einwohnern bevölkert.		10. Roxburgh	121,96
Die Kolonieen sind folgende:		11. Coox	120,90
A. Sidney in Neu-Süd-Wales [2]),		12. Cumberland	84,67
eingetheilt in nachbenannte Grafschaften:		13. Georgiana	136,08
		14. Westmoreland	87,70
		15. Camden	103,10
		16. King	81,61
		17. Argyle	96,76
		18. St. Vincent	141,02
		19. Murray.	145,15
		Summe	1970,51
		B. Australia Felix [3]).	
1. Bligh	133,05	Es gränzt östlich und südlich mit der Süd-See, westlich mit Süd-Australien u. nördlich ist hier willkührlich die Gränze angenommen, welche der Murray, Murrumbigee-Strom u. die Kolonie Sidney bilden können . . .	5312,60
2. Brisbane	114,91		
3. Durham	157,25	**C. Süd-Australien [4]).**	
4. Gloucester	102,87	An den Küsten früher Flindersland benannt. Es gränzt östlich mit Australia-Felix, südlich mit der Süd-See u.	
5. Wellington	52,41		
6. Philipp	81,54		
7. Hunter	64,51		
8. Northumberland . . .	83,16		

[1]) Die von Weiland 1840 zu Weimar herausgegebene Karte, welche nach den damals vorhandenen Karten zusammengetragen worden, hat bei Bestimmung des Flächeninhalts zu Grunde gelegen, da hier keine andere Karten von diesem Lande zu erhalten waren.

[2]) Diese Kolonie liegt zwischen 31 Gr. 30 M. und 36 Gr. südlicher Breite und 166 Gr. 15 M. und 170 Gr. 15 M. östlicher Länge von Ferro. Der Flächeninhalt der einzelnen Grafschaften ist nach einer specieller gezeichneten Karte berechnet, welche auf der Weilandschen Karte in der unteren linken Ecke als eine besondere Zugabe angebracht ist, und ziemlich genau gezeichnet zu sein scheint.

[3]) Die von Weiland 1840 redigirte Karte vom Austal-Kontinent und die 1848 erschienene Karte von Süd-Australien und Australia Felix, welche in dem Bremer Blatte: Die deutsche Auswanderung nach Süd-Australien ꝛc. enthalten, sind zur Berechnung des Flächeninhalts benutzt worden.

[4]) Zur Berechnung sind die vorher erwähnten Karten benutzt. — Hierin liegt der große von Eyre neuerlich entdeckte Landsee; an der Küste der Spencers- und St. Vincent-Golf, an welchem der Hafen und die Stadt Adelaide angelegt sind, und wohin die deutschen Auswanderer als an ihren Zielpunkt streben.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
westlich mit Nuytsland [1]), noch von Ur-Einwohnern bewohnt. Die nördliche Gränze ist noch unbestimmt, u. wenn sie willkührlich auch ungefähr 40 Meilen von der Küste entfernt festgestellt würde, so würde d. Kolonie enthalten [2])	3600,00
D. West-Australien [3]).	
Der auf der Karte von Austral-Kontinent, die 1840 von Weiland herausgegeben ist, zur Kolonisation abgegränzte Erdstrich enthält . . .	4017,00
Hierin liegt die in Kultur genommene und in 9 Grafschaften getheilte Kolonie am Schwanenflusse, welche 1152 Q.-M. enthält [4]).	
Die nördlichste Spitze von Neu-Holland ist die Halbinsel Coburg, worin der von den Engländern befestigte Hafen Essington liegt [5]).	
Diese Halbinsel mit der Insel Melville bilden gegen das Festland hin die van Diemens-Bai, welche zwischen Arnheims- und van Diemens-Land liegt.	
Dies Festland haben die Engländer in Besitz genommen und die Kolonie	
E. Van Diemensland [6])	
genannt. Wenn diese willkührlich 1 Meile breite Küstenstrecke von 90 M. Länge angenommen wird, so würde die sogenannte Kolonie betragen	90,00
Die Kolonieen zusammen	14990,11
Der übrige noch gänzlich unbekannte, von Ureinwohnern bewohnte größere Theil Neu-Hollands enthält . . .	123532,89
Der ganze Kontinent Neu-Hollands	138523,00
II. Inseln,	
welche nahe an der Küste oder nur in einer Entfernung von 10 Meilen vom Kontinente entfernt liegen [7]).	
A. An der Nordküste.	
a. Zu England gehörig.	
1. Bathurst [8]).	41,60
2. Melville	116,50

[1]) Zwischen Süd- und West-Australien liegt das noch nicht zur Kultur bestimmte Nuyts-Land, dessen Küste eine Länge von 160 Meilen hat.

[2]) Die bis jetzt zur Kolonisirung bestimmten Landestheile haben die Namen: Hindmarch, Russel, Neu-Schlesien, Adelaide, Gawler, Light, Fyre, worin die Stadt Victoria und der Berg Waterloo und Stanley liegen.

[3]) Diese Kolonie ist die südwestlichste von Neu-Holland und wird auch das Leeuwin-Land genannt.

[4]) Der Bergrücken, welcher die Kolonie am Schwanenfluß der Länge nach und mit der Westküste parallel durchläuft, heißt die „Derlinger Berge".

[5]) Port Essington liegt östlich gegenüber der von den Engländern in Besitz genommenen Insel Melville.

[6]) Dies hier erwähnte Van Diemensland ist nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Insel Van Diemensland, welche 50 Meilen südlich von der Südostspitze vom Festlande Neu-Holland, zwischen dem 40sten und 44sten Grad der Breite, auf der südlichen Seite des Aequators liegt.

[7]) Von diesen Inseln haben die kleinen, der Mehrzahl nach, nur nach dem Augen-Maaße in Ansehung ihres Flächenraums mehr abgeschätzt, als berechnet werden können.

[8]) Nördlich von der Kolonie van Diemensland und westlich von der Halbinsel Coburg.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
3. Burfort [1])	0,10
4. Greenhill	0,50
5. Mayday, 3 kleine Inseln	0,60
6. Croker	3,00
7. Darch [2])	0,30
8. Neujahrs-Insel	0,20
9. Grants-Insel	0,20
10. Goulburns	0,80
11. Crocodil-Inseln	0,40
12. Wessel	14,00
13. Englische Compagnie-Inseln [3])	3,50
14. Kl. Melville-Insel	0,30
Zu England gehörig	182,00
b. Die übrigen Inseln.	
15. Wudah	1,50
16. Bickerton	1,80
17. Große oder Büsching-Insel	55,70
18. St. Edw. Pellews-Inseln, 4 Inseln	6,00
19. Wellesley-Inseln	38,60
20. Mornington	1,00
21. Benting, mit den kleinen Inseln	1,30
22. Booby [4])	0,30
23. Wednesday [5])	5,00
Die übrigen Inseln	110,60
An der Nordküste	292,60

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
B. An der Ostküste.	
24. Coirneros	0,50
25. Hardy Inseln	0,60
26. Claks-Inseln, 3 Inseln [6])	0,70
27. Lizard	0,80
28. Snapper [7])	0,40
29. Fitzroy, nahe am Cap Graffton	0,20
30. Frankland	0,70
31. Barnard	0,40
32. Familien-Inseln	0,50
33. Gold-Inseln [8])	0,20
34. Palm-Insel	0,70
35. Magnetische Inseln	0,70
36. Holborne	0,10
37. Cumberlands-Inseln	1,20
38. Fallstaff	0,50
39. Percy-Inseln [9])	1,40
40. Harvey-Inseln	2,00
41. Keppel-Inseln	0,40
42. Niedrige Inseln	0,20
43. Kleine Inseln	0,20
44. Facing, 1 gr. u. 1 kl. Ins.	21,50
45. Albion-Inseln [10])	1,70
46. Moreton	4,00
47. Stradbroke [11])	5,10
48. Solitari, zwischen Cap Byron u. dem Rauch-Cap	0,30

[1]) In der van Diemens-Bai, nahe an der südlichen Küste der Halbinsel Coburg.

[2]) Nr. 6 und 7 nahe an der Nordküste der Halbinsel Coburg.

[3]) Die Inseln Nr. 8 bis 13 liegen an der Küste von Arnheims-Land und erstrecken sich bis an den Meerbusen Carpentaria, der 1802 vom Capitain Flinders aufgenommen wurde.

[4]) Die Inseln Nr. 15 bis 22 und die vorher unter Nr. 14 stehende Kl. Melville Insel liegen nördlich vom Kontinente Neu-Hollands, vor und in dem Meerbusen von Carpentaria, zwischen dem Cap Wellesley und dem Cap York.

[5]) Nahe am Cap York, zwischen diesem und Neu-Guinea.

[6]) Nr. 24, 25 und 26 liegen an der Küste von Neu-Süd-Wales, zwischen Cap York und Cap Melville.

[7]) Nr. 27 und 28 liegen zwischen Cap Melville und Cap Graffton.

[8]) Die Inseln Nr. 30 bis 33 liegen zwischen Cap Graffton und Cap Sandwich.

[9]) Es liegen diese Inseln (Nr. 34 bis 39) mit der unter Nr. 40 zwischen dem Cap Sandwich und Port Bowen.

Vor ihnen, nach dem Korallen-Meer hin, liegen ziemlich in einem Striche fortlaufend die großen Barrieren-Riffe.

[10]) Nr. 41 bis 45 liegen zwischen Port Bowen und dem Sand-Cap, das auf einer Halbinsel liegt, welche westlich die Herveys-Bai bildet.

[11]) Nr. 46 und 47 zwischen Sand-Cap und dem Cap Byron.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	
49. Montague, zwischen Sidney u. Cap Howe (siehe unter C, weil sie den Engländern gehört) . . .	0,20	
An der Ostküste	45,00	
C. An der Südküste.		
Diese Inseln gehören größtentheils den Engländern, und zwar:		
a. Zu Australia Felix.		
49. Montague (siehe unter B. an der Ostküste) . . .	0,20	
50. Insel Seal, Meerkalbinsel, östlich dem Cap Wilson	0,10	Gehören den Engländern.
51. Insel Curtis, südlich von demselben Cap . . .	0,20	Gehören den Engländern.
52. Insel Glennie, nahe westlich vom Cap Wilson .	0,20	Gehören den Engländern.
53. Insel Philipp . . .	2,00	Gehören den Engländern.
54. Franzosen-Inseln [1]) . .	1,50	Gehören den Engländern.
55. Insel Lady Julia Perrey	0,10	Gehören den Engländern.
56. - Lawrence [2]) . .	0,08	Gehören den Engländern.
Summe	4,38	
Nach Abzug von 49. Montague, das schon unter B. eingerechnet ist	0,20	
	4,18	
b. Zu Süd-Australien.		
57. Insel Känguru . . .	82,50	Gehören den Engländern.
58. - Althorpe [3]) . .	0,20	Gehören den Engländern.
59. Insel Gumbiers . . .	1,80 (59–62)	Gehören den Engländern.
60. - Neptun . . .		Gehören den Engländern.
61. - Thistles . . .		Gehören den Engländern.
62. - Banks [4]) . . .		Gehören den Engländern.
63. - Williams, westlich der Insel Thistles . .	0,25	Gehören den Engländern.
64. Insel Linguanea . , .	0,10	Gehören den Engländern.
65. - Whidberg . . .	0,20	Gehören den Engländern.
66. - Flinders . . .	0,60	Gehören den Engländern.
67. St. Francis-Inseln [5]) .	0,30	Gehören den Engländern.
Summe	85,95	
68. Archipel de Recherche, bestehend aus den Gruppen Ost-, Südost-, West- und Mittelgruppen, auch der Runde-Inseln . . .	2,00	
69. Die Terminations-Inseln	0,30	
70. Rothe Inseln	0,30	
71. Fels-Inseln [6]) . . .	0,20	
72. St. Peters Insel . .	0,70	
73. Montenotte [7])	0,10	
Summe	3,60	
c. Zu West-Australien.		
74. Zweifelhafte Inseln . .	0,15	Zu Engl. gehörig.
75. Bald-Insel	0,16	Zu Engl. gehörig.
76. Eclipse-Insel	0,09	Zu Engl. gehörig.
77. Aduarn-Insel [8]) . . .	0,11	Zu Engl. gehörig.
Summe	0,51	
An der Südküste	94,24	

[1]) Nr. 53 und 54 liegen in der Bai des Ports Philipp und gehören daher zu Australia Felix.

[2]) Nr. 55 und 56 liegen westlich von der vorher genannten, nahe an der Gränze von Süd-Australien.

[3]) Nr. 57 und 58 liegen südlich von der Halbinsel York, zwischen dem St. Vincent und dem Spencer-Golf.

[4]) Die Inseln 59 bis 61 liegen im Spencer-Golf.

[5]) Nr. 64 bis 67 liegen zwischen dem Cap Catashophe und dem Cap Vaucanson oder Nuyts, an der Gränze von Nuyts-Land.

[6]) Diese Inseln (Nr. 68 bis 71) liegen an dem West-Ende des Nuyts-Landes bis zur Gränze der Kolonie West-Australien, und sind nur durch Punkte auf der Karte angedeutet, daher nicht zu berechnen, sondern bloß zu schätzen.

[7]) Diese beiden Inseln (Nr. 72 und 73) liegen hinter St. Francis.

[8]) Die Inseln Nr. 74 bis 77 liegen an der Südküste von West-Australien und der Kolonie am Schwanenflusse, von dem Dürren Berge an der Grenze von Nuytsland bis zum Cap Leeuwin.

Namen der verschiedenen Länder.		Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
D. An der Westküste.		
78. Insel Buache	Engl. gehör.	0,20
79. - Ratteneſt [1]) . .	Engl. gehör.	0,40
Summe		0,60
80. Insel Dirk Hartog [2]) .		27,50
81. - Dorre		5,00
82. - Bernier . . .		4,06
83. - Koks [3]) . . .		0,10
84. - Faure (liegt in vorgedachter Bai) .		3,50
85. - Muiron . . .		2,40
86. - Barrow . . .		6,25
87. Inseln Enderby (4 Inseln)		5,20
88. Insel Tremoille . . .		0,25
89. - Legendre . . .		4,80
90. - Depuch		0,20
91. - Turteltauben . .		0,15
92. - Redout . . .		0,20
93. - Gantheaume . .		0,10
94. - Lacepède [4]) . .		0,30
95. - Marie, im Kings-Sund		0,60
96. Buccaneers-Archipel, zusammen ungefähr 10 Inseln		2,50
97. Insel Adele		0,15
98. - Augustus . . .		3,10
99. - Maret, mit den kleinen Neben-Inseln . .		4,00

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
100. Insel Troughton [5]) .	0,40
101. - Lesueur . . .	0,10
102. - Beveley . . .	0,12
103. - Lacrosse [6]) . . .	0,30
104. - Peron, vor der Küste Van Diemensland . .	1,00
Summe	72,22
An der Westküste	72,82
Die das Festland nahe umgebenden Inseln . . .	504,66
III. Die von England kolonisirten größeren und die nicht weit von diesen entfernten kleineren Inseln.	
A. Van Diemensland [7]).	
Diese Insel liegt südlich, einige 30 Meilen von Australia Felix und von dem zu diesem gehörigen Cap Wilson entfernt	1254,00
Die kleineren Inseln.	
1. Fourneaux [8])	9,20
2. Die Kents-Gruppe . .	0,60

[1]) Nr. 78 und 79 liegen an der zur Kalonie Schwanenfluß gehörigen Küste.

[2]) Liegt vor der Seehunds-Bai und gehört zum Eintrachtsland, dem von den Holländern zuerst entdeckten Theile Neu-Hollands.

[3]) Mit der vorher genannten Insel Dirk Hartog liegen diese (Nr. 81 bis 83) vor der Seehunds-Bai und schneiden diese vom Indischen Meere ab.

[4]) Diese Inseln (Nr. 85 bis 94) liegen mehr nordwestlich, als westlich von der Küste, genannt „Witsland". Zwischen dem Nordwest-Cap (Vlaming, Willem, Mürat) und dem Cap Levéque, welches die Westspitze des Kings Sund ist, den Inseln Gantheaume und Lacepède, liegen 39 Meilen, die Rowleys-Baenke westlich entfernt, 4 an der Zahl.

[5]) Nr. 96 bis 100 liegen zwischen dem Cap Levéque und dem Cap Londonderry, an der Küste von Wittsland, welche durch die Zerrissenheit derselben hier viele Golfe, Sunde und Halbinseln bildet.

[6]) Die Inseln Nr. 101 bis 103 liegen vom Cap Londonderry bis zum Cambridge Golf, von wo ab die Küste Vandiemensland ihren Anfang nimmt.

[7]) Zur Berechnung der Oberfläche von Van Diemensland sind benutzt:
1. J. Arrowsmiths Karte, copirt nach der Original-Karte des M. S. Surveys, herausgegeben zu London, den 15ten Februar 1834.
2. Die Weilandsche Karte vom Austral-Continent oder Neuholland, zu Weimar 1840 herausgegeben.

[8]) Zwischen den beiden größeren Inseln Fonrneaux und King und dem Festlande von Australien liegt die 12 bis 15 Meilen breite Baß-Straße.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
3. Die Schwestern . . .	0,20	2. Three Kings. Die nördlichste von den der vorigen zunächst liegenden Inseln	0,15
4. Babel 1,04, Cap Barren 1,36	2,40	3. Didi-houa, Motou-kawa und Panake sind 3 kleine unbedeutende Inseln, östlich an der Spitze von Neu-Ulster . . .	0,20
5. Clarke 0,02, Schwan 0,6	0,70	4. Shoutourou 0,70, Aothea 5,00	5,70
6. Chapell 0,40, Flumock 0,80	1,20	Aothea oder Barriè-Insel, beide Inseln liegen östlich von Neu-Ulster, und beherrschen den Eingang zur Shouraki-Bay.	
7. Patriarchen	0,50	5. Moro-tiri, Taranga und Toulouru-Inseln. 3 kleine Inseln nördlich von den unter Nr. 4 genannten beiden	0,30
8. Waterhouse	0,21	6. Mercury, 2 kleine Inseln, südlich von Oathea .	0,25
9. Three-Hummock, 3 Inseln	1,37	7. High-Insel.	0,15
10. Albatroß	0,07	8. Motiti	0,24
11. Robbins	1,60	9. Mowtohora, 4 kleine Fels-Inseln	0,20
12. Trefoil	0,04	10. Pouhia-i-wakadi or White-Insel, ein Vulkan . .	0,12
13. Stephead	0,03	11. Tuliga [5])	0,42
14. Perkins [1])	0,12	12. Motu heka	0,15
15. King [2])	12,50	13. Tea-houra	0,25
16. Schouten	0,80		
17. Maria	2,19		
18. Brune [3])	7,41		
19. Die West-Insel, im Westen von Van Diemensland	0,70		
Van Diemensland	1295,84		
B. Neu-Seeland [4])			
besteht aus folgenden Haupt- und diesen naheliegenden Inseln:			
1. Neu-Ulster oder Eaheino Mauwe or North. Die nördlichste von den Haupt-Inseln	2132,20		

[1]) Nr. 9 bis 14 gehören zur Hunters-Gruppe. Zwischen dieser und der Insel King liegt der Hunters-Kanal, so wie zwischen Fourneaux und Van Diemensland die Bank-Straße.

[2]) Nr. 1 bis 15 liegen nördlich von Van Diemensland.

[3]) Diese Inseln (Nr. 16 bis 18) liegen östlich von Van Diemensland.

[4]) Die von dem Herrn Professor Carl Ritter mitgetheilte Karte: **Map of the Colony of Newzeeland from official documents by John Arrowsmith** 1841 ist zur Berechnung benutzt, und deren Resultate sind als die richtigeren angenommen.

Eine zweite schon früher beim statistischen Bureau, unter folgendem Titel vorhandene, und dem Colonial-Minister Spring-Rice zugeeignete **Charte of New Zealand etc.**, herausgegeben von Thomas Mac Donnel, Lieut. R. London, 1836, ist zwar auch benutzt, aber nach dieser Karte berechnet, enthalten

1. Neu-Ulster . . . . . . 2038,17 Q.-M.
2. Neu-Munster . . . . 2456,05 -
3. Aothea . . . . 5,00 -
4. Neu-Leinster . . . . . 59,50 -

Da man aber der ersteren und neueren Karte mehr Vertrauen schenkt, so sind die Berechnungen nach dieser angenommen.

[5]) Die Inseln Nr. 6 bis incl. Nr. 11 liegen in der Plenty-Bay, nördlich der mittleren Rechtsausbiegung von Neu-Ulster.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
14. Matou-Okoura od. Bure-Insel [1])	0,05	21. Urvilles-Insel . . .	5,70
15. Kapati oder Entry-Insel	0,23	22. Stephens-Insel . . .	0,20
16. Sugar-Loaf-Inseln, sind 4 nahe zusammenliegende Inseln	0,62	23. Gaimards-Insel . . .	0,15
17. Gannet [2])	0,15	24. Long-Inseln, einige kleine [4])	0,20
18. Neu-Munster [3]) . . .	2547,00	25. Table-Insel, an der Ostküste von Neu-Munster	0,01
Die zunächst dieser liegenden kleineren Inseln:		Nahe südlich von dieser liegt die Halbinsel Banks, welche auf mehreren alten Karten als Insel angegeben ist.	
19. Adele und Fischermanns-Insel	0,06	26. Molineaux Harp-Insel	0,07
20. Pepins-Insel . . .	0,04	27. Roebuk-Insel	0,24
		28. Rumerus-Inseln, 2 kleine [5])	0,20

[1]) Diese unbedeutenden Inseln, Nr. 12 bis 14, liegen an der Ostküste von Neu-Ulster, zwischen dem 38sten und 40sten südlichen Breitengrade.

[2]) Nr. 15 bis 17 liegen alle 6 an der Westküste von Neu-Ulster. Die Cooks-Straße trennt Neu-Ulster von Neu-Munster.

[3]) Diese 112 Meilen lange, von S. W. nach N. O. sich ausdehnende Insel liegt südlich von Neu-Ulster und führt auch den Namen Tawai-Poenammoor-Middle.

[4]) Diese Inseln, Nr. 19 bis 24, liegen an dem Nordostende der Hauptinsel und theils in der Blind-Bay.

[5]) Nr. 26 bis 28 liegen nahe südlich von Neu-Munster, welche Insel durch die Foveaux-Straße von der Insel Neu-Leinster getrennt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen

des

statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben

von

Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 21.

Der Flächeninhalt des Preußischen Staats und der übrigen Staaten auf der Erde.

(Fortsetzung.)

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
29. Resolution	2,18	39. Anchor	0,02
30. Long-Island	0,22	40. Pearl's	0,24
31. Indians-Insel . . .	0,02	41. Die anderen kleinen Inseln: Mary, Anna, Tommy, Hebe, Dryad, Delia 2c. zusammen [3])	0,03
32. Anchor	0,13		
33. Parrot-Insel	0,01		
34. Break-Sea mit Gibert u. Entry	0,02	42. Bench	0,20
35. Patersons [1])	11,13	43. Solander [4])	0,18
36. New-Leinster oder Stewards-Island [2]) . .	45,00	44. Passage	0,08
		45. Gundy	0,03 (45 u. 46 zus.)
37. Noble	0,07	46. Long [5])	
38. Cable	0,02		

[1]) Diese Inseln, Nr. 29 bis 35, liegen sämmtlich am Südwest-Ende der großen Insel Neu-Munster in der Dusky-Bay, wovon die Donnelsche Karte noch eine besondere Zeichnung im größeren Maaßstabe enthält, nach welcher der Flächeninhalt berechnet ist.

[2]) Liegt südlich von Neu-Munster, zwischen beiden ist die Foveaux-Straße.

[3]) Nr. 37 bis 41 liegen sämmtlich im Hafen von Southern, von welchem gleichfalls innerhalb des Randes der Donnelschen Karte eine vergrößerte Zeichnung gegeben ist und nach welcher die Berechnungen gemacht sind.

[4]) Nr. 42 und 43 liegen nördlich von New-Leinster und auf der Südseite der Foveaux-Straße.

[5]) Alle 3 (Nr. 44, 45, 46) an der Westküste von New-Leinster.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Die kleineren innerhalb einer Entfernung von 120 Meilen um Neu-Seeland liegenden und dazu zu rechnenden Inseln:	
1. Lord Howes mit Balls Pyramide [1])	9,00
2. Norfolks-Inseln, 2 Inseln	2,70
3. Middletons -	1,30
4. Rosarette -	3,00
5. Raoul	5,00
6. Macauley	5,50
7. Curtis, mit dem Esperance-Felsen	2,20
Nr. 5, 6, 7 bilden die Kermandec-Gruppe.	
8. Chatham	8,50
9. Cornwallis	1,70
10. Bounty oder Blighs Insel	2,50
11. Antipoden [2])	2,30
12. Ramonsita	2,05
13. Campbells [3])	1,75
14. Snares, 3 Inseln, 20 M. südl. von	3,05
15. Lord Aukland	6,00
16. Le Juge et le Clerc, zwei Inseln	4,00
17. Macquaries	5,50
18. L'Evêque und le Clerc, 2 Inseln [4])	6,00
Summe B. Neu-Seeland	4827,80
Die von England kolonisirten Inseln	6123,64

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Zusammenstellung der im Besitze England's befindlichen Länder Australien's.	
1. Die Kolonieen auf dem Festlande	14990,11
2. Inseln Van Diemensland	1295,84
3. - Neu-Seeland . .	4827,75
4. Die an der Nordküste zunächst Van Diemensland liegenden Inseln, welche speciell bei der Kolonie von Nr. 1 bis 14 aufgeführt sind	- 182,00
5. Die zunächst östlich u. südlich an Australia Felix liegenden Inseln von Nr. 49 bis 56	4,34
6. Die zu Süd-Australien gehörigen Inseln von Nr. 57 bis 67	85,95
7. Die zur Kolonie West-Australien gerechneten, gen Süd und West liegenden Inseln von Nr. 74 bis 79 . .	1,11
Von Australien gehört zu England	21387,14

IV. Neu-Guinea [5]).

Die größte von den zu Australien gehörigen Inseln; sie liegt vom nördlichsten Punkte des Kontinents, dem Cap York,

[1]) Die Inseln Nr. 1 bis 7 liegen nordwestlich, nördlich und nordnordöstlich von Neu-Seeland, darunter Norfolk von den Engländern als Strafkolonie für Verbrecher benutzt wird.

[2]) Nr. 8 bis 11 liegen im Osten, 90 Meilen von Neu-Seeland entfernt.

[3]) Nr. 12 und 13 südöstlich, 125 Meilen von Neu-Seeland entfernt.

[4]) Diese Inseln, Nr. 15 bis 18, liegen von Neu-Seeland in einer fortlaufenden südlichen Richtung bis zum 54sten südlichen Breitengrade.

[5]) Zur Berechnung von Neu-Guinea sind benutzt worden:

a. Die Karte von den Moluckischen Inseln, welche dem Moniteur von den Orientalischen und Occidentalischen Inseln beigegeben, und 1847 und 1848 herausgegeben ist vom Baron P. Melville. Diese Karte enthält den westlichen Theil von Neu-Guinea mit allen kleinen Inseln.

b. Die Karte von Salomon Müller, 1840; sie hat einen kleinen Maaßstab, kann daher nicht alle Inseln enthalten.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
20 geographische Meilen nach Norden hin entfernt und bildet dieses mit der Insel die Torres-Straße.	
A. Der ganze Flächeninhalt der Insel	
beträgt 12598,90 Q.-M.; davon nehmen nach Melville die Niederländer in Anspruch und außerdem noch von folgenden kleineren dazu gehörigen Inseln:	3080,90
1. Samulant	0,12
2. Boelang, 4 Inseln . .	0,30
3. Costa	1,08
4. Jacobs	1,12
5. Gudin [1])	0,60
6. Ruloff	0,25
7. Adi	1,50
8. Vogel	0,15
9. Aidoema	1,25
10. Dramai	0,42
11. Chasoi, 2 kleine Inseln	0,73
12. Lokahia	0,18
13. Cabot [2])	0,13
14. Guedes oder Freewill, 3 Inseln, 22 Meilen von der Nordküste entfernt . .	0,60
15. du Danger, 18 Meilen südlich von derselben .	0,20
16. Providence oder Stephens, 2 kleine Inseln . . .	0,30

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
17. Longue	5,50
18. Schouten oder Mysory	56,00
19. Iles des Traitres, 13 kleine Inseln	1,50
20. Duoi	0,65
21. Jobie [3])	46,00
22. Les 2 Clots	0,20
23. Les trois Soeurs . .	0,15
24. Bultig	3,00
25. Les Frères	0,20
26. Purmerend	0,10
27. Boezeroens, 6 kl. Inseln [4])	0,45
28. Engano	2,20
29. Gebroken [5])	0,29
30. Boompjes, 7 kleine unbedeutende Inseln . . .	0,52
31. Topperschoedje . . .	0,08
32. Panjang [6])	0,40
33. Hoorn	0,10
34. Alkmaar	0,10
35. Enkhuisen	0,09
36. Leyden	0,08
37. Van der Smith . . .	0,07
38. Haarlem, 3 Inseln [7]) .	0,25
39. Ter Schelling, 2 Inseln	0,50
40. Dwars in den Weg [8])	0,70
Besitzungen der Niederlande in Australien u. zwar der Theil von Neu-Guinea, der von denselben in Anspruch genommen wird [9]) . . .	3209,98

[1]) Nr. 1 bis 5 liegen an dem Westende der großen Insel, welches durch die Bai von Geelvink zu einer Halbinsel von jener gebildet wird.

[2]) Nr. 6 bis 13 liegen längs der Südküste der westlichen Halbinsel von Neu-Guinea, mit Ausnahme der Insel Cabot, welche in der Meeresbucht, zwischen dem Lande Orange-Nassau und Merkus-Oord, liegt.

[3]) Diese Inseln (Nr. 16 bis 21) liegen zwischen dem Mt. Rousabé und der Pointe d'Urville und vor der Baie de Geelvink.

[4]) Auch diese Inseln (Nr. 22 bis 27) liegen vor der Bai von Geelvink, so wie die vorigen von Nr. 16 bis 21.

[5]) Nr. 28 und 29 liegen an der Westseite der Bai von Geelvink.

[6]) Nr. 30 bis 32 incl. liegen in der vorgenannten Bai in der Mitte.

[7]) Nr. 33 bis 38 incl. sind in dem südlichen Theile der Bai von Geelvink zwischen beiden Küsten zusammengedrängt.

[8]) Nr. 39 und 40 liegen an der Ostküste der oft genannten Bai.

[9]) Der nordwestliche Theil von Neu-Guinea, den die Niederländer in Besitz genommen haben, ist auf der vorher erwähnten Melville'schen Karte ziemlich speciell dargestellt. Der südöstliche Theil dagegen, den die Ureinwohner noch in Besitz haben, auf der Müller- und Brué'schen Karte von 1822 nur sehr

Namen der verschiedenen Länder	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
B. Der übrige Theil von der großen und den ihr nahe liegenden kleinen, zu Neu-Guinea gerechneten und von den Ureinwohnern noch ungestört besessenen Insel und kleinen Inseln besteht in:	
1. Dem Theil der großen Insel mit der Halbinsel Louisiada	9318,00
2. Der Prinz Friedr. Henriks-Insel, südwestl. vom östlichen Inseltheil . .	160,00
Die Schouten-Inseln.	
3. Dampier mit 4 kl. Inseln	5,14
4. Nordwestl., nahe von Dampier, 6 kleine Inseln ohne Namen[1]	2,50
5. Die Lange Insel[2] . .	16,00
6. Die Rock-Insel . . .	10,00
Der unabhängige Theil Neu-Guinea's	9711,64
Die ganze Insel Neu-Guinea mit den Nebeninseln .	12921,62

Namen der verschiedenen Länder	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
V. Der Archipel de la Louisiade[3]) liegt nördlich und südöstlich der Halbinsel Louisiade von Neu-Guinea, bestehend aus folgenden Inseln:	
1. Du Nord, 3 Inseln .	1,25
2. Lusancey, 6 Inseln[4]) .	0,60
3. Trebriand, nach Brué's Karte Jurien[5]) . . .	6,00
4. Lagrandière	1,00
5. Jurien	0,65
6. Juvency[6])	0,12
7. Laughlan, Gruppe von 7 Inseln[7])	0,90
8. Dentrecasteaux, unzusammenhängende, westlich nicht geschlossene 3 angedeutete Inseln[8]), zunächst der Halbinsel Louisiade . . .	8,50
9. Legrand	0,50
10. Laignel, 5 kleine Inseln	0,80
11. De Welle, 3 kl. Inseln	1,20
12. Goulvain, 3 kl. Inseln[9])	0,25
13. 2 Inseln ohne Namen im Cul de Sac de l'Orangerie[10])	0,41
14. Eine Insel südlich v. Dentrecasteaux, deren Conturen nicht ganz geschlossen sind, also nur ungefähr[11]) .	2,30

---

unvollständig, man hat daher nur das Mittel aus mehreren Berechnungen nehmen können und dadurch eine Annäherung an die Wahrheit herauszustellen gesucht.

[1]) Nach der **Carte des Iles de l'Admirauté 1824**, vom Professor Carl Ritter mitgetheilt erhalten.

[2]) Nr. 5 und 6 nach der Karte von Salomon Müller 1840.

[3]) Nach der **Carte de l'Archipel de la Louisiade 1824**, vom Professor Carl Ritter mitgetheilt erhalten.

[4]) Nr. 1 und 2 sind die nördlichsten Inseln von diesem Archipel.

[5]) Auf vorgenannter Karte ist die Westseite der Insel nicht geschlossen und daher willkührlich ¾ Meilen breit angenommen.

[6]) Nr. 4, 5, 6 liegen bis 10 Meilen östlich von der Insel Trebriand.

[7]) Ist 1812 entdeckt und liegt 50 Meilen östlich von Trebriand.

[8]) Haben vom Cap Lahaye bis zum Cap Ventenat eine Länge von 17 Meilen. Die Breite derselben ist willkührlich eine halbe Meile angenommen.

[9]) Nr. 9 bis 12 liegen sämmtlich nahe südöstlich in geringer Entfernung von den Inseln Dentrecasteaux.

[10]) 25 Meilen südlich von der Halbinsel Lusancy.

[11]) Die Insel liegt östlich der beiden vorhergehenden und der Insel Laseine.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
15. Laseine, 8 kleine Inseln	0,40
16. Ouessant, 4 desgl.[1]	0,84
17. Bonvouloir, 2 desgl. oder Felsen	0,08
18. St. Aignan	6,00
19. Joannot	0,08
20. Basses und Piron, 9 Ins.	0,38
21. Isles du Sud-Est, 23 kl. u. eine große, 11 Meilen lange Insel	18,80
22. Rossel[2]	8,14
Der Archipel de la Louisiade	59,20

VI. Die Admiralitäts-Inseln[3].

Diese Insel-Gruppe liegt nördlich von Neu-Guinea und den Schouten-Inseln.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Gr. Admirauté, 45 M. nordöstlich von Neu-Guinea	42,20
2. Is. de Negros, 4 Inseln, nördl. von d. vorbenannten	0,67
3. Las Rogos, 2 Inseln	0,20
4. Rafael	0,60
5. Gabriel	0,35
6. La Vandola	0,62
7. Horno	0,30
8. Is. de Jesus Maria	2,65
9. St. Miguel[4]	0,34
10. Matthias, 30 M. nordöstl. von der Hauptinsel	5,72
11. Basse	0,32
12. Haute	0,17
13. Hay-riek	0,20
14. Elisabeth, 2 Inseln	0,37
15. 11 unbenannte kl. Ins.[5]	2,18
16. Islots de Purdy (1817), 2 kleine unbedeutende Inseln, südwestlich 15 M. von der Hauptinsel	0,25
17. Les Monjos, 4 kleine Ins.	0,10
18. des Anachoretes, 4 dgl.[6]	0,15
19. Commersan	0,60
20. De los Eremitanos, 6 kl. Inseln	2,00
21. La Boudeuse	0,57
22. Echiquier, 11 kleine Ins.	1,70
23. Durour	0,35
24. Matty[7]	0,71
Summe	63,72

VII. Neu-Irland[8].

Begreift die Inseln, welche innerhalb des 2ten und 5ten Grades südlicher Breite und des 167sten und 172sten Gr. östlicher Länge von Ferro liegen. Sie sind:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Nouvelle Irlande. Die Hauptinsel hat eine Länge von 45 M. u. enthält[9]	204,75

---

[1]) Nr. 15 und 16 liegen in einer südöstlichen Richtung bis 18 Meilen Entfernung von Dentrecasteaux.

[2]) Diese Inseln, Nr. 17 bis 22, dehnen sich in südlicher Richtung von Dentrecasteaux in einer Länge und Linie von 50 geographischen Meilen aus.

[3]) Zur Berechnung ist eine Karte benutzt: **Carte de Iles de l'Admirauté 1824**, vom Professor Carl Ritter mitgetheilt erhalten.

[4]) Die Inseln, Nr. 3 bis 9, liegen nahe an der Ostseite der Hauptinsel Gr. Admirauté, ungefähr 6 Meilen davon entfernt.

[5]) Diese Inseln, Nr. 11 bis 15, liegen südlich nahe beisammen, bis zu einer Entfernung von 8 Meilen von der Hauptinsel.

[6]) Nr. 17, 18 und 19 liegen 26 Meilen nordwestlich von der Hauptinsel entfernt.

[7]) Diese Inseln, Nr. 20 bis 24 incl., liegen westnordwestlich bis zu einer Entfernung von 54 Meilen von der Hauptinsel.

[8]) Zur Berechnung ist eine Karte unter folgendem Titel benutzt: **Carte de la Nouvelle Irlande 1824**, von dem Professor Carl Ritter mitgetheilt erhalten.

[9]) Ihre Lage hat eine Richtung von Nordwest nach Südost. An letzterem Ende führt der Kanal von St. George vorbei.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
2. Iles du Mausolée, eine Gruppe von 6 Inseln .	1,20
3. Hannover, mit den 7 kleinen nördlich gelegenen Ins.	26,00
4. Portland, 3 kl. Ins.[1])	0,25
5. Insel Sandwich . . .	1,50
6. J. Pte. S. E.[2]) . . .	1,30
7. Drageuse, die nördlichste Insel der Gruppe . .	2,00
8. J. des Pecheurs . . .	9,90
9. J. St. Francisco . .	0,16
10. J. St. Joseph . . .	0,24
11. J. St. Antonio[3]) . .	0,18
12. J. de Dampier . . .	1,80
13. J. Gerrit Denys . .	4,50
14. J. Draison ou Antony-Caan, 6 Inseln . . .	3,10
15. J. St. Jean	5,04
16. J. Gr. Ch. Hardy, 5 Ins.[4])	1,47
17. J. de la Ple. Blesseville, im Osten der Südspitze der Hauptinsel	0,04
18. J. Wallis, im Westen der Südspitze der Hauptinsel	0,05
19. J. aux Cocos, 4 kl. Ins.	0,06
20. J. Duc d'York . . .	2,00
21. J. Pt. Hunter[5]) . .	0,02
Summe	266,76

VIII. Neu-Britanien[6]).

Es besteht aus der Inselgruppe, welche zwischen dem 4ten u. 6ten Gr. südl. Breite u. dem 164sten u. 170sten Längengrade von Ferro liegt, und gehören dazu folgende Inseln:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
1. Nouvelle Bretagne[7]). Sie ist in ihren Umrissen der Nordküste noch nicht überall bekannt und auf der Karte geschlossen, daher der Flächeninhalt nur annähernd	484,00
2. J. du Nord	0,06
3. J. Forestier, 2 Inseln .	0,10
4. J. Delacs	1,00
5. J. Merite[8])	0,70
6. J. Willaumez . . .	5,05
7. J. Filz	0,02
8. J. Raoul	1,68
9. J. Giequel[9])	1,50
10. J. Duportail, 2 Inseln	0,01
11. J. Lebanseur[10]) . . .	0,20
12. J. Man, nahe am nordöstlichen Ende d. Hauptinsel	0,12
Nahe an der Südküste der Hauptinsel liegen noch 18 kleine Inseln zerstreut, ohne Namen.	

[1]) Nr. 2, 3 und 4 liegen sämmtlich nahe an dem Nordwestende der Hauptinsel.

[2]) Nr. 5 und 6 liegen nahe südlich des Nordwest-Endes der Hauptinsel. Die Umrisse beider sind nicht geschlossen, daher der Flächeninhalt nur ungefähr.

[3]) Nr. 8 bis 11 liegen in der Mitte der Nordwestseite der Hauptinsel nach Norden hin und von derselben nur ungefähr 5 Meilen entfernt.

[4]) Diese Inseln, Nr. 12 bis 16, nordöstlich von der Hauptinsel, erstrecken sich in der Richtung von Nordwest nach Südost, in 30 Meilen fortlaufender Länge.

[5]) Diese Inseln, Nr. 20 und 21, liegen zwischen der Hauptinsel und der von Neu-Britanien, im Canal von St. George.

[6]) Zu den Berechnungen ist eine Karte benutzt worden, die der Professor Carl Ritter mitgetheilt hat, und die den Titel führt: **Carte des Isles de la Nouvelle Bretagne 1824**; sie hat wahrscheinlich einem gedruckten Werke angehört.

[7]) Die Insel hat von Osten nach Westen eine Länge von 60 Meilen.

[8]) Diese 4 Inseln, Nr. 2 bis 5, liegen durchschnittlich in einer Entfernung von 10 Meilen von dem Westende der Hauptinsel und bilden eine eigene Gruppe unter dem Namen Isles Francoises.

[9]) Nr. 6 bis 9 incl. bilden eine Gruppe, die östlich der 4 vorher aufgeführten Inseln und von der Mitte der Hauptinsel 7 Meilen nördlich entfernt liegt.

[10]) Nr. 10 und 11 liegen östlich der vorgenannten Inseln, nahe an der Nordküste der Hauptinsel.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
13. Crown-Island . . .	2,76
14. J. Longe oder de S. G. Rock, mit einer kl. Insel ohne Namen	10,00
15. J. Volcan, nördlich mit 3 kl. Inseln ohne Namen	17,00
16. J. Basses, 10 kl. Inseln [1])	1,35
Summe	526,36

IX. Die Salomons-Inseln, auch Neu-Georgien [2]).

Diese Inselgruppe liegt zwischen dem 5ten und 11 Grade südlicher Breite u. dem 172sten u. 181sten Gr. östlicher Länge von Ferro Die einzelnen dazu gehörigen Inseln liegen in fast fortlaufender Linie in einer Richtung von Nordwest nach Südost. Die Gruppe besteht aus folgenden Inseln:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Bougainville mit Bouka, die nördlichste d. Inseln [3])	129,09
2. Dieterici, 2 kleine Inseln	0,01
3. St. Martin, 3 Inseln .	0,30
4. Jeune [4])	0,01
5. 7 kl. Ins. ohne Namen [5])	0,14
6. 3 kl. Ins. ohne Namen [6])	0,09
7. 6 do. do. [7])	0,08
8. de la Tresorerie, 3 Ins.	1,25
9. Eine angedeutete Küstenstrecke mit einigen kl. Ins. [8])	1,45
10. 4 Inseln ohne Namen, nahe der südlichen Küste v. Bougainville	0,30
11. Insel Choiseul [9]); ihre Umrisse sind nicht überall geschlossen	107,57
12. Cap Satisfaction, 2 angedeutete Küstenstrecken, 15 Meilen südlich von Choiseul, circa	0,33
13. Kleine Insel am Cap de la première vue, nördlich am Südostende der Insel Choiseul	0,06
14. Eine kleine Insel am Cap Labée, südöstlich von der vorbenannten belegen .	0,12
15. Die Hammond-Inseln. Sie bestehen aus 6 angedeuteten Küstenstrecken, ohne daß eine davon geschlossen wäre, und einigen kleinen Inseln. Zusammen 15 M. lang und ungefähr zu 1 M. Breite gerechnet [10]) . .	15,00

[1]) An dem Westende der Hauptinsel liegen die hier genannten Inseln, Nr. 13 bis 16, bis zu einer Entfernung von 15 Meilen hinaus.
Die Meerenge von Dampier wird vom Westende der Hauptinsel und der Insel Volcan gebildet.

[2]) Der Berechnung hat zu Grunde gelegen die Karte unter nachbenanntem Titel: **Carte d'une Partie des Iles Salomon. Levée et dressée par Mr. Vincendon-Dumoulin, Ingenieur-Hydrographe de la Marine.**

[3]) Die Umrisse dieser Insel sind nicht geschlossen, daher der Flächeninhalt nur annähernd; auch bleibt es zweifelhaft, ob Bouka eine eigene Insel ist.

[4]) Nr. 2, 3, 4 liegen an der Nordostseite von Bougainville, welche hier nicht ganz geschlossen ist, und von dieser nur 1 Meile entfernt.

[5]) Nahe der Westküste von Bouka.

[6]) Südlich von der vorherbenannten.

[7]) Westlich von Bougainville in der Mitte dieser Insel.

[8]) Nr. 8 und 9 sind von der südlichen Spitze Bougainvilles in südlicher Richtung entfernt.

[9]) Liegt in gleicher Richtung mit Bougainville und wird von dieser durch die Meerenge gleiches Namens getrennt.

[10]) Diese Küstenstrecken liegen von dem Ostende der Insel Choiseul 15 Meilen in südlicher Richtung entfernt. Die mit Cap Pitt bezeichnete ist von ihnen die östliche.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
16. Insel Ysabel, 5 M. südöstlich von Choiseul entfernt	114,15
17. Arnavon, 2 kl. Ins. zwischen Choiseul u. Ysabel	0,12
18. Nairn, 9 kl. Inseln, nahe an der südlichen Küste des Nordwestendes von Ysabel	0,06
19. Eugen, eben so nahe an der Südwestküste . . .	0,04
20. Georges, nahe südlich an Ysabel [1])	2,75
21. Ortega, 5 unbedeutende Inselchen, nahe an d. Südostspitze von Ysabel . .	0,01
22. Murray, 13 M. südlich von Ysabel entfernt . .	0,05
23. Mehrere Inselküsten, auf deren längster das Cap Marsh [2]), ungefähr . .	1,35
24. Hot des deux Arbres, $2\frac{1}{2}$ Meilen südöstlich von dem Südostende d. Insel Ysabel, scheint nur eine Felsklippe zu sein	0,01
25. Insel Ramos, $5\frac{1}{2}$ M. nordöstlich von der Südostspitze derselben Insel . . .	0,12
26. Insel Gower (Inattendue), 12 M. in gleicher Richtung entfernt	1,80
27. Lord Howes=Gruppe [3]), von A. Maire 1791 entdeckt, aus 20 größeren und kleineren Inseln bestehend	1,30
28. Insel Malayta [4]). Die Karte stellte nur die südwestlichen Küsten derselben dar, die nordöstlichen sind gar nicht angedeutet, daher ihr Flächenraum nur nach ungefährer Schätzung angegeben wird auf . .	50,00
Dem nördlichen Cap ist der Name Astrolabe und dem südlichen Zelée auf der Karte gegeben.	
29. Buena Vista, eine größere ungeschlossene u. eine kleine Insel [5]) ungefähr . . .	0,30
30. Florida, 6 auf der Karte angedeutete Inseln, meist ohne geschlossene Küsten [6])	0,75
31. Sesarga, 2 Insel=Andeutungen, daher ungefähr [7])	0,03
32. Guadalcanar, eine 19 M. lange Insel, deren Cap am Nordwest=Ende de l'Esperance bezeichnet ist [8]) .	68,21
33. Ile San Christoval [9]), die östlichste von den großen Salomons=Inseln. Sie ist 18 M. lang und im Durchschnitt 4 M. breit . .	67,22
34. Ile du Golfe mit einer nordwestlichen kl. Ins. [10])	0,87
35. Les trois Soeurs, 3 kl. Ins., 2 Meilen östlich von der vorigen	0,28

[1]) Bildet mit der Südostspitze von Ysabel die Bai des milles Vaisseaux.

[2]) Sind 12 ungeschlossene Insel=Andeutungen und liegen 10 Meilen südlich von der Südostspitze Ysabels.

[3]) Liegen 33 Meilen von der Mitte der Nordostküste Ysabels entfernt und sehr isolirt; die östliche davon heißt Outong Java und ist 1648 entdeckt.

[4]) Ihre Lage ist die von Nordwest nach Südwest, zwischen dem 178sten und 180sten Längen= und dem 8ten und 10ten Grade südlicher Breite. Sie ist 25 Meilen lang und ihre durchschnittliche Breite willkührlich zu 2 Meilen angenommen.

[5]) Sie liegen ungefähr in der Mitte zwischen den Inseln Ysabel und Malayta, von jeder 8 Meilen entfernt.

[6]) Liegen nahe südlich den vorher aufgeführten.

[7]) 1 Meile östlich von der vorbenannten.

[8]) 7 Meilen in südlicher Richtung von Florida und Sesarga entfernt, zwischen dem 9ten und 10ten Grade südlicher Breite.

[9]) Sie liegt zwischen dem 10ten und 11ten Grade südlicher Breite und wird zwischen den 179sten und 180sten Längengrad eingeschlossen.

[10]) Liegen beide 1 Meile von der Nordküste San Christoval entfernt.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
36. Ile des Contrariétés, 8 M. nördlich von S. Christoval	0,75
37. J. Sancta Anna . .	0,25
38. J. Sancta Catalina [1]) .	0,05
39. Die 2 Cocos-Inseln .	2,00
40. Die 2 Hunters-Inseln .	1,75
41. Die Mark-Inseln [2]) .	1,80
Summe	572,02

X. Der Archipel von Santa Cruz oder die Königin Charlotten-Inseln [3]).

Sie liegen zwischen dem 183sten u. 187sten Grad der Länge, u. zwischen dem 8ten u. 12ten Grade südlicher Breite.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Santa Cruz, die größte von dieser Inselgruppe [4]) .	11,56
2. Volcano-Inseln, 2 Inseln, nördlich von der ersteren	0,80
3. Basse-Inseln, 4 Inseln .	3,06
4. Swallow- od. Schwalben-Inseln, 4 auf der Karte	2,10
5. Die Gruppe der Duffs-Inseln [5])	4,42
6. Insel Mattoneée, 35 M. nordnordöstlich von S. Cruz	1,70
7. Durry oder Neuwalderney, nebst mehreren kleinen ohne Namen	8,16
8. La Recherche [6]) . . .	2,25
Summe	34,09

XI. Der Heilige-Geist-Archipel oder die Neuen Hebriden [7]).

Diese Inselgruppe liegt südl. von der Santa Cruz-Gruppe, zwischen dem 186sten u. 191sten Längen- u. dem 11ten u. 20sten Grade südlicher Breite u. besteht aus folgenden Inseln:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Die Heilige-Geist-Insel [8])	85,50
2. Unbenannte Insel östlich vom Cap Quiros [9]) . .	0,25
3. Pic de l'Etoile . . .	0,23
4. Die Banks-Inseln, eine größere u. 3 kleinere Ins.	16,92
5. Insel Sagor loaf, nahe östlich der größeren Insel	0,81

---

[1]) Sie liegen beide, Nr. 37 und 38, nahe an der Ostküste oder vielmehr Ostspitze von S. Christoval.

[2]) Diese Inseln, Nr. 38 bis 41, gehen über die Gränze der Dumoulinschen Karte hinaus, und sind nach der Schmidt- und Bruéschen Karte berechnet, also nur annähernd. Es sind die nördlichsten von den Salomons-Inseln und von der Insel Choiseul 30 Meilen nördlich entfernt.

[3]) Da keine andere zu ermitteln, so ist die Bruésche Karte der Berechnung zu Grunde gelegt und durch angestellte Vergleiche mit den benachbarten Inseln auf speciellere Karten gezeichnet, sind Verhältniß-Berechnungen zur Bestimmung des Flächeninhalts angewandt.

[4]) Liegt 46 Meilen östlich von der Insel San Christoval; heißt auch Egmonts-Insel.

[5]) Nr. 3, 4, 5 liegen nördlich von der Hauptinsel bis zu einer Entfernung von 20 Meilen.

[6]) Nr. 7 und 8 liegen in südöstlicher Richtung von der Hauptinsel bis zu einer Entfernung von 18 Meilen.

[7]) Der Flächeninhalt ist auf einer vom Professor C. Ritter aus dem von Krusensternschen Atlas mitgetheilten Karte berechnet.

[8]) Liegt in der Mitte dieses Archipels.

[9]) Cap Quiros bildet die Ostküste der Bai St. Philipp auf der Heiligen-Geist-Insel.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
6. J. de Bligh[1])	2,00
7. J. Toocopia od. Barwell[2])	0,82
8. J. Cherry	0,23
9. J. de la Mitre[3])	0,24
10. J. St. Barthelemi, 5 kleine Inf., nahe an einander[4])	2,75
11. J. Malicolla[5])	52,88
12. J. de Preur	11,40
13. J. de l'Aurore	9,38
14. J. de la Pentecote (Pfingst-Insel)[6])	9,75
15. J. Ambrym	6,50
16. J. Paoom	1,95
17. J. Apé[7])	10,20
18. 7 nahe zusammenliegende kleine Inseln de Shepherd	1,15
19. J. Monument[8])	0,34
20. J. de trois Collines, 2 Inf.	0,73
21. J. de deux Collines	0,30
22. J. de Montagne, 2 Inseln	0,36
23. J. Hinchinbrock	0,15
24. J. Sandwich[9])	18,90
25. J. Erromango	23,00
26. J. Tanna, mit dem Hafen de la Resolution	11,44
27. J. Immer	0,23
28. J. Erronan oder Tootona	1,25
29. J. Annatom, die südlichste von allen Inseln[10])	0,70
30. J. Bonne Esperance, ein niedriges von Bougainville 1768 gesehenes Eiland[11])	0,01
Summe	270,40

XII. Neu-Caledonia,

von den Einwohnern **Baladea** genannt[12]).

Die Inseln, welche dasselbe bilden, erstrecken sich vom 18ten bis zum 23sten Grade südlicher Breite in einer Richtung von Nordwest nach Südost, und in einer Länge von 90 geograph. Meilen, und sind folgende:

1. Neu-Caledonia[13])	390,50
2. Balabea	0,75
3. Moulin	1,50
4. de la Reconnoissance	1,25
5. 3 kleine unbenannte Inseln	1,75

---

[1]) Diese Inselgruppe, Nr. 3 bis 6, liegt ungefähr in einer nordöstlichen Entfernung von 30 Meilen von der Heiligen-Geist-Insel.

[2]) 45 Meilen nordöstlich von der Heiligen-Geist-Insel.

[3]) Nr. 8 und 9 sind die nördlichsten dieses Insel-Archipels und 68 Meilen nordöstlich von der Heiligen-Geist-Insel.

[4]) Liegen südlich ganz nahe an der Heiligen-Geist-Insel.

[5]) Von der vorgenannten Insel 4 Meilen südöstlich.

[6]) Diese Inseln, Nr. 12 bis 14, liegen im Durchschnitt 10 Meilen östlich von den beiden Hauptinseln de St. Esprit und Malicolla.

[7]) Nr. 15 bis 17 liegen nach gleicher Richtung und Entfernung, wie die Inseln Nr. 12, 13 und 14, nur südlich von jenen.

[8]) Nr. 18 und 19 sind von der Insel Apé in südöstlicher Richtung in geringer Entfernung von ½ bis 3½ Meilen belegen.

[9]) Diese Inseln, 20 bis 24, liegen in gleicher Richtung mit den von Nr. 13 ab, von Norden nach Süden und zwar zwischen dem 17ten und 18ten Grad südlicher Breite und 188 und 189 Grad der Länge.

[10]) Es bilden diese Inseln, Nr. 25 bis 29, in fortgesetzter südöstlicher Richtung eine abgesonderte Gruppe, und sind von Sandwich über 12 Meilen entfernt.

[11]) Liegt nach der Schmidtschen Karte 60 Meilen westlich von Js. de St. Esprit; die von Krusensternund Brüésche Karte hat sie nicht.

[12]) Zur Berechnung des Flächeninhalts dieser Inselgruppe ist eine vom Professor C. Ritter mitgetheilte Karte aus dem Krusensternschen Atlas benutzt.

[13]) Ist die Hauptinsel von 48 Meilen Länge.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
6. Lebert, zusammen 5 Ins.[1]	3,10
7. J. de la Surprise . .	0,20
8. J. Huon, 3 kleine Ins.[2]	0,80
9. J. des Contrariétés, nahe an der südwestlichen Küste der Hauptinsel . . .	0,10
10. J. de Sable, desgl. .	0,10
11. J. Botany Island, 9 kleine Inseln	1,50
12. J. de Pins[3] . . .	8,12
13. J. Logatty Islands, 5 Inseln, auf der Bruéschen Karte Britania. Die Nord- und Ostseite ist nicht geschlossen	15,80
14. Eine Gruppe von 9 kleinen zusammenliegenden Inseln	1,50
15. J. de Beaupré[4] . .	0,50
16. J. Walpole	4,75
17. J. Mathieu oder Mathew, eine Gruppe v. Felsenriffen	0,75
18. J. Durand, ein Felsenriff	0,05
19. J. Hunter, von Krusenstern u. d. Britten Fearn genannt[5]	0,80
Summe	434,02

XIII Mer du Corail[6].

Einige von Corallen-Bänken umgebene kleine Inseln, 50 M. westlich von Neu-Caledonien u. 150 M. östlich von der Ostküste Australiens, zwischen dem 18ten u. 22sten Grade südlicher Breite u. zwischen dem 178sten und 181sten Grad der Länge.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Brampton[7], eine halbkreisförmige Korallenbank, auf welcher nördlich 2 Inseln ohne Namen liegen . .	1,10
2. J. Avon, 2 kleine Inseln[8]) auf derselb. Klippe Brampton.	0,50
3. J. Basse, zwischen 8 Korallenbänken: Brisans, de la Marine, de Booby, de Baring, de la Bellona und de Ball, 2 ohne Namen[9])	1,20
Summe	3,10

XIV. Der Fidschi-Archipel[10].

Bei seiner Entdeckung durch Tasman 1643 „Prinz William-Inseln" genannt. Der Archipel liegt zwischen d. 15ten

[1]) Nr. 2 bis 6 liegen an dem Nordwestende der Hauptinsel, nahe an der Küste. Die unbenannten werden von den Inseln Nr. 2, 3 und 4 eingeschlossen. Die Lebert-Inseln liegen 10 Meilen von der Hauptinsel entfernt.

[2]) Nr. 7 und 8 liegen in gleicher Richtung, wie die vorgenannten, 32 Meilen von der Nordwestküste der Hauptinsel.

[3]) Nr. 11 und 12 sind 5 Meilen von dem Südostende der Hauptinsel entfernt.

[4]) Diese Inseln, Nr. 13 bis 15, liegen an der Nordostküste der Hauptinsel, in einer Entfernung von 10 Meilen. Von den Inseln unter Nr. 13 sind die Contouren nicht überall geschlossen.

[5]) Die Inseln von Nr. 16 bis 19 liegen 25 Meilen im Osten von der Südostküste der Hauptinsel entfernt und haben wegen ihrer Entfernung nicht auf der Krusensternschen, wohl aber theils auf der Bruéschen, theils auf der Schmidtschen Karte, verzeichnet werden können.

[6]) Eine Karte aus dem Krusensternschen Atlas hat zur Orientirung dieser Korallenbänke und der Berechnung dieser Inseln zu Grunde gelegen.

[7]) Die nördlichste der auf Brampton liegenden 4 Inseln.

[8]) Die südlichsten von den vorerwähnten 4 Inseln, 9 Meilen von Nr. 1.

[9]) Liegt 31 Meilen von Brampton in Süden.

[10]) Zur Berechnung des Flächeninhalts dieser Inselgruppe ist, wie bei den meisten der früheren geschehen, eine Karte aus dem Krusensternschen Atlas benutzt worden.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
u. 20sten südlichen Breiten- u. dem 197sten u. 203ten Längengrade, und werden dazu folgende Inseln gezählt:	
1. J. Paoo, Pau oder auch Tacanova nach Arrowsmith[1])	105,04
2. 11 kleinere Inseln, die öst- süd- und westlich nahe an der Küste liegen[2]) . .	2,42
3. Ronde, so werden 11 Inseln genannt, die in einer Linie von Nordost nach Südwest liegen[3])	8,65
4. Lambert, 11 M. im Osten von Pau	6,00
5. Roß, 3 kleine Inseln .	2,06
6. Warner	0,30
7. Basses	0,50
8. 3 Brüder, 3 kleine Inseln[4])	0,18
9. Gillet, 4 Inseln . . .	5,28
10. Edwards[5])	2,34
11. Farewell, die nördlichste Insel dieses Archipels, 1797 von Wilson entdeckt[6]) .	0,90
12. Nawihellevo, Nawihi-Lewu, von den Bewohnern Fidschi genannt[7]) . .	56,80
13. du Passage	0,30
14. Hummok	0,25
15. Makanie	0,30
16. Goro	4,14
17. Vakia	0,12
18. Bullo	1,80
19. Verat, 2 Inseln . . .	1,90
20. Vatega	1,10
21. Insel ohne Namen, 3 M. östlich von der vorigen .	1,30
22. Neow[8])	2,00
23. Wadoovallo	0,33
24. Favorite	0,53
25. Cors	0,50
26. Haweis	0,40
27. Hamilton[9])	0,90
28. J. Sims	0,55
29. J. Middelton, 2 kl. Inseln	0,40
30. J. Gurling, 2 größere u. 5 kleinere Inseln . . .	3,25
31. J. Schirnding . . .	0,52
32. J. Oedida[10]) . . .	0,54
33. J. Maywoola oder Meiwulla u. 1 kleine Insel[11])	14,10
34. J. Morla Favoo, 2 kleine Inseln	0,80
35. J. Vanoowadowa . .	0,40
36. J. Atakembo	2,50
37. J. Taboonacelly oder Tabunacelly	0,35
38. J. Danger, mit 5 kleinen Inseln	1,30

[1]) Ist die größte von der ganzen Inselgruppe.

[2]) Sind kaum eine halbe Meile von der Hauptinsel entfernt.

[3]) Sind von der Hauptinsel 14 Meilen westlich entfernt.

[4]) Diese Inseln, Nr. 5 bis 8, erstrecken sich östlich von Lambert bis auf eine Strecke von 12 Meilen hinaus.

[5]) Nr. 9 und 10 liegen von Lambert nahe nördlich und 10 Meilen im Osten von Pavo. Diese und alle voraufgeführten Inseln liegen zwischen dem 15ten und 16ten südlichen Breitengrade.

[6]) Von Farewell 11 Meilen nordöstlich, mithin über den 15ten Grad südlicher Breite hinaus.

[7]) 14 Meilen südwestlich von der Hauptinsel. Dazu eine kleine Insel östlich.

[8]) Diese Inseln, Nr. 13 bis 22, liegen östlich von der Insel Fidschi, im Durchschnitt 6 Meilen davon entfernt und ziemlich nahe beisammen, auf einem Flächenraum von ungefähr 100 Meilen ausgebreitet.

[9]) Nr. 23 bis 27 incl. liegen von der Hauptinsel 18 Meilen östlich entfernt und in einem ziemlichen Zusammenhange mit den nachfolgend aufgeführten.

[10]) Nr. 28 bis 32 gehören noch zu den Inseln, welche von Nr. 23 bis 27 aufgeführt sind, 19 Meilen östlich von Paóo entfernt, und liegen zwischen dem 16ten und 17ten südlichen Breitengrade.

[11]) Liegt isolirt 15 Meilen südlich von Navihellevo oder Fidschi.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
39. J. Tongue	0,40
40. J. Foocatfa	0,20
41. J. Avollo	0,80
42. J. Table, 5 kleine Inseln	1,20
43. Laquaba, 3 Inseln [1] .	2,40
44. J. Tortue, auch Turtle-Island [2]	0,50
Nördlich von den Fidschi-Inseln u. der Ellice-Gruppe liegt noch die Rotumah-Gruppe oder die Grenville-Inseln, nämlich [3]:	
45. Gilbert, 3 Inseln . .	2,40
46. Grenville oder Rotumah	1,60
47. l'Enfant perdu . . .	1,00
48. Wallis	1,10
49. Hornes	0,75
50. Onouafou	0,52
51. Hope	1,10
Summe	245,11
XV. Die Freundschaftsinseln, so von Cook genannt, eigentlich ist ihr Name: **Tonga-Archipel** [4], unter welchem sie der Holländer Abel Tasman 1643 entdeckte. Sie liegen von den Fidschi-Inseln östlich, zwischen dem 18ten und 22sten Längengrade.	
Die Tonga-Gruppe.	
1. Tonga Js., auch Tongatabuh oder Heilige Tonga	7,20
2. J. Maria, nahe nördlich von Tonga	0,04
3. J. Rougeau, nahe nordöstlich von Tonga . .	0,03
4. J. Couaigee, desgl. .	0,04
5. J. Eoua, 3 M. südöstlich von Tonga (auch Middelburg)	3,40
6. J. Catto, nahe südwestlich von Eoua [5]	0,05
7. J. Pylstaert, von Cook Sola genannt [6] . . .	0,40
8. J. Ono. Von Bellingshausen 1821 entdeckt. In Südwest von ihr zieht sich ein 1½ M. langes Corallen-Riff hin	1,00
9. 2 kleine unbenannte Eilande 4 M. südlich von der vorigen [7]	0,10
10. J. Vasquetz, 56 M. südlich von Tonga [8]	0,25

[1]) Diese Inseln, Nr. 34 bis 43 incl., bilden eine ziemlich zusammenhängende Gruppe, sind von der Hauptinsel in südöstlicher Richtung im Durchschnitt 45 Meilen entfernt. Nördlich von Danger liegen 2 unterseeische Klippen de la Providence und südlich Danger eine mit dem Namen Skerry.

[2]) Die südlichste von diesen Inseln 58 Meilen südöstlich von der Hauptinsel.

[3]) Von dieser Rotumah-Gruppe existirt keine besondere Karte, daher sie nach der Brué- und Schmidtschen hat berechnet werden müssen. Sie liegt zwischen dem 11ten und 16ten Grad südlicher Breite und die einzelnen Inseln liegen ziemlich zerstreut auseinander.

[4]) Der Flächeninhalt ist nach einer Karte aus dem Krusensternschen Atlas berechnet, welche den Titel führt: **Carte de l'Archipel des Isles des Amis 1824.**

[5]) Diese Inseln, Nr. 1 bis 6, welche ziemlich nahe an einander liegen, bilden die Tonga-Gruppe und liegen nahe südlich an dem 21sten Grade südlicher Breite und werden durch den 185sten Längengrad durchschnitten.

[6]) Liegt 20 Meilen von Eua oder Eova südwestlich entfernt.

[7]) Nr. 8 und 9 liegen 46 Meilen westlich von der Tonga-Gruppe, unter 20 Gr. 48 M. südlicher Breite und 181 Gr. 15 M. der Länge ganz isolirt nach den Fidschi-Inseln hin.

[8]) Wird von Hassel zur Hermandec-Gruppe gezählt, liegt aber der Tonga-Gruppe näher und ist daher dieser beigezählt.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
11. Hoonga=Tonga=Havace, 2 kleine Eilande, zwischen der Tonga= u. Anamocka=Gruppe[1]	0,10
Die Anamocka= oder Namoku=Gruppe.	
12. Anamocka, die größere und noch 6 kleine Inseln ohne Namen	1,05
13. J. Komango, 6 kleine Eilande	0,10
14. J. Tannomaga, 2 desgl.	0,05
15. J. Fallafajeca, 2 desgl.[2]	0,03
Die Kotu=Gruppe.	
16. J. Hafaioe mit Oua, 4 Eilande	0,09
17. J. Tougnot	0,01
18. J. Kotu	0,16
19. J. Toufoa	0,30
20. Kao[3]	0,09
Die Happi=Gruppe[4].	
21. J. Futuha, eigentl. zu Kotu	0,18
22. J. Douceha	0,40
23. J. Lefuga	0,56
24. J. Foa mit Nugamana	0,21
25. J. Mehama	0,02
26. J. Nineva	0,07
27. J. Hoano	0,45
28. J. Luhoggo	0,02
29. J. Mangonne . . .	0,02
30. J. Offolango	0,04
31. J. Bouhee[5]	0,01
32. J. Gatte	0,46
33. J. Vavao	1,80
34 J. Amargura[6] . . .	0,10
35. J. Savage, oder Wilden=Insel[7], welche Hassel zu dem Cooks=Archipel zählt, obgleich sie 100 M. westlich davon entfernt liegt . .	1,70
Summe	21,10

XVI. Der Cooks= auch Mangia=Archipel[8].

Er liegt nach der J. M. Fried. Schmidtschen Karte zwischen dem 18ten u. 22sten Grad südlicher Breite u. 214ten und 220sten Grad der Länge, und sind folgende Inseln dazu gerechnet:

1. J. Palmerston, wozu 5 bis 6 kleinere Nebeninseln[9]) .	3,50
2. J. Wytutaki, eine größere und mehrere kleine Inseln	3,00
3. J. Hervey oder Teraudschimau, 1 größeres und 2 kleinere Eilande . .	2,10

[1]) 7 Meilen von Tonga und eben so weit von Anamocka entfernt.

[2]) Nr. 12 bis 15 incl. liegen zwischen dem 20sten und 21sten Grad südlicher Breite und 185 Gr. 20 M. der Länge, nördlich von der Kotu=Gruppe.

[3]) Nr. 16 bis 20 liegen zwischen der Anamocka= und der Happi=Gruppe, nördlich von ersterer und südwestlich von der letztern, unter 19 Gr. und 41 M. südlicher Breite.

[4]) Ist die westlichste von diesen Gruppen und besteht aus 9 kleinen Inseln.

[5]) Nr. 23 bis 31 gehören noch zur Happi=Gruppe und liegen im Zusammenhange zwischen dem 185sten und 186sten Längen= und 19 Gr. 36 M. südlicher Breite.

[6]) Nr. 32 bis 34 incl. sind 15 bis 20 Meilen von der Happi=Gruppe entfernt. Diese 3 Inseln liegen im Dreiecke 8 bis 14 Meilen von einander entfernt, und bilden eine Gruppe, die Hassel die Wawas=Gruppe nennt.

[7]) Liegt von dem Happi=Archipel nur 45 Meilen östlich.

[8]) Da keine genauere Karte, als die bereits genannte Schmidtsche, hier ausgemittelt werden konnte, so mußte diese zur Berechnung dienen.

[9]) 30 Meilen nordwestlich von der Hauptgruppe entfernt. Die nördlichste von der Inselgruppe.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
4. J. Okakutaga	1,50
5. J. Watiu, die wichtigste von allen Inseln . . .	1,80
6. J. Mahowarah, Dependenz von Watiu . . .	1,30
7. J. Mangia, auch Mangeea, d. südlichste dieser Inseln [1])	1,20
Summe	14,40

XVII. Die Pitcairn[2]).

Die südlichste von sämmtlichen voraufgeführten Inselgruppen. Sie liegt zwischen dem 22sten und 31sten Grade südlicher Breite u. dem 225sten u. 250sten Grade der Länge, und besteht aus folgenden zerstreut liegenden Inseln:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Ohitoria	0,55
2. Tabuai	0,86
3. Hohe Insel	0,32
4. Santelmo	0,55
5. Oparo	1,20
6. Die 4 Kronen	2,50
7. Pitcairn	0,80
8. 7 ungewisse Inseln, im Jahre 1773 gesehen [3]) .	1,42
Summe	7,70

XVIII. Oestlich von den Pitcairn,

zwischen diesen und Süd-Amerika, liegen noch folgende zerstreute und weit von einander entfernte Inseln [4]):

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Ducié, 60 M. östlich von Pitcairn	0,55
2. de Paques, Oster-Insel oder Davis-Land, auch Waihu [5])	1,10
3. Sala y Gomez, 60 M. östlich der vorigen . .	0,75
4. Trepied, 3 kleine Inseln [6])	1,54
5. St. Paul, eine in Frage stehende Insel, daher nur ungefähr [7])	0,30
Summe	4,24

[1]) Diese Inseln, Nr. 2 bis 7, liegen auf einer Meeresfläche von 30 Meilen Länge und 18 Meilen Breite, ziehen sich von Nordwest nach Südost hinter einander fort, gränzen im Osten mit den Gesellschaftsinseln und der Pitcairn-Inselgruppe und westlich mit den Freundschaftsinseln. — Alle diese Inseln sind mehrentheils von Cook entdeckt.

[2]) Nach der Schmidtschen und Bruéschen Karte aufgenommen. Da die Inseln aber hier größer gezeichnet, als sie in der Natur sind, so ist der Flächeninhalt unter Vergleichung mit anderen auf den specielleren Karten gezeichneter mehr geschätzt, als berechnet.

[3]) Diese Inseln, Nr. 1 bis 8, dehnen sich, sehr entfernt von einander, von Nordwest nach Südost aus, davon ist Ohitoria die westlichste, und Pitcairn die östlichste, welche 1789 vom Meuterer Alexander Smith mit Tahitischen Weibern bevölkert und kultivirt wurde.

[4]) Da keine andere, als die Bruésche Karte von 1822 zu haben war, so ist diese zwar zu Grunde gelegt, der Flächeninhalt mehrentheils aber nach dem von Hassel angegebenen Insel-Umfange größer bestimmt.

[5]) 150 Meilen östlich von Ducié und 435 Meilen nordöstlich von Süd-Amerika, Potosi.

[6]) 135 Meilen nordöstlich von Sala, 285 Meilen von Süd-Amerika.

[7]) 125 Meilen nördlich von Ducié, nach der Bruéschen Karte, welche solche mit einem ? bezeichnet.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XIX. Archipel der Gefahr oder der niedrigen Inseln[1]).	
Sie liegen zwischen dem 14ten u. 26sten Grade südlicher Breite und dem 232sten und 243sten Grade der Länge, zwischen dem nördlich liegenden Archipel de la Mer mauvaise u. den südlichen Pitcairn; westlich werden sie von den Gesellschaftsinseln begränzt und werden dazu gerechnet:	
1. Lasareff } kleine durch Riffe verbund. Inseln[2])	0,12
2. Krusenstern } kleine durch Riffe verbund. Inseln[2])	0,15
3. Hunde-Insel	1,50
4. S. Pablo, von Quiros 1606 entdeckt, aber seitdem nicht wieder gesehen[3]) .	0,75
5. Fourneaux, eine Gruppe v. mehreren kleinen Inseln, die nordwestlichste in diesem großen Archipel . . .	4,80
6. (Doubtfull)	2,10
7. Bird, viel kleine Lagunen-Inseln	1,05
8. Resolution	4,10
9. des Groupes, viel kl. Inf.	4,85
10. J. du Prince Henry .	1,10
11. Cumberland	4,85
12. J. Gloucester, einige kleine Inseln	2,70
13. de la Harpe	2,90
14. J. des Lanciers, Gruppe	1,96
15. J. les 4 Facardins, do.	4,50
16. J. de la Reine Charlotte	1,80
17. J. Egmont, Gruppe .	3,30

[1]) Von diesem Archipel konnte hier keine specielle Karte beschafft werden, es ward daher die Bruésche zur oberflächlichen Berechnung benutzt. Die auf dieser angegebenen Namen der Insel stimmen zwar nicht mit denen in Hassel überein, jedoch sind sie beibehalten, weil man voraussetzen muß, daß von den verschiedenen Seefahrern auch jeder nach seiner Ansicht Namen giebt.

[2]) Nr. 1 und 2 sollen die nordwestlichsten von diesem Archipel sein.

[3]) Nr. 3 nnd 4 sind die nördlichsten von dem Archipel, und von den südwestlichen und südlichen Gruppen 45 Meilen entfernt.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 22.

Der Flächeninhalt des Preußischen Staats und der übrigen Staaten auf der Erde.

(Fortsetzung.)

Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.	Namen der verschiedenen Länder.	Flächen-inhalt in geograph. Q.-M.
18. Pfingst-Insel, auch Whitesunday ¹)	4,25	25. J. St. Michel-Gruppe, 50 M. südl. v. Cumberland	3,60
19. J. Carysfort, südlich von der Pfingstinsel . . .	1,75	26. J. Osnaburg (Osnabrück-), 38 M. südl. v. Cumberland	3,24
20. J. du Lord Hood-Gruppe, 45 M. östlich v. Carysfort	3,10	27. J. Lagoon, auch Broughton, 3 M. nördl. v. Osnaburg	5,00
21. J. de Gambier-Gruppe, 20 M. südlich v. Lord Hood	3,15	28. J. Margaret-Gruppe, 45 M. nordwestlich v. Lagoon	3,80
22. J. le Croissant, mehrere Inseln, auch Crescent, nach Hassel, 8 M. südöstlich von Gambier	2,00	29. J. Duke of Gloucester, 30 M. westlich von Margaret	4,00
23. J. Incarnation, Gruppe, 20 M. südlich v. Gambier	3,00	30. J. Conservation de S. Paul, eine Gruppe, von keinem neuen Reisenden gesehen ³)	0,75
24. J. S. Juan-Babtista Gr., 30 M. südwestlich von Incarnation entfernt ²) . .	1,80	Summe	81,97

¹) Diese Inseln, Nr. 6 bis 18 incl., liegen alle ziemlich nahe zusammen in einer Richtung, die sich, wie bei den voraufgeführten Gruppen, von Nordwest nach Südost zieht, und zwar zwischen dem 17ten und 20sten Grade südlicher Breite und dem 235sten und 240sten Grade der östlichen Länge von Ferro, nach der Schmidtschen Karte.

²) Die Inseln von Nr. 19 ab liegen südöstlich bis 60 Meilen von der Hauptgruppe entfernt, zerstreut.

³) 36 Meilen südöstlich von Gloucester und 42 Meilen nordwestlich von St. Paul.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XX. Archipel de la Mer Mauvaise[1]).	
Auf der Bruéschen Karte besonders so genannt, obgleich diese Inseln zu den niedrigen Inseln gerechnet werden, sie sind folgende:	
1. J. Disapointment, eine Gruppe, die nördlichste in diesem Archipel. . . .	5,00
2. J. Sonder Grondt, 12 M. südlich v. d. vorgenannten	4,80
3. J. Waterlandt, Gruppe, 15 M. westlich von Nr. 2.	1,50
4. J. Tiouchea, 2 Inseln, 26 M. westlich v. Waterlandt	8,20
5. J. Net Schadelyk . .	4,30
6. J. Aurora, kleine Gruppe	3,50
7. J. Pernicieuse . . .	2,10
8. J. de Broeders[2]) . .	2,00
9. J. Vliegen-Gruppe, wegen der vielen Fliegen so genannt	3,50
10. Carlshof	1,60
11. J. l'Avanture oder Adventure, eine niedrige kleine Inselgruppe	3,70
12. J. la Chaine, von Cook 1769 entdeckt; mehrere kleine Inseln, die eine zusammenhängende Kette bilden[3])	1,85
Summe	42,05

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XXI. Der Marquesas- oder Mandana-Archipel[4]).	
a. Die Washingtons-Inseln.	
Nach der erwähnten Karte liegt diese Gruppe zwischen 7 Gr. 50 M. u. 10 Gr. 38 M. südl. Breite u. 219 Gr. 40 M. und 221 Gr. 40 M. östlicher Länge. Es werden nachbenannte Inseln dazu gezählt:	
1. Hiaou, auch Chanal genannt[5])	1,20
2. Fattuuhu, Robert und von diesem, dem Entdecker, auch Langd genannt . . .	0,25
3. Mottouaiti, auch Mottawaty nach Hassel, und Horgest auf Brue's Karte[6])	0,07
4. Noukahiva, auch de Beaux, 8 M. in Südost von Mattouaiti, die größte von den Inseln	9,88
5. Ouahouga, Washington, Rious, auch Massachusetts genannt, 5 M. östlich von Nr. 4.	1,05
Summe	13,38
b. Die Marquesas.	
6. Ouapoa, Marchand, auch Adams, nach den beiden Entdeckern so genannt[7])	0,80

[1]) Liegen nordwestlich mit dem Archipel der niedrigen Inseln im Zusammenhange. Der Flächeninhalt ist theils nach Brué, theils nach Hassel geschätzt.

[2]) Nr. 5 bis 8 liegen sämmtlich von Tiouchea in südwestlicher Richtung, auf einer Strecke von 30 Meilen.

[3]) Diese Inseln, in südwestlicher Richtung von der Waterlandsgruppe, liegen auf einer Ausdehnung von 36 Meilen, und der ganze Archipel von Nr. 1 bis 12 wird östlich von den niedrigen und westlich von den Gesellschaftsinseln eingeschlossen.

[4]) Zur Bestimmung des Flächeninhalts der dazu gerechneten Inseln ist eine aus dem Krusensternschen Atlas durch den Professor C. Ritter mitgetheilte Karte benutzt.

[5]) Nach der vorbenannten Karte die nordwestlichste von dem ganzen Insel-Archipel.

[6]) 10 Meilen südlich von Fattuuhu entfernt.

[7]) Liegt 5½ Meilen südlich von Noukahiva.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
7. Lincoln, von Marchand: la Platte u. von Robert: Resolution genannt [1]) .	0,09
8. Fetougou, von Cook 1774 entdeckt u. Hood genannt [2])	0,33
9. la Dominique, Ohivaou, auch Hiwaoa genannt [3])	6,40
10. Taowatte, auch Tahuata [4])	1,23
11. Montane, auch S. Pedro von Mendanna genannt, der sie 1596 entdeckt [5]) .	0,30
12. Madalena, St. Magdalena	1,40
Nach der Brué'schen und Schmidt'schen Karte wird zu diesem Insel=Archipel noch die 46 Meilen von Hiaou in nordwestlicher Richtung liegende Insel [6]):	
13. Romanzow gelegt . .	0,80
Summe	11,35

XXII. Der Roggewein-Archipel [7]).

Nach Hassel gehört er zum Cook-Archipel, liegt von demselben, der auch Mangia=Archipel heißt, sehr entfernt und zwar zwischen dem 9ten und 14ten Grade südlicher Breite und 210ten und 227sten Grad der Länge von Ferro. Es sind hier folgende Inseln dazu gerechnet:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
1. Jesus, die nördlichste und westlichste	0,20
2. du Danger (der Gefahr) 2 Inseln [8])	0,60
3. Bano, 2 Inseln, nahe östlich der Insel der Gefahr	1,15
4. Coutance, 30 M. südöstlich von Bano	0,80
5. Souwarow, eine Gruppe v. mehreren kl. Eilanden [9])	0,60
6. Pescado od. St. Bernardo, 46 M. nordöstl. v. Souwarow	2,21
7. Penrhyn [10])	1,30
8. Renhoven oder Tienhoven	6,00
9. Groningen [11]) . . .	6,30
10. Baumanns=Inseln, 6 an der Zahl	8,50
11. Roggewein, 2 Inseln [12])	7,80
12. Caroline	1,25
13. Flint [13])	1,34
Summe	38,05

[1]) Nahe östlich von Ouapoa, wozu noch einige kleine Inseln gehören.

[2]) Von Lincoln 15 Meilen östlich entfernt.

[3]) 4 Meilen südwestlich von Fatougou.

[4]) ½ Meilen südwestlich von Nr. 9.

[5]) Von Dominique 2 Meilen südöstlich.

[6]) 6 Meilen südlich von Montane. Es ist dies die südöstlichste dieses Archipels.

[7]) Da man keiner bessern Karte habhaft werden konnte, so ist die Bruésche zur Bestimmung des Flächeninhalts benutzt worden, die mit der Schmidtschen ziemlich übereinstimmt; beide haben die gleiche Benennung dieses Archipels.

[8]) Sie liegt 67 Meilen südlich von der vorigen und fast noch westlicher wie Jesus.

[9]) 35 Meilen südöstlich von Coutance, die südlichste von der Gruppe.

[10]) 68 Meilen nordöstlich von Pescado, unter dem 220sten Längengrade.

[11]) Nr. 8 und 9 liegen beide nicht weit von einander entfernt und 18 Meilen südlich von Penrhyn.

[12]) Beide Inseln, Nr. 10 und 11, liegen ungefähr 30 Meilen südöstlich von Groningen, nicht weit von einander in gleicher Richtung.

[13]) Nr. 12 und 13 liegen 105 M. östlich von Penrhyn unter dem 10ten Breitengrade.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
XXIII. Die Schiffer-Inseln[1]).	
Zwischen dem 202ten und 207ten Längengrade nach der Schmidtschen — nach der Krusensternschen Karte aber zwischen dem 187sten u. 191sten Längengrade. Nach beiden aber südlich des 13ten Gr. 30 M. Nach ersterer erstrecken sie sich bis zum 16ten, und nach der anderen bis zum 14ten Gr. 25 M. südlicher Breite.	
1. Insel Pola, die größte dieses Archipels, auch Oleewyh genannt, die nordwestlichste nach Krusenstern . .	31,08
2. Insel Calinasse od. Platte [2])	0,05
3. Insel Ojalava, 12 M. lang, südöstlich von Pola . .	13,70
4. Insel des Pecheurs (Fischer-Insel), nahe südlich von Ojalava	0,18
5. Inseln Ma-una, auch Toutouilla, mit der Bai Anse du massacre [3])	4,81
6. Insel Cocos, nahe südlich des Ostendes der Mauna-Insel	0,26
7. Insel Fanfoué . . .	0,50
8. Insel Leone, auch Otushinga	0,40
9. Insel Opoun [4]) . . .	2,50
10. Insel Rose, auch Kordinkoff, 19 M. östlich v. Opoun	0,16
Nach der Brüéschen Karte werden dazu noch folgende Inseln gerechnet, die nördlich liegen:	
11. J. la Solitaire, 75 M. nordwestlich von Pola .	1,50
12 J. du Duc d'York, 2 Inseln, eben so weit nördlich von Pola	1,90
13. J. Duc du Clarence, 17 M. südöstl. von der York-Insel	1,80
14. J de la belle Nation, 50 M. im Nord. von Ma-una; südlich liegen noch:	0,60
15. Consolation	0,30
16. des Traitres, 2 Verraders-Inseln [5])	0,20
Summe	60,34

XXIV. Der Gesellschafts-Archipel oder Taiti[6])

liegt zwischen dem Archipel der Gefahr, der ihn östlich, und dem Cook-Archipel, der ihn westlich begränzt. Er ist zwischen dem 15ten und 18ten

[1]) Sie werden östlich vom Cooks-, westlich vom Mulgrave's-Archipel und südlich von den Freundschafts-Inseln begränzt. — Auf der Krusensternschen Karte sind nur die Inseln von Nr. 1 bis 10 enthalten; die von Nr. 11 bis 16 aus der Brüéschen Karte entnommen und so nach beiden der Flächeninhalt bestimmt.

[2]) Unbedeutendes Eiland, zwischen Pola und Ojalava.

[3]) 9 Meilen südöstlich von Ojalava. — Hier verlor La Peyrouse 11 Mann des Astrolabe mit ihrem Capitain.

[4]) Die Inseln 7, 8 und 9 liegen nahe zusammen und in einer Entfernung von 12 Meilen nach Osten von Ma-una.

[5]) Nr. 15 und 16 liegen 52 Meilen südwestlich von Pola und 76 Meilen südlich von Solitaire.

[6]) Die Krusensternsche, vom Professor C. Ritter mitgetheilt erhaltene, Karte enthält nur die von Nr. 1 bis 12 aufgeführten Inseln, wobei noch zu bemerken daß diese Inseln auf jeder andern Karte auch andere Namen haben und in Hassel wieder andere Namen aufgeführt und zwar noch mehrere als die Karten enthalten, welches daher rührt, daß die verschiedenen Archipele anders eingetheilt sind.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
Grade südlicher Breite, und dem 222sten und 230sten Grade der Länge von Ferro eingeschlossen, und werden folgende Inseln dahin gerechnet:	
1. O=Taiti, die Hauptinsel [1])	28,04
2. Maitéa, 14 M. östlich von O=Taiti	0,12
3. Matia, 30 M. nördlich v. Maitéa	0,14
4. Emeo, 2½ M. im Westen von O=Taiti	2,60
5. Thethuroa, 6 M. im Norden von O=Taiti . .	0,30
6. Tobouannanou, 2 Inseln, 8 M. im Westen v. Emeo	0,80
7. Huahaine, 17 M. im Nord=Westen von Emeo . .	2,00
8. Raïatea, 5 M. im Westen von Huahaine	3,00
9. Haha, 1 M. nördlich von Raïatea	2,12
10. Barabora, 1½ M. nördlich von Haha	1,05
11. Tubai, 2 M. nördlich von Barabora	0,54
12. Maupili, 3 Inseln, 5½ M. westlich von Barabora .	0,64
Auf der Schmidtschen Karte sind aber noch folgende Inseln dazu gezeichnet:	
13. Lord Howes=Inseln .	0,08
14. Pelegrina [2])	1,25
15. Recreation, 18 M. im Nord=Westen von O=Taiti	0,75
16. das Labyrinth, 5 Inseln	3,30
17. Prinz v. Wales, 4 Ins. [3])	3,10
Summe	50,73

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
XXV. Der Sandwich-Archipel [4])	
besteht 1) aus einer Gruppe nicht weit von einander entfernt liegender Inseln, die eine Richtung von Nordost nach Südwest haben und zwischen dem 13ten u. 24sten Grad nördlicher Breite und nach der Schmidtschen Karte zwischen dem 213ten und 223sten Grad der Länge liegen (nach der Krusensternschen aber zwischen dem 195sten und 206ten). 2) In den von der Hauptgruppe nach allen Himmelsgegenden entfernteren, zerstreut liegenden Inseln.	
Nr. 1.	
1. Die Necker=Insel [5]) . .	0,25
2. Die Vogelinsel, 40 M. südöstlich von der vorigen	0,50
3. Die Orehua, auch Orechoua, kleines Eiland .	0,17
4. Die Onihau od. Onechow	6,42
5. Die Atovi od. Atowai .	24,50
6. Die Tahoora, auch Tahura [6])	0,80
7. Die Woahoo oder Owahu, 20 M. südöstlich von Atovi	25,40
8. Die Maratai, Morati .	8,06
9. Die Ranai	7,00
10. Die Tahoorowa (Touroa)	2,10
11. Die Marotinne, unfruchtbarer Felsen	0,06

[1]) Unter 17 Gr. 15 M. südlicher Breite und 280 Gr. der Länge von Ferro.

[2]) Nr. 13 und 14 sind die nordwestlichsten von dieser Inselgruppe und 85 Meilen nordwestlich von O=Taiti entfernt.

[3]) Nr. 16 und 17 liegen beide nördlich von O=Taiti einige 30 Meilen weit.

[4]) Zur Berechnung des Flächeninhalts der Inselgruppe Nr. 1 ist die vom Professor C. Ritter mitgetheilte von Krusensternsche Karte benutzt, und zur Berechnung der Inseln Nr. 2 die Schmidtsche und Bruésche Karte, doch beruht die Angabe des Flächeninhalts bei der Abweichung der Größen mehr auf Vergleichung mit der Krusensternschen und demnächstiger Abschätzung.

[5]) Die nordwestlichste auf der v. Krusensternschen Karte.

[6]) Nr. 3 bis 6 bilden eine Inselgruppe und liegen von der Vogelinsel 30 M. südöstlich entfernt.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
12. Die Mowee od. Mauwi [1]	31,10
13. Die Owhyhee, auch Owaihi, die südöstlichste dieser Ins. Nr. 2.	220,61
14. Die Lissanskoy (Sandinsel) [2]	0,35
15. Die Maria Lagorta, 105 M. im Norden von Owahu	6,00
16. Die Manuel-Rodriguez-Sandbank, 120 M. im Süden von Owahu . . .	0,01
17. Die Christmas oder Weihnachtsinsel [3]	4,50
18. Die Palmyra, 90 M. im Nordwesten von der Weihnachtsinsel, u. 210 M. südsüdwestlich von Owaihi	1,50
19. Die Sandbank Villa Lobos ist bloß bei der Ebbe hervortretend; sie liegt 175 M. im Südwesten von der Vogelinsel	—
20. Die Johnston-J., 7 nackte Felsinseln, 30 M. nordöstlich von Villa Lobos .	0,65
21. Die Rocca Partida, 2 kl. Felsinseln, 85 M. südöstl. von Owaihi	0,80
22. Die Uloa oder Ulva, 58 M. nordöstlich v. Owaihi	1,10
Summe	341,78

XXVI. Vereinzelte Inseln,

die zwischen den Sandwich-Inseln und der Halbinsel Alt-Californien (zu Mexico gehörig) liegen. Von letzterem sind sie 200 Meilen westlich und eben so weit vom Sandwich-Archipel östlich entfernt. Ihre Breite wird begränzt durch den 17ten und 27sten Grad nördl. Breite; doch ist das Vorhandensein mehrerer derselben sehr in Frage zu stellen [4]).

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Maria Laxara, d. nördlichste und westlichste bei Brué	0,45
2. los Najos? nach Schmidt Ulloa, 120 M. im Süden von Laxara	0,90
3. (Douteuse), 80 M. nordöstl. von los Najos . . .	0,50
4. Pararos, 60 M. im Nord-Osten von Nr. 3 . . .	0,70
5. (Douteuse), eine zweite zweifelhafte Insel, 150 M. südsüdöstlich von Pararos .	0,65
6. St. Thomas?, 75 M. nordöstlich von Nr. 5 . . .	0,45
7. Nablada?, 70 M. südöstl. v. S. Thoma, und die südöstlichste aller dieser Inseln	0,96
Summe	4,61

XXVII. Der Lord Mulgrave-Archipel,

von Krusenstern:

die Marschalls-Inseln,

nach ihrem Entdecker gleichen Namens so genannt [5]).

Sie haben eine große Ausdehnung, werden mit dem Gil-

---

[1]) Diese Inseln, Nr. 8 bis 12, bilden eine Gruppe, die 5 Meilen südöstlich von Owahu und 5½ Meile nordwestlich von Owhyhee oder Owaihi und in der Mitte zwischen beiden liegt.

[2]) 90 Meilen von der Vogelinsel nordwestlich, also die nordwestlichste Insel.

[3]) 235 Meilen von Owaihi südlich isolirt, also die südlichste Insel.

[4]) Der Flächeninhalt ist nach der Schmidtchen und Brué'schen Karte ermittelt, weil hier keine anderen zu erhalten waren, und da beide von einander abweichen, so ist das Mittel aus beiden Berechnungen einstweilen festgestellt.

[5]) Die von Krusensternschen Karten:
a. von den Marschalls-Inseln,
b. von dem Gilberts-Archipel,
beide von 1827, sind zur Flächeninhalts-Berechnung zu Grunde gelegt, und

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
berts-Archipel nach Schmidt's und Brué's Karte von dem 15ten Grade nördlicher und 8 Gr. 30 M. südlicher Breite begränzt, nehmen daher in ihrer Länge einen Raum von 23 Gr. 15 M. ein. Nahe westlich haben sie die Philippinen und südlich die Fidschi-Inseln zu ihren Nachbarn. Folgende Inseln werden dazu gezählt, nämlich:	
1. St. Bartolomeo, die nördlichste Insel dieses Archipels	1,75
2. Smyth, 75 M. ostsüdöstl. von der vorigen . . .	0,65
3. Cornwallis oder Gaspard Rico, 108 M. östlich von Nr. 1	0,35
4. Eschholz	0,63
5. Brown, mehrere kl. Ins.	1,25
6. Arthem desgl. [1]) . .	1,20
7. Rimski od. Korzakof, 1825 entdeckt, mehrere kl. Inseln, 18 M. östlich von Eschholz, zwischen dieser Insel und den Fischer-Inseln . .	1,41
8. Pescadores od. die Fischer-Inseln, eine Gruppe von mehreren kleinen niedrigen Inseln [2])	1,15
9. Koutousof 1817 u. Button 1788 entdeckt [3]) . . .	—
10. Dawson, 35 M. östlich v. Pescadores	0,18
11. St. Pierre oder Peters	0,27
12. Barbados oder Saavedra	0,65
Zwischen dieser und der vorigen Insel liegt die Ballure- u. die Ansons-Bank [4]).	
13. Lagurfane, auf der Brué'schen u. Schmidt'schen, aber nicht auf der Krusenstern'schen Karte [5])	1,21
14. Krusenstern, 5 Inseln .	0,20
15. Tindle und Watts [6]) .	0,12
Radak-Gruppe.	
16. du Nouvel [7]) — zu jedem Inselnamen gehören mehrere kleine Inseln [8])	0,15
17. du Compte	0,84
18. Temo Steplo	0,20
19. Chatham	0,25
20. Romanzoff	0,20
21. Radak . .	0,45
22. Catharine . — wie vorhin bemerkt [9])	0,40
23. Lydia . .	0,50
24. Margarethe	0,38
25. Patterson .	0,43

die nicht auf diesen Karten verzeichneten, aber weiter und von den Hauptgruppen entfernt liegenden Inseln, sind aus der Brüeschen und Schmidtschen Karte entnommen und deren Flächeninhalt nach Verhältniß zu den auf den zuerst genannten beiden Karten vorhandenen Inseln bestimmt.

[1]) Nr. 4, 5, 6 bilden die Braunsgruppe, aus vielen kleinen Inseln bestehend; die westlichste vom Archipel liegt 12 Grad nördlicher Breite und 180 Grad Länge nach Schmidt.

[2]) Von Rimski 12 Meilen östlich. Von 1767 bis 1825 entdeckt und besucht.

[3]) Sind auf der Krusensternschen Karte nur als Sandbänke bezeichnet.

[4]) Nr. 11 und 12 liegen 154 Meilen östlich von den Pescadores entfernt und mithin isolirt, werden aber hier mitgenommen.

[5]) Liegt 34 Meilen südwestlich von den Pescadores, nach der Bruéschen Karte.

[6]) Nr. 14 und 15 bilden eine zusammenhängende Inselgruppe, von Korallenriffen umgeben, 22 M. südlich von Dawson.

[7]) 13 Meilen östlich von der vorigen.

[8]) Diese Inseln, Nr. 17 bis 21, liegen zwischen dem 9ten und 10ten Grade nördlicher Breite und nach Krusenstern zwischen dem 169sten und 171sten Grad der östlichen Länge von Greenwich, nach Schmidt aber zwischen dem 188sten und 190sten Grad der Länge von Ferro.

[9]) Unter diese 4 Namen gehören sehr viele kleine Inseln von Korallenriffen umgeben, heißen die Oceangruppe, liegen 27 Meilen südlich Rimski, zwischen dem 166sten und 167sten nördlichen Breitengrade.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
26. Princesse [1])	1,28
27. Calvert	1,27
28. Ibbetson [2])	0,56
29. Die Musquito = Gruppe, aus vielen kleinen Inseln bestehend	2,21
30. Roß und Elmore, diese Namen haben zwei von einer aus mehreren kleinen Inseln bestehend. Gruppe [3])	1,89
31. Arrowsmith, 2 von einem Korallenriff umgebene Inselgruppen	2,56
32. Peddee, mehre kl. Inseln	1,22
33. Daniel desgl. [4])	0,92
34. l'Esperance, auf der Brué= u. Schmidtschen Karte [5])	0,35
35. Baring, 2 kleine Inseln, 20 M. südlich v. der Muskito=Gruppe	0,55
36. Hunter, 12 M. östlich von Baring	0,37
37. Elisabeth	1,05
38. de la Coquille . . .	1,50
39. Banham [6])	0,90
40. Boston [7])	0,37
41. Mulgrave, die südlichste Insel der ganzen Gruppe 5 von einem Riff umgebenen und 3 östlich davon liegende einzelne Inseln.	3,05
Summe	35,50

XXVIII. Der Gilberts-Archipel [8])

wird von mehreren zu den Mulgrave=Inseln gerechnet, er liegt aber in besonderen Gruppen abgesondert, zwischen dem 3ten Grade nördlicher u. 2ten Grade südlicher Breite u. werden nachbenannte Inseln dazu gerechnet:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.=M.
1. Pitt, 2 Inseln [9]) . .	0,26
2. Charlotte, 7 kleine Inseln	0,55
3. Matthews, 6 desgl. .	0,45
4. Knox und Cook, 11 desgl.	0,60
5. Gilbert	0,56
6. Hall, 6 desgl. [10]) . .	0,52
7. Woodle, 2 desgl. . .	0,14
8. Hondreville, 2 desgl. [11])	0,37

[1]) Isolirt 15 Meilen südöstlich von Patterson.

[2]) Nr. 27 und 28 liegen 12 Meilen südöstlich von Romanzoff zwischen dem 8ten und 9ten nördlichen Breitengrade.

[3]) Diese Inseln, Nr. 29 nnd 30, liegen nahe zusammen, nach v. Krusenstern's Karte zwischen dem 166sten und 167sten Längen= und auf dem 9ten Grade nördlicher Breite, 30 M. südlich von Rimski, und jede dieser beiden Gruppen ist mit einem Korallenriff umgeben.

[4]) Nr. 31 bis 33 liegen 40 M. östlich von der Muskito=Gruppe, 13 M. südlich von Ibbetson und zwischen dem 7ten und 8ten Grad nördlicher Breite.

[5]) 50 M. südwestlich von der Muskito=Gruppe und 37 M. westlich von Baring.

[6]) Unter diesen 3 Namen, Nr. 37 bis 39, werden viele kleine, von einem Korallenriff umgebene, Inseln begriffen. Sie liegen 23 M. südwestlich von Arrowsmith.

[7]) 28 M. südwestlich von Elisabeth; die südlichste von den Mulgrave=Inseln.

[8]) Bei der Mulgrave=Gruppe sind die zur Ermittelung des Flächeninhalts benutzten Karten bereits erwähnt.

[9]) Die nördlichsten von diesem Archipel, und liegen unterm 3ten Grade nördlicher Breite und nach Schmidt's Karte 192 Grade Länge von Ferro.

[10]) Nr. 2 bis 6 werden auch die Scarboroughs=Gruppe genannt. Unter jedem einzelnen Namen sind mehrere Inseln begriffen, die von Korallenfelsen eingeschlossen sind. Sie liegen 15 bis 30 M. südlich von Pitt.

[11]) Nr. 7 und 8 liegen 11 M. südlich von den vorher aufgeführten. Nach Brué's und Schmidt's Karte, wahrscheinlich den Simson= und Hopper=Inseln westlich belegen.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
9. Die 5 Inseln Simpson u. Hopper, nahe östlich Nr. 8.	0,30
10. Insel de Sable . . .	0,10
11. - Sydenham [1]) .	0,90
12. - Hall	0,30
13. - de Cook [2]) . .	0,95
14. - Drummond, Kingsmill-Gruppe	0,74
15. - Nautilus, desgl. [3])	0,63
16. - Byron, 15 M. im Osten von Nautilus . .	2,60
17. Insel (Douteuse?) . .	0,65
18. - Arthur [4]) . . .	0,52
19. - l'Esperance? . .	0,80
20. - Tasmann oder St. Augustin?	0,72
21. Insel Laswell	0,60
22. - Schercon . . .	0,65
23. - el Grand Cocal?	1,00
24. - Peyster (Aus mehrer. kl. Ins. bestehende Ellice-Gruppe [5])	0,21
25. - Browns	0,60
26. - Escape	0,40
27. - Dunda	0,60
28. - Blanay . . .	0,80
29. - Ocean (?) . . .	0,35
30. - Plaisante . . .	0,70
31. - Schanks [6]) . .	0,50
32. Die grünen Inseln (?), mehrere kleine Inseln .	1,43
33. Insel Jesus? [7]) . . .	0,62
Summe	21,12

XXIX. Die Carolinen,
auch
Neue Philippinen
genannt [8]).

Sie liegen zwischen dem 3ten und 12ten Grade nördl. Breite und nach Schmidt's Karte zwischen dem 148sten u. 180sten Grade der Länge von Ferro, und werden westlich von den Philippinen u. östlich von dem Mulgrave-Archipel begränzt. Folgende Inseln sind dazu gerechnet:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Sequeiras, 2 Inseln .	1,05
2. St. Johannes . . .	0,30
3. St. André, auch Sansorol	0,38
4. Paulo Anno	0,20
5. Paulo Mariere . . .	0,15
6. St. Helene	0,18
7. Johnston	0,15
8. Carteret oder Abendinseln, 3 verschiedene Inseln [9])	0,17
Die Pelewgruppe.	
9. Babel-thu-up . . .	10,10
10. Kiangle, nördl. von vorstehender	0,20
11. Orolong	0,23

[1]) Nr. 10 und 11 liegen 15 M. südöstlich von Hondreville, jenseit des Aequators vor dem 1sten südlichen Breitengrade.

[2]) Nr. 12 und 13 finden sich auf der Bruéschen Karte und liegen nach derselben 40 M. westlich von der Gilbert-Insel.

[3]) Nr. 14 und 15 liegen 45 M. südöstlich von der Gilberts-Insel zwischen dem 1sten und 2ten Grade südlicher Breite.

[4]) Nr. 17 und 18 liegen 90 M. von der Kingsmill-Gruppe ostsüdöstlich entfernt, und nach der Bruéschen Karte hier aufgenommen.

[5]) Diese nach der Bruéschen Karte hier aufgeführten Inseln, Nr. 19 bis 26, liegen als Fortsetzung des Mulgrave- und Gilbertschen Archipels in südöstlicher Richtung bis zum 9ten Grade südlicher Breite.

[6]) Nach der Bruéschen Karte sind Nr. 27 bis 31 zerstreute Inseln, welche westlich des Haupt-Archipels, von Drummond aus bis zu 160 M. entfernt auf der Südseite, nicht fern vom Aequator liegen.

[7]) Nr. 32 und 33 liegen 60 Meilen südwestlich von Drummond, beide Inseln nach der Brüéschen Karte 60 M. südlich von den Grünen Inseln.

[8]) Zur Bestimmung des Flächeninhaltes sind die vom Admiral v. Krusenstern herausgegebenen Karten benutzt, und wo diese nicht ausreichten, sind auch andere Karten, wie die Bruésche, Schmidtsche 2c. zur Hülfe genommen, doch sind solche nicht als absolut richtig angesehen worden, indem manche darauf verzeichnete Inseln zweifelhaft bleiben.

[9]) Nr. 1 bis 8 sind die westlichsten und zerstreut liegenden Inseln. Sie liegen fast in der Richtung von Süden nach Norden vom 3ten bis zum 9ten Grade

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
12. Coror	0,20
13. Uruckthapel	0,56
14. Errakong	0,50
15. Pelew	1,35
16. Angour [1])	0,20
17. Hunter	0,10
18. Yap (Jap), auch Eab [2])	1,80
19. Ngoli. 2 kl. Jns. } Matelotas-Gr. [3])	0,40
20. Patangaras } Matelotas-Gr. [3])	0,10
21. Laddo } Matelotas-Gr. [3])	0,33
Mackenzie-Magemuck-, auch Egoi-Gruppe,	
aus vielen kleinen Inseln bestehend, von welchen auf Reichardt's Karte folgende genannt sind:	
22. Maururul 0,50, Falalep 0,38	0,88
23. Feig 0,27, Eaire 0,20	0,47
24. Soin	0,25
25. Troilem	0,15
26. Petasaras [4])	0,12
27. Philipp, 30 M. südsüdöstl. von der Mackenzie-Gruppe	0,41
28. Feis, 27 M. östlich von derselben	1,25
29. les Treize Isles oder die 13 niedrigen Inseln, von welchen Oliap und Felalis genannt sind [5])	0,55
30. Wilson und Isalouk, 3 kl. Inseln, 8 M. südöstlich von den 13 Inseln	0,06
31. Haweis, 4 kl. Inseln, nach der Schmidtschen Karte 25 M. südlich von Wilson	0,30
32. Faroleb, 20 M. nordnordöstlich von Wilson	0,13
33. Fahuen, nach Brué, 12 M. nordöstlich von Faroleb	0,10
34. Olimarao (v. Krusenstern), 23 M. südöstl. v. Faroleb	0,06
35. Elato, 3 Ins. } Inselgruppe Swede [6])	0,07
36. Swede, 2 Ins. } Inselgruppe Swede [6])	0,09
37. Namoliaour } Inselgruppe Swede [6])	0,04
38. Namurek } Inselgruppe Swede [6])	0'03
39. Faicou, 10 M. nordöstl. v. Swede	0,04
40. Omgella, 13 M. im Osten von Faicou	0,07
41. Tucker oder Satahoual, 10 M. im Osten v. Swede	1,07
42. Habitée, nach Brué, 39 M. im Süden v. Swede	0,20
43. Ibargoitia und } v. Krusenst. [7])	0,35
44. Paulousonk } v. Krusenst. [7])	
45. William, nach Brué, 30 M. im S. von Ibargoitia	0,06
Gruppe Martieres.	
46. Vom hohen Mast gesehene Insel	0,15
47. Ollap oder Ullu	0,20

nördlicher Breite hinauf. Die Inseln Johnston, Helene und Carteret sind auf der v. Krusensternschen nicht, aber auf der Brueschen und Schmidtschen Karte verzeichnet.

[1]) Nach der Krusensternschen Karte liegt diese Gruppe, Nr. 9 bis 16, zwischen dem 134sten und 135sten Grade östlicher Länge von Greenwich und dem 7ten und 8ten Grade nördlicher Breite, und besteht aus vielen kleinen Inseln, die nahe zusammen in einer Richtung von Nordost nach Südwest sich ziehen.

[2]) Nr. 17 und 18 liegen 58 Meilen nordöstlich von der Pelew-Gruppe entfernt.

[3]) Nr. 19 bis 21 liegen 40 Meilen nordöstlich von der Pelew-Gruppe und 15 Meilen südsüdwestlich von Jap oder Eab.

[4]) Nr. 22 bis 26 liegen 21 Meilen östlich von Jab oder Eab. Diese Inseln werden vom 10ten nördlichen Breitengrade durchschnitten und liegen nach Krusenstern 140 Grade östlich von Greenwich.

[5]) 28 Meilen südsüdöstlich von Feis zwischen dem 7ten und 8ten Breitengrade.

[6]) Nr. 36 bis 38 liegen 30 Meilen östlich von Wilson, zwischen dem 7ten und 8ten Grade nördlicher Breite und dem 146sten und 147sten Grad der Länge von Greenwich, nach v. Krusenstern.

[7]) Nr. 43 und 44 liegen 30 Meilen südsüdöstlich von Tucker, zwischen dem 6ten und 7ten nördlichen Breitengrade.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
48. Fanadik	0,03
49. Famatam	0,02
50. Alet	0,06
51. Poulouhot	0,26
52. Kata	0,13
53. Enderby[1])	0,05
54. William, 3 kl. Inseln[2])	0,30
55. Monteverde, nach Reichardt[3]), eine Inselgruppe von 12 Inseln . . . Ist wahrscheinlich nach Brué die Gruppe, welche d'après les cartes Espagnoles aufgeführt wird.	1,45
Die Gruppe Litke, 1828 entdeckt.	
56. Magurarik.	0,05
57. Masur	0,04
58. Onoup	0,03
59. Ounalik	0,06
60. Ounet	0,04
61. Pisserarg	0,05
62. Onooup[4])	0,04
63. Die Gruppe Hall besteht aus 9 von Westen nach Osten sich an einander reihenden Inseln[5]) . . .	0,82
Gruppe Hogoleu, nach Hassel Hogolen oder Luguluš.	
64. Pise	0,15
65. Ruac	0,17
66. Holap	0,35
67. Gaudichaud	0,13
68. Iros	0,10
69. Falano	0,88
70. Chamisso	0,17
71. Cerisy	0,12
72. Giory	0,11
73. Bory	0,14
74. Tol	1,64
75. Torres	0,16
76. Bloi	0,20
77. Honaf[6])	0,35
78. d'Urville	0,30
79. Rafael[7])	0,10
80. 7 Brüder, 7 kleine Inseln, 35 M. südsüdwestlich der Hogoleu-Gruppe . . .	0,80
81. 2 Brüder, 18 M. südsüdöstlich von derselben . .	0,20
82. Bordelaise, 2 M. östlich von Rafael	0,30

[1]) Diese Gruppe, Nr. 46 bis 53, von nahe zusammenliegenden Inseln liegt 30 Meilen östlich von Tucker, zwischen dem 7ten und 8ten Grade nördlicher Breite und nach der v. Krusensternschen Karte zwischen dem 149sten und 150sten Grade östlicher Länge von Greenwich.

[2]) 35 Meilen südlich von Ibargoitia, zwischen dem 4ten und 5ten Grade nördlicher Breite.

[3]) 45 Meilen südöstlich von William. Nach v. Krusenstern liegt diese Inselgruppe aber zwischen dem 3ten und 4ten Grade nördlicher Breite und dem 155 und 156sten Grade östlicher Länge von Greenwich.

[4]) Es liegen diese Inseln zwischen dem 8ten und 9ten nördlichen Breitengrade, näher an dem letzteren, und nach der v. Krusensternschen Karte werden sie durch den 150sten Grad der Länge, östlich von Greenwich, durchschnitten und sind von Korallenriffen umgeben.

[5]) 19 Meilen östlich von der Gruppe Litke, und nach Krusenstern auf dem 153sten Längengrade von Greenwich.

[6]) Diese Inseln, Nr. 64 bis 77, liegen von der Gruppe Litke 22 Meilen südöstlich, zwischen dem 7ten und 8ten Grad nördlicher Breite und nach der von Krusensternschen Karte nahe an der Westseite des 152sten Längengrades. Die Inseln, deren nach Hassel 29 der Zahl nach sein sollen, haben bei ihm ganz andere Namen, als die Krusensternsche Karte angiebt, auf welcher 31 gezählt werden, wovon die kleinen aber mit keinen Namen versehen sind; sie scheinen alle auf Korallenriffen zu ruhen.

[7]) Nr. 78 und 79 gehören auch noch zu dieser Gruppe, erstere ist aber 10 und die andere 18 Meilen östlich davon entfernt.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Die Mortlok-Inseln.	
83. Namoluk, 3 Inseln . .	0,16
84. Etat, 3 - . .	0,30
85. Lagounor, 3 - . .	0,25
86. Soloan, 1 - . .	0,10
87. Ta, 2 - . .	0,40
88. Mortlok, 2 - [1]) .	0,30
89. Nagaruik, 3 - 1828 entdeckt [2])	0,91
90. Pagenema } Gruppe Siniavin, 1828 entdeckt [3])	0,75
91. Andema	0,53
92. Puinepet	5,30
Düperrey-Gruppe [4]).	
93. Ongai	0,03
94. Mongul	0,07
95. Aoura	0,06
de Mac-Askill-Gruppe. 1809 und 1824.	
96. Takay	0,01
97. Tougoulog	0,02
98. Pelelap [5])	0,03
99. Dualan, mit dem Hafen de la Coquille, 38 M. ostsüdöstlich von der Mac-Askill-Gruppe entfernt	3,15
100. Arrecifos (1811) [6]) .	0,55
Die Reichardtsche Karte hat nahe in W. u. O. von Dualan die Inseln Strangs und Hope, die in Frage stehen, weil sie Krusenstern nicht verzeichnet hat.	
Summe	49,98

XXX. Die Marianen, Ladronen, auch Diebes-Inseln [7]).

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
Sie werden von Spanien in Anspruch genommen.	
Diese Gruppe bildet mit den Hauptinseln eine Reihe von nicht weit von einander entfernten Inseln von Norden nach Süden, die nach der v. Krusensternschen Karte zwischen dem 13ten u. 19ten nördlichen Breitengrade und zwischen dem 145sten u. 146sten Längengrade östlich von Greenwich liegen, u. in folgenden Inseln bestehen.	
1. Origan, die nördlichste dieser Inf. nach Krusenst.	0,60
2. Pagon, mit 1 kl. Nebeninf.	0,80
3. Alamaguan oder Conception [8])	1,12

[1]) Die Inseln 83 bis 88 liegen zwischen dem 5ten und 6ten Grade nördlicher Breite und nach Krusensterns Karte zwischen dem 153sten u. 154sten Grade der östlichen Länge von Greenwich und sind von Korallenriffen umgeben. 2 Brüder 15 Meilen westlich.

[2]) Zwischen dem 5ten und 6ten Grade nördlicher Breite und nach Krusenstern zwischen dem 157sten und 158sten Grade östlicher Länge von Greenwich.

[3]) Diese Gruppe, Nr. 90 bis 92, wird nach v. Krusenstern's Karte vom 7ten nördlichen Breiten- und dem 158sten östlichen Längengrade durchschnitten und liegt 45 Meilen östlich von den Mortlock-Inseln.

[4]) Sie liegt 14 bis 15 Meilen östlich mit der vorhergehenden unter gleichem Breitengrade.

[5]) Nr. 96 bis 98 liegen 18 Meilen von der Duperrey-Gruppe östlich, unter ziemlich gleichem Breitengrade mit ihr.

[6]) 49 Meilen im Norden von Mac-Askill. Auf der Reichardschen Karte liegt hier Insel Cascobas mit ? vielleicht dieselbe.

[7]) Zur Berechnung des Flächeninhalts ist die vom Professor Carl Ritter mitgetheilte v. Krusensternsche Karte benutzt. Diese enthält jedoch nur die Hauptgruppe; die dazu gerechneten Nebeninseln, welche westlich, nördlich und östlich liegen, sind nach den General-Karten von Reichard, Brué und Schmidt ihrem Flächeninhalte nach bestimmt.

[8]) Nr. 2 und 3 liegen durchschnittlich 8 Meilen südlich von Origan.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
4. Guguan, 6½ M. im Süden von Alamaguan . . .	0,24
5. Farallon de Fores, 4 M. im Süden von Guguan	0,20
6. Sariguan, 9 M. im Süden von Farallon de Fores .	0,16
7. Anataran, 5 M. im Süden von Sariguan . . .	0,22
8. Saypan	3,18
9. Tinian	2,10
10. Aguijan, auch St. Ange[1])	0,27
11. Rota, Zarpana, auch S. Anna, 4 M. südsüdwestlich von Aguijan	2,10
12. Guahan oder St. Juan[2])	9,40
Inseln, welche die Hauptgruppe in größerer Ferne umgeben.	
13. Jardins, Garten-Inseln, mehrere kleine Inseln, nach Brué's Karte sind sie 2mal gezeichnet[3]) . .	2,10
14. Urak oder Uracas[4]), die nördlichste der Inseln nach Schmidt	0,45
15. Assumtion oder Songson, 7 M. im Norden v. Grigan	0,45
16. St. Lorenzo, Tunas oder Mangs, 3 kleine Felsinseln, nahe nördl. v. Assumtion	0,40
17. Parece-Vela, 35 M. westnordwestl. von Urak . .	0,76
18. Abreayos, die westlichste dieser Inselgruppe u. näher an der Insel Formosa zu Asien, 300 M. westnordwestlich von Urak . . .	0,62
19. Guarvances? Nach Brué, mehrere kl. Inseln, 32 M. westlich von der Hauptinsel	0,67
20. Eine aus 6 kleinen Inseln bestehende Gruppe, d. 20sten October 1842 vom Bremer Capitain Klenke entdeckt[5])	1,50
Summe	27,73

XXXI. Der Magellan-Archipel[6]),

so werden auf Schmidt's u. Brué's Karte die theils in Gruppen liegenden, theils zerstreuten Inseln genannt, welche nördlich dem Marianen-, westlich dem Ansons-Archipel und östlich v. d. Lieu-Kieu-Inseln (zu Asien gehörig) liegen. Sie nehmen nach der Schmidtschen Karte einen Raum ein, der zwischen dem 20sten und 32sten nördlichen Breiten- und

[1]) Diese 3 Inseln, Nr. 8 bis 10, liegen nahe zusammen, 15 Meilen südlich von Anataran, unterm 15 nördlichen Breitengrade.

[2]) 8 Meilen südsüdwestlich von Rota; sie ist die südlichste Insel auf v. Krusenstern's Karte.

[3]) 96 Meilen östlich von der nördlichsten Insel Uracas. Auf Brué's Karte ist die Insel Farallon noch nördlicher gezeichnet, nach v. Krusenstern liegt sie aber südlicher.

[4]) 12 Meilen nördlich von Grigan. Es sind 3 kleine Inseln auf Brué's Karte.

[5]) Liegt 160 Meilen westlich von der Hauptinsel Guahan dieses Archipels.
NB. Auf die Marianen macht, nach dem Weimarschen Almanach, Spanien theilweise Anspruch.

[6]) Da von diesem Archipel keine der v. Krusensternschen ähnliche Karte zu erhalten war, so sind die General-Karten von Arrowsmith, Reichard, Schmidt, Brué und Mahlmann benutzt, und gewöhnlich das Mittel von den Berechnungen des Flächeninhalts auf diesen verschiedenen Karten angenommen worden.
Da diese Inseln zu wenig bekannt, mithin ihre Größe und ihr Umfang doch größtentheils nur von den Schiffen aus nach dem Augenmaaß geschätzt sein kann, so kann ihr angegebener Flächenraum nur als annähernd betrachtet werden.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
dem 150sten u. 165sten Grade östlicher Länge von Ferro begränzt wird, und werden oder sind auf der Schmidtschen und Bruéschen Karte, aber auf der Reichardschen und anderen Karten nicht, so benannt.	
Zu diesem Archipel sind folgende Inseln gerechnet:	
1. Die Vulcan-, auch zweifelhafte Inseln genannt, aus 6 verschiedenen kleinen Inseln bestehend [1]) . . .	6,62
2. Pena de los Picos? 66 M. südlich von Nr. 1 . .	1,80
3. Moor oder St. Mathieu? 16 M. südwestl. von Nr. 2	2,90
4. St. Thomas? 14 M. im Süden von Nr. 3 . .	3,00
5. Antoine St. Roch, auch Todos los Santos, 3 Ins.	5,32
6. Femme de Loth [2]) . .	1,90
7. Mendizabal, nach Schmidt's Karte mehrere kleine Inseln, die bei Stieler: Murua, Azevedo u. Agole genannt werden [3])	6,40
8. Guadalupe, 3 Ins., 25 M. im Südosten von Nr. 4	2,75
9. Malabrigo oder Margareth, 3 Inseln [4]) . . .	2,80
10. St. Jean [5])	2,90
11. Parrey, 4 Inseln . .	2,25
12. Peel	1,50
13. Coffins, 2 Inseln . .	1,70
14. Rosarios, auch Dissapointment, auch Tree und Contretemps genannt . . .	2,15
15. Arzobispo, auch Schwefelinsel, mit Insel Alexandro [6])	2,40
16. Grampus od. Lobos. Eine Gruppe von gegen 5 Ins., 30 M. südlich v. Margaret	3,30
17. Volkanos, 3 Inseln, nach Brué, 14 M. südlich von Nr. 16	1,30
18. St. Augustin, auch St. Dionisius; 36 M. südlich von der Bonin-Gruppe . .	1,60
19. Kendrik, 105 M. im Westen von Nr. 18	2,40
20. Dolores, 15 M. südlich von Nr. 19	1,10
21. Amsterdam; nach anderen Karten Bischof, auch Borodino, 42 M. im Westen von Nr. 19	6,30
Summe	62,49

XXXII. Der Anson-Archipel [7]).

Er liegt nördlich von dem Marianen- u. dem Mulgrave-Archipel, und östlich nahe am Magellan-Archipel, zwischen dem 19ten u. 30sten nördlichen Breitengrade. Er besteht aus

[1]) Die nördlichsten von dieser Inselgruppe; sie liegen 75 Meilen östlich von Niphon.

[2]) Diese Inseln, Nr. 5 und 6, liegen zwischen 30 und 40 Meilen westlich von St. Thomas.

[3]) 100 Meilen westlich von Antoine und näher an den Japanischen Inseln als an der Hauptgruppe dieses Archipels.

[4]) 10 Meilen südlich von Guadelupe und bilden mit der vorigen 1 Gruppe.

[5]) 40 Meilen westlich von Margareth zur Bonin-Gruppe gehörig.

[6]) Nr. 11 bis 15 sind auf mehreren Karten die Bonin-Gruppe genannt. Diese liegt 55 Meilen westlich von Margaret und hat auf jeder Karte eine andere Configuration. Es herrscht daher hier noch viel Ungewißheit.

[7]) Eine besondere Karte dieses Archipels war hier nicht zu erlangen, daher konnten nur die Bruésche und Schmidtsche benutzt werden. Nach diesen ist der Flächeninhalt ermittelt und dann dieser im Verhältniß der Größe der Inseln auf der Krusensternschen Karte gegen die auf der genannten reducirt worden.

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
lauter zerstreuten u. von einander entfernt liegenden nachbenannten Inseln:	
1. Rico de la Plata, die nördlichste, außerhalb des Archipels entfernte [1] . . .	1,12
2. Rico del Oro, hierzu nach Schmidt 2 Inseln Colunas, 72 M. südwestlich von Nr. 1	2,85
3. Sebastian Lobos od. Lopez, 55 M. südlich von Nr. 2.	0,05
4. Anson, 55 M. südöstlich von Nr. 3	1,70
5. Dicierte od. Deserte, 45 M. ostsüdöstlich von Nr. 4 .	2,25
6. Volcan, 15 M. südlich von Nr. 5	0,95
7. Camira, 13 M. südlich von Nr. 6	2,15
8. Lamira, 5 Inseln, 56 M. ostsüdöstlich von Nr. 7 .	3,00
9. Wake? 21 M. südlich von Nr. 8	0,41
Summe	16,48
Summe der sämmtlichen zu Australien gehörigen Inseln	22429,59
Hierzu: der Continent Neu-Hollands	138523,00
Ganz Australien	161452,59

Der Südpol.

Hierzu sind die theils näher bekannten Inseln, theils die von Zeit zu Zeit gesehenen Landstrecken gerechnet, welche vom 60sten südlichen Breitengrade bis zum Südpol hin entdeckt worden. Der Flächeninhalt der Inseln, welche in diesem Erdtheile, südlich und südöstlich von Amerika, liegen und auf der Brué'schen Karte, als dazu gehörig, verzeichnet worden, sind bereits bei dessen Berechnung mit aufgeführt. Es bleiben hier nun noch diejenigen zu berechnen übrig, welche südlich und südwestlich von Australien zwischen dem 50sten u. 180sten Grad östlicher Länge von Greenwich liegen. Es sind folgende:

Namen der verschiedenen Länder.	Flächeninhalt in geograph. Q.-M.
1. Enderby-Land [2]. Eine Küstenstrecke von 36 Meilen Länge. Wenn eine willkührliche Breite von 10 M. angenommen wird . .	360,00
2. Strecke Land by Hemp, gesehen December 1833, 11 M. lang, die Breite 4 M. geschätzt	44,00
3. Clari, zweifelhaftes Land einer Küste von 45 M., 6 M. breit willkührlich angenommen (kann auch Eis sein)	270,00
4. Adelie-Land, Küstenstrecke von 28 M. Länge u. 6 M. willkührlich breit . . .	168,00
5. Belleny Js., 3 Inseln, im Februar 1839 entdeckt .	6,00
6. Süd-Victoria. Eine Küstenstrecke v. 140 M. Länge, von Roß im Januar 1841 entdeckt, mit den feuerspeienden Bergen Erebus 12,400 Fuß Höhe, Terror und Lofty. Nur eine willkührliche Breite von 10 M. angenommen, wären es	1440,00
Summe	2288,00

[1]) Unterm 34sten Grade nördlicher Breite und 158sten Grade östlicher Länge von Greenwich, nach Brué.

[2]) Das hier als Inseln angegebene Land besteht nur aus mehrentheils von Wallfischjägern gesehenen Küstenstrecken, ohne nähere Untersuchung des Umfanges, welche das dortige Eis verbietet. Der hier angegebene Flächeninhalt beruht daher nur auf einer willkürlichen Schätzung, kann aller Wahrscheinlichkeit nach aber noch weit größer sein, indem wohl anzunehmen, daß jenseit des 75sten südlichen Breitegrades bis zum Südpol hin noch mehr Land vorhanden sein möchte.

I. Zusammenstellung
des Flächenraums der bis jetzt bekannten Landtheile auf der Oberfläche der Erde.

	Flächeninhalt in geographischen Quadratmeilen überhaupt mit den größeren darin liegenden Land-Seen.	insbesondere der größeren Land-Seen.
1. Europa	182571,23	2100,26
2. Asien	793946,23	4493,03
3. Afrika	543570,49	1567,80
4. Amerika	750055,11	5732,20
5. Australien	161452,59	—
6. Südpol	2288,00	—
Ueberhaupt	2433883,65	13893,29
Die größeren Land-Seen hiervon abgezogen	13893,29	
bleiben für das feste Land einschließlich der kleineren darin liegenden Seen	2419990,36	

Hätte die Erde eine Kugelgestalt, so würde, wenn der Aequator-Radius zu 1693183,15 Preuß. Ruthen angenommen wird (wie von dem Königl. Generalstabe bei einer Abplattung von $\frac{1}{310}$ festgestellt worden ist), ihre Oberfläche 9281915,82 geographische Quadratmeilen enthalten. Da sie aber ein Sphäroid bildet, dessen kleinere Axe $\frac{1}{310}$ kleiner als die größere ist, so beträgt ihre Oberfläche in dieser Beziehung nach der Berechnung des bei der hiesigen Sternwarte angestellten Professors Wolfers nur . . . . 9261963,15 geogr. Q.-M.
Hiervon das feste Land mit den auf demselben liegenden kleinen Seen abgezogen, mit . . . . . . 2419990,36 - -

bleibt Wasser . . . . 6841972,79 geogr. Q.-M.

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 23.

Der Flächeninhalt des Preußischen Staats und der übrigen Staaten auf der Erde.

(Schluß.)

II. Zusammenstellung
des Flächenraums aller fünf Welttheile und des Südpols.

	Europa. geog. Q.=M.	Asien. geog. Q.=M.	Afrika. geog. Q.=M.	Amerika. geog. Q.=M.	Australien. geog. Q.=M.	Südpol. g. Q.=M.	Ueberhaupt. geogr. Q.=M.
Europäische Besitzungen	182571,23	352248,67	80197,61	99435,83	24597,12	—	739050,46
Die übrigen Theile	—	441697,56	463372,88	650619,28	136855,47	2288,00	1694833,19
Summe	182571,23	793946,23	543570,49	750055,11	161452,59	2288,00	2433883,65

III. Ueber-

des Flächenraumes sämmtlicher Staaten Europa's in Europa

Namen der Staaten ꝛc.	Europa überhaupt geogr. Q.=M.	davon kommen auf Deutschland geogr. Q.=M.
1. Rußland	100429,46	—
2. Schweden und Norwegen	14154,57	—
3. Oesterreich	12120,50	3545,28
4. Frankreich	9619,80	—
5. Türkei	9545,00	—
6. Spanien	9064,37	—
7. England	5749,94	—
8. Preußen	5103,72	3389,18
9. Dänemark	2956,32	187,33
10. Beide Sicilien	2040,44	—
11. Portugal	1881,89	—
12. Bayern	1337,50	1387,50
13. Sardinien	1375,56	—
14. Griechenland	895,58	—
15. Kirchenstaat	774,20	—
16. Schweiz	754,50	—
17. Hannover	700,48	700,42
18. Niederlande	670,96	87,54
19. Belgien	536,84	—
20. Toskana	400,41	—
21. Würtemberg	354,28	354,28
22. Baden	278,01	278,01
23. Sachsen	271,67	271,67
24. Mecklenburg-Schwerin	240,84	240,84
25. Kurfürstenthum Hessen	173,77	173,77
26. Großherzogthum Hessen	152,83	152,83
27. Oldenburg	116,05	116,05
28. Parma	114,80	—
29. Modena	102,24	—
30. Nassau	86,56	86,55
31. Braunschweig	67,73	67,78
32. Sachsen-Weimar	66,12	66,12
33. Jonische Republik	50,50	—
34. Mecklenburg-Strelitz	49,49	49,49
35. Sachsen-Meiningen	46,30	46,30
36. Sachsen Koburg-Gotha	36,49	36,49
37. Anhalt-Dessau-Köthen	28,22	28,22
38. Sachsen-Altenburg	24,17	24,17
39. Waldeck	21,84	21,84
40. Lippe	20,52	20,52
41. Schwarzburg-Rudolstadt	17,40	17,40
42. Schwarzburg-Sondershausen	15,48	15,48
43. Reuß jüngere Linie	15,15	15,15
44. Anhalt-Bernburg	15,03	15,03
45. Schaumburg-Lippe	8,05	8,05
46. Lübeck	6,62	6,62
47. Hamburg	6,39	6,39
48. Reuß älterer Linie	6,28	6,28
49. Bremen	4,58	4,58
50. Hessen-Homburg	4,76	4,76
51. Liechtenstein	2,90	2,90
52. Frankfurt a. M.	1,83	1,83
53. San Marino	1,25	—
54. Monaco	0,75	—
Summe	182571,23	(11436,70)

sicht
selbst und ihrer Besitzungen in den andern vier Welttheilen.

Zu dem Flächenraum der Europäischen Staaten treten deren Besitzungen in				Ueberhaupt Flächenraum der Europäer in allen Theilen der Erde geogr. Q.-M.
Asien geogr. Q.-M.	Afrika geogr. Q.-M.	Amerika geogr. Q.-M.	Australien geogr. Q.-M.	
247736,48	—	27247,33	—	375413,27
—	—	0,75	—	14155,32
—	—	—	—	12120,50
6,30	10202,05	1889,25	—	21717,40
31581,77	44958,00	—	—	86084,86
3950,00	1,20	2165,37	—	15171,14
63860,12	6403,00	66121,35	21387,18	163521,55
—	—	—	—	5103,72
34,07	86,00	191,97	—	3268,36
—	—	—	—	2040,44
210,33	18287,56	—	—	20379,68
—	—	—	—	1387,50
—	—	—	—	1375,56
—	—	—	—	895,58
—	—	—	—	774,20
—	—	—	—	754,50
—	—	—	—	700,48
4869,70	259,80	1829,81	3209,98	10840,25
—	—	—	—	536,84
—	—	—	—	400,41
—	—	—	—	354,28
—	—	—	—	278,01
—	—	—	—	271,67
—	—	—	—	240,84
—	—	—	—	173,77
—	—	—	—	152,83
—	—	—	—	116,05
—	—	—	—	114,80
—	—	—	—	102,24
—	—	—	—	86,56
—	—	—	—	67,73
—	—	—	—	66,12
—	—	—	—	50,59
—	—	—	—	49,49
—	—	—	—	46,30
—	—	—	—	36,19
—	—	—	—	28,22
—	—	—	—	24,17
—	—	—	—	21,84
—	—	—	—	20,52
—	—	—	—	17,10
—	—	—	—	15,48
—	—	—	—	15,15
—	—	—	—	15,03
—	—	—	—	8,05
—	—	—	—	6,62
—	—	—	—	6,39
—	—	—	—	6,28
—	—	—	—	4,58
—	—	—	—	4,76
—	—	—	—	2,90
—	—	—	—	1,83
—	—	—	—	1,25
—	—	—	—	0,75
352248,67	80197,61	99435,83	24597,12	739050,46

Resultate der im Preußischen Staate im December 1852 stattgefundenen amtlichen Volkszählung.

Die Resultate der Volkszählung im Preußischen Staate im December 1852 sind zwar im Allgemeinen in dem Staatsanzeiger Nr. 254 bereits veröffentlicht worden. Indessen sind dieselben dort nur in den allerwichtigsten Beziehungen hervorgehoben worden: es knüpfen sich noch vielfach andere Betrachtungen an die neu gefundenen Zahlen, und theils in dieser Hinsicht, theils, weil die Mittheilungen des statistischen Bureaus jedenfalls eine Darstellung der neuesten Zählungsresultate im Preußischen Staat enthalten müssen, folgt nachstehender Aufsatz.

Nach der Zählung von 1852 enthielt der ganze Preußische Staat, d. h. mit Einschluß der zu einem Regierungsbezirke vereinigten Hohenzollernschen Lande und mit Einschluß des gesammten Militairs, wozu die Besatzungen in Mainz, Luxemburg und Frankfurt am Main gerechnet sind, überhaupt . . . . 16,935,420 Seelen.

Da die nächst vorhergehende Zählung zu Ende 1849 in dem gleichen Umfange des Staats ergeben hatte . . . . 16,397,448 „

so hat in den 3 Jahren 1850, 1851 und 1852 eine Vermehrung stattgefunden von . . . . . 537,972 Seelen,

oder 3,28 Prozent.

Das ist ansehnlich mehr, als der gleiche Ueberschuß zwischen den beiden Zählungen von 1846 und 1849, welcher nur betrug . . . . 218,249 „

oder 1,35 Prozent.

Indessen ist zu erwägen, daß die Zählung von 1849 bald nach dem politisch bewegten Jahre 1848 folgte; außerdem tödtete die Cholera in den Jahren 1848 und 1849 im Preußischen Staate 71,466 Menschen und verringerte daher den innern Zuwachs an Mehrgebornen als Gestorbenen in einem ansehnlichen Maaße.

Vergleicht man den Zuwachs von $185\frac{0}{2}$ mit der durchschnittlichen Einwohnervermehrung von $18\frac{16}{49}$, so betrug letztere in diesen 33 Jahren überhaupt 5,982,156 Seelen, oder jährlich 181,277 Seelen

in $185\frac{0}{2}$ aber jährlich . . . 179,324 „

war also nur 1,953 Seelen,

oder 1,08 Prozent in $185\frac{0}{2}$ geringer. Es kann also das Ergebniß der letzten Volkszählung immerhin als ein günstiges betrachtet werden.

Die Vergleichung der Zählungsresultate von 1849 mit 1852 nach den Regierungsbezirken und Provinzen zeigt folgende Tabelle.

Regierungsbezirke und Provinzen.	Volkszahl nach der amtlichen Zählung zu Ende der Jahre		Die Zählung von 1852 ergab also			
			mehr		weniger	
	1852.	1849.	überhaupt	in Proz.	überhaupt	in Proz.
1. Königsberg . .	889067	847533	41534	4,90	—	—
2. Gumbinnen .	642205	614047	28158	4,59	—	—
Provinz Ostpreußen	1531272	1461580	69692	4,77	—	—
3. Danzig . . .	423928	404667	19261	4,76	—	—
4. Marienwerder	649548	621046	28502	4,59	—	—
Provinz Westpreußen	1073476	1025713	47763	4,66	—	—
5. Posen . . .	906743	897339	9404	1,05	—	—
6. Bromberg . .	475002	454675	20327	4,67	—	—
Provinz Posen	1381745	1352014	29731	2,20	—	—
7. Stadt Berlin	438958	423902	15056	3,43	—	—
8. Potsdam . .	871205	845033	26172	3,10	—	—
9. Frankfurt . .	894877	860087	34790	4,04	—	—
Provinz Brandenburg	2205040	2129022	76018	3,57	—	—
10. Stettin . . .	590426	562127	28299	5,03	—	—
11. Köslin . . .	468477	448516	19961	4,45	—	—
12. Stralsund . .	195001	187058	7943	4,25	—	—
Provinz Pommern	1253904	1197701	56203	4,69	—	—
13. Breslau . .	1226995	1174679	52316	4,45	—	—
14. Oppeln . . .	1005609	965912	39697	4,11	—	—
15. Liegnitz . . .	940567	921002	19565	2,12	—	—
Provinz Schlesien	3173171	3061593	111578	3,64	—	—
16. Magdeburg .	714268	691374	22894	3,31	—	—
17. Merseburg . .	763683	742644	21039	2,83	—	—
18. Erfurt . . .	350781	347279	3502	1,09	—	—
Provinz Sachsen	1828732	1781297	47435	2,66	—	—
19. Münster . .	429863	421935	7928	1,88	—	—
20. Minden . . .	471775	463229	8546	1,84	—	—
21. Arnsberg . .	602613	579757	22856	3,94	—	—
Provinz Westfalen	1504251	1464921	39330	2,68	—	—
22. Köln . . .	512985	497330	15655	3,15	—	—
23. Düsseldorf . .	958814	907151	51663	5,70	—	—
24. Koblenz . . .	507663	502984	4679	0,93	—	—
25. Trier . . .	504752	492182	12570	2,55	—	—
26. Aachen . . .	422282	411525	10757	2,61	—	—
27. Sigmaringen .	65634	66261	—	—	627	0,95
Rheinprovinz	2972130	2877433	94697	3,29	—	—
Summe im Pr. Staate	16923721	16351274	572447	3,51	—	—
Dazu das außerhalb befindlich gewesene Preuß. Militair	[1]) 11699	[2]) 46174	—	—	34475	—
Ueberhaupt d. Preuß. Staate angehörig	16935420	16397448	537972	3,28	—	—

1) In Mainz, Luxemburg, Frankfurt am Main.
2) In Schleswig, Holstein, Hamburg, Baden, Mainz, Luxemburg, Frankfurt am Main.

Die durchschnittliche Volksvermehrung des ganzen Staats von 3,28 Prozent übersteigen die Provinzen

Ostpreußen .	mit	4,77	Prozent,
Pommern .	=	4,69	=
Westpreußen	=	4,66	=
Schlesien .	=	3,64	=
Brandenburg	=	3,57	=
Rheinprovinz	=	3,29	=

Unter dem mittlern Durchschnitt des Staats sind geblieben die Provinzen:

Westfalen .	mit	2,68	Prozent,
Sachsen .	=	2,66	=
Posen . .	=	2,20	=

Noch größere Verschiedenheiten in der Volksvermehrung pro 185⅔ zeigen sich in den Regierungsbezirken. Mehr als den mittlern Durchschnitt des Staats hatten die Regierungsbezirke:

Düsseldorf .	mit	5,70	Prozent,
Stettin . .	=	5,03	=
Königsberg	=	4,90	=
Danzig . .	=	4,76	=
Gumbinnen	=	4,59	=
Marienwerder	=	4,59	=
Bromberg .	=	4,47	=
Köslin . .	=	4,45	=
Breslau . .	=	4,45	=
Stralsund .	=	4,25	=
Oppeln . .	=	4,11	=
Frankfurt .	=	4,04	=
Arnsberg .	=	3,94	=
Stadt Berlin	=	3,43	=
Magdeburg .	=	3,31	=

Nicht erreicht wird dieser Durchschnitt in den Regierungsbezirken:

Köln . . .	mit	3,15	Prozent,
Potsdam .	=	3,10	=
Merseburg .	=	2,83	=
Aachen . .	=	2,61	=
Trier . . .	=	2,55	=
Liegnitz . .	=	2,12	=
Münster . .	=	1,88	=
Minden . .	=	1,84	=

Erfurt . .	mit	1,09	Prozent
Posen . .	=	1,05	=
Koblenz . .	=	0,93	=

Nur der Regierungsbezirk Sigmaringen (die neuerworbenen Hohenzollernschen Lande) hat keine Vermehrung, sondern sogar eine Verminderung von fast 1 Prozent der Bevölkerung erfahren.

Merkwürdig ist die ansehnliche Bevölkerungszunahme im Regierungsbezirk Düsseldorf von nahe 5¾ Prozent. Diese Erscheinung deutet offenbar auf einen blühenden Zustand der daselbst überall verbreiteten Fabrikation. Dieser Bezirk ist der dichtest bevölkerte des Staats und enthält jetzt durchschnittlich eine Bevölkerung von 9746 Seelen, welche seit 1849 um . . . . 519 = gewachsen ist, da damals nur . . . . 9227 Seelen auf der Quadratmeile lebten.

Daß es der Bevölkerung in diesem Regierungsbezirk wohlergehe darf auch aus der im Verhältniß zu den übrigen rheinischen Regierungsbezirken geringen Zahl der mehr aus= als eingewanderten Personen geschlossen werden.

Es wanderten nämlich mehr aus als ein — so weit darüber An= und Abmeldungen bei den Königlichen Regierungen stattgefunden haben — vom 1sten October 18$\frac{49}{52}$ aus dem Regierungsbezirk

Koblenz . . .	5830	Personen
Trier	4083	=
Köln	1327	=
Düsseldorf . .	490	=
Aachen . . .	317	=

Die starke Auswanderung aus dem Regierungsbezirk Koblenz macht sich auch in dem geringen Prozentsatz von 0,93 Prozent der Volksvermehrung bemerklich.

Erfreulich ist die ansehnliche Bevölkerungszunahme in allen vier Regierungsbezirken der Provinz Preußen. Es übersteigt diese Vermehrung den innern Zuwachs an mehr Gebornen als Gestorbenen pro 185$\frac{0}{2}$ um die bedeutende Zahl von 26,604 Seelen, wie durch die nachfolgende, diese Verhältnisse näher erörternde Tabelle wird nachgewiesen werden. (S. f. S. 363.)

Die Provinz Posen steht in einem eigenthümlichen Verhältnisse. Während der Regierungsbezirk Bromberg eine Volkszunahme in 185$\frac{0}{2}$ von nahe 4½ Prozent hatte, zeigt Posen nicht viel über 1 Prozent. In beiden Bezirken war die Sterblichkeit im Laufe der 3 Jahre 185$\frac{0}{2}$ sehr ansehnlich. Es sind nämlich

im Regierungsbezirke	im Laufe der Jahre	überhaupt gestorben	insbesondere an der Cholera	Von der Bevölkerung pro 1849 sind die überhaupt Gestorbenen Prozent
Posen	1850	28618	84	3,19
	1851	27309	111	3,04
	1852	52290	16250	5,83
	Summe	108217	16445	12,06
Bromberg	1850	14894	—	3,28
	1851	14173	—	3,12
	1852	21083	2206	4,63
	Summe	50150	2206	11,03

Hiernach war die Sterblichkeit im Regierungsbezirk Posen zwar 1,03 Prozent größer, als in Bromberg. Indessen erklärt dies die fast $3\frac{1}{2}$ Prozent geringere Volksvermehrung in Posen gegen Bromberg nicht genügend. Die Regierung zu Posen giebt darüber an: daß außer der Cholera eine Scharlach-Epidemie, besonders in den Kreisen Krotoschin, Obornik und Birnbaum geherrscht und viele Opfer gefordert habe. Auch hätten viele Auswanderungen nach Polen und Amerika stattgefunden.

Die Provinz Pommern zeigt ebenfalls in allen 3 Regierungsbezirken eine günstige Bevölkerungszunahme, eben so die Provinz Schlesien, mit Ausnahme des Regierungsbezirks Liegnitz.

Die Provinzen Sachsen und Westfalen sind in der Bevölkerungs-Zunahme nahe gleich.

In Sachsen ist der Regierungsbezirk Magdeburg dem mittlern Durchschnitt des Staats gleich, Merseburg steht etwa $\frac{7}{12}$ Prozent darunter, und Erfurt bleibt mit 2,19 Prozent unter demselben. Dieser Bezirk litt in $185\frac{1}{2}$ sehr durch die Mißerndte des Jahres 1851.

In Westfalen zeichnet sich der Regierungsbezirk Arnsberg durch eine Vermehrung von nahe 4 Prozent gegen Münster und Minden, welche nur eine solche von $1\frac{7}{8}$ Prozent hatten, vortheilhaft aus.

Die Stadt Berlin steht in Bezug auf die Zunahme der Bevölkerung pro $185\frac{9}{2}$ mit 3,43 Prozent wenig über dem Durchschnitt von 3,28 Prozent für den ganzen Staat. Dies liegt wesentlich darin, daß die Garnison, welche mit Angehörigen und Dienerschaft Ende 1849

22,748 Seelen

betrug, wiederum in 1852 auf den normalen Stand von 19,203 "

versetzt worden ist. Scheidet man Civil und Militair, so hatte Berlin Einwohner:

	Civil.	Militair.	Summe.
Ende 1849 . . .	401,154	22,748	423,902
= 1852 . . .	419,755	19,203	438,958
Also Ende 1852	+ 18,601	— 3,545	+ 15,056

Die Vermehrung der Civil=Einwohner um 18,601 Seelen in den 3 Jahren 185$\frac{0}{2}$ beträgt 4,64 Prozent, wogegen das Militair um 15,58 Prozent vermindert wurde.

Es bleibt nun noch die Frage zu erörtern: ist die in 185$\frac{0}{2}$ nachgewiesene Vermehrung von 537,972 Seelen im Preußischen Staate durch den innern Zuwachs an mehr Gebornen als Gestorbenen, und durch mehr Einwanderungen als Auswanderungen erfolgt, oder zeigt der Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbenen sich größer, als der durch die Differenz zwischen den beiden Zählungen 1849 und 1852, in welchem Falle die Auswanderungen die Einwanderungen überstiegen haben müssen.

Zur Beantwortung dieser Frage dienen die bei dem statistischen Bureau eingehenden Nachrichten über die Anzahl der im Laufe eines jeden Kalenderjahres Gebornen und Gestorbenen, welche nachstehende Resultate ergeben.

Es sind im Laufe des Jahres

1850 überhaupt Kinder geboren	679,931	
= Personen gestorben	457,914	
also mehr geboren als gestorben		222,017
1851 überhaupt Kinder geboren	678,111	
= Personen gestorben	446,020	
also mehr geboren als gestorben		232,091
1852 überhaupt Kinder geboren	673,850	
= Personen gestorben	557,353	
also mehr geboren als gestorben		116,497
Es sind also in den 3 Jahren 185$\frac{0}{2}$ mehr geboren als gestorben		570,605
Da nun aber bei der Natural=Einwohnerzählung Ende 1852 mehr Einwohner als zu Ende 1849 vorgefunden sind		537,972
so muß der Staat die hiernach an dem innern Zuwachse fehlenden		32,633 Personen

durch mehr Aus= als Einwanderungen verloren haben.

Zur Kenntniß der Regierungen sind durch die Ertheilung von Naturalisationsurkunden an Einwandernde und Entlassungsscheinen aus dem Unterthanenverbande an Auswandernde gekommen:

pro Octbr. 18$\frac{49}{50}$ Einwanderungen 2481
Auswanderungen 7516
Also mehr Auswanderungen . . . 5035
pro 1. Octbr. 185$\frac{0}{1}$ Einwanderungen 2733
Auswanderungen 8922
Also mehr Auswanderungen . . . 6189
pro 1. Octbr. 185$\frac{1}{2}$ Auswanderungen 2859
Einwanderungen 21372
Also mehr Auswanderungen . . . 18513

Es sind also vom 1sten Octbr. 1849 bis 30sten Septbr. 1852 mehr aus- als eingewandert . . . . 29,737 P.

Nach Abzug derselben von dem mit 32,633 nachgewiesenen Verluste überhaupt verbleiben noch . . . 2,896 P., die auf solche Personen zu rechnen sein werden, welche ohne gesetzliche Legitimation ausgewandert sind; oder da diese geringe Zahl nur etwa 0,02 Prozent der Bevölkerung von 1849 beträgt, vielleicht auch bei der Zählung übergangen sein können.

Die an dem innern Zuwachse pro 185$\frac{0}{2}$ dem Staate fehlenden 32,633 Personen sind aber von der Bevölkerung pro 1849 (16,331,187) nur 0,20 Prozent, welche Abnahme als Ausgewandert betrachtet, in Hinblick auf die weit ansehnlichern Auswanderungen aus andern Europäischen Staaten sehr gering erscheinen dürfte.

Im Jahre 1849 war dieser Verlust weit ansehnlicher. Es betrug nämlich der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle in den 3 Jahren 1847, 1848 und 1849 . . . . 299,067 P.
Die Differenz zwischen den beiden Zählungen 1846 und 1849 war aber nur . . . . 218,249 »
Mithin waren wahrscheinlich mehr aus- als eingewandert 80,818 P., d. i. von der Bevölkerung pro 1846 (16,112,938) 0,50 Prozent.

Da es von Interesse sein wird, nach den einzelnen Provinzen und Regierungsbezirken zu zeigen, in welchem Verhältnisse der wirkliche Ueberschuß pro 185$\frac{0}{2}$, wie solcher durch die vorstehende Uebersicht der Zählungsresultate pro 1849 und 1852 ermittelt ist, zu der innern Vermehrung an Mehrgebornen als Gestorbenen in denselben steht, so folgt hier die hierauf bezügliche Nachweisung.

Regierungsbezirke und Provinzen.	Es sind mehr geboren als gestorben in 185$\frac{0}{2}$	Es sind in 1852 mehr Einwohner gezählt als in 1849	Durch die Zählung sind daher nachgewiesen		In den 3 Jahren vom 1. Octb. 18$\frac{49}{52}$ sind nach den Regierungsberichten		Es ist daher nicht nachgewiesen	
			mehr	weniger	mehr eingewand.	mehr ausgewandert	eine Vermehrung von	eine Verminderung von
1. Königsberg	31869	41534	9665	—	26	—	9639	—
2. Gumbinnen	22507	28158	5651	—	—	93	5744	—
3. Danzig . .	12846	19261	6415	—	—	150	6565	—
4. Marienwerder	23629	28502	4873	—	—	14	4887	—
I. Prov. Preußen	90851	117455	26604	—	—	231	26835	—
5. Posen . .	12503	9404	—	3099	—	224	—	2875
6. Bromberg .	19074	20327	1253		—	196	1449	—
II. Prov. Posen	31577	29731	—	1846	—	420	—	1426
7. Stadt Berlin	11762	15056	3294	—	225	—	3069	—
8. Potsdam .	30368	26172	—	4196	—	981	—	3215
9. Frankfurt .	38173	34790	—	3383	—	1044	—	2339
III. Pr. Brandenb	80303	76018	—	4285	—	1800	—	2485
10. Stettin . .	27522	28299	777	—	—	1434	2211	—
11. Köslin . .	23088	19961	—	3127	—	924	—	2203
12. Stralsund .	7788	7943	155	—	—	189	344	—
IV. Pr. Pommern	58398	56203	—	2195	—	2547	352	—
13. Breslau .	39162	52316	13154	—	—	743	13897	—
14. Oppeln . .	41253	39697	—	1556	—	239	—	1317
15. Liegnitz . .	23131	19565	—	3566	—	660	—	2906
V. Pr. Schlesien	103546	111578	8032	—	—	1642	9674	—
16. Magdeburg	16682	22894	6212	—	—	713	6925	—
17. Merseburg .	26592	21039	—	5553	—	2358	—	3195
18. Erfurt . .	11436	3502	—	7934	—	2117	—	5817
VI. Pr. Sachsen	54710	47435	—	7275	—	5188	—	2087
19. Münster .	9407	7928	—	1479	—	1227	—	252
20. Minden . .	16797	8546	—	8251	—	4061	—	4190
21. Arnsberg .	22564	22856	292	—	—	574	866	—
VII. Pr. Westfalen	48768	39330	—	9438	—	5862	—	3576
22. Köln . . .	17799	15655	—	2144	—	1327	—	817
23. Düsseldorf .	37798	51663	13865	—	—	490	14355	—
24. Koblenz .	15110	4679	—	10431	—	5830	—	4601
25. Trier . .	18846	12570	—	6276	—	4083	—	2193
26. Aachen . .	11215	10757	—	458	—	317	—	141
27. Sigmaringen	1684	627 —	—	2311	*)	—	—	2311
VIII. Rheinprovinz	102452	94697	—	7755	—	12047	4292	—
Summe	570605	572447	—	—	—	29737	31579	—
ab Militair außerhalb weniger in 1852 als 1849	—	34475		—	—	—	—	—
Ueberhaupt	570605	537972	—	32633	—	29737	—	2896

*) Nachrichten über Ein- und Auswanderung sind aus den Hohenzollernschen Landen nicht eingegangen.

Es knüpfen sich hieran folgende Betrachtungen.

1. Mehr als den Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle und nach Ab= und Zurechnung an Mehreingewanderten und Mehrausgewanderten hatten die Provinzen

Preußen	26,835	Seelen
Pommern . . .	352	=
Schlesien	9,674	=
Rheinprovinz . . .	4,292	=
sind zusammen	41,153	Seelen.

2. Dagegen hatten eine nicht nachgewiesene Verminderung die Provinzen

Posen von	1426	Seelen
Brandenburg von .	2485	=
Sachsen von . . .	2087	=
Westfalen von . . .	3576	=
zusammen also von	9574	Seelen.

Diese Verminderung von der vorstehenden Vermehrung abgezogen, bleibt eine Vermehrung von . . . . . 31,579 Seelen
dagegen sind in dieser Rechnung nicht eingeschlossen . . . . 34,340 Militairpersonen
welche 1849 mehr als 1852 außerhalb des Preußischen Staats, namentlich 1849 in Baden, Holstein &c. befindlich waren und seitdem in ihre früheren Garnisonorte zurückgekehrt sind. Auch befanden sich darunter viele Landwehrleute, die zu ihren Familien entlassen sind, und mag sich hieraus auch wohl die starke Vermehrung in den Provinzen Preußen, Schlesien, Rhein &c. erklären, die hiernach wesentlich im Innern des Staats und nicht durch Einwanderungen von Außen her entstanden ist.

3. Die einzelnen Regierungsbezirke hatten eine nicht bestimmt nachzuweisende Vermehrung oder Verminderung, nämlich:

a. eine Vermehrung

Düsseldorf	von	14,355	Seelen
Breslau	=	13,897	=
Königsberg	=	9,639	=
Magdeburg	=	6,925	=
Danzig	=	6,565	=
Gumbinnen	=	5,744	=
Marienwerder	=	4,887	=
Stadt Berlin	=	3,069	=
Stettin	=	2,211	=
Bromberg	=	1,449	=
Arnsberg	=	866	=
Stralsund	=	344	=
	Summe	69,951	Seelen.

b. eine Verminderung

Erfurt	von	5817	Seelen
Koblenz	=	4601	=
Minden	=	4190	=
Potsdam	=	3215	=
Merseburg	=	3195	=
Liegnitz	=	2906	=
Posen	=	2875	=
Frankfurt	=	2339	=
Sigmaringen	=	2311	=
Köslin	=	2203	=
Trier	=	2193	=
Oppeln	=	1317	=
Köln	=	817	=
Münster	=	252	=
Aachen	=	141	=
	Summe	38372	Seelen.

Das Weniger vom Mehr abgezogen, bleiben 31,579 Seelen, wie oben bei den Provinzen nachgewiesen ist.

Nicht alle Regierungsbezirke der Provinzen, welche eine Vermehrung haben, die nicht bestimmt nachzuweisen ist, hatten eine solche Zunahme. Nur die Bezirke der Provinz Preußen haben sämmtlich eine solche Vermehrung. Dagegen

in der Provinz Posen nur der Regierungsbezirk Bromberg,
= = = Pommern die beiden Regierungsbezirke Stettin und Stralsund,
= = = Schlesien blos der Regierungsbezirk Breslau,
= = Rheinprovinz blos der Regierungsbezirk Düsseldorf.

Die Zählung der Taubstummen und Blinden, welche gleichzeitig mit der Einwohnerzählung vollzogen wird, ergab in den verschiedenen Provinzen für die Jahre 1849 und 1852 folgende Resultate:

In den Provinzen	Zahl der Taubstummen 1849 überhaupt	Zahl der Taubstummen 1849 Ein Taubstummer kommt auf Einwohner	Zahl der Taubstummen 1852 überhaupt	Zahl der Taubstummen 1852 Einer auf Einwohner
1. Ostpreußen . . .	1636	893	1743	879
2. Westpreußen . . .	896	1145	947	1134
3. Posen	1089	1242	1212	1140
4. Brandenburg . . .	1401	1520	1515	1455
5. Pommern	1004	1193	1073	1669
6. Schlesien	2347	1304	2360	1345
7. Sachsen	1315	1355	1319	1386
8. Westfalen	754	1943	858	1753
9. Rheinland	1531	1836	1606	1810
Ueberhaupt	11973	1360	12633	1334

In dem Verhältnisse zu der Bevölkerung ist eine kleine Abnahme von 1,91 Prozent bemerklich, und zeigt sich eine solche, mit Ausnahme von Schlesien und Sachsen, worin eine Vermehrung der Taubstummen von resp. 3,14 und 2,29 Prozent stattgefunden hat, in allen übrigen Provinzen, und zwar

mit 12,35 Prozent in Westfalen
" 8,21 " " Posen,
" 4,28 " " Brandenburg,
" 2,01 " " Pommern,
" 1,57 " " Ostpreußen,
" 1,42 " " Rheinland,
" 0,96 " " Westpreußen.

Dem Alter und Geschlechte nach, zerfallen die Taubstummen überhaupt im Staate

		1849 männl.	1849 weibl.	1849 Summe.	1852 männl.	1852 weibl.	1852 Summe.
in Kinder vor vollendetem 5ten Lebensjahre		217	180	397	227	151	378
nach dem 5ten, aber vor vollendetem 15ten Lebensjahre . .		1670	1185	2855	1903	1402	3305
nach dem 15ten, aber vor vollendetem 30sten Lebensjahre .		2452	1950	4402	2452	1899	4351
nach dem 30sten Lebensjahre .		2375	1944	4319	2536	2063	4599
Summe		6714	5259	11973	7118	5515	12633
Von 100 Taubstummen waren	vor dem 5ten Jahre	1,82	1,50	3,32	1,79	1,20	2,93
	vom 5 — 15ten "	13,95	9,89	23,84	15,06	11,10	26,16
	vom 15 — 30sten "	20,48	16,29	36,77	19,41	15,03	34,44
	über 30 Jahre alt	19.84	16,23	36,07	20,08	16,33	36,41
	Summe	56,09	43,91	100,00	56,34	43,66	100,00

Es waren in beiden Jahren überhaupt mehr männliche Taubstumme, als weibliche 12 bis 13 Prozent.

Taubstumme Kinder vor dem 5ten Lebensjahre waren 2 bis 3 Prozent, davon $\frac{1}{3}$ bis über $\frac{1}{2}$ Prozent mehr Knaben als Mädchen.

Im Staate überhaupt befanden sich in 1852 unter den 16,935,420 Einwohnern 2,583,940 Kinder bis zum vollendeten 5ten Lebensjahre oder 10,88 Prozent; Taubstumme Kinder im gleichen Alter waren unter der Gesammtzahl der Taubstummen nur 3,32 Prozent in 1849 und 2,99 Prozent in 1852.

Die meisten Taubstummen waren in 1849 zwischen 15 und 30 Jahr (36,77 Prozent) in 1852 über 30 Jahr (36,41 Prozent) alt.

2. Blinde.

In den Provinzen	Zahl der Blinden 1849 überhaupt	Zahl der Blinden 1849 Einer auf Einwohner	Zahl der Blinden 1855 überhaupt	Zahl der Blinden 1855 Einer auf Einwohner
1. Ostpreußen . . .	1026	1425	1018	1504
2. Westpreußen . . .	519	1976	535	2006
3. Posen	813	1663	858	1610
4. Brandenburg . . .	968	2199	1046	2108
5. Pommern	745	1608	795	1577
6. Schlesien	2014	1520	2040	1555
7. Sachsen	1231	1447	1214	1506
8. Westfalen	761	1925	881	1707
9. Rheinland	1502	1872	1522	1910
Ueberhaupt	9579	1700	9909	1701

Verhältnißmäßig ist, gegen die Bevölkerung betrachtet, die Zahl der Blinden im Staate überhaupt nur ganz unbedeutend gewachsen. In den Provinzen ist dies sehr verschieden. Es haben die Blinden zugenommen

in Sachsen	.	um	4,08	Prozent
in Schlesien	.	=	2,30	=
in Rheinland	.	=	2,03	=
in Ostpreußen	.	=	1,06	=
in Westpreußen		=	1,02	=

Abgenommen dagegen

in Westfalen	.	=	11,37	Prozent
in Brandenburg		=	4,14	=
in Posen	. . .	=	3,19	=
in Pommern	.	=	2,36	=

Nach Alter und Geschlecht vertheilt sich die Gesammtzahl der Blinden im Staate überhaupt folgendermaaßen:

	1849			1852		
	männl.	weibl.	Summe.	männl.	weibl.	Summe.
Kinder bis zum 15ten Lebensjahre	441	326	767	489	354	843
Personen vom 16—30sten Lebensj.	770	635	1405	806	616	1422
Personen über 30 Jahre alt .	3900	3507	7407	3946	3698	7644
Summe	5111	4468	9579	5241	4668	9909
Unter 100 Blinden überhaupt waren						
Kinder bis zum 15ten Lebensj.	4,60	3,40	8,00	4,91	3,57	8,51
Personen vom 16—30sten Lebensj.	8,04	6,63	14,67	8,13	6,22	14,35
Personen über 30 Jahre alt .	40,72	36,61	77,33	39,82	37,32	77,14
Summe	53,36	46,64	100,00	52,89	47,11	100,00

Verhältnißmäßig sind auch mehr Blinde männlichen als weiblichen Geschlechts, in 1849 6,72, in 1852 5,78 Prozent, in 1852 also fast 1 Prozent weniger.

Im Alter bis zum 15ten Jahre waren in 1849 8 Prozent, in 1852 8,51 Prozent Blinde. Blind geboren werden nur selten Kinder; durch verwahrloste Kinderkrankheiten, als Pocken, Masern, Scharlachfieber, Nervenfieber, Scropheln ꝛc. scheint nach dem nur geringen Prozentsatz doch nur selten die Blindheit einzutreten. Dagegen sind die meisten Blinden im Alter über 30 Jahre 77,33 Prozent in 1849 und 77,14 Prozent in 1852, was beweiset, daß die Erblindung sehr überwiegend bei älteren Personen, als im jugendlichen Alter eintritt.

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

Mittheilungen
des
statistischen Bureau's in Berlin.

Herausgegeben
von
Dieterici, Director des statistischen Bureau's.

№ 24.

Statistische Uebersicht des Verkehrs auf den Königl. Preuß. Staats-Telegraphen-Linien in den Jahren 1851 und 1852.

Von dem Königlichen General-Postamte ist eine

Nachweisung der Drahtlänge der Königl. Preuß. electromagnetischen Telegraphen-Linien und der auf den verschiedenen Linien beförderten Depeschen, so wie der für die letztern aufgekommenen Einnahmen in den Jahren 1851 und 1852

aufgestellt, deren Resultate nachstehend mitzutheilen von allgemeinem Interesse sein dürfte.

1. Im

Staats-Telegraphen-Linien.	Draht-Länge		
	unterirdische Meilen	oberirdische Meilen	Summe Meilen
1. Central-Station in Berlin . . .	12,42	—	12,42
2. Berlin-Verviers	110,75	23,10	133,85
3. Berlin-Frankfurt a. M.	69,38	46,79	116,17
4. Berlin-Bromberg	77,90	—	77,90
5. Berlin-Oderberg	73,25	—	73,25
6. Berlin-Hamburg	38,00	—	38,00
Summe	381,70	69,89	451,59

Staats-Telegraphen-Linien.	Eisenbahn-Depeschen, Worte				
	1 — 20	21 — 50	51 — 100	über 100	Summe.
1. Central-Station Berlin .	313	336	25	—	674
2. Berlin-Verviers	513	1138	125	2	1778
3. Berlin-Frankfurt a. M. .	474	230	26	1	731
4. Berlin-Bromberg . . .	69	113	14	1	197
5. Berlin-Oderberg	675	372	20	2	1069
6. Berlin-Hamburg	752	316	19	1	1088
Summe	2796	2505	229	7	5537

2. Im

Staats-Telegraphen-Linien.	Draht-Länge		
	unterirdische Meilen	oberirdische Meilen	Summe. Meilen
1. Central-Station Berlin	12,42	—	12,42
2. Berlin-Verviers	110,75	221,09	331,84
3. Berlin-Frankfurt a. M.	69,38	125,51	194,89
4. Berlin-Oderberg	73,25	82,14	155,39
5. Berlin-Danzig	77,90	54,84	132,74
6. Berlin-Lübeck	45,20	44,30	89,50
Summe	388,90	527,88	916,78

Staats-Telegraphen-Linien.	Eisenbahn-Depeschen, Worte				
	von 1 — 20	von 21 — 50	von 51 — 100	über 100	Summe.
1. Central-Station Berlin .	370	262	19	—	651
2. Berlin-Verviers	350	650	72	—	1072
3. Berlin-Frankfurt a. M. .	74	135	38	—	247
4. Berlin-Oderberg	664	178	12	—	854
5. Berlin-Danzig	78	328	81	11	498
6. Berlin-Lübeck	737	465	13	1	1216
Summe	2273	2018	235	12	4538

Jahre 1851.

Staats-Depeschen, Worte					Fremdherrliche Depeschen, Worte				
von 1 — 20	von 21 — 50	von 51 — 100	über 100	Summe.	von 1 — 20	von 21 — 50	51 — 100	über 100	Summe.
190	455	384	101	1130	2	79	37	4	122
98	557	593	39	1287	8	113	37	4	162
54	186	150	99	489	128	278	168	30	604
83	470	78	3	634	—	—	—	—	—
29	253	211	17	510	1	43	43	3	90
41	284	69	10	404	13	67	39	6	125
495	2205	1485	269	4454	152	580	324	47	1103

Privat-Depeschen, Worte					Ueberhaupt Depeschen, Worte				
von 1 — 20	von 21 — 50	von 51 — 100	über 100	Summe.	von 1 — 20	von 21 — 50	von 21 — 50	über 100	Summe.
7859	1186	118	9	9172	8364	2056	564	114	11098
5038	1242	115	5	6400	5657	3050	870	50	9627
4750	877	117	16	5760	5406	1571	461	146	7584
1983	248	22	—	2253	2135	831	114	4	3084
2678	401	42	11	3132	3383	1069	316	33	4801
1860	270	30	1	2161	2666	937	157	18	3778
24168	4224	444	42	28878	27611	9514	2482	365	39972

Jahre 1852.

Staats-Depeschen, Worte					Fremdherrliche Depeschen, Worte				
vom 1 — 20	von 20 — 50	von 51 — 100	über 100	Summe.	von 1 — 20	von 21 — 50	von 51 100	über 100	Summe.
483	1019	638	108	2248	3	63	31	3	100
348	970	697	60	2075	4	57	17	—	78
180	364	193	45	782	19	162	122	21	324
348	511	407	23	1289	—	1	3	—	4
558	1296	353	22	2229	—	—	—	—	—
152	299	113	2	566	8	48	14	1	71
2069	4459	2401	260	9189	34	331	187	25	577

Privat-Depeschen, Worte					Ueberhaupt Depeschen, Worte				
von 1 — 20	von 21 — 50	von 51 — 100	über 100	Summe.	von 1 — 29	von 21 — 50	von 51 — 100	über 100	Summe.
10809	1097	161	10	12077	11665	2441	849	121	15076
4124	734	78	15	4951	4826	2411	864	75	8176
4861	662	76	7	5606	5134	1323	429	73	6959
2377	241	48	—	2666	3389	931	470	23	4813
4337	498	45	1	4881	4973	2122	479	34	7608
3794	433	38	1	4266	4691	1245	178	5	6119
30302	3665	446	34	34447	34678	10473	3269	331	48751

Die Staats-Telegraphen-Linien hatten überhaupt eine Länge
1851 von 451,59 Meilen
1852 von 916,78 „
also 1852 mehr 465,19 Meilen.

Die Länge ist also in 1852 mehr als verdoppelt.

Von dieser Vermehrung kommen
nur 7,20 Meilen auf unterirdische Drahtlänge
und 457,99 Meilen auf oberirdische Drahtlänge.

Nach den gemachten Erfahrungen bewährt sich die unterirdische Drahtlegung nicht, und soll daher letztere nach und nach in oberirdische umgewandelt werden. Unterirdische Telegraphendrähte sind daher auch nur im Ganzen 7,20 Meilenlänge und zwar lediglich auf der Berlin-Hamburg-Lübecker Telegraphenlinie in 1852 hinzugekommen. Die oberirdische Drahtlänge wurde vermehrt
von 69,87 Meilen pro 1851 auf
527,88 „ pro 1852
also um 458,01 Meilen, oder von 100 auf 755,47.

Von dieser Vermehrung kommt auf die Staats-Telegraphen-Linie

1. Berlin-Verviers	eine Länge von . . .	197,99	Meilen
2. Berlin-Oderberg	desgl.	82,14	„
3. Berlin-Frankfurt	desgl.	78,72	„
4. Berlin-Bromberg-Danzig	desgl. . . .	54,84	„
5. Berlin-Hamburg-Lübeck	desgl. . . .	44,30	„
	Summe	457,99	Meilen.

Der Depeschenverkehr gestaltete sich folgendermaaßen:

1. Durchschnittlich wurden auf einer Längenmeile überhaupt befördert:

	1851	1852	1852 mehr	1852 weniger
1. Staats-Depeschen .	9,86	10,02	0,16	—
2. Fremdherrliche desgl.	2,44	0,63	—	1,81
3. Eisenbahn- desgl.	12,26	4,95	—	7,31
4. Privat- desgl. . .	63,95	37,57	—	26,38
Summe	88,51	53,17	0,16	35,50
				0,16
				35,34.

Mit der Vermehrung der Länge der Staats-Telegraphen-Linie ist hiernach die Depeschenzahl nur in Bezug auf die Staats-Depeschen um etwa $\frac{1}{6}$ Prozent von 1851 zu 1852 gestiegen. Dagegen sind gefallen

die fremdherrlichen Depeschen		von	100	auf	25,02
die Eisenbahn-	desgl.	„	100	„	46,38
die Privat-	desgl.	„	100	„	58,75
Alle Depeschen		„	100	„	60,07.

Ohne Rücksicht auf die Drahtlänge wurden überhaupt befördert:

	1851	1852	Verändert in 1852 gegen 1851 von 100 auf
Staats-Depeschen .	4454	9189	206,31
Fremdherrl. desgl. . . .	1103	577	52,31
Eisenbahn- desgl. . . .	5537	4538	81,96
Privat- desgl. . . .	28878	34447	119,28
Ueberhaupt	39972	48751	121,95.

2. Vergleicht man die in beiden Jahren beförderte Depeschenzahl unter und mit einander, so ergeben sich folgende Verhältnisse:

a. Von hundert Depeschen überhaupt und zwar

waren im Jahre	Staats		Fremdherrliche		Eisenbahn		Privat	
	1851	1852	1851	1852	1851	1852	1851	1852
von 1 bis 20 Worten	1,79	5,96	0,55	0,10	10,13	6,55	87,53	87,39
" 21 " 50 "	23,18	42,58	6,10	3,16	26,33	19,27	44,39	34,99
" 51 " 100 "	59,83	73,45	13,05	5,72	9,33	7,19	17,83	13,64
über 100 "	73,69	78,56	12,88	7,55	1,92	3,62	11,51	10,27

und von 100 Depeschen überhaupt waren

	1851	1852
Staats-Depeschen	11,15	18,85
Fremdherrl. desgl.	2,76	1,18
Eisenbahn desgl.	13,85	9,31
Privat- desgl.	72,24	70,66
	100,00	100,00.

Kleine Depeschen unter 20 Worten wurden in beiden Jahren am meisten von Privatpersonen befördert, nämlich mehr als 87 Prozent aller solcher Depeschen; nächstdem folgen die der Eisenbahnen mit resp. $10\frac{1}{8}$ und $6\frac{1}{2}$ Prozent.

Depeschen bis zu 50 Worten sind 1851 von Privaten 44,39 Prozent, 1852 aber nur 34,99 Prozent befördert; dagegen Staats-Depeschen 1851 23,18 Prozent, 1852 42,53 Prozent aufgegeben.

Bis zu 100 Worten sind Staats-Depeschen in 1851 59,83 Prozent, in 1852 73,45 Prozent, dagegen von Privatpersonen 1851 nur 17,83 Prozent, 1852 13,64 Prozent befördert.

Große Depeschen über 100 Worte wurden von Staatswegen in 1851 73,69 Prozent, 1852 78,56 Prozent expedirt; Privat-Depeschen waren nur resp. 11,15 und 10,27 Prozent vorgekommen.

3. Der gesammte Depeschen-Verkehr gestaltete sich auf den verschiedenen Telegraphenlinien in beiden Jahren wie folgt:

Auf der Staats-Telegraphenlinie	sind Depeschen befördert worden 1851	1852	1852 Prozent mehr	weniger
1. Centralstation Berlin .	11098	15076	35,84	—
2. Berlin-Verviers . . .	9627	8176	—	15,08
3. Berlin-Frankfurt a. M.	7584	6959	—	8,24
4. Berlin-Oderberg . . .	3084	4813	56,06	—
5. Berlin-Bromberg-Danzig	4801	7608	58,47	—
6. Berlin-Hamburg-Lübeck	3778	6119	61,70	—
Summe	39972	48751	21,95	—

Die Einnahme an Gebühren für Beförderung telegraphischer Depeschen hat betragen im Jahre 1851 . . . 81,627 Thlr.
1852 . . 112,028 =
also 1852 mehr 30,401 Thlr.

oder 37,24 Prozent; das ist verhältnißmäßig gegen die Zunahme des Depeschenverkehrs von 21,95 Prozent mehr 15,29 Prozent und ist aus der Zunahme der Telegraphenlänge von 103,01 Prozent wohl zu erklären. Diese Einnahmen vertheilt

1) auf die Meilenzahl der Telegraphenlinien kommt durchschnittlich auf jede Meile

1851 . . . 180 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf.
1852 . . . 122 = 5 = 11 =

2) auf die Zahl der Depeschen kommt durchschnittlich auf jede Depesche

1851 . . . 2 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.
1852 . . . 2 = 8 = 11 =

und zwar im Jahre	1851			1852		
auf eine Staats-Depesche	— Thl.	6 Sgr.	10 Pf.	— Thl.	13 Sgr.	— Pf.
= = fremdherrl. desgl.	— =	1 =	8 =	— =	— =	10 =
= = Eisenbahn-desgl.	— =	8 =	6 =	— =	6 =	5 =
= = Privat- desgl.	1 =	14 =	3 =	1 =	18 =	8 =
	2 Thl.	1 Sgr.	3 Pf.	2 Thl.	8 Sgr.	11 Pf.

Diese Durchschnitte können aber keinesweges den Maaßstab für die wirkliche Einnahme von jeder Kategorie Depeschen geben, weil darauf die mehr oder mindere Anzahl der Depeschen-Worte von Einfluß gewesen sein wird. Da die Staats-Depeschen von 1 bis 20 Worten in 1851 nur 1,79 Prozent, in 1852 nur 5,96 Prozent aller dieser Depeschen beträgt, dagegen die Mehrzahl auf Staats-Depeschen von 51 bis 100 Worten und über 100 Worte in 1851 mit resp. 59,83,

und 73,69 Prozent, in 1852 mit resp. 73,45 und 78,56 Prozent fällt, so wird auch die Einnahme für dieselben größer gewesen sein, als solche nach der obigen Berechnung nach der Gesammtzahl aller Depeschen sich herausstellt. Die wirkliche Einnahme von jeder Depeschen-Kategorie würde nur durch genaue Angabe, wieviel für Depeschen von 1 bis 20 Worten, wieviel für solche von 21 bis 50 Worten u. s. w. wirklich eingekommen ist, darzustellen sein.

Statistische Uebersichten über den Postverkehr im Preußischen Staate in den Jahren 1851 und 1852.

An den vorhergehenden Aufsatz über den electro-magnetischen Telegraphen-Verkehr im Preußischen Staate dürfte es nicht ungeeignet erscheinen, Uebersichten über den Postverkehr anzuschließen, welche das statistische Bureau ebenfalls der gefälligen Mittheilung des Königlichen General-Postamts verdankt.

Es zerfallen dieselben in den Postverkehr 1) im Inlande und 2) mit dem Auslande.

1. Postverkehr im Inlande.

Uebersicht
des Preußischen Postverkehrs im Inlande in den Jahren 1851 und 1852.

Regierungs- resp. Ober-Post-Directions-Bezirk und Provinz		1. Einwohnerzahl	2. Zahl der Post-Anstalten	3. Stückzahl der in den resp. Bezirken eingegangenen inländischen portopflichtigen Briefe	4. Portobetrag Sgr.	5. Es kamen auf den Einwohner durchschnittlich Briefe	6. Porto Sgr.
1. Königsberg	1851	847533	73	1429012	2621586	1,68	3,09
	1852	889067	74	1313802	2507908	1,59	2,82
2. Gumbinnen	1851	614047	50	591656	1066806	0,96	1,73
	1852	642205	52	660816	1143610	1,02	1,78
3. Danzig . .	1851	404667	30	695604	1243359	1,71	3,07
	1852	423928	33	736632	1411618	1,73	3,32
4. Marienwerder	1851	621046	61	891332	1564017	1,43	2,51
	1852	649548	62	949806	1614054	1,46	2.48
I. Prov. Preußen	1851	2487293	214	3607604	6495768	1,45	2,61
	1852	2604748	221	3761056	6677190	1,44	2,56
5. Posen . .	1851	897339	77	1370808	2469610	1,52	2,75
	1852	906743	82	1318642	2259686	1,45	2,49
6. Bromberg .	1851	454675	47	806156	1594112	1,77	3, 5
	1852	475002	50	790062	1413646	1,66	2,97
II. Prov. Posen	1851	1352014	124	2176564	4063722	1,61	3,01
	1852	1381745	132	2108704	3673332	1,53	2,66
7. Stadt Berlin	1851	423902	1	2304952	5857904	5,43	13,81
	1852	438958	1	2119104	5307354	4,82	12,09
8. Potsdam .	1851	845033	105	2095210	3326310	2,48	3,93
	1852	871205	105	2310464	3568786	2,65	4,09
9. Frankfurt .	1851	860087	89	1733030	3101969	2,01	3,60
	1852	894877	90	1954394	3502194	2,18	3,91
III. Pr. Brandenb.	1851	2129022	195	6133192	12285183	2,88	5,77
	1852	2205040	196	6383962	12378834	2,89	5,61

Regierungs- resp. Ober-Post-Directions-Bezirk und Provinz		1. Einwohnerzahl	2. Zahl der Post-Anstalten	3. Stückzahl die in den resp. Bezirken eingegangenen inländischen portopflichtigen Briefe	4. Portobetrag Sgr.	5. Es kamen auf den Einwohner durchschnittlich Briefe	6. Porto Sgr.
10. Stettin . .	1851	562127	50	1300676	2348060	2,31	4,17
	1852	590426	50	1922102	3659890	3,25	6,19
11. Köslin . .	1851	448516	43	632216	1217931	1, 4	2,71
	1852	468477	46	672646	1251172	1,43	2,67
12. Stralsund .	1851	187058	24	449956	757081	2, 4	4,04
	1852	195001	24	526604	898118	2, 7	4, 6
IV. Pr. Pommern	1851	1197701	117	2382848	4323072	1,99	3,61
	1852	1253904	120	3121352	5809180	2,49	4,63
13. Breslau .	1851	1174679	97	2714530	4585490	2,31	3,90
	1852	1226995	98	2810730	4731506	2, 2	3,85
14. Oppeln . .	1851	965912	72	1464320	2553486	1,51	2,64
	1852	1005609	76	1394718	2339428	1,38	2,32
15. Liegnitz . .	1851	921002	79	1637844	2784925	1,77	3,02
	1852	940567	81	1744600	2949804	1,85	3,13
V. Pr. Schlesien	1851	3061593	248	5816694	9923901	1,90	3,24
	1852	3173171	255	5950048	10020738	1,88	3,16
16. Magdeburg	1851	845873	91	2233062	3580161	2,63	4,23
	1852	878685	93	2429986	3801980	2,76	4,32
17. Merseburg .	1851	742644	77	1336530	2254473	1,79	3,03
	1852	763683	78	1420328	2315742	1,85	3,03
18. Erfurt . .	1851	404367	38	619112	1147965	1,53	2,83
	1852	410074	38	526162	976846	1,28	2,38
VI. Pr. Sachsen	1851	1992884	206	4188704	6982599	2,10	3,50
	1852	2052442	209	4376476	7094568	2,13	3,46
19. Münster .	1851	421935	94	852020	1211119	2,01	2,87
	1852	429863	94	894036	1282333	2,07	2,98
20. Minden . .	1851	521448	65	937508	1703169	1,79	3,26
	1852	531472	65	929292	1563718	1,74	2,94
21. Arnsberg .	1851	579757	111	1879358	2770833	3,24	4,77
	1852	602613	114	2026778	2881164	3,36	4,78
VII. Pr. Westfalen	1851	1523140	270	3668886	5685121	2,41	3,73
	1852	1563948	273	3850106	5727215	2,40	3,66
22. Düsseldorf .	1851	907151	140	3417882	4600141	3,76	5,07
	1852	958814	140	3669042	4902266	3,82	5,11
23. Köln . . .	1851	497330	54	1809782	2659514	3,63	5,31
	1852	512985	48	1941342	2734290	3,78	5,33
24. Koblenz .	1851	502984	60	878436	1390948	1,74	2,76
	1852	507663	60	918554	1416428	1, 8	2,79
25. Trier . .	1851	523148	57	527488	879723	1,00	1,68
	1852	536786	58	589914	949676	1,09	1,76
26. Aachen . .	1851	411525	44	854152	1226849	2,07	2,98
	1852	422282	45	851084	1206270	2,01	2,85
VIII. Rheinprovinz	1851	2842138	355	7487740	10757175	2,63	3,78
	1852	2938530	351	7969936	11208930	2,71	3,81
Ueberhaupt im	1851	16585785	1729	35462232	60517541	2,14	3,65
Preuß. Staat	1852	17173528	1757	37521640	62589987	2,18	3,64
Zur Vergleich. i. J.	1850	16585785	1710	34506256	58357328	2,08	3,51

Uebersicht
des Preußischen Postverkehrs im Inlande in den Jahren 1851 und 1852.

Regierungs- resp. Ober-Post-Directions-Bezirk und Provinz		7. Von den Briefpostgegenständen sind taxirt worden: nach dem Satze von 1 Sgr. Stück.	8. 2 Sgr. Stück.	9. 3. Sgr. Stück.	10. Packete ohne Werthsangabe Stück	11. Briefe und Packete mit Werthsangabe Stück.
1. Königsberg	1851	232108	436072	260832	185120	146952
	1852	329274	432016	252512	226018	145470
2. Gumbinnen	1851	314704	181896	95056	80938	52702
	1852	345280	206050	109486	95784	52624
3. Danzig . .	1851	380380	145782	169442	81068	65208
	1852	397332	169182	170118	105092	79300
4. Marienwerder	1851	544206	174200	172926	116454	92014
	1852	570856	189306	189644	135668	63044
I. Prov. Preußen	1851	1971398	937950	698256	463580	356876
	1852	2042742	996554	721760	562562	340438
5. Posen . .	1851	838994	298298	233116	193362	142116
	1852	793026	285220	240396	198146	148720
6. Bromberg .	1851	504010	141804	160342	90486	59488
	1852	490880	139438	159744	105820	58916
II. Prov. Posen	1851	1343004	440102	393458	283848	201604
	1852	1283906	424658	400140	303966	207636
7. Stadt Berlin	1851	543972	707356	1053624	296400	367822
	1852	467454	647478	1004172	322816	390208
8. Potsdam .	1851	1463072	407238	224900	301210	180440
	1852	1570764	463918	275782	317330	168112
9. Frankfurt .	1851	969410	499902	263718	258700	148642
	1852	976534	645840	332020	283504	156650
III. Pr. Brandenb.	1851	2976454	1614496	1542242	856310	696904
	1852	3014752	1757236	1611974	923650	714970
10. Stettin . .	1851	708864	355680	236132	174382	213590
	1852	805246	662506	454350	202540	167492
11. Köslin . .	1851	345540	129480	157196	74178	50102
	1852	343148	146640	182858	87724	52442
12. Stralsund .	1851	293670	68796	87490	62608	33670
	1852	319384	94458	112762	70486	33710
IV. Pommern .	1851	1348074	553956	480818	311168	297362
	1852	1467778	903604	749970	360750	253644
13. Breslau .	1851	1701726	520806	485862	319020	317538
	1852	1720160	535704	543998	359294	318474
14. Oppeln . .	1851	950144	321100	193076	174070	118170
	1852	885560	304330	204828	194688	124384
15. Liegnitz . .	1851	1003340	344786	289718	206336	155610
	1852	1043926	361972	338702	232414	169078
V. Prov. Schlesien	1851	3655210	1186692	968656	699426	591318
	1852	3649646	1202006	1087528	786396	611936

Regierungs- resp. Ober-Post-Directions-Bezirk und Provinz		7. Von den Briefpostgegenständen sind tarirt worden: nach dem Satze von 1 Sgr. Stück.	8. 2 Sgr. Stück.	9. 3 Sgr. Stück.	10. Packete ohne Werthsangabe Stück.	11. Briefe und Packete mit Werthsangabe Stück.
16. Magdeburg	1851	1427348	458536	347178	271388	203554
	1852	1557686	485160	387140	288496	202696
17. Merseburg .	1851	844142	308334	184054	174746	105040
	1852	900978	317070	202280	188162	111462
18. Erfurt . .	1851	317460	163462	138190	78780	62140
	1852	270322	123240	132600	87724	63206
VI. Prov. Sachsen	1851	2588950	930332	669422	524914	370734
	1852	2728986	925470	722020	564382	377364
19. Münster.	1851	654212	145522	52286	131482	62114
	1852	652912	174980	65494	159328	62482
20. Minden . .	1851	537082	220090	180336	104416	57694
	1852	574834	188604	165854	116584	65420
21. Arnsberg .	1851	1506622	249548	123188	313118	107874
	1852	1649830	242554	134394	348582	116558
VII. Pr. Westfalen	1851	2697916	615160	355810	549016	227682
	1852	2877576	606138	365742	624494	244460
22. Düsseldorf .	1851	2363374	382252	273104	503230	205478
	1852	2562612	423046	287820	578500	222612
23. Köln . . .	1851	1437124	208754	163904	198900	137904
	1852	1589068	199628	152646	243802	183208
24. Koblenz . .	1851	617058	185276	76102	105872	75764
	1852	628784	199264	90506	121420	76778
25. Trier . .	1851	340860	116350	70278	71630	40404
	1852	384956	126672	78286	86190	52286
26. Aachen . .	1851	664404	122850	66898	116298	55120
	1852	668746	117520	64818	148122	48204
VIII. Rheinprovinz	1851	5422820	1015482	650286	995930	514670
	1852	5834166	1066130	674076	1178034	583088
Ueberhaupt im Preuß. Staat	1851	22003826	7294170	5758948	4684192	3257150
	1852	22899552	7881796	6333210	5304234	3333536
Zur Vergleichung im Jahre .	1850	27655204	6079112	771940	4447924	2794688

In Bezug auf die Einwohnerzahl ist zu bemerken, daß darin die nachbenannten deutschen Staaten aufgenommen sind, in welchen die Preußische Postverwaltung die Ausübung des Postregals vertragsmäßig mit übernommen hat:

1. die Anhaltinischen Herzogthümer, enthalten in dem Bezirke der Ober-Post-Direction zu Magdeburg;
2. die unteren Herrschaften der Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt, so wie das Großherzoglich Sachsen-Weimarsche Amt Allstädt, im Bezirke der Ober-Post-Direction zu Erfurt begriffen;

3. die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, begriffen in dem Bezirke der Ober-Post-Direction zu Minden;
4. Das Fürstenthum Birkenfeld in dem Bezirke der Ober-Post-Direction zu Trier eingeschlossen.

Die in den Kolumnen 7, 8, 9 angegebene Trennung der Stückzahl der Briefe je nach den Portosätzen mit 1, 2 und 3 Sgr. ergiebt, wie viele davon eine directe Entfernung vom Abgangs- bis zum Bestimmungsorte resp. bis zu 10, über 10 bis zu 20 und über 20 Meilen durchlaufen haben.

Die für jeden Einwohner berechneten Durchschnittszahlen (Kolumnen 5, 6) werden sich bei Mitberücksichtigung der ausländischen Correspondenz, welche bei diesen Durchschnitten außer Betracht geblieben ist, verhältnißmäßig erhöhen, welche Erhöhung aber in den verschiedenen Bezirken verschieden sein wird, je nachdem die geographische Lage der Bezirke und die sonstigen lokalen Verhältnisse engere oder weitere Verkehrsbeziehungen hervorrufen. So werden namentlich die Durchschnitte für einzelne Bezirke, als Aachen, Koblenz, Erfurt, Halle, Minden, Trier ꝛc. nicht unwesentlich höher zu stehen kommen.

Die Nachweisung begreift übrigens nur solche Sendungen, wofür Porto errichtet worden ist. Unter den portofrei beförderten Sendungen ist die Zahl der Briefe etwa mit $\frac{1}{3}$, die Zahl der Pakete ohne Werthsangabe etwa mit $\frac{1}{4}$ und die Zahl der Briefe und Pakete mit Werthsangabe etwa mit $\frac{1}{2}$ der portopflichtigen Sendungen gleicher Art zu veranschlagen.

Zur Vergleichung im Allgemeinen ist den Summen für 1851 und 1852 auch noch die Gesammtsumme für 1850 hinzugesetzt, weil sich danach der zunehmende Verkehr in den beiden Jahren 1851 und 1852 um so besser herausstellt.

Eine Vergleichung der in der vorstehenden Uebersicht enthaltenen Schlußbeträge mit denjenigen pro 1850 ergiebt, daß der Brief-, Paket- und Geld-Verkehr im Inlande sowohl, als mit dem Auslande (nach der nachfolgenden Uebersicht) gegen das Jahr 1850 eine wesentliche Steigerung erfahren hat.

Was zunächst den inländischen Briefverkehr betrifft, so dürfte die Steigerung desselben zum großen Theile als eine weitere Folge der nach dem Gesetze vom 21sten December 1849 (Gesetzsammlung von 1849 Nr. 42 S. 439) mit dem ersten Januar 1850 eingetretenen Ermäßigung der Briefporto-Taxe anzusehen sein, nach welcher an Porto für die innerhalb des Preußischen Postgebiets gewechselte Korrespondenz unter Anwendung des Zollgewichts, an Stelle des früheren Preußischen Gewichts bei Entfernungen

unter und bis 10 Meilen	1	Sgr.
über 10 bis 20 Meilen	2	=
und bei weitern Entfernungen . . .	3	=

erhoben werden.

Was ferner die Zunahme der inländischen Pakete und Geldsendungen betrifft, so wird solche zunächst ebenfalls der gedachten Ermäßigung der Briefporto-Taxe zugeschrieben werden können, insoweit nämlich die Erhebung des Porto's für die bezeichneten Sendungen nach der Briefporto-Taxe erfolgt.

Außerdem aber wird die Zunahme des Packet- und Geld-Verkehrs im Inlande als die Wirkung der durch das Gesetz vom 2ten Juni v. J. (Gesetzsammlung pro 1852 Nr. 19 S. 300) angeordneten Ermäßigung des Gewichtsporto zu betrachten sein, wonach vom 1sten Juli v. J. ab für alle innerhalb des Preußischen Postgebietes zur Versendung kommende Packet- und Geldsendungen, ohne Rücksicht darauf, ob die Beförderung auf der Eisenbahn, oder auf gewöhnlichen Poststraßen erfolgt, durchweg $1\frac{1}{2}$ Silberpfennige für jedes Pfund des Gewichts der Sendung auf je 5 Meilen der in grader Linie zu bemessenden Entfernung des Abgangsortes von dem Bestimmungsorte zur Erhebung kommen.

Die Steigerung des Verkehrs im Inlande veranschaulicht die folgende Angabe nach Prozentsätzen.

Gegen das Jahr 1850 hat der Verkehr in den Jahren 1851 und 1852 zugenommen:

	1851	1852
1. bei dem Brief-Verkehr um	$2\frac{3}{4}$ Przt.	$8\frac{1}{4}$ Przt.
2. bei dem Packet-Verkehr um	$5\frac{1}{4}$ =	$19\frac{1}{3}$ =
3. bei dem Geld-Verkehr um	$16\frac{1}{2}$ =	20 =

In herrschaftlichen Angelegenheiten sind in den Jahren 1851 und 1852 befördert worden:

	1851	1852
1. Briefe	14,772,082 St.	17,370,730 St.
2. ordinaire Packete	1,356,082 =	1,420,146 =
3. Briefe u. Packete mit Werthsangabe	878,254 =	911,248 =

Mit der Post sind gereist:

im Jahre 1851 . . .	2,174,781 Personen
im Jahre 1852 . . .	2,385,716 =

Zeitschriften wurden durch die Post debitirt.

	Quartalgänge 1851	Quartalgänge 1852
in fremder Sprache	11,758	10,963
in deutscher Sprache	437,673	479,188
in Summe	449,431	490,151

Die unter Kreuzband zur Versendung gelangten Zeitschriften sind in den vorangegebenen Zahlen nicht begriffen.

2. Post-Verkehr mit dem Auslande.

Uebersicht
des Preußischen Postverkehrs mit dem Auslande in den Jahren 1851 und 1852.

Laufende Nr.	Namen der Länder.		Briefpostgegenstände		Packete ohne Werthsangabe		Briefe u. Packete mit Werthsangabe	
			vom Auslande eingegangen Stück.	nach dem Auslande abgesandt Stück.	vom Auslande eingeg. Stück.	nach dem Auslande abgesandt Stück.	vom Auslande eingeg. Stück.	nach dem Auslande abgesandt Stück.
1	Großbritannien . .	1851	298012	204906	—	—	—	—
		1852	276354	195702	1638	1092	260	104
2	Frankreich	1851	225784	190788	676	104	130	—
		1852	244816	217204	1612	1820	468	1794
3	Oesterreich	1851	382824	416312	1092	9698	24492	19162
		1852	476632	511394	2912	15574	24024	20540
4	Rußland	1851	86008	137384	—	1638	2756	2366
		1852	137098	201656	—	2756	3900	3822
4 a.	Polen	1851	67470	103168	26	858	2080	2236
		1852	55484	88790	78	598	1092	598
5	Belgien	1851	232154	187304	208	2184	182	1196
		1852	276276	251888	5356	6396	650	6812
5 a.	Niederlande	1851	346918	280852	6682	4004	1014	2262
		1852	512616	319410	6474	5772	598	3302
6	Dänemark . . . , .	1851	24128	23296	364	1300	598	309
		1852	36452	37102	546	1378	988	338
7	Italien	1851	11986	14352	—	—	52	—
		1852	14794	4472	—	260	78	—
8	Spanien und Portugal	1851	2496	2028	—	—	—	—
		1852	6266	4914	—	—	—	—
9	Schweden u. Norwegen	1851	14118	13208	26	156	—	52
		1852	11414	17602	104	858	104	156
10	Schweiz	1851	19136	29900	104	598	1456	936
		1852	27898	28626	312	1742	2470	936
11	Europäische Türkei .	1851	3120	—	—	—	—	—
		1852	3406	1092	—	—	—	—
	Summe	1851	1714154	1603498	9178	20540	32760	28600
		1852	2079506	1879852	19032	38246	34632	38402

Laufende Nr.	Namen der Länder.		Briefpostgegenstände vom Auslande eingegangen Stück.	Briefpostgegenstände nach dem Auslande abgesandt Stück.	Packete ohne Werthsangabe vom Auslande eingegangen Stück.	Packete ohne Werthsangabe nach dem Auslande abgesandt Stück.	Briefe und Packete mit Werthsangabe vom Auslande eingegangen Stück.	Briefe und Packete mit Werthsangabe nach dem Auslande abgesandt Stück.
1	Baden	1851	160810	165620	1274	1950	2496	2418
		1852	186992	199290	2834	4910	3874	3744
2	Bayern	1851	228878	288600	3900	18434	17056	12740
		1852	386516	312884	7358	24336	20618	12922
3	Braunschweig .	1851	162838	171262	21034	20930	15028	17264
		1852	197470	219258	33774	30498	15158	19214
4	Hannover . . .	1851	246220	275470	24596	43992	23270	25532
		1852	278694	334074	35464	53820	29354	36738
5	Holstein u. Lauenburg	1851	53456	54496	1872	3302	3458	2522
		1852	43212	51480	1794	2964	1950	1742
6	Luxemburg . .	1851	28054	35126	—	2730	—	—
		1852	39208	58084	—	—	—	—
7	Lübeck	1851	33306	21086	1482	—	1716	650
		1852	38480	23348	1092	780	1586	104
8	Mecklenb.-Schwerin	1851	164138	188292	11570	24388	16744	7514
		1852	171574	165594	13754	27820	19916	9568
9	Mecklenb.-Strelitz	1851	74646	67444	4654	12402	8294	5486
		1852	82472	84110	5382	11752	7592	6370
10	Oldenburg . .	1851	8944	10738	—	78	52	—
		1752	12792	13676	—	416	130	—
11	Sachsen . . .	1851	1122836	1132040	210256	131638	92924	115830
		1852	1416636	1289886	239642	150020	102154	124748
12	Thurn und Taxis	1851	930228	1094886	80002	123864	109512	96278
		1852	1147276	1262638	124332	175890	126516	114244
13	Würtemberg u. Hohenzollern . .	1851	22256	38792	338	1144	702	962
		1852	33358	30524	1222	2730	1534	1326
	Summe	1851	3236610	3543852	361478	384852	291252	287196
		1852	4034680	4044846	466648	485966	330382	330720
1	Außer Europäische Länder . . .	1851	39286	46670	—	—	—	—
		1852	66118	55094	—	—	—	—
	Summe	1851	4990050	5194020	370656	405392	324012	315796
		1852	6180304	5979792	485680	524212	365014	369122
	Zur Vergleichung im Jahre . .	1850	4733300	5125568	236284	347620	278564	291304

Auf die größere Belebung des Briefverkehrs mit dem Auslande dürfte ganz besonders der mit dem 1sten Juli 1850 in Wirksamkeit getretene Deutsch-Oesterreichische Postvereins-Vertrag Einfluß geübt haben, nach dessen Grundbestimmung die Korrespondenz, ohne Rücksicht auf die Territorial-Grenzen, nur mit den verabredeten gemeinschaftlichen Portosätzen von 1, 2 und 3 Sgr. pro Zollloth excl. belegt wird; außerdem ist aber der vermehrte Umfang der Briefpostsendungen auch den auf den Grundlagen des Postvereins-Vertrages mit den nicht zum Deutsch-Oesterreichischen Postvereine gehörenden fremdherrlichen Postverwaltungen abgeschlossenen Verträgen zuzuschreiben, durch

welche überall gegen früher eine bedeutende Ermäßigung des fremden Porto erreicht worden ist.

In Prozenten ausgedrückt betrug die Steigerung des Postverkehrs mit dem Auslande gegen das Jahr 1850 mehr in

		1851	1852
1. bei dem Briefverkehr	vom Auslande . .	5½	30½
	nach dem Auslande	1¼	16¾
2. bei dem Packetverkehr	vom Auslande . .	6½	39¾
	nach dem Auslande	20½	56
3. bei dem Geldverkehr	vom Auslande . .	16¼	31
	nach dem Auslande	8½	26¾

Druckfehler.

Seite 362 Zeile 7 von oben lies Einwanderungen statt Auswanderungen.
Zeile 8 von oben lies Auswanderungen statt Einwanderungen.

Zur Nachricht.

Die in den letzten Nummern der Jahrgänge 1850, 1851, 1852 dieser Mittheilungen enthaltene Uebersicht über die kameralistische, insbesondere die statistische Literatur folgt für 1853 in den ersten Nummern des Jahrgangs 1854.

Druck und Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

